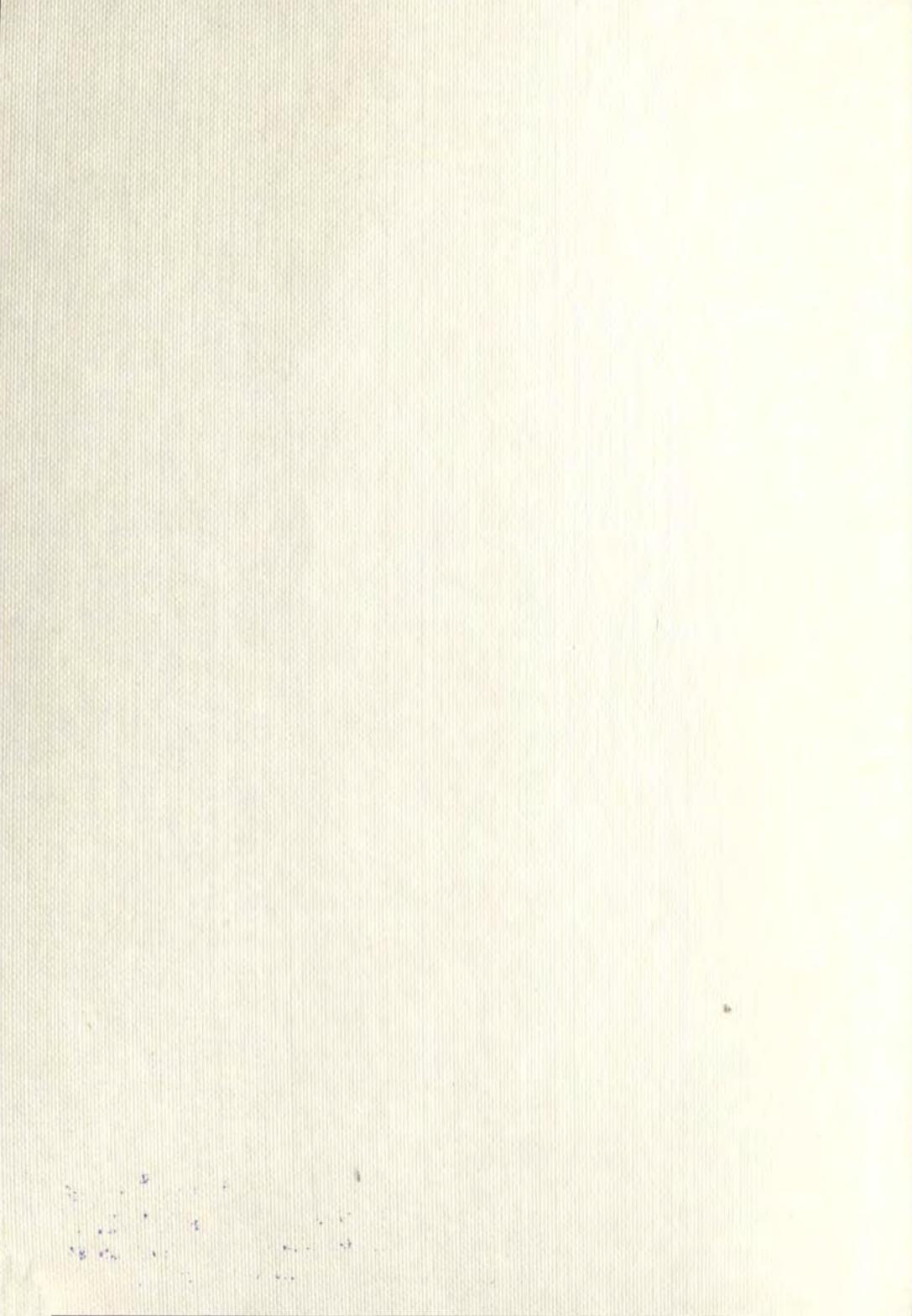


Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA), Berlin
Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ), Bonn

Forschungsdokumentation Gerontologie 1984–1987

bearbeitet von
Ursula Hinschützer
Gisela Ross-Strajhar

Berlin/Bonn, Dezember 1988



Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA), Berlin
Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ), Bonn

¹
Forschungsdokumentation
Gerontologie 1984–1987

bearbeitet von

Ursula Hinschützer

Gisela Ross-Strajhar

3. Ex.

84-87

1a 10

Berlin/Bonn, Dezember 1988

**DEUTSCHES ZENTRUM
FÜR ALTERSFRAGEN E. V.**
Manfred-v.-Richthausen-Str. 2, 1000 Bln. 42
Telefon 786 60 71

89.51

ISBN 3-88962-083-3

Forschungsdokumentation Gerontologie 1984–1987
Berlin 1988

Herausgeber: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V.
Manfred-von-Richthofen-Straße 2
1000 Berlin 42, Tel.: (030) 786 60 71
Informationszentrum Sozialwissenschaften
Lennéstraße 30
5300 Bonn, Tel.: (0228) 22 81-0

Bearbeiter: Ursula Hinschützer, DZA Berlin
Gisela Ross-Strajhar, IZ Bonn

Vertrieb: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V.

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen e.V. (DZA) wird institutionell gefördert vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (BMJFFG) und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Berlin.

Die Arbeiten zum Aufbau der Informationsbank, auf der diese Dokumentation basiert, wurden mit Mitteln des Bundesministers für Forschung und Technologie gefördert.

INHALTSVERZEICHNIS SEITE

Vorwort	III
Benutzerhinweise	IV
Forschungsprojekte 1984 - 1987	
<u>Bundesrepublik Deutschland</u>	
Aachen	1
Augsburg	2
Bad Homburg	9
Baden-Baden	10
Bamberg	11
Berlin	14
Bielefeld	79
Bochum	84
Bonn	88
Braunschweig	109
Bremen	111
Dortmund	121
Düsseldorf	133
Duisburg	134
Erlangen-Nürnberg	135
Essen	146
Frankfurt	150
Freiburg	174
Gießen	180
Göttingen	184
Hagen	186
Hamburg	187
Hannover	193
Heidelberg	204
Herrenberg	209
Hohenheim, Stuttgart -	210
Karlsruhe	216
Kassel	222
Koblenz	237
Köln	239
Konstanz	247
Leitershofen	248
Mainz	250
Mannheim	251
Marburg	267
Mönchengladbach	268
München	268
Münster	283

INHALTSVERZEICHNIS Seite

Nordrach-Klausenbach	291
Nürnberg	291
Offenbach	297
Oldenburg	297
Osnabrück	298
Paderborn	299
Regensburg	301
Saarbrücken	304
Siegen	309
Speyer	310
St. Augustin	312
Starnberg	312
Stuttgart	314
Trier	317
Tübingen	321
Tutzing	326
Wiesbaden	326
Würzburg	332
Wuppertal	333
<u>Österreich</u>	334
Graz	335
Innsbruck	336
Salzburg	337
Wien	338
<u>Schweiz</u>	375
Basel	375
Bern	376
Solothurn	379
Zürich	380
Personenregister	383
Sachregister	395
Anhang	421
Erhebungsbogen 1986	

VORWORT

Dieser Band setzt die zuletzt für die Jahre 1982 und 1983 vorgelegte 'Forschungsdokumentation Gerontologie' mit Informationen über geplante, laufende und abgeschlossene Projekte aus dem Zeitraum 1984 bis 1987 fort.

Selektionsbasis der 382 berücksichtigten Arbeiten bilden diesmal insgesamt vier Erhebungen der Jahre 1984, 1985, 1986 und 1987 mit durchschnittlich jeweils annähernd 4 000 Meldungen sozialwissenschaftlicher Forschungsaktivitäten pro Jahr.

Die schriftlichen Befragungen führt das Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ) bei über 4 000 Institutionen der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz durch. Die gewonnenen Projektinformationen stehen in der IZ-Datenbank 'Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften' (FORIS) für Recherchen zur Verfügung und erscheinen in verkürzter Form in den vom IZ veröffentlichten Jahressbänden 'Forschungsarbeiten in den Sozialwissenschaften'. Die Auswertung dieser Quellen durch das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) und die Nutzung der Datenverarbeitung des IZ begründen die - hiermit schon zum vierten Mal vereinbarte - gemeinsame Herausgeberschaft des DZA mit dem IZ.

Auch bei dieser Ausgabe der Forschungsdokumentation Gerontologie richtet sich das Interesse des DZA nicht allein auf die 'rein' gerontologische Forschung: das angestrebte Ziel, die Transparenz gerontologisch relevanter Forschungsprozesse für Wissenschaft und Praxis zu erhöhen, legt den Nachweis weiterer Projekte nahe. Neben Arbeiten, deren Titel bzw. Inhaltsbeschreibungen sich bereits explizit auf den Themenkreis Alter beziehen, wurden auch Untersuchungen ausgewählt, bei denen der quantitative Anteil alter Menschen im Sample ausschlaggebend war oder deren Gegenstandsbe-
reichen wir besondere Altersrelevanz zuschreiben.

Wir danken allen, die an der erfolgreichen Erarbeitung der Forschungsdokumentation beteiligt waren.

Berlin/Bonn im November 1988

Ursula Hinschützer

Gisela Ross-Strajhar

BENUTZERHINWEISE

PROJEKTINFORMATIONEN

Die nachgewiesenen Projekte sind nach Ländern - Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz - aufgeführt und innerhalb dieser Länder alphabetisch nach dem geographischen Sitz und zusätzlich nach dem Namen der forschenden Institution gruppiert.

Jedem Projekt ist in aufsteigender Nummernfolge eine Kennziffer zugeordnet. Die Projektinformationen strukturieren sich nach folgendem Kategorienschema:

Titel

Bearbeiter

Leiter (bei mehreren Bearbeitern der 'Federführende')

Betreuer (Doktorvater o.ä.)

Institution

Kontakt

Inhalt

Untersuchter Zeitraum

Geographischer Raum

Vorgehensweise

Datengewinnung

Benutzte Unterlagen

Auswertung

Veröffentlichung

Arbeitspapier

Art (akademischer oder sonstiger Status der Arbeit)

Start

Ende } Laufzeit der Arbeit

Auftraggeber

Finanzierer

Quelle

PERSONENREGISTER

Das Register weist alle Personen nach (Bearbeiter, Leiter, Betreuer), die an der Forschungsarbeit beteiligt sind.

Die Kennziffern verweisen auf die laufenden Nummern der Forschungsprojekte.

SACHREGISTER

Die Projektinformationen werden durch ein alphabetisch geordnetes Sachregister mit Haupt- und Unterschlagnwörtern erschlossen.

Die Kennziffern verweisen auf die laufenden Nummern der Forschungsprojekte.

PROJEKTINFORMATIONEN

PROJEKTINFORMATIONEN

Die nachgewiesenen Projekte sind nach dem von Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz - aufgeführt aus dem Inhalt dieser Länder abhängig, betriebl. nach dem geographischen Sitz der Ausführung, nach dem Name der forschenden Institution geordnet.

Jedes Projekt ist in geographischer, demographischer, andlicher zugeordnet. Die Projektinformationen strukturieren sich nach folgenden Kategorien:
1991 - 2001

Titel

Sachsteller

Leiter (bei mehreren Sachstellern der Federführung)

Betreiber (Institutionen, etc.)

Institution

Kontakt

Wohnort

Untersuchter Zeitraum

Geographischer Raum

Zerlegungsart

Beziehungsrichtung

Rechtliche Unterlagen

Publikation

Veroffentlichung

Art Literatur

Art (Landkarte, etc.) oder sonstige Angabe der Art (etc.)

Titel (Landkarte, etc.)

Art (Landkarte, etc.)

Auftraggeber

Finanzierer

Datum

PERSONENLISTEN

Das Register zeigt alle Personen nach (Kontakt, Leiter, Teilnehmer), die an der forschungsbearbeitung beteiligt sind.

Die Sachziffern beziehen sich auf die Sachziffern des Projekts.

SACHZIFFERN

Die Projektinformationen werden durch die alphabetisch geordnete Sachziffern mit Name- und Unterscheidungsmerkmalen verbunden.

Die Sachziffern beziehen sich auf die Sachziffern des Projekts.

DOK-NR: 001

Die Alten- und Rentengemeinschaft der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Eine Untersuchung als Teilbeitrag zur Entwicklungsgeschichte der Altenbildung in freier Trägerschaft.

BEARBEITER: Boeven (Rochus,)

INSTITUTION: Technische Hochschule Aachen (Templergraben 55, D-5100 Aachen)

ARBEITSPAPIER: Boeven, Rochus: Die Alten- und Rentnergemeinschaft der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Eine Untersuchung als Teilbeitrag zur Entwicklungsgeschichte der Altenbildung in freier Trägerschaft. Diss., TH Aachen 1983.

ART : Dissertation

START : keine Angabe

ENDE : 8312

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : IWK, Erhebung 1985

DOK-NR: 002

Lebensstil und Zeiterfahrung. Lebensgestaltung unter der Bedingung reduzierter Arbeitszeit.

BEARBEITER: Michailow (Matthias, M.A.); Gerhard (Anette, Dipl.-Soz.); Bardmann (Theodor-M., Dr.)

LEITER: Hörning (Karl-H., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Technische Hochschule Aachen Philosophische Fakultät Institut für Soziologie LS Soziologie Prof. Dr. Hörning (Eiltschornsteinstraße 7, D-5100 Aachen)

KONTAKT: Autoren (, 0241-80-6379)

I N H A L T : Das Ziel der Untersuchung ist es, die Besonderheiten der Lebensgestaltung von "Zeitpionieren" unter der Bedingung reduzierter und flexibler Arbeitszeit herauszuarbeiten und die spezifischen Ausformungen des Lebensstils in seiner biographischen Verbürgtheit und soziokulturellen Eingebundenheit aufzuzeigen. Den im Lebensstil angelegten Veränderungspotentialen soll auf betrieblicher und gesamtgesellschaftlicher Ebene nachgegangen werden. In der Untersuchung wird nicht nur eine bisher vernachlässigte Forschungsperspektive (Lebensstil und Zeit) entwickelt und zur Anwendung gebracht; es kommt zugleich eine Gruppe zu Wort, die eine prototypische,

mithin verallgemeinerungsfähige Problematik zukünftiger
Arbeitszeitpolitik deutlich macht.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Daten wurden vorwiegend in der BRD
erhoben.

VORGEHENSWEISE: Verbindung einer systemtheoretisch
geprägten Zeitsoziologie mit einem Lebensstilkonzept
zur Analyse der Veränderungen bei neuen
Arbeitszeitformen; hermeneutisch.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 47; Personen
mit reduzierten u. flexibilisierten Arbeitszeiten;
maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Transkriptionen von narrativen
Interviews.

AUSWERTUNG: qualitativ.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Hörning, Karl-H.; Bardmann, Theodor;
Gerhard, Anette; Michailow, Matthias: Lebensstil und
Zeiterfahrung, Zwischenbericht zum DFG-Projekt, August
1986.+++Michailow, Matthias; Gerhard, Anette:
Lebensgestaltung unter der Bedingung reduzierter
Arbeitszeit, Vortrag auf dem 23. Deutschen
Soziologentag in Hamburg, Oktober 1986.

ART : gefördert
START : 8412
ENDE : 8801
AUFTRAG: nein
FINANZ : DFG
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 003

Untersuchung der Bestimmungsfaktoren für Schwankungen des
Krankenstandes in der Bundesrepublik Deutschland im
Zeitraum 1960-1983.

BEARBEITER: Schneider (Markus, Dr.)

LEITER: Dennerlein (Rudolf, Dr.)

INSTITUTION: Beratungsgesellschaft für angewandte
Systemforschung (Hannstetter Straße 19, D-8900 Augsburg)

KONTAKT: Leiter (, 0821-578906)

I N H A L T : Es wird eine Dokumentation der bisherigen
Arbeiten und Ergebnisse zur Entwicklung des
Krankenstands in der Bundesrepublik Deutschland und
ihre Bewertung unter methodischen Aspekten durchgeführt.
Darüber hinaus wird mit veröffentlichten Daten der
gesetzlichen Krankenversicherungen und mit Hilfe eines
sog. Indikatorenmodells der Einfluß verschiedener

Faktoren wie z.B. Konjunktur, Altersstrukturentwicklung, wirtschaftliche Randbedingungen auf die Entwicklung des Krankenstandes untersucht. Für die Erfassung des Lohnfortzahlungseffektes 1970 werden Daten von Unternehmen verwendet, für die ein Lohnfortzahlungseffekt auftrat, verglichen mit Daten von Unternehmen, für die ein solcher Effekt z.B. auf Grund von Betriebsvereinbarungen nicht auftrat.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1960-1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Veröffentlichte und unveröffentlichte Geschäftsergebnisse von Gesetzlichen Krankenversicherungskassen; maschinenlesbar: nein). Sekundäranalyse (Geschäftsstatistiken der Gesetzlichen Krankenkassen; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Latent-Structure-Model.

VERÖFFENTLICHUNG: Dennerlein, R.; Schneider, M.:

Untersuchung der Bestimmungsfaktoren für Schwankungen des Krankenstandes in der Bundesrepublik Deutschland. Schriftenreihe des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung. Bonn 1985.

ART : Auftragsforschung

START : 8212

ENDE : 8412

AUFTRAG: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
(Rochusstraße 1 Postfach, D-5300 Bonn 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 004

Möglichkeiten einer sozial tragbaren Selbstbeteiligung in der gesetzlichen Krankenversicherung.

BEARBEITER: Schneider (Markus, Dr. Dipl.-Volksw.)

INSTITUTION: Beratungsgesellschaft für angewandte Systemforschung (Hannstetter Straße 19, D-8900 Augsburg)
KONTAKT: Autor (, 0821-571093)

I N H A L T : Die Untersuchung vergleicht die Krankenversicherungssysteme Belgiens, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs, Schwedens und der Schweiz im Hinblick auf die Selbstbeteiligungsregelungen. Ausgehend von theoretischen und empirischen Befunden wird das Konzept einer sozial tragbaren Selbstbeteiligung entwickelt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1965-1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Belgien, Bundesrepublik Deutschland,
Frankreich, Schweden, Schweiz.

VORGEHENSWEISE: Deskriptive Analyse.

DATENGEWINNUNG: Aggregatdatenanalyse
(Krankenversicherungsstatistik; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Korrelationsrechnung, Regressionsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Schneider, M.: Sozial tragbare
Selbstbeteiligung in der sozialen Krankenversicherung,
Robert Bosch Stiftung, Materialien und Berichte Nr. 17.
Stuttgart: Bleicher Verlag 1985.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; gefördert

START : 8301

ENDE : 8509

AUFTRAG: Robert Bosch Stiftung GmbH (Postfach 152, D-7000
Stuttgart 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 005

Veränderung der Mikroökologie im Altenheim.

BEARBEITER: keine Angabe

LEITER: Ulich (Dieter, Prof. Dr.); Saup (Winfried, Dr.)

INSTITUTION: Universität Augsburg Philosophische Fakultät
01 Forschungsstelle für Entwicklungspsychologie (Alter
Postweg 120, D-8900 Augsburg)

KONTAKT: Saup (Winfried, Dr.)

I N H A L T : Altenheime, Umweltpsychologie,
Alterspsychologie.

VORGEHENSWEISE: Feldexperiment; Interventionsstudie mit
pre- und post-Test, follow-up.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ART : gefördert

START : 8711

ENDE : 8911

FINANZ : DFG

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 006

Konstruktives Altern - Entwicklung als Ergebnis der Konfrontation mit Lebensereignissen im Alter und von Strategien der Lebensbewältigung alter Menschen.

BEARBEITER: Saup (Winfried, Dr.)

INSTITUTION: Universität Augsburg Philosophische Fakultät
01 Lehrstuhl für Psychologie (Universitätsstr. 10, D-8900 Augsburg)

KONTAKT: Institution (, 0821-598611)

VORGEHENSWEISE: Belastungs-Bewältigungs-Paradigma;
Lebensereignis-Memory; Copinginterview für ältere Menschen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 200;
65jährige Frauen).

VERÖFFENTLICHUNG: Saup, W.: Coping im Alter. Zeitschrift für Gerontologie 1986 (im Druck).

ART : Eigenprojekt; Habilitation

START : 8601

ENDE : 8812

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 007

Psychologie des Glücks.

BEARBEITER: Mayring (Philipp, Dr.)

INSTITUTION: Universität Augsburg Philosophische Fakultät
01 Lehrstuhl für Psychologie (Universitätsstr. 10, D-8900 Augsburg)

I N H A L T : Der psychologischen Glücksforschung soll ein abgesicherter konzeptionell-theoretischer Rahmen gegeben werden. Dabei wird Glück zunächst als eine von vier Variablen subjektiven Wohlbefindens (neben der Abwesenheit von Belastungen, der Zufriedenheit und den alltäglichen Freuden) bestimmt. Weiterhin wird ein "state-trait"-Konzept des Glücks formuliert, das zwischen biographisch erworbenem Lebensglück und aktuellem Glückserleben unterscheidet. Schließlich werden Einflußfaktoren auf das Glückserleben differenziert (gesellschaftliche und biographische Voraussetzungen; objektive Lebensbedingungen; kognitive, emotionale und handlungsbezogene Moderatoren). Zur

Überprüfung dieses Konzeptes wird ein qualitativer methodischer Zugang entwickelt und in mehreren Studien erprobt. Die zentrale Bedeutung des Glücks für die psychische Gesundheit und für Entwicklungsprozesse auch im hohen Alter wird dabei herausgearbeitet.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse (emotionspsychologischer Ansatz); Qualitative Methodenentwicklung (offenes, halbstrukturiertes Interview, offener Fragebogen, qualitative Inhaltsanalyse).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 34; Depressive Alte, Pensionierte, Hochbetagte, Schüler, Studenten - div. Stichproben -). Gruppenbefragung (Stichprobe: 67; Schüler und Studenten).

VERÖFFENTLICHUNG: Mayring, Ph.: Subjektives Wohlbefinden im Alter. Zeitschrift für Gerontologie 20. 1987.

ARBEITSPAPIER: Mayring, Ph.: Glück als Kriterium für Entwicklung im Alter. Referat, 8. Tagung Entwicklungspsychologie. Bern 1987.

ART : Eigenprojekt; Habilitation

START : 8506

ENDE : 8912

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 008

Politische Geschichte der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland von der Reform 1957 bis zur Strukturreform.

BEARBEITER: Lutz (Dieter, Dipl.-Ökon.)

BETREUER: Lampert (Heinz, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Augsburg Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Institut für VWL LS VWL Prof.Dr. Lampert (Memminger Straße 14, D-8900 Augsburg)

KONTAKT: Lutz (Dieter, 0821-598258)

I N H A L T : Vollständiger Überblick über die Gesetzgebung im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung; Aufzeigen der Hinter- und Bestimmungsgründe dieser Gesetzgebung (Wirtschaftsentwicklung, politische Entwicklung usw.). Damit soll auch gezeigt werden, daß die gesetzliche Rentenversicherung zu keiner Zeit eine unabhängige und autonome Institution war, sondern im Gegenteil einer Vielzahl von Einflußgrößen unterlag und unterliegt.

 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1957-1988.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Literatúrauswertung.
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistiken,
 Veröffentlichungen von Bundesregierung und Bundestag,
 Fachzeitschriften, Literatur.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
 START : 8602
 ENDE : 8812
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DDK-NR: 009

Kommunikation im Krankenhaus - Aspekte
 zwischenmenschlicher Beziehungen im pflegerischen Bereich.

BEARBEITER: Hoeflich (Joachim, Dr.)
 BETREUER: Reimann (Horst, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universitaet Augsburg Wirtschafts- und
 Sozialwissenschaftliche Fakultaeet Institut fuer
 Soziooekonomie LS Soziologie und
 Kommunikationswissenschaft Prof. Dr. Reimann (Memminger
 Strasse 14, D-8900 Augsburg)
 KONTAKT: Autor (, 0821-598-367)

I N H A L T : Neben der Erfassung kommunikativer
 Geschehnisse auf der Krankenstation - die im besonderen
 Hinweisse auf situationsspezifische Auspraegungen von
 Statusunterschieden ergab - galt es, die mit dem Umzug
 der Kliniken der Inneren Medizin von einem kleinen
 Krankenhaus in ein Grossklinikum mit ca. 1400 Betten
 verbundenen kommunikativen Konsequenzen zu untersuchen.
 Diskutiert werden derartige Folgen vor dem Hintergrund
 der Rationalisierungsbestrebungen im Krankenhausbereich.
 Diese bedingen eine Veraenderung der Rahmenbedingungen
 pflegerischen Arbeitens und somit auch der sozialen
 Beziehungen auf der Krankenstation bzw. im Umfeld der
 Krankenstation.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981-1983.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bayern-Augsburg.

VORGEHENSWEISE: Explorativ, quantitativ u. qualitativ, 2-
 phasige Untersuchung.
 DATENGEWINNUNG: Expertengespraech (Stichprobe: 14)

Stationsleitungen; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe:
 3 Gruppen; Krankenschwestern; Auswahlverfahren:
 willkuerlich; maschinenlesbar: nein). Befragung
 (Stichprobe: 104; Schwestern; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 107; Pfleger d.
 Inneren Medizin; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: ja). Aktenanalyse
 (Organisationsunterlagen; maschinenlesbar: nein).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Organisationsunterlagen,
 Planungsdaten, Jahresberichte.
AUSWERTUNG: Statistische Grundauswertung, Faktoranalyse, t-
 Test.

VERÖFFENTLICHUNG: Hoeflich, Joachim R.: Kommunikation im
 Krankenhaus - Aspekte zwischenmenschlicher Beziehungen
 im pflegerischen Bereich. Augsburg: Maro-Verlag 1984.
ARBEITSPAPIER: Hoeflich, J.: Kommunikative Konsequenzen
 organisatorischer Eingriffe in den pflegerischen
 Bereich - Zur Veraenderung des pflegerischen
 Arbeitsfeldes durch Rationalisierung. Augsburg: 1984.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8012
ENDE : 8408
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 010

**Die Ausweitung des Systems der gesetzlichen
 Alterssicherung und ihre Auswirkungen auf die persoeliche
 Vermoegensbildung - Ein mikrooekonomischer Ansatz -.**

BEARBEITER: Riss (Theo, Dipl.-oec.); Buescher (Helmut,
 Dipl.-math.)
LEITER: Pfaff (Anita B., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universitaet Augsburg Wirtschafts- und
 Sozialwissenschaftliche Fakultaet Institut fuer VWL LS
 VWL Prof.Dr. Pfaff (Memminger Strasse 14, D-8900
 Augsburg)
KONTAKT: Riss (Theo, 0821-598379)

I N H A L T : Es wird untersucht, ob die Friedman-
 Feldstein-Hypothese, eingeschraenkt auf das gesetzliche
 Alterssicherungssystem, fuer die Bundesrepublik
 Deutschland gueltig ist. Der theoretische Ansatz
 hierfuer basiert auf dem Lebenszyklusmodell. Die
 Hypothesenbildung stellt auf den Zusammenhang zwischen
 Rentenerhoehung, persoelicher Vermoegensbildung und

Konsum verschiedener sozialer Gruppen in den 70er Jahren ab. Empirisch wird dieser Ansatz im Rahmen eines dynamischen Altersgruppenvergleichs mit Hilfe multivariater statistischer Methoden realisiert.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1970-1980.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Dynamischer Altersgruppenvergleich; multivariate Verfahren.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 u. 1978 (Sonderauswertung).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Hurler, P.; Pfaff, A. B.; Riss, T.; Theis, A. M.: Die Ausweitung des Systems der sozialen Sicherung und ihre Auswirkungen auf die Ersparnisbildung, volkswirtschaftliche Diskussionsreihe des Instituts fuer Volkswirtschaftslehre der Universitaet Augsburg, Beitrag Nr. 22, 1984.

ART : gefoerdert
 START : 8407
 ENDE : 8606
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 011

Mehr Markt im Bereich der Alterssicherung.

BEARBEITER: Gutowski (Armin, Prof. Dr.); Hamm (Walter, Prof. Dr.); Müschel (Wernhard, Prof. Dr.); Stützel (Wolfgang, Prof. Dr.); Willgerodt (Hans, Prof. Dr.); Weizsäcker (Carl Christian von, Prof. Dr.)

LEITER: Engels (Wolfram, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Frankfurter Institut für wirtschaftspolitische Forschung e.V. (Kaiser-Friedrich-Promenade 157, D-6380 Bad Homburg)

KONTAKT: Wenkebach (Hans H., Dr. 06172-42074)

I N H A L T : Reform der Alterssicherung mit Grundsicherung und Ausbau der privaten Vorsorge.

VORGEHENSWEISE: theoretischer Ansatz.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : keine Angabe
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 012

**Angebot und Nachfrage bei Lehrangeboten der Vorbereitung
für das Alter.**

BEARBEITER: Koops (Karsten,)
LEITER: Herrmann (Ingrid, Dr.)
INSTITUTION: Institut für Betriebs- und
Wirtschaftsforschung (Zimmerhardstraße 4, D-7570 Baden-
Baden)

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Aktiengesellschaften).
Gruppenbefragung (ältere Arbeitnehmer an
Volkshochschulen).

ARBEITSPAPIER: Tabellen zur Fragebogenuntersuchung.

ART : Auftragsforschung
START : 8701
ENDE : 8812
AUFTRAG: Industrieunternehmen
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1987

DOK-NR: 013

Vorbereitung von Arbeitnehmern auf die Pensionszeit.

BEARBEITER: Herrmann (Ingrid, Dr.)
LEITER: Herrmann (Ingrid, Dr.)
INSTITUTION: Unternehmensberatung Dr. I. Herrmann
(Zimmerhardstraße 4, D-7570 Baden-Baden 21)
KONTAKT: Institution (, 23220)

I N H A L T : Wie kann man Arbeitnehmer darauf vorbereiten,
die Pensionszeit (für viele mit dem Pensionsschock

verbunden) als erfüllte Lebenszeit zu erleben?

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Befragung. Beobachtung.
Aktenanalyse. Sekundäranalyse.
AUSWERTUNG: Mittelwerte.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Auftragsforschung
START : 8607
ENDE : 8912
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für
Arbeit, Erhebung 1986)

DOK-NR: 014

Vergleichende Datenanalyse zur Verwitwung in der
Bundesrepublik Deutschland und in einigen anderen
europäischen Ländern.

BEARBEITER: Ultzen (W., Dipl.-Sozialw. Dipl.-Psych.);
Buba (H.P., Dr.)
LEITER: Vaskovics (L.A., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Bamberg Fak. Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften Sozialwissenschaftliche
Forschungsstelle (Feldkirchenstraße 21, D-8600 Bamberg)
Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB-
(Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden)
KONTAKT: Buba (H.P., Dr. 0951-402320)

I N H A L T : Ergebnisse zu folgenden Themenbereichen:
Verwitwung als demographisches Phänomen (z.B. Analyse
von Verwitwungsalter und Verwitwungsdauer von Männern
und Frauen); Haushalts- und Familienformen von
Verwitweten; wirtschaftliche Lage verwitweter Personen;
soziale Schichtung und Verwitwung; junge Witwen;
Wohnverhältnisse; Wohnzufriedenheit, räumliche
Mobilität; Einstellung an Verhaltensweisen
(Sozialbeziehungen, Gesundheitszustand, gewährte Hilfen
und Hilfebedarf, Lebenszufriedenheit, Partizipation).
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD, Europa.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse von statistischen Daten
und Umfragedaten, Mikrozensusdaten. Verschiedene
Erhebungen, teilweise repräsentativ für die BRD,
Österreich, Schweiz, Ungarn, teilweise bezogen auf
verschiedene Großstädte; Meldedaten aus 40 bayerischen

Kommunen, Mikrozensusdaten.
DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Bevölkerung der BRD, Österreich, Schweiz, Ungarn -teilweise nur über 60jährige Personen-; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistische Daten, Mikrozensusdaten, Umfragedaten aus der BRD, Österreich, Schweiz und Ungarn, statistisches Material zum Zeitraum 1650 bis 1950.
AUSWERTUNG: Mehrdimensionale Kreuztabellierung, diverse statistische Maßzahlen, Clusteranalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Forschungsbericht: "Vergleichende Datenanalyse zur Verwitung in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen anderen europäischen Ländern".

ART : Auftragsforschung

START : 8404

ENDE : 8507

AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300 Bonn 2)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 015

Längsschnittuntersuchung "Familienbildung in der Bundesrepublik Deutschland" Teilprojekt: Auswertung der Längsschnittuntersuchung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung zu ausgewählten Fragekomplexen".

BEARBEITER: Buba (Hans-Peter, Dr.); Schneider (Norbert, Dr.)

LEITER: Vaskovics (Laszlo A., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bamberg Fak. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle (Feldkirchenstraße 21, D-8600 Bamberg)

KONTAKT: Buba (Hans-Peter, Dr. 0951-402322)

I N H A L T : Vorauswertung der Daten der Längsschnittstudie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung zum generativen Verhalten und zu Familienbildungsprozessen in der Bundesrepublik. Ziel dieser Datenanalyse ist, in einem ersten Auswertungsschritt Anhaltspunkte über die Veränderungen, die sich zwischen den einzelnen Befragungszeitpunkten ereigneten, zu gewinnen. Folgende Fragenkomplexe werden ausgewertet: Demographische Basisdaten, Angaben zur

Ehesituation, Haushaltsgröße, Angaben zur Herkunftsfamilie und deren Bedeutung im Familienleben der Befragten, Kinderwunsch und Kinderzahl, Finanzielle Situation, Wohnsituation Berufskarriere der Frau, Berufskarriere des Mannes, Angaben zu gesellschaftspolitischen Fragen, Physiologische Voraussetzungen und Einstellungen zu bzw. Anwendung von Methoden zur Familienplanung, Einstellungen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1975 bis 1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Längsschnitt/ empirisch/ Einzelinterview.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (weit über 4.000; mit 5 Befragungswellen zwischen 1975 und 1983 alle zwei Jahre).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Zwischenbericht.

ART : Auftragsforschung

START : 8508

ENDE : 8612

AUFTRAG: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB- (Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden); Statistisches Bundesamt (Gustav Stresemann Ring 11, D-6200 Wiesbaden)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DDK-NR: 016

Weiterbildung.

BEARBEITER: Dieckhoff (Klaus, Dipl.-Soz.)

LEITER: Faber (Werner, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universitaet Bamberg Fak. Paedagogik, Philosophie, Psychologie Fach Erwachsenenbildung LS Prof. Dr. Faber (Feldkirchenstrasse 21, D-8600 Bamberg)

KONTAKT: Dieckhoff (Klaus, 0951-793218)

I N H A L T : Das Gasthoererstudium ist nicht vorwiegend wissenschaftliche Weiterbildung fuer Aeltere: Die Haelfte der Gasthoerer ist juenger als 45. Waehrend fuer juengere Gasthoerer das Studium in erster Linie der beruflichen Weiterbildung dient, suchen Aeltere mehrheitlich Allgemeinbildung und Ausgleich fuer frueher entgangene Bildungschancen. Inhaltlich dominieren die Geisteswissenschaften, die vor allem von aelteren Gasthoerern fast ausschliesslich belegt werden. Politische Bildung spielt eine untergeordnete Rolle. Als Hindernisse wirken vor allem: Bei Frauen Inanspruchnahme durch Haushalt und kleine Kinder, bei Aelteren Bedenken wegen des Altersabstandes,

mangelhafte Deffentlichkeitsarbeit der Universitaeten,
buerokratische Komplikationen.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Gruppendiskussion, postalische Befragung,
Intensivinterviews.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 18; Bamberger
Gasthoerer ueber 60; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe:
1). Postalische Befragung (Stichprobe: 1313; Gasthoerer;
Auswahlverfahren: willkuerlich; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Deskriptive Statistik, Haeufigkeiten,
Kreuztabellen.

VERÖFFENTLICHUNG: Faber, Werner; Dieckhoff, Klaus:
Gasthoerer als Adressaten Wissenschaftlicher
Weiterbildung; Band 3 der Reihe "Beitraege und
Materialien zur Wissenschaftlichen Weiterbildung", hrsg.
v. Werner Faber 1985.

ARBEITSPAPIER: Gasthoerer an westdeutschen Universitaeten,
Kurzbericht ueber ein Forschungsprojekt des Lehrstuhls
fuer Erwachsenenbildung der Universitaet Bamberg.

ART : Eigenprojekt
START : 8303
ENDE : 8412
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 017

Qualifikationsanforderungen und Fortbildungsangebote für
Beschäftigte in ambulanten gesundheits- und
sozialpflegerischen Diensten.

BEARBEITER: Paulini (Hannelore),
LEITER: Meifort (Barbara),
INSTITUTION: Bundesinstitut für Berufsbildung
(Fehrbelliner Platz 3, D-1000 Berlin 31)
KONTAKT: Institution (, 030-86831)

I N H A L T : Forschungsziele: Ermittlung von
Zusatzqualifikationen für Beschäftigte in Einrichtungen
der ambulanten gesundheits- und sozialpflegerischen
Dienste. Angestrebte Ergebnisse: Vergleichende Analyse
der Qualifikationsanforderungen,
Qualifikationsbedürfnisse und Qualifizierungsprobleme
der Beschäftigten in Einrichtungen der ambulanten
gesundheits- und sozialpflegerischen Dienste;
Beschreibung und Analyse von Fortbildungsangeboten zur

Qualifizierung für ambulante gesundheits- und sozialpflegerischer Dienste; Erarbeitung von Vorschlägen zur Gestaltung berufsbegleitender Fortbildungsmaßnahmen für die unterschiedlichen Aufgabenfelder und Berufsgruppen in den ambulanten gesundheits- und sozialpflegerischen Diensten; Entwicklung von Fortbildungshilfen zur Vermittlung anforderungsgerechter Zusatzqualifikationen.

VERÖFFENTLICHUNG: Meifort, B.: Ambulante Dienste stellen veränderte berufliche Anforderungen an die Gesundheitsberufe. In: BWP 4/1985, S. 145-147.+++
Meifort, B. (Hrsg.): "So viel ambulant wie möglich...". Leuchtturm Verlag o. D., 1987.

ART : Eigenprojekt
START : 8407
ENDE : 8712
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1987

DOK-NR: 018

Berichtsmodell sozialgerontologische Forschung - eine kritische Bestandsaufnahme -.

BEARBEITER: Behrend (Christoph, Dipl.-Soz.)
INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)
KONTAKT: Institution (, 7866071)

I N H A L T : Aufarbeitung sozialgerontologischer Theorieansätze; methodenkritische Untersuchung zentraler Forschungsbereiche wie Lebenszufriedenheit, sozioökonomischer Status, Gesundheitszustand älterer Menschen. Analyse von Schwerpunkten und der Finanzierung sozialgerontologischer Forschungsprojekte. Zusammenstellung möglicher bisher eher ungenutzter Datenquellen für die Forschung auf diesem Gebiet.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ab ca. 1975.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Literaturlaufarbeitung, Sekundäranalyse.
BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik, Wohlfahrtssurveys.

VERÖFFENTLICHUNG: Behrend, Christoph: Berichtsmodell sozialgerontologische Forschung - eine kritische

Bestandsaufnahme. Berlin: DZA im April 1985, Bestellnr. 58, ISBN 3-88962-045-0. 311 plus VIII S.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : keine Angabe
ENDE : 8512
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 019

Gemeinschaftliche Altenselbsthilfe: Prozesse sozialer Integration im Alter.

BEARBEITER: Zeman (Peter, Dipl.-Soz.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Institution (, 030-7866071)

I N H A L T : Ein Teil der Älteren Überwindet altersbezogene Einbußen sozialer Integration, indem er sich in selbstinitiierten Gruppen und Organisationen soziale Anlässe und organisatorische Rahmenbedingungen neuer Integration schafft. Diese Zusammenschlüsse der "gemeinschaftlichen Altenselbsthilfe" können in ihrem Engagement "binnenzentriert" auf den eigenen sozialen Kontext oder "außenorientiert" in die soziale Umwelt gerichtet sein. Integrationsprozesse nehmen ihren Anfang in gemeinsam konstituierten sozialen Situationen vom Typ der Begegnung und führen zu personorientierten Gruppen, bei denen Zusammengehörigkeit und "social support" im Mittelpunkt stehen und in einigen Fällen zu aufgaben- und zweckbezogenen Organisationen, die soziale Dienste für andere anbieten und politisch, z.T. advokatorisch die Interessen Älterer Menschen öffentlich vertreten. Das Spektrum unterschiedlicher Formen gemeinschaftlicher Altenselbsthilfe in der Bundesrepublik wird dargestellt, Fragen seiner "Evaluierbarkeit" werden kritisch erörtert und - anknüpfend an die "Selbstevaluationen" der Betroffenen - werden Prozesse der Integration in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in den Dimensionen von: "Mangel - Kompetenz" und "Motivation - Engagement" analysiert. Die Gruppierungen der gemeinschaftlichen Altenselbsthilfe erweisen sich als Felder "integrativer Selbstbalancierung" und als eine selbstgeschaffene Nachfragestruktur für brachliegende soziale Kompetenzen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1979-1984.

 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Interpretatives Paradigma, offene Interviews, teilnehmende Beobachtung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Gruppendiskussion. Teilnehmende Beobachtung.

VERÖFFENTLICHUNG: Zeman, Peter: Gemeinschaftliche Alterselbsthilfe: Prozesse sozialer Integration im Alter. Berlin: DZA 1985.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8004

ENDE : 8507

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 020

Altersbilder in den Medien.

BEARBEITER: Thürkow (Kari, Dipl.-Soz.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Thürkow (Kari, 030-7866071)

I N H A L T : Die Literaturdokumentation weist

Untersuchungen zu Altersbildern und zur Einstellung gegenüber dem Alter nach. Neben der Literatur zu Altersbildern in Print- und Audio-visuellen Medien werden Untersuchungen zu Altersbildern in alten Kulturen, Philosophie, Religion, Bildender Kunst, Sagen und Märchen berücksichtigt. Die nachgewiesene Literatur wird durch Inhaltsanalysen erschlossen, es handelt sich um deutsch-, englisch- und französischsprachige Publikationen.

VORGEHENSWEISE: Literaturdokumentation.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Buch- und Zeitschriftenliteratur; Graue Literatur.

VERÖFFENTLICHUNG: Thürkow, Kari: Altersbilder in massenmedialen, massenkulturellen und künstlerischen Werken. Eine Literaturübersicht. Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit, Bd. 61, hrsg. Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V., Berlin 1985, 463 S.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : keine Angabe
START : 8304
ENDE : 8512
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 021

Kostenschnittpunkte zwischen ambulanter und stationärer Versorgung - Falldarstellungen in Berlin (West).

BEARBEITER: Tesic (Dusan, Dipl.-Volksw.)
INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)
KONTAKT: Dieck (Margret, 030-7866071)

I N H A L T : Entwicklung eines Kostenvergleichsmodells zur Anwendung auf Vergleiche zwischen ambulanten und stationären Diensten der Altenhilfe; Ermittlung von empirischem Datenmaterial zur Kostensituation in beiden Bereichen; Ausarbeitung der Bedingungen, in denen die ambulanten Dienste kostengünstiger sind für diverse Kostenträger: Betroffene selbst; ihre betreuenden Familienangehörigen; Krankenkasse; Sozialhilfeträger.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin (West).

VORGEHENSWEISE: Auswertung von Akten; Hausbesuche; Gewinnung von exemplarischen Daten durch die Begleitung des Hauspflegepersonals.
DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Aktenanalyse. Hausbesuche (Stichprobe: 14; Haushalte mit älteren pflegebedürftigen Familienmitgliedern).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik; Forschungsergebnisse; Archivmaterial; relevante Publikationen aus der praktischen Arbeit.

VERÖFFENTLICHUNG: Tesic, Dusan: Bedingungen ambulanter Versorgung für ältere Menschen. Bd. I: Kostenschnittpunkte zwischen ambulanter und stationärer Versorgung - Falldarstellungen in Berlin (West), Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit, Bd. 57/I, hrsg. Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V., Berlin im November 1984, 258 S.+++Tesic, Dusan: Ambulante/stationäre Pflege: Kosten und Menschlichkeit, in: Das Altenheim, 24 (1985) 7, S. 167-171.+++Tesic, Dusan: Kostenvergleich zwischen ambulanter und stationärer Altenversorgung, in: Mitteilungen zur Altenhilfe, (1985) 4, S. 4-13.+++Dieck, Margret: Kostenvergleiche zwischen

Diensten der ambulanten und der stationären
Altenbetreuung, in: Das Altenheim, 24 (1985) 9, S. 217-
221.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; Gutachten

START : 8310

ENDE : 8411

AUFTRAG: Land Berlin Senator für Gesundheit und
Umweltschutz (An der Urania 12-14, D-1000 Berlin 30)

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 022

"Freigesetzte" Arbeitnehmer im 6. Lebensjahrzehnt - eine
neue Ruhestandsgeneration.

BEARBEITER: Naegele (G.); Schmidt (,)

LEITER: Dieck (M.,)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-
Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin
42)

I N H A L T : Ausgehend von einer wachsenden Zahl Älterer,
die zwischen dem 50. und 59. Lebensjahr aus dem
Erwerbsleben ausscheiden, und von Praxiserfahrungen,
daß die Betroffenen häufig sich in sehr vielschichtig
problematischen Lebenssituationen wiederfinden, stellt
sich die Frage (a) nach verschiedenen Dimensionen ihrer
Lebenslage und (b) nach ggf. geeigneten Maßnahmen, die
helfen, die Zeitspanne zwischen Arbeitsaufgabe und dem
"Alter" sinnvoll, personenbezogen und die Fähigkeiten
erweiternd zu gestalten. Aufgrund sehr heterogener, z.T.
hoch spezialisierter, insgesamt aber recht isolierter
Einzelinformation aus Wissenschaftsdisziplinen und
Praxisbereichen in Betrieben und außerhalb wurde der
Versuch unternommen, auf einer Arbeitstagung, zu der
Betroffene und Vertreter von Professionen und
Interessenverbänden zusammenkamen, eine erste Bilanz zu
ziehen, die den Wissensstand vereint und Wissenslücken
offenlegt. Zudem galt das Bemühen Ansatzpunkte zu
erarbeiten (Planspiel), die geeignet sein könnten, um
Lebensperspektiven nach der Erwerbsarbeit zu eröffnen -
so solche Angebote nachgefragt werden.

VORGEHENSWEISE: Experten-Statements; Gruppendiskussionen
von Experten (arbeitsteilig); Zusammenfassende Plena;
Planspiel.

VERÖFFENTLICHUNG: Dieck, M.; Nägele, G.; Schmidt, R. (Hrsg.):

"Freigesetzte" Arbeitnehmer im 6. Lebensjahrzehnt -
eine neue Ruhestandsgeneration. Berlin: DZA 1985 i.E.

ART : Eigenprojekt
START : 8408
ENDE : 8507
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1985

DOK-NR: 023

Synopse der Richtlinien, Regelungen und
Ausbildungsordnungen zur Altenpflegeausbildung in der
Bundesrepublik Deutschland.

BEARBEITER: Mehser (Ingeborg, M.A.)
INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-
Bereich (Manfred-von-Richtofen-Straße 2, D-1000 Berlin
42)
KONTAKT: Mehser (Ingeborg, 030-7866071)

I N H A L T : Inhaltliche Ziele: a) Eine Zusammenstellung
und Kommentierung der z.Zt. gültigen Bestimmungen zur
Altenpflegeausbildung soll eine schnelle Feststellung
der Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den einzelnen
Bundesländern ermöglichen. b) Ergänzend sollen
Informationen über die Situation in der
Altenpflegeausbildung gewonnen werden, u.a. durch eine
Befragung der Altenpflegeschulen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Wiedergabe und Kommentierung der
Bestimmungen; Postalische Befragung der
Altenpflegeschulen.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Altenpflegeschulen;
Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).
Aktanalyse (Richtlinien, Regelungen und
Ausbildungsordnungen zur Altenpflegeausbildung;
Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Gesetz-, Verordnungs- und Amtsblätter
der Länder, Buch- und Zeitschriftenliteratur.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8510
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

XXXX

DOK-NR: 024

Gewinnung und Nutzung des Erfahrungswissens älterer Menschen.

BEARBEITER: Perbandt-Brun (Hanna, Dipl.-Päd.); Blok
 (Donate, Soz. Päd.)

LEITER: Knopf (Detlef, Dr. phil. Dipl.-Päd.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-
 Bereich (Manfred-von-Richtshofen-Straße 2, D-1000 Berlin
 42)

KONTAKT: Knopf (D., Dr. 030-7866663)

I N H A L T : Das Praxisprojekt steht im engen Zusammenhang mit dem vom Berliner Sozialsenat aufgelegten Programm "Erfahrungswissen älterer Menschen gewinnen und nutzen". Es sollen Wege gefunden, aufgezeigt und erprobt werden, berufliche Qualifikationen, Lebenserfahrungen und alltagspraktische Kenntnisse und Fertigkeiten älterer Menschen bezogen auf das Gemeinwesen und andere Altersgruppen zu "nutzen". Das Spektrum reicht von nachberuflichen Tätigkeiten Älterer im Rahmen von Selbstorganisationen ("Tätiger Lebensabend", "Werkhaus Anti-Rost") über sog. Wissensbörsen bzw. Wissenläden ("Seniorenvertretung Berlin-Wilmersdorf", div. Nachbarschaftsheime und Stadtteilzentren), "Senior-Experten"-Beratungsdienste für jüngere Existenzgründer, einem "Interessenmarkt für generationsübergreifende Kontakte" bis hin zu Oral-history-Projekten und Geschichtswerkstätten im Rahmen von "Erzähl-Cafes" und regionalen Heimat-Museen. Forschungsrelevant sind alle Fragen im Zusammenhang mit den Problemen einer sozialpolitisch angestoßenen praktischen Entwicklung, die teilweise "quer" liegt zu traditionellen ressortmäßigen Zuständigkeiten und jenseits der Überkommenen (offenen) Altenhilfe. Außerdem: Analyse und Bewertung der Relevanz und "Verwertbarkeit" insbesondere "analoger Wissensbestände" im Alter, Entwicklung und Erprobung sozialpäd./-politischer Strategien der Arbeit mit "jungen Alten" (Vorrühstünder etc.).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Jetztzeit.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin-West.

VORGEHENSWEISE: Handlungsforschung, Verknüpfung theoretisch-explorativer Phasen mit Praxis (Beratung, Fortbildung u.ä.).

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Beteiligte Stellen der Verwaltung, Projekte etc.). Gruppendiskussion (Beteiligte Stellen der Verwaltung, Projekte etc.). Teilnehmende Beobachtung (Beteiligte Stellen der Verwaltung, Projekte etc.). Beobachtung (Beteiligte Stellen der Verwaltung, Projekte etc.). Aktenanalyse (Beteiligte Stellen der Verwaltung, Projekte etc.).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Teilweise Daten aus der öffentlichen Verwaltung; Forschungsergebnisse.

AUSWERTUNG: Qualitative Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: Knopf, D.; Schmidt, R.: Erfahrungswissen älterer Menschen in der High-Tech-Gesellschaft. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 1/1987.+++Knopf, D.: Identitätslernen für die nachberufliche Lebensphase. Erscheint im Tagungsband der Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung, Heidelberg: Wie kann Weiterbildung auf das Alter vorbereiten? In der Schriftenreihe der AfeB 1987.+++Knopf, D.: Altenbildung als intergenerationelle Begegnung - Beobachtungen und Überlegungen zur Dynamik und zum thematischen Horizont des Generationsdialogs. Päd. Arbeitsstelle d. DVHS-Verbandes, Kurs und Lehrgangsdienst 4/86: 29-33.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; gefördert

START : 8607

ENDE : 8812

AUFTRAG: Land Berlin Senator für Gesundheit und Soziales
(An der Urania 12, D-1000 Berlin 30)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 025

Wechselverhältnis von familialer und nachbarschaftlicher Selbsthilfe und organisierter Altenhilfe.

BEARBEITER: Zeman (Peter, Dipl.-Soz.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Institution (, 030-7866071)

I N H A L T : Deskriptive Erfassung materieller und sozio-ökologischer Entstehungs- und Rahmenbedingungen des Hilfebedarfs älterer Menschen. Analyse problem- u. angebotsspezifischer Ressourcen und Barrieren von Selbst-/Eigenhilfe und sozialen Diensten. Kooperationsnotwendigkeiten, -probleme und -chancen beider Hilfebereiche.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: aktuell.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik.

VORGEHENSWEISE: Interpretatives Paradigma.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview, Expertengespräch,
 Gruppendiskussion, Teilnehmende Beobachtung.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8507

ENDE : 8812

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 026

Stichprobe von Heimen für ältere Menschen 1985.

BEARBEITER: Dieck (Margret, Dr. rer. pol.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-
 Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin
 42)

KONTAKT: Institution (, 030-7866071)

I N H A L T : Ermittlung der Zahl der verfügbaren
 Heimbetten für ältere Menschen, ihrer Zuordnung zu
 verschiedenen Heimbereichen (Altenheim, Pflegeheim,
 Altenwohnheim) und zu verschiedenen Heimtypen
 (Kombinationen von Heimbereichen), Größenordnungen der
 Heime, Heime in Abhängigkeit von der Trägerschaft
 (öffentlich, frei-gemeinnützig, privat). Verteilung der
 Betten auf Ein-, Zwei-, Drei und Mehr-Bettenzimmer,
 Aufnahme von Pflegebedürftigen und psychisch Kranken,
 Therapieangebote.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 15.1.85.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Erstellung einer Statistik -
 Aktualisierung früherer Daten - Fortschreibung
 statistisch ermittelbarer Entwicklungen.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Stichprobe: 593; Es
 wurden alle Heime befragt. Im Ergebnis kam es zu einer
 10prozentigen Stichprobe, deren Repräsentativität nicht
 gesichert ist; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Simple Auszählung.

VERÖFFENTLICHUNG: Dieck, Margret: Heimstichprobe 1985:
 Ergebnisse einer Befragung über die Heime für ältere
 Menschen aus Anlaß der Neuauflage des Altenheim-

Adreßbuch. In: Das Altenheim, 26, 1986, 11, S. 314-319.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt
START : 8501
ENDE : 8608
AUFTRAG: nein
FINANZ : Curt R. Vincentz Verlag (D-3000 Hannover);
Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 027

**Pflegesätze in Einrichtungen der stationären Altenhilfe.
Ermittlung einer Datenbasis.**

BEARBEITER: Hirschützer (Ursula,)
INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-
Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin
42)
KONTAKT: Hirschützer (Ursula, 030-7866071)

I N H A L T : Auswertung der Pflegesatzvereinbarungen in
den einzelnen Bundesländern sowie Aufbereitung der
Kostensätze der Heime für ältere Menschen nach
differenzierenden Merkmalen. Insbesondere: Kriterien
für die Festsetzung der Pflegesatzstufen, Anhaltzahlen
für die Personalbemessung in den Heimen, Regelungen bei
vorübergehender Abwesenheit des Heimbewohners,
Gestaltung der Zuschläge zum Pflegesatz, Entwicklung
der Pflegesätze ab 1970.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Überörtliche Träger
der Sozialhilfe im Bundesgebiet; Auswahlverfahren:
total; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus der öffentlichen Verwaltung;
amtliche Statistik; Länderrichtlinien/
Pflegesatzvereinbarungen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8601
ENDE : 8712
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 028

Zur Bedeutung von Frühinvalidisierung bei älteren Arbeitnehmern.

BEARBEITER: Behrend (Christoph, Dipl.-Soz.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Institution (, 7866071)

I N H A L T : Retrospektivische Verlaufsuntersuchung verschiedener Geburtsjahrgänge (1915-1925) im Hinblick auf Faktoren der Gesundheit, Arbeitslosigkeit sowie dem Zugangsverhalten zu den einzelnen Verrentungsarten. Geplant ist die Ermittlung subjektiver Einstellungen der Betroffenen im Verlauf vorzeitiger Verrentung sowie eine Analyse von Handlungsspielräumen bei den Instanzen der Sozialversicherungsträger in diesem Prozeß.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ab 1970.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse, Expertengespräche, Befragung.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Befragung. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik, Daten der Rentenversicherungsträger.

ART : Eigenprojekt

START : 8501

ENDE : 8712

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 029

Anwendung gerontologischer Forschungsergebnisse in der sozialpolitischen Praxis.

BEARBEITER: Kondratowitz (Hans-Joachim von, Dr. phil.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Kondratowitz (H.-J. v., Dr. 7866071 App. 22)

I N H A L T : Empirische Untersuchung der aktuellen Durchsetzung bzw. deren Schwierigkeiten von gerontologischen Forschungsergebnissen bzw. von

Argumentationsweisen in der Politik der Wohlfahrtsverbände, der Stellen kommunaler Sozialplanung und der mit Altenhilfepolitik befaßten Länderministerien. Als entscheidend wird dabei, in der Linie aktueller Verwendungsforschung, die Rekonstruktion von Verwendungskontexten bei der Durchsetzung solcher Ergebnisse angesehen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland: 3-Städte-Vergleich: Wiesbaden, München, Berlin (West).

VORGEHENSWEISE: Einzelinterviews von Akteuren der kommunalen Sozialpolitik in Verbänden, Ministerien und Sozialämtern (als Expertengespräche); Akten- und Dokumentenanalyse.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Akten und Unterlagen zur Rekonstruktion des Entscheidungsgangs altpolitischer Projekte.

VERÖFFENTLICHUNG: Kondratowitz, Hans-Joachim von: Verwendungsdimensionen gerontologischer Forschung in der Praxis kommunaler Sozialpolitik. Zeitschrift für Gerontologie, 18, 1985, S. 65-71.+++ Kondratowitz, Hans-Joachim von: Gerontologisches Wissen in Ämtern und Verbänden. Erscheint im H. 12 der Blätter für Wohlfahrtspflege, 1985.

ARBEITSPAPIER: Konzeptionen der Forschung (mehrere interne Papiere).+++ Interviewtranskripte.

ART : gefördert
START : 8410
ENDE : 8706
AUFTRAG: nein
FINANZ : nicht genannt; Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 030

The Impact of Social Cohesion and Time Available on Assistance of the Elderly.

BEARBEITER: Steinack (Regina, M.A.); Dieck (Margret, Dr. rer. pol.)

LEITER: Dieck (Margret, Dr. rer. pol.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Dieck (Margret, Dr. 030-7866071)

I N H A L T : Teilprojekt im Rahmen eines EG-Verbundprojekts: Unter dem Aspekt sich ändernder

Arbeits- und Freizeitbedingungen und neuerer technologischer Entwicklungen werden Formen der Unterstützung für Ältere Menschen, vor allem im ambulanten Bereich, beschrieben und analysiert. Drei Gruppen Älterer (alleinlebende Ältere bzw. Ältere mit Ehepartner in der eigenen Wohnung; Ältere in Mehrgenerationenhaushalten; nichtseßhafte und obdachlose Ältere) und innerhalb dieser Gruppen insbesondere isoliert lebende Ältere stehen im Mittelpunkt der Untersuchung. Das Projekt stellt aktuelle Forschungsergebnisse zu dieser Thematik zusammenfassend dar, liefert neuere demographische Grunddaten und ergänzt vorhandenes Forschungsmaterial durch eigene explorative Untersuchungen (z.B. in bezug auf Ältere Nichtseßhafte u. Obdachlose und neuere technologische Entwicklungen).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Sammlung und Auswertung vorliegender Forschungsergebnisse und eigene explorative Untersuchungen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Buch- und Zeitschriftenliteratur; Forschungsberichte; graue Literatur.

ARBEITSPAPIER: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.): Gesellschaftliche Integration, soziale Interaktion, materielle und immaterielle Ressourcen: Aspekte der Situation Älterer Menschen in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin Mai 1986 (vervielf. Manuskript). (German Center of Gerontology -ed.-: Social Integration, Social Interaction, Material and Non-Material Resources: Aspects of the Situation of the Elderly in the Federal Republic of Germany, May 1986 - mimeographed manuscript of the European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions, Dublin).

ART : Auftragsforschung

START : 8509

ENDE : 8605

AUFTRAG: European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions - Shankill County (Loughlinstown House, IRL- Dublin)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 031

Vergleichende Untersuchung der Sozial- und Gesundheitsdienste für ältere Menschen. (Teilprojekt III: Zielsetzungen, strukturelle Rahmenbedingungen sowie praktische Ausprägung der Politik für ältere Menschen).

BEARBEITER: Holz (Gerda,)

LEITER: Dieck (Margret, Dr.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-
Bereich (Manfred-von-Richtofen-Straße 2, D-1000 Berlin
42)

KONTAKT: Dieck (Margret, Dr. 030-7866071)

I N H A L T : Als Basis für einen nationalen und internationalen Vergleich sollen die allgemeinen Zielrichtungen der Sozialpolitik für ältere Menschen und die Alten(hilfe)politik in der Bundesrepublik dargestellt werden. Für die Ebenen Bund, Länder und Gemeinden sollen die Zuständigkeiten, die gesetzlichen Grundlagen, die Mittel der Politikgestaltung sowie die Qualität und Quantität der Sozial- und Gesundheitsdienste analysiert werden. Auf der Ebene der Kommunen geschieht dies im Rahmen von Fallstudien. Der Schwerpunkt der Untersuchung gilt der konkreten Ausgestaltung der Politik für Ältere bis hin zur verbandlichen und betrieblichen Ebene und der Analyse der Einflußmöglichkeiten sowie der Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen politischen Aktions- und Entscheidungsebenen. Es gilt, die Verbindungslinien zwischen allgemeiner Politik und konkreter Ausgestaltung von Angeboten und Diensten herauszuarbeiten. Durch den Vergleich mit anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaft sollen zugleich nationale Besonderheiten und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Das Schwergewicht liegt auf der Entwicklung ab ca. 1970.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland sowie lokale Fallstudien (Großstadt, Mittelstadt, ländliche Gemeinde).

VORGEHENSWEISE: Es soll insbesondere eine Analyse zu folgenden fünf Schwerpunkten erfolgen: Vergleichende Darstellung und Analyse der Politik- und Leistungsentwicklung auf der Ebene des Bundes, der Länder und der Gemeinden (ab ca. 1970). Vergleichende Analyse der einzelnen Politikbereiche mit hoher Relevanz für die Lebenslage älterer Menschen (Einkommens- und Rentenpolitik, Wohnungspolitik, Gesundheitswesen, Sozialwesen). Analyse der Verknüpfungen zwischen der unteren Politikebene der Kommunen und den Angebotsträgern. Ermittlung gegebener "Regelkreise" und Analyse ihrer Wirkungsmechanismen auf der Ebene der Angebotsträger. Analyse der Interessenvertretung und Interessendurchsetzung im Bereich der Altenhilfe und der Gesundheitsversorgung

älterer Menschen. Vertieft und weitergeführt wird die Untersuchung durch Leitfadengespräche mit Vertretern der Administrationen, der politischen Gremien, der relevanten Verbände und Organisationen. Auf der kommunalen Ebene erfolgt die Analyse im Rahmen lokaler Fallstudien, die eine Großstadt (Berlin/West), eine Mittelstadt sowie eine ländliche Gemeinde umfassen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch. Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Materialien des Stat. Bundesamtes (z. B. Mikrozensus); Berichte und Programme von Bund, Ländern und Kommunen (z.B. Altenpläne); Gesetze und Verordnungen; Praxisberichte, Forschungsberichte.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8509

ENDE : 8909

AUFTRAG: nein

FINANZ : DFG

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 032

Ehrenamtliche Dienste in der Altenhilfe.

BEARBEITER: Schmidt (Roland, M.A.)

INSTITUTION: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. - IuD-Bereich (Manfred-von-Richthofen-Straße 2, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Schmidt (Roland, 030-7866071)

I N H A L T : Ziele: Bestimmung des quantitativen Ausmaßes, in dem ehrenamtliche Mitarbeiter in der Altenhilfe tätig werden; Strukturen und Trends in den Qualifikationsprofilen ehrenamtlich Tätiger in der Altenhilfe; Benennung von Belastungsmomenten und -situationen in der ehrenamtlichen sozialen Arbeit in der Altenhilfe. Analyse der "Grenzen" ehrenamtlichen Engagements.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse statistischer Materialien; Literaturanalyse; Gruppeninterviews; Expertengespräche; Transkription eines Gesprächskreises (Tätigkeitsbegleitender Gesprächskreis f. ehrenamtl. Mitarbeiterinnen).

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Stichprobe: 5; Mitarbeiter des Sozialamtes). Gruppendiskussion (Stichprobe: 20; Sozialpfleger). Aktenanalyse

(Stichprobe: 230; Personalakten der Sozialhelfer in Berlin-Neukölln -Totalerhebung-; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Handauszählung.

VERÖFFENTLICHUNG: Schmidt, Roland (Hrsg.): Ehrenamtliche Dienste in der Altenhilfe. Berlin: 1983.+++Schmidt, Roland: Ehrenamtliche Mitarbeiter in der Altenhilfe: Versuch, die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu bestimmen, die in diesem Bereich der sozialen Arbeit tätig sind. In: Schmidt (Hrsg.): 1983, S. 201-236.+++ Schmidt, Roland: Zusammenarbeit von Fachkräften und Laien. In: Schmidt, Roland; Stephan, Regina (Hrsg.): Der dementiell erkrankte ältere Mensch - Probleme der praktischen Altenhilfe. Berlin: 1984, S. 265-291.+++ Schmidt, Roland: Perspektiven ehrenamtlicher sozialer Arbeit in Aufgabenfeldern der Altenhilfe. In: Garms-Homolova, Viena; u.a. (Hrsg.): Professionalisierung und Laisierung in der sozialen und gesundheitlichen Versorgung alter Menschen. Kassel 1985, S. 152-161.+++ Schmidt, Roland: Mikroanalyse ehrenamtlicher Altenarbeit im Gemeinwesen. Die Sozialkommissionen in Berlin-Neukölln, Bd. 68 Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit. Berlin 1987.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8205
 ENDE : 8712; unterbrochen (8503 bis 8609)
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 033

Entstehungszusammenhang und Strukturmerkmale sozialpolitischer Interventionen für Jugendliche und alte Menschen.

BEARBEITER: Cremer (Dorothea, Dipl.-Volksw.); Kreimeyer (Thomas, Dipl.-Soz.); Rübiger (Jutta, Dr. Dipl.-Volksw.); Tergeist (Peter, Dr. Dipl.-Pol.)

LEITER: Balluseck (Hilde von, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (Karl-Schrader-Straße 6, D-1000 Berlin 30)

KONTAKT: Balluseck (Hilde von, Prof. Dr. 030-241255)

I N H A L T : In dem Projekt soll die Entstehung durch Durchsetzung sozialpolitischer Maßnahmen für die Altersgruppen Jugendliche und alte Menschen untersucht

werden im Hinblick auf folgende Fragestellungen: Ist die Sozialpolitik nach wie vor arbeitsmarktorientiert oder ändern sich ihre Strukturmerkmale durch die zunehmende Einbeziehung nicht erwerbstätiger Bevölkerungsgruppen in die soziale Sicherung? In welcher Weise nimmt Sozialpolitik ihre Funktionen der Integration in Erwerbsarbeitsmarkt und Familie für die genannten Altersgruppen wahr?

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1949 bis 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD und Berlin West.

VORGEHENSWEISE: Analyse von Veränderungen der rechtlichen Grundlagen für einzelne sozialpolitische Maßnahmen.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Gesetzestexte, Sekundärliteratur, Statistische Daten.

VERÖFFENTLICHUNG: Balluseck, Hilde von: Sozialpolitik für Jugendliche und alte Menschen. In: Zeitschrift für Sozialreform, 12/1987.+++ Balluseck, Hilde von; Cremer, Dorothea; Kreimeyer, Thomas; Rübiger, Jutta; Tergeist, Peter: Alter und Sozialpolitik. In: Göckenjahn, Gerd/ Kondratowitz, Hans-Joachim von (Hrsg.): Alter und Alltag. Frankfurt 1988 (im Erscheinen).

ARBEITSPAPIER: Balluseck, Hilde von; Cremer, Dorothea; Kreimeyer, Thomas; Rübiger, Jutta; Tergeist, Peter: Zwischenbericht, Juni 1987, 300 S.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8505

ENDE : 8704

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution; DFG

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 034

Zeitpunkt und Art des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand.

BEARBEITER: keine Angabe

LEITER: Schmähl (Winfried,)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin (Altensteinstraße 40, D-1000 Berlin 33)

I N H A L T : Unterschiedliche Formen eines flexibel gestalteten Ausscheidens aus dem Erwerbsleben, ihre Voraussetzungen und Konsequenzen im Hinblick auf Arbeitsmarktsituation, Arbeitsanforderungen, betriebliche Bedingungen und Kosten, Einkommenssituation der Betroffenen,

Finanzierungsalternativen und Finanzlage der
Sozialversicherungsträger.

VORGEHENSWEISE: Theoretische Analysen und empirische
Beispiele (basierend vor allem auf Typen von Fällen).

VERÖFFENTLICHUNG: Schmähl, Winfried (Hrsg.): Verkürzung
oder Verlängerung der Erwerbsphase? (Arbeitstitel)
Tübingen: J.C.B. Mohr Verlag.

ART : Eigenprojekt
START : 8703
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1987

DOK-NR: 035

Logik und Leidenschaft.

BEARBEITER: Kamper (Dietmar, Prof. Dr.); Wulf (Christoph,
Prof. Dr.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB Erziehungs- und
Unterrichtswissenschaften Institut für Allg. und Vgl.
Erziehungswissenschaft WE 01 (Arnimallee 10, D-1000
Berlin 33); Freie Universität Berlin FB Philosophie
und Sozialwissenschaften 01 Institut für Soziologie WE
02 (Babelsbergerstraße 14-16, D-1000 Berlin 31)

KONTAKT: Rackow (, 8385701); Ockruck (, 8385580)

I N H A L T : Bei diesem auf 12 Bände angelegten Projekt
geht es um eine internationale, transdisziplinäre
Rekonstruktion zentraler Bereiche der historischen
Anthropologie. Wichtige Themen sind: Die Wiederkehr des
Körpers - Authentische Erfahrung oder Fiktion? Das
Schwinden der Sinne. Lachen, Gelächter, Lächeln -
Reflexionen in drei Spiegeln. Die erloschene Seele. Das
Heilige - Ordnung des Raumes, Fülle der Zeit? Die
sterbende Zeit - Alterungsprozesse in Systemen d. Natur
u. d. Gesellschaft. Der Schein des Schönen. Das
Schicksal der Liebe. Rückblick auf das Ende der Welt.
Tod und Schweigen.

VORGEHENSWEISE: Historisch-hermeneutische Methode.

VERÖFFENTLICHUNG: Kamper; Wulf (Hrsg.): Die Wiederkehr des
Körpers. Frankfurt: edition suhrkamp 1982, 2. Aufl.
1985.+++Dies.: Das Schwinden der Sinne. Frankfurt:
edition suhrkamp 1984.+++Dies.: Der andere Körper.

Berlin 1984.+++Dies.: Lachen, Gelächter, Lächeln - Reflexion in drei Spiegeln. Frankfurt: Syndikat 1986.+++ Dies.: Ästhetik und Kommunikation (im Erscheinen).+++ Dies.: Das Schicksal d. Liebe. Weinheim, Basel: Beltz 1987 (im Erscheinen) Weitere Bände sind in Arbeit.+++ Kamper, Dietmar; Wulf, Christoph (Hrsg.): Lachen, Gelächter, Lächeln. Reflexionen in drei Spiegeln. Frankfurt: Syndikat 1986.+++ Dies.: Das Schicksal der Liebe, Weinheim: Beltz, 1987. Das Heilige. Seine Spur in der Moderne. Frankfurt: Syndikat, 1987.+++Die Sterbende Zeit. Darmstadt: Luchterhand 1987.+++Dies.: Narbenschrift. Körper Spuren der Gewalt in der Geschichte. Berlin: Ästhetik und Kommunikation 1987.

ART : gefördert; Eigenprojekt
 START : 8101
 ENDE : 8812
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Stiftung zur Förderung der Philosophie; Deutsch-Französisches Jugendwerk (Rhündorferstraße 23, D-5340 Bad Honnef 1); Institution; Stiftung Volkswagenwerk
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 036

Probleme des Alters und der alten Menschen zwischen 1830 und 1930 - am Beispiel der Stadt Köln.

BEARBEITER: Conrad (Christoph, M.A.)
 BETREUER: Imhof (Arthur E., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB
 Geschichtswissenschaften (Habelschwerdter Allee 45, D-1000 Berlin 33)
 KONTAKT: Conrad (, 030-7811818)

I N H A L T : Die in der bisherigen sozialgeschichtlichen Forschung weitgehend vernachlässigte Lebensphase des höheren Alters soll anhand dreier Schwerpunkte, deren Entwicklungen für die Definition und Ausgestaltung des Alters zentral sind, bearbeitet werden. Und zwar zielt die Untersuchung auf a) die historisch-demographischen Strukturen, b) die Ausdifferenzierung der sozialpolitischen Intervention sowie c) auf die Wahrnehmung der Alten im normativen Diskurs und ihren öffentlichen und familiären Status. Die notwendige Konkretisierung der globalen Trends soll im regionalen Rahmen anhand einer quantitativ und qualitativ vorgehenden Stadtstudie erfolgen. In einzelnen Teilbereichen wird eine vergleichende Perspektive angestrebt (städt. Demographie, Wohlfahrtsinstitutionen usw.). Besonderer Wert wird auf sozial- und

geschlechtsspezifische 'Alterungsmuster' und Versorgungsmöglichkeiten; auf Ergebnisse zur lebensgeschichtlichen Verarbeitung soziostruktureller Wandlungen sowie auf eine historische Betrachtung der Sozialpolitik von der Empfängerseite her gelegt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1830-1930.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Köln, Preußen.

VORGEHENSWEISE: Quantitative Analysen (amtl. Statistik und Eigenerhebung); qualitative Literatur- und Aktenauswertung; Kombination staatlicher und lokaler Perspektive; Ziel: v.a. Deskription.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Auswahlverfahren: willkürlich). Aggregatdatenanalyse (Auswahlverfahren: total). Personenstand (Auswahlverfahren: Random).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Personenstand; amtliche Statistik; Akten und Veröffentlichungen der städt. Verwaltung; Sozialversicherung, sonstiger Institutionen; persönliche Dokumente; zeitgenössische Schrifttum.

AUSWERTUNG: Beschreibende Statistik, teilweise Stichprobenvergleiche etc.; qualitative Inhaltsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Conrad, C.: Altwerden und Altsein in historischer Perspektive. Zur neueren Literatur. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie 2, 1982, S. 73-90.+++ Conrad, C.: Sterblichkeit im Alter, 1715-1975 - Am Beispiel Berlin. Quantifizierung und Wandel medizinischer Konzepte. In: Konrad, H. (Hrsg.): Der alte Mensch in der Geschichte. Wien 1982, S. 205-230.+++ Conrad, C.: Geschichte des Alters: Lebensverhältnisse und sozialpolitische Regulierung. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie 4, 1984, H. 1, S. 143-156.

ARBEITSPAPIER: Conrad, C.: Aging with a Minimum of Property: The Lower Middle and Working Classes of Cologne, 1830-1930. Paper presented at the Ninety-Seventh Annual Meeting of the American Historical Association, Dec. 27-30, 1982, Washington, DC.+++ Conrad, C.: Historical Perspectives on Retirement (Germany, 19th and 20th Centuries). Paper prepared for the XIIIth International Congress of Gerontology, New York, July 1985.

ART : Eigenprojekt; Dissertation; gefördert

START : 8101

ENDE : 8507

AUFTRAG: nein

FINANZ : Fulbright Kommission (Theaterplatz 1a, D-5300 Bonn 2); Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 037

Versorgung alter Menschen: Bedarf und Barrieren (Care Delivery Systems for the Elderly).

BEARBEITER: Schmitz (Enno, Prof. Dr.); Hütter (Ulrike, Dipl.-Volksw.); Schäffer (Doris, Dipl.-Päd.)

LEITER: Brennecke (Ralph, Prof. Dr.); Garms-Homolova (Vjenka, Dr. phil. Dipl. Psych.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB Natur- u. sozialwiss. Grundlagenmedizin u. medizin. Ökologie Institut für Soziale Medizin WE 08 (Thielallee 47, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Garms-Homolova (Vjenka, Dr. 838-5218)

I N H A L T : Die aus zwei Teilprojekten bestehende Studie hat zum Ziel, spezielle Aspekte des Versorgungsbedarfs sehr alter Bevölkerung und die Voraussetzungen zur Bedarfsdeckung zu untersuchen. Zwei Zugangsweisen werden gewählt: die erste führt über die Analyse der Bedingungsfaktoren der Selbstständigkeit im Alltag und der des Entstehens von Versorgungsbedarf; die zweite nähert sich über die Handlungs- und Interaktionsebene der konkreten Zuweisungen von Versorgungsleistungen und der individuellen Inanspruchnahme dieser Leistungen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1986-1989.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin-West (Vergleiche mit Ländern der Europäischen Gemeinschaften).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 320; 70 bis 89jährige aus einem Bezirk von Berlin-West; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Expertengespräch (Professionelle in Versorgungseinrichtungen; maschinenlesbar: nein). Teilnehmende Beobachtung (maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse (Stichprobe: ca. 60; Unterlagen über 70 bis 89jährige Nutzer der Gesundheitsversorgung; maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Garms-Homolova, V.; Hütter, U.; Schäffer, D.: Versorgung alter Menschen. Bedarf und Barrieren. Care Delivery Systems for the Elderly. Design eines Forschungsprojekts, Berlin, August 1985, 73 S.

ART : gefördert

START : 8601

ENDE : 8912

AUFTRAG: nein

FINANZ : DFG

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 038

Leben im Vorruhestand.

BEARBEITER: Wolf (Jürgen, Dipl.-Soz.); NN

LEITER: Kohli (Martin, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB Philosophie und
Sozialwissenschaften 01 Institut für Soziologie WE 02
(Garystraße 21, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Leiter (, 030-8382242)

I N H A L T : Umsetzung der tarifvertragl. Regelungen über
Vorruhestand und Alters-Teilzeit-Arbeit (VR/ATZ) der
Papier- und chemischen Industrie in jeweils 2 Betrieben;
Motive zur Inanspruchnahme und Erwartungen an VR/ATZ;
Alltägliche Lebenspraxis im VR/ATZ; Einschätzung der
Regelungen durch die Beschäftigten.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: qualitative Fallstudien;

Biographieforschung, Lebensweltanalyse; Längsschnitt;
Methodenkombination qualitative & quantitative
Verfahren.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 2x40;

Anspruchsberechtigte der VR/ATZ-Regelungen in 4
Betrieben; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

Expertengespräch (Stichprobe: 20; Betriebl.

Funktionsträger der Untersuchungsbetriebe;
maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe:
2x40; Befragte der Einzelinterviews m. Ehepartner;
maschinenlesbar: nein). Postalische Befragung
(Stichprobe: 1000; Beschäftigte der Papier- u. chem.
Industrie, die 1986 54 Jahre und älter sind;
Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung
geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Betriebsdaten; Dateien der IG Chemie-
Papier-Keramik; aml. Statistik; Forschungsergebnisse
aus vorgängigen Projekten.

AUSWERTUNG: Transkriptionen; interpretativ; Biographie-
Rekonstruktionen; typologisch; Korrelationen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert

START : 8601

ENDE : 8712

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Hans-Böckler-Stiftung (Schwannstraße 3, D-4000
Düsseldorf 30)

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 039

Außerfamiliale Tätigkeitsformen im Ruhestand.

BEARBEITER: Wolf (Jürgen,); NN
LEITER: Kohl (Martin, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB Philosophie und
Sozialwissenschaften 01 Institut für Soziologie WE 02
(Garystraße 21, D-1000 Berlin 33)
KONTAKT: Leiter (, 030-8382242)

I N H A L T : Untersuchung des Verhältnisses von
Erwerbsleben und Ruhestand unter dem Aspekt der
außerfamilialen Tätigkeitsformen im Ruhestand selber
mit der Fragestellung nach der Bedeutung von
Erwerbsarbeit im Vergleich zu anderen Tätigkeitsformen
als Vergesellschaftungsinstanzen und nach der Relevanz
der gesellschaftlich institutionalisierten
Normalbiographie und der damit gesetzten Diskontinuität
zwischen Erwerbsleben und Ruhestand. Untersucht werden
vier Tätigkeitsgruppen, die angesichts der Verlängerung
der Ruhestandsphase gesellschaftlichen Modellcharakter
erlangen können: 1. Ältere Selbständige; 2. Ältere
Teilzeitarbeiter; 3. ehrenamtliche Helfer; 4. Aktive in
altersbezogenen Selbsthilfegruppen; zusätzlich 5.
Ältere ohne außerfamiliale Tätigkeiten (Kontrollgruppen).
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: qualitativ; Kombination von Biographie-
und Feldforschung; Querschnitt Fallstudien, Verknüpfung
von strukturellen Bedingungen und lebensweltlichen
Bedeutungen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 40; 5x8
Personen im Ruhestandsalter, die verschiedenen
Tätigkeitsformen nachgehen; maschinenlesbar:
Übertragung geplant). Befragung (alle erreichbaren
Angehörigen der Untersuchungsgruppen; maschinenlesbar:
Übertragung geplant). Teilnehmende Beobachtung
(Stichprobe: 8; Befragte der Einzelinterviews;
maschinenlesbar: Übertragung geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öff. Verwaltung, amtl.
Statistik, Forschungsergebnisse aus vorgängigen
Projekten.

AUSWERTUNG: Transkriptionen; interpretativ; Biographie-
Rekonstruktionen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert
START : 8601
ENDE : 8712
AUFTRAG: nein
FINANZ : DFG
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 040

**Flexible Regelungen des Übergangs in den Ruhestand.
Inanspruchnahme, subjektive Deutungen, Vorbereitungsbedarf.**

BEARBEITER: Tröbst (Enrico, Dipl.-Soz.); Wolf (Jürgen,
Dipl.-Soz.)

LEITER: Kohlfi (Martin, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB Philosophie und
Sozialwissenschaften 01 Institut für Soziologie WE 02
(Garystraße 21, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Wolf (Jürgen, 030-8382495)

I N H A L T : Am Beispiel der flexiblen Ruhestandsregelung der deutschen Zigarettenindustrie werden aufgrund qualitativer Fallstudien mittels Expertengesprächen, biographisch-narrativen Interviews und Gruppendiskussionen folgende Fragen bearbeitet: Die Bedeutung der frühzeitigen und flexiblen Ausgliederung älterer Arbeitnehmer für die betriebliche Arbeitsorganisation; die Motive und Erwartungen, die zur Inanspruchnahme einer Variante der Altersregelung führen, werden in ihrer Einbettung in die Biographien der Arbeitnehmer untersucht; Konsequenzen des frühzeitigen/"gleitenden" Übergangs in den Ruhestand für die Lebensführung und die Auseinandersetzung mit dem Altern. Die (interpretativen) Auswertungsarbeiten haben sich schwerpunktmäßig auf lebensweltliche, subkulturelle Normalitätserwartungen an den Altersprozeß konzentriert.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin/West.

VORGEHENSWEISE: Fallstudien (Betriebsfallstudien, Biographien) Biographieforschung, Lebensweltanalyse.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 15; aktuell Begünstigte der Altersregelung in Berlin -77-; maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Stichprobe: 14; Betriebsräte u. Personalleiter, Gewerkschafts- u. Arbeitgebervertreter; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe: 2; Befragte der Einzelinterviews mit Ehepartnern; maschinenlesbar: nein). Sekundäranalyse (Stichprobe: 18; biograph. Interviews mit jüngeren Beschäftigten aus e. früheren Projekt).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Betriebl. Daten, Geschäftsberichte, amt. Statistik.

AUSWERTUNG: Transkriptionen; interpretativ; Biographie-Rekonstruktionen; typologisch.

VERÖFFENTLICHUNG: Tröbst, E.; Wolf, J.: Flexibilisierung des Übergangs in den Ruhestand - Flexibilisierung der Berufsbiographie? in: Franz, H.W. (Hrsg.): 22. Deutscher Soziologentag 1984. Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen: Westdt. Vlg. 1985, S. 46-49.+++Wolf, J.: Flexibler Übergang in den Ruhestand: Das Beispiel der deutschen Zigarettenindustrie. Ersch. in: Dieck, M. u.a. (Hrsg.): "Freigesetzte" Arbeitnehmer

im 6. Lebensjahrzehnt - Eine neue Ruhestandsgeneration?
 Berlin: DZA 1985.+++Wolf, J.: Wie flexibel ist der
 flexible Ruhestand? Der "Vorruhestand" als
 berufsbiographische Phase bei Beschäftigten der
 deutschen Zigarettenindustrie. Ersch. in: Brose, H.G.
 (Hrsg.): Berufsbiographien im Wandel? Opladen: Westdt.
 Verlag, vorauss. 1986.

ARBEITSPAPIER: Trübst, E.; Wolf, J.: 1. Zwischenbericht
 des Projektes ..., Berlin 1983.+++Dies.: 2.
 Zwischenbericht des Projektes..., Berlin 1984.

ART : gefördert
 START : 8307
 ENDE : 8506
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : nicht genannt; Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 041

**Auf dem Weg zur Selbsthilfegesellschaft? Theorie und
 Dokumentation Sozialer Selbsthilfe.**

BEARBEITER: Runge (Brigitte,)
 LEITER: Vilmar (Fritz, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB Politische
 Wissenschaft Institut für Innenpolitik und
 Komparatistik WE 03 (Inhnestraße 21, D-1000 Berlin 33)
 KONTAKT: Vilmar (F., Prof. Dr. 030-2168750); Runge (B.,
 030-2613511)

I N H A L T : Teil I: Klärung und Bestimmung des Begriffs
 der Sozialen Selbsthilfe, Darstellung der
 Schwerpunktbereiche und Organisationsstufen sowie des
 Bürokratisierungsproblems. Ermittlung der Größenordnung
 und des Förderungsbedarfs. Darstellung der politischen
 und gesellschaftlichen Bedeutung Sozialer Selbsthilfe:
 Gesellschaftsveränderung "von unten",
 "Vergesellschaftung" des Staates, wesentlich verstärkte
 Partizipationsmöglichkeiten der Bürger. Entwicklung von
 Strategien systematischer Verbreitung der Sozialen
 Selbsthilfe: konstruktive Medienpolitik und politische
 Bildung; sozialethische Neuorientierung; Organisations-
 und Finanzierungshilfen; Neuorientierung der Politik
 und Verwaltung: Vom Sozialen Patriarchat zur
 Kooperation mit mündigen Bürgern. Darstellung der
 Sozialen Selbsthilfe in der gegenwärtigen politischen
 Diskussion, Theorie und Ideengeschichte. Teil II:
 Dokumentation der 6 wichtigsten Aktionsbereiche
 Sozialer Selbsthilfe: Lebenswelt; Arbeitswelt; Kultur;
 Benachteiligte; Diskriminierte; Behinderte und Kranke -

in Form ausführlicher Überblicksinformationen und von ca. 100 exemplarischen Beispielen Sozialer Selbsthilfegruppen, autonomer Zentren, Bildungsstätten etc.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart (1975-85).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin.

VORGEHENSWEISE: Inhaltsanalyse von ca. 200 Gruppenberichten, 120 Befragungen, Auswertung von ca. 300 "grauen" (unveröffentl.) Publikation von Selbsthilfegruppen und -organisationen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: ca. 30). Telefoninterview (Stichprobe: ca. 40). Postalische Befragung (Stichprobe: 90). Aktenanalyse (Stichprobe: 200). Inhaltsanalyse (Stichprobe: 200).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Dokumente über Selbsthilfegruppen, Gruppenberichte.

VERÖFFENTLICHUNG: Vilmar, Fritz; Runge, Brigitte: Auf dem Weg zur Selbsthilfegesellschaft? Theorie und Dokumentation Sozialer Selbsthilfe. Essen: Klartext-Verlag (ab Jan. 1986).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8201

ENDE : 8512

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution; Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 042

Bestuerung von Alterseinkünften und Vorsorgeaufwendungen - Konzeptionelle Grundfragen.

BEARBEITER: Schmähl (Winfried, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB

Wirtschaftswissenschaft Institut für Finanzen, Steuern und Sozialpolitik WE 02 FR Sozialpolitische Forschung (Boltzmannstr. 20, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Schmähl (Winfried, Prof. Dr. 030-8385229)

I N H A L T : In der Arbeit werden unterschiedliche Ansätze zur steuerlichen Behandlung von Vorsorgeaufwendungen und Alterseinkünften am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland diskutiert.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ART : Eigenprojekt
START : 8405
ENDE : 8509
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 043

Soziales Sicherheitssystem und demographische Entwicklung.

BEARBEITER: Schmähl (Winfried, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB
Wirtschaftswissenschaft Institut für Finanzen, Steuern
und Sozialpolitik WE 02 FR Sozialpolitische Forschung
(Boltzmannstr. 20, D-1000 Berlin 33)
KONTAKT: Institution (, 030-8385229)

I N H A L T : Ausgehend von der aus Modellberechnungen ableitbaren demographischen Entwicklung, insbesondere für die Bundesrepublik Deutschland werden Auswirkungen auf verschiedene Bereiche des sozialen Sicherungssystems aufgezeigt (mit Querverweisen zur Entwicklung in anderen Ländern). Sodann werden einige grundlegende Strategien zur Bewältigung der sich aus der Bevölkerungsentwicklung ergebenden Probleme behandelt.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VERÖFFENTLICHUNG: Winfried Schmähl:
Bevölkerungsentwicklung mit sozialer Sicherung. In: G. Felderer (Hrsg.): Beiträge zur Bevölkerungsökonomie, Berlin 1986, S. 169-238.

ART : Eigenprojekt
START : 8409
ENDE : 8709
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 044

Auswirkungen von Änderungen des Rentenzugangsalters auf die Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung.

BEARBEITER: keine Angabe

LEITER: Schmähl (Winfried, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB

Wirtschaftswissenschaft Institut für Finanzen, Steuern
und Sozialpolitik WE 02 FR Sozialpolitische Forschung
(Boltzmannstr. 20, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Institution (, 030-8385229)

I N H A L T : Aus der Verknüpfung von Informationen über Änderungen der Altersstruktur, Arbeitsmarktbedingungen und sozialrechtlichen Regelungen werden Konsequenzen von Änderungen des Rentenzugangsalters für die Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung abgeleitet werden.

ART : Eigenprojekt

START : 8603

ENDE : 8706

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 045

Sozio-ökonomische Beurteilung von Modellen des gleitenden Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand.BEARBEITER: Deters (Jürgen, Dipl.-Kfm.); Stirn (Ulrich,
Dipl.-Kfm.)

LEITER: Staehle (W.H., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin FB

Wirtschaftswissenschaft Institut für
Unternehmensführung WE 06 FR Organisation und
Personalwirtschaft (Garystraße 21, D-1000 Berlin 33)

I N H A L T : Ziel des Projektes ist es, die betrieblichen und individuellen Voraussetzungen und Motive für die Gestaltung und Implementation von gleitenden Ruhestandsmodellen zu erforschen sowie die Folgen der Gleitmodelle für Betrieb und Individuum aufzuzeigen. Unter Modellen des gleitenden Übergangs in den Ruhestand verstehen wir solche Ruhestandsmodelle, bei denen - im Gegensatz zur punktuellen, abrupten Pensionierung - der Übergang in den Ruhestand über

einen längeren Zeitraum durch eine (allmähliche) Verminderung der Arbeitszeit erfolgt; qualitative Veränderungen der Arbeitsinhalte und der Arbeitsbedingungen können als weitere Modell-Komponenten ein solches Gleitmodell unterstützen. Die bisher realisierten Gleitmodelle des Übergangs in den Ruhestand sollen von uns erfaßt, beschrieben und systematisiert werden. Darüber hinaus sollen die spezifischen Interessen der Unternehmung, der Betriebsräte und der Arbeitnehmer herausgearbeitet und analysiert werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland (einschl. Berlin-West).

VORGEHENSWEISE: Es kommt eine Kombination von standardisierten und nicht-standardisierten, interpretativen Verfahren bzw. Methoden zur Anwendung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch. Postalische Befragung. Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Deters, J.: Lebensarbeitszeitverkürzung und -flexibilisierung: Zur Diskussion um die Verkürzung der Lebensarbeitszeit. Erscheint in: Busch, R. (Hrsg.): Flexibilisierung der Arbeitszeit - Flexibilisierung der Arbeit. Berlin 1987.

ARBEITSPAPIER: Deters, J.: Pensionierungspolitische Alternativen: Ein problemorientierter Überblick derzeit praktischer Modelle des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Arbeitspapier Nr. 56/87, Institut für Unternehmungsführung, ISBN: 3-88398-056-0.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8606

ENDE : 8805

AUFTRAG: nein

FINANZ : DFG

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 046

Die sozialen Beziehungen alter Frauen im Hinblick auf ihre Bedeutung bei der Entscheidung zwischen Heim- und Hauspflege (im Rahmen der Berlindienlichen Forschung).

BEARBEITER: Miltenburger (Carolin, Dipl.-Psych.); Werner (Gisela, Dipl.-Psych.)

LEITER: Falck (Ingeborg, Prof. Dr. med.)

INSTITUTION: Freie Universität Berlin Zentrale Universitätsverwaltung Abt. VII Forschung, Lehre, Studium Referat C - Forschungsförderung (Altensteinstraße 48, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Miltenburger (Carolin, 6929212)

I N H A L T : Es soll v.a. der Frage nachgegangen werden, inwiefern die Art der sozialen Beziehungen (v.a. familiäre) alter, alleinlebender und pflegebedürftiger Frauen die Entscheidung für Hauspflege bzw. Seniorenheim beeinflusst. Die Ergebnisse sollen eine gezieltere Beratung im Hinblick auf die Erhaltung der selbständigen Lebensführung der betroffenen Frauen ermöglichen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin, Bezirk Neukölln.

VORGEHENSWEISE: Aktenanalyse (demograph. Daten); Interviews (leitfadenorientiert) mit alten Frauen im Seniorenheim bzw. mit Hauspflege sowie mit je einer unmittelb. Bezugsperson.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 40; Alte Frauen in Heim- bzw. Hauspflege und je eine enge Bezugsperson; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse (Stichprobe: anfallende; Klientel d. Beratungsstellen zu Hauspflege/Seniorenheim; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Akten.

AUSWERTUNG: Kartierung; deskriptive Statistik, Gruppenvergleich mit Chi-Quadrat.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert
START : 8511
ENDE : 8711
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 047

**Unselbstaendiges und selbstaendiges Verhalten im Alter -
 Die Rolle der sozialen Umwelt.**

BEARBEITER: Baltes (Margret M., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Freie Universitaet Berlin FB
 Universitaetsklinikum Charlottenburg Abt.
 Gerontopsychiatrie WE 12 (Reichsstrasse 15, D-1000
 Berlin 19)

ART : gefoerdert
START : 8312

ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
 QUELLE : Stiftung Volkswagenwerk, Bericht 1983, 1984

DOK-NR: 048

Unterstützung des Einsatzes ehrenamtlicher Helfer in den Berliner Krankenhäusern und Krankenheimen.

BEARBEITER: Büchner (Edith, Dipl.-Soz.); Jungkuz
 (Roswitha, Dipl.-Lehrer f. Krankenpflege); Deitert-
 Sollbach (Ursula, Dipl.-Lehrer für Krankenpflege)

LEITER: Zink (Angela, Dr. rer. pol.)

INSTITUTION: Gesellschaft für Systemforschung u.
 Dienstleistungen im Gesundheitswesen mbH
 (Stauffenbergstr. 11-13, D-1000 Berlin 30)

I N H A L T : Ziel der Studie ist es, die Krankenhäuser und Krankenheimen des Landes Berlin bei der Initiierung ehrenamtlicher Hilfe zu unterstützen. Es soll ein praxisnahes Konzept der Einbeziehung ehrenamtlicher Hilfe in die Patientenbetreuung entworfen, die Umsetzung gefördert und der Erfolg der ergriffenen Maßnahmen evaluiert werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Land Berlin.

VORGEHENSWEISE: Befragungen in allen interessierten Krankenhäusern/-heimen, Bestandsaufnahme der aktuellen Situation, exemplarische Umsetzung eines mit ehrenamtlichen Helfern und Ansprechpartnern in Krankenhäusern entwickelten Konzepts in einem Berliner Bezirk.

DATENGEWINNUNG: Interview.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8512

ENDE : 8606

AUFTRAG: Land Berlin Senator für Gesundheit und Soziales
 (An der Urania 12, D-1000 Berlin 30)

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Dokumentation und Information Über
 Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 049

Eine Typologie von Deutschen Fernsehzuschauern nach Programmpräferenzen.**BEARBEITER:** Seiwert (Margarete, Dipl.-Psych.); Lang (Hans-Peter, cand. psych.)**LEITER:** Espe (Hartmut, Dr. Dipl.-Psych.)**INSTITUTION:** Hochschule der Künste Berlin FB 04 Visuelle Kommunikation (Hardenbergstraße 31, D-1000 Berlin 12)**KONTAKT:** Espe (Hartmut, Dr. 030-8821237 und 030-31852293)

I N H A L T : Eine nicht-hierarchische Clusteranalyse von in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage angegebenen Interessen an verschiedenen Arten von Fernsehsendungen erbrachte fünf Zuschauergruppen, die sich zum Teil hochsignifikant hinsichtlich ihres Fernsehverhaltens, soziodemografischer Merkmale, allgemeiner Lebenszufriedenheit, sowie politischer Einstellungen und Aktivitäten unterschieden. Auffälligkeiten in Richtung des Vielsehersyndroms ergaben sich bei Zuschauern, die vor allem an Unterhaltungssendungen interessiert sind.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Daten von 1981.**GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West).**VORGEHENSWEISE:** Typologie.**DATENGEWINNUNG:** Einzelinterview (Auswahlverfahren: Quota). Sekundäranalyse (Stichprobe: 1004; Eurobarometer 1981, Bev. ab 15 Jahre; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja).**AUSWERTUNG:** Cluster-Analyse, Faktorenanalyse, Diskriminanzanalyse, Varianzanalyse, CHI-Quadrat.**VERÖFFENTLICHUNG:** Espe, Hartmut; Seiwert, Margarete; Lang, Hans Peter: Eine Typologie von deutschen Fernsehzuschauern nach Programmpräferenzen. In: Publizistik, Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung, 1985, Heft 2.**ARBEITSPAPIER:** nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8311
ENDE : 8512
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 050

Expertise and Aging.

BEARBEITER: Smith (Jacqui, Dr.); Heckhausen (Jutta, Dr.)
 LEITER: Kliegl (Reinhold, Dr.); Baltes (Paul B., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
 (Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)
 KONTAKT: Kliegl (Reinhold, Dr. 030-82995-371)

I N H A L T : Die Ermittlung latenter, kognitiver Leistungsreserven in Gedächtnisaufgaben bei jungen und alten Erwachsenen; die Ermittlung der Grenzen der Leistungsfähigkeit; Untersuchung der Transformationsprozesse, die Laienwissen in Expertenwissen verwandeln; die Verwendung mnemonischer Strategien für das Verständnis kognitiver Prozesse; erste Ergebnisse: manche alte und viele junge Erwachsene können relativ mühelos zu Gedächtniskünstlern ausgebildet werden; an den Leistungsgrenzen werden interindividuelle Unterschiede deutlich.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin.

VORGEHENSWEISE: Training eines kognitiven Modells einer Gedächtniskunst.

DATENGEWINNUNG: Experiment (Stichprobe: 24; 16 alte Leute, 4 Studenten, 4 Jugendliche; maschinenlesbar; Übertragung geplant).

AUSWERTUNG: Zeitreihenanalyse, Varianz- bzw. Regressionsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Baltes, P.B.; Kliegl, R.: On the dynamics between growth and decline in the aging of intelligence and memory. In: Poeck, K. (Ed.): Proceedings of XIIth World Congress of Neurology. Heidelberg: Springer (im Druck).+++Kriegel, R.; Smith, J.; Baltes, P.B.: Testing-the-limits, expertise and memory in adulthood and old age. In Klix, F.; Hagendorf, H. (Eds.): Precedings of Symposium in Memoriam Herrmann Ebbinghaus. Amsterdam: North Holland (im Druck).

ARBEITSPAPIER: Kliegl, R.; Baltes, P.B.: Theory-guided analysis of aging mechanism through testing-the-limits and research on expertise, 1985.+++Kliegl, R.; Smith, J.; Heckhausen, J.; Baltes, P.B.: Ausbildung zum Gedächtniskünstler: Ein experimenteller Zugang zur Überprüfung von Theorien kognitiven Lernens und Alterns, 1985.+++ Kliegl, R.; Smith, J.; Heckhausen, J.; Baltes, P.B.: Construction of expertise: Engineering skilled memory, 1985.+++Smitz, J.; Kliegl, R.; Kramer, D.; Baltes, P.B.: Skilled memory: A method for studying reserve capacity in aging research, 1985.

ART : Eigenprojekt
 START : 8401
 ENDE : 8612
 AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 051

Erwerbsverläufe und Berufskarrieren von Frauen.

BEARBEITER: Schumacher (Gerlinde, Dipl.-Soz.)
INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
(Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)
KONTAKT: Schumacher (Gerlinde, 030-82995-390)

I N H A L T : Empirische Untersuchung der Erwerbsverläufe und Berufskarrieren von Frauen: Beschreibung der Erwerbsverläufe von Frauen im Hinblick auf Ausmaß und Kontinuität der Erwerbstätigkeit im Lebensverlauf; Determinanten des Wiedereintritts in das Erwerbsleben nach zeitweiliger Unterbrechung; Karriereverläufe von Männern und Frauen im Vergleich; Auswirkungen von Diskontinuität der Erwerbstätigkeit auf den Verlauf der beruflichen Karriere. Datenbasis: Erhebung Sfb3-A4-Projekts "Lebensverläufe und Wohlfahrtsentwicklung" (Leiter: Prof. Dr. K.U. Mayer): kontinuierliche, quantitative Erfassung der Lebensverläufe von drei ausgewählten Geburtskohorten (1929-31, 1939-41, 1949-51). Repräsentativ für die BRD in etwa 8 Lebensbereichen (Herkunfts- und eigene Familie, Ausbildung, Berufsverlauf, Wohnungsgeschichte, Einkommensentwicklung, Gesundheit, Wahlverhalten).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: bezogen auf Geburtskohorten 1929-31, 1939-41, 1949-51.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Standardisierter Fragebogen, mündliche Interviews.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 2171; Kohorten 1929-31, 1939-41, 1949-51, Männer und Frauen; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

AUSWERTUNG: Berechnung von Übergangswahrscheinlichkeiten (RATE).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Schumacher, G.: Probleme des phasenspezifischen Erwerbsverhaltens von Frauen. Universität Mannheim, Diplomarbeit, 1982/1983.

ART : Dissertation
START : 8407
ENDE : 8706
AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 052

Projekt Altersintelligenz - PRO-ALT -

BEARBEITER: Baltes (Paul B., Prof. Dr.); Dittmann-Kohli
 (Freya, Dr.); Kliegl (Reinhold, Dr.)
 INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
 (Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)
 KONTAKT: Dittmann-Kohli (F., Dr. 82995-286)

I N H A L T : Nachweis und Charakterisierung von
 intellektueller Plastizität im Alter a)
 Replikationsstudie, b) Trainierbarkeit fluider
 Intelligenz im Alter, c) Kombination zweier
 Trainingsprogramme für unterschiedliche fluide
 Fähigkeiten, d) Effekte des Trainings auf
 Persönlichkeitsvariablen: testbezogene und
 alltagsbezogene Selbsteinschätzung des Könnens (self-
 efficacy); Ursachenattribution für Erfolg und
 Mißerfolg; Kontrollüberzeugungen (Levenson);
 Zustandsangst e) Langzeiteffekte auf testbezogene
 Problemlösestrategien; f) Leistungsvorstellungen und
 selbstbezogene Kognitionen im höheren Alter.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin.

VORGEHENSWEISE: Design mit Kontrollgruppen;
 Experimentalgruppe: Pretest; 5 Trainingssitzungen,
 Zwischentest, 5 Trainingssitzungen, 3 Posttests im
 Abstand 1 Woche, 1 Monat, 6 Monate; Befragung mit
 Persönlichkeitsinstrumenten.

DATENGEWINNUNG: Gruppenbefragung (Stichprobe: 400; in
 Berlin wohnende Personen im Alter von 60-65 Jahren).
 Experiment (Stichprobe: 400; in Berlin wohnende
 Personen im Alter von 60-65 Jahren). Test (Stichprobe:
 400; in Berlin wohnende Personen im Alter von 60-65
 Jahren).

AUSWERTUNG: Multivariate und andere Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: Baltes, P.B.: Zur Psychologie der
 Intelligenz im Alter - Nur Abbau oder auch Entwicklung?
 Im Jahrbuch der Max-Planck-Gesellschaft, München, 1983.+++
 Baltes, P.B.: Intelligenz im Alter. In Spektrum der
 Wissenschaft, 5, 46-60. 1984.

ARBEITSPAPIER: Dittmann-Kohli, F.; Kliegl, R.: Die
 trainingsabhängige Veränderung von Leistungselbstbild
 und kognitiven Fähigkeiten im Alter. Vortrag auf der 26.
 Tagung experimentell arbeitender Psychologen,
 Universität Erlangen-Nürnberg, 15.-19. April 1984.+++

Baltes, P.B.; Dittmann-Kohli, F.; Kliegl, R.: Reserve capacity of the elderly in aging-sensitive tests of fluid intelligence: Replication and Extension. Berlin 1984, zur Veröffentlichung eingereicht.+++Dittmann-Kohli, F.: Metacognitive effects of cognitive training in old age. Technical Report, Berlin, September 1984.

ART : Eigenprojekt
START : 8101
ENDE : 8512
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 053

Weisheit im Kontext von Person, Situation und Handlung.
Eine empirische Untersuchung von alltagspsychologischen
Konzepten alter Menschen über weise Personen.

BEARBEITER: Sowarka (Doris, Dipl.-Psych.)
BETREUER: Baltes (Paul B., Prof. Dr. Dipl.-Psych.)
INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
(Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)
KONTAKT: Sowarka (Doris, 030-82995-371)

I N H A L T : Die empirische Studie beruht auf zwei Forschungssträngen: (a) Psychologische Definitionen von und empirische Untersuchungen über Weisheit als ein Entwicklungsfortschritt im Erwachsenenalter; (b) Ansätze zur Common-Sense-Psychologie und zur Prototypikalität sozialer Kognitionen einschließlich geschlechtstypischer Merkmale. Das Ziel der empirischen Studie bestand darin, die Common-Sense-Konzepte, die alte Menschen über weise Personen und Weisheit haben, zu rekonstruieren. Es wurde der Hauptfragestellung nachgegangen, welche real existierende Personen als weise erachtet und benannt werden. Außerdem wurde untersucht, wie alte Menschen ihre als weise benannten Personen in Persönlichkeitsattributen charakterisieren, und wie sie die Nominierten als Handelnde in Situationen kennzeichnen. Die Ergebnisse der Studie beruhen auf der Inhaltsanalyse von 41 in den USA durchgeführten Interviews, in denen ältere Frauen und Männer aus ihrer Lebensgeschichte Personen beschreiben, die sie als weise erachten. Die inhaltsanalytisch gewonnenen Ergebnisse zeigen zum Beispiel, daß die befragten Frauen und Männer insgesamt mehr männliche als weibliche Referenzpersonen als weise nominieren. Ferner wurden geschlechtsspezifische Konzepte gefunden. Zu diesen gehört der Befund, daß die befragten Frauen

vor allem aus dem Kreis ihrer Familien die Personen entnehmen, die sie als weise erachten. Dagegen dominieren bei den Männern solche Personen, die ihrer bisherigen Arbeitswelt angehört haben.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1978-1982.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: USA.

VORGEHENSWEISE: Inhaltsanalyse der Interviewtexte anhand von zwei Kategoriensystemen (System zur Analyse von Persönlichkeitsbeschreibungen, System zur Analyse von Situationen und Handlungen).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: N=41; 25 Frauen -M=76,4 Jahre; s=8- 16 Männer -M=74,0 Jahre; s=8,3-; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Nonparametrische Verfahren (z.B. KFA, Rangkorrelationen, McNemar-Test).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Sowarka, D.: Weise Personen und Weisheit: Common-Sense-Konzepte alter Menschen über weise Personen.

ART : gefördert; Dissertation

START : 8201

ENDE : 8612

AUFTRAG: nein

FINANZ : MPG

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 054

Training in Tests der fluiden Fähigkeiten der Intelligenz:
 Training in fluiden Fähigkeiten oder Reaktivierung der bereits vorhandenen Kompetenzen? (Arbeitstitel).

BEARBEITER: Sowarka (Doris, Dipl.-Psych.); Kliegl (Reinhold, Ph.D.)

LEITER: Baltes (P.B., Prof. Dr. Dipl.-Psych.)

INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Baltes (P.B., Prof. Dr. 82995-255)

I N H A L T : Die experimentelle Untersuchung zielt auf die Beantwortung der Fragestellung ab, ob die Leistungssteigerungen, die bei älteren Personen im Anschluß an ein relativ kurzzeitiges, kognitives Training in Tests zur fluiden Intelligenz mehrfach festgestellt wurden, eher auf das kognitive Fähigkeitstraining oder auf die Reaktivierung der bereits im kognitiven Repertoire vorhandenen Fähigkeiten zurückzuführen sind. Die Studie wurde als

Experimental-Kontrollgruppen-Design angelegt. Das Design bestand aus drei Teilen: einer Textbatterie, die im Pretest appliziert wurde, einem fünfstündigen, kognitiven Training in Tests zur fluiden Intelligenz und einem Posttest, der eine Woche nach Abschluß des Training mit der im Pretest verwendeten Testbatterie durchgeführt wurde. Im Gegensatz zu den früher durchgeführten Interventionsstudien wurden zwei voneinander hinreichend verschiedene experimentelle Gruppen untersucht. Die erste Gruppe erhielt ein durch einen Tutor feedback-gesteuertes, fünfstündiges kognitives Training in einer Subfähigkeit der fluiden Intelligenz (figural relations). In der zweiten Gruppe übte dagegen jede Vpn für sich allein - und ohne Feedback - dieselbe Menge an Aufgaben in gleicher Reihenfolge, Zeitvorgabe, etc. wie sie die erste Gruppe erhielt. Die Ergebnisse der Studie replizieren die früheren Befunde, wonach die experimentellen Gruppen im Vergleich zur Kontrollgruppe signifikante Leistungssteigerungen erzielten. Gleichzeitig konnte eine für die Studie aufgestellte Hypothese bestätigt werden, daß sich die Leistungsunterschiede zwischen den experimentellen Gruppen nivellieren und keinen signifikanten Gruppeneffekt erbringen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin.

VORGEHENSWEISE: Experimental-Kontrollgruppen-Design: zwei experimentelle Gruppen, kognitives Training, Pretest, Posttest.

DATENGEWINNUNG: Experiment (Stichprobe: N=72; 52 Frauen und 20 Männer -M=72,5 Jahre, Range: 63-90J- hohe subjektiv berichtete Gesundheit; durchschnittlich 10 Jahre Schulbildung; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Multivariate Varianzanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt
START : 8704
ENDE : 8711
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 055

Die "Kriegsgeneration" der Geburtskohorten 1919-1921 im Übergang von Erwerbsleben in den Ruhestand.

BEARBEITER: Brückner (Erika,); Hess (Doris,)

LEITER: Mayer (Karl Ulrich, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
(Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Brückner (Erika, 030-82995-382)

I N H A L T : Daten zur: Herkunftsfamilie (Eltern/
Geschwister); Wohngeschichte (Wohnungswechsel,
Ortsveränderung, Wohn- und Haushaltsstrukturen, incl.
Mobilität in Kriegsphasen); Schul- und Berufsausbildung;
Erwerbstätigkeiten im gesamten Lebensverlauf;
Entwicklung der eigenen Familie (Ehe-/Partner/Kinder/
Enkel); Ruhestandsregelung und Altersversorgung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1919/21-1988: Daten von
Lebensereignissen im Zeitraum.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland und Berlin
(West).

VORGEHENSWEISE: Anschlußprojekt zur Erhebung der
Geburtskohorten 1929-31/1939-41/1949-51; Fortschreibung
der Studie 1919-1921.

DATENGWINNUNG: Telefoninterview (repräsentative
Stichprobe von Männern und Frauen, geboren zwischen dem
1.1.1919 und 30.12.1921; Auswahlverfahren: Telefon;
maschinenlesbar: ja). Aktenanalyse (laufende Literatur/
Statistik-Recherchen über Zeitereignisse).
Inhaltsanalyse (Auswertung offener und geschlossener
Fragen, manuell und computerunterstützt, z.B.
Berufsvercodung mit Computer-Unterstützung).
Aggregatdatenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistiken des Reichsamtes,
Bundesamtes, primäre und sekundäre Quellen, Literatur
zum Nationalsozialismus.

VERÖFFENTLICHUNG: Brückner, Erika: Ein
Operationalisierungsmodell zur Erhebung von
Alterseinkommen. In: Alterseinkommen in der
Bundesrepublik Deutschland - Aussagekraft und
Vergleichbarkeit unterschiedlicher Datenquellen. Hrsg.:
Bundesanstalt für Arbeit und Sozialordnung in
Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung, Bonn:
1987 (im Druck).

ARBEITSPAPIER: Cati - eine Chance zur methodischen
Verbesserung der Erfassung verknüpfter und
sequentieller Daten (Vortrag auf der Konferenz vom 27.4-
30.4.1987, in Mannheim). Manuskript.

ART : Eigenprojekt
START : 8701
ENDE : 8808
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 056

Alte Eltern und erwachsene Kinder.

BEARBEITER: Schütze (Yvonne, Dr. Priv.Doz.)

INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
(Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Schütze (Yvonne, Dr. 030-82995-1)

I N H A L T : Ausgangspunkt ist die These, daß das klassische Familienzyklusmodell modifikationsbedürftig ist, insofern es nur von der Entwicklung der Kinder ausgeht. Dagegen soll in dem geplanten Projekt die These überprüft werden, ob sich möglicherweise eine neue Phase im Familienzyklus herausbildet während der erwachsene Kinder die Verantwortung für hochbetagte Eltern (bzw. ein Elternteil) übernehmen. Damit würde sich das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Eltern und Kindern am Anfang des Familienzyklus an dessen Ende in ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen erwachsenen Kindern und alten Eltern verkehren.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin.

VORGEHENSWEISE: Teils strukturierte, teils unstrukturierte Interviews mit allen Familienmitgliedern.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 20; 20 Familien, in denen alte Eltern bzw. Elternteil mit erwachsenem Kind zusammenwohnt). Gruppendiskussion (Stichprobe: 20; Familien, in denen die Betreuung der Eltern nicht im gemeinsamen Haushalt erfolgt).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik, Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8801

ENDE : 8912

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 057

**Lebensrückblick als ein Zugang zu dem Wissenssystem
"Leben".**

BEARBEITER: Smith (J., Dr.); Staudinger (U., Dipl.-Psych.)

LEITER: Baltes (Paul B., Prof.)

BETREUER: Baltes (Paul B., Prof.)

INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung

(Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Institution (, 030-82995-1)

I N H A L T : Hypothese: Gibt es Aspekte geistiger Fähigkeiten, die sich über die gesamte Lebensspanne weiterentwickeln oder zumindest stabil bleiben? Es wird angenommen, daß Wissen über und Strategien zur Lösung von Lebensfragen ein solcher Aspekt geistiger Fähigkeiten ist. Zugang zu diesem Wissen wird über Aufgaben zum Lebensrückblick gewonnen. Der Teilnehmer wird gebeten, den Lebensrückblick für eine fiktive in der Aufgabe kurz beschriebene Person zu halten. 3 Altersgruppen (25-35, 45-55, 65-75) wurden verglichen. Die Antworten wurden anhand von Weisheitskriterien beurteilt, wie sie von Baltes & Smith (1987) entwickelt wurden. Die älteren Personen erhielten höhere Einschätzungen auf der Dimension "Erkennen und Umgehen mit den Unsicherheiten im Leben".

VORGEHENSWEISE: strukturiertes Interview, Lautes Denken, Tonbandprotokolle als Datenbasis, Auswertung mittels Rating.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 63; Frauen mit Berufserfahrung und höherer Bildung).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Smith, J.; Staudinger, U.: Life planning and life review: Age- and wisdom-related expertise. Poster presented at the 2nd European Conference on Developmental Psychology, Rome, Italy: Sept. 1986.+++
Staudinger, U.: Lebenserfahrung und Lebenseinsicht als Aspekte geistigen Wachstums im Alter: Der Versuch einer empirischen Annäherung an das Phänomen "Weisheit". Paper presented at the German Gerontological Society Conference, Travemünde, FRG: Oct. 1986.+++Staudinger, U.: Lebensrückblick als ein Zugang zu dem Wissenssystem "Lebenswissen" - Paradigma und Ergebnisse einer altersvergleichenden Studie. Paper presented at the Conference of the Developmental Psychology Section of the German Society of Psychology, Bern, Switzerland: Sept. 1987.+++Staudinger, U.: Life review and its contribution to the development of knowledge about the pragmatics of life (working title). Proposal for a dissertation project, Berlin, FRG: Max Planck Institute for Human Development and Education, 1986.+++Staudinger, U.: Life review: One avenue to the knowledge system "fundamental pragmatics of life". Unpublished Manuscript, Berlin, FRG: Max Planck Institute for Human

Development and Education, 1987.+++Baltes, P.B.; Smith, J.: Toward a psychology of wisdom and its ontogenesis. Invited address to the 95th annual convention of the APA at New York City, August 1987.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
 START : 8509
 ENDE : 8709
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Stiftung Volkswagenwerk
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 058

Räumliche Mobilität im Lebensverlauf.

BEARBEITER: Wagner (Michael, Dipl.-Soz.)
 INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
 (Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)
 KONTAKT: Autor (, 030-82995-389)

I N H A L T : Thema der Studie ist die theoretische und empirische Analyse sozialer Bedingungen räumlicher Mobilität im Lebensverlauf. Untersucht wird, inwieweit der individuelle Bildungs- und Erwerbsverlauf, familiäre Veränderungen und die Wohnsituation Wohnungs- und Wohnortwechsel beeinflussen. Die empirischen Analysen werden kohortenspezifisch durchgeführt. Der Einfluß sozialer Ereignisse des Lebensverlaufs auf räumliche Mobilität wird mit Hilfe dynamischer Regressionsmodelle bestimmt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1929-1982.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD und Berlin-West.

VORGEHENSWEISE: Standardisierter Fragebogen, mündliche Interviews.

DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 2171; Kohorten 1929-31, 1939-41, 1949-51, Männer und Frauen, deutsche Staatsangehörigkeit, private Haushalte in BRD und Berlin-West).

AUSWERTUNG: Multivariate Analysen von Ereignisdaten.

VERÖFFENTLICHUNG: Wagner, Michael: Wanderungspfade im Lebenslauf. In: Franz, H.W. (Hrsg.): Soziologie und gesellschaftliche Entwicklung. 22. Deutscher Soziologentag 1984. Opladen: 1985, S. 101-103.+++Ders. (zusammen mit Karl Ulrich Mayer): Der Auszug von Kindern aus dem elterlichen Haushalt - ein Erklärungsmodell für die Geburtsjahrgänge 1929-31, 1939-41 und 1949-51. In: Zimmermann, K.F. (Hrsg.): Demographische Probleme der Haushaltsökonomie. Beiträge

zur Quantitativen Ökonomie Vol. IX. Bochum: 1986.+++
 Wagner, M: Stichwort "Lebenslaufforschung". In:
 Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
 (Hrsg.): Fachlexikon der sozialen Arbeit. Stuttgart u.a.,
 1986, 2. Aufl.+++ Ders.: Bildung und Migration. In:
 Raumforschung und Raumordnung, 45,1987, 3, S. 97-106.+++
 Wagner, M.; Mayer, K.U.: Wann verlassen Kinder ihr
 Elternhaus? Untersuchungen zu den Geburtsjahrgängen
 1929-31, 1939-41; 1949-51. In: Herlth, A.; Strohmeier,
 K.P. (Hrsg.): Lebenslauf und Familienentwicklung. Reihe
 "Biographie und Gesellschaft". Leverkusen, 1986.

ARBEITSPAPIER: Wagner, Michael: Räumliche Mobilität im
 Lebenslauf. Sfb3-Arbeitspapier Nr. 181. Frankfurt a.M.,
 Mannheim: 1985.+++ Ders. (zusammen mit Daniel Courgeau
 und Eva Lelievre): Leaving home and marriage in France
 and Germany. Paris, Berlin. Ms. 1986, wird
 veröffentlicht in Population Studies.

ART : Dissertation
 START : 8407
 ENDE : 8706
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Stipendium; Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 059

Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel.
 (Hauptstudie/Felderhebung 1985 der Geburtsjahrgänge 1919-
 1921 in der Bundesrepublik).

BEARBEITER: Mayer (Karl Ulrich, Prof. Dr.); Brückner
 (Erika,); Hess (Doris,)
 INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
 (Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)
 KONTAKT: Brückner (Erika, 030-82995-382)

I N H A L T : Daten zur: Herkunftsfamilie (Eltern/
 Geschwister); Wohngeschichte (Wohnungswechsel,
 Ortsveränderung, Wohn- und Haushaltsstrukturen, incl.
 Mobilität in Kriegsphasen); Schul- und Berufsausbildung/
 Politische Sozialisation im 3. Reich;
 Erwerbstätigkeiten im gesamten Lebensverlauf;
 Entwicklung der eigenen Familie (Ehe-/Partner/Kinder/
 Enkel); Ruhestandsregelung und Altersversorgung;
 Konfession(-swechsel) / Wahlverhalten.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1919/21-1986: Daten von
 Lebensereignissen im Zeitraum.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland und Berlin
 (West).

VORGEHENSWEISE: Anschlußprojekt zur Erhebung der Geburtskohorten 1929-31/1939-41/1949-51; Fortschreibung der Studie.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 1083; Repräsentative Stichprobe aus einer Haushaltsauflistung von Männern und Frauen, geboren zwischen 1.1.1919 und 30.12.1921; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja). Aktenanalyse (Laufende Literatur-/Statistik-Recherchen über Zeitereignisse). Inhaltsanalyse (Auswertung offener u. geschlossener Fragen, manuell und computergestützt, -z.B.: Berufsvercodung- mit Computer-Unterstützung).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistiken des Reichsamtes, Bundesamtes, primäre und sekundäre Quellen, Literatur zum Nationalsozialismus.

AUSWERTUNG: deskriptiv, statistische Auswertungsverfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: Brückner, E.; Mayer, U.: Lebensgeschichte und Austritt aus der Erwerbsphase der Erwerbstätigkeit im Alter - am Beispiel der Geburtsjahrgänge 1919/21. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, Jg. 7, H. 2, 1987, S. 101-116.+++Brückner, E.: Ein Operationalisierungsmodell zur Erhebung von Alterseinkommen. In: Alterseinkommenserhebung in der Bundesrepublik Deutschland - Aussagekraft und Vergleichbarkeit unterschiedlicher Datenquellen. Hrsg. Bundesanstalt für Arbeit und Sozialordnung in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung, Bonn 1987 (im Druck).

ARBEITSPAPIER: Interne Papiere zur Fragebogenentwicklung (Pilotstudie/Pretest) 1984/85.+++Hauptfragebogen/ Interviewer-Handbuch Verf.: Brückner, E.; Hess, D.; Hörning, E.M., et al.

ART : keine Angabe
 START : 8410
 ENDE : 8612
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 060

Differentielle Konsummuster und familienzyklische Differenzierung von Lebenschancen.

BEARBEITER: Triebel (Armin),
 BETREUER: Spree (Reinhard, Prof. Dr.); Kaelble (Hartmut, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung

(Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)
KONTAKT: Triebel (Armin, 82995-1)

I N H A L T : An den Konsummustern privater Haushalte sollen Formen und ggf. Wandel von Bedingungen sozialer Ungleichheit nachgewiesen werden. Das Ziel besteht in einer genaueren Analyse subkultureller Differenzierungen über die soziale Gliederung nach ausschließlich ökonomischen Kriterien hinaus. Der private Konsum wird vorrangig nicht als Verbrauch ökonomischer Güter, sondern als soziales Phänomen im Sinne "reproduktiver Strategien" verstanden. Bei der Ermittlung differentieller Konsummuster, die in Abhängigkeit von Beruf, sozialer Stellung, Einkommen und Wohnort realisiert werden, wird speziell danach gefragt, welche Muster der Haushaltsbudgetierung mit dem Verlauf des Familienzyklus in den ersten Jahren der Ehegemeinschaft kovariieren.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1. Drittel des 19. Jahrhunderts.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutschland, vor allem städtische Regionen.

VORGEHENSWEISE: Mit Hilfe ausgesuchter multivariater Verfahren sollen soziale Großgruppen einer Feindifferenzierung unterzogen werden.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Haushaltsrechnungen; Auswahlverfahren: total, Random, willkürlich; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: a) Statistik dev. Provenienz (amtlich und Privat): Haushaltsrechnungen, Preise, Löhne; b) Unterweisungsliteratur zur Haushaltsführung (gedruckt).

AUSWERTUNG: multivariate Analyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Triebel, Armin: Soziale Unterschiede beim Konsum im Ersten Weltkrieg und danach - Bruch mit der Vergangenheit? In: Pierenkemper, Toni (Hrsg.): Haushalt und Verbrauch in historischer Perspektive. St. Katharinen 1987, S. 90-121.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8206
ENDE : 8712
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 061

Lebenssinn und Selbstverständnis im Erwachsenenalter.

BEARBEITER: Dittmann-Kohli (Freya, Dr.)

INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung

(Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)

KONTAKT: Institution (, 030-82995-1)

I N H A L T : Ziel der Untersuchung ist die Beschreibung und Erklärung qualitativer und quantitativer Unterschiede im Relevanzsystem und und Selbstverständnis im frühen und späten Erwachsenenalter (und zu einem späteren Zeitpunkt: Geschlechtsunterschiede, Unterschiede zu nicht-europäischen Kulturen/Religionen). Die mit einem Satzergänzungstest erfaßten Selbstbeschreibungen spiegeln kognitiv-affektive Strukturen sowie Kognitionen über persönlich bedeutsame und unterschiedlich bewertete Aspekte der eigenen Person, der Zukunft und Vergangenheit, sowie des gegenwärtigen Lebens. Die Sinnggebung ist dabei ein Konstrukt des Individuums, in dem Wert und Bedeutung des eigenen Lebens zum Tragen kommen, das seinerseits unter anderem die alters- und geschlechtstypische Lebenslage einbeziehen muß.

VORGEHENSWEISE: Vergleich inhaltsanalytisch ausgewerteter Antworten aus einem Satzergänzungsverfahren (23 Items) nach Alter und Geschlecht.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Stichprobe: 200; 60-85 J. Freiwillige; maschinenlesbar: nein). Gruppenbefragung (Stichprobe: 70; 60-85 J. Besucher in Seniorenfreizeitstätten; maschinenlesbar: nein. Stichprobe: 90; Studenten. Stichprobe: 90; Schüler und Lehrlinge). Inhaltsanalyse (Daten aus einem Satzergänzungsverfahren). Test.

AUSWERTUNG: Qualitative und quantitative Unterschiede der Antworten nach Altersgruppe und Geschlecht.

VERÖFFENTLICHUNG: Dittmann-Kohli, F.: Sinndimensionen des Lebens im frühen und späten Erwachsenenalter. Dokumentationsband zum Kolloquium "Psychogerontologie". Marburg 1988.+++dies.: The concept of meaning and a review of research. In: Aging and Society, (submitted).

ARBEITSPAPIER: Dittmann-Kohli, F.; Derge, E.: Eine vergleichende Untersuchung mit dem Satzergänzungsverfahren bei Jugendlichen und älteren Erwachsenen. Berlin: MPI f.B. 1985.+++Dittmann-Kohli, F.: Jugendliche und alte Leute im Vergleich. Vortrag auf der Tagung Entwicklungspsychologie, Trier Sept. 1985.+++ Dittmann-Kohli, F.: Lebenswelt, Intelligenz und praktische Weisheit. Berlin: MPI f.B. 1985.

ART : Eigenprojekt; Habilitation
 START : 8501
 ENDE : 8812

AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 062

Biographie und Historisches Ereignis.

BEARBEITER: Hoernig (Erika M.,)
 INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
 (Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33)

I N H A L T : Die Studie untersucht die Langzeitkonsequenzen, die historische Lebensereignisse in individuellen Biographien hinterlassen. Es wird nicht untersucht, welche sozialstrukturellen Neuformationen durch das historische Ereignis auf der gesellschaftlichen Ebene entstanden sind, sondern es wird untersucht, welche Spuren diese sozialstrukturellen Neuformationen in den Biographien hinterlassen haben. Entgleisungen und bewußt und/oder unbewußt herbeigeführte Brüche in Biographien haben nicht zur Folge, daß die Lebensgeschichte am Punkt Null beginnt, auch dann nicht, wenn auf der strukturellen Ebene die Stunde Null ausgerufen wird. Biographien sind im doppelten Sinne historisch dimensioniert: 1) die bis zum Zeitpunkt des Ereignisses gelebte Lebenszeit (das chronologische, soziale und biographische Alter); 2) die historische Zeit, nämlich in welchen historischen Zeiträumen eine Biographie gelebt worden ist. Das Ziel der Studie ist es, ein Konzept über die Verwendung und Verwertung von "Lebenserfahrung" als biographische Resource zu entwickeln. Theoretische Orientierung: Es wird davon ausgegangen, daß wenn kritische/hier: historische Lebensereignisse auf der biographischen Ebene einen Wandlungsprozeß eingangsetzen, immer auch lebensgeschichtliche Erfahrungen, die als Ablagerungen biographische Ressourcen bilden, eine "neue" Zuschreibung erhalten. Lebensgeschichtliche Erfahrungen werden, wenn ein Lebensereignis bewältigt werden muß, wieder aufgerufen. Da Erfahrungen Produkte der Vergangenheit sind, müssen sie auf die Gegenwart und Zukunft umgeschrieben werden. Das ist einerseits der Prozeß des Sich-Einstellens auf die aktuelle und zukünftige Geschichte, das ist andererseits der Prozeß, der die biographische Vergangenheit mit der Gegenwart/Zukunft in Übereinstimmung bringt. Erfahrungen sind: a) Hypothesen aus der Vergangenheit, die auch in das zukünftige Handlungsprojekt hineinwirken; b) sie sind gleichzeitig Handlungsmittel, die zur Bewältigung der biographischen Handlungs- und Planungskorrektur

verwendet werden.

- VORGEHENSWEISE:** Die Stichprobe besteht aus 32 Personen der Jahrgänge 1903 bis 1941. 31 leben in West-Berlin, eine Person in Ost-Berlin. 22 Personen, 9 Frauen und 13 Männer sind Grenzgänger/innen, die a) von 1949 bis 1961 in Berlin (West oder Ost) lebten und im jeweils anderen Währungssteil der Stadt arbeiteten. Fünf Männer, eine Frau und fünf Ehepaare waren in diesem Zeitraum Grenzhändler/innen, die entlang der sowjetischen Sektorengrenze in Berlin Überwiegend mit Waren für Bewohner des östliche Währungssteil der Stadt und der DDR handelten. Datengewinnung: a) Personengruppe: Über Radioansagen und Kurzbeschreibung des Projekts in einer Boulevardzeitung, b) Ca. 130 telefonische Kurzinterviews, danach Auswahl der o.g. Gruppe; b) Fragebogen - postalisch - an die ausgewählte Gruppe; c) biographische themenzentrierte Interviews (Transkription pro Interview 80 bis 150 Seiten) und 3 Wiederholungsinterviews nach 3 bis 6 Monaten zur Validität und Reliabilität der erhobenen Daten. c) Expertengespräche mit ehemaligen Politikern, Journalisten, Verbandssprechern/-vorsitzenden etc. (Transkripte); d) Aktenanalyse (Senats- und Bezirksamtsakten, soweit zugänglich); e) Recherche und Zusammenschchnitt populäre Kultur der 50er Jahre unter dem Stichwort: "Kalter Krieg": Rundfunksendungen zu: Berlin-Tagespolitik, Berlin-Kabarett, Berlin-Musiktexte, Spielfilme mit Berlin der 50er Jahre als Hintergrund und/oder Thema: Boulevardpresse zu den Themen: Flüchtlinge, Grenzvergehen etc.
- DATENGEWINNUNG:** Telefoninterview (Stichprobe: ca. 130; Radiohören, Leser einer Boulevardzeitung). Expertengespräch (ehem. Politiker, Journalisten, Verbandssprecher, -vorsitzende). Postalische Befragung (Stichprobe: 32; ca. 130 Radiohörer/Zeitungsleser). Aktenanalyse (Senats-, Bezirksamtsakten).
- AUSWERTUNG:** hermeneutische Analysen; Triangulation der Interviewtexte mit Datenquelle.
- VERÖFFENTLICHUNG:** Hoerning, E.M.: *Biography and Society*. Newsletter No. 3. Research Committee 38, 1984 (ISA).+++
 Hoerning, E.M.: "The Current Work: Working Group on Biographical Research in German Sociological Association." In: *Biography and Society*. Newsletter No. 3, Research Committee 38, (ISA), 1984, 31-38.+++
 Hoerning, E.M.: "Frauen als Kriegsbeute. Der Zwei-Fronten-Krieg. Beispiele aus Berlin." In: Niedhammer, L.; Plato, A. v. (Hrsg.): 'Wir kriegen jetzt andere Zeiten'. Auf der Suche nach der Erfahrung des Volkes in nachfaschistischen Ländern. Bonn: Dietz 1985, S. 327-344.+++
 Hoerning, E.M.: *Aspekte einer Biographie- und Lebenslaufforschung*. In: Franz, H.-W. (Hrsg.): *Soziologie und gesellschaftliche Entwicklung*. 22. Deutscher Soziologentag, 1984, Dortmund. Opladen: Westdeutscher Verlag 1985, S. 35-37.+++
 Hoerning, E.M.: *Zur Systematik biographischer und institutionalisierter*

Markierungen im Lebenslauf. In: Franz, H.-W. (Hrsg.):
 Soziologie und gesellschaftliche Entwicklung. 22.
 Deutscher Soziologentag, 1984, Dortmund. Opladen:
 Westdeutscher Verlag 1985, S. 89-91.+++ Hoernig, E.M.:
 Biographie, Biographieforschung. (Stichwortbearbeitung).
 In: Evangelisches Kirchenlexikon (EKL), Bd. 1.
 Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1986, 603-604.+++
 Hoernig, E.M.: Memories of the Berlin Wall: History
 and the Impact of Critical Life Events. In:
 International Journal of Oral History, 8, 1987, S. 95-
 111.+++Hoernig, E.M.: Biographische Konstruktion und
 Verarbeitung von Lebensereignissen. In: Buttgereit, M.
 (Hrsg.): Biographie als soziale Anforderung. Kassel:
 Werkstattberichte des Wissenschaftlichen Zentrums für
 Berufs- und Hochschulforschung, 1987, S. 95-122.+++
 Hoernig, E.M.: Lebensereignisse: Übergänge im
 Lebenslauf. Forschungsansätze. In: Voges, W. (Hrsg.):
 Methoden der Biographie- und Lebenslaufforschung.
 Opladen: Leske und Budrich 1987, S. 231-259.+++Hoernig,
 E.M. und Kraus, B.: "Der Ausbruch aus der
 Normalbiographie. Milieu-untypische Lebensläufe von
 Arbeiteröchtern." In: Bolder, Axel und Rodax, Klaus
 (Hrsg.): Arbeiterkinder und Ausleseprozesse im Bildungs-
 und Beschäftigungssystem. Bonn: Neue Gesellschaft, S.
 207-231.+++dies.: "Der Ausbruch aus der Normalbiographie.
 Milieu-untypische Lebensläufe von Arbeiteröchtern."
 (Kurzfassung), In: Max-Planck-Spiegel, 6, 1987 (im
 Druck).+++Hoernig, E.M. und Fischer, W. (Hrsg.):
 Biography and Society, International Newsletter No. 8,
 Research Committee: Biography and Society (ISA), 1987,
 pp. 112.+++Hoernig, E.M.: "Die Ausnahme ist die Regel. -
 Frauen als Kriegsbeute." In: AG Sexuelle Gewalt beim
 Komitee für Grundrechte und Demokratie (Hrsg.),
 Sexuelle Gewalt. Sensbachtal: Komitee für Grundrechte
 und Demokratie, 1987, S. 73-96.+++dies.: "We are what we
 do: Current work of the German Research Committee.
 Report from a survey." In: International Newsletter No.
 8, Research Committee: Biography and Society (ISA),
 1987, pp. 37-46.+++dies.: "Sektoren - Währungen -
 Grenzen: Grenzhandel in Berlin-Weddig." In: Berliner
 Gesichtswerkstatt (Hrsg.), Der Wedding - hart an der
 Grenze. Ein Lesebuch zur Berliner Nachkriegsgeschichte.
 Berlin: Dirk Nishen, 1987, S. 205-216 (im Druck). +++
 dies.: "Life Experiences: Burden or Challenge?" In:
 Revue Societes (Special Issue: Life Course, Language,
 Individual), 1987 (im Druck). +++dies.:
 "Retrospektivität als Programm und Methode." In:
 Friedrichs, Jürgen (Hrsg.): Technik und sozialer Wandel.
 Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages, 1986,
 Hamburg. Beiträge der Sektionen und ad-hoc-Gruppen.
 Opladen: Westdeutscher Verlag, 1987 (im Druck)+++dies.:
 Makrosoziologische Perspektiven des Lebenslaufs.
 (Kurseinheit 1: Lebenslauf und Gesellschaft.
 Grundfragen der Soziologie des Lebenslaufs). Hagen:
 FernUniversität, Fachbereich Erziehungs- und
 Sozialwissenschaften, 1987, 121 S. (im Druck).+++dies.:
 Sozialisation und Lebenslauf. (Kurseinheit 1:

Lebenslauf und Gesellschaft. Grundfragen der Soziologie des Lebenslaufs). Hagen: FernUniversität, Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften, 1987, 111 S. (im Druck).

- ARBEITSPAPIER: Hoerning, E.M.: On the Dialectics of Social Norms, Life Histories, and Commitments in Adulthood. A Case Study. Presented at: XII. International Congress of Gerontology, Hamburg: July 1981, 12-17.+++Hoerning, E.M.: Coping with an Historical-Political Event in Different Generations. Presented at: International Symposium on Intergenerational Relationships. Berlin: February 1983, 21-23.+++Hoerning, E.M.: Historical and Biographical Time. The Effects of an Historical-Political Event on Generational Consciousness: The Case of the Berlin Wall. Presented at: 32. Annual Meeting, The Society for the Study of Social Problems (SSSP). Detroit: August 1983, 27-30.+++Hoerning, E.M.: Biographieforschung. Zur Diskussion eines Konturenpapiers: Perspektiven, Forschungsgegenstände, Forschungsfragen, theoretische Orientierung, Methodologie, Methoden. AG 'Biographieforschung'. Nürnberg: 5.-8. Juli 1984.+++Hoerning, E.M.: Zur Systematik biographischer und institutionalisierter Markierungen im Lebenslauf. AG 'Biographieforschung', 22. Deutscher Soziologentag. Dortmund: 9.-12. Oktober 1984.+++Hoerning, E.M.: Biographische Konstruktion und Verarbeitung von Lebensereignissen. Vortrag beim Colloquium 'Biographie als soziale Anforderung und Realitäten des Lebensverlaufs' des wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulforschung. Kassel: 10. Dezember 1984.+++Hoerning, E.M.: Historical-Political Events as a Biographical Challenge. Presented at: V. International Oral History Conference. Barcelona: March 29-31. 1985 (Collection of the Conference, 241-246).+++Hoerning, E.M.: Frauen als Kriegsbeute. Der Zweifronten-Krieg. Lecture at the Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte. Frankfurt/M.: 9. Juli 1985.+++Heinritz, C.; Hoerning, E.M.: Datenarchiv Qualitative Sozialforschung. Paper presented at the Arbeitsgruppe Biographieforschung of the DGS. Fernuniversität Hagen: 30.-31. August 1985.+++Hoerning, E.M.: The Life-Event Approach: Experiences and Revitalization in the Biographical Perspective. Paper prepared for the International Conference on 'Biographical Method'. Poznan (Poland), December 5-6. 1985.+++Hoerning, E.M.: A Sociological Perspective of Critical Life Events: Revitalization of Biographical Resources. Paper presented at: XI. World Congress of Sociology. New Delhi (India), August 18-22. 1986.+++Hoerning, E.M.: Retrospektivität als Programm und Methode. 23. Deutscher Soziologentag: Technik und Sozialer Wandel. Hamburg: 29. September-2. Oktober 1986.+++Hoerning, E.M.: Erlebte Geschichte - Grenzgänge in Berlin. Skizze zum Szenarium. Eine Sendung des Rias I, Sendereihe: Wegweiser Wissenschaft, Sendetermin: 14. Dezember, 1983, 30 Seiten.+++Arbeitsgruppe Biographieforschung in der Deutschen Gesellschaft für

Soziologie: Ergebnisse einer Umfrage: 1/1986 - 6/1986,
 93 Seiten.+++Hoerning, E.M.: (1987) "Life Experience:
 Burden or Challenge?" Paper presented at: 1st
 International Conference 'The Future of Adult Life'
 (Workshop III, Session 113, April 2: Life Crisis and
 Transitions). Leeuwenhorst (The Netherlands), April 1-5,
 (submitted for publication).+++dies.: (1987) "The Myth
 of Female Loyalty." VI. International Oral History
 Conference: Myth and History. Oxford (GB), September 11-
 13 (submitted for publication).+++dies.: "Sektoren -
 Währungen - Grenzen: Grenzhandel in Berlin-Weddig."
 Tagung 'Biographie und historische Großereignisse'.
 Universität Bielefeld in Kooperation mit der Sektion
 Biographieforschung i. d. DGS., Bielefeld, 29. Oktober
 bis 1. November.

ART : Eigenprojekt
 START : keine Angabe
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 063

Ausbildung für nachberufliche Arbeitsbereiche.

BEARBEITER: Prösel (Susan, Dr.)
 INSTITUTION: Technische Universität Berlin (Straße des 17.
 Juni 135, D-1000 Berlin)
 KONTAKT: Institution (, 030-314-2475-2865)

I N H A L T : Vor- und frühzeitig Verrenteten soll in
 einem 4-semesterigen Studium eine tätigkeitsorientierte
 Ausbildung in 4 Schwerpunkten vermittelt werden. Ziele:
 Erschließung und Erprobung neuer universitärer
 Zielgruppen, Erschließung von vorhandenen
 Tätigkeitspotenzen bei den Neu-Rentnern. Erarbeitung
 neuer Berufs- bzw. Tätigkeitsprofile.

VORGEHENSWEISE: offener Feldversuch.
 DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Vor- und Frühruheständler,
 Frauen nach der Familienphase). Expertengespräch
 (Fachleute aus Verwaltung und Gewerkschaft).
 Gruppendiskussion (Vor- und Frühruheständler; Dozenten
 der TUB). Befragung (Studenten des Versuchs, am Projekt
 beteiligte Dozenten, Frauen nach der Familienphase).
 Teilnehmende Beobachtung (Studenten des Versuchs).
 Aktenanalyse (vorhandene Versuche u.a.).

ARBEITSPAPIER: Zwischenberichte und Projektplanungen.

ART : Eigenprojekt
START : 8504
ENDE : 9004
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1986 (Erstinformation: Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für
Arbeit, Erhebung 1985)

DOK-NR: 064

**Angehörigenmitarbeit in der geriatrischen stationären
Versorgung.**

BEARBEITER: Sommerfeld (Dagmar,)
LEITER: Thiele (Wilhelm, Dr.)
INSTITUTION: Technische Universität Berlin FB 02
Gesellschafts- und Planungswissenschaften Berliner
Arbeitsgruppe Strukturforschung im Gesundheitswesen -
BASIG- (Hardenbergstraße 4-5, D-1000 Berlin 12)
KONTAKT: Sommerfeld (D., 314-5387)

I N H A L T : Untersuchung der Erweiterungsmöglichkeiten
des Versorgungsangebots in der geriatrischen
stationären Versorgung durch systematische
Angehörigenmitarbeit/ Bestimmung der Leistungsfähigkeit
Angehöriger/ Versorgungseffekte.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin.

VORGEHENSWEISE: empirisch/explorativ.
DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 60;
Angehörige u. Patienten einer Klinik; maschinenlesbar:
nein). Expertengespräch (Stichprobe: 10; Beschäftigte
der Klinik; maschinenlesbar: nein). Befragung
(Stichprobe: 120; Besucher einer Seniorenfreizeitstätte,
von Sozialstation Betreute; maschinenlesbar: nein).
AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : geplant (8609)
ENDE : 8706
AUFTRAG: nein
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 065

Bestimmung und Entwicklung der Pflege in der klinischen geriatrischen Versorgung.

BEARBEITER: Hilke (Wolfgang, Dipl.-Soz.); Lubenow (Bert, Dipl.-Soz.); Thiele (Wilhelm, Dr.)

LEITER: Müller (C. Wolfgang, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Technische Universität Berlin FB 02
Gesellschafts- und Planungswissenschaften Berliner
Arbeitsgruppe Strukturforchung im Gesundheitswesen -
BASIG- (Hardenbergstraße 4-5, D-1000 Berlin 12)

KONTAKT: Lubenow (Bert, 030-3143490)

I N H A L T : Gegenstand des Projekts ist die Frage der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität pflegerischer Dienstleistungen innerhalb der stationären Versorgung geriatrischer Patienten. Ausgehend von einer operationalen Fassung des Gesamtkomplexes "Pflegequalität" im Rahmen eines Modells "Pflegezielorientierter Planungsmodus auf Stationsebene" sollen Verfahren entwickelt werden, mit denen die Beschäftigten einerseits die Qualität ihrer Arbeit selbst erfassen und bewerten sowie andererseits bestehende Qualitätsmängel mittels praxisrelevanter Handlungsprogramme selbst angehen lernen. Das Forschungsvorhaben dokumentiert und bewertet den Prozeß der Modellimplementierung in das tägliche Arbeitsgeschehen zweier geriatrischer Stationen eines Berliner Krankenhauses. Auftretende Hemmnisse werden analysiert, beschriftete und weitere mögliche Wege zu ihrer Überwindung werden aufgezeigt. Handlungsleitend für den Forschungsprozeß im Untersuchungsfeld sind die Prinzipien von Organisationsentwicklung und Aktionsforschung.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin (West).

VORGEHENSWEISE: Qualitativ orientierter Handlungsforschungsprozeß; die Auswertung des Forschungsprozesses steht in einem engen Diskussionszusammenhang zwischen den Bearbeitern und einer interdisziplinären Arbeitsgruppe von Fachwissenschaftlern der TU Berlin einerseits sowie den Bearbeitern und Mitarbeitern des kooperierenden Krankenhauses andererseits.

DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Pflegekräfte, Ärzte und Patienten zweier Krankenhausstationen; maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Organisationsberater, Geriater, Psychologen, Pädagogen, Ausbilder; maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Pflegekräfte zweier Krankenhausstationen; maschinenlesbar: nein). Befragung (Pflegekräfte und Patienten zweier Krankenhausstationen; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (Pflegeprozeß; maschinenlesbar: nein). Beobachtung (Pflegeprozeß; maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse (Pflegedokumentation).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Frei zugängliche Fachliteratur aus

den Bereichen Gerontologie, Geriatrie, Pflege,
Psychologie, Qualitätsmessung und
Organisationswissenschaft.

AUSWERTUNG: Verfahren aus dem SPSS.

VERÖFFENTLICHUNG: Büchner, E.; Thiele, W.: Untersuchungen
Über Patientenversorgung und Pflegequalität. In: Das
Krankenhaus Nr. 9/84, S. 401 ff.+++Büchner, E.; Hilke,
W.: Verbesserung der Pflegequalität durch
Organisationsentwicklung. In: Deutsche
Krankenpflegezeitschrift Nr. 5/85, S. 289 ff.+++Hilke,
W.: Pflegequalität in stationären
Versorgungseinrichtungen für alte Menschen. In: Lade, E.
(Hrsg.): Handbuch für Gerontagogik, Oberrhein
(erscheint demnächst).

ARBEITSPAPIER: BASiG-Papier Nr. 84-5: Zwischenbericht.+++
BASiG-Papier Nr. 84-6: Verlängerungsantrag.+++BASiG-
Papier Nr. 84-12: Checklisten zur Erhebung
pflegerischer Interventionsnotwendigkeiten.+++BASiG-
Papier Nr. 84-26: Redebeiträge für ein Colloquium.+++
BASiG-Papier Nr. 84-28: Materialien I.+++BASiG-Papier
Nr. 84-29: Materialien II.+++BASiG-Papier Nr. 84-30:
Materialien III.+++BASiG-Papier 86: Abschlußbericht.

ART : Eigenprojekt
START : 8207
ENDE : 8606
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 066

Übersiedlung ins Altenheim.

BEARBEITER: Saup (Winfried, Dipl.-Psych.)
BETREUER: Ulich (Dieter, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Technische Universität Berlin FB 02
Gesellschafts- und Planungswissenschaften Institut für
Psychologie -Quantitative Methoden- (Dovestraße 1-5, D-
1000 Berlin 10)
KONTAKT: Saup (W., 0821-598611)

I N H A L T : Zusammenhänge zwischen
autonomiereduzierenden Merkmalen von Altenheimen und
Streßerleben bei Heimbewohnern; Moderierende Funktion
von Situationsbewertung und Copingverhalten von
Altenheimbewohnern; Hinweise auf Belastungsprävention
durch Implementation von Entscheidungs-, Kontroll- und
Handlungsmöglichkeiten über subjektiv bedeutsame
räumlich-materielle und soziale Bedingungen im Heim.

VORGEHENSWEISE: Gruppenvergleich: Altenheimbewohner aus Heim mit geringer, mittlerer und starker Reglementierung; Streß- und Coping-Theorie.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch. Gruppendiskussion. Befragung. Teilnehmende Beobachtung.

VERÖFFENTLICHUNG: Saup, W.: Übersiedlung ins Altenheim. Weinheim: Beltz-Verlag 1984.

ART : Dissertation
 START : keine Angabe
 ENDE : 8406
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 067

Potentielle Beschäftigungseffekte der Maschinensteuer. Arbeitsmarkt-, wettbewerbs- und strukturpolitische Konsequenzen einer Neuregelung der Arbeitgebarbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

BEARBEITER: Schulz (Erika, Dipl.-Volksw.)

BETREUER: Schellhaaß (H.-M., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Technische Universität Berlin FB 18

Wirtschaftswissenschaften Institut für VWL FG VWL, insb. Wirtschaftstheorie 01 (Uhlandstraße 4-5, D-1000 Berlin 12)

KONTAKT: Schulz (Erika, Dipl.-Volksw. 030-3144968)

I N H A L T : Die Arbeit befaßt sich mit den beschäftigungs- und wettbewerbspolitischen Implikationen einer aufkommensneutralen Umstellung der Bemessungsgrundlage für die Rentenversicherungsbeiträge. Im einzelnen werden die Auswirkungen auf die verwendete Produktionstechnologie, auf die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Sektoren, auf den Mittelstand sowie auf das Einstellungs- und Entlassungsverhalten der Unternehmer im Konjunkturverlauf und auf das Wirtschaftswachstum untersucht. Der Analyse folgt eine Diskussion von Vorschlägen zur Überwindung der künftigen Finanzierungsschwierigkeiten der Rentenversicherung und deren beschäftigungspolitische Konsequenzen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981, langfristige Aspekte bis 2030.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Allokationstheorie, Wettbewerbstheorie (contstable markets), Außenhandelstheorie (Neofaktorproportionentheorie, Neotechnologieansatz,

intraindustrieller Handel). Quantifizierung mit Hilfe sekundärstatistischer Analyse.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (alle Wirtschaftssektoren der Volkswirtschaft; teilweise nach Unternehmensgruppen; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Kostenstrukturberichte, Strukturberichterstattungen der Wirtschaftsinstitute, Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit.

AUSWERTUNG: Regressionsanalyse, Datenmodifikation, Weiterentwicklung.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (Schulz, Erika: Potentielle Beschäftigungseffekte der Maschinensteuer. Arbeitsmarkt-, wettbewerbs- und strukturpolitische Konsequenzen einer Neuregelung der Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung. Europäische Hochschulschriften, Reihe V, Bd. 696. Frankfurt am Main, Bern, New York: Verlag Peter Lang 1986).

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Dissertation
 START : 8209
 ENDE : 8507
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 068

Untersuchung und Darstellung des Dienstleistungsangebots und der Nachfrage nach Hauskrankenpflege eines Privaten Anbieters Häuslicher Krankenpflege.

BEARBEITER: Purainer (Bettina, Dipl.-Päd.)
 LEITER: Kliemke (Christa, Dipl.-Ing.)
 INSTITUTION: Technische Universität Berlin FB 21
 Umwelttechnik Institut für Krankenhausbau (Straße des 17. Juni 135, D-1000 Berlin 12)
 KONTAKT: Kliemke (Christa, Dipl.-Ing. 030-3142960-5011)

I N H A L T : Aussagen zur geleisteten Pflegequalität eines privaten Unternehmens in der Häuslichen Krankenpflege; Organisatorische Verbesserungsmöglichkeiten.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985 und 1986.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin West.

VORGEHENSWEISE: Empirische Untersuchung; Fragebogen; Beobachtung teilnehmend.
 DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 10;

niedergelassene Ärzte). Expertengespräch (Stichprobe: 6; Sozialarbeiter). Gruppendiskussion (7 leitende Mitarbeiter). Postalische Befragung (24 3j. ausgeb. Pflegekräfte, 147 Patienten; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung. Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Kliemke, Ch.; Purainer, B.: Ein Privater Anbieter Häuslicher Krankenpflege; 1986, Abschlußbericht, Institut für Krankenhausbau.

ART : Auftragsforschung

START : 8510

ENDE : 8603

AUFTRAG: privates Unternehmen der Häuslichen Krankenpflege aus Berlin

FINANZ : Institution; Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 069

Untersuchung alternativer Möglichkeiten außerklinischer Pflege im Wohnbereich unter Einbeziehung eines Modellversuchs Krankenwohnung - Begleitung der Modellvorhaben Krankenwohnung.

BEARBEITER: Kliemke (Christa, Dipl.-Ing.)

LEITER: Kliemke (Christa, Dipl.-Ing.)

INSTITUTION: Technische Universität Berlin FB 21

Umwelttechnik Institut für Krankenhausbau (Straße des 17. Juni 135, D-1000 Berlin 12)

I N H A L T : Verbesserungsmöglichkeiten zur wohnungsnahen Gesundheitsversorgung. Krankenhaus- und Langzeitunterbringungsvermeidende Versorgungsmöglichkeit, Verbesserung Häuslicher Krankenpflege. Bereits in einer Modellregion bewiesen. Lösungsansatz: Eine Krankenwohnung einer Sozialstation in einem Einzugsbereich von 17000 Einwohnern. Sie dient 6 Bewohnern für einen max. Zeitraum von bis zu 3 Wochen (200 Patienten in 30 Monaten). Weitere Krankenwohnungen folgen und werden ausgewertet.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Bewohner einer Krankenwohnung). Befragung (Bewohner einer Krankenwohnung). Experiment.

AUSWERTUNG: Einzelinterview, Experteninterviews, Totalerhebung, Patientendaten, teilnehmende Beobachtung, schriftliche Befragung.

VERÖFFENTLICHUNG: Kliemke, Christa: Die Krankenwohnung -

Eine Möglichkeit der außerklinischen Pflege im Wohnbereich. In: TU-Journal, April 1980, S. 11. und in: Krankenpflege, 34, 1980, No. 5 (Mai), S. 162-164.+++
 Forscher entwickeln alternatives Konzept zur Klinik In: Das Krankenhaus, 72, 1980, No. 10 (Oktober), S.395.+++
 Kliemke, Christa; Frinken, Matthias: Hilfen im Wohnumfeld. In: Bauwelt, 71, 1980, Nr. 38 (Oktober), S. 1692-1693.+++
 "Krankenwohnungen" als Idee In: Deutsche Gesellschaft für Wohnmedizin e. V. - Mitteilungen -, 1/1981, S. 11-12.+++
 Stein; Rosemarie: Krankenwohnung - wäre das eine Idee? In: Medical Tribune, 16, 1981, No. 3 (Januar), S. 48 f.+++
 Krankenwohnung statt Krankenhaus. In: Soziale Arbeit, 30, 1981, No.2, S. 79.+++
 Modellversuch "Krankenwohnung. In: Das Rathaus, 34, 1981, No. 4 (April), S. 299.+++
 Kliemke, Christa: Möglichkeiten und Grenzen krankenhausesentlastender Maßnahmen. In: Deutsche Krankenpflegezeitschrift, 34, 1981, No. 5 (Mai), S. 253-256.+++
 Nüchtern, Michael: Die Krankenwohnung - ein neuer Trend. In: Krankenpflegejournal, 1/1982, S. 25.+++
 Nüchtern, Michael: Es muß nicht das Krankenhaus sein. In: Der Arzt im Krankenhaus, 2/1982.+++
 Biedermann, Michaela: Neues Modell: vom Krankenhaus in die "Krankenwohnung"! In: Ärztliche Praxis, 34, 1982, No. 18 (März), S. 672.+++
 Krankenwohnung: Und der Arzt rechnet über die KV ab. In: status, 20. März 1982, S. 20-21.+++
 Wie überflüssig ist das Krankenhaus? In: Medical Tribune, 17, 1982, No. 16a (April), S. 38-40.+++
 Krankenhaus-Forum: Pflege des Patienten in Spezialwohnungen muß abgebaut werden. In: Krankenhaus-Umschau, 51, 1982, No. 5 (Mai), S. 292.+++
 Krankenwohnung: Idee aus Berlin. In: selecta, 24, 1982, No.20 (Mai), S. 2254.+++
 Forster, Jürgen: Krankenwohnung - das halbe Heim. In: Forum Sozialstation, 1982, No. 19 (Juni), S. 4-5.+++
 "Krankenwohnung" - Bindeglied zwischen Sozialstation und Klinik. In: das Krankenhaus, 74, 1982, No. 11 (November), S. 482.+++
 Kliemke, Christa: Krankenversorgung im Wohnumfeld. In: Arzt und Krankenhaus, 55, 1982, No. 12 (Dezember), S. 479-480.+++
 Kliemke, Christa: Krankenwohnung - Ein Modell. In: Deutsche Krankenpflegezeitschrift, 36, 1983, No. 2 (Februar), S. 70.71.+++
 Kliemke, Christa: Projekt Krankenwohnung. In: Forum Sozialstation, 7, 1983, No.22 (März), S. 30-33.+++
 Sonn, Anngret: Krankenwohnung - Ein Modell. In: Deutsche Krankenpflegezeitschrift, 36, 1983, No. 3 (März), S. 168-169.+++
 Kliemke, Christa: Die Krankenwohnung - Eine Einrichtung der Häuslichen Krankenpflege. In: Krankendienst, 56, 1983, No. 7 (Juli), S. 225-228.+++
 Kliemke, Christa: Grundbedingungen für die Einrichtung und den Betrieb von Krankenwohnungen. In: Innovation durch Mangel. Schriftenreihe des Instituts für Krankenhausbau, Bd. 8, 1983, S. 439-446.+++
 Kliemke, Christa: Eine Krankenwohnung ist realisiert. In: Deutsche Krankenpflegezeitschrift, 37, 1984, No. 8 (August), S. 469-471.+++
 Walz, Wilhelm: Krankenwohnung - Ein Modell stadtteilnahmer medizinisch-pflegerischer Versorgung. In: Die Berliner Ärztekammer, 1984, No. 10, S. 594-596.+++
 Wischer, Robert; Kliemke, Christa: Die

Krankenwohnung in Heerstraße Nord - Ein Zwischenbericht nach 6 Monaten. Workshop-Bericht Juli 1984 des Instituts für Krankenhausbau.+++Kliemke, Christa; Wischer, Robert: Auf dem Weg zu einer regionalen, wohngebietsbezogenen Gesundheitsplanung. In: Bauwelt, 76, 1985, No. 9 (März), S. 296-300.+++Hornemann, Gerda: Häusliche Krankenpflege und doch nicht zu Haus - Ein Jahr Krankenwohnung in Berlin. In: Forum Sozialstation, 1985, No. 31, II. Quartal, S. 31-37.+++Kliemke, Christa; Kessler, Johannes: Kurzzeitpflege - eine empirische Untersuchung in 4 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 1981.+++ Kliemke, Christa: Die Krankenwohnung - eine wohnungsnaher Gesundheitseinrichtung. Tagung in der Evangelischen Akademie, Berlin, 3.-4.11.1980.+++ Nüchtern, Michael: Die Krankenwohnung - eine wohnungsnaher Alternative zum Krankenhausaufenthalt? Tagung der Evangelischen Akademie, Baden, Bad-Herrenalb, 17.-18.11.1981.+++Kliemke, Christa et al.: Was heißt denn schon gemeindenaher? - Grenzen Häuslicher Krankenpflege. Tagung im Institut für Krankenhausbau am 28.1.1983.+++Kliemke, Christa: Standortspezifische Organisationsmöglichkeiten Häuslicher Krankenpflege. Tagung im Evangelischen Johannesstift Berlin-Spandau am 10./11.1.1984.+++Kliemke, Christa; Rambaek, Frank; Purainer, Bettina: Untersuchung zur Häuslichen Krankenpflege der Privaten Anbieter Häuslicher Krankenpflege, 7/1985.+++Kliemke, Christa: Die Krankenwohnung - Häusliche Krankenpflege rund-um-die-Uhr. Tagungsbericht 1986.

ARBEITSPAPIER: Diverses Arbeitsmaterial.

ART : Eigenprojekt
 START : 7801
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, Erhebung 1986

DOK-NR: 070

Untersuchung zur Häuslichen Krankenpflege der Privaten Anbieter Häuslicher Krankenpflege der Arbeitsgemeinschaft Hauskrankenpflege Berlin e.V.

BEARBEITER: Rambaek (Frank, Dipl.-Soz. Dr.); Purainer (Bettina, Dipl.-Päd.)
 LEITER: Kliemke (Christa, Dipl.-Ing.)
 INSTITUTION: Technische Universität Berlin Institut für Krankenhausbau (Straße des 17. Juni 135, D-1000 Berlin)

12)

KONTAKT: Kliemke (Christa, Dipl.-Ing. 030-3142960-5011)

I N H A L T : Untersuchung und Darstellung des Dienstleistungsangebotes und der Tätigkeit der privaten Unternehmen Häuslicher Krankenpflege; Analyse und Entwicklung von Handlungshilfen für zukünftig notwendige Veränderungen. Ergebnisse in der Veröffentlichung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984 und 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Berlin.

VORGEHENSWEISE: Empirische Untersuchung, überarbeitete Fragebogen, die bisher in eigenen Untersuchungen zur Häuslichen Krankenpflege (Sozialstationen) in einigen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland Anwendung fanden.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (11 Unternehmer). Expertengespräch (5 Unternehmer). Gruppendiskussion. Postalische Befragung (Stichprobe: 85; 397 Mitarbeiter von Sozialstationen; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 6; private Unternehmen der Häuslichen Krankenpflege). Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Kliemke, Ch.; Rambaek, F.; Puratner, B.: Untersuchung zur Häuslichen Krankenpflege der Privaten Anbieter Häuslicher Krankenpflege der Arbeitsgemeinschaft Hauskrankenpflege Berlin e.V., Forschungsbericht, Institut für Krankenhausbau der TU Berlin, 1986, DM 40,-.

ART : Auftragsforschung; Eigenprojekt

START : 8501

ENDE : 8506

AUFTRAG: Arbeitsgemeinschaft Hauskrankenpflege Berlin e.V.
(Birkenstraße 14-1 bis 21, D-1000 Berlin)

FINANZ : Institution; Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 071

Die beschaeftigungspolitischen Auswirkungen einer Vorruehstandsregelung.

BEARBEITER: Weis (Peter, Dr.)

LEITER: Schellhaass (Horst-Manfred, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Technische Universitaet Berlin FB 18

Wirtschaftswissenschaften Institut fuer VWL

(Uhlandstrasse 4-5, D-1000 Berlin 12)

KONTAKT: Institution (, 030-3143450)

I N H A L T : In der Untersuchung werden die beschaeftigungspolitischen Auswirkungen verschiedener Modelle zum Vorruehstand dargestellt. Als Prototypen denkbarer Regelungen wurden der Doeding-Plan, der Vorschlag des Bundesministeriums fuer Arbeit und Sozialordnung und der Vorschlag der IG-Metall herangezogen. Zunaechst wurden in einer "with and without"-Analyse die diesen Regelungen zurechenbaren Rentenzugaenge ermittelt. Daraus leiten sich sodann die Beschaeftigungs- und Arbeitslosenentlastungseffekte ab, wobei auch die Arbeitsplatzverluste aufgrund der Kostenbelastung der Unternehmen beruecksichtigt worden sind. Zusaetzlich ist die marktzutrittsverhindernde Wirkung der Vorruehstandsregelung fuer aeltere Arbeitslose quantifiziert worden.

VORGEHENSWEISE: Berechnung der Rentenzugaenge durch einen Vergleich der Rentenzugaenge mit und ohne Vorruehstandsregelung. Die Berechnungen zu den Arbeitsplatzverlusten aufgrund der Kostenbelastung der Unternehmen beruhen auf oekonometrischen Untersuchungen ueber den Reallohn-Beschaeftigungszusammenhang.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (in der Zeitschrift fuer die Gesamte Staatswissenschaft im Herbst 1984).

ARBEITSPAPIER: Diskussionspapier des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universitaet Berlin, Nr. 85, Maerz 1984.

ART : Eigenprojekt
START : 8307
ENDE : 8402
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : Institut fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit, Erhebung 1984

DOK-NR: 072

Aenderung der Beitragsfinanzierung in der Rentenversicherung? Oekonomische Wirkungen des "Maschinenbeitrags".

BEARBEITER: Schmaehl (Winfried, Prof. Dr.); Henke (Klaus-Dirk, Prof. Dr.); Schellhaass (Horst-Manfred, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Technische Universitaet Berlin FB 18
 Wirtschaftswissenschaften Institut fuer VWL FG VWL,
 insb. Wirtschaftstheorie 01 (Uhlandstrasse 4-5, D-1000 Berlin 12)
KONTAKT: Schellhaass (H. M., Prof. Dr. 3143450)

I N H A L T : Die Schwerpunkte der Untersuchung orientieren sich an den Begründungen, die zugunsten einer Veränderung der Bemessungsgrundlage des Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen Rentenversicherung vorgetragen werden. Im Mittelpunkt stehen damit vor allem folgende Beurteilungskriterien: Auswirkungen auf die finanzielle Situation der gesetzlichen Rentenversicherung; Auswirkungen auf die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsituation, die Wettbewerbsverhältnisse und das Wirtschaftswachstum; Auswirkungen auf die Einkommensverteilung und Auswirkungen auf den Typ des Sicherungssystems (Systemgerechtigkeit).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Unterschiedlich bei den einzelnen Problemkomplexen.

VERÖFFENTLICHUNG: Schmaehl, Winfried; Henke, Klaus-Dirk; Schellhaass, Horst-Manfred: Änderung der Beitragsfinanzierung in der Rentenversicherung? Ökonomische Wirkungen des "Maschinenbeitrags". Baden-Baden: Nomos-Verlagsgesellschaft 1984.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Gutachten

START : 8109

ENDE : 8312

AUFTRAG: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger -VDR- e.V. (Eysseneckstrasse 55, D-6000 Frankfurt)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 073

Auswirkungen vermehrter Teilzeitbeschäftigung auf die individuelle Alterssicherung und die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung.

BEARBEITER: Landenberger (Margarete,)

INSTITUTION: Wissenschaftszentrum Berlin gGmbH

Internationales Institut für Management und Verwaltung

(Platz der Luftbrücke 1-3, D-1000 Berlin 42)

KONTAKT: Institution (, 030-69041)

I N H A L T : Forschungsthese ist, daß eine Förderung der Teilzeitbeschäftigung als Strategie der Arbeitsmarktentlastung vor folgender Alternative steht: Entweder kann eine spürbare Ausdehnung der Teilzeitbeschäftigung nicht gelingen, weil für den

fraglichen Personenkreis unzureichende Rentenansparungen die Konsequenz wären. Oder eine Ausdehnung der Teilzeitbeschäftigung gelingt und führt zur gewünschten Entlastung des Arbeitsmarkts, wenn sozialpolitische Flankierung erfolgt. Dies wiederum würde jedoch die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung zusätzlich belasten.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1960 bis 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Statistische Analyse von Umfang, Struktur und Entwicklung von Teilzeitbeschäftigung/ Analyse von Versicherungsbiographien und Rentenansparungen/ Theorie des Arbeitsmarkts/ Theorie des Erwerbsverlaufs/ Theorie der Sozialversicherung.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Fachliteratur, Beschäftigtenstatistik, Rentenstatistik, eigene Forschungsergebnisse, Verlautbarungen der Akteure.

VERÖFFENTLICHUNG: Landenberger, Magarete: Aktuelle sozialversicherungsrechtliche Fragen zur flexiblen Arbeitszeit und Teilzeitbeschäftigung, in: Zeitschrift für Sozialreform 31 (1985), Heft 6 (1. Teil), S. 321-335 und 31 (1985), Heft 7 (2. Teil), S. 393-415.+++ Landenberger, Margarete: Arbeitsmarkt und soziale Sicherung: Forschungsstand und Forschungsbedarf, in: Sozialer Fortschritt, Heft 4/1986, S. 79-85.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8501
 ENDE : 8703
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 074

Die Arbeitsangebotsentwicklung und ihre Beeinflussung durch politische Steuerung in Schweden und der Bundesrepublik Deutschland.

BEARBEITER: Schettkat (Ronald, Dipl.-Volksw. Dipl.-Ing.)
 INSTITUTION: Wissenschaftszentrum Berlin gGmbH
 Internationales Institut für Management und Verwaltung
 (Platz der Luftbrücke 1-3, D-1000 Berlin 42)
 KONTAKT: Autor (, 6904-333)

I N H A L T : In dem geplanten Projekt soll die Entwicklung des Arbeitsangebotes analysiert werden,

wobei ein Vergleich zwischen Schweden und der Bundesrepublik Deutschland wegen der sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den 70er Jahren durchgeführt werden soll. Es ist These des Projektes, daß die Erwerbsneigung wesentlich durch politische Steuerung beeinflussbar ist und auch beeinflusst worden ist. Zu denken wäre hier beispielsweise an die Wirkungen der Bildungs-, Sozial- und Rentenpolitik, die Alternativrollen zum Erwerbsleben eröffnen können. Im Projekt sollen zunächst die Arbeitsangebotsentwicklungen in Schweden und der Bundesrepublik Deutschland in demographische und Verhaltenskomponenten zerlegt werden, wobei auch die Entwicklung der Arbeitszeiten berücksichtigt werden soll. In einem zweiten Schritt soll dann der Einfluß von Politik auf das Erwerbsverhalten analysiert werden, wobei arbeitsmarktendogene Faktoren zu kontrollieren sind.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: seit 1960.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD, Schweden.

VORGEHENSWEISE: statistische Analyseverfahren.
DATENGEWINNUNG: Aggregatdatenanalyse (amtliche Statistik).
BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik.
AUSWERTUNG: parametrische und nichtparametrische Analyseverfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8408
ENDE : 8607
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 075

Maßnahmen zur Frühverrentung mit Wiederbesetzungspflicht.

BEARBEITER: Casey (Bernard,)
INSTITUTION: Wissenschaftszentrum Berlin gGmbH
Internationales Institut für Management und Verwaltung
(Platz der Luftbrücke 1-3, D-1000 Berlin 42)

I N H A L T : Beschreibung und Analyse von
Frühverrentungsregelungen in vier Ländern (Belgien,
Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien).
Internationaler Vergleich der Systeme.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Frankreich/ Großbritannien/ Belgien/

BRD.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Aktenanalyse.

Sekundäranalyse.

AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Frühverrentung mit Wiederbesetzung. In:
Internationale Chronik zur Arbeitsmarktpolitik Nr. 21,
Juli 1985.+++Vorruhestandsregelungen im internationalen
Vergleich: Programme und Erfahrungen in Belgien,
Frankreich, Großbritannien und der Bundesrepublik. IIM/
LMP 86-9 und IIM/LMP 85-6, Wissenschaftszentrum Berlin.

ART : Auftragsforschung

START : 8401

ENDE : 8512

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : IZ-Erhebung 1986 (Erstinformation: Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für
Arbeit, Erhebung 1985)

DOK-NR: 076

Zahlen zur Entwicklung der freigemeinnützigen
Wohlfahrtspflege.

BEARBEITER: Kramer (Ulrich,)

LEITER: Hegner (Friedhart, Dr.)

INSTITUTION: Forschungsgruppe Sozialplanung und
Sozialverwaltung e.V. (Ellerstraße 22, D-4800 Bielefeld
1)

KONTAKT: Kramer (U., 0521-131750)

I N H A L T : Zahlenmäßige Rekonstruktion der Personal-
und Aufgabenentwicklung der Wohlfahrtsverbände.
Vergleich dieser Zahlen mit der Personal- und
Aufgabenentwicklung der Kommunen im Sozial- und
Gesundheitsbereich.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1950-1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: teils BR Deutschland gesamt; teils
einzelne Städte.

VORGEHENSWEISE: Auswertung statistischer Unterlagen zur
Überprüfung von Aussagen über die Entwicklung des
"autonomen Sektors".

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik; statistische
Daten der Wohlfahrtsverbände.

AUSWERTUNG: Deskriptive Statistik.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8509
ENDE : 8606
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 077

Politik der Alterssicherung im internationalen Vergleich.

BEARBEITER: keine Angabe
LEITER: Kohl (Jürgen, Dr.)
INSTITUTION: Universität Bielefeld Fak. für Soziologie
(Universitätsstraße 25, D-4800 Bielefeld 1)
KONTAKT: Institution (, 0521-106-3991)

I N H A L T : Vergleichende Analyse der politischen Entscheidungsprozesse auf dem Feld der Alterssicherungspolitik in den Untersuchungsländern (s. o.). Teils infolge der anhaltenden Wirtschafts- und Beschäftigungskrise und dadurch hervorgerufener fiskalischer Engpässe, teils infolge ungünstiger demographischer Verschiebungen und Wandlungen der Erwerbsstruktur sind die Alterssicherungssysteme westlicher Wohlfahrtsstaaten zunehmend unter Druck geraten. Das Projekt beabsichtigt, die politischen Reaktionen hierauf (tatsächliche Entscheidungen, Reformkonzepte, etc.) zu untersuchen und politische Optionen für die weitere Entwicklung zu diskutieren. Die Leithypothese besagt, daß die politische Bearbeitung vergleichbarer sozioökonomischer Problemlagen zu durchaus unterschiedlichen Resultaten führt in Abhängigkeit von: unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Leitbildern und machtpolitischen Konstellationen, den gewachsenen institutionellen Strukturen der Alterssicherungssysteme. Ein besonderer Akzent liegt dabei auf den Interdependenzen und Verflechtungen staatlicher, betrieblicher und privater Vorsorgemaßnahmen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ca. ab 1975.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Schweiz, Schweden.

VORGEHENSWEISE: Komparativer Ansatz: vergleichende Auswertung von Darstellungen nationaler Alterssicherungssysteme; Befragung von nationalen Experten aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft; Sekundäranalysen von Massendatensätzen

(Einkommensstichproben).

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Stichprobe: ca. 25; Experten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft; maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse (amtliche institutionelle Darstellungen -Sozialberichte etc.-, statistisches Material; maschinenlesbar: nein). Sekundäranalyse (Einkommensstichproben des Projekts "Luxembourg Income Study"; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Darstellungen sozialer Sicherungssysteme (Gesetze, Sozialberichte, etc.), amtliche Statistik der Untersuchungsländer sowie der EG und OECD.

AUSWERTUNG: Tabellenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Kohl, Jürgen: The balanced development of long-term social benefits: the case of old age security in Germany, Referat auf dem Kolloquium des European Institute of Social Security, Nürnberg 1985.+++Kohl, Jürgen: Krisentendenzen und Strukturprobleme im Bereich der Sozialtransfers, Referat auf der Tagung der Sektion Sozialpolitik der DGS, Bielefeld 1986.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8604

ENDE : 8709

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Wissenschaftler; DFG

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 078

Bevölkerungsprognosen für die Bundesrepublik Deutschland.

BEARBEITER: Birg (Herwig, Prof. Dr.); Huinink (Johannes, Dipl.-Math. Dipl.-Soz.); Koch (Helmut)

INSTITUTION: Universität Bielefeld Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik (Universitätsstraße 25, D-4800 Bielefeld 1)

KONTAKT: Huinink (Joh., 0521-106-5161)

I N H A L T : Verbunden mit Prognoserechnungen zur Vorausschätzung der Bevölkerung der Bundesrepublik für die nächsten 30 Jahre soll das Komponentenmodell der Bevölkerungsfortschreitung einschließlich Wanderungen methodisch weiterentwickelt werden. Bei den Geburtenziffern ist ein kohortenbezogenes und nach Ordnung differenziertes Vorgehen beabsichtigt. Damit soll die Grundlage für anschließende Arbeiten zur Prognose der Anzahl und Größe der Haushalte geschaffen

werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Analyse vorliegender Daten und Entwicklung von Szenarien zur Fortschreibung der Parameter der Bevölkerungsbewegung.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik.

AUSWERTUNG: Komponenten-Modell der Bevölkerungsprognose; eigene Schätzverfahren zur Operationalisierung von Entwicklungsszenarien.

VERÖFFENTLICHUNG: Birg, H., Brock, R.: Zur stochastischen Variabilität von Bevölkerungsprognosen für Bevölkerungsgruppen - Vergleich alternativer Simulationsmodelle am Fallbeispiel der Stadt Werne. In: IBS-Materialien Nr. 22, Universität Bielefeld, 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8406

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 079

Kohortenanalyse des generativen Verhaltens in der Bundesrepublik Deutschland.

BEARBEITER: Huinink (Johannes,)

LEITER: Birg (Herwig, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bielefeld Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik (Universitätsstraße 25, D-4800 Bielefeld 1)

KONTAKT: Autor (, 0521-106-5161)

I N H A L T : Aus der Analyse insbesondere kohortenspezifisch aufgearbeitete Daten zur Geburtenentwicklung und verwandten demographischen Prozessen sowie der sozioökonomischen Entwicklung sollen Hypothesen zu den Prozeßzusammenhängen in der Entwicklung des generativen Verhaltens in der BRD entwickelt werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1950-1982.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Auswertung der amtlichen Statistik; eigene demographische Berechnungen; Kohortenanalyse, Theorie d. Opportunitätsstrukturen.

DATENGEWINNUNG: Amtliche Statistik.
BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik; Soziale Indikatoren.
AUSWERTUNG: Verschiedene Verfahren der Kohortenanalyse.
VERÖFFENTLICHUNG: Birg, H.; Huinink, J.; Koch, H.; Vorholt, H.: Kohortenanalytische Darstellung der Geburtenentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, IBS-Materialien Band 10. Bielefeld 1984.
ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt
START : 8301
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 080

Erstellung eines Altenhilfeplanes der Stadt Bielefeld.

BEARBEITER: Stratmann (Jutta, Dipl.-Soz.); Werner (Burkhard, Dipl.-Soz.)
LEITER: Brendgens (Karl Ulrich, Dipl.-Soz.); Schneider (Horst R., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Zentrum für angewandte Sozialforschung und Praxisberatung e.V. (Feilenstraße 2 Postfach 9522, D-4800 Bielefeld)
KONTAKT: Institution (, 0521-170732)

I N H A L T : 1. sozialdemographische Analyse und Bevölkerungsprognose; 2. Bestands- und Bedarfsanalyse sozialer Dienste; 3. Befragung von Senioren in unterschiedlichen Wohnformen; 4. Ziel- und Maßnahmenkatalog.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1978-1986.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Stadt Bielefeld.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 500; Altenbevölkerung ab 60 Jahre der Stadt Bielefeld; Auswahlverfahren: Random). Expertengespräch (Stichprobe: 20; Träger Altenhilfe Stadt Bielefeld; Auswahlverfahren: total). Postalische Befragung (Stichprobe: 50; Träger der Altenhilfe zur Bestandserhebung soz. Dienste der Stadt Bielefeld; Auswahlverfahren: total). Aggregatdatenanalyse (Analyse aller städtischen Bezirke Bielefelds; Auswahlverfahren: total).

VERÖFFENTLICHUNG: 1. Teilbericht: Demographische Analyse des Alters in Bielefeld. 2. Teilbericht: Bestands- und

Bedarfsanalyse sozialer Dienste im Alter in Bielefeld.

ART : Auftragsforschung
 START : 8610
 ENDE : 8809
 AUFTRAG: Stadt Bielefeld (Niederwall 25, D-4800 Bielefeld
 1)
 FINANZ : Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 081

Versorgungsbedarfsindikatoren bei chronisch Kranken.

BEARBEITER: Toth (Elfriede, Dipl.-Soz.)
 INSTITUTION: Deutsche Gesellsch. f. Gesundheitsforschung e.
 V. - p.A. Sek. Soziologie Prof. Dr. Müller Uni Bochum
 (Universitätsstraße 150, D-4630 Bochum 1)
 KONTAKT: Toth (E., Murnauer Str. 252 8000 München 70 089-
 782541)

I N H A L T : Theoretischer Bezugsrahmen: Modellbildung
 und Dimensionsanalysen zu Gruppierungen spezifischer
 medizinischer sowie psychosozialer Indikatoren bei
 Analysen prospektiver Versorgungsbedürfnisse von
 chronisch Kranken.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8601
 ENDE : keine Angabe
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 082

Die Flexibilisierung der Übergangsentscheidung in den
 Ruhestand - Bestimmungsgründe, Auswirkungen, subjektive
 Deutung.

BEARBEITER: Janke (Axel, Dipl.-Soz.-Wiss.)

BETREUER: Fürstenberg (Friedrich, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Bochum Fak. für
Sozialwissenschaft Zentrales Sozialwissenschaftliches
Seminar Prof.Dr. Fürstenberg (Postfach 102148, D-4630
Bochum 1)
KONTAKT: Janke (Axel, 0234-7005422)

I N H A L T : Ausgehend vom Befund einer zunehmenden statistischen Streuung des Eingangsalters in den Ruhestand soll ein Modell der Entscheidung zum Ruhestand entwickelt werden, welches die bekannten Mechanismen der subjektiven Selbstselektion und betrieblich-gesellschaftlichen Fremdselektion aufgreift. Durch die Konzentration auf die subjektive Beurteilung der bekannten Bestimmungsgründe im Prozeß der Verrentungsentscheidung durch die Betroffenen selbst sollen typische Prozeßkonstellationen zwischen beiden Selektionstypen herausgearbeitet und in ihrer Bedeutung für die Einschätzung der Situation im Ruhestand beurteilt werden. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei der Rolle der sozialräumlichen Umwelt für das Verrentungsgeschehen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ab 1965.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Sekundärstat. Analyse des Verrentungsgeschehens; Entwicklung eines Entscheidungsmodells; subjektorientierter, lebensweltlich-verstehender Ansatz.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 80; Personen, die vor dem 63. Lebensjahr aus nicht primär gesundheitlichen Gründen verrentet wurden; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Stat. Bundesamt verschiedene Rentenversicherungsträger; eigene Interviewdaten.

AUSWERTUNG: Qualitative Nominaldatenanalyse, Stat. Verfahren noch nicht spezifiziert, Auswahl zielgruppenorientiert.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8410
ENDE : 8705
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 083

Altersstrukturveränderungen der Bevölkerung und die ökonomische Belastung der Aktiven.

BEARBEITER: Leuchten (Karl-Heinz, Dipl.-Math.)

BETREUER: Schmitt-Rink (Gerhard, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bochum Fak. für
Wirtschaftswissenschaft Seminar für Theoretische
Wirtschaftslehre Prof. Dr. Schmitt-Rink
(Universitätsstraße 150, D-4630 Bochum 1)

KONTAKT: Leuchten (Karl-Heinz, 0234-7005323)

VORGEHENSWEISE: Komparativ-dynamische Analyse im Rahmen
eines nachfrage-theoretischen Verteilungsmodells.

VERÖFFENTLICHUNG: Leuchten, Karl-Heinz:
Alterstrukturveränderungen der Bevölkerung und die
ökonomische Belastung der Aktiven. Bochum: Verlag
Brockmeyer 1984.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8101
ENDE : 8406
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 084

**Einzel- und gesamtwirtschaftliche Konsequenzen
alternativer Alterssicherungssysteme unter wechselnden
demographischen Bedingungen.**

BEARBEITER: Adden (Hans,)

BETREUER: Schmitt-Rink (Gerhard, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bochum Fak. für
Wirtschaftswissenschaft Seminar für Theoretische
Wirtschaftslehre Prof. Dr. Schmitt-Rink
(Universitätsstraße 150, D-4630 Bochum 1)

ART : Dissertation
START : keine Angabe
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 085

Vergleich der Alterssicherungssysteme der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Singapur. Ansätze zur Neugestaltung.

BEARBEITER: Adden (Hans,)

LEITER: Schmitt-Rink (Gerhard, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bochum Fak. für
Wirtschaftswissenschaft Seminar für Theoretische
Wirtschaftslehre Prof. Dr. Schmitt-Rink
(Universitätsstraße 150, D-4630 Bochum 1)

I N H A L T : Entwicklung eines umlagefinanzierten
Rentenversicherungssystems für die Republik Singapur.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland; Singapur.

ART : Eigenprojekt

START : 8606

ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 086

Sozialmedizinische Aspekte der Frühinvalidität bei Rückwanderern, am Beispiel der griechischen Arbeitsmigranten.

BEARBEITER: Dietzel-Papakyriakou (M., lic. soc.)

INSTITUTION: Universität Bochum Medizinische Fakultät
Institut für Sozialmedizin (Postfach 102148, D-4630
Bochum 1)

I N H A L T : Untersuchte Hypothese: Problemexploration:
Frühinvalidität bei Rückwanderern, sozialmedizinische
Aspekte.

VORGEHENSWEISE: Lösungsansatz: 100 Fälle: es handelt sich
um griechische Arbeiter/innen, die aus der
Bundesrepublik nach Griechenland zurückgekehrt sind und
eine EU bzw. BU Rente beantragt haben.
(Krankheitsspektrum, Fragen der Begutachtung, psychische
Krankheiten, das Problem der "Rentenneurose",
Rehabilitation nach der Rückkehr).

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Land, F.J.; Hövelmann, B.; Neumann, H.;

Dietzel-Papakyriakou, M.: Gesundheit und medizinische Versorgung ausländischer Arbeiterfamilien. Bochum: 1982.+++
 Dietzel-Papakyriakou, M.: Rückwanderung. Ein Export von Krankheit? In: Informationsdienst zur Ausländerarbeit Nr. 1, 1983.+++Dietzel-Papakyriakou, M.; Land, F.J.: Sozialmedizinische Probleme der Rückwanderer am Beispiel der griechischen Arbeitsmigranten. In: Soziale Sicherheit 1985, H. 1, S. 16-19.

ART : Eigenprojekt
 START : 8407
 ENDE : 8612
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, Erhebung 1986

DOK-NR: 087

Regionale Unterschiede bei Mortalität und Morbidität.

BEARBEITER: Stiens (Gerhard, Dr.)
 INSTITUTION: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (Am Michälshof 8, D-5300 Bonn 2)
 KONTAKT: Institution (, 0228-826-321)

I N H A L T : Es sollen die beträchtlichen regionalen Unterschiede in der Lebenserwartung erfaßt und erklärt werden. Unter anderem soll dabei geklärt werden, welche Todesursachen in den Regionen vorherrschen und ob und ggf. wie die höhere Sterblichkeit und höhere Morbidität in den Verdichtungsräumen mit den dort herrschenden Wohn- und Wohnumfeldbedingungen zusammenhängen. Bei den zuerst erforderlichen Grundlagenanalysen sind folgende Arbeitsschritte vorgesehen: 1. Regionalisierende Querschnittsanalysen zur Sterblichkeitsintensität und Lebenserwartung für mehrere Jahre; 2. Longitudinalanalysen der Sterblichkeit; 3. Regionale Variationen der Sterblichkeitsintensität im Zusammenhang mit soziographischen und demographischen Merkmalen variiert; 4. Ermittlung der regionalen Variation der Todesursachen; 5. Ermittlung von Zusammenhängen zwischen "Sterblichkeit" und "regionalen Lebensbedingungen"; 6. Vergleich der aggregatstatistisch gewonnenen Ergebnisse individualtheoretischen Erklärungsmustern aus Fallstudien.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland; Nordrhein-Westfalen; Rheinland-Pfalz.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse.
 DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse.
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Sterblichkeits- und
 Todesursachenstatistik der Länder und ausgewählter
 Kommunen.
 AUSWERTUNG: Multivariate Analyseverfahren, Kartierung.

VERÖFFENTLICHUNG: Stiens, G.; Gatzweiler, H.P.: Regionale
 Mortalitätsunterschiede in der Bundesrepublik
 Deutschland. Daten und Hypothesen. Jb. f. Regionalwiss.
 Göttingen 1982.+++Stiens, G.; Gatzweiler, H.-P.:
 Regionale Unterschiede der Sterblichkeit in der BRD. In:
 Pütz, F.; Schwarz, K. (Hrsg.): Neuere Aspekte der
 Sterblichkeitsentwicklung. Wiesbaden 1984.

ART : Eigenprojekt
 START : 8201
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 088

**Planung der örtlichen sozialen Infrastruktur unter
 veränderten Bedingungen.**

BEARBEITER: Monheim (Heiner, Dr.)
 INSTITUTION: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und
 Raumordnung (Am Michaelshof, D-5300 Bonn 2)
 KONTAKT: Institution (, 0228-826-222)

I N H A L T : Die örtliche soziale Infrastrukturplanung
 steht vor wachsenden Schwierigkeiten: die finanziellen
 und personellen Möglichkeiten werden immer enger. Durch
 Herausbildung neuer sozialer Problemfelder
 (Arbeitslosigkeit, Einkommensverlust, Entmietung,
 Obdachlosigkeit, demographische Zyklen, regionale
 Problemkonzentrationen) entsteht aber ein erheblicher
 Handlungsbedarf. Die neuen Problemfelder erfordern sehr
 spezifische, flexible Reaktionen. Es sollen deshalb der
 Handlungsbedarf und der Handlungsspielraum für die
 verschiedenen Testbereiche in großräumiger und
 kleinräumiger Differenzierung ermittelt werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse; Fallstudien.

ARBEITSPAPIER: Monheim, H.; u.a.: Probleme und Strategien
 der Großstädte im Bereich der technischen und sozialen
 Infrastruktur. Entwurf eines Nationalberichts für die

OECD-Arbeitsgruppe "Urban services". Vervielfält.
Manuskript. Bonn: BfLR 1984.

ART : Eigenprojekt; Auftragsforschung
START : 8309
ENDE : 8606
AUFTRAG: Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung -OECD- (2 rue Andre-Pascal, F- Paris)
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 089

**Modellrechnungen zu den Auswirkungen der regionalen
Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung.**

BEARBEITER: keine Angabe
LEITER: Bucher (Hansjörg, Dr.)
INSTITUTION: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und
Raumordnung (Am Michaelshof, D-5300 Bonn 2)
KONTAKT: Bucher (Hansjörg, Dr. 0228-826320)

I N H A L T : Über die regionale Bevölkerungs- u.
Haushaltsentwicklung selbst hinaus interessieren vor
allem die Auswirkungen für bestimmte Sachbereiche und
Regionen. Bisher besteht allerdings eine relativ große
Enthaltsamkeit gegenüber konkreten Abschätzungen der
Auswirkungen in quantitativer Form. Dies belegt u.a.
der "Bericht über die Bevölkerungsentwicklung in der
Bundesrepublik Deutschland", 2. Teil, 1984. Auf der
Grundlage des von der BfLR entwickelten regionalen
Bevölkerungs- und Haushaltsprognosemodells sollen
deshalb Modellrechnungen zur Abschätzung der
Auswirkungen in folgenden Bereichen vorgenommen werden:
Modellberechnungen zur Wohnungsnachfrage; Auswirkungen
auf den Bereich der Sozialpolitik, z.B. die Ausgaben im
Gesundheitswesen; Umweltpolitische Implikationen der
künftigen regionalen Bevölkerungsentw.;
Regionalökonomische, infrastrukturelle und
siedlungsstrukturelle Folgen im Umland;
Modellrechnungen zum Wohnbaulandbedarf.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985-2000 (2020).
GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesgebiet.

VORGEHENSWEISE: Definition von Wirkungshypothesen, welche
die relevanten Zusammenhänge zwischen der Bevölkerung,
den zu analysierenden Sachbereichen und den
Rahmenbedingungen bzw. externen Einflußfaktoren
beschreiben. Operationalisierung und Quantifizierung
von Wirkungshypothesen in Form von Modellrechnungen
(Wirkungsprognosen).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik.

VERÖFFENTLICHUNG: Bucher, H.: Haushaltsentwicklung und Wohnungsbedarf bis zum Jahr 2000. In: Informationsdienst und Mitteilungsblatt des Deutschen Volksheimstättenwerks, Bonn: 1984, H. 10, S. 108-111.+++
Gertzweiler, H.P.: Regionale Bevölkerungsentwicklung und künftiger Bedarf an Gesundheitsleistungen. In: IzR, 1985, H. 3/4, S. 211-221.+++ Bucher, H.: Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Geogr. Rdsch., Braunschweig: 1986, H. 9, 38 (Ergebnisse sind auch eingebracht worden in den "Baulandbericht II" des Bundesministers für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8501
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 090

Regelsatz und Warenkorb in der Sozialhilfe.

BEARBEITER: Hartmann (H.)
INSTITUTION: Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300 Bonn 2)

I N H A L T : Empirische Untersuchung zum Ausgabe- und Verbraucherverhalten von Sozialhilfeempfängerhaushalten.

VORGEHENSWEISE: Qualitative Befragung und Führung von Haushaltsbüchern bei 75 Sozialhilfeempfängerhaushalten. Sekundärstatistische Auswertung der Einkommens- und Verbraucherstichprobe 1978.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 75; Sozialhilfeempfängerhaushalte). Sekundäranalyse (Einkommens- und Verbraucherstichprobe 1978).

VERÖFFENTLICHUNG: Hartmann, H.: Regelsatz und Warenkorb in der Sozialhilfe. Erscheint vorauss. Ende 1985 in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, Bonn.

ART : gefördert
START : 8204
ENDE : 8412

AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : nicht genannt
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1985

DOK-NR: 091

Soziale Sicherung bei Pflegebedürftigkeit in europäischen Nachbarländern.

BEARBEITER: Großjohann (Klaus, Dipl.-Soz.); Zöllner
(Detlev, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.
(Bennauer Straße 31, D-5300 Bonn 1)

KONTAKT: Autor (, 219729)

I N H A L T : Die Untersuchung zeigt, welche zusätzlichen Geldleistungen bei Pflegebedürftigkeit gewährt werden (bei Invalidität, im Alter, bei Hinterbliebenen, an pflegende Personen, für pflegebedürftige Kinder, bei Pflegebedürftigkeit infolge eines Arbeitsunfalles) und wie diese Geldleistungen bemessen werden. Ferner wird dargestellt, welche Dienstleistungen zur Erleichterung und Ergänzung häuslicher Pflege (Haushaltshilfdienste, Hauspflege, teilstationäre Pflege) vorhanden sind; darüber hinaus wird die Situation des Pflegebedürftigen bei Anstaltspflege erläutert einschließlich der Frage des Übergangs von der Krankenhausbehandlung zur Anstaltspflege, der Kostenbeteiligung und der Einkommensfreibeträge.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Schweiz, Österreich, Schweden, Norwegen, Dänemark, Vereinigtes Königreich, Luxemburg, Niederlande, Belgien, Frankreich.

VORGEHENSWEISE: Landesberichte + vergleichende Analyse.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch.

Gruppendiskussion. Befragung. Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse, Archivmaterial.

VERÖFFENTLICHUNG: ja.

ART : Auftragsforschung; gefördert

START : keine Angabe

ENDE : 8412

AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie und
Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300
Bonn 2)

FINANZ : Institution; Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 092

Ansaetze, Verfahrensweisen und Wirkung der Rehabilitation in der Rentenversicherung.

BEARBEITER: Grossjohann (Klaus, Dipl.-Soz.)

LEITER: Schewe (Dieter,); Zoellner (Detlev, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Gesellschaft fuer Sozialen Fortschritt e.V.

(Bennauer Strasse 31, D-5300 Bonn 1)

KONTAKT: Autor (, 219729)

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1957-1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrep. Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Expertengespraech. Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefoerdert

START : 8410

ENDE : 8503

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : nicht genannt

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 093

Chancen Sozialer Dienste der Krankenkassen zum Abbau von Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung.

BEARBEITER: Grossjohann (Klaus, Dipl.-Soz.)

LEITER: Eichner (Harald, Dipl.-Pol.)

INSTITUTION: Gesellschaft fuer Sozialen Fortschritt e.V.

(Bennauer Strasse 31, D-5300 Bonn 1)

KONTAKT: Grossjohann (Klaus, 219729)

I N H A L T : Um ueber die formale Chancengleichheit der Versicherten hinaus auch eine tatsaechliche Chancengleichheit zu verwirklichen, muessen die Krankenkassen sich bemuehen, Benachteiligungen in der gesundheitlichen Versorgung gezielt abzubauen. Dazu muessen die benachteiligten Versichertengruppen besser ueber Leistungsangebote und -voraussetzungen informieren, ihnen bedarfsgerecht und unbuerokratisch Leistungen vermitteln und gezielte Hilfen erbringen. Notwendig sind dafuer eine individuelle Ansprache der Versicherten und persoenliche Dienstleistungen. Soziale Dienste erfuellen diese Voraussetzungen. Sie koennen aufgrund ihres o.a. Taetigkeitsspektrums Leistungen an die Versicherten herantragen und Barrieren bei der

Inanspruchnahme abbauen. Die Frage ist, ob die bestehenden Sozialen Dienste so wirken, dass sie durch ihre Taetigkeit schichten- oder gruppenspezifische Benachteiligungen abbauen, und ob sie ueberhaupt diesen Anspruch haben. Wenn nicht, stellt sich die Frage, ob sie in diesem Sinne aktiv sein koennten, ob es Konzepte gibt, sie so wirken zu lassen, und wie deren Realisierungschancen zu beurteilen sind, welche organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen geschaffen werden muessten und inwieweit evtl. die Selbstverwaltung der Krankenkassen hier aktiv werden koennte.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespraech.
Gruppendiskussion. Befragung. Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Eichner, Harald; Grossjohann, Klaus:
Chancen Sozialer Dienste der Krankenkassen zum Abbau von Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung. 164 S. Bonn 1984.

ART : Auftragsforschung

START : keine Angabe

ENDE : 8505

AUFTRAG: Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt fuer Luft- und Raumfahrt e.V. (Linder Hoehe, D-5000 Koeln 90)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 094

Lebenssituation, Einstellungen und Verhalten älterer Kraftfahrer.

BEARBEITER: Schulz-Heising (Jochen, Dipl.-Ing.); Rudat (Reinhard, M.A.)

LEITER: Hartenstein (Wolfgang, Dr.)

INSTITUTION: Institut für Angewandte Sozialwissenschaft GmbH - infas - (Margaretenstraße 1, D-5300 Bonn 2)

KONTAKT: Hartenstein (Wolfgang, Dr. 0228-38220)

I N H A L T : Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung der Bundesrepublik wird in den nächsten Jahren ständig zunehmen. Damit wird auch die Zahl älterer Kraftfahrer wesentlich steigen. Um sich auf die hiermit verbundenen Probleme frühzeitig einstellen zu können, kommt es darauf an, über die soziale Situation und die Einstellungs- und Verhaltensmuster älterer Verkehrsteilnehmer rechtzeitig umfassende Informationen

zu erhalten. Dabei handelt es sich vor allem um:
 Änderungen im Verkehrsverhalten, bedingt durch
 veränderte berufliche Situationen, familiäre
 Verhältnisse und Mobilitätsbedürfnisse, altersabhängige
 Wahrnehmung des Straßenverkehrs; Wahl spezifischer
 Zeiten, Wege, Mittel der Verkehrsbeteiligung, sowie die
 Bereitschaft, sich mit den besonderen Gefährdungen des
 älteren Kraftfahrers auseinanderzusetzen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesgebiet.

VORGEHENSWEISE: Repräsentativerhebung bei
 Bevölkerungsquerschnitt; bei Teilstichprobe
 (Kraftfahrer ab 50 Jahre) anschließende
 Intensivbefragung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 4000;
 Bevölkerung ab 18 Jahre, bundesweit; Auswahlverfahren:
 Random; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 600;
 Kraftfahrer ab 50 Jahre, bundesweit; Auswahlverfahren:
 Random; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Einsatz multivariater Verfahren vorgesehen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: 1. Zwischenbericht, April 1986.

ART : Auftragsforschung

START : 8603

ENDE : 8706

AUFTRAG: Bundesanstalt für Straßenwesen -BAST-
 (Brüderstraße 53, D-5060 Bergisch Gladbach 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 095

Wirkungsanalyse der Sozialgesetzgebung.

BEARBEITER: Kayser (Gunter, Dr. Dipl.-Volksw.); Friede
 (Christina, Dipl.-Volksw.)

INSTITUTION: Institut für Mittelstandsforschung
 (Maximilianstraße 20, D-5300 Bonn 1)

I N H A L T : 186 Betriebe im Bezirk der Industrie- und
 Handelskammer zu Koblenz wurden schriftlich und
 mündlich darüber befragt, ob ein Zusammenhang zwischen
 Sozialgesetzgebung und betrieblichen Entscheidungen
 überhaupt besteht und falls ja, welche Sozialgesetze
 für konkrete betriebliche Entscheidungen verantwortlich
 gemacht werden können. Im Ergebnis zeigte sich, daß
 durch das Zusammenwirken mehrerer unterschiedlicher
 Sozialgesetze, allen voran das "Lohnfortzahlungsgesetz",
 das "Schwerbehindertengesetz" und das

"Kündigungsschutzgesetz" in der Vergangenheit sowohl das Personaleinstellungsverhalten als auch das Investitionsverhalten der befragten Betriebe erheblich beeinflußt wurde und zwar dergestalt, daß Einstellungen unterblieben, oder verzögert und Rationalisierungsinvestitionen durchgeführt wurden.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Rheinland-Pfalz.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Befragung (186 Betriebe im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Koblenz).
 AUSWERTUNG: Computerauswertung mit Hilfe SPSS.

VERÖFFENTLICHUNG: Kayser, Gunter; Friede, Christina: Wirkungsanalyse der Sozialgesetzgebung. In: Institut für Mittelstandsforschung, Materialien Nr. 24. Bonn: 1984 (DM 8,- direkt beim Institut).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : keine Angabe
 START : keine Angabe
 ENDE : keine Angabe
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 096

Alterssicherungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien - Ein Vergleich.

BEARBEITER: Miegel (Meinhard, Dr.); Nottage (Raymond,); Wahl (Stefanie,)
 INSTITUTION: Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V. z.Hd. Dr. M.Miegel (Ahrstraße 45 Wissenschaftszentrum, D-5300 Bonn 2)
 KONTAKT: Wahl (St., 370244-45)

I N H A L T : Entwicklung alterssicherungsspezifischer Rahmendaten wie Bevölkerung etc.; Analyse der bestehenden Alterssicherungspolitik; Entwicklung von Alternativen für beide Länder.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1950-2000.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien.

VORGEHENSWEISE: Analyse von Daten, politischen Konzepten, Entwicklung von Alterssicherungsmodellen anhand von umfangreichen Modellrechnungen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Gruppendiskussion. Postalische Befragung. Aktenanalyse. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik etc.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Auftragsforschung; Eigenprojekt
 START : 8201
 ENDE : 8509; unterbrochen (8401 bis 8501)
 AUFTRAG: Anglo-German-Foundation for the Study of
 Industrial Society (17 Bloomsbury Square, GB- London WC
 1A 2CD)
 FINANZ : Institution; Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 097

**Gesetzliche Grundsicherung, Private Vorsorge - Der Weg
 aus der Rentenkrise.**

BEARBEITER: Wahl (Stefanie,)
 LEITER: Miegel (Meinhard, Dr.)
 INSTITUTION: Institut für Wirtschafts- und
 Gesellschaftspolitik e.V. z.Hd. Dr. M.Miegel (Ahrstraße
 45 Wissenschaftszentrum, D-5300 Bonn 2)
 KONTAKT: Wahl (Stefanie, 0228-372044)

I N H A L T : Geschichtl. Entwicklung der Alterssicherung
 in der Bundesrepublik Deutschland; gegenwärtige
 Organisation der Alterssicherung; Mängel der gesetzl.
 Alterssicherung in der BRD; Vorschläge zur Neuordnung
 der Alterssicherung; Übergang vom bestehenden System
 auf die künftige Alterssicherung in der BRD.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Analyse von Daten, politischen Konzepten,
 eigene Modellrechnungen für ein neues System der
 Alterssicherung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch.
 Gruppendiskussion. Postalische Befragung. Aktenanalyse.
 Inhaltsanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung und
 Wirtschaft, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse,
 Archivmaterial.

VERÖFFENTLICHUNG: Miegel, Meinhard; Wahl, Stefanie:
 Gesetzliche Grundsicherung, Private Vorsorge - Der Weg
 aus der Rentenkrise. Stuttgart: Verlag Bonn Aktuell
 1985.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt
 START : 8501
 ENDE : 8509
 AUFTRAG: nein

FINANZ : Anglo-German Foundation for the Study of
Industrial Society (Jean-Paul-Straße 12, D-5300 Bonn 2)
Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 098

**Ernährungsphysiologische Untersuchungen und
ernährungsphysiologische Erhebungen zur
Ernährungssituation ehemaliger Bergarbeiter.**

BEARBEITER: Plum-Eßmann (Doris, Dr.)

LEITER: Wirths (Willi, Prof. Dr.)

BETREUER: Wirths (Willi, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bonn Pädagogische Fakultät
Seminar für Hauswirtschaftswissenschaft und ihre
Didaktik LS Ernährungsphysiologie (Römerstraße 164, D-
5300 Bonn 1)

KONTAKT: Plum-Eßmann (Doris, Dr. 0231-753735)

I N H A L T : Zielsetzung ist es, die Ernährungssituation
ehemals vorwiegend schwer arbeitender Menschen einer
Berufsgruppe im Ruhestand im Privathaushalt aus
ernährungsphysiologischer und ernährungssoziologischer
Sicht zu bestimmen. Der Gesundheitszustand der
Versuchspersonen weicht nicht grundsätzlich von dem der
älteren Männer in der Bundesrepublik Deutschland ab.
Von 39 Probanden sind nur 4 Personen beschwerdefrei.
Die verbleibenden 35 Personen haben oft mehr als ein
Leiden. Herz- und Kreislauferkrankungen (19 Vpn)
spielen in diesem Kollektiv eine größere Rolle als die
berufsbedingten Erkrankungen der Atemwege (11 Vpn), die
nicht häufiger als die Erkrankungen der
Verdauungsorgane vorkommen (11 Vpn). Aufgrund des
Gesundheitszustandes kann eine grundsätzliche
Ernährungsumstellung nicht festgestellt werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1978-1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Ruhrgebiet Großraum Dortmund.

VORGEHENSWEISE: Precis-weighing method, Anthropometrische
Untersuchung, Ernährungs-Anamnesen, Soziodemographische
Fragebogen, EDV-Rechenprogramme.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 39; Probanden
männlich im Alter von 68,5 Jahren).

AUSWERTUNG: Standardabweichung, Korrelationen,
Regressionen.

VERÖFFENTLICHUNG: Plum-Eßmann, Doris:

Ernährungsphysiologische Untersuchungen und
ernährungsphysiologische Erhebungen zur
Ernährungssituation ehemaliger Bergarbeiter. Bonn 1984.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
 START : 7810.
 ENDE : 8405
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 099

Beziehungen zwischen der mittleren und älteren Generation in Stadt- und Landfamilien - Die emotionale Dimension der intergenerativen Beziehungen -.

BEARBEITER: Battenberg (Achim, M.A.); Wolf (Ulrike, M.A.)
 LEITER: Deenen (Bernd van, Prof. Dr.); Kossen-Knirim (Christa, Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bonn Pädagogische Fakultät
 Seminar für Soziologie (Römerstraße 164, D-5300 Bonn 1)
 KONTAKT: Kossen-Knirim (Christa, 0228-550372)

I N H A L T : Mit Hilfe empirischer Methoden sollen die Art des Generationsverhältnisses und die Qualität der emotionalen Beziehungen untersucht werden. In diesem Rahmen werden auch Anlässe für Konflikte zwischen den Generationen beschrieben. Isolation der Kleinfamilie, Vereinsamung alter Menschen, mangelnder Familienzusammenhalt - das sind nur einige der Schlagworte und Klagen, die Anlaß für die Untersuchung waren. Ist die räumliche und soziale Trennung der Generationen ein wesentlicher Grund für die Einsamkeit vieler alter Menschen? Da diese Trennung der Generationen in Städten besonders häufig ist, wird dem gerne das Leben der Landfamilie gegenübergestellt und behauptet, daß die enge Verflochtenheit der Generationen auf dem Dorf solche Probleme erst gar nicht aufkommen läßt. Das Angewiesensein aufeinander, gegenseitige Hilfe und räumliche Nähe werden dann als Bedingungen für gute Beziehungen zwischen Alt und Jung bezeichnet. Dabei wird aber allzuleicht übersehen, daß das Zusammenleben unter einem Dach nicht immer auf einer freiwilligen Entscheidung beruht, sondern manches Mal auch durch wirtschaftliche oder andere Sachzwänge zustandekommt. Die heute weithin vertretene Hypothese, daß fehlende soziale Interaktion mit der Familie der Kinder als Ursache für die Isolation der älteren Generation anzusehen sei und daß umgekehrt häufige Kontakte die soziale Integration fördern, soll einer kritischen Prüfung unterzogen werden: Wir gehen davon aus, daß nicht die Quantität der Kontakte, sondern

deren Qualität der entscheidende Faktor für die Integration der älteren Generation ist. Das macht den Einbezug der emotionalen Dimension notwendig, die sich in den konkreten Lebenszusammenhängen und in den Erwartungen und Wünschen der Familien in je unterschiedlichen Formen äußern. Die Beschreibung und Analyse der emotionalen Beziehungen im Zusammenhang mit den Bedingungen, unter denen die Generationen überhaupt miteinander auskommen, ermöglicht neue Konzepte und Ansätze zur Hilfe bei problematischen Generationsbeziehungen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Emotionalität wird als Konstrukt sozialer Deutungsakte und Ergebnis subjektiver Handlungsentwürfe in Abhängigkeit von objektiv beschreibbaren Lebenszusammenhängen verstanden. Multimethoden-Ansatz mit Kombination qualitativer und quantitativer Verfahren.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 40; Angehörige der mittleren und älteren Generation; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Stichprobe: ca. 720; Angehörige der mittleren und älteren Generation; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Expertengespräch (Stichprobe: 12; Vertreter von Institutionen im Bereich der Instit. Alten- und Familienarbeit; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe: 20; Studenten des Forschungskolloquiums; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse (Stichprobe: 40; der Intensiv-Interviews mit Angehörigen der mittleren und älteren Generation; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Wählerverzeichnisse zur repräs.

Auswahl, Daten aus öffentlicher Verwaltung.

AUSWERTUNG: Intensiv-Interviews: inhaltsanalytisch und interpretativ. Halbstandardisierte Interviews: prozentuale Häufigkeiten, Indices.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Kossen-Knirim, C.: Forschungskonzeption. Bonn: Juli 1981.+++Battenberg, A.: "Emotionale Beziehungen und Emotionalität", Zwischenbericht. Bonn: Dez. 1982.+++Wolf, U.: "Prämissen und method. Details zur Untersuchung von emotionalen Beziehungen", Zwischenbericht Bonn: Dez./Jan. 1982/83.+++Kossen-Knirim, C.; Battenberg, A.; Wolf, U.: Tätigkeitsbericht. Bonn: Dez. 1983.+++Forschungsbericht Oktober 1985 (Veröffentlichung geplant, 1986).+++Aufsatz-Manuskript: Kossen-Knirim: Leitbilder einer "guten Familie" in Stadt und Land (Veröffentlichung geplant).

ART : gefördert

START : 8210

ENDE : 8412

AUFTRAG: nein

FINANZ : Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für
Wissenschaft und Forschung (Völklinger Straße 49, D-
4000 Düsseldorf)

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 100

Die Stellung der Frau in der Arbeitswelt und in der
Familie in Deutschland 1945-1949. Ein Beitrag zur
Erforschung des weiblichen Lebenszusammenhangs in der
Nachkriegszeit.

BEARBEITER: Schubert (Doris,); Freier (Anna,)
LEITER: Kuhn (Annette, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universitaet Bonn Paedagogische Fakultae
Seminar fuer Geschichte und ihre Didaktik und
Politische Bildung (An der Schlosskirche 1, D-5300 Bonn
1)

I N H A L T : Zusammenhang Hausarbeit und ausserhaeusliche
Erwerbstaetigkeit von Frauen unter den besonderen
Reproduktionsbedingungen der Nachkriegszeit;
Moeglichkeit einer Frauen-Oeffentlichkeit.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1945-1949.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Westl. Besatzungszonen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Aktenanalyse.
Inhaltsanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Akten Staatsarchiv Duesseldorf,
Bundesarchiv Koblenz, Stadtarchiv Duisburg.

VERÖFFENTLICHUNG: Schubert, Doris: Frauen in der
deutschen Nachkriegszeit, Band 1 hg. v. Annette Kuhn,
Duesseldorf: Schwann 1984. Band 2 geplant.

ARBEITSPAPIER: Zwischenbericht.

ART : gefoerdert
START : 8110
ENDE : 8403
AUFTRAG: nein
FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 101

Korrelate der Langlebigkeit.**BEARBEITER:** Schmitz-Scherzer (Reinhard, Prof. Dr.);
Fooker (Insa, Dr.); Zimmermann (E. J., Dipl.-Psych.)**LEITER:** Lehr (Ursula, Prof. Dr.)**INSTITUTION:** Universitaet Bonn Philosophische Fakultaet
Psychologisches Institut Abt. Entwicklungs- und
Paedagogische Psychologie (Roemerstrasse 164, D-5300
Bonn 1)**KONTAKT:** Fooker (Insa, Dr. 550411)**I N H A L T :** Generelle Korrelate der Langlebigkeit im
Alter. Geschlechtsrollenspezifitaet von
Langlebigkeitskorrelaten. "Terminal Decline".**UNTERSUCHTER ZEITRAUM:** 1965-1984.**GEOGRAPHISCHER RAUM:** BRD.**VORGEHENSWEISE:** Biographische Methode.**DATENGEWINNUNG:** Einzelinterview (Stichprobe: 72;
Teilnehmer einer Laengsschnittstudie, Altersbereich 75-
90 Jahre; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende
Beobachtung (Stichprobe: 72; Teilnehmer einer
Laengsschnittstudie, Altersbereich 75-90 Jahre;
maschinenlesbar: ja). Test (Stichprobe: 72; Teilnehmer
einer Laengsschnittstudie, Altersbereich 75-90 Jahre;
maschinenlesbar: ja). Klinischer Status (Stichprobe: 72;
Teilnehmer einer Laengsschnittstudie, Altersbereich 75-
90 Jahre).**AUSWERTUNG:** Korrelationsanalysen, Varianzanalysen,
Gruppenvergleiche, LISREL.**VERÖFFENTLICHUNG:** Thomae, Hans: Alternsstile und
Alternsschicksale - Ein Beitrag zur Differentiellen
Gerontologie, Bern (Stuttgart) Wien: Verlag Hans Huber
1983.**ARBEITSPAPIER:** Lehr, Ursula M. und Mitarbeiter (Hrsg.):
Korrelate der Langlebigkeit - Ergebnisse der Bonner
Gerontologischen Laengsschnittstudie. Abschlussbericht
des von der Stiftung Volkswagen-Werk gefoerderten
Projektes II/36 615, Bonn, Juni 1984.**ART** : gefoerdert
START : 8007
ENDE : 8406
AUFTRAG: nein
FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 102

Kognitiv-behaviorale Intervention bei depressiven Störungen im höheren Lebensalter.

BEARBEITER: Gnad (Manfred, Dipl.-Psych. Dipl.-Päd.)
 BETREUER: Scholz (Oskar Berndt, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bonn Philosophische Fakultät
 Psychologisches Institut Abt. Angewandte und Klinische
 Psychologie (Römerstraße 164, D-5300 Bonn 1)
 KONTAKT: Autor (, 0228-550291)

I N H A L T : Adaption verhaltenstherapeutischer u. kognitiver Verfahren auf die Erfordernisse depressiver alter Menschen. Entwicklung eines verhaltenstherapeutisch-kognitiven Interventionsprogrammes. Effektivitätsprüfung im Hinblick auf Veränderungen depressiver Symptomatik (Aktivitätsverhalten, soziale Anpassung, kognitive Bewältigung sowie somatische Befindlichkeit).

VORGEHENSWEISE: Quasi-experimentelles Design; theoretischer Hintergrund: verhaltenstheoretische u. kognitive Erklärungsmodelle depressiven Verhaltens. Daraus abgeleitete Interventionsansätze werden in ihrer Effektivität zur Behandlung alter Menschen verglichen. Von werden depressive Personen sein, die das 65. Lebensjahr überschritten haben. Es werden Patienten mit organischer Demenz sowie irreversiblen körperlichen Funktionsbeeinträchtigungen ausgeschlossen.
DATENGEWINNUNG: Befragung. Beobachtung. Test.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: Projektbeschreibung.

ART : Dissertation
START : 8608
ENDE : 8803
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 103

Ältere Töchter alter Eltern.

BEARBEITER: Wand (Elisabeth, Dipl.-Psych.)
 LEITER: Lehr (Ursula, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bonn Philosophische Fakultät
 Psychologisches Institut Abt. Entwicklungs- und
 Pädagogische Psychologie (Römerstraße 164, D-5300 Bonn)

1)

I N H A L T : Dank zunehmender Lebenserwartung und dank der Tatsache, daß immer mehr Menschen ein sehr hohes Lebensalter erreichen (in der Bundesrepublik gibt es 1.865.000 Über-80-Jährige und 156.000 Über-90-Jährige, 40.900 Männer und 115.000 Frauen), ist eine starke Zunahme der Vier-Generationen-Familien zu verzeichnen. Das führt dazu, daß Großeltern - vor allem Großmütter - noch für ihre eigenen hochbetagten Eltern oder Schwiegereltern Verantwortung übernehmen. Die vorliegende Untersuchung hat die Lebenssituation von 100 55-70jährigen Töchtern (45 waren selbst bereits Großmütter), die noch einen Elternteil haben, ergründet. 46 Prozent dieser selbst in der Mitte des 6. und 7. Lebensjahrzehnts stehenden Töchter haben ihre hochbetagten Eltern, vorwiegend Mütter und Schwiegermütter, im eigenen Haushalt. 27 Prozent haben einen Elternteil, oft nach längerer Pflege im eigenen Haushalt, nun in einem Altenheim wohnen und weitere 27 Prozent haben Väter und Mütter, die - mehr oder minder weit entfernt - noch selbständig ihren eigenen Haushalt führen. Interessant ist die Feststellung, daß alleinlebende Töchter (lediggebliebene, verwitwete oder geschiedene) häufiger einen Elternteil in ihrem Haushalt aufgenommen hatten als verheiratete; interessant ist auch, daß von den 51 Prozent geschwisterlosen älteren Töchtern mehr einen Elternteil selbst versorgten, daß hingegen von jenen älteren Töchtern, die noch Geschwister hatten, mehr Eltern in einem Heim untergebracht waren. Ob die Feststellung zutrifft, daß, je mehr Geschwister vorhanden, die gemeinsam getragene Entscheidung für einen Heimaufenthalt leichter fällt, mußte noch an einer größeren Stichprobe von Heimbewohnern überprüft werden. Entlastungs- und Belastungsmomente wurden herausgearbeitet. "Angebundensein", "Verzicht auf private Unternehmungen", auf Freizeit und Urlaub fielen als Belastung am stärksten ins Gewicht, gefolgt von körperlicher Schwerarbeit. Ambulante Hilfsdienste wurden selten in Anspruch genommen - teils aufgrund mangelnder Informiertheit, teils aufgrund der Ablehnung durch die Hochbetagten, die "nicht so viele fremde Menschen um sich herum" haben wollten. Jene Töchter, die selbst noch außerhäusliche Aufgaben hatten, waren mit ihrer Lebenssituation zufrieden und meisterten auch die Verantwortung für die hochbetagten Eltern besser als Töchter, die keinen außerhäuslichen Aufgabenbereich hatten. Entscheidend für das Erleben der Verantwortung für die alten Eltern waren jedoch biographische Gegebenheiten, d.h. das Eltern-Tochter-Verhältnis während des jüngeren und mittleren Erwachsenenalters.

GEOGRAPHISCHER RAUM: NRW.

VORGEHENSWEISE: Halbstrukturierte Exploration -
biographischer Ansatz.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 100; Frauen

55-70j., die einen Elternteil haben; Auswahlverfahren: willkürlich).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: Bericht an das Bundesministerium für Jugend, Familie, Gesundheit.

ART : Auftragsforschung
START : 8405
ENDE : 8509
AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300 Bonn 2)
FINANZ : Institution; Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 104

Die Pflichtaltersversorgung der verkammerten freien Berufe.

BEARBEITER: Böcken (Winfried,)
BETREUER: Maydell (Bernd Baron von, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Bonn Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät Institut für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit (Lennestraße 38, D-5300 Bonn 1)

I N H A L T : Untersuchung der Stellung des Bundesgesetzgebers im Hinblick auf die (fast durchgehend) landesrechtlich begründete Pflichtaltersversorgung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Empirische Untersuchungen sowie juristisch-dogmatischer Ansatz.
DATENGWINNUNG: entfällt.
AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8205
ENDE : abgeschlossen
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 105

Gewährung von zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenleistungen durch selbständige Versorgungseinrichtungen im öffentlichen Dienst und in der gewerblichen Wirtschaft.

BEARBEITER: Kruse (Jürgen),
 BETREUER: Maydell (Bernd Baron v., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bonn Rechts- und
 Staatswissenschaftliche Fakultät Institut für
 Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit
 (Lennestraße 38, D-5300 Bonn 1)
 KONTAKT: Kruse (Jürgen, 471175)

**I N H A L T : Abänderbarkeit von Versorgungsregelungen,
 Mitbestimmungsproblematik.**

VORGEHENSWEISE: juristisch-dogmatischer Ansatz.
 DATENGEWINNUNG: entfällt.
 AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
 START : 8410
 ENDE : 8610
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 106

Betriebliche Altersversorgung und Arbeitsverhältnis.

BEARBEITER: Steinmeyer (Heinz-Dietrich, Dr.jur.
 Hochschulass.)
 BETREUER: Maydell (Bernd von, Prof. Dr. iur.)
 INSTITUTION: Universität Bonn Rechts- und
 Staatswissenschaftliche Fakultät Institut für
 Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit
 (Lennestraße 38, D-5300 Bonn 1)
 KONTAKT: Institution (, 0228-737960-62)

**I N H A L T : Es geht um eine juristisch-dogmatische
 Aufarbeitung des Betriebsrentenrechts.**

VORGEHENSWEISE: Juristisch-dogmatischer Ansatz.
 DATENGEWINNUNG: entfällt.
 AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Habilitation
START : 8110
ENDE : 8611
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 107

Ausgewogene Absicherung von Gesundheitsrisiken.

BEARBEITER: Behnken (R. =inifes=, Dr.); Deimer (K. =
inifes=,); Netzler (A. =inifes=, Dr.); Berg (H.,);
Paffrath (D., Dr.); Stackelberg (J.-M. v.,)

LEITER: Pfaff (M. =inifes=, Prof. Dr.); Paffrath (D. =
WID0=, Dr.)

INSTITUTION: Wissenschaftliches Institut der
Ortskrankenkassen -WID0- (Kortrijker Straße 1, D-5300
Bonn 2); Internationales Institut für Empirische
Sozialökonomie gGmbH - INIFES - (Haldenweg 23, D-8901
Leitershofen)

KONTAKT: Stackelberg (J.-M. v., 0228-843-391 und 393)

I N H A L T : Darstellung der Gründe der sozialen
Absicherung der einzelnen Gesundheitsrisiken in der BRD;
Darstellung der sozio-ökonomischen Strukturwandlungen
und deren Folgen auf die Gesundheitsrisiken und deren
Absicherung; Modelluntersuchungen und Modellrechnungen,
wie durch Mittelumschichtungen eine bessere soziale
Absicherung der stationären und ambulanten Pflege
erreichbar ist; Vorschläge zur Sicherung der
Pflegebedürftigkeit; Aktivierungsmöglichkeiten der
Familien- und Nachbarschaftshilfen für eine bessere
soziale Absicherung.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Literaturstudium; Modellrechnungen.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistiken,
Kassenstatistiken.

AUSWERTUNG: Modellrechnungen.

VERÖFFENTLICHUNG: Wissenschaftliches Institut der
Ortskrankenkassen (Hrsg.): Ausgewogene Absicherung von
Gesundheitsrisiken. Gutachten erstellt im Auftrag des
Senators für Gesundheit, Soziales und Familie des
Landes Berlin, Band 7 der WID0-Schriftenreihe. Bonn:
WID0-Eigenverlag 1984, DM 19,80.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; Gutachten

START : 8101

ENDE : 8409

AUFTRAG: Land Berlin Senator für Gesundheit, Soziales und
Familie (An der Urania 12-14, D-1000 Berlin 30)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 108

**Adäquate stationäre Versorgung von Alters- und
Langzeitkranken.**

BEARBEITER: Nowack (M.); Weber (Chr.); Baugut (G.);
Sorgatz (H.)

INSTITUTION: Wissenschaftliches Institut der
Ortskrankenkassen -WIdO- (Kortrijker Straße 1, D-5300
Bonn 2); Deutsches Krankenhausinstitut e.V.
(Tersteegenstraße 9, D-4000 Düsseldorf 30)

I N H A L T : In den Krankenhäusern der Bundesrepublik
Deutschland wachsen die Zahl und der Anteil der alten
Menschen mit einer Verweildauer von 25 und mehr Tagen.
Die Frage, ob diese Patienten in den z.Z. Überwiegend
auf Akutfälle ausgerichteten Krankenhäusern angemessen
versorgt werden, bildet den Ausgangspunkt für die
vorliegende Untersuchung. Die Studie gibt eine
detaillierte Bestandsaufnahme der gegenwärtigen
Versorgungssituation, bewertet diese in Hinsicht auf
die Fragestellung und gibt Empfehlungen für eine
bedarfsgerechte stationäre Versorgung Alters- und
Langzeitkranker.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse, empirische Analyse,
Befragungen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Gruppendiskussion.
Postalische Befragung. Aktenanalyse. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche und Verbandsstatistiken;
Krankheitsarten-Profiltdaten aus Nordrhein-Westfalen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (Der Abschlußbericht wird in
Kürze als Forschungsbericht vom Bundesministerium für
Arbeit und Sozialordnung veröffentlicht).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; Gutachten

START : keine Angabe

ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: ADK-Bundesverband (Kortrijker Straße 1, D-5300
 Bonn 2); Deutsche Krankenhausgesellschaft
 (Tersteegenstraße 9, D-4000 Düsseldorf 30)
 FINANZ : Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft-
 und Raumfahrt e.V. (Linder Höhe, D-5000 Köln 90)
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 109

ökonomische und politische Auswirkungen der rückläufigen
 Bevölkerungsentwicklung auf den Strukturwandel der
 Landwirtschaft und die Finanzierung der agrarsozialen
 Sicherung.

BEARBEITER: Hagedorn (K.,)
 LEITER: Neander (E.,)
 INSTITUTION: Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft
 Institut für Strukturforchung (Bundesallee 50, D-3300
 Braunschweig)

ART : keine Angabe
 START : 8501
 ENDE : 8612
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : Zentralstelle für Agrardokumentation und -
 information, Erhebung 1986

DOK-NR: 110

Zur Hofnachfolgesituation in der Bundesrepublik
 Deutschland.

BEARBEITER: Wilstacke (L.,)
 LEITER: Neander (E.,)
 INSTITUTION: Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft
 Institut für Strukturforchung (Bundesallee 50, D-3300
 Braunschweig)

ART : keine Angabe
 START : keine Angabe
 ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : Zentralstelle für Agrardokumentation und -
information, Erhebung 1986

DOK-NR: 111

**Der Lebensstandard alleinstehender Frauen und von Frauen
ernährter Familien im 19. Jahrhundert.**

BEARBEITER: Jorns (Annette,)
BETREUER: Schildt (Gerhard, Dr. phil. habil.)
INSTITUTION: Technische Universität Braunschweig FB 08
Philosophie und Sozialwissenschaften Historisches
Seminar LS Neuere Geschichte (Schleinitzstraße 13, D-
3300 Braunschweig)
KONTAKT: Jorns (Annette, 0531-342751)

I N H A L T : Die Arbeit hat es sich zum Ziel gesetzt, den
Lebensstandard alleinstehender Frauen in der Epoche der
Frühindustrialisierung durch eine empirische Erhebung
zu rekonstruieren. In den zu untersuchenden
Personenkreis fallen ledige, verwitwete und geschiedene
Frauen. Dabei sollen Art und Umfang der
Frauenerwerbstätigkeit, wirtschaftliche (Einkommen,
Sparverhalten, Altersversorgung, Lebenshaltungskosten),
soziale (soziale Herkunft, soziale Mobilität) und
persönliche Daten (Anzahl unehelicher Kinder,
Lebenszyklus u.ä.) einer statistischen Auswertung
unterworfen werden. Daneben werden Aussagen über
Familien- und Wohnkonstellationen, in denen Frauen
gelebt haben, angestrebt. Aus der Art der Quellen
ergibt sich, daß fast ausschließlich Frauen der
Unterschichten Gegenstand dieses Forschungsvorhabens
sind. Das Thema steht daher in engem Zusammenhang mit
dem Phänomen des "Pauperismus" in den Anfängen des
Industriekapitalismus.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1830-1865.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Stadt Braunschweig.

VORGEHENSWEISE: historisch-empirisch: Sammlung der für die
Fragestellung relevanten Daten, statistische Auswertung,
Interpretation; Rekonstruktion der erfaßbaren
Lebensumstände/ Aktenanalyse des Verwaltungsmaterials.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Stichprobe: 1300;
Einzelbiographien von Frauen aus Wohn- u.
Gewerbeanträgen; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Stadtarchiv Braunschweig: Wohn- und
Gewerbeanträge von Frauen, in denen sie ihre
wirtschaftliche und persönliche Situation darlegen/

 Staatsarchiv Wolfenbüttel: Akten der öffentlichen
 Verwaltung.
 AUSWERTUNG: EDV-Auswertung per SPSSX.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Dissertation
 START : 8611
 ENDE : 8811
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : DFG
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 112

Die Darstellung von Alter und Tod in den Schulbüchern.

BEARBEITER: Straka (G.A., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Institut für
 interdisziplinäre Altersforschung (Postfach 330440, D-
 2800 Bremen 33)
 KONTAKT: Institution (, 0421-218-2097-3058)

I N H A L T : Wie werden Altern, alte Menschen, Tod
 dargestellt? In welchem Kontext? Das Bild der Alten.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ab ca. 1980.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Inhaltsanalyse.
 DATENGWINNUNG: Inhaltsanalyse (Schulbücher -
 voraussichtlich Lesetexte; Auswahlverfahren: Quota,
 willkürlich).
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Zugelassene Lesebücher.
 AUSWERTUNG: Häufigkeitsverteilung, Korrelation (Tarcí Mato
 Index); Faktoren- u. Clusteranalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8612
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 113

Ältere Menschen und neue Medientechnologien (im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Kabelpilotprojekt Dortmund).

BEARBEITER: Nolte (Heike, Dipl.-Päd.); Fabian (Thomas, Dipl.-Psych.); Will (Jörg, Dipl.-Hdl.)

LEITER: Straka (G.A., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Institut für interdisziplinäre Altersforschung (Postfach 330440, D-2800 Bremen 33)

KONTAKT: Autoren (, 0421-218-2549 oder 2097-3058)

I N H A L T : 1. Empirische Untersuchung der Bedeutung des Kabelfernsehens am Beispiel des Kabelpilotprojektes Dortmund (Öffentlich-rechtlich) unter besonderer Berücksichtigung des erweiterten Programmgebotes im Alltag älterer Menschen. (Rekonstruktion sozialer Wirklichkeit). 2. Aktivierende Medienarbeit (= ANA) (Konstruktion "neuer" gesellschaftlicher Wirklichkeit). Die ANA verfolgt das Ziel, ältere Menschen zur aktiven Auseinandersetzung mit den Medien zu führen. Die implizite Handlungskomponente findet ihren Niederschlag im Aufbau einer Videogruppe. 3. Experten- und "Betroffenen"-Evaluation der Ergebnisse aus 1. und 2. sowie Erstellung eines mediendidaktischen Konzeptes zur ANA.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Dortmund.

VORGEHENSWEISE: 1. Qualitativ: themenzentriertes Interview; 2. Quantitativ: Fragebogen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 30; Nicht mehr erwerbstätige Personen über 55 Jahren im Kabelpilotprojektgebiet Dortmund; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein). Befragung (Stichprobe: 1000; Personen ab 14 Jahren im Gebiet des KPP Dortmund -mit Kabelanschluß- -INFAS-Befragung; maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse (Stichprobe: 30; Nicht mehr erwerbstätige Personen über 56 Jahren im Gebiet des KPP Dortmund). Sekundäranalyse (Stichprobe: 1000; GfK-Nullerhebung im KPP Dortmund; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: GfK-Nullerhebung/ INFAS-Befragung.

AUSWERTUNG: Räumlichkeiten/ Kreuzungen/ qualitative Zusammenfassung a la Mayring (1983)/ hermeneutisches Vorgehen (d. h. qualitative Analyse).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Kabelfernsehen im Leben älterer Menschen.+++
Nolte Heike; Fabian, Thomas; Will, Jörg: Jahresberichte der Wissenschaftlichen Begleitkommission des Kabelpilotprojektes Dortmund.

ART : Auftragsforschung

START : 8606

ENDE : 8811

AUFTRAG: Land Nordrhein-Westfalen Schwerpunktprogramm
 Sozialverträgliche Technikgestaltung
 FINANZ : Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 114

Ältere Menschen in der Werbung am Beispiel von
 Fernsehwerbespots (FS).

BEARBEITER: Straka (G.A.); Kiewel-Labinsky (A.,)
 INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Institut für
 interdisziplinäre Altersforschung (Postfach 330440, D-
 2800 Bremen 33)
 KONTAKT: Institution (, 0421-218-2097 oder 218-3058)

I N H A L T : Häufigkeit des Auftretens älterer Menschen
 in der FS-Werbung; Bild der älteren Menschen in der FS-
 Werbung.

VORGEHENSWEISE: Empirisch-qualitativ und quantitativ.
 DATENGEWINNUNG: Inhaltsanalyse (Werbespots, 1 und 2. Progr.
 zu bestimmten Jahreszeiten; Auswahlverfahren: Random).
 BENUTZTE UNTERLAGEN: eigene Aufzeichnungen, Video.
 AUSWERTUNG: Häufigkeit, Korrelation.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8612
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 115

Ältere Menschen und Informations- sowie
 Kommunikationstechnologie im Alltag.

BEARBEITER: Straka (G.A., Prof. Dr.); Nolte (Heike, Dipl.-
 Päd.)
 INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Studiengang
 Diplomerziehungswissenschaften (Postfach 330 440, D-

2800 Bremen 33); Universität Bremen FB 12 Institut für
interdisziplinäre Altersforschung (Postfach 330440, D-
2800 Bremen 33)

KONTAKT: Straka (, Prof. Dr. 0421-2097); Nolte (, Dipl.-
Päd. 2549)

I N H A L T : 1 Einstellung Älterer zu, Probleme Älterer
mit I+K-Technologie (Before) Lokus of control und
übliche Sozialdaten Treatment: Bildungsveranstaltung zu
obigem Thema; After: Wiederholung 1; Zusammenhang zw.
Sozialdaten und Lokus of control + Einstellungen zu,
Problemen mit I+K. Evaluation der didakt. Konzeption.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: NRW.

VORGEHENSWEISE: Before after design mit Kontrollvariablen
in natural settings.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: ca. 24;
problemzentrierte Interviews; Auswahlverfahren:
Externgruppen willkürlich; maschinenlesbar: nein).
Gruppendiskussion (dto.). Gruppenbefragung (Stichprobe:
150; Besucher der VHS-Kurse; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: Übertragung geplant).

AUSWERTUNG: Randauszählungen, Kreuzungen und
Mittelwertvergleiche.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8712

ENDE : 8812

AUFTRAG: Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales Pr.Soz.vertr.Technikgest.
(Landeshaus Horizon-Platz, D-4000 Düsseldorf); Stadt
Mülheim (Postfach 011620, D-4330 Mülheim)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 116

**Veränderung der Gerechtigkeitsvorstellungen älterer
Menschen durch den Eintritt in den Ruhestand.**

BEARBEITER: Will (Jörg, Dipl.-Hdl.)

BETREUER: Straka (G.A., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Studiengang
Diplomerziehungswissenschaften (Postfach 330 440, D-
2800 Bremen 33)

KONTAKT: Institution (, 0421-218-2549)

I N H A L T : Ziele der Untersuchung: 1. Effektanalyse des Eintritts in den Ruhestand im Sinne eines kritischen Lebensereignisses unter dem speziellen Aspekt der individuellen Gerechtigkeitsvorstellungen und Bestimmung von Erklärungsvariablen.

VORGEHENSWEISE: Vorher-nachher Vergleich.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 10; Arbeitnehmer vor und nach dem Eintritt in den Ruhestand; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein).
Befragung (Stichprobe: 100; Arbeitnehmer vor und nach dem Eintritt in den Ruhestand; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation

START : 8701

ENDE : 8812

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 117

Bildungsangebote für ältere Menschen in Bremen.

BEARBEITER: Goergens (H., Dipl.-Päd.)

BETREUER: Straka (G.A., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Studiengang

Diplompädagogik Prof.Dr. Straka (Postfach 330 440, D-2800 Bremen 33)

KONTAKT: Institution (, 0421-218-2097-3058)

I N H A L T : Art, Menge und regionale

Altenbildungsveranstaltungen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Stadt Bremen.

DATENGEWINNUNG: Telefoninterview (Stichprobe: 417;

Veranstaltungen; Auswahlverfahren: total).

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik.

AUSWERTUNG: Häufigkeitsverteilung (Grundauszählung).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Diplom

START : 8505

ENDE : 8512

AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 118

Kommunikationstechnologien und ältere Menschen.

BEARBEITER: Straka (Gerald A., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Studiengang
Diplompädagogik Prof.Dr. Straka (Postfach 330 440, D-
2800 Bremen 33)
KONTAKT: Straka (G.A., Prof. Dr. 0421-218-2097-3058)

I N H A L T : Aufarbeitung der Hypothesen und empirischen
Befunde Älterer zu Fernsehen und "Neuen Medien".
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ab ca. 1975.
GEOGRAPHISCHER RAUM: USA und BRD.

VORGEHENSWEISE: Theoretisch-deskriptive Aufarbeitung.
BENUTZTE UNTERLAGEN: Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: Stracka, Gerald A.: Television and the
Elderly. erscheint in: Birren, J.; Peterson, D.;
Thornton, J.: Education and Aging, 1986.
ARBEITSPAPIER: Forschungsbericht 1 (Lebenslange Bildung),
April 1985, mit Thema "Television and the Elderly" als
Vorlauffassung.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8409

ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : University of Southern California Andrus
Gerontology Center (USA - Los Angeles); Fulbright
Kommission (Theaterplatz 1a, D-5300 Bonn 2);
Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 119

Ältere Menschen und Spiele.

BEARBEITER: Georgens (Harald,)
 LEITER: Straka (Gerald A., Prof. Dr.)
 BETREUER: Straka (Gerald A., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bremen FB 12 Studiengang
 Weiterbildung (Postfach 330 440, D-2800 Bremen 33)
 KONTAKT: Institution (, 0421-218-2097)

I N H A L T : Unterscheiden sich "Spieler" von "Nicht-Spielern" in: ihrer Lebenszufriedenheit? (well being); sozialen Einbindung.

VORGEHENSWEISE: Ex post facto Feldstudie.
 DATENGEWINNUNG: Befragung (Problemzentrierte Interviews; Auswahlverfahren: Quota).

AUSWERTUNG: Häufigkeiten u. hermeneutisch interpretative Auswertung.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
 START : 8712
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 120

Soziale Ungleichheit vor Tod in der Bundesrepublik Deutschland. Berufliche Tätigkeit und Lebenserwartung.

BEARBEITER: Leibfried (Stephan, Prof.); Ritz (Hans-Günther, wissenschaftlicher Mitarbeiter Dipl.-Soz.); Volkholz (Volker =Dortmund=, Dr.); Thiele (Wilhelm =Berlin=, Dr.); Hauß (Friedel =Berlin=, Dr.)
 LEITER: Müller (Rainer, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bremen Forschungsschwerpunkt Reproduktionsrisiken, soziale Bewegungen und Sozialpolitik (Postfach 330 440, D-2800 Bremen 33)
 KONTAKT: Müller (R., Prof. Dr. 0421-2183274); Ritz (H.-G., 0421-2182551)

I N H A L T : Soziale Ungleichheit drückt sich in dieser Gesellschaft in vielfältiger Weise aus. In der Bundesrepublik Deutschland bisher wenig beachtete Aspekte sozialer Ungleichheit sind erhebliche

Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen verschiedenen sozialen Gruppen. Dieses Projekt soll untersuchen, wie groß in der Bundesrepublik Deutschland diese Unterschiede in der Lebenserwartung sind und wie weit diese Frühsterblichkeit durch die soziale Lebenslage bestimmt wird. Oder anders formuliert: In welchem Umfang sind sozial benachteiligte Gruppen auch in besonderem Maße von einem frühen Tod bedroht? Der Forschungsstand in der Bundesrepublik Deutschland liegt auf diesem Gebiet weit hinter einigen vergleichbaren westlichen Industrieländern zurück. Es fehlen nahezu vollständig neuere, sozial differenzierende Untersuchungen über die Sterblichkeit (Mortalität). Ausländische Untersuchungen zeigen, daß sozial benachteiligte Gruppen auch mit größerer Wahrscheinlichkeit vor Erreichen der durchschnittlichen Lebenserwartung sterben. So wurde für Frankreich nachgewiesen, daß die durchschnittliche Lebenserwartung eines 35jährigen Professors fast neun Jahre über der durchschnittlichen Lebenserwartung eines ungelerten Arbeiters liegt. Das Projekt zielt auf folgende Schwerpunkte und Fragen: 1. Beschreibung der Frühsterblichkeitsverteilung: Wie groß sind die Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen verschiedenen sozialen Gruppen? Wie lassen sich diese sozialen Gruppen definieren? (Alter, Geschlecht, Beruf, Schicht, rentenversicherungsmäßige Differenzierungen, Erwerbsspersonen/Nichterwerbsspersonen). 2. Soziale Bedingungen der Frühsterblichkeit: Welche Rolle spielt die Art der Berufstätigkeit und deren Dauer? Welche Vorgeschichte hat Frühsterblichkeit bezüglich Arbeitsbedingungen, Berufsverlauf und Arbeitslosigkeit sowie gesundheitlicher Verfassung? 3. Konzeption für eine fortlaufende Beobachtung der Frühsterblichkeit: Wie kann die Statistik der Rentenversicherung erweitert bzw. umorganisiert werden, damit eine dauerhafte, sozial differenzierte Beobachtung der Sterblichkeit von Rentnern möglich wird? Welche Sterblichkeitsindikatoren sollten hierzu verwendet werden?

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ca. 1950 bis 1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Literaturauswertungen; Auswertungen von Statistiken der Sozialversicherungen.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse.

AUSWERTUNG: diverse statistische Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8505

ENDE : 8610

AUFTRAG: Hans-Böckler-Stiftung (Schwannstraße 3, D-4000 Düsseldorf 30)

FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 121

Strukturmerkmale von Haushalten im Bereich niedriger Haushaltseinkommen. Eine Sekundäranalyse von Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1962/63; 1969; 1973; 1978 zur Klärung einiger Entstehungsbedingungen von Niedrigeinkommen.

BEARBEITER: Schäuble (Gerhard, Dipl.-Sozialwiss.); Krause (Detlef, Prof.Dr.)

LEITER: Krause (Detlef, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Bremen Forschungsschwerpunkt
Soziale Probleme (Postfach 330 440, D-2800 Bremen 33)

KONTAKT: Autor (, 0421-218-2914)

I N H A L T : Die Untersuchung rückt die Konstitution von Lebens- oder Wohlfahrtslagen von Personen aufgrund ihrer Einbindung in Haushalte in den Mittelpunkt. Hiermit wird ein bisher kaum beachteter, wichtiger Forschungsansatz vorgestellt, dessen Ergebnisse eine haushaltsbezogene Umorientierung der Sozialpolitik nahelegen. In Teil I wird auf der Grundlage einer knapp umrissenen Ressourcentheorie sozialer Ungleichheit empirisch illustriert, daß sich die Wohlfahrtsposition der Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland in den vergangenen 20-25 Jahren nach Maßgabe ihrer Vermögensposition (Ausstattung mit Vermögen i.w.S.), ihrer Einkommensposition (verfügbares reales Einkommen) und ihrer insoweit möglich gewordenen Eigenproduktion beachtlich verbessert hat. Teil II der Untersuchung ist der Analyse der quellenmäßigen Zusammensetzung des haushaltlichen Einkommens gewidmet. Auf der Grundlage der EVS-Daten von 1962/63-1978 gilt das Interesse vor allem der Veränderung der relativen Bedeutung des Einkommens aus verschiedenen Quellen für die gesamte haushaltliche Einkommenslage (ausgabefähige Einkommen als Bezugsgröße). Es ergibt sich - unter Beachtung haushalts- und sozialstruktureller Effekte - der Befund einer tendenziellen Vermehrung der Zahl der pro Haushalt empfangenen Einkommen und einer Zunahme des Gewichts von nicht unmittelbar aus Erwerbstätigkeit stammenden Einkommen. Daraus resultiert die These einer Pluralisierung haushaltlicher Einkommen. Zusammenfassend zeigt sich - erhärtet durch differenziert nachgewiesene Einzelstrukturen und -entwicklungen - auf einem hohen Sockel bereits erreichter Wohlfahrt eine tendentielle Pluralisierung und Autonomisierung haushaltlichen Handels in bezug auf

den Erwerb und die Verwendung von Ressourcen.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1962-78 und 1980-84.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Tabellarische und grafische Analysen.
 DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Private Haushalte in der Bundesrepublik ohne Ausländer, Spitzenverdiener und Anstaltshaushalte).
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik: Einkommens- und Verbrauchsstichproben;
 AUSWERTUNG: Clusteranalyse, Tabellen, Grafiken.

VERÖFFENTLICHUNG: Krause, Detlef; Schäuble, Gerhard: Einkommensquellen und Lebenschancen. Berlin 1986.
 ARBEITSPAPIER: Krause, Detlef; Schäuble, Gerhard: Strukturmerkmale von Haushalten im Bereich niedriger Haushaltseinkommen, Universität Bremen, FB 8, FSP "Soziale Probleme", Juli 1983 sowie ein Projektantrag aus dem Jahr 1981. Zwischenberichte I und II zum Forschungsvorhaben.

ART : Eigenprojekt
 START : 8102
 ENDE : 8701
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 122

Arbeits- und Lebensstile älterer Menschen.

BEARBEITER: Schäuble (Gerhard, Dipl.-Sozialwiss.)
 BETREUER: Krause (Detlef, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Bremen Forschungsschwerpunkt Soziale Probleme (Postfach 330 440, D-2800 Bremen 33)
 KONTAKT: Autor (, 0421-218-2914)

I N H A L T : Teilnehmende von Seminaren zur Vorbereitung auf den Ruhestand und ihre Ehepartner wurden zu ihren Alltagsaktivitäten und den Veränderungen in der Zeitverwendung mit dem Übergang in den Ruhestand befragt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1987.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bremen.

VORGEHENSWEISE: Theoretische Analyse und Primärerhebung.
 DATENGEWINNUNG: schriftliches Interview (Stichprobe: 154; maschinenlesbar: ja). schriftliche Befragung.
 AUSWERTUNG: Tabellarische und grafische Darstellung, Clusteranalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
 ARBEITSPAPIER: Schäuble, Gerhard: Zur Konstruktion der
 Zeit: Forschungsberichte und Arbeitspapiere der
 Forschungsgruppe "Arbeitszeit und Lebenszeit", H. 1,
 Bremen 1984.

ART : Dissertation
 START : 8202
 ENDE : 8804
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 123

Sicherung und Ausbau des Vorruhestandsgesetzes.

BEARBEITER: Naegele (G., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Fachhochschule Dortmund FB Sozialarbeit (Hohe
 Straße 141, D-4600 Dortmund 1)

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch (ca. 15
 Expertengespräche mit Tarifexperten, BA, BMA).
 Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert
 START : 8610
 ENDE : 8702
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Hans-Böckler-Stiftung (Schwannstraße 3, D-4000
 Düsseldorf 30)
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 124

**Durchführbarkeitsstudie eines Wertschöpfungsbeitrages zur
 Sicherung der Renten (WESIR).**

BEARBEITER: Warneke (Perygrin, Prof. Dr.); Koch (Walter A.
 S., Prof. Dr.)
 LEITER: Bußmann (Ludwig, Prof. Dr.)

 INSTITUTION: Sozialakademie Dortmund Lehrstuhl für
 Wirtschaftswissenschaft (Hohe Straße 141, D-4600
 Dortmund 1)

KONTAKT: Bußmann (Ludwig, Prof. Dr. 0231-126059)

I N H A L T : Überprüfung der Durchführbarkeit der
 Vorschläge zur Rentenfinanzierung durch einen
 arbeitgeber-typischen Wertschöpfungsbeitrag.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985-2000.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik.

VORGEHENSWEISE: Überprüfung der Kompaktivität von
 praktizierten Finanzierungsansätzen mit
 sozialpolitischen Grundsätzen.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (einschlägige Sätze, wie z.B.
 RVD; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein).
 Inhaltsanalyse (Rentenberichte und einschlägige
 Gutachten; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar:
 nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Rentenberichte; einschlägige
 Forschungsgutachten.

AUSWERTUNG: Eine statistische Auswertung findet nicht
 statt. Die Arbeit dient der sozialpolitischen Beratung.

VERÖFFENTLICHUNG: Bußmann, Ludwig: Konsequenzen
 sozialversicherungspolitischer Grundsätze für die
 Bemessungsgrundlagen. In: Staatsfinanzierung im Wandel,
 Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Neue Folge
 Band 134. Berlin: Duncker & Humblot 1983.

ARBEITSPAPIER: Projektdesign des Gutachtens.

ART : Auftragsforschung; Eigenprojekt; Gutachten

START : 8701

ENDE : 8812

AUFTRAG: Hans-Böckler-Stiftung (Bertha-von-Suttner-Platz 3,
 D-4000 Düsseldorf 30)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 125

Altern und Sterben bei geistig Behinderten.

BEARBEITER: Stöppler (Reinhilde, Dr. Dipl.-Päd.)

INSTITUTION: Universität Dortmund FB Sondererziehung und
 Rehabilitation Fach Geistigbehinderten pädagogik (Emil-
 Figge-Straße 50, D-4600 Dortmund 50)

KONTAKT: Stöppler (, 0231-755-4563)

I N H A L T : Ergebnisse liegen z. Zt. noch nicht vor.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

 DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 150; Geistig Behinderte).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Habilitation
 START : 8707
 ENDE : 9107
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 126

Ertragsanteilsbesteuerung von Renten.

BEARBEITER: Richter (Wolfram F., Prof. Dipl.-Math. Dr. rer. pol. habil.)

INSTITUTION: Universität Dortmund FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Lehrstuhl für VWL 02 (Postfach 500500, D-4600 Dortmund 50)

KONTAKT: Richter (W.F., Prof. Dr. dienstl. 0231-755-3146 u. priv. 02304-21553)

I N H A L T : Entscheidungsneutrale Besteuerung als idealtypisches Referenzsystem; Finanztheoretische Begründung zur Besteuerung des zurechenbaren Zinsertragsanteiles bei Leibrenten gemäß Vorschlag Apel (1938).

VORGEHENSWEISE: Normativ, entscheidungstheoretisch.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Allg. Sterbetafeln für die BRD 1970/72.

VERÖFFENTLICHUNG: Richter, W.F.: Neutrale Ertragsanteilsbesteuerung von Renten. In: Deutsche Rentenversicherung, Okt. 1986.

ART : Eigenprojekt
 START : 8508
 ENDE : 8603
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 127

**Gründungsplanung einer
Seniordienstleistungsunternehmung.**

BEARBEITER: Bichowski (Heike,); Heinrich (Stefanie,);
Hengelage (Vera,); Graf (Helmut,); Kortmann (Georg,);
Rettweiler (Andreas,); Skirke (Frank,); Sudhaus (Hans-
Jörg,); Wiener (Gudrun,); Wölki (Martin,);
Zimmermann (Nicole,)

LEITER: Müller-Böling (Detlef, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Dortmund FB Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften Fachgebiet Methoden der
empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung

I N H A L T : Der Freizeitmarkt in Dortmund speziell für
Senioren wurde untersucht. Darüber hinaus wurde eine
repräsentative Stichprobe Dortmunder Senioren in einer
umfangreichen Befragung nach ihren Freizeitgewohnheiten, -
wünschen und finanziellen Möglichkeiten befragt.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Dortmund.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 90; Senioren
über 55 Jahre; Auswahlverfahren: Quota).
Expertengespräch (potentielle Mitarbeiter eines
Seniordienstleistungsunternehmens; Auswahlverfahren:
Quota). Gruppendiskussion.

AUSWERTUNG: univariate statistische Verfahren, bivariate
Verfahren (Kreuztabellen), Likert-Skala.

ARBEITSPAPIER: Müller-Böling, D. (Hrsg.): Gründungsplanung
einer Seniordienstleistungsunternehmung; Ergebnisse
eines Projektseminars. Arbeitsbericht Nr. 13 des
Fachgebiets Methoden der empirischen Wirtschafts- und
Sozialforschung, Universität Dortmund, März 1985.

ART : Eigenprojekt

START : 8404

ENDE : 8503

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1985

DOK-NR: 128

**Entwicklung und Erprobung eines Studienangebots für
Senioren zur Ausbildung von Animatoren und
Multiplikatoren.**

BEARBEITER: Veelken (Ludger, Prof. Dr.); Kühmann

(Michael, Dipl.-Päd.); Steven (Elke, Dipl.-Volksw. sozw. R.)

INSTITUTION: Universität Dortmund Zentralstelle für Weiterbildung und Kontaktstudium Projektbereich Weiterbildung von Senioren (Emil-Figge-Straße 50, D-4600 Dortmund 50)

I N H A L T : 1. Ziel des Modellversuchs war die Entwicklung und Erprobung eines weiterbildenden Studienangebots für Senioren zur Vorbereitung auf eine nachberufliche (ehrenamtliche) Tätigkeit. Dieses Ziel steht im Zusammenhang mit der für die Universitäten neuen Aufgabe einer nachberuflichen Weiterbildung für die in den nächsten Jahrzehnten größer werdende Zahl älterer Erwachsener. Durch die Mitarbeit der Älteren in Lehre und Forschung können für die Soziale Gerontologie und Geragogik neue Aspekte entwickelt werden. Zielstellung des Modellversuchs war die Öffnung der Hochschulen für ältere Erwachsene in Form eines weiterbildenden Studiums für Senioren. Kennzeichen der Studienteilnehmer/innen: vorherige Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen; Lesen und Bildung als Hobby; Interesse an politischen und sozialen Fragen; aktive Mitarbeit in Vereinen und Verbänden. Das Studium ist für die meisten Teilnehmer/innen mit einer Veränderung verbunden, die sich bezieht auf: die persönliche und individuelle Entwicklung; den Umgang mit anderen und die Beziehung zu anderen; die Einschätzung des Alters und der Arbeit mit Älteren; die positive Veränderung des gesundheitlichen Befindens. Das weiterbildende Studium von Senioren hat eine Studiendauer von vier Semestern mit in der Regel vorgeschaltetem Orientierungssemester. Das Curriculum wurde erarbeitet anhand der Weiterbildungsbedürfnisse älterer Erwachsener und der Anforderungen eines wissenschaftlichen weiterbildenden Studiums. Es beinhaltet von den Disziplinen her gesehen vor allem: Soziale Gerontologie und Geragogik, Soziologie, Psychologie und Pädagogik/Sozialpädagogik; von den Inhalten her gesehen: Fragestellungen des Lebenslaufs und der Sozialisation, des Alters und der Alternsprozesse, des Lebens in Familien, Gruppen, Institutionen und der Region und des Wohnumfeldes. Eine nachberufliche (ehrenamtliche) Tätigkeit haben fast alle 116 Studienabsolventen/innen aufgenommen. Hier können vor allem Formen der Bildungsarbeit, der Initiierung von Arbeitskreisen und Selbsthilfegruppen und der Einzelarbeit in den Lebensfeldern produktive Kultur, Soziale Partizipation und Gesundheitslernen/ Soziale Rehabilitation unterschieden werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: aktuell.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Region Ruhrgebiet.

VORGEHENSWEISE: Leitfadengespräche, Erfahrungsberichte, Tagebücher, Praktikumsberichte, Reflexionsprozeß: in Studiengruppentreffen, Seminaren, Gruppen- und Einzelgesprächen. Die Begleitforschung ist dem Ansatz

der Aktionsforschung entsprechend angelegt worden, da der Prozeß des Lernens und nicht ein bestehender Zustand Untersuchungsgegenstand war, Veränderungen der Lernenden und ihre Emanzipation Ziel des Projektes waren. Ziel der Datensammlung im Begleitforschungsprozeß war es, Informationen über die Teilnehmersituation, deren Alltagssituation und deren Studienmotivation zu gewinnen. Regelmäßig erstellte Sozial- und Seminarstatistiken, jährlich durchgeführte Befragungen bei den Teilnehmern/innen und den Absolventen/Innen des Modellversuchs und die Auswertung von Erfahrungsberichten waren die wichtigsten Teile der Erkenntnis- und Informationssammlung. Regelmäßige Studiengruppentreffen dienten dem Reflexionsprozeß der Ergebnisse und Erfahrungen und - wie auch die Mitarbeit der Senioren in der Arbeitsgruppe Begleitforschung - der Beteiligung der Senioren an allen Phasen des Forschungsprozesses.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch. Befragung (maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung. Inhaltsanalyse (Materialien der Studienteilnehmer).

VERÖFFENTLICHUNG: Veelken, L.: Weiterbildung von Senioren und Altenhilfe - Altersforschung an der Universität Dortmund. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 5/83.+++
 Veelken, L.: Gesundheit im Alter - eine Aufgabe Sozialer Geragogik. In: Joosten; Veelken; Wersé (Hrsg.): Älter werden - aktiv bleiben, Gesundheitsvorsorge im Lebenslauf. Bielefeld 1983.+++
 Veelken, L.: Zur Studienmotivation der Seniorenstudenten am Dortmunder Modell. In: Rosenmayr, L. (Hrsg.): "Altenbildung" - Vielfalt der Formen, Berichte aus Forschung und Praxis des Ludwig-Boltzmann-Institut für Sozialgerontologie und Lebenslaufforschung. Wien 1984.+++
 Veelken, L.: Gesundheit im Alter - Aufgaben für Ältere. In: Abteilung Gesellschaftswissen, Philosophie und Theologie der Universität Dortmund; Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen (idis) (Hrsg.): Gesundheitslernen - Aufgabe für jeden. Bielefeld 1984.+++
 Kühlmann, M.; Steven, E.; Veelken, L.: "Nachberufliche, ehrenamtliche Tätigkeit als bildungs- und sozialpolitische Aufgabe"; in Dokumentation der Tagung der Sektionen "Psychologie und Sozialwissenschaften und Altenarbeit/Altenhilfe" der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie am 25./26.2.1984 zum Thema "Professionalisierung und Laisierung in der sozialen und gesundheitlichen Versorgung alter Menschen" in Kassel.+++
 Kühlmann, M.; Steven, E.; Veelken, L.: Nachberufliche wissenschaftliche Weiterbildung von Senioren. In: Franz, Hans-Werner (Hrsg.): 22. Deutscher Soziologentag 1984, Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen: Westdeutscher Verlag 1985.+++
 Steven, E.; Veelken, L.: Aspekte einer Sozial- und Lebenslageanalyse der Alterskohorte "Junge Alte". In: Franz, Hans-Werner (Hrsg.): 22. Deutscher Soziologentag

- 1984, Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen: Westdeutscher Verlag 1985.+++Steven, E.; Veelken, L.: Bildungsarbeit mit "Jungen Alten" - Grundlagen, Aspekte und Möglichkeiten. In: Dieck; Naegele; Schmidt (Hrsg.): Freigesetzte Arbeitnehmer im 6. Lebensjahrzehnt - eine neue Ruhestandsgeneration? Berlin 1985, S. 445-460.+++Steven, E.; Veelken, L.: Junge Alte - Soziale Probleme in der Lebenssituation einer neuen gesellschaftlichen Gruppe. In: Franz, H.W.; Kruse, W.; Rolff, H.G.: Neue alte UNGLEICHHEITEN. Berichte zur sozialen Lage der Bundesrepublik. Westdeutscher Verlag 1986.+++Steven, E.: Die Situation der älteren Frau aus soziologischer Sicht. In: Lade, E. (Hrsg.): Handbuch der Gerontagogik. Obergheim: Aktuelle Verlagsgruppe 1986.+++Kühlmann, M.: Wissenschaftliche Weiterbildung von Senioren: Lernen als Ausbildung für nachberufliche, ehrenamtliche Tätigkeiten. In: Lade, E. (Hrsg.): Handbuch der Gerontagogik. Obergheim: Aktuelle Verlagsgruppe (1.E.).+++Pusch, F.; Veelken, L.: Vorbereitung auf das Alter - Möglichkeiten und Grenzen. In: Lade, E. (Hrsg.): Handbuch der Gerontagogik. Obergheim: Aktuelle Verlagsgruppe 1986.+++Veelken, L.: III. Internationaler Workshop: "Die Öffnung der Hochschulen für Ältere Erwachsene" (23.-25.9.1984, Universität Dortmund). In: Zeitschrift für Gerontologie, Band 18, Heft 3 (1985).+++Kühlmann, M.; Veelken, L.: Lernen und Studieren im Alter. In: Das Forum, Zeitschrift der Volkshochschulen in Bayern, Heft 4, 1985, S. 25 ff.+++Veelken, L.: "Institution". In: Affolderbach, M.; Steinkamp, H. (Hrsg.): Kirchliche Jugendarbeit in Grundbegriffen. Düsseldorf 1985.+++ Veelken, L.: Weiterbildung von Senioren als gesellschaftliche Aufgabe. In: Goddenthon, D.W.v. (Hrsg.): Das Märchen vom Ruhestand. Freiburg 1985.
- ARBEITSPAPIER: Blome, K.E.; Kühlmann, M.; Leimbach, U.; Springorum, M.: "Lieber heute handeln, als morgen behandelt zu werden." Auswertung von Praktikumsberichten der ersten Studiengruppe zum Modellversuch, Reihe: Theorie, Analysen, Entwicklungen, Befunde, Heft 4, Dortmund 1982, 2. Aufl.+++Steven, E.: Ältere Erwachsene an der Universität Dortmund, Forschungsbericht II, Reihe: Theorie, Analysen, Entwicklungen, Befunde, Heft 5, Dortmund 1982.+++Steven, E.: Ältere Erwachsene an der Universität Dortmund, Forschungsbericht III, Reihe: Theorie, Analysen, Entwicklungen, Befunde, Heft 7, Dortmund 1983.+++ Veelken, L. (Hrsg.): Intergenerative Vernetzung als soziologisches Handlungsmodell, Problemfelder Sozialer Geragogik, Reihe: Theorie, Analysen, Entwicklungen, Befunde, Heft 14, Dortmund 1984.+++Steven, E.; Kreisler, M.; Stiefel, A.: Ältere Erwachsene an der Universität Dortmund, Forschungsbericht VII, Reihe: Theorie, Analysen, Entwicklungen, Befunde, Heft 15, Dortmund 1984.+++Kühlmann, M. (Hrsg.): "Was wir gelernt haben" - Materialien des Seminars zum Studienabschluß der 2. Studiengruppe im Modellversuch zur Ausbildung von Senioren für eine nachberufliche, ehrenamtliche

Tätigkeit, Reihe: Materialien, Heft 5, Dortmund 1983.+++
 Veelken, L.; Steven, E.; Kühlmann, M.: Aspekte einer
 sozialen Bewegung im Alter: Identität und Solidarität;
 die besondere Situation der älteren Frau; befreiendes
 Lernen. Vorträge aus der Veranstaltungsreihe des SS 83
 zum Thema: "Alter - eine soziale Bewegung?", Reihe:
 Materialien, Heft 6, Dortmund 1983.+++Kühlmann, M.
 (Hrsg.): "Wir unwürdigen Alten" - Materialien des
 Seminars zum Studienabschluß der 3. Studiengruppe im
 Modellversuch zur Ausbildung von Senioren für eine
 nachberufliche, ehrenamtliche Tätigkeit, Reihe:
 Materialien, Heft 7, Dortmund 1984.+++Veelken, L.;
 Wiersch, J.: Was Hänschen nicht lernte, kann Hans
 endlich lernen. Der Modellversuch im Spiegel der
 Öffentlichkeit, Reihe: Dokumentationen, Heft 1,
 Dortmund 1981.+++Kühlmann, M.; Steven, E.; Veelken, L.:
 Zusammenstellung von Vorträgen zum Modellversuch
 "Entwicklung und Erprobung eines Studienangebots für
 Senioren zur Ausbildung von Animatoren und
 Multiplikatoren" auf Kongressen, Reihe: Dokumentationen,
 Heft 2, Dortmund 1982.+++Kühlmann, M.; Wiersch, J.;
 Skribbe, A.; Hildebrandt, E.: Was Hänschen nicht lernte,
 kann Hans endlich lernen. Der Modellversuch
 "Entwicklung und Erprobung eines Studienangebots für
 Senioren zur Ausbildung von Animatoren und
 Multiplikatoren". Im Spiegel der Öffentlichkeit, Reihe:
 Dokumentationen, Heft 3, Dortmund 1982; Mai 1982-August
 1983, Heft 4, Dortmund 1983.+++Kühlmann, M.;
 Hildebrandt, E.: September 1983 bis März 1985, Reihe:
 Dokumentationen, Heft 5, Dortmund 1985.

ART : Auftragsforschung; gefördert
 START : 8010
 ENDE : 8503
 AUFTRAG: Modellversuch im Hochschulbereich der Bund-Länder-
 Kommission für Bildungsplanung
 FINANZ : Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
 (Heinemannstraße 2 Postfach 200108, D-5300 Bonn 2);
 Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Wissenschaft
 und Forschung (Völklinger Straße 49, D-4000 Düsseldorf)
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 129

Entwicklung und Erprobung von Konzepten und Modellen zur
 Mitarbeit älterer Ehrenamtlicher in der
 generationsübergreifenden Freizeitarbeit.

BEARBEITER: Ackermann (Ute, Dipl.-Päd.)
 INSTITUTION: Universität Dortmund Zentralstelle für
 Weiterbildung und Kontaktstudium Projektbereich

Weiterbildung von Senioren (Emil-Figge-Straße 50, D-4600 Dortmund 50)

KONTAKT: Ackermann (Ute, Dipl.-Päd. 0231-755-4128)

I N H A L T : Die Konzeption und Modelle einer generationsübergreifenden Freizeitarbeit verfolgen mehrere Ziele: Neben den notwendigen altershomogenen Kontakten Möglichkeiten generationsübergreifender Erfahrungsräume schaffen; Verknüpfung der Lebenserfahrung Jugendlicher und Älterer; Aufhebung der zu Gettoisierung führenden Gruppen- und altersspezifischen Problemformulierungen in der Jugend- und Altenarbeit; Zusammenarbeit von "abtretenden" und "neueinsteigenden Kulturträgern"; gemeinsame Aufarbeitung von Vergangenheit mit Blick auf die Zukunft; Wandlung von Konsumhaltung in Produktivität; Entwicklung eines neuen Geschichtsbewußtseins bei Jüngeren und Älteren; Umgang mit Problemen der Gegenwart aus der Sicht der Vergangenheit; Klärung von Sinnfragen aus der Sicht der Jugend und des Alters vor dem Hintergrund gemeinsamer gesellschaftlicher Ausgrenzung.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Raum Dortmund.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse, Expertengespräche mit Mitarbeitern aus den Bereichen der Jugendarbeit, qualitative Interviews mit Teilnehmern, teilnehmende Beobachtung, Dokumentation und Auswertung der praktizierten Angebote, Gruppendiskussionen mit Teilnehmern.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterinterview. Expertengespräch. Gruppendiskussion. Teilnehmende Beobachtung.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8705
ENDE : 8904
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 130

Problemformulierende Bildung und befreiendes Lernen als Modelle für Altenbildung.

BEARBEITER: Kühlmann (Michael, Dipl.-Päd.)
BETREUER: Pfaff (Konrad, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Dortmund Zentralstelle für

Weiterbildung und Kontaktstudium Projektbereich
Weiterbildung von Senioren (Emil-Figge-Straße 50, D-
4600 Dortmund 50)

KONTAKT: Kühlmann (Michael, Dipl.-Päd. 0231-755-4128)

I N H A L T : Der Ansatz der problemformulierenden Bildung Paulo Freires, in Brasilien Anfang der 60er Jahre unter ganz spezifischen gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen entwickelt, wird aufgearbeitet, einige Aspekte werden theoretisch fundiert und entsprechend dem aktuellen Stand der Wissenschaften weiterentwickelt, wobei andere Ansätze durchaus berücksichtigt werden. Ziel ist, ein Modell für die Bildungsarbeit mit Älteren Menschen zu entwerfen, das den Intentionen und Forderungen der problemformulierenden Bildung P. Freires gerecht wird.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: aktuell.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8101
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 131

Sozial- und Lebenslageanalyse der Altersgruppe 'Junge Alte'. Untersuchung zur sozialen Integration einer neuen gesellschaftlichen Gruppe.

BEARBEITER: Pusch (Fred, Dipl.-Päd.); Steven (R. Elke, Dipl.-Volksw. sozw.)

LEITER: Veelken (L., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Dortmund Zentralstelle für Weiterbildung und Kontaktstudium Projektbereich Weiterbildung von Senioren (Emil-Figge-Straße 50, D-4600 Dortmund 50)

KONTAKT: Autoren (, 0231-755-2828)

I N H A L T : Sozial- und Lebenslageanalyse der Altersgruppe 'Junge Alte': Untersuchung zur sozialen Integration einer neuen gesellschaftlichen Gruppe. In den nächsten Jahrzehnten ist mit einer zahlenmäßigen Zunahme älterer Erwachsener bei gleichzeitiger Herabsetzung des Rentenalters zu rechnen. Die Folgen,

die für die neue gesellschaftliche Gruppe der Jungen Alten aufgrund ihrer Ausgliederung aus dem zentralen gesellschaftlichen Bereich der Erwerbsarbeit im Hinblick auf ihre soziale Integration entstehen, werden im Forschungsprojekt untersucht. Der Schwerpunkt der Analyse der Lebenslage liegt auf qualitativen Aspekten. Im Verlust der Erwerbsarbeit liegt sowohl die Gefahr der gesellschaftlichen Desintegration als auch die Chance zur Identitätsentfaltung durch neue Formen gesellschaftlicher Teilhabe. Aus der Untersuchung der Bedürfnisdispositionen und der Bewältigungsstrategien sollen Vorschläge für die Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase entwickelt werden. Zielgruppe des Forschungsprojektes sind ehemalige Berufstätige und deren Ehepartner/innen. Es werden sowohl Arbeiter/Facharbeiter/innen aus Bergbau und Stahlindustrie als auch mittlere und leitende Angestellte aus verschiedenen Mittel- und Großbetrieben untersucht. In der ersten Projektphase werden qualitative Leitfadengespräche mit Gewährspersonen der drei zu untersuchenden Gruppen und Expertengespräche durchgeführt. Aus der Auswertung dieser Gespräche werden in der zweiten Phase standardisierte Fragebögen entwickelt und die Interviews durchgeführt. Zum Abschluß des Projektes werden die Ergebnisse den Gesprächspartnern der Leitfadengespräche in Gruppendiskussionen vorgestellt und mit ihnen bearbeitet. Der Forschungszeitraum beträgt 2 Jahre.

GEOGRAPHISCHER RAUM: östliches Ruhrgebiet.

VORGEHENSWEISE: qualitative Leitfadengespräche; standardisierte Interviews.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (vorzeitig ausgegliederte Arbeiter u. Angestellte aus den Bereichen Bergbau u. Stahlindustrie u. deren Ehefrauen; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung geplant).
Expertengespräch (maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Deskriptive und induktive statistische Verfahren mit Hilfe des SPSS.

VERÖFFENTLICHUNG: Elke Steven, Ludger Veelken: Junge Alte - Soziale Probleme in der Lebenssituation einer neuen gesellschaftlichen Gruppe. In: H.-W. Franz, W. Kruse, H.-G. Rolff (Hrsg.): Neue alte Ungleichheiten, Opladen 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert

START : 8607

ENDE : 8806

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Wissenschaft und Forschung (Völklinger Straße 49, D-4000 Düsseldorf)

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 132

Gesundheitsselbsthilfe und soziale Rehabilitation.

BEARBEITER: Dreiski-Mousset (Thomas,); Luncke (Petra,);
Benkhofer (Reinhild,)

LEITER: Veelken (Ludger, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Dortmund Zentralstelle für
Weiterbildung und Kontaktstudium Projektbereich
Weiterbildung von Senioren (Emil-Figge-Straße 50, D-
4600 Dortmund 50)

KONTAKT: Institution (, 0231-7552147)

I N H A L T : Mit der generell wachsenden Zahl Älterer
Menschen und dem überproportionalen Anstieg der Zahl
der "jungen Alten" (z.B. der Vor-Ruheständler/innen)
sind, u.a. aufgrund einer veränderten
Morbiditätsstruktur, gesundheitliche Folgeprobleme
verbunden. Zielsetzungen des Projekts: Durch
Selbsthilfegruppen soll die Bereitschaft zur
Gesundheitsvorsorge und zum Gesundheitslernen bei
älteren Menschen verstärkt, durch Maßnahmen sozialer
Rehabilitation eine Verbesserung des
Gesundheitsbefindens Älterer Krankenhauspatienten
erreicht werden, wodurch eine Reintegration und
Resozialisierung Älterer Menschen nach einem
Krankenhausaufenthalt gewährleistet werden soll.

VORGEHENSWEISE: Gruppenarbeit.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Personal aus dem
Gesundheitswesen). Gruppendiskussion (ehrenamtliche
Mitarbeiter/innen). Einzelinterview (Patienten).

AUSWERTUNG: Qualitative Interviews, nicht standardisierte
Gesprächsleitfäden.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ART : Eigenprojekt

START : 8501

ENDE : 8704

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : ABM

QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für
Arbeit, Erhebung 1985)

DOK-NR: 133

Zum Suicid älterer Menschen.

BEARBEITER: Biegel (Guido,)

BETREUER: Trube-Becker (Elisabeth, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Düsseldorf Medizinische Fakultät
 Institut für Rechtsmedizin (Moorenstraße 5, D-4000
 Düsseldorf)

I N H A L T : Arten und Motive zum Suicid bei älteren
 Menschen.

VORGEHENSWEISE: 670 Fälle vollendeten Suicids der letzten
 Jahre sollen nach verschiedenen Gesichtspunkten
 untersucht werden.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Obduktionsunterlagen.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Dissertation; Eigenprojekt

START : keine Angabe

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über
 Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 134

**Weiblichkeit als zerstörerisches Ideal: Lebensläufe
 depressiver alter Frauen.**

BEARBEITER: Künne-Rosenkranz (M., Dipl.-Psych.); Wagnest
 (M., cand. phil.)

LEITER: Müller (U., Dr. Dipl.-Soz.)

INSTITUTION: Universität Düsseldorf Medizinische Fakultät
 Psychiatrische Klinik Forschungsstelle für
 psychiatrische Soziologie (Bergische Landstraße 2, D-
 4000 Düsseldorf 1)

I N H A L T : Untersuchte Hypothese: Bedingt durch ihre
 strukturelle Abhängigkeit ist der retrospektive Blick
 von Frauen auf das eigene Leben weniger ein
 individueller, sondern vielmehr gekennzeichnet durch
 Anpassung an soziale Normen. Der pathogene Effekt
 ergibt sich dabei möglicherweise aus der Diskrepanz
 zwischen einer rigiden Motivstruktur und realen
 Erfahrungen; Lösungsansatz: Nach dem Modell von Filipp
 et al. wird die gesamte Biographie einer Person unter

Berücksichtigung ihres soziokulturellen Kontexts in bezug auf Wahrnehmung, Bewertung und Auseinandersetzung mit Lebensereignissen untersucht. Verwendet werden standardisierte und semistrukturierte Verfahren, ergänzt durch psychologische Befunde zur Depression und zur Problemlösekompetenz. Korrelationsstatistische Auswertung für 25 altersdepressive Patientinnen und eine "gesunde" Kontrollgruppe.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Düsseldorf.

DATENGEWINNUNG: Interview (Stichprobe: 25; altersdepressive Patientinnen. Stichprobe: 25; "gesunde" Probanden). Psychologische Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: ja.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : gefördert
 START : 8401
 ENDE : 8706
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 135

Sozialpolitik und Diakonie. Daseinsvorsorge im Rahmen der staatlichen Sozialpolitik des Deutschen Kaiserreiches 1881-1914.

BEARBEITER: Henning (Hansjoachim, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Duisburg FB 01
 Philosophie, Religionswissenschaft,
 Gesellschaftswissenschaft. Fach Geschichte Prof.Dr.
 Henning (Lotharstraße 65, D-4100 Duisburg)
 KONTAKT: Autor (, 0203-3792259)

I N H A L T : Es wird die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Sozialversicherung und kirchlicher Diakonie aufgeworfen und versucht, die Daseinsberechtigung der letzteren auch unter der Wirksamkeit der staatlichen Daseinsvorsorge darzustellen. Insbesondere wird dabei die Wirkung der verschiedenen Sozialversicherungszweige auf die Familie des Versicherten berücksichtigt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1881-1914.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutsches Reich.

VORGEHENSWEISE: Dokumentenanalyse.

DATENGEWINNUNG: entfällt.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Fachliteratur u. publiziertes

Archivmaterial.
 AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Henning, Hansjoachim: Sozialpolitik und Diakonie. Daseinsvorsorge im Rahmen der staatlichen Sozialpolitik des Deutschen Kaiserreiches 1881-1914, 1985, Reinhard-Mohn-Verlag.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8309
 ENDE : 8409
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 136

Experimentelle Ermittlung und Evaluierung von Lehrwegen für das Erlernen von "speed"abhängigen Bewegungshandlungen im Sport bei über 60-jährigen mit unterschiedlichen sportbezogenen Voraussetzungen.

BEARBEITER: Baumann (Hartmut, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg
 Erziehungswissenschaftl. Fakultät Fach Sportdidaktik
 (Regensburger Straße 160, D-8500 Nürnberg)
 KONTAKT: Baumann (, Prof. 0911-5302-562 oder 09131-85-2170)

I N H A L T : Verschiedene Lehrwege sollen durch systematische Variierung (Informationsarten, Informationsmenge) bei ausgewählten Bewegungsklassen/ Sportarten erprobt werden. Die motorischen Lernleistungen im Verlauf eines je angewandten Lehrwegs werden anhand quantitativer und qualitativer Merkmalsausprägungen gemessen zur Ermittlung von Lernkurven. Damit einher geht die Absicht der Auswahl und Normierung von motorischen Lernzielen nach quantitativen und qualitativen Kriterien im höheren Lebensalter.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1988 bis 1989.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bayern.

VORGEHENSWEISE: Mehrfaktorielles varianzanalytisches Forschungsdesign.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Über 60-jährige Versuchspersonen -sportliche Anfänger, Wiederbeginner, sogenannte Altersleistungssportler-; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Über 60-jährige Versuchspersonen -sportliche Anfänger, Wiederbeginner, sogenannte Altersleistungssportler-).

Gruppendiskussion (Über 60-jährige Versuchspersonen - sportliche Anfänger, Wiederbeginner, sogenannte Altersleistungssportler). Beobachtung. Experiment. Test.
 AUSWERTUNG: Varianz-, Kovarianzanalyse, Faktorenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt
 START : 8802
 ENDE : 8912
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 137

Analyse der besonderen Probleme für Belegschaftsgruppen beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken - Problemanalyse am Beispiel älterer Arbeitnehmer und Bildschirmarbeit.

BEARBEITER: Benda (Helmut v., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Philosophische Fakultät 01 Institut für Psychologie LS Psychologie 02 (Bismarckstraße 6, D-8520 Erlangen)
 KONTAKT: Benda (H. v., Prof. Dr. 09131-854841)

I N H A L T : Stellt die Bildschirmarbeit in Büro und Verwaltung ältere Arbeitnehmer (Über 45 Jahre) vor besondere Probleme oder sind die Unterschiede nur gradueller Natur? Welchen Ebenen lassen sich diese Probleme zuordnen, welche sind vor allem auf die Eigenschaft der verwendeten Software zurückzuführen? Da über diese Zusammenhänge wenig bekannt ist, soll eine Problemanalyse vorgenommen werden, in der einerseits der Wissensstand aus Gerontologie, Arbeitswissenschaft und Software-Ergonomie und aus relevanten Randgebieten (Arbeitsmarktforschung, Bildungsforschung, Ökonomie) im Hinblick auf die Fragestellung ausgewertet wird, andererseits in Betrieben und Verwaltungen Interviews mit Betroffenen, Betriebsräten, Vorgesetzten u.a. geführt sowie empirische Analysen der computergestützten Arbeitstätigkeiten durchgeführt werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse, Befragung, Fallstudie, empirische Analyse.
DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 25; ältere Arbeitnehmer; Auswahlverfahren: willkürlich;

maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Stichprobe: 20; diverse Gruppen; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse. Arbeitsanalyse.
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus Büro und Verwaltung von Dienstleistungs- und Produktionsbetrieben.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert
 START : geplant (8701)
 ENDE : 8712
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : DFVLR -Projekt Humanisierung des Arbeitslebens-
 Projektträger des BM für Forschung und Technologie
 (Südstraße 125, D-5300 Bonn 2)
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 138

Soziale Integration und Lebenszufriedenheit im Alter: 2.
 Projektphase "Innere Nähe bei äußerer Distanz" - Revision
 einer These?

BEARBEITER: Hehr-Koch (Monika, Dipl.-Sozialw.); Renner
 (Sylvia, Dipl.-Sozialw.)
 LEITER: Stosberg (Manfred, Dr.)
 INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg
 Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum (Findelgasse
 7-9, D-8500 Nürnberg)
 KONTAKT: Stosberg (Manfred, Dr. 0911-5302-682)

I N H A L T : Ziele: Kontrastierende Aussagen darstellen,
 die spezifische soziostrukturelle und situative
 Lebenslauf- und biographierelevante Rahmenbedingungen
 mit allgemeinerer Bedeutung für die Sozialbeziehungen
 der Generationen in der Familie; Analysen von Typen und
 Strukturen lebenslang entwickelter Bewertungsmustern
 und Erwartungsniveaus in bezug auf die qualitative
 Ausgestaltung von Familienbeziehungen; Analyse von
 Kommunikationsstrukturen die inhaltlich mittels zweier
 Dimensionen erfaßt werden sollen: "Nähe" - kognitive
 Komponente (Grad der Informiertheit); "Distanz" -
 emotionelle Komponente (Grad an Involviertheit).
 Vergleich zwischen erwarteter und realer
 Familiensituation im lebenslangen Kontext.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bayern.

VORGEHENSWEISE: Untersuchung wurde mittels qualitativer
 Interviews durchgeführt; es wurden 18 weibliche, 3
 männliche Befragte, darunter 2 Ehepaare befragt.

Lebenslauftheoretisches Konzept; interpretatives Auswertungsverfahren.
DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 21; Ältere, im Raum NÜRNBERG lebende Personen mit Familie im Durchschnittsalter von 71 Jahren; maschinenlesbar: nein). Beobachtung.
BENUTZTE UNTERLAGEN: Forschungsergebnis der 1. Stufe der Untersuchung.
AUSWERTUNG: Interpretatives Auswertungsverfahren anhand transkribierter qualitativer Interviews.

VERÖFFENTLICHUNG: Debast, Monika; Friedrich, Artur; Götze, Karin; Stosberg, Manfred: Zum Freizeitverhalten behinderter Älterer Menschen. In: Blaschke, Dieter; Franke, Joachim (Hrsg.): Freizeitverhalten Älterer Menschen. Stuttgart: Enke 1982, S. 149-162.+++Stosberg, Manfred: "Innere Nähe durch äußere Distanz" - Revision einer These? Zeitschrift für Gerontologie 18, 1985, S. 76-82.+++Stosberg, Manfred: Freigesetzte Arbeitnehmer im 6. Lebensjahrzehnt - Überlegungen zu ihrer familiären Situation aus soziologischer Sicht. In: Dieck, Margret u.a. (Hrsg.): Freigesetzte Arbeitnehmer im 6. Lebensjahrzehnt - eine neue Ruhestandsgeneration. Berlin: DZA 1985, S. 317-327.+++Stosberg, Manfred: Soziale Integration und Lebenszufriedenheit im Alter - zur familiären Situation alter Menschen, in Vorbereitung für 1986.

ART : gefördert; Eigenprojekt
START : 8109
ENDE : 8606
AUFTRAG: nein
FINANZ : Stadt Nürnberg Arbeitsamt (Kontumaz-Garten, D-8500 Nürnberg); Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 139

Effizienzvergleich von Krankenhäusern - Diskussion methodischer Grundlagen und Vorstellung eines neuartigen Maßkonzepts.

BEARBEITER: Wohlmannstetter (Viktor, Dipl.-Kfm.)
BETREUER: Meyer (Manfred, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Betriebswirtschaftliches Institut LS BWL, insb. Operations Research (Lange Gasse 20, D-8500 Nürnberg)
KONTAKT: Institution (, 0911-5302-283)

I N H A L T : Effizienz von Krankenhäusern;

Vergleichbarkeit von Krankenhäusern;
Bewertungskriterien; mehrdimensionale
Bewertungsmethoden; ordnungspolitische
Einsatzmöglichkeiten.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Strukturanalyse, Modelltheorie, OR,
Organisationssoziologie, Literaturanalyse,
computergestütztes Dialog-Modell.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Inhaltsanalyse.
Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: AOK-Daten, Statistikjahrbücher,
Statistiken des BMJFG, BAS, US-amerikanische Literatur.

AUSWERTUNG: Clusteranalysen, Faktorenanalyse,
mathematische Programmierung/ nichtparametrische
Produktionsfunktionen.

VERÖFFENTLICHUNG: Meyer, Manfred; Wohlmannstetter, Viktor:
Effizienzmessung von Krankenhäusern. In: Zeitschrift
für Betriebswirtschaft 55, 1985, 3, S. 262-280.

ARBEITSPAPIER: Meyer, Manfred; Wohlmannstetter, Viktor:
Die Effizienz von Krankenhäusern - Ein Vorschlag zu
ihrer Ermittlung mit Hilfe der Linearen Programmierung.
Arbeitsbericht Nr. 84-2 der Forschungsgruppe
Medizinökonomie am Lehrstuhl für
Betriebswirtschaftslehre und Operations Research, Univ.
Erlangen-Nürnberg, Nürnberg: 1984.+++ Russ, Lilianna;
Wohlmannstetter, Viktor: Durchführung und Ergebnisse
einer Patientenbefragung im Krankenhaus. Arbeitsbericht
Nr. 86-2 der Forschungsgruppe Medizinökonomie am
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Operations
Research, Universität Erlangen-Nürnberg: 1986.

ART : Dissertation
START : 8303
ENDE : 8712
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 140

Vergleich konzeptioneller Absichten und tatsächlicher
Wirkungen beim Bau von Altenheimen.

BEARBEITER: Sontowski (Joachim,)

BETREUER: Franke (Joachim, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts-
und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Sozialwissenschaftliches Institut LS Psychologie, insb.
Wirtschafts- und Sozialpsychologie (Lange Gasse 20, D-

8500 Nürnberg)
KONTAKT: Braune (P., Dr. 0911-5302243)

I N H A L T : Welche konzeptionellen Absichten stehen hinter bestimmten baulichen Maßnahmen im Pflegeheimbau? Welche Verhaltens- bzw. Erlebensmodifikationen der Bewohner sollen erreicht werden? Sind Architekten in der Lage, Verhalten durch bestimmte bauliche Maßnahmen vorauszusagen bzw. zu ändern? Überprüfung oben genannter Fragen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Nürnberg.

VORGEHENSWEISE: Gewinnung konzeptioneller Absichten durch Befragung von Architekten (Studenten) mittels Fragebogen und Bauplänen zweier architektonisch unterschiedlicher Altenpflegeheime. Überprüfung der Konzeptionen durch Befragung des Pflegepersonals der beiden Heime mit Hilfe des gleichen Fragebogens.

DATENGEWINNUNG: Gruppenbefragung.

AUSWERTUNG: Einfache statistische Auswertungsverfahren (Unterschiedsprüfungen, t-Test).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Diplom
START : 8402
ENDE : 8507
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 141

Trendanalyse zur Verkehrsbeteiligung älterer Menschen.

BEARBEITER: Wittenberg (Reinhard, Dr.)
INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Sozialwissenschaftliches Institut LS Soziologie
(Findelgasse 7-9, D-8500 Nürnberg)
KONTAKT: Wittenberg (Reinhard, Dr. 0911-5302699)

I N H A L T : Analyse der Unfallentwicklung Älterer Verkehrsteilnehmer seit 1975; Deskription der Veränderung des Führerscheinstandes und des Kfz-Besitzes; Untersuchung der Einstellung zum Automobil; Ausnutzung von Kraftfahrzeugen; Sicherheit- und Unsicherheitsempfinden im Straßenverkehr.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1975 bis 1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Vergleich von Querschnittsdaten aus verschiedenen Jahren (1975 bis 1984), um Aussagen über Trends der Verkehrsmobilität älterer Menschen machen zu können.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Tabellen aus 4 verschiedenen Untersuchungen; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik; Forschungsergebnisse.

AUSWERTUNG: Tabellenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Wittenberg, Reinhard: Trendanalyse zur Verkehrsbeteiligung älterer Menschen. Bericht zum Forschungsprojekt 7414/4 der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch Gladbach 1985.

ART : Auftragsforschung

START : 8411

ENDE : 8502

AUFTRAG: Bundesanstalt für Straßenwesen -BAST-
(Brüderstraße 53, D-5060 Bergisch Gladbach 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 142

Statistische Analyse der Sozialhilfebedürftigkeit.

BEARBEITER: Maaß (Siegfried, Dr. Privatdoz.); Horbach
(Jens, stud. rer. pol.); Trutzel (Klaus),

INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts-
und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Volkswirtschaftliches Institut LS Statistik 01 (Lange
Gasse 20, D-8500 Nürnberg)

KONTAKT: Maaß (Siegfried, Dr. 0911-5302-256)

I N H A L T : Ziele: Entwurf eines Berichtssystems für die
Sozialhilfestatistik; Definition und Erfassungsmethoden
der Armut; Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und
Sozialhilfebedürftigkeit für die Stadt Nürnberg.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Neuere Jahre.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Nürnberg.

VORGEHENSWEISE: Katalog von Informationsbedürfnissen soll
zu einem Berichtssystem der Sozialhilfe führen, d.h.
zur Nennung von Merkmalen, die von
Sozialhilfeempfängern erhoben werden sollen.
Aktenauswertung soll Ergebnisse für die Stadt Nürnberg
liefern.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung.

AUSWERTUNG: Deskriptive Auswertung; Stichprobentheorie
(Hochrechnung).

VERÖFFENTLICHUNG: Horbach, J.; Maaß, S.; Trutzel, K.:
Konzepte zur Armut und Sozialhilfebedürftigkeit -
Statistische Auswertungsmöglichkeiten für die Stadt
Nürnberg In: Amt für Stadtforschung und Statistik,
Nürnberg: Statistische Nachrichten 1985, Heft 3, S. 12-
38.+++geplant (Entwurf eines Berichtssystems für die
Sozialhilfestatistik. Zusammenhang zwischen
Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebedürftigkeit für die
Stadt Nürnberg).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Diplom

START : 8507

ENDE : 8612

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 143

Folgakosten von Sozialgesetzen.

BEARBEITER: Harders (Wolfgang, Dipl.-Kfm.)

BETREUER: Recktenwald (Horst Claus, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts-
und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Volkswirtschaftliches Institut LS VWL Prof.Dr.

Recktenwald (Lange Gasse 20, D-8500 Nürnberg 1)

KONTAKT: Harders (Wolfgang, 0911-5302200)

I N H A L T : Folgekosten der Gesetzgebung, insbesondere
administrativer Aufwand in Unternehmen, verursacht
durch den Vollzug von Sozialgesetzen, der über die
Personalnebenkosten hinausgeht.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985/86.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Theoretische und empirische Analyse.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung

(Industrieunternehmen in BRD; Auswahlverfahren:

willkürlich; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistiken und Daten aus
der Wirtschaft.

AUSWERTUNG: Regression und Korrelation.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Dissertation
 START : 8508
 ENDE : 8712
 AUFTRAG: nein
 FINANZ: Stipendium; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 144

Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung - Eine theoretische und empirische Analyse ihrer Einflußfaktoren.

BEARBEITER: Heinzmann (Werner,)
 LEITER: Recktenwald (Horst Claus, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts-
 und Sozialwissenschaftliche Fakultät
 Volkswirtschaftliches Institut LS VWL Prof.Dr.
 Recktenwald (Lange Gasse 20, D-8500 Nürnberg 1)
 KONTAKT: Institution (, 0911-5302-200)

I N H A L T : Analyse systemexogener Einflußfaktoren der
 "Kostenexplosion" im Gesundheitswesen, hauptsächlich
 jedoch der systemendogenen Faktoren, spricht der
 Ursachen für Ineffizienz im Gesundheitswesen.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1960-1984 (1985).

VORGEHENSWEISE: Theoretische und empirische Analyse für
 die Zeit von 1960 bis 1984 (1985). Empirische Analyse
 teilweise mittels Zeitreihenanalyse und ökonomischer
 Schätzmodelle (multiple Regression). Es wurden
 schriftliche Befragungen, sowie eine Akten- und
 Dokumentenanalyse durchgeführt.

DATENGEWINNUNG: Befragung. Aktenanalyse.

ART : Dissertation; gefördert
 START : 8507
 ENDE : 8707
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Landesregierung Bayern
 QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
 der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 145

Kosten einer Einführung der Grundrente in der gesetzlichen Rentenversicherung.

BEARBEITER: Buttler (G., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Volkswirtschaftliches Institut LS Statistik 01 (Lange Gasse 20, D-8500 Nürnberg)

KONTAKT: Buttler (G., Prof. Dr. 0911-5302-268)

I N H A L T : Es wird berechnet, welche Ausgaben entstehen, wenn es zur Einführung einer einheitlichen Grundrente für alle alten Menschen kommt. Dabei sind aus Gründen der Versorgungssicherheit alle bis zur Einführung erworbenen Rentenansprüche voll zu berücksichtigen. Vom Zeitpunkt der Einführung der Grundrente an werden keine neuen Ansprüche mehr erworben. Ergebnis der Berechnungen ist, daß die Einführung der Grundrente mit so erheblichen Mehrausgaben verbunden ist, daß sie praktisch nicht zu finanzieren ist.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985-2050.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Computersimulationen.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistiken, VDR-Statistiken.

VERÖFFENTLICHUNG: Buttler; Jäger; Rappl: Was kostet die Einführung der Grundrente? Deutsche Rentenversicherung 1987, Heft 11/12, S. 748-762.

ARBEITSPAPIER: Rechenergebnisse für zusätzliche Annahmekonstellationen.

ART : gefördert
 START : 8701
 ENDE : 8710
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 146

Projektion der Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung auf stochastischer Basis.

BEARBEITER: Butz (Wolfgang, Dipl.-Volksw.)

BETREUER: Buttler (Guenter, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Volkswirtschaftliches Institut LS Statistik 01 (Lange

Gasse 20, D-8500 Nuernberg)
 KONTAKT: Autor (, 0911-5302-261)

I N H A L T : Anwendung der Monte-Carlo-Simulation auf die wichtigsten Einflussfaktoren fuer die Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung. Angabe von Punkt- und Intervallschaetzungen und Wahrscheinlichkeiten fuer das Eintreten bestimmter finanzieller Ergebnisse.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1982 bis 1996.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Monte-Carlo-Simulation, Angabe von Punkt- und Intervallschaetzungen und Wahrscheinlichkeiten.

DATENGEWINNUNG: Aggregatdatenanalyse (Wohnbevoelkerung, Versichertenbestand, Rentenbestand; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Veroeffentlichte und interne Daten des Statistischen Bundesamts, der Rentenversicherungstraeger und des Bundesarbeitsministeriums.

AUSWERTUNG: Korrelationsanalysen.

VEROFFENTLICHUNG: geplant (bei Vandenhoeck & Ruprecht fuer 1985. Abhandlungen zu den Wirtschaftlichen Staatswissenschaften, Hrsg.: H. C. Recktenwald).

ARBEITSPAPIER: Butz, Wolfgang: Projektion der Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung auf stochastischer Basis, Diss. Nuernberg: 1984.

ART : Dissertation
 START : 8110
 ENDE : 8406
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 147

Ueberlegungen zur Ausgestaltung der Alterssicherung in der Bundesrepublik.

BEARBEITER: Buttler (Guenter, Prof. Dr.); Winterstein (Helmut, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universitaet Erlangen-Nuernberg Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultaet
 Volkswirtschaftliches Institut LS Statistik 01 (Lange Gasse 20, D-8500 Nuernberg); Arbeitsgemeinschaft Soziale Ordnungspolitik -ASOP- (Lindenthalguertel 15, D-5000 Koeln 41)

KONTAKT: Buttler (G., Prof. Dr. 0911-5302-268)

I N H A L T : Abschaetzung der Auswirkungen der demographischen Veraenderungen auf die gesetzliche Alterssicherung sowie Erarbeitung von Anpassungsstrategien.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1980-2050.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik.
AUSWERTUNG: Modellsimulationen.

VERÖFFENTLICHUNG: Buttler; Winterstein: Ueberlegungen zur Ausgestaltung der Alterssicherung in der Bundesrepublik. In: Ueberwindung der Sozialstaatskrise, hrsg. v. Herder-Dorneich; Klages; Schlotter. Baden-Baden: Nomos-Verlag 1984, S. 265-312.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8301
ENDE : 8403
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 148

Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf Wachstum, Strukturwandel und das Angebot an öffentlichen Leistungen.

BEARBEITER: Löffelholz (H.D. von,); Fritzsche (B.); Obersteller (A.,)

LEITER: Löbbe (K.,)

INSTITUTION: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hohenzollernstraße 1-3, D-4300 Essen)

KONTAKT: Institution (, 0201-233171)

I N H A L T : Traditionelle Wachstumsmodelle werden unter dem Aspekt schrumpfender und strukturell veränderter Gesamtbevölkerung überprüft. Herausarbeitung von Zusammenhängen zwischen bestimmten staatlichen Aufgaben und der Entwicklung spezieller Bevölkerungsgruppen. - Offenlegung von Konsequenzen dieser Entwicklung für die sektorale Strukturbildung und den Staatshaushalt. Sekundäranalyse masch.-lesbarer Daten der amtlichen Statistiken.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (amtliche Statistiken).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (im Eigenverlag).

ART : Auftragsforschung
START : 8401
ENDE : 8710
AUFTRAG: Bundesministerium für Wirtschaft (Villemombler
Straße 76, D-5300 Bonn 1)
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1985

DOK-NR: 149

**Zur Bedeutung von Erwachsenenbildung in der
Lebensgeschichte von Erwachsenen.**

BEARBEITER: Duka (Barbara, Dipl.-Päd.); Jochinke (Michael,
Dipl.-Päd.); Kampe (Stefan, Dipl.-Päd.)
LEITER: Buschmeyer (Hermann, Dr. phil. Dipl.-Päd.)
INSTITUTION: Universität Essen FB 02
Erziehungswissenschaften Fachgebiet
Erziehungswissenschaft Schwerpunkt Weiterbildung
(Universitätsstraße 11, D-4300 Essen)
KONTAKT: Buschmeyer (H., Dr. 0201-183-2213-2219)

I N H A L T : Das Forschungsprojekt zielte auf die
genauere Bestimmung der Bedeutung von
Erwachsenenbildung in der Lebensgeschichte von
Erwachsenen. Im Vordergrund standen die
Bedeutungsmessungen, die die Erwachsenen der
Erwachsenenbildung subjektiv in ihrer eigenen
Lebensgeschichte geben. Die Bedeutungszumessungen
würden im Zusammenhang der Organisierung von
Erwachsenenbildungsveranstaltungen untersucht. Dadurch
waren neben der präziseren Bestimmung der Bedeutung von
Erwachsenenbildung Aussagen zur Organisierung eines
bedeutungsrelevanten Lernens in ausgewählten Bereichen
der Erwachsenenbildung möglich.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Ruhrgebiet/westliches Münsterland.

VORGEHENSWEISE: Entdeckung gegenstandsbezogener Theorie;
Beobachtung von ausgewählten
Weiterbildungsveranstaltungen; mündliche Befragung von
ausgewählten Teilnehmern dieser Veranstaltungen;
untersuchungsbereichsbezogene und -übergreifende
Interpretationen der einzelnen Bearbeiter und in der
Forschungsgruppe gemeinsam.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 4-8;
Teilnehmer aus jeder beobachteten WB-Veranstaltung;
maschinenlesbar: nein). Gruppenbefragung (alle
Teilnehmer der Weiterbildungs-Veranstaltungen zu
sozialstatistischen Angaben; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: nein). Teilnehmende Beobachtung (5

Veranstaltungsreihen bzw. längerfristiger Kurs;
maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Im Sinne des theoretical sampling
rekonstruierende Interpretation der Interviews.
Didaktisch-methodische Rekonstruktionen der Ergebnisse
der teilnehmenden Beobachtung. Verbindung von
theoretischen Rekonstruktionen und empirischer
Forschungsarbeit.

VERÖFFENTLICHUNG: Buschmeyer, Hermann: Analyse eines
Seminars zur Erstausbildung für jüngere Studenten und
zur Weiterbildung von Älteren. In: Arnold, Brunhilde
(Hrsg.): Ältere Studierende in den Universitäten.
Ergebnisse empirischer Bildungsforschung des
Kolloquiums vom 16. und 17. September 1985 in der
Universität Oldenburg, Oldenburg: Universität 1986, S.
110-116 (=Informationen zur wissenschaftlichen
Weiterbildung; 31).+++Buschmeyer, Hermann; u.a.: Zur
Bedeutung von Erwachsenenbildung in der
Lebensgeschichte von Erwachsenen (Arbeitstitel),
Frankfurt am Main: Pädagogische Arbeitsstelle des
Deutschen Volkshochschul-Verbandes 1986 (in
Vorbereitung für die Reihe "Berichte, Materialien,
Planungshilfen").+++Buschmeyer, Hermann; Kampe, Stefan:
Biographisch orientierte Erwachsenenbildungsforschung.
Mögliche Verfahren der Datenerhebung und Interpretation.
In: Schlutz, Erhard; Siebert, Horst (Hrsg.): Stand und
Aufgaben der empirischen Forschung zur
Erwachsenenbildung, Bremen: Universität 1986, S. 41-53
(=Tagungsberichte; Nr. 14).

ARBEITSPAPIER: Duka, Barbara: Möglichkeiten der
Identitätsförderung in Bildungsangeboten für Frauen,
Essen: Universität 1986 (unveröff. Diplomarbeit).+++
Jochinke, Michael: Möglichkeiten und Bedingungen eines
identitätsfördernden Lernens in der kulturellen
Erwachsenenbildung, Essen: Universität 1986 (unveröff.
Diplomarbeit).+++Danneberg, Klaus-Dieter; Kampe, Stefan:
Die Bedeutung der Lerngeschichte für das Lernen
Erwachsener. Essen: Universität 1985 (unveröff.
Diplomarbeit).

ART : Eigenprojekt
START : 8407
ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 150

Leistungsfähigkeit und Fahrverhalten älterer Kraftfahrer.

BEARBEITER: Ellinghaus (Dieter, Dr.); Steinbrecher
(Jürgen, Dipl.-Ing.)

LEITER: Schlag (Bernhard, Dr.)

INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Essen FB 02
Erziehungswissenschaften Fachgebiet Sozialpsychologie
Prof.Dr. Goldbrunner (Universitätsstraße 2, D-4300
Essen)

KONTAKT: Schlag (B., Dr. 0201-1832204-5)

I N H A L T : Welche Rolle spielen Alterungsprozesse für das Autofahren? Worin unterscheidet sich die heutige Kohorte älterer Autofahrer von jüngeren Vergleichsgruppen? Zu welchen spezifischen physischen und psychischen Alterungsvorgängen sind Unterschiede im Fahrverhalten, soweit feststellbar und konflikt- und unfallrelevant, in Beziehung zu sehen?

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Vergleichsgruppendesign: verschiedene Gruppen älterer Autofahrer vs. Autofahrer in mittleren Altersjahren.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 120; Ältere Autofahrer; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Befragung (Stichprobe: 120; Ältere Autofahrer; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 120; Ältere Autofahrer; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Test (Stichprobe: 120; Ältere Autofahrer; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Fahrerversuche (Stichprobe: 120; Ältere Autofahrer; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

VERÖFFENTLICHUNG: Ellinghaus, D.; Schlag, B.: Alter und Autofahren. Uniroyal-Verkehrsuntersuchung. Aachen und Köln 1984.+++Schlag, Bernhard: Ältere Autofahrer - Neue Verkehrssicherheitsprobleme? In: Bericht über den 13. Kongreß für Angewandte Psychologie, Hrsg.: Schorr, A.: Bd. 1. Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag 1986, S. 311-314.+++Schlag, B.: Ältere Kraftfahrer - Ein Problem mit Zukunft? Zeitschrift Gerontologie, zum Druck angenommen: 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8606

ENDE : 8805

AUFTRAG: Bundesanstalt für Straßenwesen -BAST- Bereich Unfallforschung (Brüderstraße 53, D-5060 Bergisch Gladbach 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 151

Handbuch der örtlichen Sozialplanung - Planungshilfen für die örtliche Sozialplanung.

BEARBEITER: Berthold (M. =DW Stuttgart=, Dipl.-Volksw.); Dzieski (B. =Deutscher Verein Frankfurt=, Dipl.-Soz.); Großhaus (H. =GGW Köln=, Prof. Dr.); Heil (K. =TU Berlin=, Prof. Dr.); Häft-Dzieski (R. =Deutscher Verein Frankfurt=, Dipl.-Soz.); Hofmann (H. =ISA Münster=, Sozialwissenschaftler); Jordan (E. =ISA Münster=, Dr.); Jüngblut (H.-J. =FH Münster=, Dr.); Keim (K.-D. =Uni Bamberg=, Prof. Dr.); Klassen (K. =TU München=, Dipl.-Geogr.); Kühn (D. =FH Münster=, Prof. Dr.); Lühhöffel (D. v. =Stadt Nürnberg=, Dr. Dipl.-Sozialw.); Mehl (H.P. =Stadt Freiburg=, Prof. Dr.); Romans (R. =GSF München=, Dipl.-Psych.); Schmid-Urban (P. =Stadt München=, Dr. Dipl.-Soz.); Tüllmann (H. =Büro Oppermann u. Tüllmann München=, Dr. Ing.); Weeber (R. =Büro f. Stadtplanung Stuttgart=, Dr. Dipl.-Soz.); Würls (H. =akt. Forum Gelsenkirchen=, Dipl.-Päd.); Wrage (V. =Kreis Unna=, Dr.)

LEITER: Feldmann (U. =Deutscher Verein Frankfurt=, Dipl.-Sozialw.)

INSTITUTION: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Am Stockborn 1-3, D-6000 Frankfurt 50)

KONTAKT: Feldmann (Ursula, 069-5803-245)

I N H A L T : Darstellung der Grundsätze der Planung. Vermittlung von Grundwissen und Planungstechniken. Hilfestellung für Teilaspekte von Planung. Analyse grundsätzlicher Fragestellungen. Erörterung des theoretischen Hintergrundes. Zusammenfassung des derzeitigen Wissensstandes zur Sozialplanung. Veränderung der Kategorien und Kriterien der Sozialplanung in anderen Planungsressorts.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ca. 1965-1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesgebiet.

VORGEHENSWEISE: Auswertung vorhandener Unterlagen.

Weiterentwicklung vorhandener Ansätze. Aufbereitung der Ergebnisse als Handbuch für Sozialplaner in Kommunen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (in ausgewählten Städten/Kreisen). Befragung (Experten bundesweit). Aktenanalyse (Materialien der Kommune). Inhaltsanalyse (Materialien der Kommune).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öff. Verwaltung; amtliche Statistik; Forschungsergebnisse, Archivmaterial.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Zwischenberichte/Manuskripte (interne Arbeitsmaterialien).

ART : Auftragsforschung; gefördert; Eigenprojekt

START : 8110

ENDE : 8511

AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie und

Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300
Bonn 2)
FINANZ : Institution; Wissenschaftler; Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 152

**Bestandserhebung ambulanter sozialpflegerischer Dienste -
Krankenpflege, Altenpflege, Familienpflege - in der
Bundesrepublik Deutschland.**

BEARBEITER: Häft-Dzemski (Reiner, Dipl.-Soz.)
INSTITUTION: Deutscher Verein für öffentliche und private
Fürsorge e.V. (Am Stockborn 1-3, D-6000 Frankfurt 50)
KONTAKT: Institution (, 069-5803-265)

I N H A L T : Rohdatensammlung und Aufbereitung nach
quantitativen (Anzahl der Dienste - z.B.
Sozialstationen -, Anzahl des Personals,
Leistungsumfang) und qualitativen Aspekten (Art des
Angebots, berufliche Zusammensetzung des Personals)
unter besonderer Berücksichtigung der räumlichen
Plazierung von Pflegediensten (Modellrechnung zur
"Versorgungsdichte der Bevölkerung mit ambulanten
Pflegediensten" auf unterschiedlichen
Aggregationsebenen).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984/85.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (ambulante
Pflegedienste sowie Sozialstationen,
Gemeindekrankenpflegestationen, Familien- und
Dorfhelferinnenstationen; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: veröffentlichte + nicht
veröffentlichte Daten Statistischer Landesämter und des
Statistischen Bundesamtes.

AUSWERTUNG: einfache Verfahren der deskriptiven Statistik.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nur zum internen Gebrauch.

ART : Auftragsforschung
START : 8310
ENDE : 8610

AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie und
Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300
Bonn 2)

FINANZ : Institution; Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 153

**Altenbildung, Altenbetreuung und Altenselbsthilfe -
Teilnahmemotivationen und Widerstände bzw. Hemmnisse.**

BEARBEITER: Bauer (Adam, Dr.)

INSTITUTION: Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung Abt. Soziologie des
Bildungswesens (Schloß-Strasse, D-6000 Frankfurt 90)

KONTAKT: Bauer (Adam, Dr. 069-770245-48 App. 34)

I N H A L T : In Zusammenarbeit mit und durch Mitwirkung
in der Universität des 3. Lebensalters Frankfurt, im
Seniorenclub Graue Panther e.V. Frankfurt sowie
in der Volkshochschule Ffm und im Frankfurter Verband
für Alten- und Behindertenhilfe e.V. wird der Versuch
unternommen, das Problemfeld der Teilnahmemotivation
nach vielfältigen Gesichtspunkten zu strukturieren.
Daraus sollen Hypothesen für die Forschung abgeleitet
und Hinweise für die praktische Arbeit in den genannten
Handlungsbereichen gewonnen werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1982-1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Frankfurt a. M. (Hessen).

VORGEHENSWEISE: Handlungsforschung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Teilnehmer an
Veranstaltungen der Altenbildung; maschinenlesbar: nein).
Expertengespräch (maschinenlesbar: nein).
Gruppendiskussion (Teilnehmer an Veranstaltungen der
Altenbildung; maschinenlesbar: nein). Gruppenbefragung
(Teilnehmer an Veranstaltungen der Altenhilfe;
maschinenlesbar: nein). Teilnehmende Beobachtung
(Veranstaltungen der Altenhilfe; maschinenlesbar: nein).
Aktenanalyse (maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Hörerbefragung an der Univ. d. 3.
Lebensalters.

AUSWERTUNG: Kontingenztafeln, vorwiegend qualitativ.

VERÖFFENTLICHUNG: Bauer, Adam: Die Universität des 3.
Lebensalters. Darstellung und Bewertung eines Versuchs.+++
Ders.: Sozialpsychologische Probleme in der
Altenclubarbeit.+++Ders.: Theorien und
Forschungsergebnisse der Gerontologie und ihre
Bedeutung für Altenarbeit und Altenbildung. Im Druck;
demnächst im Handb. Gerontagogik, Karlsruhe 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8205
ENDE : 8603
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 154

**Auswirkungen von Mindestsicherungsleistungen im Sozialen
Sicherungssystem auf ausgewählte Problembereiche.**

BEARBEITER: Weeber (Joachim,)

BETREUER: Abb (Fritz, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 02

Wirtschaftswissenschaften Institut für Konjunktur,
Wachstum und Verteilung, Professur f. Wachstum u.
Verteil. Prof.Dr. Abb (Mertonstraße 17, D-6000
Frankfurt)

KONTAKT: Institution (, 069-798-2820)

I N H A L T : Ein in der wissenschaftlichen und politischen Diskussion zunehmend stärker erörtertes Thema ist das der Auswirkungen von Mindestsicherungsleistungen auf unterschiedliche Problembereiche. Im Vordergrund der Analysen stehen dabei zum einen die armutsvermeidende Wirkung alternativer Reformmodelle, zum anderen die Umverteilungswirkungen unterschiedlicher Finanzierungskonzepte. Die Betrachtung von Nebenwirkungen (z.B. Auswirkungen auf die Lohnstrukturen, das Arbeitsangebotsverhalten mit Differenzierung nach Männern und Frauen, den Sparprozeß und den Bereich der Schattenwirtschaft) wurde dagegen weitgehend vernachlässigt. Aufbauend auf ersten Ergebnissen sollen die Auswirkungen alternativer Gestaltungsmöglichkeiten einer Mindestsicherung auf die zuletzt genannten Problembereiche untersucht werden.

VORGEHENSWEISE: Theoretische Analyse von Wirkungszusammenhängen.

VERÖFFENTLICHUNG: Hauser, Richard; Weeber, Joachim:
Probleme eines Systems bedarfsbezogener
Mindestsicherung. In: WSI-Mitteilungen, Heft 5. 1987, S.
290-295.

ART : Dissertation

START : 8707

ENDE : 9007

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1987

DOK-NR: 155

Soziale Dienste durch private Unterstützungsnetze.

BEARBEITER: Koch-Arzberger (Claudia, Dr.); Schumacher (Jürgen, Dr.)

LEITER: Hondrich (Karl Otto, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 03

Gesellschaftswissenschaften Arbeitsgruppe Soziale
Infrastruktur (Bockenheimer Landstraße 142, D-6000
Frankfurt)

KONTAKT: Autoren (, 798-3966)

I N H A L T : Untersucht werden sollen die Entstehungs- und Existenzbedingungen von traditionellen und alternativen primären sozialen Netzen (Verwandschafts-, Freundschafts-, Nachbarschaftskreise, Selbsthilfegruppen). Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes sollen im Rahmen eines Modellvorhabens in die Praxis umgesetzt werden: Es soll dabei der Versuch gemacht werden, auf Gemeinde- oder Stadtteilebene ein soziales Netz aufzubauen, indem zunächst von einem zentralen Koordinationsbüro aus der Austausch von alltäglichen Unterstützungsleistungen organisiert wird.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Hauptsächlich: Rhein-Main-Gebiet.

VORGEHENSWEISE: Netzwerkanalyse; empirisch.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Leiter, Sprecher, Organisatoren von sozialen Netzen, Vorbildprojekten und verschiedenen Institutionen; maschinenlesbar: nein). Postalische Befragung (Stichprobe: 200; Mitglieder von sozialen Netzen; maschinenlesbar: ja). Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Forschungsergebnisse: andere empirische Befragungen zur Betätigung im Sozialbereich von Forschungsinstituten und Gemeinden im Rhein-Main-Gebiet.

AUSWERTUNG: SPSS.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Hondrich, K.O.; Koch-Arzberger, C.; Schumacher, J.: Zwischenbericht zu dem Forschungsprojekt "Soziale Dienste durch private Unterstützungsnetze".

ART : Auftragsforschung

START : 8510

ENDE : 8703

AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie und
Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300
Bonn 2)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 156

Hypothesen zur Psychodynamik der Rentenneurose.

BEARBEITER: Thums (Dorothea,)
 INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 05 Psychologie
 Institut für Psychoanalyse (Senckenberganlage 15, D-
 6000 Frankfurt)
 KONTAKT: Institution (, 069-7982541)

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985 bis 1986.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Hessen (Großraum Frankfurt).

VORGEHENSWEISE: Gießen-Test; projektive Tests; freie
 Interviews.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Test.

BENUTZTE UNTERLAGEN: unveröffentlichte Vordiplomarbeiten
 und Diplomarbeiten in Psychologie (Psychoanalyse) der
 Universität Frankfurt.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Diplom
 START : 8601
 ENDE : 8612
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 157

Die Rentenneurose, Konflikt oder Simulation.

BEARBEITER: Cullmann (Alain,)
 INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 05 Psychologie
 Institut für Psychoanalyse (Senckenberganlage 15, D-
 6000 Frankfurt)
 KONTAKT: Institution (, 069-7982541)

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985 bis 1986.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Hessen (Großraum Frankfurt).

VORGEHENSWEISE: Gießen-Test; projektive Tests; freie
 Interviews.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Test.

BENUTZTE UNTERLAGEN: unveröffentlichte Vordiplomarbeiten
 und Diplomarbeiten in Psychologie (Psychoanalyse) der
 Universität Frankfurt.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Diplom
START : 8601
ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 158

Über psychosoziale Konzepte älterer Personen.

BEARBEITER: Deusinger (Ingrid M., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 05 Psychologie
Institut für Psychologie (Kettenhofweg 128, D-6000
Frankfurt)
KONTAKT: Deusinger (I., Prof. Dr. 069-7983727)

I N H A L T : Mit dem Begriff "psychosoziale Konzepte" werden Einstellungen des Individuums umschrieben, die die eigene Person in ihrer Beziehung zu ihrer sozialen Umwelt reflektieren. Psychosoziale Konzepte werden als multidimensional vorgestellt, die Anzahl und Art ihrer Dimensionen sind von der Entwicklung der Person abhängig. Hypothese: Ältere - wie jüngere - Personen haben günstige psychosoziale Konzepte. "Psychische Stabilität" und "psychische Gesundheit" ist bei Älteren wie bei jüngeren Personen mit günstigen Selbstkonzepten assoziiert, eine psychische Erkrankung (z.B. Depression) zeigt sich in weniger günstigen Selbstkonzepten. Die Hypothese konnte nicht falsifiziert werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Rhein-Main-Gebiet.

VORGEHENSWEISE: Quasi-Experiment.

DATENGEWINNUNG: Test (Stichprobe: 430; Personen im Alter von 50 bis 95 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 481; Personen im Alter von 18 bis 49 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 504; Studenten im Alter von 19 bis 45 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 568; Schüler im Alter von 13 bis 20 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 87; psychiatrische Patienten in Therapie mit der Diagnose "Depression"; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 87; Personen einer synthetischen Kontrollgruppe; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Mann-Whitney-U-Test, Rangkorrelationen.

VERÖFFENTLICHUNG: ja.

ARBEITSPAPIER: Deusinger, Ingrid M.: Über psychosoziale Konzepte älterer Personen. In Vorbereitung - wird in Kürze zur Veröffentlichung eingereicht.

ART : Eigenprojekt
 START : keine Angabe
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 159

Kognitive Leistungen und Leistungskonzepte, Befinden und psychische Stabilität älterer Menschen.

BEARBEITER: Deusinger (Ingrid M., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 05 Psychologie
 Institut für Psychologie (Kettenhofweg 128, D-6000 Frankfurt)
 KONTAKT: Deusinger (I., Prof. Dr. 069-7983727)

I N H A L T : Der Begriff "Leistungskonzepte" bezeichnet die Bilder und Vorstellungen, die sich das Individuum zu Bereichen des Selbst oder zu Seiten der Person macht, die die eigenen Leistungen und Fähigkeiten betreffen. Folgende Hypothesen können nicht als falsifiziert betrachtet werden: 1. Ältere Personen, auch Personen im Ruhestand, haben "positive" oder "günstige" Leistungskonzepte. 2. Je besser die objektiv bestimmten psychischen Leistungen älterer Personen, um so "günstiger" oder "positiver" sind die subjektiven Leistungskonzepte. 3. Je besser das "psychische Wohlbefinden" und je ausgeprägter der Grad an "psychischer Stabilität", um so "günstiger" oder "positiver" sind die verschiedenen Leistungskonzepte der Älteren wie der jüngeren Individuen.

VORGEHENSWEISE: Quasi-Experiment.

DATENGEWINNUNG: Experiment (Stichprobe: 430; Personen im Alter von 50 bis 95 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe. 568; Schüler verschiedener Schularten im Alter von 13 bis 20 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 504; Studenten im Alter von 18 bis 45 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 481; Erwachsene im Alter von 18 bis 50 Jahren; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 87; Patienten psychiatrischer Kliniken mit der Diagnose "Depression"; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 32; Patienten nach einem Apoplex; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Mann-Whitney-U-Test; Spearman-Rang-Korrelationen.

VERÖFFENTLICHUNG: Deusinger, Ingrid M.: Leistungskonzepte, Befinden und psychische Stabilität älterer Menschen.

Die Rehabilitation, Zeitschrift für alle Fragen der medizinischen, schulisch-beruflichen und sozialen Eingliederung, 1985, Heft 1, 24. Jahrgang, 26-32.+++
 Deusinger, Ingrid M.: Kognitive Leistungen und Leistungskonzepte älterer Personen. Ein Beitrag zur Gerontologischen Grundlagenforschung. Zur Veröffentlichung angenommen von der Zeitschrift für Gerontologie.

ART : Eigenprojekt
 START : keine Angabe
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 160

Untersuchungen zur Empfindlichkeit und Gestimmtheit älterer Personen.

BEARBEITER: Deusinger (Ingrid M., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 05 Psychologie
 Institut für Psychologie (Kettenhofweg 128, D-6000 Frankfurt)
 KONTAKT: Deusinger (I.M., Prof. Dr. 069-798727)

I N H A L T : Mit der neuen Skala "FSEG" (Frankfurter Selbstkonzeptskala zur Empfindlichkeit und Gestimmtheit) wird ein äußerst ökonomisches Verfahren zur Untersuchung von Aspekten der Stimmungslage und Emotionalität vorgestellt, das diese sowohl bei Jugendlichen als auch Personen mittleren und höheren Alters reliabel und valide bestimmt. Damit wird ein Untersuchungsinstrument geschaffen, mit dem Entwicklungen und Veränderungen der Persönlichkeit in verschiedenen Lebensstadien diagnostiziert werden können. Die Daten zeigen: 1. Zu Zeiten besonderer Belastungen beschreiben sich bei Querschnittsdaten jüngere wie ältere Personen als "empfindlicher" und als "weniger fröhlich gestimmt" als zu Zeiten weniger großer Belastungen. 2. Im Gegensatz zu Auffassungen in der Literatur kennzeichnen sich Personen im Alter von über 60 Jahren nicht als "empfindlicher" und als weniger "fröhlich gestimmt" als jüngere Personen ab 20 Jahren. 3. Der Grad der Belastung spezifischer Lebensabschnitte wird von den Geschlechtern unterschiedlich erlebt.

VORGEHENSWEISE: Quasi-Experiment.
 DATENGEWINNUNG: Experiment (Stichprobe: 430; Erwachsene im

Alter von 50 bis 95 Jahren; maschinenlesbar: ja.
 Stichprobe: 568; Schüler im Alter von 13 bis 20 Jahren;
 maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 504; Studenten im
 Alter von 19 bis 40 Jahren; maschinenlesbar: ja.
 Stichprobe: 1475; Erwachsene im Alter von 20 bis 49
 Jahren; maschinenlesbar: ja). Test.

AUSWERTUNG: Mann-Whitney-U-Test; parameterfreie Verfahren.

ARBEITSPAPIER: Deusinger, Ingrid M.: Untersuchungen zur
 Empfindlichkeit und Gestimmtheit älterer Personen.
 Referat auf dem Symposium Gerontopsychologie:
 "Altwerden und Altsein heute". Veranstalter von der
 Universität Erlangen-Nürnberg,
 Erziehungswissenschaftliche Fakultät Nürnberg, 1986.

ART : Eigenprojekt
 START : keine Angabe
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 161

Notwendigkeit und Beispiele der Messung psychologischer
 und psychiatrischer Größen in der Gerontologie.

BEARBEITER: Deusinger (Ingrid M., Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Frankfurt FB 05 Psychologie
 Institut für Psychologie (Mertonstraße 17, D-6000
 Frankfurt)
 KONTAKT: Deusinger (I.M. Prof. Dr. 069-7983727)

I N H A L T : Die Notwendigkeit der Messung
 psychologischer und psychiatrischer Größen in der
 Gerontologie wird am Beispiel psychosozialer Konzepte
 (Selbstkonzept der Standfestigkeit gegenüber Gruppen
 und bedeutsamen Personen, der Kontakt- und
 Umgangsfähigkeit, der vermuteten Wertschätzung durch
 andere, der Irritierbarkeit durch andere, der Gefühle
 gegenüber anderen) dargestellt. Aus den ermittelten
 Daten kann geschlossen werden: 1. Ältere - wie jüngere -
 Personen haben "positive" psychosoziale Konzepte. 2.
 Ältere Personen haben vergleichbar günstige
 psychosoziale Konzepte wie jüngere Personen. 3. Ältere
 wie jüngere Patienten einer psychiatrischen Klinik mit
 der Diagnose "Depression" haben weniger günstige
 psychosoziale Konzepte als ältere wie jüngere Personen
 der Normalpopulation. Die mit neuen Skalen definierten
 psychosozialen Konzepte können zwischen "psychisch
 gesunden" und "erkrankten" Personen differenzieren.

VORGEHENSWEISE: Quasi-Experiment.
 DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 430; Erwachsene im Alter von 50-95 J.; maschinenlesbar: ja).
 Telefoninterview (Stichprobe: 568; Schüler; maschinenlesbar: ja). Expertengespräch (Stichprobe: 504; Studenten; maschinenlesbar: ja). Gruppendiskussion (Stichprobe: 481; Personen im Alter von 18-49 J.; maschinenlesbar: ja). Postalische Befragung (Stichprobe: 87; Ältere und jüngere psychiatrische Patienten in Therapie mit der Diagnose "Depression"; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 87; Ältere und jüngere Personen -Kontrollgruppe-; maschinenlesbar: ja). Experiment. Test.
 AUSWERTUNG: Mann-Whitney-U-Test, parameterfreie Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (Deusinger, Ingrid M.: Notwendigkeit und Beispiele der Messung psychologischer und psychiatrischer Größen in der Gerontologie).

ART : Eigenprojekt
 START : keine Angabe
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 162

Integrierte Mikrodatenfiles und Datenanalyse (Projekt B-1 des Sfb 3).

BEARBEITER: Roth (Michael, Dipl.-Soz.)
 LEITER: Frank (Gernold, Dr.)
 INSTITUTION: Universität Frankfurt SFB 03 Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik-Universitäten Frankfurt und Mannheim (Senckenberganlage 31, D-6000 Frankfurt)
 KONTAKT: Institution (, 069-798-3663)

I N H A L T : Zur Analyse der Wirkungen, Nebenfolgen und Interdependenzen gesellschaftlicher Maßnahmen bedarf es einer Datenbasis, die auf der mikroanalytischen Ebene für Haushalte und Personen die für die Analyse erforderlichen Informationen für die Bundesrepublik repräsentativ zur Verfügung stellt. Eingeschlossen sein müssen alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere die Randgruppen. Diese Anforderungen werden zur Zeit von keiner in der Bundesrepublik vorhandenen Statistik erfüllt. Um diese Lücke zu schließen, wurde ein integriertes Mikrodatenfile aus Großstichproben des StBA (EVS und Mikrozensus) geschaffen. Es ist geplant,

durch weitere Integration vorliegender amtlicher Erhebungen die noch bestehenden Lücken in diesem Datenfile soweit wie möglich zu schließen. Da dies in zufriedenstellendem Umfang für alle Fragestellungen nicht möglich sein wird, wurden im Rahmen des Sfb einige Umfragen zu bestimmten Problemgebieten durchgeführt. Die einzelnen Umfragen des Sfb sollen zu einer gemeinsamen Mikrodatenbasis (Kerndatenbasis 80/81) integriert werden. Die Kerndatenbasis enthält neben überprüften Angaben über die Anwartschaften zur gesetzlichen Rentenversicherung detaillierte Haushalts- und Personeninformationen über Einkommen, Vermögen, Wohlfahrt und Altersvorsorge. Diese Datenbasis wird dem Sfb für Auswertungen und Simulationen dienen; sie umfaßt auch den Ausländerbereich. Neben differenzierten Analysen der Verteilungssituation sowohl im Querschnitt wie auch im Zeitablauf werden die Anwartschaften der betrieblichen Altersversorgung geschätzt; es wird untersucht, in welchem Umfang diese Anwartschaften auf eine Betriebsrente die individuellen Versorgungsniveaus beeinflussen. In enger Kooperation mit dem Projekt Soziale Sicherung des Sfb 3 (Leiter: Prof. Dr. R. Hauser) wird daneben die Entwicklung von sozioökonomischer Ungleichheit im Zeitverlauf untersucht. Neben den Datensätzen des Sfb werden die Einkommens- und Verbrauchsstichproben des Statistischen Bundesamtes der Jahre 1961 bis 1978 herangezogen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1962-1982.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland und Berlin.

VORGEHENSWEISE: Match- und Merge-Techniken, um Daten aus verschiedenen Quellen zusammenzuführen. Verfahren, um gruppierte Daten zu disaggregieren.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 10.000; Deutsche Wohnbevölkerung zwischen 25-60 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar; Übertragung geplant). Postalische Befragung (Stichprobe: 9.000; Deutsche Wohnbevölkerung mit Versicherungskonten zwischen 25-60 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar; Übertragung geplant). Befragung (Stichprobe: 6.000; Deutsche Wohnbevölkerung der abhängigen Erwerbstätigen zwischen 25-60 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar; Übertragung geplant). Sekundäranalyse (Stichprobe: 50.000; Deutsche Bevölkerung außerhalb von Anstaltsbereich -EVS-; Auswahlverfahren: Quota. Stichprobe: 600.000; Wohnbevölkerung -Mikrozensus-; Auswahlverfahren: Random. Stichprobe: 800 Haushalte; Wohnbevölkerung mit ausländischem Haushaltsvorstand; Auswahlverfahren: Random, Quota).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Einkommensteuer- und Vermögensteuerstatistik, Bevölkerungsstatistik.

AUSWERTUNG: Tabellenanalyse, multivariate Verfahren (Regressionen mit Dummy-Variablen, Kontrastgruppenanalyse AID), Berechnung von Verteilungsmassen.

- VERÖFFENTLICHUNG: Dworschak, F.; Merz, J.: Integration von Zusatzinformationen für das Rentensimulationsmodell. In: Krupp; Galler; Grohmann; Hauser; Wagner (Hrsg.): Alternativen der Rentenreform '84. Frankfurt-New York 1981.+++Frank, G.: Rentenanwartschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt-New York 1981.+++Kortmann, K.: Verknüpfung und Generierung personenbezogener und haushaltsbezogener Mikrodaten. Frankfurt-New York 1982.+++Schmaus, G.: Die Wirkung alternativer Rentensysteme auf die Einkommensverteilung im Bevölkerungsquerschnitt. In: Krupp; Galler; Grohmann; Hauser; Wagner (Hrsg.): Alternativen der Rentenreform '84. Frankfurt-New York 1981.+++Dworschak, F.: Zur Struktur von Arbeitseinkommen - Methodische und inhaltliche Probleme von Regressionsanalysen mit Querschnittsdaten für Mikrosimulationsmodelle. Dissertation. Frankfurt 1985.
- ARBEITSPAPIER: Frank, G.: Eine mikroökonomische Untersuchung der Steuern auf das Einkommen - Massen und Ergebnisse zur Quantifizierung der Progressivität und der Umverteilung. Sfb-Arbeitspapier Nr. 21, Frankfurt-Mannheim.+++Kortmann, K.; Schmaus, G.: Generierung des Mikrodatenfiles 1969 für die Bundesrepublik Deutschland (IMDAF 69), SPES-Arbeitspapier 39, Frankfurt.+++Frank, G.: Versorgungskonzepte für Alter und Invalidität - Überlegungen zur Quantifizierung. Sfb-Arbeitspapier Nr. 64.+++Dworschak, F.; Wagner, G.: Zur Fortschreibung von Erwerbseinkommen in Mikrosimulationsmodellen. Sfb-Arbeitspapier Nr. 80.+++Dworschak, F.; Frank, G.; Kortmann, K.; Schmaus, G.: Konzept zur Verknüpfung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe mit dem Mikrozensus. Vervielfältigt, Frankfurt 1983.+++Dworschak, F.: Zum Zusammenhang zwischen Interviewereffekten und Interviewermerkmalen - Wenn Deutsche Ausländer befragen. Vervielfältigt, Frankfurt 1983.+++Frank, G.: Erste Ergebnisse der Zusatzbefragung zur Ermittlung der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen der Lebenslagenstudie. Arbeitspapier Nr. 115, 1983.+++Frank, G.: Betriebliche Altersversorgung - Umfang Struktur und sozialpolitische Perspektiven. Arbeitspapier Nr. 179, 1985.

ART : gefördert
 START : 8201
 ENDE : 8412
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 163

Lebenseinkommensverläufe (Projekt C-6 des Sfb 3).

BEARBEITER: Schmähl (Winfried =FU Berlin=, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Frankfurt SFB 03 Mikroanalytische
 Grundlagen der Gesellschaftspolitik-Universitäten
 Frankfurt und Mannheim (Senckenberganlage 31, D-6000
 Frankfurt)
 KONTAKT: Schmähl (Winfried, Prof. Dr. 030-8385229)

I N H A L T : Darstellung und Erklärung insbesondere des
 Lohnverlaufs verschiedener Gruppen von Arbeitern/
 Angestellten, untergliedert insbes. auch nach
 Altersjahrgängen, Geschlecht. Verknüpfung mit der
 daraus resultierenden Höhe von Renten in der
 gesetzlichen Rentenversicherung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Etwa ab 1925.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Versicherungskonten der
 Rentenversicherungsträger).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Versicherungskonten der
 Rentenversicherungsträger.

AUSWERTUNG: Zeitreihenmodelle/ Übergangs-Raten-Modelle;
 deskriptive Analysen.

VERÖFFENTLICHUNG: Schmähl, W.: Lebenseinkommens- und
 Längsschnittanalysen. In: Herder-Dornaich, Ph. (Hrsg.):
 Dynamische Theorie der Sozialpolitik. Berlin-München
 1981.+++Schmähl, Winfried: Lebenseinkommensanalysen -
 Einige methodische und empirische Fragen im Überblick.
 In: Schmähl, Winfried (Hrsg.): Ansätze der
 Lebenseinkommensanalyse. Tübingen 1983 S. 1-55.+++
 Goebel, Dieter; Schmähl, Winfried:
 Lebenseinkommensverläufe aus Längsschnittdaten der
 Rentenversicherungsträger. In: Schmähl, Winfried (Hrsg.):
 Ansätze der Lebenseinkommensanalyse. Tübingen 1983 S.
 126-172.+++Schmähl, Winfried: Income Analysis Based on
 Longitudinal Data from Social Security Earnings Records:
 The Relative Earnings Position (Age-Earnings Profile)
 and the Individual Replacement Rate of German Workers.
 In: Atkinson, A.B.; Cowell, F.A. (Hrsg.): Panel Data on
 Incomes. London 1983, S. 127-177.+++Goebel, Dieter:
 Lebenseinkommen und Erwerbsbiographie - Eine
 Längsschnittuntersuchung mit Daten der gesetzlichen
 Rentenversicherung. Frankfurt a. M./New York 1983.
ARBEITSPAPIER: No. 140 Schmähl, W.: Lohnentwicklung im
 Lebenslauf.+++ No. 130 Schmähl, W.: "Prozeßproduzierte"
 Längsschnittinformationen zur Einkommensanalyse.+++No.
 92 Schmähl, W.: Income Analysis based on Longitudinal
 Data from Social Security Earnings Records.+++ No. 120
 Göbel, D.; Jacobs, K.; Meierjürgen, R.: Möglichkeiten
 und Grenzen eines Vergleichs von Einkommensverläufen
 aus unterschiedlichen Datenquellen.+++Nr. 143. Stork, H.
 R.: Zur datenanalytischen Problematik von Alters-,
 Kohorten- und Periodeneffekten.

ART : gefördert
START : 8101
ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 164

Lebensverlauf und Wohlfahrtsentwicklung (Teilprojekt A-4).

BEARBEITER: Bloßfeld (Hans-Peter, Dr.); Tölke (Angelika, Dipl.-Soz.); Papastefanou (Georgios, Dipl.-Soz.); Brückner (Erika, Dipl.-Psych.); Huinink (Johannes, Dipl.-Soz.)

LEITER: Mayer (Karl Ulrich, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Frankfurt SFB 03 Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik-Universitäten Frankfurt und Mannheim (Senckenberganlage 31, D-6000 Frankfurt)

KONTAKT: Mayer (Karl Ulrich, Prof. Dr. 030-82995262)

I N H A L T : Empirische Untersuchung; kontinuierliche, quantitative Erfassung der Lebensverläufe von 3 ausgewählten Geburtskohorten (1929-31, 1939-41, 1949-51). Repräsentativ für die BRD in etwa 8 Lebensbereichen (Herkunfts- und eigene Familie, Ausbildung, Berufsverlauf, Wohnungsgeschichte, Einkommensentwicklung, Gesundheit, Wahlverhalten). Frage nach dem Zusammenhang von historischen Bedingungen und Lebensverläufen von Frauen und Männern. Vorliegende Ergebnisse zur Güte der Erinnerung von retrospektiven Daten aus einer Nachbefragung im Abstand von 10 Jahren.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: bezogen auf Geburtskohorten 1929-31, 1939-41, 1949-51.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Haupterhebung 1981-83: BRD; Pilotstudie 1980: Mannheim.

VORGEHENSWEISE: Standardisierter Fragebogen, mündliche Interviews.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 2171; Kohorten 1929-31, 1939-41, 1949-51, Männer und Frauen; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

AUSWERTUNG: Berechnung von Übergangswahrscheinlichkeiten (RATE).

VERÖFFENTLICHUNG: Bloßfeld, H.-P.: Berufseintritt und Berufsverlauf. Eine Kohortenanalyse über die Bedeutung des ersten Berufs in der Erwerbsbiographie. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

- 2, 1985.+++Carroll, G.R.; Mayer, K.U.: Organizational effects in the wage attainment processes. In: Social Science Journal 21, 1984.+++Mayer, K.U.: Gesellschaftlicher Wandel und soziale Struktur des Lebensverlaufs. In: Matthes, J. (Hrsg.): Lebenswelt und soziale Probleme. Verhandlungen des 20. Deutschen Soziologentages in Bremen. Frankfurt: 1981.+++Mayer, K.U.; Papastefanou, G.: Arbeitseinkommen im Lebensverlauf. Probleme der retrospektiven Erfassung und empirischer Materialien. In: Schmähel, W. (Hrsg.): Ansätze der Lebenseinkommensanalyse. Tübingen: 1983.+++Tölke, A.: Zentrale Lebensereignisse von Frauen. Veränderungen im Lebensverlaufsmuster in den letzten 30 Jahren. In: Brose, H.-G. (Hrsg.): Berufsbiographien im Wandel. Opladen: 1985.+++Brückner, E.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Tölke, A.: Die Daten-Editition als notwendige Ergänzung der Datenerhebung bei retrospektiven Langzeitstudien. ZUMA-Nachrichten Nr. 13, Mannheim: 1983.+++Brückner, E.; u.a.: Telefoninterviews in Sozialforschung und Sozialpsychologie. Ausgewählte Probleme der Stichprobengewinnung, Kontaktierung und Versuchsplanung. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 37, 1985, 526-545.+++Brückner, E.: Kommunikation und Kooperation in telefonischen Befragungen. Beitrag zum 22. Deutschen Soziologentag 1984. Soziologie und gesellschaftliche Entwicklung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1985, 266-268.+++Brückner, E.: Telefonische Umfragen - Methodischer Fortschritt oder erhebungswirtschaftliche Ersatzstrategie? Beiträge aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen in Herausforderung der Empirischen Sozialforschung. Mannheim: ZUMA 1985, 66-70.+++Carroll, G.; Mayer, K.U.: Job-shift Patterns in the Federal Republic of Germany: The Effects of Social Class, Industrial Sector, and Organizational Size. In: Am. Soc. Rev. 51, 1986, 323-341.+++Mayer, K.U.: Structural Constraints on the Life Course. In: Human Development 29, 1986, 163-170.+++Mayer, K.U.; Müller, W.: The state and the structure of life course. In: Sorensen, A.B.; Weinert, F.E.; Sherrod, L.R. (eds.): Human Development: Interdisziplinäre Perspektive. Hillsdale, N.J.: Lawrence Erlbaum 1986.
- ARBEITSPAPIER: Bloßfeld, H.-P.: Zur Repräsentativität der Sfb-3-Lebensverlaufsstudie - Ein Vergleich mit Daten aus der amtlichen Statistik. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 163, 1985.+++Bloßfeld, H.-P.: Berufseinstieg und Segregationsprozeß - Eine Kohortenanalyse über die Herausbildung von geschlechtsspezifischen Strukturen im Bildungs- und Berufsverlauf. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 1985.+++Mayer, K.U.: The process of leaving home: A comparison of three cohorts in West Germany. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 168, 1985.+++Mayer, K.U.; Wagner, M.: Der Auszug von Kindern aus dem elterlichen Haushalt. J.

W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 179, 1985.+++Papastefanou, G.: Zur Güte von retrospektiven Daten - Eine Anwendung gedächtnispsychologischer Theorie und Ergebnisse einer Nachbefragung. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 29, 1980.+++Papastefanou, G.: Arbeitseinkommen im Lebensverlauf. Eine konzeptuelle Anmerkung und exploratorische Ergebnisse. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 61, 1981.+++ Tölke, A.: Literaturbericht zu methodischen Problemen von Varianten von Retrospektivbefragungen bei der Erfassung von Lebensgeschichten. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 10, 1979.+++ Tölke, A.: Zuverlässigkeit retrospektiver Verlaufsdaten - Qualitative Ergebnisse einer Nachbefragung. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 30, 1980.+++ Tölke, A.: Möglichkeiten und Grenzen einer Edition bei retrospektiven Verlaufsdaten. Dargestellt an einer Lebensverlaufsstudie des Sfb 3. J.W. Goethe-Universität, Frankfurt, und Universität Mannheim, Sonderforschungsbereich 3, Arbeitspapier Nr. 90, 1982.

ART : gefördert
 START : 7901
 ENDE : 8712
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 165

Soziale Sicherung und personelle Einkommens- und Vermögensverteilung (Teilprojekt C-1).

BEARBEITER: Berntsen (Roland, Dipl.-Kfm.); Rolf (Gaby, Dr.) Schломann (Heinrich, Dipl.-Ökon.); Fischer (Ingo, Dipl.-Volksw.); Hirvonen (Petri, Dipl.-Volksw.); Semrau (Peter, Dipl.-Volksw.); Dobroschke-Kohn (Wolfhard, Dipl.-Volksw.)

LEITER: Hauser (Richard, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Frankfurt SFB 03 Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik-Universitäten Frankfurt und Mannheim (Senckenberganlage 31, D-6000 Frankfurt)

KONTAKT: Fischer (Ingo, 069-7982671)

I N H A L T : A. Demographische Entwicklung und ausgewählte Aspekte der sozialen Sicherung in mittelfristiger Perspektive; Auswirkungen des demographischen Wandels auf der Basis verbesserter und differenzierter Bevölkerungs- und Haushaltsstrukturvorausschätzungen bis zum Jahr 2000 unter Annahme alternativer ökonomischer Szenarien auf das System sozialer Sicherung; Analyse der Entwicklung von beschäftigungs- und einkommensabhängigen monetären Transfers und ihre Verteilungswirkungen; B. Untersuchungen über Ausmaß, Struktur und Ursachen der Bevölkerung mit niedrigem Einkommen sowie von Problemgruppen; Auswirkungen von Arbeitslosigkeit, familiären Ereignissen und verschiedenen Sozialleistungen auf diese Gruppen; Panelauswertungen im Hinblick auf Transfers und Niedrigeinkommen; international vergleichende Analysen, insbesondere im unteren Einkommensbereich, auf der Basis gleichartig aufbereiteter Datenquellen verschiedener Länder. C. Export-Untersuchungen der Einkommensverteilung unter alten Menschen im Haushaltszusammenhang; Analyse der personellen Vermögensverteilung und des Beitrags von privaten Vermögensbildungsprozessen einschließlich privater Vermögenstransfers; Verteilungswirkungen unterschiedlich ausgestalteter einkommenabhängiger Hinterbliebenenrenten (Anrechnungsmodell) mit Hilfe statischer Mikrosimulation.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ab 1969.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland und ausgewählte westliche Industriestaaten.

VORGEHENSWEISE: Transferökonomischer Ansatz; Studium der institutionellen Regelungen, theoretische Analyse ihrer Verteilungswirkungen; Auswertung vorhandener Individualdaten, Ergänzung fehlender Angabe durch Hypothesenbildung und eigene Erhebung 1981.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 3.000; Deutsche Privathaushalte, Bevölkerung am Familienwohnsitz; Auswahlverfahren: Random).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969, 1973 und 1978. Mikrozensus 1969, 81, Daten der Sozialleistungsträger. Sozioökonomisches Panel, Lebenslagen-Studie. Transferumfrage.

VERÖFFENTLICHUNG: Hauser, Richard: Empirische Umverteilungsanalysen als Beitrag zu einer Theorie des Systems der sozialen Sicherung. In: Hanau, K.; Hufer, R.; Neubauer, W. (Hrsg.): Wirtschafts- und Sozialstatistik. Empirische Grundlagen politischer Entscheidungen. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht 1986.+++Hauser, Richard; Klein, Thomas: Alternative Methoden der Leistungsbemessung für die Sozialhilfe. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe als eine ihrer empirischen Grundlagen. In: Blätter der Wohlfahrtspflege Nr. 2/1985, S. 29-32.+++ Heldmann, Elanie: Kinderlastenausgleich in der Bundesrepublik Deutschland. Darstellung, kritische Würdigung und Analyse alternativer Reformmöglichkeiten.

Frankfurt-New-York: Campus 1986.+++Fischer, Ingo; Roth, Michael: Datenquellen für eine Armutsberichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland. In: Blätter der Wohlfahrtspflege Nr. 11/1986.+++Klein, Thomas: Verarmung und sozialer Abstieg von Familien durch Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt; New York: Campus, 1987.+++Engel, B.: Analysen zur Sozialstruktur und zum System sozialer Sicherheit - Einige methodische und inhaltliche Ergebnisse einer Haushaltsbefragung zur Analyse der Einkommensverteilung und des Transfersystems. Dissertation, Frankfurt, eingereicht, 1987a.+++Hauser, R.: Armut - Struktur und Erklärungsansätze. In: Harms, J. (Hrsg.): Sozialstaat und Marktwirtschaft. Arnoldshainer Texte, Frankfurt, 1987b. +++Ders.: Armut - Erscheinungsformen, Ursachen, Wirkungen. In: Rauscher, A. (Hrsg.): Armut im Wohlfahrtsstaat. Köln, 1987c, S. 9-44.+++Ders.: Comparing the Influence of Social Security Systems on the Relative Economic Positions of Selected Groups - the Case of One-Parent Families in Six Major Industrialized Countries. In: European Economic Review, Vol. 31, 1987d, S. 192- 201.+++Ders.: Das Problem der Produktion von Verlässlichkeit - Möglichkeiten und Grenzen der Gewährleistung sozialer Sicherheit bei schwankendem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum. In: Rolf, G.; Spahn, P.B.; Wagner, G. (Hrsg.): Sozialvertrag und Sicherung - Zur ökonomischen Theorie kollektiver Versicherungs- und Transfersysteme. Frankfurt; New York, 1987e, erscheint demnächst.+++Hauser, R.; Fischer, I.: The Relative Economic Status of One-Parent Families in Six Major Industrialized Countries. In: Smeeding, T.; O'Higgins, M.; Rainwater, L. (Hrsg.): Poverty, Inequality and the Distribution of Income in an International Context: Initial Research from the Luxembourg Income Study (LIS) Project. London; New York, 1987, erscheint demnächst.+++Hauser, R.; Müller, W.: Der Bedarf der Wissenschaft an anonymisierten Einzelangaben. In: Südfeld, E.; Allerbeck, K. u.a. (Hrsg.): Bedingungen und Möglichkeiten der Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus den Daten der amtlichen Statistik. 1987, erscheint demnächst.+++Hauser, R.; Smeeding, T.; Rainwater, L.; Rein, M.; Schaber, G.: Poverty in Major Industrialized Countries. In: Smeeding, T.; O'Higgins, M.; Rainwater, L. (Hrsg.): Poverty, Inequality and the Distribution of Income in an International Context: Initial Research from the Luxembourg Income Study (LIS) Project. London; New-York, 1987, erscheint demnächst.+++Hauser, R.; Weeber, J.: Probleme eines Systems bedarfsbezogener Mindestsicherung. In: WSI-Mitteilungen, 1987, 40.Jg., Heft 5, S. 290-295.+++Klein, T.: Zum Verhältnis von Sozialhilfeniveau und unterem Arbeitseinkommen. In: Ifo-Studien, 1987b, erscheint demnächst.+++Rolf, G.; Spahn, P.B.; Wagner, G. (Hrsg.): Sozialvertrag und Sicherung - Zur ökonomischen Theorie kollektiver Versicherungs- und Transfersysteme. Frankfurt; New-York, 1987a.+++ Rolf, G.; Stubig, H.-J.:

Zum Zusammentreffen von eigenen und abgeleiteten Leistungen aus Alterssicherungssystemen. In: Krupp, J.-H.; Hanefeld, U. (Hrsg.): Lebenslagen im Wandel. Sozio-ökonomische Analysen für die Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt; New-York, 1987a, erscheint demnächst.+++
 Gress, K.: Transfers zur Förderung der Vermögensbildung aus verteilungs- und sozialpolitischer Sicht. Frankfurt; New-York: Campus, 1983.

- ARBEITSPAPIER: Engel, Bernhard: User's Library Transferumfrage. Zusammengestellt von B. Engel. Frankfurt-Mannheim 1984.+++Engel, Bernhard; Witte, J.: User Handbook Transfer Survey, prepared by B. Engel, translated by J. Witte, Stand 29.6.84. Frankfurt-Mannheim 1984.+++Hauser, Richard: Möglichkeiten und Probleme der Sicherung eines Mindesteinkommens in den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft. Sfb-3-Arbeitspapier (erscheint demnächst).+++Hauser, Richard: Problems of Harmonization of Minimum Income Regulations among EC Member Countries. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 118. Frankfurt-Mannheim 1984.+++Hauser, Richard; Fischer, Ingo: The Relative Economic Status of One-Parent-Families in Six Major Industrialized Countries. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 187. Frankfurt-Mannheim 1986.+++Heldmann, Elanie: Die Bedeutung der Kosten eines Kindes für den Leistungsempfang kinderspezifischer Transfers. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 216 Frankfurt; Mannheim, 1986.+++Heldmann, E. Institutionelle Regelungen ausgewählter kinderspezifischer Transfers. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 106 Frankfurt; Mannheim, 1986.+++ Klein, Thomas: Umfang und Strukturen der Armut unter dem Einfluß von Zweitverdienern. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 170. Frankfurt-Mannheim 1985.+++Klein, Thomas: Äquivalenzskalen - Ein Literatursurvey. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 195. Frankfurt-Mannheim 1986.+++Klein, Thomas: A Specification Separating Family Size and Individual Effects on Subjective Equivalence-Scales - A Note. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 196. Frankfurt-Mannheim 1986.+++Klein, Thomas: Sozialhilfeniveau und untere Lohneinkommen - die Entwicklung seit 1962 und Unterschiede zwischen den Bundesländern. Sfb-3-Arbeitspapier (erscheint demnächst).++
 + Stübiger, Hans-Jürgen; Berntsen, Roland: Datenhandbuch zur Lebenslagen-Studie Stichprobe B: 61- bis 79jährige deutsche Frauen und Männer (DEC 1091-Version). Interne Arbeitsunterlage Sfb-3. Frankfurt-Mannheim 1985.+++
 Becker, I.; Ständecke-Scheid, S.: Ausgewählte Realtransfers in der Bundesrepublik Deutschland und Möglichkeiten ihrer personenbezogenen Zuordnung. Sfb-3 Arbeitspapier, Nr.: 239, Frankfurt, M., 1987.+++Berntsen, R.; Hauser, R.: Strukturen der Einkommensverteilung von Haushalten und Personen - Ergebnisse der 1. Welle des Sozio-ökonomischen Panels 1984 und ausgewählte Vergleiche mit der Transferumfrage 1981. erscheint als Sfb-3 Arbeitspapier.+++Berntsen, R.; Schломann, H.; Semrau, P.; Weeber, J.: Das Transfermodul zur Mikrosimulation - Darstellung des Zusammenwirkens ausgewählter negativ einkommensabhängiger Transfers. Sfb-3 Arbeitspapier, Nr.: 242, Frankfurt-Mannheim, 1987.+++

Fischer, I.: Family Income Support and the Situation of Selected Family Types in West Germany. erscheint als Sfb-3 Arbeitspapier. +++Hauser, R.; Roth, M.: Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen einer Armutsberichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland. erscheint als Sfb-3 Arbeitspapier, 1987.+++ Ott, N.; Rolf, G.: Thesen zur Entwicklung der Frauenerwerbstätigkeit und der Geburtenhäufigkeit. erscheint als Sfb-3 Arbeitspapier.+++ Rolf, G.: Eigenständige oder abgeleitete soziale Sicherung der Frau? - Möglichkeiten und Grenzen der Erhebung sozialpolitischer Normvorstellungen in Umfragen. erscheint als Sfb-3 Arbeitspapier. +++Rolf, G.; Stubig, H.-J.: Verteilungswirkungen einer Einkommensanrechnung bei der Hinterbliebenenrente. erscheint als Sfb-3 Arbeitspapier, 1987b.

ART : gefördert
 START : 8501
 ENDE : 8712
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 166

**Auswirkungen des Steuer- und Transfersystems auf
 allokativa und distributive Prozesse (Teilprojekt C-8).**

BEARBEITER: Hochmuth (U., Dipl.-Volksw.); Kaiser (H.,
 Dipl.-Volksw.); Kassala (T., Dipl.-Volksw.); van
 Essen (U., Dipl.-Volksw.)

LEITER: Spahn (P. Bernd, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Frankfurt SFB 03 Mikroanalytische
 Grundlagen der Gesellschaftspolitik-Universitäten
 Frankfurt und Mannheim (Senckenberganlage 31, D-6000
 Frankfurt)

KONTAKT: Institution (, 069-7983831)

I N H A L T : Inhalt: Steuerwirkung bei Verlagerung des
 Akzents von der direkten zur indirekten Besteuerung.
 Besteuerung von Alterseinkommen und die Harmonisierung
 der Altersvorsorge unter steuerlichen Aspekten.
 Familienstrukturen und -lebenslagen unter
 steuerpolitischem Aspekt. Ziel: Vorschläge zur
 Umstrukturierung des bestehenden Steuer- und
 Transfersystems mit dem Ziel der Verbesserung der
 Allokationseffizienz des Systems unter Beachtung
 verteilungspolitischer Aspekte.

VORGEHENSWEISE: Auf der Grundlage repräsentativer

Stichproben soll das Verhalten der wirtschaftlichen Entscheidungsträger auf die Steuerpolitik durch mikroanalytisch fundierte Simulation nachgebildet werden.

DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Wohnbevölkerung der BRD einschl. Westberlin).

AUSWERTUNG: Mikrosimulation.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Zwischenbericht des Projekts an die DFG 1986.+++ Enderbericht des Projekts an die DFG 1987.

ART : Eigenprojekt; gefördert

START : 8501

ENDE : 8712

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986)

DOK-NR: 167

Models of Aging and Work.

BEARBEITER: Behrens (Johann, Dr.)

INSTITUTION: Universitaet Frankfurt FB 03
Gesellschaftswissenschaften (Senckenberganlage 13- 17,
D-6000 Frankfurt)

VORGEHENSWEISE: empirische Untersuchung von 50.000 Arbeitern.

ART : Eigenprojekt

START : 8401

ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Biography and Society, 1984, Newsletter No. 3

DOK-NR: 168

Alters- und Gesundheitswerk des deutschen Volkes. DAF-Reformpläne zur Sozialversicherung.

BEARBEITER: Weiden-Sonn (Gabriele,)
 BETREUER: Hockerts (Hans-Guenther, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universitaet Frankfurt FB 08
 Geschichtswissenschaften Historisches Seminar
 (Graefstrasse 76, D-6000 Frankfurt)
 KONTAKT: Autor (, 069-725762)

I N H A L T : Darstellung der beabsichtigten Aenderungen:
 Abkehr vom Versicherungs- zum Versorgungssystem;
 Begrueendungen fuer die Aenderungspläne im Zusammenhang
 mit der NS-Ideologie sowie der innen- und
 ausenpolitischen Lage (Systemstabilisierung und
 Kriegsmotivierung).
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1933-1945.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Monographische Untersuchung nach
 Quellenstudium.
 BENUTZTE UNTERLAGEN: BA Koblenz: Nachlass Krohn, Akten der
 Reichskanzlei, DAF-Akten, Sammlung Schumacher;
 Materialien des Instituts fuer Zeitgeschichte Muenchen
 u.a.

ART : Magister; sonst (Monographie)
 START : 8402
 ENDE : 8408
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Hans-Boeckler-Stiftung (Schwannstrasse 3, D-4000
 Duesseldorf 30)
 QUELLE : IWK, Erhebung 1984

DOK-NR: 169

Alterssicherung (Projekt C-3 des Sfb 3).

BEARBEITER: Hain (Winfried, Dipl.-Volksw.); Schwedler
 (Erhard, Dipl.-Kfm.); Kiel (Walter, Dipl.-Volksw. Dipl.-
 Soz.); Verbockett (Werner, Dipl.-Kfm.); Mueller
 (Burkhard, Dipl.-Volksw.)
 LEITER: Grohmann (Heinz, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universitaet Frankfurt SFB 03
 Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik -
 Universitaeten Frankfurt u.Mannheim (Senckenberganlage
 31, D-6000 Frankfurt)
 KONTAKT: Hain (Winfried, 0611-7982780)

I N H A L T : Bereitstellung und Weiterentwicklung von Modellen und Modellanalysen, Witwen- und Hinterbliebenenversorgung. Finanzlage der Gesetzlichen Rentenversicherung. Analyse von Versicherungsverläufen und der Begründung von Versorgungsanwartschaften im Lebenszyklus.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ab 1957.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Mikroanalytische Simulation, Gruppensimulationen.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik; eigene Umfragedaten; Forschungsergebnisse des SPES-Projektes.

AUSWERTUNG: Multivariate statistische Verfahren, Fortschreibungsmodelle.

VERÖFFENTLICHUNG: Grohmann, H.: Rentenentwicklung und Bevoelkerungsprognose. Frankfurt: Campus Verlag 1980.+++ Steger, A.: Haushalte und Familien bis zum Jahre 2000 - eine mikroanalytische Untersuchung fuer die Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt: Campus Verlag 1980.+++Grohmann, H.: Ist die Rentenformel reformbeduerftig? In: Alterssicherung als Aufgabe fuer Politik und Wissenschaft. Helmut Meinhold zum 65. Geburtstag, Hrsg.: Schmaehl, W. und Schenke, K. Kohlhammer Verlag, 1980.+++Frank, G.: Rentenanwartschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt: Campus Verlag 1981.+++Frank, G.: Rentenanwartschaften von Nichterwerbstaeftigen. In: Statistik in der Rentenversicherung, Verband Deutscher Rentenversicherung (Hrsg.). Frankfurt 1981.+++Grohmann, H. (zusammen mit Krupp, H.-J.; Galler, H. P.; Hauser, R.; Wagner, G.) (Hrsg.): Alternativen der Rentenreform 84. Frankfurt: Campus Verlag 1981.+++Grohmann, H.: Die Auswirkungen der Bevoelkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland auf die Gesetzliche Rentenversicherung. In: Zeitschrift fuer die gesamte Versicherungswissenschaft, 1/1981.+++Grohmann, H.: Wege zur Bewahrung der langfristigen Stabilitaet der Rentenversicherung im demographischen, oekonomischen und sozialen Wandel. In: Deutsche Rentenversicherung, 5/ 1981.+++Grohmann, H. (zusammen mit Krupp, H.-J.; Mackscheidt, K.; von Maydell, B.; Meinhold, B.; Schmaehl, W.): Gemeinsames Gutachten fuer den Sozialbeirat ueber langfristige Probleme der Alterssicherung in der Bundesrepublik Deutschland. Bundstagsdrucksache 9/632 vom 3.7.1981.+++Schwedler, E. (zusammen mit Kuechler, M.): Die Analyse von kreuztabulierten Massendateien. In: Allgemeines Statistisches Archiv, Band 63, 1980.+++Grohmann, H.: Die Finanzierung der Rentenreform '84 - Vergleich der Reformmodelle. In: Die Gleichstellung von Mann und Frau in der Alterssicherung, Hrsg.: Ch. Helberger; G. Rolf. Frankfurt: Campus Verlag 1982.+++Grohmann, Heinz: Anpassungs- und Entlastungsstrategien zur Loesung des demographisch bedingten Rentenproblems. In: Birg, H. (Hrsg.): Demographische Entwicklung und

- gesellschaftliche Planung. Frankfurt-New York, 1983 S. 13-46.+++Grohmann, Heinz: Die gesetzliche Rentenversicherung im demographischen Wandel. In: Bundesministerium fuer Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Langfristige Probleme der Alterssicherung in der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 2, S. 3-93, 1984.+++Schwedler, Erhard: Moeglichkeiten und Grenzen multivariater Analysen auf der Grundlage von Kontingenztabelle - dargestellt am Beispiel einer Untersuchung zum Erwerbsverhalten verheirateter Frauen, Dissertation. Frankfurt-Las Vergas-Bern, 1983.
- ARBEITSPAPIER: Grohmann, H.: Die Abhaengigkeit der Renten von der Lohnentwicklung bei unterschiedlichen Rentenanpassungsmodalitaeten.+++Steger, A.: Uebergaenge zwischen privaten Haushalten - eine mikroanalytische Untersuchung. 1979.+++Steger, A.: Berechnung von Sterbewahrscheinlichkeiten nach Geschlecht, Alter und Familienstand. 1979.+++Frank, G.: Eine mikrooekonomische Untersuchung der Steuern auf das Einkommen. 1980.+++Hain, W. (zusammen mit Lempert, I.): Finanzierungsaspekte der Rentenversicherung - Mittel- und langfristige Probleme. 1981.+++Hain, W. (zusammen mit Lempert, I.): Die finanziellen Auswirkungen einer bedingten Hinterbliebenenrente. 1982.+++Grohmann, Heinz: Demographische Entwicklung und Finanzierung der Alterssicherung, 1984.+++Mueller, Burkhardt: Konzeption und Ergebnisse von Anwartschaftsberechnungen bei Lebensversicherungen, 1984.

ART : gefoerdert
 START : 7901
 ENDE : 8412
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 170

Verzeichnisse sozialer Einrichtungen. Ein Sammelverzeichnis.

BEARBEITER: BÜhler (Hans Harro, Dr.)
 INSTITUTION: Deutscher Caritasverband e.V. (Karlstraße 40 Postfach 420, D-7800 Freiburg)
 KONTAKT: BÜhler (Hans Harro, Dr. 0761-200326)

I N H A L T : Die sozialen Einrichtungen - Krankenhäuser und Heime, Tageseinrichtungen (z.B. Kindergärten), Einrichtungen der offenen Hilfe (z.B. Sozialstationen) sowie Ausbildungsstätten für soziale Berufe - sind das überwiegende Wirkungsfeld der sozialen Arbeit. Den

Bestand der sozialen Einrichtungen zu kennen, ist für Planung und Praxis der sozialen Arbeit gleich wichtig. Ein regional und fachlich gegliedertes "Sozialadreßbuch" würde diese notwendigen Informationen vermitteln und zugleich eine einheitliche Nomenklatur der vielen verschiedenen Arten sozialer Einrichtungen sowie deren zuverlässigere statistische Erfassung ermöglichen. Das Sammelverzeichnis verfolgt zwei Ziele:

1. Es will auf den Mißstand einer lückenhaften und zersplitterten Dokumentation der sozialen Einrichtungen hinweisen und empfiehlt eine Behebung dieser Situation.
2. Die in den Überörtlichen Verzeichnissen sozialer Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland enthaltenen Informationen sollen den mit Fragen der Planung Befassten und den in der unmittelbaren sozialen Arbeit Stehenden, besonders jenen im Arbeitsfeld Beratung, durch diese Bibliographie zugänglich gemacht werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Das Sammelverzeichnis wurde unter Verwendung der vorliegenden Verzeichnisse sozialer Einrichtungen nach einer schriftlichen Befragung ihrer Herausgeber erstellt.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (soziale Einrichtungen - alle bekanntgewordenen Verzeichnisse wurden erfaßt).

VERÖFFENTLICHUNG: Bühler, Hans Harro: Verzeichnisse sozialer Einrichtungen. Ein Sammelverzeichnis. 5. neubearbeitete Auflage. Caritas-Korrespondenz, Sonderheft I/1986, ca. 40 S. Lambertus-Verlag, Postfach 10 26, 7800 Freiburg i. Br.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8508

ENDE : 8511

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 171

Kriminelle Viktimisierung und Verbrachensangst: ein interkultureller Vergleich.

BEARBEITER: Arnold (Harald,); Korinek (Laszlo =
 Universitaet Pecs Ungarn=, Dr.); Pitsela (Angelique,);
 Teske (Raymond =Sam Houston State University Huntsville

Texas USA=, Ph. D.)
 INSTITUTION: Max-Planck-Institut fuer Auslaendisches und
 Internat. Strafrecht FoGr Kriminologie
 (Guenterstalstrasse 73, D-7800 Freiburg)
 KONTAKT: Arnold (Harald, 0761-7081-226)

I N H A L T : Erhebung der Belastung durch kriminelle
 Viktimisierung in drei Nationen; Vergleich der
 Dunkelfelderergebnisse mit den offiziellen Statistiken;
 Ueberpruefung der intersystemaren Vergleichbarkeit der
 Resultate; Analyse viktimogener Merkmale;
 Bedingungsfaktoren der Verbrechensangst; Zusammenhang
 zwischen krimineller Bedrohung und Verbrechensangst;
 interkulturelle Uebertragbarkeit der Erklarungsmodelle.
 Erste Resultate: Geringe prognostische Bedeutung
 vorausgegangener Viktimisierung fuer die Erklarung
 aufgetretener Verbrechensangst (USA-BRD); erhebliche
 Unterschiede im Verhaeltnis von offizieller krimineller
 Belastung und Dunkelfeldkriminalitaet (HU-BRD);
 deutliche Differenzen in der subjektiv wahrgenommenen
 Bedrohtheit durch Straftaten bei vergleichbarem Risiko
 (HU-BRD).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981/82.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Baden-Wuerttemberg/BRD; Baranya/HU;
 Texas/USA.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Stichprobe: 3.830;
 volljaehrige Einwohner BaWue, FRG; Auswahlverfahren:
 Random; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 3.600;
 volljaehrige Einwohner Baranya, Ungarn;
 Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja.
 Stichprobe: 2.000; volljaehrige Einwohner Texas, USA;
 Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja).
 Aktenanalyse (polizeiliche Kriminalstatistik).
 Aggregatdatenanalyse (polizeiliche Kriminalstatistik).
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Offizielle Kriminalstatistiken.
 AUSWERTUNG: Multivariate Analysen (z.B. logistische
 Regression, GSK-Ansatz, etc.).

VERÖFFENTLICHUNG: Teske, R.; Arnold, H.: A comparative
 investigation of criminal victimisation in the USA and
 the FRG, in: Criminological Research Unit (ed.):
 Research in Criminal Justice, Freiburg 1982, 63ff.+++
 Arnold, H.: Verbrechensangst und/oder Furcht vor
 Viktimisierung - Folgen von Viktimisierung? In:
 Albrecht, H.-J.; Sieber, U. (Hrsg.): 20. Kolloquium der
 Suedwestdeutschen Kriminologischen Institute. Freiburg
 1984, S.185-236.+++ergaenzte Veroeff. (Kriminologische
 Zentralstelle): Arnold, H.; Korinek, L.:
 Kriminalitaetsbelastung in der Bundesrepublik
 Deutschland und Ungarn: Ergebnisse einer international
 vergleichenden Opferbefragung. In: Kriminologie in
 sozialistischen Laendern, 1985, S. 65-136.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
 START : 8008

ENDE : 8507
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 172

Fragebogen zum Seniorenstudium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

BEARBEITER: Bauer (Erdmüthe, Dipl.-Psych.); Lehmann (Roswitha, M.A.); Steinhoff (Bernd)
 LEITER: Wolf (Antonius, Prof. Dr. phil.)
 INSTITUTION: Pädagogische Hochschule Freiburg
 Forschungsstelle (Kunzenweg 21, D-7800 Freiburg)
 KONTAKT: Lehmann (Roswitha, 0761-682-244); Steinhoff (Bernd, 0761-682-244)

I N H A L T : Voraussetzungen der Teilnehmer (Schulbildung, Berufserfahrung, andere Beschäftigungen); Motivationslage der Teilnehmer; allgemeine Gründe für die Teilnahme; Erwartungen an Dozenten; Erwartungen an Methode in den Veranstaltungen; Erwartungen an Inhalte; Bisherige Erfahrungen in Seminaren.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: SS84-SS86.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Freiburg.

VORGEHENSWEISE: Erstellung eines Fragebogens.

DATENGEWINNUNG: Befragung (Stichprobe: 60; Teilnehmer am Seniorenstudium der Pädagogischen Hochschule Freiburg; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Deskriptive Statistiken, Clusteranalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8404

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: nein

FINANZ : Solidargemeinschaft Lehrer und Erzieher, Südbaden e.V. - SOLE -

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 173

Antragsverhalten hinsichtlich medizinischer Maßnahmen zur Rehabilitation der Rentenversicherungsträger.

BEARBEITER: Barth (Michael, Dipl.-Psych.); Hoffmann-Markwald (Axel, Dipl.-Psych.); Potreck-Rose (Friderike, Dr. phil.); Wittmann (W.W., Prof. Dr. phil.)

LEITER: Koch (Uwe, prof. Dr. med. Dr. phil.)

INSTITUTION: Universität Freiburg Projektgruppe Rehabilitationsforschung (Belfortstraße 16, D-7800 Freiburg)

I N H A L T : Unterschiede von Antragstellern und Nichtantragstellern einer medizinischen Maßnahme zur Rehabilitation der Rentenversicherungsträger auf der Grundlage des REACT-Modells von Fishbein/Ajzen.

VORGEHENSWEISE: Querschnitt, Therapie o. Maßnahmebeurteilung, Fragebogen. Experten- und Berufsgruppen-Befragung (niedergelassene Ärzte, Vertrauensärzte, Rehaberatung der Krankenkassen, Betriebsräte u. -leiter, Mitarbeiter von Sozialdiensten (N=500); Versichertenbefragung (Antragsteller vs bedürftige Nichtantragsteller) N=200.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Befragung. Klinischer Status.

VERÖFFENTLICHUNG: ja.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Auftragsforschung

START : 8610

ENDE : 8812

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Sozialversicherung

QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, Erhebung 1987

DOK-NR: 174

Caritative Diakonie im Selbstverständnis der Gemeinde.

BEARBEITER: Krabbe (Bernhard, Dipl.-Theol.)

BETREUER: Völkl (Richard, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Freiburg Theologische Fakultät Institut für Praktische Theologie Abt. 02

Arbeitsbereich Caritaswissenschaft u. Christl. Sozialarb. (Werthmannplatz Kolleg.Gebäude I, D-7800 Freiburg)

KONTAKT: Autor (, 0761-7083135)

 DATENGEWINNUNG: entfällt.
 AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
 START : 7301
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 175

Konzipierung und Einrichtung eines Begegnungszentrums
 fuer aeltere Mitbuerger.

BEARBEITER: Haerringer (Karl, Prof. Amtsger. Dir. i. R.);
 et alii

INSTITUTION: Universitaet Freiburg Theologische Fakultaaet
 Institut fuer Caritaswissenschaft und Christliche
 Sozialarbeit (Werthmannplatz Kolleg.Gebaeude I, D-7800
 Freiburg)

I N H A L T : Gerontologische Hilfen fuer vereinsamte
 Menschen; Hilfen fuer Angehoerige Moribunder; Hilfen
 fuer Angehoerige kuerzlich Verstorbener; Hilfen fuer
 Grosseitern als Miterzieher ihrer Enkel.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Gerontol. und geriatriische Literatur;
 Erfahrungsberichte aehnlicher Einrichtungen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; Eigenprojekt
 START : keine Angabe
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: Land Baden-Wuerttemberg; Katholische
 Gesamtkirchengemeinde Freiburg
 FINANZ : Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 176

Kommunale Altenhilfe im Landkreis Giessen unter besonderer Beruecksichtigung der stationaeren und ambulanten Pflegedienste fuer alte Menschen.

BEARBEITER: Gitschmann (Klaus Peter, M.A.)
INSTITUTION: Universitaet Giessen FB 03
Gesellschaftswissenschaften Institut fuer
Politikwissenschaft (Karl-Gloeckner-Strasse 21 Haus E,
D-6300 Giessen)
KONTAKT: Autor (, 0641-7025221)

I N H A L T : Kennzeichnung oekonomischer, politischer, soziologischer und struktureller Rahmenbedingungen; Soziographie und Altersstruktur im Landkreis, Einrichtungs- und Dienstleistungsstruktur; Bedarfsermittlung; Feinuntersuchung in ausgewaehlten Kreisgemeinden; Eroerterung aktueller Erfahrungen, Probleme und Konzeptionen; Entwurf zu Entwicklungsmoeglichkeiten und -notwendigkeiten.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Hessen.

VORGEHENSWEISE: Problemorientierter, theoretisch-analytischer Entwurf der Fragestellung unter der Annahme vorhandenen Handlungsbedarfs; sekundaer analytische und primaer erhebende Datengewinnung.
DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespraech. Gruppendiskussion. Postalische Befragung (Stichprobe: 16; Alten- und Pflegeheime im Kreis; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse. Sekundaeranalyse (Sozialhilfeempfaenger im Kreis; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus oeffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik, Unterlagen der Kreisverwaltung, HES-SIAS-Statistiken.
AUSWERTUNG: deskriptiv.

VEROEFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: Gitschmann, Peter: Kommunale Altenhilfe im Landkreis Giessen unter besonderer Beruecksichtigung der stationaeren und ambulanten Pflegedienste fuer alte Menschen. Zwischenbericht Giessen, Oktober 1984.

ART : Auftragsforschung; Eigenprojekt
START : 8405
ENDE : 8504
AUFTRAG: Landkreis Giessen
FINANZ : Institution; Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 177

Geragogik, ein Aufgabenbereich der Heilpädagogik.

BEARBEITER: Bartel (Roland, Dipl.-Päd.)

BETREUER: Bachmann (W., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Gießen FB 04

Erziehungswissenschaften Institut für Heil- und
Sonderpädagogik (Karl-Glückner-Straße 21, D-6300 Gießen)

I N H A L T : Mit der Darstellung einer größeren empirischen Untersuchung zur Frage nach den Lebensbedürfnissen und -erwartungen des alternden Menschen verbindet sich das Bemühen um eine Integration der Heilpädagogik in das differenzierte System gerontologischer Wissenschaften mit einem eigenen Erkenntnis- und Anwendungsgebiet. Der Untersuchung werden zwei Arbeitshypothesen vorangestellt: 1. Die Lebenskraft (= Lebensfreude, -bejahung) wird unabhängig vom Alterungsprozeß in erster Linie von den tatsächlich vorhandenen Aktivitäten determiniert, wobei die zur Geltung kommenden Aktivitäten und damit einhergehende soziale Kontakte deren Parameter sind. 2. Die Lebenskraft von Heimbewohnern (Alten- und Pflegeheime), implizite ihre zur Geltung kommenden Aktivitäten, unterscheiden sich signifikant von Senioren im eigenen Wohn-(= Lebens-)bereich.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984/85.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse; Datenanalyse mit SPSS.

DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 1200;

Bewohner von Alten- u. Pflegeheimen; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: ja). Postalische Befragung (Stichprobe: 8800; Senioren im eigenen Wohnbereich; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: SPSS; Häufigkeitsauszählung, arithmetische Mittelwerte, Standardabweichungen, Maßkorrelationen.

VERÖFFENTLICHUNG: Bartel, Roland: Geragogik, ein Aufgabenbereich der Heilpädagogik. Studentexte Heil- und Sonderpädagogik Bd. 9, Universität Gießen 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation

START : 8401

ENDE : 8510

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution; Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 178

Zur Lebenssituation alternder Menschen in Polen und in der Bundesrepublik Deutschland - eine komparative Survey-Studie -.

BEARBEITER: Bartel (Roland, Dr. phil.); Zych (Adam, Dr. phil. habil.)

INSTITUTION: Universität Gießen FB 04
Erziehungswissenschaften Institut für Heil- und
Sonderpädagogik (Karl-Glückner-Straße 21, D-6300 Gießen)
KONTAKT: Bartel (Roland, Dr. 0641-702-5292)

I N H A L T : 1. Bestandsaufnahme zur Gerontologie in Theorie und Praxis in der Volksrepublik Polen. 2. Fragebogenerhebung zwecks Ist-Analyse der tatsächlichen Bedürfnisse und Erwartungen alter/alternder Menschen in Polen. 3. Vergleichsanalyse zur Situation alternder Menschen in der BRD und Polen auf der Grundlage der vorliegenden Befunde. 4. Dokumentation handlungsorientierender Maßnahmen geragogischer Betätigung im Kontext des Vergleichs.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Polen und BRD.

VORGEHENSWEISE: Wissenschaftstheoretischer Ansatz, Fragebogenerhebung, Vergleichsanalyse.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Stichprobe: 1500; Senioren in Polen ab dem 50. Lebensjahr; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein). Befragung.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistiken in Polen.

VERÖFFENTLICHUNG: Bartel, R.: Geragogik ein Aufgabenbereich der Heilpädagogik. Studententexte Heil- und Sonderpädagogik Bd. 9. Gießen 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8701
ENDE : 8808
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 179

Zum Berufsbild des Geragogen: Konzeption, Durchführung
und Ergebnisse eines geragogischen Modellversuchs.

BEARBEITER: Leubecher (Thomas,)
BETREUER: Bachmann (Walter, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Gießen FB 04
Erziehungswissenschaften Institut für Heil- und
Sonderpädagogik (Karl-Glöckner-Straße 21, D-6300 Gießen)
KONTAKT: Bachmann (Walter, Prof. Dr. 0641-702-5290)

I N H A L T : Praxeologische Umsetzungsmöglichkeiten zur
Erhaltung bzw. Förderung der Selbständigkeit im Alter;
Subjektive und objektive Faktoren zum Selbstbild
alternder Menschen bei Beginn und zum Abschluß des
Modellversuchs; Motivationen und Erwartungshaltungen;
Inhaltliche, kommunikative und organisatorische Aspekte
während und zum Abschluß des Modellversuchs aus der
Sicht der Betroffenen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1986-1988.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Mittelhessen.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalysen; Einzelinterviews auf
der Basis eines festgelegten Fragenkatalogs;
teilnehmende Beobachtungen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung
(Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Auswertung mit SPSS.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8607
ENDE : 8807
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 180

Pädagogische Erkenntnisse zur Lebenssituation und
Zukunftsperspektive alter/alternder Menschen im
interkulturellen Vergleich.

BEARBEITER: Bartel (Roland, Dr.)
BETREUER: Bachmann (Walter, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Gießen FB 04
Erziehungswissenschaften Institut für Heil- und

Sonderpädagogik (Karl-Glückner-Straße 21, D-6300 Gießen)
 KONTAKT: Bartel (Roland, Dr. 0641-702-5292)

I N H A L T : Bestandsaufnahme zur Gerontologie in Theorie und Praxis unter soziologischen, psychologischen, medizinischen und pädagogischen Aspekten innerhalb unterschiedlicher Gesellschaftssysteme und kultureller Gegebenheiten. Ist-Analyse der tatsächlichen Bedürfnisse und Erwartungen alter/alternder Menschen in den genannten Ländern, wobei von der eigenen Wissenschaftsposition her die pädagogischen Erkenntnisse vordergründig sind. Möglichkeiten der praxeologischen Erkenntnisumsetzung.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD, Polen, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien, Finnland, Schweden, Frankreich, England.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalysen; Erkundungen; Fragebogenerhebung.
DATENGEWINNUNG: Befragung (Stichprobe: ca. 3000 pro Land; über 50jährige Männer und Frauen in den genannten Ländern; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistiken aus den genannten Ländern.
AUSWERTUNG: Auswertung mit SPSS.

VERÖFFENTLICHUNG: Bartel, Roland: Geragogik ein Aufgabenbereich der Heilpädagogik. Studentexte Heil- und Sonderpädagogik, Bd. 9. Gießen 1985.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Habilitation
START : 8605
ENDE : 8905
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 181

Die Rolle der Sozialpolitik in der DDR.

BEARBEITER: Becker (Susanne, Dipl.-Sozialw.)
BETREUER: Nahsen (Ingeborg, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Göttingen FB Sozialwissenschaften
 Institut für Sozialpolitik (Nikolausberger Weg 5c, D-3400 Göttingen)

I N H A L T : Untersuchung zur Bestimmung des Verhältnisses von Sozialpolitik und Gesellschaftssystem.
GEOGRAPHISCHER RAUM: DDR.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Zwischenbericht vom 27.10.78.

ART : gefördert; Eigenprojekt; Dissertation

START : 7802

ENDE : 8612

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler; Graduiertenförderung

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 182

Neokonservative und alternative Konzeptionen der Sozialpolitik.

BEARBEITER: Wesche (Bernd, Dipl.-Sozialw.)

BETREUER: Nahnsen (Ingeborg, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Göttingen FB Sozialwissenschaften

Institut für Sozialpolitik (Nikolausberger Weg 5c, D-3400 Göttingen)

KONTAKT: Wesche (B., 0551-43955)

I N H A L T : Darstellung der jeweiligen Positionen; vergleichende Analyse; Folgen für die Entwicklung der Sozialpolitik; Welche Defizite der praktischen Sozialpolitik bewirkten die untersuchten Konzepte? Sozialstaatsentwicklung, Probleme bisheriger Vergesellschaftungsprozesse, Hinweise auf eine arbeitnehmerorientierte Sozialstaatskonzeption.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt; Dissertation

START : 8210

ENDE : 8612

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 183

Internationale Wohlfahrtsvergleiche.

BEARBEITER: Schinke (, Dr. rer. pol. Dipl.-Volksw.)
INSTITUTION: Universität Göttingen FB
Wirtschaftswissenschaften Ibero-Amerika Institut für
Wirtschaftsforschung (Goslerstraße 1b, D-3400
Göttingen)
KONTAKT: Autor (, 0551-39-8170)

DATENGEWINNUNG: Aggregatdatenanalyse.
BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistiken.
AUSWERTUNG: Regressionsanalyse.

ARBEITSPAPIER: Schinke, Rolf: Zur Bestimmung des
internationalen Einkommensgefälles, Diskussionsbeitrag
Nr. 26, Ibero-Amerika Institut für Wirtschaftsforschung,
Universität Göttingen, Göttingen: 1980.

ART : Eigenprojekt
START : 7801
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 184

Das Recht der Alten, Hinterbliebenen und Behinderten.

BEARBEITER: Kranig (Andreas, Dr.)
LEITER: Ramm (Thilo, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Fernuniversität-Gesamthochschule Hagen FB
Rechtswissenschaft Lehrgebiet Bürgerliches Recht und
Arbeitsrecht Prof. Dr. Ramm (Feithstraße 140, D-5800
Hagen)
KONTAKT: Hohmann (, 02331-804-2903)

I N H A L T : Interdisziplinäre juristische Arbeit,
Fortentwicklung vom Familienrecht zum Sozialrecht,
damit Vorfrage nach rechtlichen Vorentscheidungen für
die sozialwissenschaftliche Forschung, Fragestellung an
die Sozialwissenschaft nach Stellung der im Titel
genannten Personengruppen in Familie und Gesellschaft.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (Ramm, Thilo; Kranig, Andreas;
Das Recht der Alten, Hinterbliebenen und Behinderten,

Veröffentlichung geplant als Kurs der Fernuniversität
im Weiterbildungsangebot erstmals für WS 88/89).
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8701
ENDE : 8806
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 185

Die Sozialversicherung in der DDR.

BEARBEITER: Russ (Werner, Dr.)
INSTITUTION: *Russ, W. (Wiesenweg 30A, D-2000 Hamburg 65)

I N H A L T : Finanzierung und Leistungen der
Sozialversicherung in der DDR unter besonderer
Berücksichtigung der Ziele der marxistisch-
leninistischen Sozialpolitik in der DDR.
Leistungsumfang und Entwicklung der in der
Einheitsversicherung zusammengefassten
Krankenversicherung und Rentenversicherung. Soziale
Sicherung der Frau, Auswirkungen der Sozialleistungen
auf die Berufstätigkeit.
GEOGRAPHISCHER RAUM: DDR.

VERÖFFENTLICHUNG: Russ, W.: Die Sozialversicherung in der
DDR, 2. ueberarb. und aktualisierte Auflage. Frankfurt:
Rita G. Fischer Verlag 1982.+++Russ, W.: Altersrente in
der DDR. Die Freiwillige Zusatzrentenversicherung
gewinnt an Boden. In: Deutschland Archiv. 1. 1981.+++
Russ, W.: Aspekte der sozialen Sicherung der Frau in
der DDR. In: Sozialer Fortschritt. 7/8. 1977.

ART : Eigenprojekt
START : 7901
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für
Arbeit, Erhebung 1984)

DOK-NR: 186

Psychosoziales (Typ A-) Verhalten bei jüngeren und älteren Herzinfallpatienten.

BEARBEITER: Donat (Klaus, Prof. Dr.); Schaar (Brigitte, cand. med.)

INSTITUTION: Allgemeines Krankenhaus Harburg Prof.Dr.med.
Donat (Postfach 90 01 20, D-2100 Hamburg 90)

VERÖFFENTLICHUNG: Schaar, Brigitte: Psychosoziale (Typ A-) Verhalten jüngerer und älterer Herzinfallpatienten, Diss. Hamburg.

ART : Dissertation

START : 8406

ENDE : 8503

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution; Wissenschaftler

QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, Erhebung 1986

DOK-NR: 187

Follow-up-Studie an 1000 Patienten nach 1. Herzinfarkt (im Krankenhaus überlebt) bis zum 75. Lebensjahr. JNS Hamburg. (Infarkt-Nachsorge-Studie).

BEARBEITER: Donat (Klaus, Prof. Dr.); Weiß (Bertram, Dr.)

INSTITUTION: Allgemeines Krankenhaus Harburg Prof.Dr.med.
Donat (Postfach 90 01 20, D-2100 Hamburg 90)

I N H A L T : Fragestellung: 1. Herzinfarkt bevorzugt Erkrankung des älteren Menschen. 2. Prognose nach 1. Infarkt im Durchschnitt besser als erwartet. 3. Herzinfarkt bei zahlreichen Risikofaktoren ungünstiger in der Prognose (und bei jüngeren Frauen). 4. Früherkennung der Pat. mit schlechter Prognose?

VORGEHENSWEISE: Follow-up-Studie, sekundäre Kohortenbildung.

DATENGEWINNUNG: Befragung.

VERÖFFENTLICHUNG: Donat, K.; Weiß, B.: Soziales Schicksal nach Herzinfarkt, Herz/Kreislauf 17, 1985, 517-521.

ARBEITSPAPIER: Weiß, B.; Dieckerhoff, J.: Mortalitätsstatistik und Herzinfarkt im Krankenhaus - Vergleichende Betrachtung über 10 Jahre. Herz/Kreislauf, im Druck.

ART : gefördert
 START : keine Angabe
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Wirtschaft
 QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über
 Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 188

Armut in Hamburg.

BEARBEITER: Süß (Waldemar, Dipl.-Soz.)
 LEITER: Schütte (Wolfgang, Dr.)
 INSTITUTION: Fachhochschule Hamburg FB Sozialpädagogik
 (Saarlandstraße 30, D-2000 Hamburg 60)
 KONTAKT: Leiter (, 040-29188-3679)

I N H A L T : I. 1) Armutsindikatoren: Arbeitslosigkeit;
 Sozialhilfebezug; Pfändungen; Wohngeld; Kündigungen
 (Zwangsräumungen); 2) Entwicklungen in Hamburg 1970-
 1985; 3) Entwicklungen in Hamburger Stadtteilen; II.
 Armutsverwaltung: Praxis der Sozialämter.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1970-1985.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Hamburg.

VORGEHENSWEISE: a) Sekundäranalyse amtlicher und
 verwaltungsinterner Statistiken; b) rechtliche
 Bewertung von verwaltungspraktischen Verfahren.

DATENGWINNUNG: Sekundäranalyse (amtliche und
 verwaltungsinterne Statistiken).

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche und verwaltungsinterne
 Statistiken.

AUSWERTUNG: deskriptive statistische Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: Schütte, W.; Süß, W.: Armut in Hamburg.
 Eine Dokumentation zu Arbeitslosigkeit und
 Sozialhilfebezug, 137 S., Hamburg: Brosch. Okt. 1986.
 Bezug: FHS Hamburg, Fb Sozialpädagogik, Saarlandstr. 30,
 2000 Hamburg 60.

ART : gefördert; Eigenprojekt
 START : 8601
 ENDE : 8712
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : ABM
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 189

**Verwaltungspraxis bei der Durchführung des
Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in Hamburg.**

BEARBEITER: Schütte (W., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Fachhochschule Hamburg FB Sozialpädagogik
(Saarlandstraße 30, D-2000 Hamburg 60)

GEOGRAPHISCHER RAUM: Hamburg.

ART : keine Angabe
START : keine Angabe
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 190

**Segregation von Altersgruppen in der Großstadt - Ein
Vergleich der Städte Hamburg und Wien.**

BEARBEITER: Schütz (Martin W., Dipl.-Volksw. Dipl.-Soz.)
BETREUER: Friedrichs (Jürgen, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Hamburg FB 05 Philosophie und
Sozialwissenschaften Institut für Soziologie LS Prof.Dr.
Friedrichs (Sedanstraße 19; D-2000 Hamburg 13)
KONTAKT: Autor (, 040-41232499)

I N H A L T : Inhaltliche Ziele: Nachweis des Vorliegens
von altersgruppenspezifischer Segregation in der
Großstadt in Abhängigkeit von der Stellung im
Lebenszyklus. Bestimmung der Relevanz von
altersgruppenspezifischer Segregation für die Großstadt
durch inter-urbanen Vergleich. Bestimmung der
Determinanten in altersspezifischer Segregation.
Zwischenergebnis: Die altersgruppenspezifische
Segregation nahm für Hamburg von 1961, 1970, 1981
deutlich zu, für Wien weniger stark. Die
Wohnungsstruktur des Ortsteils bestimmt die
Altersstruktur und damit die Segregation von
Altersgruppen. Die Pfadanalyse läßt auf einen
Segregationsprozeß schließen, der stadtspezifisch und
nicht uniform verläuft.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1961, 1970, 1981.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Hamburg, Wien.

VORGEHENSWEISE: Theoretischer Ansatz: Sozialökologie.
DATENGEWINNUNG: Aggregatdatenanalyse (Gesamt-Bevölkerung

der Städte Hamburg und Wien; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Volkszählungsdaten, Einwohner-Dateien.

AUSWERTUNG: Messung durch spezielle Segregations-Indices;
 Kartierung; Zusammenhangs-Analyse; LISREL.

VERÖFFENTLICHUNG: Schütz, M.W.: Altersspezifische
 Segregation und Wohnstandort in Hamburg. In: AfK 21
 (1982), 290-306.+++Schütz, M.W.: Residential
 Segregation of Age Groups in Hamburg 1961, 1970, 1977.
 In: Friedrichs, J. (ed.): Spatial Disparities and Social
 Behaviour, Hamburg 1982.+++Schütz, M.W.: Lebenszyklus
 und Wohnstandort. Vergleichende Analyse der Segregation
 von Altersgruppen in Hamburg und Wien (= Beiträge zur
 Stadtforschung Band 9). Hamburg: Christians-Verlag 1985.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation

START : 8010

ENDE : 8410

AUFTRAG: nein

FINANZ : Friedrich-Ebert-Stiftung (Godesberger Allee 149,
 D-5300 Bonn 2); Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 191

Lebensplanung und Lebensverlauf. Zur biographischen
 Forschung in der Ethnologie.

BEARBEITER: Nock (Bettina, Dipl.-Psych.)

BETREUER: Pfeleiderer (Beatrix, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Hamburg FB 09 Kulturgeschichte
 und Kulturkunde Seminar fuer Voelkerkunde

(Rothenbaumchaussee 64 a, D-2000 Hamburg 13)

KONTAKT: Nock (Bettina, 040-4123-5890)

I N H A L T : Systematische Aufarbeitung ethnologischer
 Theorien (Strukturfunktionalismus, Kultur &
 Persönlichkeit, Ethnopschoanalyse) unter dem Aspekt
 der Verwendung persönlicher Dokumente und
 lebensgeschichtlichen Materials. Es soll gezeigt werden,
 welcher Stellenwert dem Individuum, seiner
 Lebensplanung und seinem Lebensverlauf in Feldforschung
 und Theorie zugewiesen wird, und welche Bedeutung ihm
 im sozialen Kontext beigemessen wird. Ziel ist, einen
 theoretischen Rahmen fuer die biographische Forschung
 in sozialen Netzwerken zu erstellen und die Erhebung
 und Interpretation biographischen Materials in der
 ethnologischen Feldforschung unter methodischen und
 ideologischen Gesichtspunkten zu diskutieren.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1900-heute.

VORGEHENSWEISE: Inhaltsanalyse ethnologischer Biographien,
Netzwerkanalyse, Sozialisationsforschung.
DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Aktenanalyse.
Inhaltsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8401
ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 192

Vollzugsprobleme der Heimaufsicht nach dem Heimgesetz.

BEARBEITER: Klie (Thomas, Jurist)
BETREUER: Hoffmann-Riem (W., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universitaet Hamburg FB 17 Rechtswissenschaft
02 (Edmund-Stiemers-Allee 1 - Pav.Ost, D-2000 Hamburg 13)
KONTAKT: Autor (, 040-2296644)

I N H A L T : Erfuehlt die Heimaufsicht die ihr nach dem
Heimgesetz zugewiesenen Aufgaben? Ist die Organisation
der Heimaufsicht in Hamburg sachgerecht? Wie koennen
Vollzugsdefizite abgebaut werden?

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1975-1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Hamburg; teilweise BRD.

DATENGEWINNUNG: Expertengespraech (Stichprobe: 15;
Mitarbeiter der Heimaufsicht; maschinenlesbar: nein).
Gruppendiskussion (Mitarbeiter der Heimaufsicht;
maschinenlesbar: nein). Teilnehmende Beobachtung
(Stichprobe: 20; Durchfuehrung der Heimaufsicht;
maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse (Akten der
Heimaufsicht; maschinenlesbar: nein). Planspiel
(Stichprobe: 1; Mitarbeiter der Heimaufsicht;
maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Archivmaterial der Sozialbehoerde.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8401
ENDE : 8510

AUFTRAG: Land Freie und Hansestadt Hamburg Behoerde fuer
Arbeit, Jugend und Soziales (Hamburger Strasse 47, D-
2000 Hamburg 76)

FINANZ : Wissenschaftler; Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 193

Leben nach der Erwerbsarbeit.

BEARBEITER: Böhme-Koch (Monika, Dr.); et alii

LEITER: Böhme-Koch (Monika, Dr.)

INSTITUTION: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung e.V. -DEAE- (Tilsiterstraße 7, D-
3000 Hannover 51)

KONTAKT: Böhme-Koch (Monika, Dr. 0511-602501)

I N H A L T : Erarbeiten von Arbeitshilfen für
Bildungsangebote zur Vorbereitung auf die
nachberufliche Lebensphase für ältere Arbeitnehmer und
ihre Lebenspartner, die bisher kaum oder gar nicht an
organisierter nicht-beruflicher Weiterbildung
teilgenommen haben. Es werden Bildungsangebote für die
drei Veranstaltungstypen Wochen-, Wochenend- und
Intervallseminare entwickelt und erprobt. Besondere
Berücksichtigung finden dabei die Möglichkeiten der
Teilnehmergewinnung.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bremen, Berlin, Hannover, Göttingen,
Frankfurt, Nürnberg, Bad Boll.

VORGEHENSWEISE: Auf der Grundlage einer gemeinsam
erarbeiteten Konzeption werden die Bildungsangebote von
acht Projektgruppen an sieben Projektorten zweimal
durchgeführt (entweder mit anderen Teilnehmern zum
gleichen, überarbeiteten Bildungsangebot oder mit
denselben Teilnehmern zu einem weiterführenden
Bildungsangebot). Die Wirkungskontrolle geschieht durch
schriftliche Befragung der Teilnehmer auf postalischem
Weg 2-3 Monate nach der Veranstaltung oder einer
Nachveranstaltung, bei der die Fragebögen von den
Teilnehmern ausgefüllt werden.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung. Gruppenbefragung.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Forschungsergebnisse zur Zielgruppe,
projektrelevante theoretische Ansätze, Praxisberichte
Über andere Bildungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf die
nachberufliche Lebenszeit.

VERÖFFENTLICHUNG: Böhme-Koch, M.: Leben nach der
Erwerbsarbeit. Bericht über ein DEAE-Projekt. In:
Nachrichtendienst Nr. 5/85 der Deutschen Evangelischen
Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.,

Karlsruhe, Schillerstr. 58.
ARBEITSPAPIER: ja.

ART : gefördert
START : 8501
ENDE : 8801
AUFTRAG: nein
FINANZ : Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
(Heinemannstraße 2 Postfach 200108, D-5300 Bonn 2)
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 194

**Praxisanalysen von Arbeitsfeldern angewandter Psychologie
und Erwachsenenbildung.**

BEARBEITER: Sell (Matthias, Psych. M.A.); Wolf (Bernd =
Niedersächsische Volkshochschule=, Soz. M.A.);
Fandrich (Burkhard =Niedersächsische Volkshochschule=,
Lehrer HL); Winkelmann (Richard =Uni Hannover=, Dr.
Dipl.-Psych.)

LEITER: Zech (Rainer, Dipl.-Päd.)

INSTITUTION: Institut für angewandte Psychologie und
Erwachsenenbildung (Kollenrodtstraße 12a, D-3000
Hannover 1)

KONTAKT: Zech (Rainer, 0511-660202)

I N H A L T : Im Rahmen dieses interinstitutionellen
Forschungsvorhabens in Zusammenarbeit des Instituts f.
angew. Psych. u. EB, der Niedersächsischen
Volkshochschule und der Universität Hannover werden
Praxisfelder angewandter Psychologie und der
Erwachsenenbildung exemplarisch analysiert. Ziel ist
eine verbesserte Vermittlung von Forschung und Praxis.
Folgende Praxisbereiche werden analysiert: Berufliche
und betriebliche Weiterbildung; Beratung von
Institutionen, Berufsfindung und Studienvorbereitung;
Politische Bildung; Kulturelle Weiterbildung und
Kreativität; Weiterbildung von Senioren; Supervision
und Weiterbildung von Pädagogen und Sozialarbeitern;
Gesundheit und Freizeitberatung; Eltern-Kind-
Erziehungsberatung; Psychodynamisches Training und
Krisenintervention.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Niedersachsen.

VORGEHENSWEISE: Handlungsforschung im Feld mit
exemplarischer Praxis und theoretische Analysen; es
wurde der Bereich der niedersächsischen
Erwachsenenbildung untersucht.

DATENGEWINNUNG: Teilnehmende Beobachtung. Aktenanalyse.
Praxisanalysen.

BENUTZTE UNTERLAGEN: z.B. Durchführungsstatistiken,
Kursberichte, Beobachtungsdaten.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (Fandrich; Sell; Winkelmann;
Wolf; Zech (Hrsg.): Beiträge zu angewandter Psychologie
und Erwachsenenbildung. Hannover: Expressum-Verlag,
erscheint im April 1986).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8507
ENDE : 8603
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 195

Analyse von Gründen für die stationäre Pflege in
Einrichtungen der Altenhilfe des Landes Niedersachsen.

BEARBEITER: Schubert (Herbert J., Dipl. soz. wiss.)
INSTITUTION: Institut für Entwicklungsplanung und
Strukturforschung GmbH an der Uni (Grotefendstraße 2, D-
3000 Hannover 1)
KONTAKT: Autor (, 0511-1603-235)

I N H A L T : Die Untersuchung dient der Fortschreibung
des niedersächsischen Landesaltenplans. Die
Lebensumstände, die dazu führen, daß ältere Menschen
ihren Lebensabend im Heim verbringen, und deren
persönliche Motive für den Heimaufenthalt sind wenig
erforscht. In einer ersten Annäherung an diese Aspekte
im Alltagsleben von alten Menschen geht es deshalb um
die Untersuchung der Vorhersituation, d.h. um die
Darstellung der früheren Lebens-, Wohn- und
Haushaltssituation der Heimbewohner am letzten Wohnort;
des Kontaktnetzes und der Hilfeleistenden vor dem
Eintritt in stationäre Altenpflege; von
Begründungszusammenhängen, d.h., um Darstellung der
Rolle von ärztlicher Versorgung, Sozialbehörden und
Verwandten im Prozeß des Heimeintritts; der subjektiven
Entscheidungsgründe der Älteren Menschen für den
Eintritt ins Heim; der objektiven Anlässe und Gründe
für eine stationäre Regelung der Pflegeleistungen; der
Nachhersituation im Verhältnis zu den Gründen, d.h., um
die Abbildung: der Beziehungen zur Familie, zu
Verwandten und zu anderen Menschen des sozialen
Umfeldes nach einem Eintritt ins Heim; der
wirtschaftlichen Lage und Hilfeabhängigkeit der Älteren
Menschen als Heimbewohner. Unter diesem Blickwinkel

zielt die Untersuchungsfrage in motivationalen und situativen Bestimmungsgründe des Heimaufenthaltes, pflegebedürftiger alter Menschen und darauf, welche Gründe in besonderer Weise ausschlaggebend sind.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Niedersachsen.

VORGEHENSWEISE: 1. Stufe: Strukturanalyse (Befragung von stationär gepflegten alten Menschen u. deren Betreuungspersonen; Unabhäng. Var: Lebenssituation, Region, Einrichtungsträger; Abhäng. Var.: Gründe Heimaufenthalt); 2. Stufe: Vertiefungsanalyse (Prozeßerhebungen üb. ambulant versorgte Alte, die tendenziell in stationäre Versorgung übergehen).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 449; stationär gepflegte alte Menschen; maschinenlesbar: ja). Befragung (Stichprobe: 589; Pflegepersonal: Hilfeabhängigkeitsprofil der Befragten plus der nicht befragungsfähigen Pb).

AUSWERTUNG: 1. Deskriptive Auswertung; 2. Gruppenkontrastanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Schubert, Herbert J.: Bericht über Methodenkonzeption und Instrumentierung der ersten Untersuchungsphase (1984).+++Schubert, Herbert J.; Koffschmidt-Raupach, Astrid: Soziales Netz und Altenpflege - Gründe für stationäre und ambulante Pflege älterer Menschen. Manuskript, Hannover 1986.

ART : gefördert; Eigenprojekt; Gutachten

START : 8401

ENDE : 8612

AUFTRAG: nein

FINANZ : Niedersächsische Landesregierung

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 196

Kosten- und Versorgungseffekte von Sozialstationen - Grundlagen für die Abschätzung der Kosteneinsparung durch Sozialstationen im Gesundheitswesen und in der Altenpflege.

BEARBEITER: Zierau (Johanna, Dipl.-Volksw.)

LEITER: Speil (Wolfgang, Dipl.-Sozialw.)

INSTITUTION: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH an der Uni (Grottefendstraße 2, D-3000 Hannover 1)

I N H A L T : Im vorliegenden Projekt soll der Versuch unternommen werden, Art und Umfang der Kostenersparnis

von Sozialstationen im Gesundheitswesen und in der Altenpflege näher zu bestimmen. Die Untersuchung bezieht sich auf die Effekte der Sozialstationen sowohl im Leistungs- wie im Kostenbereich.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Land Niedersachsen.

VORGEHENSWEISE: Sekundärstatistische und exemplarisch-empirische Untersuchung der kostenwirksamen Wechselwirkungsverhältnisse zwischen Sozialstationen und anderen ambulanten und stationären Diensten und Einrichtungen im Gesundheitswesen. Ermittlung der Kosten und der Versorgungseffekte unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklung insbesondere der Klientel.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch. Postalische Befragung. Befragung. Aktenanalyse. Regionalanalyse.

AUSWERTUNG: Quantitative u. qualitative Verfahren, Modellberechnungen für alternative Annahmen zur Entwicklung.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt
START : 8409
ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : Niedersächsische Landesregierung
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 197

Bevölkerungsentwicklung und Strukturwandel in Niedersachsen.

BEARBEITER: Geißler (Clemens, Prof. Dr.-Ing.); Thebes (Manfred, Dipl.-Volksw.)

INSTITUTION: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH an der Uni (Grotefendstraße 2, D-3000 Hannover 1)

KONTAKT: Thebes (M., 0511-1603-294)

I N H A L T : Ziel des Vorhabens ist es, zu einer breiten und fundierten Diskussion über die Entwicklung der Bevölkerung sowie die absehbaren möglichen Folgen in Niedersachsen beizutragen. Dazu werden die Bestimmungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung dargestellt, die Ursachen in ihrer Vielfalt aufgezeigt und auf bereits absehbare und mögliche Folgen hingewiesen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Niedersachsen.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten der amtlichen Statistik;
Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: Geißler, Clemens; Thebes, Manfred:
Bevölkerungsentwicklung und Strukturwandel in
Niedersachsen, Hrsg.: Institut für Entwicklungsplanung
und Strukturforchung Hannover. Hannover 1986.

ART : Auftragsforschung; gefördert

START : 8505

ENDE : 8605

AUFTRAG: Land Niedersachsen Ministerium des Innern
(Lavesallee 6, D-3000 Hannover)

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 198

Zur sozialen Lage und Wohnsituation alter Menschen in
Niedersachsen - am Beispiel ambulanter und stationärer
Altenpflege.

BEARBEITER: Hoffschmidt-Raupach (Astrid, M.A.); Schubert
(Herbert J., Dr. phil.)

LEITER: Schubert (Herbert J., Dr. phil.)

INSTITUTION: Institut für Entwicklungsplanung und
Strukturforchung GmbH an der Uni (Grotefendstraße 2, D-
3000 Hannover 1)

KONTAKT: Institution (, 0511-1603-235)

I N H A L T : Untersuchung der Möglichkeiten
nichtstationärer Pflege älterer Menschen; Aufdecken der
Grenzen ambulanter Pflege im sozialen (Wohn-)Umfeld
pflegebedürftiger Alter. Ergebnis: Hinsichtlich des
Begründungszusammenhangs für den Wechsel von ambulanter
in stationäre Pflege wurde festgestellt, daß die
Grenzen der ambulanten Pflege vermehrt dort auftreten,
wo die sozialen Beziehungsnetze der älteren Menschen
nicht mehr tragfähig sind. Wenn die ambulanten
Pflegeleistungen bei höherem Bedarf nicht von
Hilfeleistungen aus dem sozialen Umfeld der älteren
Menschen gestützt werden können, wird der Heimeintritt
unvermeidbar.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Niedersachsen.

VORGEHENSWEISE: Repräsentativerhebung bezüglich stationär
in Altenhilfeeinrichtungen gepflegter Menschen
(Befragung); in Ergänzung dazu: Fallstudien zur
Erfassung der Situation pflegebedürftiger Menschen, die

zu Hause versorgt und betreut werden, und solcher alter Menschen, die im Untersuchungszeitraum von der ambulanten Versorgung in ein Heim Übergewechselt sind.

DATENGEWINNUNG: Befragung (stationär in Altenhilfeeinrichtungen gepflegte Menschen; professionelle Helfer ambulant gepflegter Älterer Menschen).

AUSWERTUNG: Grundausswertung mit SPSS-X-Prozeduren; hypothesengeleitete Kreuztabellenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Schubert, H. J.: Zur Rolle der sozialen Beziehungsnetze in der Altenpflege. In: Zeitschrift für Gerontologie, 20. Jg. 1987, Heft 5.+++Hoffschmidt-Raupach, A.; Schubert, H. J.: Soziales Netz und Altenpflege. Gründe für stationäre und ambulante Pflege Älterer Menschen. Typoskript, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung. Hannover 1986.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt
START : 8401
ENDE : 8504
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Erhebung 1986)

DOK-NR: 199

Begleitstudie Diakonie-/Sozialstationen.

BEARBEITER: Lukatis (W., Dr.); Moeller (Elke, Dipl.-Soz.)
INSTITUTION: Pastoralsoziologische Arbeitsstelle der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover (Friedrichswall 19, D-3000 Hannover)
KONTAKT: Moeller (E., 0511-326146)

I N H A L T : Die Wirkung auf neu eingerichteten Sozial-/Diakoniestationen im Zeitablauf und gegenüber der herkömmlichen Arbeit der Schwesternstationen wird überprüft. Abgestellt wird auf Unterschiede zwischen Stationen, die sich in rein kirchlicher Trägerschaft befinden, solche, in denen kirchliche Einrichtungen federführend wirken und solche, bei denen kirchliche Institutionen neben anderen mitarbeiten. Kontrollgruppe: herkömmliche Schwesternstationen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1980 bis 1982.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (Teile Niedersachsens).

VORGEHENSWEISE: Panelstudie in 2 Wellen (1979 und 1981).
 Muendliche Interviews in 16 zufaellig ausgewaehlten
 Diakonie-/Sozialstationen bei gezielt ausgewaehlten
 Mitarbeitern und Gespraechsprotokolle mit
 Hilfesuchenden. Kontrollgruppe: Mitarbeiterinnen von 17
 Gemeindeschwesternstationen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 80;
 Mitarbeiter, Geschaefsfuehrer u. Traeger von
 Schwesternstationen - 1. Welle -; Auswahlverfahren:
 willkuerlich; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 191;
 Mitarbeiter u. Traeger von Diakonie- u. Sozialstationen -
 1. Welle -; Auswahlverfahren: willkuerlich;
 maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 184; Mitarbeiter u.
 Traeger von Diakonie- u. Sozialstationen - 2. Welle -;
 Auswahlverfahren: willkuerlich; maschinenlesbar: ja).
 Standardisierte Gespraechsprotokolle (Stichprobe: 324;
 1. Welle Hilfesuchende der besuchten Stationen;
 Auswahlverfahren: willkuerlich; maschinenlesbar: ja. 2.
 Welle Hilfesuchende der besuchten Stationen;
 Auswahlverfahren: willkuerlich; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: einschlaegige Texte von Programmen,
 Rundfunkverfuegungen, Verordnungen, Gesetzen.

AUSWERTUNG: tabellarische Analyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Lukatis, Wolfgang; Moeller, Elke:
 Begleitstudie Diakonie-/Sozialstationen. Eine
 Untersuchung im Auftrag des Diakonischen Werkes e.V.
 und des Landeskirchenamtes der Ev.-luth. Landeskirche
 Hannovers. Abschlussbericht. Maschinenschriftl.
 vervielf. Manuskript, Hannover, 1984.+++Lukatis,
 Wolfgang; Moeller, Elke: Ausgewaehlte Ergebnisse aus
 der Begleitstudie "Diakonie-/Sozialstationen".
 Beitrage zu den Sprengeltagungen 1984 des Diakonischen
 Werkes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V.+++
 "Diakonie-/Sozialstationen" - Ein richtiger Weg?". In:
 Jahresbericht 1983/84 der Pastoralsoziologischen
 Arbeitsstelle, Hannover, 1984, 13-28.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 7909

ENDE : abgeschlossen

AUFTRAG: Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannover
 Landeskirchenamt (Rote Reihe 6, D-3000 Hannover);
 Diakonisches Werk der evangelisch-lutheranischen
 Landeskirche Hannover Frs. e.V. (Ebbardstrasse 3a, D-
 3000 Hannover 1)

FINANZ : Institution; Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 200

Lernen im Lebenslauf.

BEARBEITER: Siebert (Horst, Prof. Dr.); et alii
 LEITER: Siebert (Horst, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Hannover FB
 Erziehungswissenschaften 01 Lehrgebiet
 Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung
 (Bismarckstraße 2, D-3000 Hannover 1)
 KONTAKT: Institution (, 0511-807-8576)

I N H A L T : Untersucht wird die Entstehung von
 Bildungsinteressen und Bildungsbarrieren von
 Erwachsenen in Abhängigkeit von der schulischen und
 beruflichen Sozialisation, von gesellschaftlichen
 Entwicklungen und Identitätskrisen.

VORGEHENSWEISE: Qualitative Interviews mit kommunikativer
 Validierung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 18;
 Erwachsene aus der Region Hannover). Expertengespräch
 (Stichprobe: 15; Sozialwissenschaftler mit Erfahrungen
 in der Biographieforschung).

VERÖFFENTLICHUNG: Siebert, H.; u.a.: Lernen im Lebenslauf.
 Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen
 Volkshochschulverbandes (Hrsg.). Frankfurt 1985.

ARBEITSPAPIER: Abschriften der Interviews und
 Expertengespräche.

ART : Eigenprojekt
START : 8401
ENDE : 8506
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Universität Hannover (Postfach, D-3000 Hannover)
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
 der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1985

DOK-NR: 201

Wissenschaftliche Weiterbildung für Senioren.

BEARBEITER: Siebert (Horst, Prof. Dr.); Seidel (Erika)
 INSTITUTION: Universität Hannover FB
 Erziehungswissenschaften 01 Lehrgebiet
 Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung
 (Bismarckstraße 2, D-3000 Hannover 1)
 KONTAKT: Siebert (H., Prof. Dr. 0511-8078576)

I N H A L T : Interessen älterer Menschen an

wissenschaftlichen Seminaren, Teilnahme-Motive, didaktisch-methodische Probleme in Seminaren für unterschiedliche Altersgruppen, Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation eines Modellversuches.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Großraum Hannover.

VORGEHENSWEISE: explorative Studie auf der Basis eines interpretativen Paradigmas.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 18; Teilnehmer an Seminaren der UNI Hann.; maschinenlesbar: nein). Telefoninterview (Stichprobe: 15; Teilnehmer an Seminaren der UNI Hann.; maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Stichprobe: 12; Dozenten von Universitäts-Seminaren; maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe: 4). Postalische Befragung (Stichprobe: 260; Teilnehmer an Universitäts-Seminaren; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 8; Teilnehmer an Hochschulseminaren; maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse (Literatur zur wissenschaftlichen Weiterbildung von Senioren).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Teilnehmer-Statistiken von Volkshochschulen.

AUSWERTUNG: Kreuztabellen.

VERÖFFENTLICHUNG: Siebert, Horst; u.a.: Seniorenstudium der Universität Hannover, Hrsg.: ZEW Universität Hannover 1986.

ARBEITSPAPIER: Siebert, H.: Forschungskonzept, Hannover 1985.

ART : Auftragsforschung; Eigenprojekt

START : 8510

ENDE : 8612

AUFTRAG: Initiativkreis Bildungsangebote für Senioren Hannover

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 202

Geschichte der Familie in der Sozialpolitik zwischen 1871 und 1933.

BEARBEITER: Helmer (Elvira, Dr.)

INSTITUTION: Universität Hannover FB
Erziehungswissenschaften 01 Lehrgebiet Soziologie und Empirische Sozialforschung (Bismarckstraße 2, D-3000 Hannover)

I N H A L T : Fragestellung: warum, wann und wie wird

Familie sozialpolitisch relevant? Soziologisches zum Verhältnis von Politik und Familie; gesellschaftliche Voraussetzungen der Entstehung von Familienpolitik in Deutschland; Inhalte familienpolitischer Vorstellungen und gesellschaftliche Einflüsse, insbesondere diejenigen der Parteien, familienpolitisch interessierter Gruppen, Kirchen, Frauenbewegung; Wirkungen familienpolitischer Maßnahmen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1871-1933.

VORGEHENSWEISE: Auswertung von Programmen und Zeitschriften, hauptsächlich werden historische Quellen benutzt.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Soziologie und Familienpolitik: Verhältnisse und Einflüsse bis 1933. In: Zeitschrift für Soziologie, 1986, S. 41-55.

ARBEITSPAPIER: Geschichte der Familienpolitik: Versuch eines sozialhistorischen Forschungsentwurfs über Inhalte und gesellschaftliche Einflüsse, Vortrag.+++ Sozialwissenschaften und Familienpolitik. Geschichte ihrer Beziehung bis zum 2. Weltkrieg, Vortrag.

ART : Habilitation

START : 8210

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : IZ-Erhebung 1986 (Erstinformation: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1984)

DOK-NR: 203

Kontrolle und Alters-Einkommens-Profile.

BEARBEITER: Bellmann (Lutz, Dipl.-Ökonom)

BETREUER: Huebler (Olaf, Dipl.-Volksw. Prof. Dr. rer. pol.)

INSTITUTION: Universität Hannover FB
Wirtschaftswissenschaften Institut fuer quantitative
Wirtschaftsforschung Abt. Ökonometrie und Statistik
(Wunstorfer Strasse 14, D-3000 Hannover 91)

KONTAKT: Bellmann (L., 762-5628 - 815107 priv.)

I N H A L T : Aufarbeitung der Theorien der Alters-Einkommens-Profile (Humankapitaltheorie, Job-Shopping-Modelle, Sorting-Modelle, Shirking-Theorie). Eigene Theorieentwicklung. Empirische Ueberprüfung anhand von Einkommensfunktionen mit den Daten der Allgemeinen

Bevoelkerungsumfrage.

VORGEHENSWEISE: Aufarbeitung verschiedener Theorierichtungen, Weiterentwicklung der Shirkingtheorie und empirische Ueberpruefung mit dem methodischen Instrument der Einkommensfunktion.

DATENGEWINNUNG: Sekundaeranalyse (Allgemeine Bevoelkerungsumfrage; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Regressionsanalyse, insbesondere Verfahren fuer qualitative Variablen und die Korrektur des Stichprobenauswahlfehlers.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Bellmann, Lutz: Kontrolle und Alters-Einkommens-Profile. Referat in der ad-hoc Gruppe "Allgemeine Bevoelkerungsumfrage in den Sozialwissenschaften" beim 22. Deutschen Soziologentag 1984.

ART : Dissertation
 START : 8211
 ENDE : 8505
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 204

Weiterbildung zur Vorbereitung auf Alter und Ruhestand (VAR).

BEARBEITER: Marggraf (Judith, MA); Nußl (Ekkehard, Dr.)

INSTITUTION: Arbeitsgruppe fuer empirische Bildungsforschung e.V. -AFEB- (Werderstraße 38, D-6900 Heidelberg)

KONTAKT: Marggraf (Judith, 06221-49128)

I N H A L T : Bestandsaufnahme von Weiterbildungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf Ruhestand und Alter; Analyse der Organisationsformen, Teilnehmergebühren, Inhalte, Zielgruppen; Werbeverfahren, Kooperationsformen sowie Qualifikationen des pädagogischen Personals in Maßnahmen zur Weiterbildung für Alter und Ruhestand.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1979 bis 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Standardisierte Erhebung, Expertengespräche.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Stichprobe: 10; Pädagogen, Organisationsvertreter; maschinenlesbar:

nein). Postalische Befragung (Stichprobe: 1400; Anbieter von Maßnahmen zur Vorbereitung auf Alter und Ruhestand; maschinenlesbar: ja). Aktenanalyse (Unterlagen über Maßnahmen zur VAR; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Untersuchungen des Kuratoriums Deutsche Altershilfe sowie des Deutschen Zentrums für Altersfragen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Marggraf, Judith; Nuissl, Ekkehard; Paatsch, Hans-Ulrich: Weiterbildung zur Vorbereitung auf Alter und Ruhestand (VAR), Heidelberg Ms 1985 (Endbericht).

ART : Auftragsforschung
START : 8410
ENDE : 8510
AUFTRAG: ja
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 205

Leitfaden für Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Alter und Ruhestand.

BEARBEITER: Marggraf (Judith, M.A.); Jutter (Hannelore, Dipl.-Volksw.)

INSTITUTION: Arbeitsgruppe für empirische Bildungsforschung e.V. -AFEB- (Werderstraße 38, D-6900 Heidelberg)

KONTAKT: Marggraf (J., 06221-49128)

I N H A L T : Der Leitfaden soll sich an (potentielle) Träger von Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Alter und Ruhestand (VAR) wenden. Er soll dazu dienen, den Kenntnis- und Diskussionsstand über VAR zu verbessern, Informationen über die bestehende Praxis in Ba-WÜ verbreitern sowie, in einem Service-Teil, Hinweise zur Planung, Durchführung und Gestaltung von VAR-Angeboten geben. Ergänzt wird der Leitfaden durch einen Medienführer zur Thematik.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Baden-Württemberg.

VORGEHENSWEISE: Materialsammlung und -aufbereitung.

DATENGWINNUNG: Postalische Befragung. Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8712
ENDE : 8812
AUFTRAG: Land Baden-Württemberg Ministerium für Arbeit,
Gesundheit, Familie und Sozialordnung (Rotebühlplatz 30 -
Postfach 1250, D-7000 Stuttgart 1)
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 206

Weiterbildung zur Vorbereitung auf Alter und Ruhestand im
Betrieb.

BEARBEITER: Nuissl (Ekkehard, Dr.); Sutter (Hannelore,
Dipl.-Volksw.)
INSTITUTION: Arbeitsgruppe für empirische
Bildungsforschung e.V. -AFEB- (Werderstraße 38, D-6900
Heidelberg)
KONTAKT: Nuissl (E., Dr. 06221-49128)

I N H A L T : Evaluation von WB-Maßnahmen im Betrieb zu
Vorber. auf Alter und Ruhestand. Möglichkeiten kleiner
und mittlerer Betriebe zu WB für VAR Modelle und
Konzepte.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BR Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Qualitative Exploration, Standardisierte
Erhebung, Projektstudie.
DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 100; Betriebe).
Expertengespräch (Stichprobe: 20; Wiss.,
Vorstandsvertreter). Postalische Befragung (Stichprobe:
200; Betriebe, Vorstände). Aktenanalyse.
Sekundäranalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung
START : 8801
ENDE : 8912
AUFTRAG: ja
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 207

Modellhafte Ansätze der Weiterbildung zur Vorbereitung auf Alter und Ruhestand.

BEARBEITER: Marggraf (Judith, M.A.)

INSTITUTION: Arbeitsgruppe für empirische
Bildungsforschung e.V. -AFEB- (Werderstraße 38, D-6900
Heidelberg)

KONTAKT: Marggraf (Judith, 06221-49128)

I N H A L T : Das Projekt soll eine Übersicht über
modellhafte Bildungsangebote zur Vorbereitung auf Alter
und Ruhestand geben; die besonderen Bedingungen der
jeweiligen Modellprojekte herausarbeiten und die
Sichtung der Probleme in der Bildungsarbeit mit älteren
Erwachsenen und den Austausch von Erfahrungen
ermöglichen. Im Mittelpunkt des Projektes steht ein
Kolloquium, bei dem die o.g. Themenkreise von
Praktikern, Wissenschaftlern und (Bildungs-)Politikern
gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden sollen.
Ergebnis des Projektes wird eine Broschüre sein, die
modellhafte Ansätze darstellt und die Ergebnisse des
Kolloquiums dokumentiert.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart (1986).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Stichprobe: 40;
Mitarbeiter von VAR-Modellen). Postalische Befragung
(Stichprobe: 80; Modelle von VAR-Maßn.). Aktenanalyse
(Stichprobe: 100). Inhaltsanalyse (Stichprobe: 100;
Konzepte).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Material, Konzepte.

VERÖFFENTLICHUNG: Marggraf, J. (Hrsg.): Wie kann
Weiterbildung auf Alter und Ruhestand vorbereiten?
Heidelberg 1987.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8605

ENDE : 8705

AUFTRAG: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
(Heinemannstraße 2 Postfach 200108, D-5300 Bonn 2)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 208

Die prognostische Bedeutung psychischer Erkrankungen im Alter.BEARBEITER: Bickel (H., Dr.); Jäger (J., Dipl.-Psych.);
Nahme (E., Dipl.-Psych.)

LEITER: Cooper (B., Prof.)

INSTITUTION: Universität Heidelberg Fak. für Klinische
Medizin Mannheim Zentralinstitut für Seelische
Gesundheit Psychosomatische Klinik (Postfach 5970, D-
6800 Mannheim 1)

KONTAKT: Institution (, 0621-1703-725)

I N H A L T : Das Ziel ist, die prognostische Bedeutung
psychischer Erkrankungen bei älteren Menschen
hinsichtlich Lebenserwartung, Inanspruchnahme von
Klinikbehandlung und institutioneller Versorgung
festzustellen sowie das Risiko chronischer Behinderung
und Abhängigkeit zu ermitteln.**VORGEHENSWEISE:** Halbstrukturiertes Interviewverfahren mit
Expertenurteilen und Scoreangaben.**DATENGEWINNUNG:** Einzelinterview (In Privathaushalten
lebende über 65jährige in Mannheim. In Alten- und
Pfleheimen lebende über 65jährige in Mannheim).
Expertengespräch. Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.
Sekundäranalyse.**VERÖFFENTLICHUNG:** Bickel, H.: Psychiatric illness and
mortality among the elderly: findings of an
epidemiological study. In: Cooper, B. (Ed.):
Psychiatric epidemiology: progress and prospects.
London: Croom Helm (im Druck).+++Jäger, J.: Trends in
der stationären gerontopsychiatrischen Versorgung in
der BRD. Zeitschr. f. Gerontologie (im Druck).+++Cooper,
B.: Die Epidemiologie psychischer Erkrankung im Alter.
In: Oesterreich, K. (Hrsg.): Handbuch der Gerontologie,
Band 4: Neurologie/Psych. Fischer.+++Bickel, H.; Cooper,
B.: Psychische Erkrankung und Mortalität in der
Altenbevölkerung: vorläufige Ergebnisse einer
Längsschnittstudie. Proceedings der Tagung der
Arbeitsgemeinschaft für Gerontopsychiatrie, Kassel,
Sept. 1984 (im Druck).**ART** : Eigenprojekt; gefördert**START** : 8512**ENDE** : 8711**AUFTRAG:** keine Angabe**FINANZ** : Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und
Gesundheit (Postfach 200490, D-5300 Bonn 2)**QUELLE** : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 209

Bevölkerungsprognosen.

BEARBEITER: Pflaumer (Peter, Dr.)

INSTITUTION: *Pflaumer, P. (Herzogweg 12, D-7033 Herrenberg)

KONTAKT: Autor (, 07032-4689)

I N H A L T : Methoden; Demographische Grundlagen; Prognosefehleranalyse; einfache Zeitreihenverfahren; Box-Jenkins-Verfahren; Komponentenmethode; stochastische Komponentenmethode; Anwendung: Lokale und regionale Prognosen; Weltbevölkerungsprognosen; Haushaltsprognosen; Prognosen im Bildungsbereich; Arbeitsmarktprognosen; Rentenbeitragssatzprognosen.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Zeitreihenanalyse, Komponentenmethode; stochastische Version des Leslie-Modells; Monte-Carlo-Simulationen; Statistische Methoden.

VERÖFFENTLICHUNG: Die Berücksichtigung der Unsicherheit bei der zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung und der Rentenbeitragssätze. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 10, 1984, S. 501-530.+++ Wie gut sind die Prognosen des Sachverständigenrats? (erscheint in: Allg. Stat. Archiv 1986).+++Bevölkerung, Haushalte und Konsum: Statistische Analyse und Prognose (erscheint 1986 - Campus-Verlag).

ARBEITSPAPIER: Monte Carlo Methods in Population Forecasting, PAA-Paper, Boston 1985. Forecasting the U. S. Population with the Box-Jenkins approach, Forschungsbericht, Dortmund 1985.

ART : Eigenprojekt

START : 8504

ENDE : 8712

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1985)

DOK-NR: 210

Sicherung verheirateter Frauen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Darstellung der Regelungen und Untersuchung des Informationsstandes verheirateter Frauen zu wichtigen Fragen aus dem Bereich Rente.

BEARBEITER: Frank (Adelheid,); Weitzsäcker (Susanne,)
 BETREUER: Luck (Uwe, Dipl.-Psych.)
 INSTITUTION: Universität Hohenheim Fak. 04
 Agrarwissenschaften 02 Institut für Agrarsoziologie,
 Landw.Beratung u. Angew. Psychologie FG Beratungslehre u.
 Komm.wiss. (Postfach 700 562, D-7000 Stuttgart 70)
 KONTAKT: Institution (, 0711-45013027)

I N H A L T : Ergebnisse: Die Untersuchung hat gezeigt, daß der Informationsstand der befragten Frauen höher und umfassender ist als ursprünglich angenommen. Allerdings wurde dies mit geschlossenen Fragen ermittelt. Es werden differenzierte Aussagen gemacht, in welchen Bereichen die Frauen gut bzw. weniger gut informiert sind.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Umfassende Literatur- und Quellen-Analyse, Experteninterviews, Befragung von Frauen bei einer Ausstellung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Diplomarbeit liegt im Institut vor, kann eingesehen werden.

ART : Diplom
 START : 8401
 ENDE : 8512
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 211

Die Generationenbeziehung im landwirtschaftlichen Familienbetrieb nach der Hofübergabe - Eine empirische Untersuchung im Südschwarzwald.

BEARBEITER: Reichenbach (Rita,)
 BETREUER: Hoffmann (Volker, Dr.)
 INSTITUTION: Universität Hohenheim Fak. 04
 Agrarwissenschaften 02 Institut für Agrarsoziologie,

Landw.Beratung u. Angew. Psychologie FG Beratungslehre u.
Komm.wiss. (Postfach 700 562, D-7000 Stuttgart 70)
KONTAKT: Institution (, 0711-45012646)

I N H A L T : Qualität der zwischenmenschlichen
Beziehungen? Ursachen und Lösungsmöglichkeiten der
Betroffenen? Können Außenstehende zur Problemlösung
beitragen? Praxisbezug: ländliche Erwachsenenbildung
der Landvolkshochschulen und Bauernverbände. Ergebnisse:
Weites Spektrum der Beziehungen. Ursachen: externe und
interne Faktoren; externe Hilfestellung: verschiedene
Lösungsansätze möglich.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Südschwarzwald, Baden-Württemberg.

VORGEHENSWEISE: Intensivinterview, nichtdirektives
Gespräch nach Rogers.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 4x15; je ein
Ehepaar der Älteren und der jüngeren Generation aus
Familienbetrieben; Auswahlverfahren: willkürlich;
maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Stichprobe:
15; Gewährspersonen, Landwirtschaftsamt).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Reichenbach, R.: Die Generationenbeziehung
im landwirtschaftlichen Familienbetrieb nach der
Hofübergabe - Eine empirische Untersuchung im
Südschwarzwald. Diplomarbeit.

ART : Diplom
START : 8501
ENDE : 8601
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 212

**Die Alterssicherung der Ehefrau im landwirtschaftlichen
Haupterwerbsbetrieb.**

BEARBEITER: Jakob (Margit,
BETREUER: Planck (Ulrich, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Hohenheim Fak. 04
Agrarwissenschaften 02 Institut für Agrarsoziologie,
Landw.Beratung u. Angew. Psychologie (Postfach 700562, D-
7000 Stuttgart 70)
KONTAKT: Institution (, 0711-4501-2640)

I N H A L T : Untersuchung des Bekanntheitsgrades der
Möglichkeiten und gesetzlichen Bestimmungen zur

Alterssicherung sowie Feststellung von Lücken.

VORGEHENSWEISE: Standardisierte Interviews einer willkürlichen Auswahl von Landfrauen.
 DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (hauptberufliche Ehefrauen in der Landwirtschaft; Auswahlverfahren: willkürlich).

ARBEITSPAPIER: Jakob, Margit: Die Alterssicherung der Ehefrau im landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieb - eine empirische Untersuchung zu Fragen der Altersvorsorge von Haupterwerbsbäuerinnen im oberschwäbischen Raum. Diplomarbeit. Hohenheim.

ART : Diplom
 START : keine Angabe
 ENDE : 8612
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
 der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 213

Selbständige Haushaltsführung behinderter Menschen.
 Untersuchung zur Problematik der Haushaltsführung als
 Bereich der Rehabilitation.

BEARBEITER: Eid (Ursula, Dipl.-Haushaltswiss.)
 LEITER: Blosser-Reisen (Lore, Prof. Dr.)
 BETREUER: Blosser-Reisen (Lore, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Hohenheim Fak. 05 Wirtschafts-
 und Sozialwissenschaften Institut für Haushalts- und
 Konsumökonomik LS Wirtschaftslehre des Haushalts
 (Postfach 700 562, D-7000 Stuttgart 70)
 KONTAKT: Autor (, 0711-4501-2565)

I N H A L T : Die Arbeit soll dazu beitragen, Behinderten eine selbständige Haushalts- und Lebensführung im Privathaushalt zu erschließen oder besser als bisher zu ermöglichen. Zu diesem Zweck sollen die Bedingungen untersucht werden, unter denen selbständige Haushaltsführung Behinderteter möglich ist, bzw. der Frage nachgegangen werden, welche Faktoren sich möglicherweise fördernd oder hemmend darauf auswirken. Die Probleme, die sich bei der Erledigung der Haushaltsführungsaufgabe ergeben, sollen herausgearbeitet werden, damit sie als Grundlage für die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten dienen können. Grundlegende Annahme dieser Untersuchung ist, daß selbständige Haushaltsführung nicht nur vom Grad der Behinderung abhängt, sondern auch von psychologischen

Merkmale der behinderten Person, vom Verhalten der übrigen Haushaltsmitglieder, von Art und Umfang der Haushaltsführungsaufgabe, von der ökonomischen und wohnökologischen Situation und von dem zur Verfügung stehenden Leistungsangebot speziell für Haushalte mit behinderter haushaltsführender Person.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: vorauss. Baden-Württ.

VORGEHENSWEISE: Explorative Untersuchung anhand von Einzelfallstudien. Mit Hilfe von Befragung (haushaltsführende Person selbst, Lebensgefährtin, ältestes Kind) und Beobachtung werden Situationsanalysen der betreffenden Haushalte durchgeführt.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (ca. 10 Haushalte mit behinderter haushaltsführender Person). Befragung. Teilnehmende Beobachtung.

VERÖFFENTLICHUNG: Eid, U.: Die Bedeutung häuslicher Bildung an Blinden- und Sehbehindertenschulen. In: Zeitschrift für das Blinden- und Sehbehindertenbildungswesen. Der Blindenfreund. 99. Jg. (1979) H. 2, S. 66-73.+++Eid, U.: Häusliche Bildung, notwendiger Bestandteil der Sozialisation behinderter Menschen. In: Der Förderungsdienst. 30. Jg. (1982) H. 6, S. 167-171.

ART : Eigenprojekt; Dissertation

START : 7901

ENDE : 8512

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 214

Untersuchung zur Methodik der Betriebsanalyse von offenen Einrichtungen der Altenhilfe.

BEARBEITER: Pfau (Cornelie, Dipl.-Haushaltswiss.)

LEITER: Blosser-Reisen (Lore, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Hohenheim Fak. 05 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Institut für Haushalts- und Konsumökonomik LS Wirtschaftslehre des Haushalts (Postfach 700 562, D-7000 Stuttgart 70)

KONTAKT: Autor (, 0711-4501-3159)

I N H A L T : Erarbeitung eines methodischen Instrumentariums zur Analyse der wirtschaftlichen Situation offener Einrichtungen der Altenhilfe.

VORGEHENSWEISE: Haushaltstheoretische Ansätze und spezielle betriebswirtschaftliche Grundlagen; Literaturanalyse und Dokumentaranalyse; mündliche Befragung.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Träger und Leitung ausgewählter Einrichtungen). Aktenanalyse (ausgewählte Gruppen offener Einrichtungen der Altenhilfe). Test (ausgewählte Gruppen offener Einrichtungen der Altenhilfe).

BENUTZTE UNTERLAGEN: vorhandene Abrechnungssysteme bei ausgewählten Einrichtungen.

AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Blosser-Reisen, Lore; Pfau, Cornelle: Problems of Efficiency Analysis in Community Services for the Elderly (abstract). In: Plenary Sessions, Symposia, Round Table Sessions, Poster Sessions. Abstracts. Volume 1. S. 224. XII. International Congress of Gerontology. July 12-17, 1982.+++Pfau, C.: Analyse von Leistungen und Mitteleinsatz in Einrichtungen der offenen Altenhilfe - ein Beitrag zur Erfolgsbestimmung. In: Hauswirtsch. Wiss. 31 (1983, H. 5, S. 268-272).+++Pfau, Cornelle: Zur Betriebsanalyse von Einrichtungen der offenen Altershilfe. Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit. DZA (Hrsg.). Berlin, im März 1986.

ARBEITSPAPIER: Blosser-Reisen, Lore; Pfau, Cornelle: Problems of Efficiency Analysis in Community Services for the Elderly. (Probleme der Erfolgsanalyse in offenen Einrichtungen der Altenhilfe). Referat anlässlich des XII. Internationalen Gerontologenkongresses in Hamburg am 14.7.1981.

ART : gefördert

START : 7905

ENDE : 8512

AUFTRAG: nein

FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 215

Armut in Baden-Württemberg.

BEARBEITER: Stiefel (Marie-Luise, Dr.)

INSTITUTION: Universität Hohenheim Fak. 05 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Institut für Haushalts- und Konsumökonomik LS Wirtschaftslehre des Haushalts (Postfach 700 562, D-7000 Stuttgart 70)

KONTAKT: Autor (, 4501-2565)

I N H A L T : Beschreibung der Einkommenslage privater Haushalte und deren Entwicklung, speziell von armutsgefährdeten bzw. von Armut betroffenen Haushalten, vor dem Hintergrund der sozialrechtlichen Änderungen der letzten Jahre. Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebedürftigkeit in Baden-Württemberg.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ca. 1975-1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Baden-Württemberg/ BRD.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Im wesentlichen: Amtliche Statistik (Mikrozensus, lfd. Wirtschaftsrechnungen, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978/1983; Sozialhilfestatistik; Arbeitsmarktstatistik; Sonderuntersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- u. Berufsforschung); regionale Erhebungen.

VERÖFFENTLICHUNG: Stiefel, Marie-Luise: Armut in Baden-Württemberg. Eine Bestandsaufnahme. Stuttgart: 1986 (Hrsg. und Bezugsadresse: Die Grünen im Landtag Baden-Württemberg, 7 Stuttgart 1).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; Gutachten

START : 8507

ENDE : 8512

AUFTRAG: Die Grünen im Landtag Baden-Württemberg

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 216

Untersuchung der häuslichen Versorgungsleistungen von Sozialstationen und deren Kosten.

BEARBEITER: Wohlleber (Claudia, Dipl.-Haushaltswiss.); Kellmayer (Marlies, Dipl.-Haushaltswiss.); Frank (Adelheid, Dipl.-Haushaltsökonom)

INSTITUTION: Universität Hohenheim Fak. 05 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Institut für Haushalts- und Konsumökonomik LS Wirtschaftslehre des Haushalts (Postfach 700 562, D-7000 Stuttgart 70)

I N H A L T : Ziele 1. Erfassen der Versorgungssituation: angemessene Versorgung, Unter- oder Überversorgung. 2. Erfassen der Kostensituation: Gesamtkosten einer Station, Art und Grad der Kostendeckung, Kosten je Leistungseinheit einschl. des erforderlichen Arbeitszeiteinsatzes. Möglicher Verwendungszweck: Künftige Planungen im Zusammenhang mit dem

Leistungsangebot von Sozialstationen. Abstimmung des Leistungsangebots der Sozialstation mit anderen Anbietern in der betreffenden Region. Beurteilung der Voraussetzungen für eine dauerhafte Bereitstellung des Leistungsangebotes der SST. Planung einer evtl. Ausweitung, Einschränkung oder Schwerpunktverlagerung der Leistungsangebotes des SST. Personalplanung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1986.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Baden-Württb., Rheinland-Pfalz, Berlin.

VORGEHENSWEISE: Untersuchung der Kosten-/ Leistungssituation von Sozialstationen mit Hilfe einer Betriebsanalyse, Erfassen der Versorgungssituation der Betreuten mit Hilfe von Befragungen, Erfassen des ergänzenden Hilfsangebots in der Region mit Hilfe von Expertengesprächen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: Typische Fälle; Betreute der Sozialstationen). Expertengespräch (Erfassung sonst. Hilfsangebote der jew. Region). Aktenanalyse (Betriebsanalyse von sechs Sozialstationen in der Bundesrepublik). Zeitaufnahmen (Betreute der Sozialstationen).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Jahresabschlüsse der Sozialstationen, Belege und Statistiken der Sozialstationen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert

START : 8606

ENDE : 8811

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Robert Bosch Stiftung GmbH (Postfach 152, D-7000 Stuttgart 1)

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 217

Auswirkungen der Ruhestandswanderung auf die kommunale Infrastruktur- und Entwicklungsplanung.

BEARBEITER: Nestmann (Eckhard, Regierungsbaumeister)

LEITER: Köhl (Werner, o. Prof. Dr.-Ing.)

INSTITUTION: Universität Karlsruhe Fak. für Bauingenieur- und Vermessungswesen Institut für Städtebau und Landesplanung (Kaiserstraße 12, D-7500 Karlsruhe)

KONTAKT: Nestmann (E., 0721-608-2296)

I N H A L T : Gut ausgestattete Orte in naturräumlich begünstigten ländlichen Regionen sind Ziel starker

Zuwanderung älterer Menschen. Durch demographische und sozioökonomische Veränderungen kann das Potential für solche Ruhestandsveränderungen noch zunehmen. Am Beispiel von Kurorten in Baden-Württemberg, die unter einem besonderen starken Zuwanderungsdruck stehen, wird untersucht: welche Faktoren für die Attraktivität eines Ortes als Wohnort für den Ruhestand maßgebend sind; welche Auswirkungen eine starke Zuwanderung älterer Menschen auf die örtliche Entwicklung und den Infrastrukturbedarf hat; welche Möglichkeiten für örtliche Entscheidungsträger bestehen, auf diese Entwicklung fördernd oder bremsend einzuwirken.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1974-1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Baden-Württemberg.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Ältere Zugezogene in Fremdenverkehrs- bzw. Kurorten Baden-Württembergs; Auswahlverfahren: total).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

AUSWERTUNG: Log-lineare Modellierung.

VERÖFFENTLICHUNG: Nestmann, Eckhard: Alterswohnsitze in Fremdenverkehrsgebieten. In: Informationen zur Raumentwicklung. 1987 (geplant).

ARBEITSPAPIER: Köhl, Werner: DFG-Abschlußbericht (unveröffentlicht).

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8506

ENDE : 8605

AUFTRAG: nein

FINANZ : DFG

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 218

Raumwirkungen der Finanzflüsse im System der Gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland, 1980-1983.

BEARBEITER: Blum (Ulrich, Dr.)

BETREUER: Funck (Rolf, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Karlsruhe Fak. für
Wirtschaftswissenschaften Institut für

Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung Prof. Dr.

Funck (Kollegium am Schloß Bau 4, D-7500 Karlsruhe 1)

KONTAKT: Blum (Ulrich, Dr. 0721-608-3075)

I N H A L T : Jeder Finanzstrom, der einer Region zufließt, stellt für diese c.p. einen wirtschaftlichen Vorteil,

jeder Finanzstrom, der abfließt, c.p. einen wirtschaftlichen Nachteil dar. Auf der Grundlage der Einteilung der Bundesrepublik Deutschland in achtzehn Bezirke der Landesversicherungsanstalten wird die räumliche Zahlungsverteilung der Träger der Rentenversicherung der Arbeiter, der Angestellten und der Bundesknappschaft errechnet und in Zusammenhang zu regionalpolitischen Zielsetzungen gebracht. Interregionale Finanzströme ergeben sich im wesentlichen durch das Gemeinlastprinzip in der Arbeiterrentenversicherung, den Liquiditätsausgleich zwischen der Angestellten- und der Arbeiterrentenversicherung sowie innerhalb der Arbeiterrentenversicherung sowie durch Ausgleichszahlungen für Leistungen, die für dritte Anstalten erbracht werden. Die Möglichkeit der Vorteilswegnahme wird in der Untersuchung berücksichtigt. Maßzahl für die Beurteilung der Lage einer Region in bezug auf die Fragestellung der Arbeit ist Zahlungssaldo als Differenz der in die Region hineinströmenden und der aus ihr herausströmenden Zahlungen. Auswertungen zeigen, daß die regionalen Umverteilungswirkungen erheblich sind und in vielen Fällen regionalpolitischen Zielen entgegenwirken.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1980-1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland, unterteilt in die 18 Bezirke der Landesversicherungsanstalten.

VORGEHENSWEISE: Analyse der Jahresabschlüsse der Versicherungsanstalten und des Bundesversicherungsamtes, Zahlungsverteilungsanalyse.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse. Sekundäranalyse (Stichprobe: 22; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Veröffentlichte Jahresrechnungen und Jahresberichte der Versicherungsanstalten, Jahresabrechnung des Bundesversicherungsamtes.

VERÖFFENTLICHUNG: The Regional Incidence of the Social Pension Insurance System in the Federal Republic of Germany, erscheint demnächst als Buchbeitrag bei NOMOS, derzeit beim Autor als Discussion Paper erhältlich.

ARBEITSPAPIER: Blum, Ulrich: The Regional Incidence of the Social Pension Insurance System in the Federal Republic of Germany, Discussion Paper, Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung der Universität Karlsruhe, 1984.+++Blum, Ulrich: Interregionale Finanzströme im Finanzverbund der Gesetzlichen Rentenversicherung. Nachrichten der Landesversicherungsanstalt Baden Nr. 10, Karlsruhe 1984, S. 193-199.

ART : Eigenprojekt; Habilitation
 START : keine Angabe
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 219

Wirtschaftliche Aspekte des Bevölkerungsrückganges und der Überalterung der Gesellschaft.

BEARBEITER: Kowalski (Jan, Dr.)

LEITER: Blum (Ulrich, Dr.)

INSTITUTION: Universität Karlsruhe Fak. für

Wirtschaftswissenschaften Institut für

Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung Prof.Dr.

Funck (Kollegium am Schloß Bau 4, D-7500 Karlsruhe 1)

KONTAKT: Blum (U., Dr. 0721-608-3071)

I N H A L T : Untersucht werden soll die Wirkung des Geburtenrückganges und die dadurch induzierte Bevölkerungssabnahme bei gleichzeitiger Veränderung der Bevölkerungsstruktur auf ausgewählte Bereiche der Wirtschaft. Es wird dabei unterstellt, daß vor allem strukturelle (nicht globale) Veränderungen ökonomischer Aggregate (Angebot, Nachfrage, Infrastruktur usw.) langfristig eintreten werden. Untersucht werden auf der Grundlage eines bereits erstellten Bevölkerungsmodells, das sich durch eine tiefe Schichtung der ethnischen Strukturen auszeichnet: Auswirkungen auf die Alterssicherung (Gesetzliche Rentenversicherung, private Lebensversicherung), räumliche Verteilung wirtschaftlicher Aktivitäten und der Bevölkerung, Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur und die Infrastruktur.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: bis ca. 2030.

GEOGRAPHISCHER RAUM: West-Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Stat. Bundesamt).

AUSWERTUNG: Szenarienrechnung mit Hilfe von Bevölkerungs- und Rentenmodellen, Regressionsanalyse zur Formulierung von Migrationsmodellen.

VERÖFFENTLICHUNG: Blum, U.: Wirtschaftliche Aspekte des Bevölkerungsrückganges (Economic Aspects of Population Decline). Bruxelles, forthcoming. (Verlag derzeit noch nicht bekannt).+++Blum, U.: Einfluß der Bevölkerungssabnahme auf die Alterssicherung. Nachrichtenblatt der Landesversicherung Baden, Karlsruhe, erscheint demnächst.

ARBEITSPAPIER: Blum, U.: Prognoserechnungen zur Veränderung von Größe und Struktur der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland, 1981-2081 (Forecasting Changes of Size and Structure of the Population in the Federal Republic of Germany) Karlsruhe: Institut für

Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung Discussion
Paper 1/85.

ART : Eigenprojekt; Habilitation
START : 8501
ENDE : 8712
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 220

Determinanten der privaten Ersparnis.

BEARBEITER: Blum (Ulrich, Dr.); Gaudry (Marc =Uni
Montreal Abt. Wirtschaftswissenschaften=, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Karlsruhe Fak. für
Wirtschaftswissenschaften Institut für
Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung Prof. Dr.
Funck (Kollegium am Schloß Bau 4, D-7500 Karlsruhe 1)
KONTAKT: Blum (Ulrich, Dr. 0721-608-3071)

I N H A L T : Welche ökonomischen Größen bestimmen das Sparverhalten privater Haushalte? Untersucht werden drei Haushaltstypen (Selbständige, Angestellte, Arbeiter, wobei die letzten beiden Gruppen entlang einer Einkommenslinie von DM 4.000 monatliches Bruttoeinkommen noch einmal aufgeteilt wurden). Die Untersuchung erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Wirkung von Rentenversicherungsbeiträgen, von denen angenommen wird, daß sie eine - im Sinne der Zielgradiententhese - positive oder - im Sinne der neoklassischen Theorie - negative Wirkung auf die Höhe der Ersparnis haben können. Als statistisches Verfahren zur Schätzung der Sparfunktionen kommt ein Programmpaket zur Anwendung, das zugleich die funktionale Form und die Koeffizienten der Funktionen ermittelt. Gleichzeitig erlaubt es die Untersuchung komplexer Autokorrelations- und Heteroskedastizitätsstrukturen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1978.

GEOGRAPHISCHER RAUM: West-Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Stat. Bundesamt).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten des stat. Bundesamtes.

AUSWERTUNG: Maximum-Likelihood-Schätzung bei gleichzeitiger Bestimmung der funktionalen Form und der Koeffizienten unter Berücksichtigung heteroskedastischer und autoregressiver Residuen.

VERÖFFENTLICHUNG: Blum, U.; Funck, R.: Determinanten der

privaten Ersparnis (Determinants of Private Savings).
 In: Guthardt, H.; Henn, R.; Kremer, A.; Pallaschke, D.
 (Hrsg.): Aspekte bankwirtschaftlicher Forschung und
 Praxis - 100 Jahre genossenschaftliche Zentralbanken in
 Süddeutschland. Frankfurt/Main: Knapp-Verlag, 1985.+++
 geplant (Blum, U.; Gaudry, M.: Savings versus Social
 Security Contributions and Taxes: An Analysis of German
 Households Behaviour by Category using Flexible
 Econometric Forms. Karlsruhe and Montreal: Institut für
 Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung and
 Department des Sciences économiques. Erscheint
 demnächst.).

ART : gefördert; Eigenprojekt
 START : 8501
 ENDE : 8703
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Université Montreal Departement des Sciences
 Economiques (P.O.Box 6128, CDN- Montreal P.Q. H3C 3J7);
 Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 221

Die Wirkung der demographischen Entwicklung auf die
 Altersvorsorge im Rahmen des "Drei-Säulen-Konzepts".

BEARBEITER: Blumrath (Peter, Dipl.-Kfm.)
 BETREUER: Funck (Rolf, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Karlsruhe Fak. für
 Wirtschaftswissenschaften Institut für
 Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung Prof.Dr.
 Funck (Kollegium am Schloß Bau 4, D-7500 Karlsruhe 1)

I N H A L T : Ausgangspunkt der Untersuchung ist, daß die
 Veränderung von Bevölkerungsstruktur und -umfang das
 Altersvorsorgesystem im Rahmen der gesetzlichen
 Rentenversicherung beeinflussen wird und daß aufgrund
 des Umlagefinanzierungsverfahrens das gegenwärtige
 Rentenniveau bei zumutbaren Beitragssätzen langfristig
 nicht aufrechterhalten werden kann. Geprüft werden soll,
 inwieweit die betriebliche und die private
 Altersvorsorge diesen Rückgang auffangen kann und
 welche wirtschaftlichen Rahmenbedingungen notwendig
 sind, insbesondere im Bereich der Realkapitalbildung,
 damit derartige makroökonomische Prozesse ablaufen
 können.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
 START : 8301
 ENDE : 8512
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 222

Biographieverläufe psychiatrischer Patienten aus soziologischer Sicht. Eine empirische Untersuchung.

BEARBEITER: Riemann (Gerhard, Dr.)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04
 Sozialwesen (Arnold-Bode-Straße 10, D-3500 Kassel)

I N H A L T : Im Unterschied zu den vorherrschenden Interessen in der soziologischen Beschäftigung mit psychiatrischen Patienten (nämlich ätiologische Fragestellungen zu verfolgen bzw. psychiatrische Karrieren zu untersuchen) geht es hier darum, die lebensgeschichtlichen und sozialen Prozesse in der Erfahrungsaufschichtung psychiatrischer Patienten zu erfassen. Die Datengrundlage besteht in erster Linie aus zahlreichen (33) autobiographischen Stegreiferzählungen, die im Rahmen narrativer Interviews dargeboten wurden. Die Forschungsschritte (von der Datenerhebung über die strukturelle Beschreibung von Einzelfallmaterialien bis hin zur theoretischen Modellbildung) werden dokumentiert. Im Vordergrund steht die Rekonstruktion lebensgeschichtlicher Leidensprozesse (Verlaufskurven) und die Untersuchung von Verlusterfahrungen in der Beziehung zur eigenen Biographie.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 33; psychiatrische Patienten).

AUSWERTUNG: Formale Textsortenanalyse, strukturelle Beschreibung und analytische Abstraktion von Einzelfallmaterialien; Kontrastiver Vergleich von Einzelfällen und darauf beruhende Entwicklung, Überprüfung und Verdichtung theoretischer Modelle (vgl. Glaser/Strauss: The Discovery of Grounded Theory).

VERÖFFENTLICHUNG: Riemann, Gerhard: Biographieverläufe psychiatrischer Patienten aus soziologischer Sicht. Eine empirische Untersuchung. Dissertation (Dr. rer. pol.), Gesamthochschule Kassel, Fachbereich 4, 1983 (erscheint 1986 im Fink Verlag, München, in der Reihe

"Übergänge". unter dem Titel "Das Fremdwerden der eigenen Biographie. Narrative Interviews mit psychiatrischen Patienten".+++Riemann, Gerhard: "Na wenigstens bereitete sich da wieder was in meiner Krankheit vor". Zum Umgang psychiatrischer Patienten mit Übermächtigen Theorien, die ihr eigenes Selbst betreffen. In: Kohli, Martin; Robert, Günther (Hrsg.): Biographie und soziale Wirklichkeit. Neue Beiträge und Forschungsperspektiven. Stuttgart: 1984, S. 118-141.+++ Riemann, Gerhard: Einige Anmerkungen dazu, wie und unter welchen Bedingungen das Argumentationsschema in biographisch-narrativen Interviews dominant werden kann. In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Sozialstruktur soziale Typik. Frankfurt: 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation; gefördert

START : keine Angabe

ENDE : 8307

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.

(Mirbachstraße 7, D-5300 Bonn 2); Deutscher Akademischer Austauschdienst -DAAD- (Kennedyallee 50, D-5300 Bonn 2)

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 223

Altenrecht in der Sozialarbeiterausbildung.

BEARBEITER: Fieseler (Gerhard, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04
Sozialwesen Fach Recht Prof.Dr. Fieseler (Arnold-Bode-
Straße 10, D-3500 Kassel)

KONTAKT: Fieseler (G., Prof. Dr. 05541-12737)

I N H A L T : Erarbeitung der Konzeption für die
Altenrechtsveranstaltungen im Grundstudium Sozialwesen
und im Aufbaustudiengang Soziale Gerontologie. Einbezug
sozialpolitischer und Altenpflegerischer Aspekte in die
Frage der Bedeutung des Rechts für alte Menschen.
Möglichkeiten und Grenzen der Rechtsberatung durch
Sozialarbeiter. Abfassen eines entsprechenden
Lehrbuches in der Reihe Praktische Sozialarbeit von C.H.
Müller Juristischer Verlag (Heidelberg), zusammen mit
Prof. Renate Ramm, Darmstadt (voraussichtlicher
Erscheinungstermin: Anfang 1989.).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Es handelt sich um eine "theoretische"

Arbeit der Auswertung von Rechtsprechung, sonstigem juristischen Schrifttum und von Praxis der Altenarbeit ohne - nennenwerte - Erhebung von Daten.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Fieseler, Gerhard: Rechtsberatung in der sozialen Arbeit mit alten Menschen. In: Bracker, Maren; u.a. (Hrsg.): Aspekte heutiger Altenberatung, Hannover: Curt R. Vincentz Verlag 1982.

ART : Eigenprojekt
 START : 8703
 ENDE : 8810
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 224

Deskription und Analyse von Hilfsbedürftigkeit und Krankheit bei alten Frauen.

BEARBEITER: Middeke (Mechthild, Dipl.-Sozialw.)
 INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04
 Sozialwesen Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für
 Angewandte Soziale Gerontologie (Mönchsbergstraße 19, D-3500 Kassel)

KONTAKT: Institution (, 0561-804-2596)

I N H A L T : Ziel dieses Projektes ist es, theoretische Ansätze zur Analyse der Lebenssituation alter Frauen zu erarbeiten. Zur Entwicklung von Forschungsansätzen und Forschungsfragen zum Thema Hilfsbedürftigkeit und Krankheit bei alten Frauen müssen im Sinne der Erarbeitung theoretischer Grundlagen die neueren Erkenntnisse sowohl der Frauenforschung als auch der Alterswissenschaft aufgearbeitet und miteinander in Beziehung gesetzt werden.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse; Sekundäranalyse masch.-lesbarer Daten.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8604
 ENDE : 8611
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 225

**Rehabilitation in der Geriatrie - Langzeituntersuchung
von über 60jährigen Schlaganfallpatienten nach der
Durchführung therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen.**

BEARBEITER: Illinger (Harald, Dipl.-Psych.); Karl (Fred,
Dipl.-Soz.); Sprung-Ostermann (Brigitte, Dipl.-Superv.)
Ostermann (Klaus, Dr. med.)

LEITER: Radebold (H., Prof. Dr.); Ostermann (K., Dr.)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04
Sozialwesen Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für
Angewandte Soziale Gerontologie (Münchsbergstraße 19, D-
3500 Kassel)

I N H A L T : Analyse von Coping-Strategien nach erfolgter
Therapie und Rehabilitation mit der Fragestellung,
welche Ressourcen - innerpsychische oder soziale -, wie
Nutzung personeller oder institutioneller Hilfe, zur
Krankheitsbewältigung eingesetzt werden. Analyse der
Krankheits- und Lebensbewältigung im Zusammenhang mit
sich ändernder oder verbleibender Restsymptomatik sowie
notwendiger Hilfe und Hilfestellung, wie physikalische
Maßnahmen, Sprachtherapie, Psychotherapie und/oder
notwendigen sozialen und finanziellen Unterstützungen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 270; über
60jährige Schlaganfallpatienten).

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : gefördert

START : 8507

ENDE : 8609

AUFTRAG: nein

FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 226

Pflegebereitschaft von Töchtern.

BEARBEITER: Bracker (Maren, Dipl.-Volksw.); Dallinger (Ursula, Dipl.Soz.arb. Soz.Päd.); Tegethoff (Ulrike, Dipl.-Päd.)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04 Sozialwesen Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Angewandte Soziale Gerontologie (Mönchsbergstraße 19, D-3500 Kassel)

KONTAKT: Dallinger (U., 0561-8042478); Tegethoff (U., 0561-8042478)

I N H A L T : In dem Forschungsvorhaben wird der Frage nachgegangen, unter welchen sozialen, normativen, ökonomischen und motivationalen Bedingungen bei der Tochtergeneration die Bereitschaft zur häuslichen Pflege älterer Angehöriger entsteht bzw. die Bereitschaft nicht vorhanden ist. Ausgangspunkt der Betrachtung ist der Entscheidungsprozeß in bezug auf die Übernahme bzw. Abgabe der häuslichen Pflege eines hilfsbedürftigen Elternteils (Eltern) durch die (Schwieger-)Tochter. Durch die retrospektive Untersuchung des Entscheidungsvorgangs wird herausgearbeitet, welche Anlässe und Bedingungen dazu geführt haben, daß eine Pflege übernommen wird. Zu fragen ist weiterhin nach subjektiven Faktoren, die einen Einfluß auf die Pflegebereitschaft der Tochter haben.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1987, aber retrospektiver Einbezug der lebensbiographischen Perspektive.

VORGEHENSWEISE: Qualitative und explorative Untersuchung. Intensivinterviews mit Leitfaden mit narrativ-biographischen und themenzentrierten Phasen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 30; - Schwieger--Töchter, die einen über 60jährigen, hilfsbedürftigen Elternteil -oder beide- pflegen; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Qualitatives Verfahren. 1. Auswertungsschritt: Einzelfallanalyse; 2. Auswertungsschritt: Vergleichende Analyse nach Hypothesen v. Problembereichen anhand von Interviewprotokollen u. Transkriptionen?

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Zwischenbericht vom Okt. 1987.

ART : Eigenprojekt

START : 8707

ENDE : 8802

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Land Hessen Die Bevollmächtigte der Hessischen Landesregierung für Frauenangelegenheiten (Gustav-Freytag-Straße 1, D-6200 Wiesbaden 1)

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 227

**Lebensverhältnisse Über 60jähriger, ihre
Bedürfnisentwicklung und gesundheitsbezogene
Bedarfsdeckung in einer ländlichen Region.**

BEARBEITER: Grunow (Dieter, Prof. Dr.); Radebold (Hartmut,
Prof. Dr.); Korte (Werner, Dr.); Jansen (Birgit, Dipl.-
Psych.); Middeke (Machthild, Dipl.-Soz. Wirtin);
Nothbaum-Leiding (Birgit, Dipl.-Soz.); Riemann
(Gabriele, Dipl.-Soz.-Wirtin); Kühler-Enders
(Christiane, Forschungsass.)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04
Sozialwesen Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für
Angewandte Soziale Gerontologie (Mönchsbergstraße 19, D-
3500 Kassel)

KONTAKT: Korte (Werner, Dr. 0561-8042288)

I N H A L T : Gerontologische Verlaufsstudie,
Implementation, Gesundheit- und Sozialsituation,
ländliche Bevölkerung, Versorgungssystem.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Landkreis Kassel.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 470; Über
60jährige Bevölkerung - Landkreis. Auswahlverfahren:
Random, geschichtet). Expertengespräch (Personal der
Einrichtungen und Dienste der Versorgungseinrichtungen/
Politiksystem). Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistische Altpläne, Dokumente
zur Gesundheit und Sozialpolitik.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert
START : 8610
ENDE : 8809
AUFTRAG: ja
FINANZ : DFG
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 228

Ambulante psychiatrische Versorgung durch Sozialstationen.

BEARBEITER: Kretschmann (Rolf, Dipl.-Sozialw.)
INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04
Sozialwesen Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für
Angewandte Soziale Gerontologie (Mönchsbergstraße 19, D-
3500 Kassel)

KONTAKT: Autor (, 804-2594)

I N H A L T : Evaluierung des Modellversuchs des Landes Nordrhein-Westfalen "Ambulante psychiatrische Versorgung durch Sozialstationen". Es werden die betreuten psychiatrischen Patienten/Klienten und die Tätigkeit der zu ihrer Betreuung eingesetzten Schwestern mit Psychiatrieerfahrung dokumentiert.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Nordrhein-Westfalen.

VORGEHENSWEISE: Von den Pflegekräften in den untersuchten 16 Sozialstationen werden die Patienten/Klienten sowie die eigene Tätigkeit dokumentiert.

DATENGEWINNUNG: Patientendokumentation (Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja). Tätigkeitsdokumentation (Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Deskriptive und analytische statistische Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Zwischenbericht Anfang 1987.

ART : Auftragsforschung

START : 8507

ENDE : 8712

AUFTRAG: Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Landeshaus Horion-Platz, D-4000 Düsseldorf); Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Landeshaus Horion-Platz, D-4000 Düsseldorf); Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Landeshaus Horion-Platz, D-4000 Düsseldorf)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 229

Zugehende stadtteilorientierte Beratung alter und älterer Menschen in der Kasseler Nordstadt.

BEARBEITER: keine Angabe

LEITER: Schmitz-Scherzer (R., Prof. Dr.); Radebold (H., Prof. Dr.); Karl (F., Dipl.-Soz.)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel FB 04 Sozialwesen Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Angewandte Soziale Gerontologie (Münchsbergstraße 19, D-3500 Kassel)

I N H A L T : Entwicklung eines Modells "zugehender Beratung" im Stadtteil für ältere Menschen, die von sich aus selbst keine medizinischen oder sozialen

Hilfsangebote inanspruchnehmen; Lösungsansatz:
 Querschnittsbefragung bei 100 Personen im Stadtteil;
 kontinuierliche Kontakte mit Teilkollektiv (ca. 20
 Personen); Verbindung von Forschung mit Lebenshilfe im
 gesundheitlichen und sozialen Bereich.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Kassel.

VORGEHENSWEISE: Querschnittsbefragung im Stadtteil;
 Fragebogen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Befragung.

ART : Auftragsforschung

START : 8507

ENDE : 8812

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über
 Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen,
 Erhebung 1987

DOK-NR: 230

**Modellprogramm Psychiatrie der Bundesregierung -
 Begleitforschung für die Modellregion Kassel mit dem
 Schwerpunkt Gerontopsychiatrie.**

BEARBEITER: Korte (Werner, Dr.); Karl (Fred,); Jäger
 (Ellen,); Middeke (Mechthild,); Lutze (Bärbel,);
 Grüper (Renate,)

LEITER: Radebold (Hartmut, Prof. Dr.); Bracker (Maren,)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel
 Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Angewandte Soziale
 Gerontologie (Münchenbergstraße 19, D-3500 Kassel)

KONTAKT: Bracker (Maren, 0561-804-2479)

I N H A L T : Beforschung der modellhaften Umsetzung der
 Psychiatrie-Enquete in der Region Kassel, mit dem
 Schwerpunkt Gerontopsychiatrie zwecks Verbesserung der
 psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung nach den
 folgenden Prinzipien: 1. Gleichstellung psychisch
 Kranker und körperlich Kranker, 2. Koordination und
 Kooperation aller Versorgungsdienste, 3. Gemeindenahe
 Versorgung, 4. Bedarfsgerechte umfassende Versorgung
 aller Patientengruppen und 5. Effizienz der Dienste.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981-1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Modellregion Kassel.

VORGEHENSWEISE: 1. Bestandserhebung und -analyse zu Beginn
 des Modellprogramms, 2. Überprüfung der Ergebnisse zu
 Zwischenterminen und am Ende des Programms, 3.
 Begleitung des Planungs- und Durchführungsprozesses

während der gesamten Laufzeit des Programms.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 300; alle über 60jährigen psychisch Kranken der Region, die von bestimmten Diensten betreut werden; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Expertengespräch (nach Erfordernis des Forschungsprozesses vor allem mit Experten aus der Region). Postalische Befragung (Stichprobe: 80; alle relevanten Einrichtungen und Dienste in der Region; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (nach Erfordernis des Forschungsprozesses: alle relevanten Besprechungen). Aktenanalyse (alle für den Prozeß relevanten Unterlagen). Patientendokumentation (Stichprobe: 3500; alle Patienten, die von bestimmten Einrichtungen zwischen 1. 7.83 und 30.6.84 betreut wurden; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: teilweise: Gutman-Scale, Faktorenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Döring, Karoline E.; et al: Adressenlisten, 1. Ambulante, komplementäre und rehabilitative sowie stationäre Einrichtungen und Dienste, 2. Angaben über Alteinrichtungen, ASG-Veröffentlichung Nr. 6, Kassel 1982.+++Bracker, Maren; Korte, Werner; Wissenschaftliche Begleitung im Modellprogramm Psychiatrie der Bundesregierung. In: Prisma, Zeitschrift der Gesamthochschule Kassel, Juni 1982, Nr. 28, S. 9-11.+++Beutler, Hannelore; Bracker, Maren; Korte, Werner; Gerontoplenum, Inhalte und Auswirkungen einer Fortbildungsreihe für Mitarbeiter im gerontopsychiatrischen Bereich und in der Altenarbeit im Raum Kassel. Oktober 1981 bis Juni 1983, ASG-Veröffentlichung Nr. 9, Kassel 1983.+++Bracker, Maren; Korte, Werner; Einrichtungen und Dienste der psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung in der Region Kassel im Jahre 1981. Ergebnisse einer Fragebogenuntersuchung im Rahmen des Modellprogramms Psychiatrie der Bundesregierung, ASG-Veröffentlichung Nr. 10, Kassel 1984.+++Korte, Werner; Wege aus der Isolation: Kleine Schritte, Barrieren, Probleme und Perspektiven der gerontopsychiatrischen Versorgung. In: Kardorff, Ernst von (Hrsg.): Das Modellprogramm und die Folgen. Loccum: Psychiatrie Verlag Rehburg 1985, S. 123-138.

ARBEITSPAPIER: Bracker, Maren: The Federal Republic of Germany's Current Policy in (Geronto-)Psychiatry, paper presented at the "European Seminar on Service Patterns and Initiatives for Mentally Frail Old People", November 3/5 1982 in Birmingham.+++Bracker, Maren; Karl, Fred; Korte, Werner; Radebold, Hartmut: Konzept zur Erforschung eines differentiellen Versorgungsangebots für die Bedürfnisse psychisch kranker alter Menschen - Schwerpunktsetzung der Begleitforschung Kassel innerhalb des Modellprogramms Psychiatrie der Bundesregierung; Referat auf dem 11. Symposium der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Gerontopsychiatrie am 23./24.9.1983 in Göttingen.+++Korte, Werner; Bracker,

Maren; Karl, Fred: Betreuung psychisch kranker alter Menschen durch Sozialstationen. Schwierigkeiten bei der Ausweitung des Versorgungsangebotes durch die Berufsgruppe der Sozialarbeiter; Referat auf der 12. Tagung der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Gerontopsychiatrie am 7./8.9.1984 in Kassel.+++Bracker, Maren; Korte, Werner: Zwischenauswertung auf der Basis des Jahres 1983 für die Modellregion Kassel im Rahmen des Modellprogramms Psychiatrie der Bundesregierung, Kassel im Dezember 1984.+++Bracker, Maren; Middeke, Mechthild: Geschlechtsspezifische Unterschiede ambulant betreuter über 60jähriger psychisch kranker Patient/innen - Benachteiligung von Frauen?, Vortrag auf dem 13. Symposium der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Gerontopsychiatrie am 230./21.9.1985 in Wien, Publikation in der Reihe der "Janssen Symposien Gerontopsychiatrie" geplant.+++Karl, Fred: Epidemiologie psychischer Erkrankungen alter Menschen in einer Großstadt, Vortrag auf dem 13. Symposium der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Gerontopsychiatrie am 20./21.9.1985 in Wien.+++Korte, Werner: Analyse der Tätigkeitsfelder von Sozialarbeit in der ambulanten Versorgung psychisch kranker alter Menschen - Ansätze zur Entwicklung eines Begriffes sozialarbeiterischer Kompetenz, Vortrag auf dem 13. Symposium der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Gerontopsychiatrie am 20./21.9.1985 in Wien.+++Bracker, Maren: Kommune und Wohlfahrtsverbände bei der Implementation gerontopsychiatrischer Reformmodelle - Thesenpapier für die Tagung "Wohlfahrtsverbände zwischen Selbsthilfe und Sozialstaat" in Münster, 21.-23.11.1985.+++Bracker, Maren; Karl, Fred; Korte, Werner: Zukunft der Altenhilfe?, Thesenpapier, Kassel im Juli 1985.+++ Bracker, Maren: Ambulante Versorgung in der Modellregion Kassel, Teil II des Abschlußberichtes zum Modellprogramm Psychiatrie der Bundesregierung, Kassel im August 1985.

ART : Auftragsforschung
 START : 8103
 ENDE : 8512
 AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie und
 Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300
 Bonn 2)
 FINANZ: Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 231

Objektive und subjektive Situation körperlich kranker alter Frauen, die von der Gemeindekrankenpflege betreut werden.

BEARBEITER: Bracker (Maren, Dipl.-Volksw.); Middeke (Mechthild, Dipl.-Sozialw.); Regus (Heidemarie, Dipl.-Sozialw.); Schmidbaur (Marianne, Dipl.-Soz.)
INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel
 Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Angewandte Soziale Gerontologie (Münchenbergstraße 19, D-3500 Kassel)
KONTAKT: Institution (, 0561-8042481)

I N H A L T : Das Projekt soll Aufschluß geben über: die spezifischen Lebensbedingungen hilfs- und pflegebedürftiger alter Frauen, die zuhause leben, ihr subjektives Erleben von Krankheit, Alter und Hilfsbedürftigkeit sowie ihre Erfahrungen mit und ihre Erwartungen an Hilfen aus der Primärgruppe bzw. der Gruppe Professioneller. Die Ergebnisse sollen genutzt werden bei der Aus- und Fortbildung professioneller Helfer (Grundständiger Studiengang Sozialwesen, Aufbaustudiengang Soziale Gerontologie und "Gerontoplenum" der GHK). Dem betreuenden Personal der Gemeindekrankenpflege werden die Ergebnisse Hinweise für ihre tägliche Arbeit geben. Für die kommunale Altenplanung sind ebenfalls neue Erkenntnisse für die Konzeption ambulanter Dienste zu erwarten.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Kassel.

VORGEHENSWEISE: I. Befragung von 40 zuhause lebenden Frauen in halbstrukturierten Interv. zu: Soziale Kontakte, Wohnsituation, Erhalt von Primärhilfen, Kenntnis u. Inanspruchnahme von Fremdhilfen, biografische Momente, subjektive Einschätzung der eigenen Lebenssituation. II. Vergleich mit psychisch kranken alten Frauen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 30; Patientinnen aus den 6 Kasseler Gemeindekrankenpflegestationen; maschinenlesbar; Übertragung geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Ergebnisse aus dem laufenden Forschungsprojekt im Rahmen des Modellprogramms Psychiatrie der Bundesregierung.

AUSWERTUNG: Datenaggregation und biographische Methode.

VERÖFFENTLICHUNG: Bracker, M.; Middeke, M.: Kranke alte Frauen - Lebenssituation und Verarbeitung der eigenen Hilfsbedürftigkeit. In: Altenpflege, 10. Jg., November und Dezember 1985 (2 Teile).

ARBEITSPAPIER: Middeke, Mechthild; Bracker, Maren; Regus, Heidemarie: Objektive und subjektive Situation körperlich kranker alter Frauen, die von der Gemeindekrankenpflege betreut werden; Projektbericht für den Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst;

Kassel im Mai 1985 (wird derzeit für eine Publikation überarbeitet).+++Bracker, Maren; Middeke, Mechthild: Geschlechtsspezifische Unterschiede ambulant betreuter über 60jähriger psychisch kranker Patient/innen - Benachteiligung von Frauen?, Vortrag auf dem 13. Symposium der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Gerontopsychiatrie am 20./21.9.1985 in Wien; (Publikation geplant in der Reihe der "Janssen Symposien Gerontopsychiatrie").

ART : gefördert; Eigenprojekt
 START : 8410
 ENDE : 8503
 AUFTRAG: nein
 FINANZ: Land Hessen Landesministerium für Wissenschaft und Kunst (Luisenplatz 10, D-6200 Wiesbaden)
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 232

Tätigkeitsfelder und Zeitbudgetanalyse der Mitarbeiter von Diakoniestationen.

BEARBEITER: Kretschmann (Rolf,)
 INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel
 Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Angewandte Soziale Gerontologie (Mönchenbergstraße 19, D-3500 Kassel)
 KONTAKT: Autor (, 8042594)

I N H A L T : Analyse der Tätigkeit von Gemeindeschwestern und Zuordnung zu Kostenträgern.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Kassel.

VORGEHENSWEISE: Standardisierte Tätigkeitserfassung pro Arbeitstag durch Eigendokumentation durch 11 Gemeindeschwestern.

DATENGEWINNUNG: entfällt.

AUSWERTUNG: Auszählung der dokumentierten Tätigkeiten. Zuordnung von Arbeitszeitanteilen zu Einzeltätigkeiten und einzelnen Patienten/Klienten. Errechnung des auf einzelne Kostenträger entfallenden Zeitbudgetanteils.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Kretschmann, R.: Tätigkeits- und Zeitbudgetanalyse von Gemeindegewerkschaftsschwestern in zwei Diakoniestationen in Kassel. Kassel 1985. Zu beziehen von: Gesamtverband der Ev. Kirchengemeinden in Kassel, Lutherplatz 6, 3500 Kassel.

ART : Auftragsforschung
 START : 8407

ENDE : 8506
AUFTRAG: ja
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 233

Zur Dialektik der individuellen Entwicklung älterer
Frauen und der gesellschaftlichen Entwicklung im
Revolutionsprozeß Nicaragua.

BEARBEITER: Bracker (Maren, Dipl.-Volksw.)
BETREUER: Tjaden-Steinhauer (Margarete, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Gesamthochschule-Universität Kassel
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Angewandte Soziale
Gerontologie (Mönchsbergstraße 19, D-3500 Kassel)

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1974-1984.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Nicaragua.

VORGEHENSWEISE: Auf dem Hintergrund der historischen
Entwicklung werden Lebensläufe einzelner älterer Frauen
betrachtet (dialektische Zusammenhänge der Entwicklung
von Individuum und Gesellschaft).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Auswahlverfahren: willkürlich;
maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Auswahlverfahren: willkürlich;
maschinenlesbar: nein). Teilnehmende Beobachtung (Auswahlverfahren: willkürlich;
maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse (maschinenlesbar: nein).
Aggregatdatenanalyse (maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus Forschungsinstituten, Ministerien,
staatlichen Frauenorganisationen etc.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8606
ENDE : 9012
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 234

**Rechtsverwirklichung und Rechtsschutz gegenueber
standardisierten Entscheidungen der Massenverwaltung.**

BEARBEITER: Horn (Ulrich, Dr. jur.); Schaefer (Wolfgang,
Dipl.-Soz. Dipl.-Volksw.)

LEITER: Brinckmann (Hans, Prof. Dr.); Grimmer (Klaus,
Prof. Dr.)

INSTITUTION: Gesamthochschule-Universitaet Kassel FB 06
Angewandte Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaft
Forschungsprojekt Verwaltungsautomation
(Moenchebergstrasse 17, D-3500 Kassel)

KONTAKT: Schaefer (Wolfgang, 0561-8042424)

I N H A L T : In einer von der Stiftung Volkswagenwerk
gefoerderten Voruntersuchung hat die Forschungsgruppe
rechtstatsaechliche Untersuchungen zum Erstbescheids-,
Widerspruchs- und Gerichtsverfahren im Bereich der
Rentenversicherungstraeger durchgefuehrt und die hierzu
erforderlichen methodologischen Ansaetze entwickelt.
Der Schwerpunkt der Untersuchung lag darin, das
Spannungsfeld zwischen Massenverwaltung,
Verwaltungsautomation und Rechtsschutzposition des
Verwaltungsklienten transparenter zu machen. Ziel der
jetzt laufenden - ebenfalls von der Stiftung
Volkswagenwerk finanzierten - Hauptuntersuchung ist es,
unterschiedliche Gestaltungsformen in der Praxis zu
erfassen, die Ergebnisse der Voruntersuchung auf
breiter Basis zu ueberpruefen und
Gestaltungsvorschlaege zur Diskussion zu stellen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Rechtstatsaechliche Untersuchung durch
Aktenanalyse, nicht-teilnehmende Beobachtung und
Interviews.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespraech.
Beobachtung. Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Gerichtsakten, Versicherungsakten.

VERÖFFENTLICHUNG: Horn, U.: Rechtstatsachen zur Funktion
des Widerspruchs- und Gerichtsverfahrens bei
typisierenden Massenverwaltungen (Rentenversicherung).
In: Datenverarbeitung und Recht, Beiheft 12, 1980.+++
Horn, U.: Normvollzug in einer automatisierten
Massenverwaltung. In: Organisation und Recht, Jahrbuch
fuer Rechtssoziologie, Band 7, 1981.+++Horn, U.:
Rechtstatsachen zur Funktion des Widerspruchs- und
Gerichtsverfahrens bei typisierenden Massenverwaltungen
(Rentenversicherung). In: GRVI (Hrsg.): Automation in
Gerichts- und Verwaltungsverfahren, Berlin 1980, S. 102-
124.+++Horn, U.: Normvollzug in einer automatisierten
Massenverwaltung. In: Blankenburg, E.; Lenk, K. (Hrsg.):
Organisation und Recht, Opladen 1980, S. 242-253.+++
Grimmer, K.: Das Formular als Norm- und
Informationsmittel. In: GRVI (Hrsg.): Automation in
Gerichts- und Verwaltungsverfahren, Berlin 1980, S. 1-

- 27.+++Grimmer, K.: Die Funktion des Rechts in der automatisierten Verwaltung. In: DVR (1980), 4, S. 323-335; auch in: Archiv fuer Rechts- und Sozialphilosophie - Supplementa (1979). Vol. 1, Part 1, S. 213-228, unter dem Titel: Standardisierung, Formalisierung, Verdichtung und Praesenz von Normenprogrammen.
- ARBEITSPAPIER: Grimmer, K.; Heussner, H.; Horn, U.; Karlsen, Th.; Lenk, K.: Rechtsverwirklichung bei strikt geregelter Verwaltungshandeln. Eine Voruntersuchung aus dem Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung. Arbeitspapier der Forschungsgruppe Verwaltungsautomation, Kassel 1978.+++Schaefer, W.; Skorka, G.: Die Abbildung von Gesetzestexten auf Formulare in der Rentenversicherung. Zum Informationsgehalt von Formularen fuer die Benutzer. Arbeitspapier 17 der Forschungsgruppe Verwaltungsautomation, Kassel 1979.+++Grimmer, K.; Heussner, H.; Horn, U.; Karlsen, Th.; Lenk, K.: Rechtsverwirklichung bei strikt geregelter Verwaltungshandeln. Eine Voruntersuchung aus dem Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung, Kassel 1978.+++Kuhlmann, S.: Automationsfolgen fuer den Zugang zur gesetzlichen Rentenversicherung - am Beispiel der Auskunfts- und Beratungseinrichtungen, Kassel 1983.+++Horn, U.: Bedingungen und Funktionen des Rechtsschutzes gegenueber standardisierten Entscheidungen in der Rentenversicherung, Kassel 1983.+++Schaefer, W.: Organisationsstruktur und Qualitaet der Arbeit in Massenverwaltungen. Eine Untersuchung am Beispiel der gesetzlichen Rentenversicherung, Kassel 1983.

ART : gefoerdert
 START : 7909
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 235

Rehabilitation in der Geriatrie - Analyse und Evaluation von Rehabilitationsverfahren bei ueber 60-jaehrigen Schlaganfallpatienten unter Beruecksichtigung epidemiologischer Aspekte.

BEARBEITER: Illinger (Harald,); Ostermann (Klaus,); Ostermann-Sprung (Brigitte,)
 LEITER: Radebold (Hartmut,)
 INSTITUTION: Gesamthochschule-Universitaet Kassel
 Interdisziplinaere Arbeitsgruppe fuer Angewandte Soziale Gerontologie (Moenchenbergstrasse 19, D-3500

Kassel)

I N H A L T : In diesem Forschungsprojekt werden fuer die Bundesrepublik erstmals umfassende Daten zur Rehabilitation geriatrischer Patienten an einer Gruppe von ueber 60-jaehrigen Apoplexie-Patienten erhoben. Diese Patientengruppe wurde bislang als prognostisch unguenstig eingeschaezt und daher von Rehabilitationsbemuehungen ausgenommen. Die detaillierte Untersuchung derzeitiger Rehabilitationsprogramme fuer geriatrische Patienten wird sowohl in zwei verschiedenen Rehabilitationskliniken als auch in sogenannten Akutkrankenhaeusern durchgefuehrt. Der Krankheitsverlauf der Apoplexie-Patienten wird ueber 52 Wochen beobachtet, wobei sowohl die psychosozialen als auch die (ergo-, logo- und physio-) therapeutischen Bedingungen mehrfach erhoben werden.

DATENGEWINNUNG: Beobachtung (geriatrische Patienten mit Schlaganfall-Diagnose). Experiment.

ART : gefoerdert
START : 8204
ENDE : 8512
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 236

Der alte Mensch und die moderne Gesellschaft.

BEARBEITER: Braun (Walter, o. Prof. Dr.)
INSTITUTION: EWH Rheinland-Pfalz Koblenz
 Erziehungswissenschaftlicher Fachbereich Seminar fuer Pädagogik (Rheinau 3-4, D-5400 Koblenz)

I N H A L T : Der alte Mensch steht in der modernen Gesellschaft in einer Zerreißprobe: Bis jetzt ist Alter von den Anforderungen der Gesellschaft bestimmt, aber nicht vom Individuum her. Das Alter wird von bestimmten Sozialisationstheorien bestimmt, die dem Menschen keinen Sinn geben. Pädagogik muß sich gerade auf diesen einzelnen beziehen und darf nicht der Anwalt der Gesellschaft sein, da sonst Alter zum Abstellgleis wird.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

DATENGEWINNUNG: entfällt.
AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Braun, W.: Der alte Mensch und die moderne Gesellschaft. Aufsatz, In: Hessische Blätter für Volksbildung 1 (1985), S. 12-19.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : keine Angabe
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 237

Alter als individual-soziales Syndrom. - Anthropologische und pädagogische Anmerkungen -.

BEARBEITER: Braun (Walter, o. Prof. Dr.)
 INSTITUTION: EWH Rheinland-Pfalz Koblenz
 Erziehungswissenschaftlicher Fachbereich Seminar für Pädagogik (Rheinau 3-4, D-5400 Koblenz)

I N H A L T : Die Begriffe "sozial" und "gesellschaftlich" werden in der deutschen Sprache heute nahezu identisch gebraucht, obwohl sie es von ihrem Ursprung her nicht sind. Der moderne Gesellschaftsbegriff ist in der Aufklärung entstanden. Er meint nach Rousseau die Unterwerfung des Individuums unter den Allgemeinwillen. Das ist die gesellschaftliche Regel. Ursprünglich meint "sozial" die spontane Beziehung einer Person zur Welt und den Mitmenschen. Der alternde Mensch sucht aber die unmittelbare Sozialbeziehung wieder und nicht das Regelsystem der Gesellschaft. Kein pädagogisches und therapeutisches Service-System, das immer wieder nach den Regeln der Gesellschaft aufgestellt ist, kann hier helfen, sondern nur die unmittelbare, das Ich transzendierende Sozialbeziehung, die ihn Mensch sein läßt. Diese Gedanken sind besonders zu bedenken bei der Verkürzung der Lebensarbeitszeit.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart aus der Sicht der Geschichte von der Aufklärung her.

DATENGEWINNUNG: entfällt.
 AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Braun, W.: Alter als individual-soziales Syndrom. (Anthropologische und pädagogische Anmerkungen). In: Aktuelle Gerontologie 13 (1983), S. 152-155.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : keine Angabe
ENDE : abgeschlossen
AUFTRAG: nein
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 238

Alter und Fahren.

BEARBEITER: Schlag (Bernhard, Dr.)
LEITER: Eillinghaus (Dieter, Dr.)
INSTITUTION: IFAPLAN-Gesellschaft fuer Angewandte
Sozialforschung und Planung mbH (Stadtwaldguertel 33, D-
5000 Koeln 41)
KONTAKT: Leiter (, 0221-401061)

I N H A L T : Untersucht wurde: Der Einfluss aelterer Kraftfahrer im Verkehr, Verkehrsteilnahme und Unfallhaeufigkeit aelterer Autofahrer, der Einfluss des Alterns und des Alters auf das Fahrverhalten, das Fremdbild des aelteren Fahrers in der Oeffentlichkeit, Regelungen und Massnahmen zum Fuehrerscheinerwerb und -besitz fuer aeltere Kraftfahrer im internationalen Vergleich die zukuenftige Bedeutung aelterer Kraftfahrer im Strassenverkehr, die Entwicklung bis zum Jahr 2000. Ergebnisse: Die zunehmende Verfuegungsmoeglichkeit ueber ein Auto durch aeltere Kraftfahrer hat fuer die Verkehrsstruktur und den Verkehrsablauf Konsequenzen. Der Anteil aelterer Kraftfahrer steigt, Unfallart und -haeufigkeit werden staerker durch aeltere Kraftfahrer gepraeagt. Physische Alterungsprozesse beschleunigen sich im Alter, werden aber zum Teil von den Betroffenen kompensiert. Der Verzicht auf das Auto wird von den meisten aelteren Kraftfahrern energisch abgelehnt. Er bedeutet nicht selten Verlust der sozialen Anbindung durch erheblich verminderte Mobilitaetschancen und Verringerung der Lebensqualitaet. Selbst- und Fremdbild des aelteren Kraftfahrers zeigen, dass aeltere Autofahrer haeufig als ueberfordert und unsicher empfunden werden, wohingegen aeltere Fahrer selbst sich eher als zwar langsam, aber vorsichtig und vernuenftig bezeichnen. Die Regelungen und Massnahmen fuer aeltere Kraftfahrer im internationalen Vergleich sind sehr heterogen, haengen von der Verkehrssituation im jeweiligen Land ab und koennen daher nur selten von einem auf das andere Land uebertragen werden. Die grundsaeztliche Tendenz geht jedoch dahin, aeltere Kraftfahrer in ihrer physischen und psychischen Leistungsaehigkeit regemaessig zu ueberpruefen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984-2000.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 2000; BRD, Personen ueber 14 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: nein). Expertengespraech (Stichprobe: 109; Kraftfahrer, aktiv, 60 Jahre und aelter; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe: 7; Kraftfahrer, aktiv, 60 Jahre und aelter; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Nationale und internationale Statistiken und Forschungsergebnisse.

AUSWERTUNG: Randauszaehlung, Kreuztabellierung, Signifikanztest.

VERÖFFENTLICHUNG: Ellinghaus, D.; Schlag, B.: Alter und Autofahren, Aachen 1984. Uniroyal Verkehrsuntersuchung 11.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; Eigenprojekt

START : 8403

ENDE : 8410

AUFTRAG: Uniroyal Englebert Reifen GmbH (, D-5100 Aachen-Rothe Erde)

FINANZ : Institution; Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 239

Leistungsfähigkeit und Fahrverhalten älterer Kraftfahrer.

BEARBEITER: Schlag (Bernhard, Dr.); Steinbrecher (Jürgen, Dipl.-Ing.)

LEITER: Ellinghaus (Dieter, Dr.)

INSTITUTION: IFAPLAN-Gesellschaft für Angewandte Sozialforschung und Planung mbH (Stadtwaldgürtel 33, D-5000 Köln 41)

KONTAKT: Ellinghaus (Dieter, Dr. 0221-401061)

I N H A L T : Es soll untersucht werden: wie sich die Leistungsfähigkeit, bezogen auf die konkrete Fahraufgabe im Alter ändert; welche Kompensationsmechanismen zur Risikominderung (bzw. zur Vermeidung der Risikoerhöhung) wirksam werden; unter welchen Bedingungen die Leistungsfähigkeitsgrenzen und die Möglichkeiten der Kompensation erreicht oder überschritten werden; welche Konsequenzen sich aus den altersbedingten Veränderungen für das Unfallgeschehen ergeben.

 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985/1987.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Vierstufiger Ansatz: 1. Literaturanalyse;
 2. Fahrversuche; 3. Labortests; 4. Unfallanalyse.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 130;
 Kraftfahrer 60 Jahre u. älter, Kraftfahrer unter 40
 Jahren; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar:
 ja). Gruppendiskussion (Stichprobe: 6-8; Ältere
 Kraftfahrer; Auswahlverfahren: willkürlich;
 maschinenlesbar: nein). Teilnehmende Beobachtung
 (Stichprobe: 130; Kraftfahrer 60 Jahre u. älter,
 Kraftfahrer unter 40 Jahren). Inhaltsanalyse.
 Experiment (Stichprobe: 130; Kraftfahrer 60 Jahre und
 älter, Kraftfahrer unter 40 Jahren).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Themenbezogene Literatur.

AUSWERTUNG: EDV-Auswertung der Befragungs-, Beobachtungs-
 und Experimentaldaten. Kreuztabellisierungen mit
 Signifikanztests, Diskriminanzanalysen,
 Korrelationsanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8604

ENDE : 8803

AUFTRAG: Bundesanstalt für Straßenwesen -BAST-
 (Brüderstraße 53, D-5060 Bergisch Gladbach 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 240

Beiträge der Weiterbildung zur Förderung von sozialem
 Engagement und Selbsthilfe in der arbeitsfreien Zeit.

BEARBEITER: Braun (Joachim, Dipl.-Soz.); Röhrig (Peter,
 Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol.)

LEITER: Klages (Helmut, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Institut für sozialwissenschaftliche Analysen
 und Beratung -ISAB- (Weißhausstraße 40, D-5000 Köln 41)

I N H A L T : 1. Bestimmung sozialpolitisch geeigneter
 Tätigkeitsfelder für Laienhelfer und Selbsthilfe sowie
 Ermittlung des Laienhelfer- und Selbsthilfepotentials
 in vier Kommunen. 2. Erprobung geeigneter
 Unterstützungsmöglichkeiten für freiwillige Mitarbeiter
 (Laien- u. Nachbarschaftshilfe) sowie der Förderung von
 Selbsthilfegruppen und kleiner Netze zur Bewältigung
 familialer, psychischer, sozialer und

gesundheitsbezogener Problemlagen. 3. Sammlung, Aufbereitung und Auswertung der in vier Kommunen gewonnenen Erfahrungen zur Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement und Selbsthilfe. 4. Erarbeitung von Vorschlägen zum Abbau institutioneller und organisatorischer Hemmnisse für freiwillige Mitarbeiter und Selbsthilfe in ausgewählten Tätigkeitsfeldern.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Göttingen, Worms, Karlsruhe, Würzburg.

VORGEHENSWEISE: 1. Erhebungen zum Laienhelfer- u. Selbsthilfepotential in vier Kommunen sowie des Weiterbildungsbedarfs für freie Mitarbeiter sozialer Dienste. 2. Evaluation von Weiterbildungsmaßnahmen, sowie an vier Informations- und Kontaktstellen für Mitarbeit und Selbsthilfe (IKOS).

DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 394; Ehrenamtl. Mitarbeiter u. Mitglieder von Selbsthilfegruppen; maschinenlesbar: Übertragung geplant. Stichprobe: 1883; Bürger in vier Kommunen; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Expertengespräch (Stichprobe: 60; Komm. Experten sozialer Dienste; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein). Gruppenbefragung (Stichprobe: 3x180; Kursteilnehmer - zwei Wellen -; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein). Bestandserhebung (Stichprobe: 570; Soziale Selbsthilfegruppen in vier Kommunen; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: Übertragung geplant). Inhaltsanalyse (Stichprobe: 64; Erfahrungsberichte von Betreuern und Kursleitern; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

VERÖFFENTLICHUNG: Braun, J.; Röhrig, P.: Soziales Engagement und Selbsthilfe. In: Reis; Dorenburg: Selbsthilfe, Arbeitshilfe 26 des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt 1985+++ Braun, J.; Röhrig, P.: Soziales Engagement: Ehrenamtliche Mitarbeit und Selbsthilfe im Bereich Soziales, Gesundheit und Jugend. In: Klingemann H. (Hrsg.): Selbsthilfe und Laienhilfe. Alternativen der Zukunft? Lausanne 1986+++ Braun, J.; Röhrig, P.: Umfang und Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeit und Selbsthilfe im kommunalen Sozial- und Gesundheitsbereich, Bericht über die erste Phase des Projektes "Beiträge der Weiterbildung zur Förderung von sozialem Engagement und Selbsthilfe in der arbeitsfreien Zeit". In: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.): Freiwilliges soziales Engagement und Weiterbildung, Schriftenreihe Bildungsplanung. Bad Honnef 1986+++ Röhrig, P.; Braun, J.: IKOS - Informations- und Kontaktstellen für Mitarbeit und Selbsthilfe als Element einer Selbsthilfe unterstützenden Sozial- und Gesundheitspolitik in Kommunen, Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, August 1986.+++ Braun, J.; Röhrig, P. unter Mitarbeit von Bentler, U.: Praxis

der Selbsthilfeförderung - Das freiwillige soziale Engagement am Beispiel von vier Städten. erscheint Ende 1987 im Campus Verlag, Frankfurt.+++Klages, H.; Braun, J.; Röhrig, P. (Hrsg.): Soziale Selbsthilfe - Entwicklungsperspektiven und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Sozial- und Gesundheitspolitik von Bund, Ländern und Gemeinden. In: Speyerer Forschungsberichte, Nr. 56, Speyer, April 1987, ISSN 0179-2326.

ART : Auftragsforschung
 START : 8309
 ENDE : 8703
 AUFTRAG: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
 (Heinemannstraße 2 Postfach 200108, D-5300 Bonn 2)
 FINANZ : Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 241

Gesamtwirtschaftliche Aspekte einer verstärkten privaten Altersvorsorge durch Ersparnisbildung.

BEARBEITER: Hoffmann (Johannes, Dipl.-Volksw.)
 LEITER: Willgerodt (Hans, Prof. Dr.)
 BETREUER: Willgerodt (Hans, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Institut für Wirtschaftspolitik an der Uni
 (Lindenburger Allee 32, D-5000 Köln 41)
 KONTAKT: Hoffmann (Johannes, Dipl.-Volksw. 0221-4703448)

I N H A L T : Die gesetzliche Rentenversicherung wird in den nächsten Jahrzehnten wegen der demographischen Entwicklung in Schwierigkeiten kommen. Zu prüfen ist, ob durch private Ersparnisbildung die kollektive Alterssicherung wirksam ergänzt werden kann. Dies wird in der sozialpolitischen Diskussion oft bestritten. Es soll daher versucht werden, die Bedingungen aufzuzeigen, unter denen private Ersparnisbildung zur Altersvorsorge beiträgt und schließlich auch die Auflösung privater Ersparnisse im Alter nicht zu den befürchteten gesamtwirtschaftlichen Folgen "Inflation" in der Entsparphase und "Deflation" in der Ansparphase führt.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; Dissertation; Gutachten
 START : 8608

ENDE : 8710
AUFTRAG: Bundesministerium für Wirtschaft (Villemombler
Straße 76, D-5300 Bonn 1)
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 242

Planung, Bedarf und Finanzierung von Leistungen des Gesundheitswesens. Bereiche: Ambulante Versorgung durch niedergelassene Ärzte, Stationäre Versorgung in Krankenhäusern, ergänzende Versorgung durch Sozialstationen, Beratungseinrichtungen usw.

BEARBEITER: Hohenbild (R., Prof. Dr.); Koch (C.,)
LEITER: Fehler (J., Prof. Betriebsw.)
INSTITUTION: Medizinisches Zentrum -MZB- (Bensberger
Marktweg 418, D-5000 Köln 80)

I N H A L T : Untersuchte Hypothese: Analyse der derzeit angewandten Methoden der Planung, Bedarfsermittlung und Finanzierung von Leistungen des Gesundheitswesens, Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Methoden zur Planung und Bedarfsermittlung, aber auch zur strukturellen Entwicklung, Untersuchung von Finanzierungsmodellen, Rechtsformen, Kooperationsnotwendigkeiten u. -möglichkeiten, Kontrolle im Gesundheitswesen.

VORGEHENSWEISE: Lösungsansatz: Empirische Untersuchungen (z.B. Leistungsstruktur von 180 Allgemeinkrankenhäusern über jeweils mind. 6 Jahre) - wissenschaftliche Wertung der heute angewandten Planungsmethoden, hier insbesondere der dabei verwendeten Determinanten - Anwendung betriebswirtschaftlicher Methoden und Systeme z.B. im Planungsbereich, Rechnungswesen, Finanzierungsbereich, Statistik - Kritische Wertung vorliegender Informationsmöglichkeiten und -quellen, u. a. Gesundheitsstatistiken, Sondererhebungen, Auswertung vorhandener Datenmaterialien (z.B. SKB1).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ART : Eigenprojekt
START : keine Angabe
ENDE : keine Angabe
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Institution
QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über
Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen,
Erhebung 1987

DOK-NR: 243

**Anteil der psychisch Kranken in Altenheimen und
Altenpflegeheimen.**BEARBEITER: Christiansen (Ursula, Dr.); Bergener (Manfred,
Prof. Dr.)INSTITUTION: Rheinische Landeslinik FoGr Gerontologie
(Wilhelm-Griesing-Straße 23, D-5000 Köln 91)

KONTAKT: Christiansen (U., Dr. 0221-8993211)

I N H A L T : Anteil der psychisch Kranken in Altenheimen
und Altenpflegeheimen zu ermitteln mit dem Ziel, eine
angemessenere Pflegesituation durchsetzen zu können.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1986.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Köln.

VORGEHENSWEISE: Befragung des Pflegepersonals über
Bewohner von sämtlichen Altenheimen und Pflegeheimen in
Köln (Über jeden 5. Bewohner wurde gesprochen); in Köln
gibt es ca. 6000 Bewohner von Alten- und Pflegeheimen.DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Pflegepersonal von
sämtlichen Alten- und Pflegeheimen in Köln).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8511

ENDE : 8612

AUFTRAG: nein

FINANZ : Landschaftsverband Rheinland (Kennedystraße 2, D-
5000 Köln); Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 244

Leistungsmessung u. Leistungskontrolle.

BEARBEITER: Neffgen (Peter, Dipl.-Volksw. Dipl.-Betriebsw.)

BETREUER: Hansmeyer (K.H., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Köln Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliche Fakultät Seminar für
Finanzwissenschaft LS Prof.Dr. Hansmeyer (Zülpicher
Straße 182, D-5000 Köln 41)I N H A L T : Ziel der Untersuchung werden vorauss. sein:
Krankenhäuser, Alten- u. Kinderheime, evtl. auch öff.
Einrichtungen wie Gebührenhaushalte.

GEOGRAPHISCHER RAUM: NRW.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse. Sekundäranalyse.
Aggregatdatenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8610
ENDE : 9006
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 245

Besteuerung von Alterseinkünften.

BEARBEITER: Bretschneider (Ursula, Dipl.-Volksw.)
BETREUER: Hansmeyer (K.-H., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Köln Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliche Fakultät Seminar für
Finanzwissenschaft LS Prof. Dr. Hansmeyer (Zülpicher
Straße 182, D-5000 Köln 41)
KONTAKT: Bretschneider (Ursula, 0221-4703366)

I N H A L T : Die Arbeit soll eine grundlegende
steuersystematische Untersuchung der steuerlichen
Behandlung der verschiedenen Arten von Alterseinkommen
liefern.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.
Sekundäranalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8506
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 246

Ökonomische Analyse von Strukturproblemen in der Gesundheitssicherung alter Menschen.

BEARBEITER: Wasem (Juergen, Dipl.-Volksw.)
 BETREUER: Herder-Dorneich (Philipp, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universitaet Koeln Wirtschafts- und
 Sozialwissenschaftliche Fakultae Seminar fuer
 Sozialpolitik LS Prof.Dr. Ph.Herder-Dorneich (Albertus-
 Magnus-Platz, D-5000 Koeln 41)
 KONTAKT: Institution (, 0221-4702254)

I N H A L T : Der ueberproportionale Ausgabenzuwachs in
 der Rentnerkrankenversicherung wird auf systemexogene
 und systemendogene Ursachen hin untersucht.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: seit 1970.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Instrumentarium der health economics.
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik;
 Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
 START : 8305
 ENDE : 8606
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 247

Systemvergleich der Rentenversicherung der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz.

BEARBEITER: Bollinger (Volker,)
 BETREUER: Ellwein (Thomas, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Konstanz Sozialwissenschaftliche
 Fakultät Fachgruppe Politikwissenschaft-
 Verwaltungswissenschaft (Postfach 5560, D-7750 Konstanz)

I N H A L T : Finanzierung; Probleme; Lösungsmöglichkeiten.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Historischer Teil ab 1889; Ausblick
 bis ca 2030/2050.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutschland, Schweiz.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse

(Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).
BENUTZTE UNTERLAGEN: statistische Jahrbücher; VdR
Statistiken; Informationsschriften.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Diplom
START : 8710
ENDE : 8803
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 248

Komparative Evaluation unterschiedlicher Trägersysteme
und Leistungsformen der Sozialpolitik.

BEARBEITER: Deimer (Klaus, Dipl. oec.); Jaufmann (Dieter,
Dipl. oec.); Kistler (Ernst, Dr.)

LEITER: Pfaff (Martin, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Internationales Institut fuer Empirische
Sozialoekonomie gGmbH - INIFES - (Haldenweg 23, D-8901
Leitershofen)

KONTAKT: Institution (, 0821-431052-54)

I N H A L T : Ziel unseres Projektes ist, auf der
Grundlage von Effektivitäts- und Effizienzkriterien,
eine vergleichende Bewertung verschiedener
sozialpolitischer Netze durchzuführen, seien sie
professioneller, semi-professioneller oder
laienorganisatorischer Art. Unter dieser Vorgabe sollen
die Ressourcen und Chancen einer Effektivierung
sozialpolitischer Handlungssysteme zunächst durch
Literaturanalysen, Sekundäranalysen und Befragung
untersucht, später im Rahmen eines
Aktionsforschungskonzeptes evaluiert werden. Die
geplante vergleichende Bewertung alternativer
sozialpolitischer Trägersysteme und Leistungsformen
soll einen Beitrag zur Konzipierung einer
klientenbezogenen, integrierten Sozialpolitik leisten.
Durch eine Identifizierung determinierender Variablen
von Selbsthilfe und professioneller,
institutionalisierter Sozialpolitik sollen
unterschiedliche (z. B. Stadt/Land, sozioökonomische
Kriterien, Leistungsbereiche) Aktivierungs- und
Reaktionsmöglichkeiten der Adressaten
sozialpolitischer Interventionen untersucht und
alternative Konzeptionen skizziert werden - auch um
Auswege aus finanziellen Grenzen der Sozialpolitik

aufzeigen zu koennen. Es geht also, vereinfacht, um folgende Fragestellungen: ++ Wann ist Selbsthilfe wo in welchem Bereich, ein handlungsfahiges Konzept? ++ Welche Handlungsressourcen (Geld, Gueter, Zeit, Information) und Potentiale koennen im Rahmen welcher Transaktionsformen durch bestimmte Arten von sozialen Netzen besser mobilisiert und/oder vermittelt werden als durch andere Arten von sozialen Netzen? ++ Fuer wen kann Selbsthilfe Kosten senken und Nutzen steigern? ++ Wodurch und inwieweit sind Potentiale erfahrbar, die Selbsthilfe, bzw. bestimmte Verflechtungsformen als effektiveres Instrument erscheinen lassen?

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1982-1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: schwerpunktmaessig: Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg, Landkreis Fuerstenfeldbruck, Landkreis Landsberg-Lech.

VORGEHENSWEISE: 50 theoretische Ansatzpunkte:

Transferoekonomie, Sozialpsychologie; Literatur- und Sekundaeranalysen, Primaererhebungen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 422; Erwachsene in den Erhebungsraeumen ueber 16 J. - Panel fuer 1985 vorgesehen; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja). Expertengespraech (Stichprobe: 64; Vertreter von Selbsthilfegruppen: Auswahlverfahren: willkuerlich; maschinenlesbar: ja). Postalische Befragung (Stichprobe: 130; Vertreter staatlicher u. intermediaerer sozialpolitisch taetiger Institutionen; maschinenlesbar: nein). Sekundaeranalyse (Stichprobe: 10; verschiedene Fremd- und Eigendateien; Auswahlverfahren: Random, Quota; maschinenlesbar: ja). Intensivinterview (Stichprobe: 42; Mitglieder verschiedener Selbsthilfegruppen; Auswahlverfahren: Quota, willkuerlich; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus oeffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse, Archivmaterial.

AUSWERTUNG: Haeufigkeitsverteilung, Kreuztabellierungen, Regressionsanalysen, Diskriminanzanalysen.

VERUEFFENTLICHUNG: Deimer; Jaufmann; Kistler; Pfaff: Selbsthilfe in der Sozialpolitik - ein Loesungsansatz? in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament", B 34/83, 27.8.83, S. 14 ff.+++Deimer; Jaufmann: Soziale Selbsthilfegruppen - Bestandserfassung und Potentialschaetzungen, in unterschiedlich strukturierten Raumeinheiten. In: Asam; Heck (Hrsg.): Soziale Selbsthilfegruppen in der BRD, Minerva, Muenchen, 1983, S. 68 ff.+++Deimer; Jaufmann: Selbsthilfe - eine alte Erscheinung in neuer Diskussion. Anmerkungen zu Theorie und Praxis der Selbsthilfedebatte. In: Gruppendynamik, Heft 2, 1984, S. 123 ff.+++Jaufmann; Deimer: Selbsthilfe im Eigenheimbau - eine Betrachtung aus sozialwissenschaftlicher Sicht. In: Regierung von Schwaben (Hrsg.): Bauen in Schwaben - Selbsthilfe, Augsburg 1984, S. 9 ff.

ARBEITSPAPIER: Pfaff; Deimer; Jaufmann; Kistler: Komparative Evaluation unterschiedlicher Traegersysteme

und Leistungsformen der Sozialpolitik, Abschlussbericht zur Projektphase A an die DFG zum Thema:
"Gesellschaftliche Ressourcen und Transaktionen in Sozialen Netzen". Leitershofen 1983.

ART : gefoerdert
START : 8202
ENDE : 8506
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : DFG
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 249

Selbstbeteiligung im Gesundheitswesen als Instrument zur Beeinflussung der Ausgabenentwicklung des ambulanten ärztlichen Bereichs sowie der medizinischen Sachleistungen.

BEARBEITER: Piff1 (Stefan, Dipl.-Volksw.)
BETREUER: Bartling (Hartwig, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Mainz FB 03 Rechts- und
Wirtschaftswissenschaften Professor für VWL bes.
Wirtschaftspolitik Dr. Bartling (Becherweg 17 SB II, D-6500 Mainz)
KONTAKT: Piff1 (Stefan, 06131-393234)

I N H A L T : Problemhintergrund sind die in den letzten Jahren zu beobachtenden Ausgabensteigerungen im Gesundheitswesen der BR Deutschland. Nach einer Analyse der Gründe für diese Entwicklung wird als ursachenadäquate Maßnahme zur Steigerung der Allokationseffizienz im Gesundheitswesen eine differenzierte Selbstbeteiligungsregelung vorgeschlagen und deren praktische Ausgestaltung diskutiert.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1970-1986.
GEOGRAPHISCHER RAUM: BR Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Theoretische Analyse auf der Basis von Auswertungen ausländischer und deutscher Literatur, Sekundärstatistiken und ausgewählte Expertengespräche.
DATENGEWINNUNG: Expertengespräch.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8311
ENDE : 8809
AUFTRAG: nein
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 250

Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege - Funktion, Institutionen und Kooperation.

BEARBEITER: Goll (Eberhard, Dipl.-Kfm.)

BETREUER: Eichhorn (Peter, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Mannheim Fak. für BWL Lehrstuhl für Allg. BWL, öffentliche Verwaltung und öffentliche Unternehmen, insb. Krankenhauswesen (Schloß Ostflügel, D-6800 Mannheim)

KONTAKT: Goll (Eberhard, 0621-292-5458)

I N H A L T : Volkswirtschaftliche Einordnung des Sektors freie Wohlfahrtspflege; Theoretische Funktion und praktische Bedeutung der Einrichtungen und Verbände freier Wohlfahrtspflege; Betriebswirtschaftliche Analyse der Institutionen und des Kooperationsverhaltens "freier Wohlfahrtspflege".

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: theoret. Forschungsarbeit, empirisch unterstützt (vor allem sekundärstatistisch gewonnenes Material).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Telefoninterview. Expertengespräch. Gruppendiskussion. Postalische Befragung. Aktenanalyse. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik, Daten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Fachzeitschriften.

AUSWERTUNG: entfält.

VERÖFFENTLICHUNG: Goll, Eberhard: Betriebswirtschaftliche Erkenntnisse für die freie Wohlfahrtspflege. In: Zeitschrift für öffentliche und gemeinwirtschaftliche Unternehmen (ZögU), 10, 1987, 1, S.12-24.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation

START : 8412

ENDE : 8904

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution; Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 251

VASMA-Projekt (Vergleichende Analysen der Sozialstruktur mit Massendaten).

BEARBEITER: Handl (Johann, Dr.); Kleber (Wolfgang); Ritter (Heinrich); Willms (Angelika); Stockmann

(Reinhard,); Terwey (Michael,); Zapf (Wolfgang, Prof. Dr.); Lengsfeld (Wolfgang, Dr.); Mamme (Ulrich, Dr.)
 Rückert (Gerd-Rüdiger, Dr.); Linke (Wilfried, Prof. Dr.)
 LEITER: Müller (Walter, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Mannheim Institut für
 Sozialwissenschaften (A 5, D-6800 Mannheim)
 KONTAKT: Institution (, 0621-292-5381)

I N H A L T : Für die hochentwickelten

Industriegesellschaften der Gegenwart scheint bei aller
 Verschiedenheit ein gemeinsames Charakteristikum zu
 sein, daß das System der gesellschaftlichen
 Organisation der Arbeit sich im Umbruch befindet, wie
 strukturelle Krisen auf dem Arbeitsmarkt,
 Betriebskonzentration und Stagnation in der
 Erschließung neuer Märkte signalisieren. Vor diesem
 gesellschaftlichen Hintergrund versucht das VASMA-
 Projekt, einen Beitrag zu leisten zur Erkenntnis der
 säkularen Entwicklungstendenzen, ihrer Folgen für die
 Gegenwart und der Möglichkeiten alternativer Lösungen
 für vergleichbare gesellschaftliche Problembereiche.
 Dies geschieht durch eine Kombination von Studien über
 den langfristigen Strukturwandel des
 Beschäftigungssystems in Deutschland, über die aktuelle
 Genese sozialer Ungleichheiten in der Bundesrepublik
 und über internationale Differenzen in den
 Abhängigkeiten zwischen Bildungs- und
 Beschäftigungssystem. Dabei verfolgt das Projekt
 schwerpunktmäßig vier Analyserichtungen: Historisch-
 vergleichende Studien zum langfristigen Wandel der
 Erwerbsstruktur in Deutschland in den zurückliegenden
 100 Jahren; gegenwartsbezogene Analysen von Strukturen
 und Trends sozialer Ungleichheiten der Bildung, der
 Beschäftigung und des Einkommens in der Bundesrepublik
 Deutschland. Internationale Vergleiche von
 Mobilitätsstrukturen und Prozessen der Statuszuweisung
 in kapitalistischen und sozialistischen
 Industriegesellschaften. Studien zur regionalen
 Differenzierung in der Bundesrepublik, insbesondere zu den
 Disparitäten von Erwerbs- und Mobilitätschancen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutsches Reich; Frankreich;
 Großbritannien; USA; Italien; Polen; Österreich; Japan;
 Ungarn; Brasilien.

VORGEHENSWEISE: Der technisch-methodologische Schwerpunkt
 besteht darin, ein Datenanalyse-System
 weiterzuentwickeln, das es erlaubt, Großstichproben
 oder Totalerhebungen der amtlichen Statistik relativ
 beliebiger Struktur auf eine ähnlich einfache Weise zu
 verarbeiten, wie dies heute mit den in den
 Sozialwissenschaften bekannten Datenanalysepaketen (z.B.
 OSIRIS, SPSS) für kleine Stichproben möglich ist. Bei
 der Datenanalyse kommen vor allem in Betracht
 tabellarische Auswertungen, verschiedenste Verfahren
 des allgemeinen linearen Modells, Kohortenanalyse,
 Längsschnittdaten, Datenrekonstruktion mit log-
 linearen Schätzverfahren.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Großbritannien: General Household Survey (1972) Study of Occupational Change (1972); Frankreich: Enquete formation-qualification professionnelle (1970); Japan: "Social Mobility in Japan 1965, 1975"; Italien: Population und Occupational Census 1970 (15-Prozent-Stichprobe); Polen: Survey "Changes in the Occupational Structure and Social Mobility" (1972); Ungarn: Wandel der Berufsstruktur; USA: Current Population Survey (1973) Occupational Change in One Generation, Supplement to Current Population Survey; 1962 and 1973 Replication; Brasilien: "Beruflich-soziale Mobilität 1968"; Deutsches Reich: Betriebszählungen 1875-1933; Berufszählungen 1882-1939; Bundesrepublik Deutschland: Berufszählungen 1950, 1961, 1970 VASMA-Stichprobe der Berufszählung 1970; Arbeitsstättenzählungen 1950, 1961, 1970; Mikrozensus-Zusatzerhebung 1971 "Berufliche und soziale Umschichtung der Bevölkerung"; Mikrozensus 1969-1978 (Baden-Württemberg); Österreich: Mikrozensus 1970 "Arbeitsplatzwechsel"; Mikrozensus 1971 "Einkommen"; Mikrozensus 1972-2 "Kulturelles Verhalten"; Mikrozensus 1972-3 "Berufskarrieren"; Mikrozensus 1973-4 "Berufliche Qualifikation"; Mikrozensus 1975-2 "Arbeitsplatzwechsel"; Mikrozensus 1976-2 "Geburtenbiographie"; Mikrozensus 1971-2 und 1973-4 (Haushaltsfiles).

VERÖFFENTLICHUNG: Haller, M.: Theorie der Klassenbildung und sozialen Schichtung. Frankfurt/New York: Campus 1983.+++Haller, M.; Müller, W. (Hrsg.): Beschäftigungssystem im gesellschaftlichen Wandel. Historische Entwicklungen und internationale Strukturdifferenzen. Frankfurt/New York: Campus 1983.+++Müller, W.; Willms, A.; Handl, J.: Strukturwandel der Frauenarbeit 1880-1980. Frankfurt/New York: Campus 1983.+++Blossfeld, Peter: Bildungsexpansion und die Veränderung der Berufschancen der jungen Generation. Universität Mannheim: Dissertation.+++Handl, J.: Educational Chances and Occupational Opportunities of Woman: A Sociohistorical Analysis. In: Journal of Social History (1984).+++Kleber, W.: Sektoraler und sozialer Wandel der Beschäftigungsstruktur in Deutschland 1882-1978: Eine Analyse aus der Perspektive des Lebensverlaufs. In: Bade, J.K. (Hrsg.): Auswanderer - Wanderarbeiter - Gastarbeiter. Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wanderung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ostfildern: Skripta Merkature Verlag 1984.+++Kleber, Wolfgang: Labor Force Change in Germany since 1882: A Life Cycle Perspective. In: Explorations in Economic History. 1984.+++Müller, W.: Empirische Sozialwissenschaft und amtliche Statistik aus der Sicht der empirisch orientierten Forschung. In: Wirtschaft und Statistik (1983).+++Müller, Walter: Mobilitätsforschung und Arbeitsmarkttheorie. In: Knepel, H.; Hujer, B. (Hrsg.): Mobilitätsprozesse auf dem Arbeitsmarkt. Frankfurt/New York: Campus 1984. Im Erscheinen.+++Müller, Walter: Labor Force Participation

in Women's Life Course. A Model Case of Social Change.
 In: Featherman, D.; Lerner, R. (Hrsg.): Life Span
 Development and Behavior, Volume 7, 1984. Im Erscheinen.+++
 Müller, Walter (zusammen mit Karl Ulrich Mayer): The
 State and the Structure of the Life Course. In:
 Sorensen, Aage; Weiner, Franz E.; Sherrod, Lonnie (Hrsg.):
 Life Course Perspectives on Human Development. 1984. Im
 Erscheinen.+++Müller, W.: Wege und Grenzen der
 Tertiarisierung: Wandel der Berufsstruktur in der
 Bundesrepublik Deutschland 1950-1980. In: Matthes, J.
 (Hrsg.): Krise der Arbeitsgesellschaft? Verhandlungen
 des 21. Deutschen Soziologentages 1982. Frankfurt/New
 York: Campus 1983.+++Terwey, M.; Urban Pappi, F.: The
 German electorate: Old cleavages and new political
 conflicts. In: Doering, H.; Smith, G. (Hrsg.): Party
 Government and Political Culture in Western Germany.
 London: Macmillan 1982.+++Willms, A.: Historische
 Berufsforschung mit amtlicher Statistik. Rekonstruktion
 der Entwicklung der Berufsstatistik in Deutschland und
 Entwurf einer Klassifikation vergleichbarer
 Berufsfelder, 1925-1980 (1983).+++Willms, Angelika: Die
 Entwicklung der geschlechtsspezifischen Segregierung
 der Erwerbsarbeit in Deutschland 1882-1892. Universität
 Mannheim: Dissertation.+++Willms, A.; Ostner, I.:
 Strukturelle Veränderungen der Frauenarbeit in Haushalt
 und Beruf? In: Matthes, J. (Hrsg.): Krise der
 Arbeitsgesellschaft? Verhandlungen des 21. Deutschen
 Soziologentages in Bamberg 1982. Frankfurt/New York:
 Campus 1983.+++Willms, A.: Die Erforschung sozialer
 Tatsachen mit amtlichen Statistiken. In:
 Gegenwartskunde 2 (1984).+++Zapf, W.:
 Entwicklungsdilemmas und Innovationspotentiale in
 modernen Gesellschaften. In: Matthes, J. (Hrsg.): Die
 Krise der Arbeitsgesellschaft? 21. Deutscher
 Soziologentag. Frankfurt/New York: Campus 1983.

ARBEITSPAPIER: Eine Liste der Arbeitspapiere ist beim
 Projekt erhältlich.

ART : Eigenprojekt; gefördert
 START : 7901
 ENDE : 8512
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 252

Familienzyklus und Frauenerwerbstätigkeit. Teilprojekt 4 des VASMA-Projektes (Vergleichende Analysen der Sozialstruktur mit Massendaten).

BEARBEITER: Handl (Johann, Dr.); Willms (Angelika,)

LEITER: Müller (Walter, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Mannheim Institut für Sozialwissenschaften (A 5, D-6800 Mannheim)

KONTAKT: Institution (, 0621-292-5394)

I N H A L T : Der Zusammenhang zwischen der Veränderung im Typ der für Frauen verfügbaren Arbeitsplätze und der Kontinuität ihrer Erwerbsbeteiligung ist nur in einer Analyse nachzuweisen, die den historischen Wandel in der Erwerbsbeteiligung von Frauen über ihren Lebenslauf hinweg verfolgt. Eine in dieser Hinsicht erfolgte Auswertung der Mikrozensuszusatzserhebung 1971 ergab: Je mehr Frauen schon vor der Eheschließung in Arbeitsverhältnissen standen, die danach von den Eigenschaften des Arbeitsplatzes her problemlos fortgesetzt werden konnten, umso weniger gaben Frauen mit der Heirat ihre Erwerbstätigkeit auf. Frauen, die in den ersten Ehejahren erwerbstätig sind, tendieren unabhängig von allen übrigen das Erwerbsverhalten beeinflussende Faktoren dazu, im Erwerbsleben zu verbleiben, oder kehren nach einer in der historischen Entwicklung immer kürzer werdenden Unterbrechung wieder ins Erwerbsleben zurück. Die in den letzten Jahren beobachtete Zunahme in der Erwerbsbeteiligung der Frauen nach der sog. Familienphase erweist sich in dieser Sicht als eine Folge schon vorgängig unterschiedlicher Erwerbserfahrungen der in der historischen Zeit aufeinanderfolgenden Frauenkohorten, die auf zunehmend höherem Niveau der Erwerbsbeteiligung ihren Lebenszyklus durchlaufen.

VERÖFFENTLICHUNG: Müller, W.; Willms, A.; Handl, J.: Strukturwandel der Frauenarbeit 1880 bis 1980. Frankfurt/New York: Campus 1982.+++Willms, A.: Zur historischen Entwicklung von Haushaltsstruktur und Frauenarbeit. In: Schulte, Werner (Hrsg.): Schriften in der Gesellschaft. Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen. 16.-19.9. 1980. Bremen: Universität, 1981, S. 508-513.+++Willms, A.: Modernisierung durch Frauenarbeit; Zum Zusammenhang von wirtschaftlichem Strukturwandel und weiblicher Arbeitsmarktlage in Deutschland, 1882-1939. In: Pierenkemper, Toni; Tilly, Richard (Hrsg.): Historische Arbeitsmarktforschung. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 49. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1982, S. 37-71.

ARBEITSPAPIER: Handl, J.: Berufschancen und Heiratsmuster. Empirische Untersuchungen zu Prozessen sozialer

Mobilität von Frauen in der Bundesrepublik Deutschland.+++
 Handl, J.: Heiratsmobilität und berufliche Mobilität
 von Frauen. VASMA-Arbeitspapier Nr. 8. Universität
 Mannheim 1979.+++Kordmann, W.: Produktionsverhältnisse
 und Haushaltsstruktur. Eine historisch-soziologische
 Studie. Diplomarbeit Mannheim 1971.

ART : Eigenprojekt; gefördert
 START : 7901
 ENDE : 8512
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Stiftung Volkswagenwerk
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 253

Das Seniorenstudium der Universität Mannheim. Eine
 empirische Begleituntersuchung.

BEARBEITER: Hofer (Manfred, Prof. Dr.); Bungard (Walter,
 Prof. Dr.); Groth (Günther, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Mannheim Otto-Selz-Institut für
 Psychologie und Erziehungswissenschaft (Schloß, D-6800
 Mannheim)
 KONTAKT: Hofer (M., Prof. Dr. 0621-2925124)

I N H A L T : Erfassung von: Motivation; Einstellungen;
 Arbeitshaltungen von Seniorenstudenten.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Mannheim.

VORGEHENSWEISE: Fragebogen-Totalerhebung.
 DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Seniorenstudenten der Uni
 Mannheim; Auswahlverfahren: willkürlich;
 maschinenlesbar: nein). Postalische Befragung
 (Seniorenstudenten der Uni Mannheim; Auswahlverfahren:
 total; maschinenlesbar: ja).
 AUSWERTUNG: Auszählung, prozentuale Darstellung,
 Kreuztabellen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
 ARBEITSPAPIER: Informeller Abschlußbericht beim Otto-Selz-
 Institut.

ART : Eigenprojekt
 START : 8503
 ENDE : 8609
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 254

Lernfaehigkeit alter Menschen.

BEARBEITER: Schaller (Sylvia,)

INSTITUTION: Universitaet Mannheim Otto-Selz-Institut fuer
Psychologie und Erziehungswissenschaft (Schloss, D-6800
Mannheim)I N H A L T : Untersuchung, ob auch bei alten Menschen
allein durch zunehmende Vertrautheit mit der
Aufgabenstellung kontinuierliche Lernzuwaechse
stattfinden. Einfluss der momentanen koerperlichen,
psychischen Befindlichkeit auf diesen Lernzuwachs.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: jetzt.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Empirische Untersuchung.

DATENGEWINNUNG: Test (Alte Menschen ueber 65;
Auswahlverfahren: willkuerlich).

AUSWERTUNG: Multivariate Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8306

ENDE : 8506

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 255

Soziale Dienstleistung als Beruf (Teil-Projekt A-8).BEARBEITER: Müller (Walter, Prof. Dr.); Schott-Winterer
(Andrea, Dipl.-Soz.); Riede (Thomas, Dipl.-Soz.);
Woller (Alfred, Dipl.-Soz.)INSTITUTION: Universität Mannheim SFB 03 Mikroanalytische
Grundlagen der Gesellschaftspolitik -Universitäten
Frankfurt u. Mannheim- (Tattersallstraße 2, D-6800
Mannheim)KONTAKT: Schott-Winterer (Andrea, 0621-292-1223); Riede
(Thomas, 0621-292-2709); Woller (Alfred, 0621-292-5260)I N H A L T : Das Forschungsinteresse richtet sich auf die
berufsmäßigen Produzenten von Wohlfahrt in staatlichen
Bürokratien, privatwirtschaftlichen Betrieben oder in
Assoziationen. Neben einer detaillierten Analyse der
Ausdehnung derjenigen Berufsgruppen, die an der

Bereitstellung sozialer Dienstleistungen beteiligt sind, werden in einer sowohl international als auch historisch komparativen Perspektive folgende Forschungsschwerpunkte verfolgt: die institutionellen Unterschiede für die Entwicklung der sozialen Dienstleistungen als Beruf; der mit der Expansion der sozialen Dienstleistungen einhergehende Wandel der Berufsstruktur sowie die davon ausgehenden Effekte für die Absorption der Bildungsexpansion und soziale Mobilitätsprozesse; die Bedeutung der sozialen Dienstleistungen für die Integration von Frauen in das Erwerbsleben. Nach Pilotstudien in den angeführten Schwerpunkten für die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland seit 1950 werden in einer zweiten Phase die Länder Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Schweden und die USA in die Analyse einbezogen werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1950-1980.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland; Großbritannien; Niederlande; Norwegen; Schweden; USA.

VORGEHENSWEISE: internationale, historische Vergleiche.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Volks- u. Berufszählungen, Mikrozensen; Auswahlverfahren: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Volks- und Berufszählungen; Mikrozensen.

AUSWERTUNG: multivariate Analysen kategorialer Variablen (z.B. log-lineare Modelle).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Schott-Winterer, Andrea; Riede, Thomas: Der Begriff 'Dienstleistung' - oft benutzt, aber wenig geklärt. Arbeitspapier Nr. 201 (Juli 1986).+++
Zwischenbericht zum Teilprojekt A-8 'soziale Dienstleistungen als Beruf'. März 1986.+++Riede, T.; Schott-Winterer, A.; Woller, A.: Der interne Wandel des Beschäftigungssystems der Bundesrepublik Deutschland, 1961 bis 1982. Arbeitspapier Nr. 223, Januar 1987.

ART : gefördert

START : 8501

ENDE : 8712

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 256

öffentliche und private Wohlfahrtsproduktion (Teilprojekt A-1).

BEARBEITER: Gransche (Elisabeth, Dipl.-Soz.); Krause (Peter, Dipl.-Soz.); Mohr (Hans-Michael, Dipl.-Soz.); Rothenbacher (Franz, Dipl.-Soz.); Siara (Christian, Dr. Dipl.-Soz.); Wiegand (Erich, Dipl.-Soz.); Habich (Roland, Dipl.-Soz.); Riede (Thomas, Dipl.-Soz.)

LEITER: Zapf (Wolfgang, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Mannheim SFB 03 Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik -Universitäten Frankfurt u.Mannheim- (Tattersallstraße 2, D-6800 Mannheim)

KONTAKT: Riede (Thomas, Dipl.-Soz. 0621-2925313)

I N H A L T : Es wird untersucht, wie sich die Wohlfahrt von Individuen und Gruppen in der Bundesrepublik entwickelt, welche Strukturen und Prozesse diese Entwicklung bestimmen, wie dabei öffentliche und private Institutionen zusammenwirken und wie die langfristige Wohlfahrtsentwicklung in Deutschland historisch verlaufen ist. Wir definieren Wohlfahrt als Konfiguration (Niveau, Streuung, Korrelation) von Lebensbedingungen und wahrgenommener Lebensqualität. Unter Wohlfahrtsproduktion verstehen wir die Aktivitäten zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Wohlfahrt in Märkten, Bürokratien, Assoziationen und Privathaushalten. Formal ist das Teilprojekt in drei Arbeitsschwerpunkte untergliedert: 1. Lebensbedingungen und wahrgenommene Lebensqualität; 2. Langfristige Wohlfahrtsentwicklung; 3. Theorie der Wohlfahrtsproduktion.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 19. und 20. Jahrhundert; 1978 bis 1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutschland in den jeweiligen Gebietsabgrenzungen; Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Theoretisch angeleitete empirische Untersuchungen, insbesondere mit unterschiedlichen Verfahren der Umfrageforschung; Sekundäranalysen von amtlichen Statistiken und sozialhistorischen Quellen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 2012; 1978 Deutsche Bevölkerung im Bundesgebiet ab 18 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 2400; 1980 Deutsche Bevölkerung im Bundesgebiet ab 18 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 2067; 1984 Deutsche Bevölkerung im Bundesgebiet ab 18 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 300; 1980 Panel der Befragten von 1978; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 289; 1980 Ehepartnerbefragung; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 770; 1982 Gastarbeiterbefragung; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja).

Gruppenbefragung (Stichprobe: 2048; 1980 Schulkinder in der Bundesrepublik; maschinenlesbar: ja). Aktenanalyse (Historische Wirtschaftsrechnungen; maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse (Biographische Materialien; maschinenlesbar: nein). Aggregatdatenanalyse (Wohnungszählungen; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik, nationale und internationale Umfragen, autobiographische Materialien, Archivmaterial.

AUSWERTUNG: Tabellenanalysen, multivariate Analysen, Prozeduren der nicht-parametrischen Statistik, Zeitreihenanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: Wiegand, Erich; Zapf, Wolfgang (Hrsg.): Wandel der Lebensbedingungen in Deutschland. Frankfurt: Campus Verlag 1982 (mit Beiträgen von Elisabeth Gransche, Manfred Lohr, Franz Rothenbacher, Hildegard Stemler und Erich Wiegand).+++Glatzer, Wolfgang; Zapf, Wolfgang (Hrsg.): Lebensqualität in der Bundesrepublik. Frankfurt: Campus Verlag 1984 (mit Beiträgen von Regina Berger, Wolfgang Brachtel, Martin Diwald, Wolfgang Glatzer, Roland Habich, Hermann Herget, Sabine Lang, Maria Müller-Andritzky, Hans-Michael Mohr, Heinz-Herbert Noll, Wolfgang Zapf).+++Lang, Sabine: Lebensbedingungen und Lebensqualität von Kindern. Frankfurt: Campus Verlag 1985.+++ Siara, Christian: Untypische Statuspassagen. Frankfurt: Campus Verlag 1985.+++Statistisches Bundesamt (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit dem Sonderforschungsbereich 3 der Universitäten Frankfurt und Mannheim: Datenreport 1985. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 226. Bonn: 1985.+++Zapf, Wolfgang; Breuer, Sigrid; Mohr, Hans-Michael; Wiegand, Erich: Die Pluralisierung der Lebensstile. Gutachten für das Bundeskanzleramt. 1985.+++Berger, Regina; Mohr, Hans-Michael: Lebensqualität in der Bundesrepublik 1978 und 1984. In: Soziale Welt, Jg. 37, Heft 1, S. 25-47.+++Glatzer, Wolfgang, Zapf, Wolfgang: Die Lebensqualität der Bundesbürger. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament". B 44/84. 3. Nov. 1984, S. 3-25.+++Lang, Sabine; Breuer, Sigrid: Die Verlässlichkeit von Angaben acht- bis zehnjähriger Kinder über den Beruf des Vaters. In: Zeitschrift für Soziologie, Heft 2, 1985, S. 160-163.+++ Zapf, Wolfgang: Wandlungen der sozialen Schichtung und des Lebenslaufs / Weiterbildung: der "vierte Bildungssektor" / Individuelle Entfaltung versus soziale Unterschiede. Alle in: Bericht der Kommission "Weiterbildung". Staatsministerium Baden-Württemberg, 1984, S. 19-20; S. 34-36; S. 45-47.+++German Social Report. Living Conditions and Subjective Well-Being, 1978-1984. In: Social Indicators Research, Vol. 19, Nr. 1 (mit Beiträgen von W. Zapf, W. Glatzer, H.-H. Noll, R. Habich, R. Berger-Schmitt, S. Breuer, M. Diwald, U. Kerber, H.-M. Mohr, E. Wiegand).+++Habich, R.: Arbeitslosigkeit am Beginn des Erwerbslebens: Betroffenheit und Auswirkungen auf Berufsverlauf und

- Einstellungen. In: Kaiser, M.; Nuthmann, R.; Stegmann, H. (Hrsg.): Berufliche Verbleibsforschung in der Diskussion. Beiträge aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Band 90/1, S. 575-595. Nürnberg: 1985.+++
- Habich, R.: Arbeitswerte, Arbeitsplatzrealität und Arbeitszufriedenheit. Ein Beitrag zum Problem der Anspruchsgewichtung bei der Erklärung von Arbeitszufriedenheit. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 15, August 1986, Heft 4, S. 278-294.+++
- Mohr, H.-M.: Rezension zu R. Veenhoven: Conditions of Happiness. In: European Sociological Review, Vol. 2, Nr. 3, 1986, S. 3f.+++
- Wiegand, E.: Haushaltsproduktion seit der Jahrhundertwende. In: Glatzer, W.; Berger-Schmitt, R. (Hrsg.): Haushaltsproduktion und Netzwerkhilfe. Frankfurt/New York: Campus 1986, S. 175-206.+++
- Zapf, W.: Der Zugang der Wissenschaft zur statistischen Information. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datennotstand und Datenschutz. Stuttgart: Kohlhammer 1985, S. 38-49.+++
- Zapf, W.: Weiterbildung und Politikberatung. In: Lutz, B. (Hrsg.): Soziologie und gesellschaftliche Entwicklung. Frankfurt: Campus 1985, S. 278-281.+++
- Zapf, W.: Zur Diskussion um Krise und Innovationschancen in westlichen Demokratien. In: Kaase, M. (Hrsg.): Politische Wissenschaft und politische Ordnung. Festschrift für Rudolf Wildenmann. Opladen: Westdeutscher Verlag 1986, S. 52-60.+++
- Zapf, W.: Die deutsche Version des Wohlfahrtsstaates. In: Hanau, K. u.a. (Hrsg.): Wirtschafts- und Sozialstatistik. Festschrift für Heinz Grohmann. Göttingen: Vandenhoeck 1986, S. 379-403.+++
- Zapf, W.: Wohlstand und allgemeines Wohlbefinden. Deutsche Versicherungsakademie München. 12. Vorstandsseminar, 1986, S. 53-84.+++
- Zapf, W.: Development, Structure and Prospects of the German Social State. In: Shiratori, R.; Rose, R. (eds.): Welfare State: East and West. New York: Oxford University Press 1986.+++
- Zapf, W.: Innovationschancen der westeuropäischen Gesellschaften. In: Flora, P. (Hrsg.): Westeuropa im Wandel. Frankfurt: Campus 1986; Vortragsfassung in: Berger, J. (Hrsg.): Sonderheft Soziale Welt: Kontinuitäten und Zäsuren, 1986.+++
- Zapf, W. u.a.: Lebensqualität der Wohnbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. Unveröffentlichtes Gutachten für das Bundeskanzleramt. Mannheim 1986.+++
- Mohr, H.-M.: Dritte beim Interview. Ergebnisse zu Indikatoren aus dem Bereich Ehe und Partnerschaft mit Daten des "Wohlfahrtssurvey 1984". In: Zentralarchiv-Nachrichten, 19, 1986, S. 52-71.+++
- Wiegand, E.: Versorgungslagen privater Haushalte zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts. In: Pierenhemper, T. (Hrsg.): Haushalt und Verbrauch in historischer Perspektive. St. Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag, 1987, S. 25-52.+++
- Berger, R.; Mohr, H.-M.: Ausgewählte Aspekte der Wohlfahrtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland von 1978 bis 1984. In: Franz, H.-W. (Hrsg.): 22. Deutscher Soziologentag 1984, Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1985, S. 196-298.+++
- Gransche, E.: Die Entwicklung der

- Wohnungspolitik bis zum Ersten Weltkrieg. In: Quantum Information, Nr. 40, Oktober 1986, S. 47-72.+++ Habich, R.: Sozialer Wandel. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hrsg.): Fachlexikon der Sozialen Arbeit. 2. Aufl., 1986, Frankfurt, S. 766-767.+++ Habich, R.: Wege der Stellenfindung und berufliche Platzierung. In: Deeke, A.; Fischer, J.; Schumm-Garling, U. (Hrsg.): Arbeitsmarktbewegung als sozialer Prozeß. Arbeitspapiere aus dem Arbeitskreis SAMF. Paderborn, 1987, S. 143-173.+++ Krause, P.: Lebensbedingungen und wahrgenommene Lebensqualität von Arbeitslosen. In: Krupp, H.-J.; Hanefeld, U. (Hrsg.): Lebenslagen im Wandel: Analysen 1987. Sozio-ökonomische Daten und Analysen für die Bundesrepublik Deutschland, Band 2, hrsg. von: Sfb 3 und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Frankfurt: Campus, 1987.+++ Mohr, H.-M.: Analysen zur Vergleichbarkeit von Zufriedenheitsmessungen. In: Zeitschrift für Sozialpsychologie, Jg. 18, 1987, S.160-16.+++ Ders.: Ausgewählte Aspekte zur wahrgenommenen Lebensqualität. In: Krupp, H.-J.; Hanefeld, U. (Hrsg.): Lebenslagen im Wandel: Analysen 1987. Sozio-ökonomische Daten und Analysen für die Bundesrepublik Deutschland, Band 2, hrsg. von: Sfb 3 und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Frankfurt: Campus, 1987.+++ Ders.: Subjektives Wohlbefinden. Wohlfahrtssurvey vs. Sozio-ökonomisches Panel. Erscheint in: Friedrichs, J. (Hrsg.): 23. Deutscher Soziologentag. Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1987.+++ Wiegand, E.: Current Work on the Social Indicators System for the Federal Republic of Germany. Erscheint in: Social Indicators Research, 1988.+++ Ders.: Die Fortschreibung des "SPES-Indikatorentableau". Erscheint in: Friedrichs, J. (Hrsg.): 23. Deutscher Soziologentag. Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1987.+++ Ders.: Sprachkenntnisse von Ausländern. In: Krupp, H.-J.; Hanefeld, U. (Hrsg.): Lebenslagen im Wandel: Analysen 1987. Sozio-ökonomische Daten und Analysen für die Bundesrepublik Deutschland, Band 2, hrsg. von: Sfb 3 und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Frankfurt: Campus, 1987.+++ Zapf, W.: Sozialer Wandel. In: Schäfers, B. (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. Leverkusen, 1986.+++ Ders.: Sozialer Wandel. In: Staatslexikon, 7. Aufl., Freiburg: Herder, 1986.
- ARBEITSPAPIER: Lang, Sabine: Lebensbedingungen und Lebensqualität von Kindern - Ein Literaturbericht. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 71.+++ Zapf, Wolfgang: Welfare Production: Public versus Private. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 85.+++ Lang, Sabine; Breuer, Sigrid: Die Verlässlichkeit von Angaben 8-10jähriger Kinder über den Beruf des Vaters. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 94.+++ Zapf, Wolfgang: Development Dilemmas and Innovative Potential in Modern Societies. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 97.+++ Wiegand, Erich: Die Inanspruchnahme ausgewählter Sozialleistungen durch Ausländer - Ergebnisse der Ausländerumfrage 1982. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 134.+++

Mohr, Hans-Michael: Postmaterialismus in der Bundesrepublik Deutschland? Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 141.+++
 Zapf, Wolfgang: the Future of the Welfare State: The Case of Germany. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 148.+++Diewald, Martin: Das "SPES-Indikatorentableau 1976" - Fortschreibung bis zum Jahr 1982. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 150.+++ Gransche, Elisabeth; Rothenbacher, Franz: Langfristige Entwicklungstendenzen der Wohnverhältnisse in Deutschland 1861-1910. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 158.+++ Michalos, Alex C.: Multiple Discrepancies Theory (MDT). Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 167.+++Rothenbacher, Franz: Soziale Ungleichheit des Wohnens in Deutschland im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 169.+++Allardt, E.: Institutional Welfare and State Interventionism in the Scandinavian Countries. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 185.+++Gransche, E.: Die Entwicklung der Wohnungspolitik bis zum Ersten Weltkrieg. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 174.+++Hampel, J.: Lebenszufriedenheit und Bereichszufriedenheiten - Eine Anwendung der LISREL-Methode. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 178.+++Kalleberg, A.L.: The Comparative Analysis of Labor Market Segmentation and Earnings Inequality. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 202.+++Melich, A.: Stand und Entwicklung der Sozialen Indikatoren in der VR Polen. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 182.+++Mohr, H.-M.: Ausgewählte Aspekte zur wahrgenommenen Lebensqualität in der deutschen Wohnbevölkerung. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 198.+++ Rothenbacher, F.: Soziale Differenzierung und Haushaltsstruktur. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 183.+++ Rothenbacher, F.; Gransche, E.: Wohnbedingungen in der Zwischenkriegszeit. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 184.+++ Shiratori, R.: Regression to Conservatism in Japanese Politics - is it stable or unstable? Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 193.+++ Stemler, H.: Die Wohnverhältnisse im 19. Jahrhundert - dargestellt anhand von Autobiographien. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 175.+++ Gransche, E.; Rothenbacher, F.: Langfristige Entwicklungstendenzen der Wohnverhältnisse in Deutschland 1861-1910. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 158.+++ Veenhoven, R.: The Utility of Happiness. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 230.

ART : gefördert
 START : 7901
 ENDE : 9012
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 257

Politisierung und Depolitisierung von Wohlfahrtsansprüchen (Teilprojekt A-7).

BEARBEITER: Maag (Gisela, Dipl.-Soz.); Roller (Edeltraud, Dipl.-Soz.); Westle (Bettina,)

LEITER: Kaase (Max, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Mannheim SFB 03 Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik -Universitäten Frankfurt u.Mannheim- (Tattersallstraße 2, D-6800 Mannheim)

KONTAKT: Westle (Bettina, 292-5352); Maag (Gisela, 292-5369)

I N H A L T : Inhaltliche Ziele: Welche bereichsspezifischen Anspruchsniveaus in der BRD bestehen, und wie starr oder aber beweglich nach oben und unten diese Ansprüche bei wirtschaftlichen, wohlfahrtsstaatlichen und politischen Veränderungen sind, in welchem Umfang staatlichen Institutionen eine Zuständigkeit für die Anspruchserfüllung zugeschrieben wird und welche bereichsspezifischen Politisierungen bzw. Depolitisierungen zu beobachten sind; welcher Zusammenhang zwischen Leistungsbewertungen und Leistungserwartungen der Bürger und der Politisierung bzw. Depolitisierung von Wohlfahrtsansprüchen besteht und was sich aus diesem Zusammenhang für die Legitimität des politischen Systems im Vergleich zu solchen Bewertungen ergibt; die unabhängig von Beurteilungen der staatlichen Leistungen sind. Empirische Ergebnisse: Als allgemeines Ergebnis der im Projekt durchgeführten Analysen von Gruppendiskussionen läßt sich zunächst feststellen, daß mit diesem Instrument forschungsrelevante Informationen über "tieferliegende" Denkstrukturen und Argumentationsmuster gewonnen werden konnten, welche mit standardisierten Instrumenten nicht zu erheben sind. Insgesamt weist eine spezifischere Betrachtung auf einen engeren Zusammenhang zwischen den für die Auswahl der Gruppe relevanten Rekrutierungsmerkmalen (Großgruppen der Bevölkerung mit und ohne Organisations-/Sanktionsfähigkeit; Gruppen, die ihrem personellen Umfang/Interesse nach als Randgruppen zu bezeichnen wären, aber über ein hohes politisches Aktions- und/oder Einflußpotential verfügen; natürliche und freiwillige Interaktionsgruppen) und ihrem jeweiligen Orientierungsfokus hin. Von diesem aus werden die vom Gesprächsleiter angesprochenen Fragestellungen wahrgenommen, persönliche und gesellschaftliche Probleme thematisiert sowie wohlfahrtsstaatliche Ansprüche formuliert bzw. kritisiert, so daß sich, über diesen Orientierungsfokus vermittelt, ein nahezu kohärentes Überzeugungssystem zeigt.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Mehrebenenansatz (Ebene des Bürgers, der

intermediären Gruppen, des politischen Systems);
Verschränkung qual. und quant. Methoden.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 180;
Geburtsjahrgangskohorten; maschinenlesbar: Übertragung
geplant. Stichprobe: 2000; Repräsentativbefragung -
Wahlbevölk. der BRD-; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: Übertragung geplant). Expertengespräch
(Stichprobe: 100; aus Sozialpolitik, Administration,
berufl. Interessenvertr., Medien; maschinenlesbar:
Übertragung geplant). Gruppendiskussion (Stichprobe: 15;
Interaktionsgruppen; maschinenlesbar: Übertragung
geplant). Postale Befragung (Ergänzungsbefragung
zum qual. Panel). Inhaltsanalyse (des qual. Panel und
der Gruppendiskussionen). Sekundäranalyse.
Aggregatdatenanalyse (der Repräsentativbefragung).

AUSWERTUNG: Computerunterstützte Inhaltsanalysen;
multivariate Analyseverfahren (Faktorenanalysen, MDS).

VERÖFFENTLICHUNG: Kaase, Max: Politische Beteiligung in
den Achtziger Jahren: Strukturen und Idiosynkrasien. In:
Falter, Jürgen W.; Fenner, Christian; Greven, Michael
Th. (Hrsg.): Politische Willensbildung und
Interessenvermittlung. Dpladen: Westdeutscher Verlag
1984, S. 338-350.+++Kaase, Max: The Challenge of the
"Participatory Revolution" in Pluralist Democracies.
International Political Science Review, 5, 1984, S. 299-
317.+++Kaase, Max: Zur Legitimität des politischen
Systems in den westlichen Demokratien. In: Ranzelzhofer,
Albrecht; Süß, Werner (Hrsg.): Konsens und Konflikt.
Das Grundgesetz vor den Herausforderungen der 80er
Jahre. Berlin: Verlag de Gruyter 1986, S. 463-494; auch
veröffentlicht in: Matz, Ulrich (Hrsg.): Aktuelle
Herausforderungen der repräsentativen Demokratie, als
"Systemakzeptanz in den westlichen Demokratien".
Sonderheft der Zeitschrift für Politik, 1985, S. 99-125.+++
Kaase, Max: Das Mikro-Makro-Puzzle der Empirischen
Sozialforschung. Anmerkungen zum Problem der
Aggregatstabilität bei individueller Instabilität in
Panelbefragungen. Kölner Zeitschrift für Soziologie und
Sozialpsychologie, 38, 1986, S. 209-222.+++Kaase, Max:
Political Alienation and Protest in Pluralist
Democracies. In: Dogan, Mattei (Hrsg.): Comparing
Pluralist Democracies: Strains on Legitimacy. Boulder:
Westview Press (im Druck).+++Kaase, Max; Maag, Gisela;
Roller, Edeltraud; Westle, Bettina: Zur Rolle des
Staates in hochentwickelten westlichen Demokratien. In:
Krupp, Hans-Jürgen; Hanefeld, Ute; Preißl, Brigitte
(Hrsg.): Leben in Deutschland. Analysen zum Sozialstaat.
Veröffentlichungen des Sozio-ökonomischen Panels, Band
1. Herausgegeben vom Sonderforschungsbereich 3 und dem
Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (in
Vorbereitung).+++ Maag, Gisela: Wertorientierung im
Jahr 1985/1986: Alte und neue Werte sind
gleichbedeutend. In: Sfb-3-Report, Nr. 12, Frankfurt/
Mannheim, November 1986.+++Maag, Gisela: Zur
Vergleichbarkeit der Repräsentativität von auf
Haushaltsebene erhobenen Daten gegenüber 1-Personen-

- Befragungsansätzen. In: Krupp, Hans-Jürgen; Hanefeld, Ute; Preißl, Brigitte (Hrsg.): *Leben in Deutschland. Analysen zum Sozialstaat. Veröffentlichungen des Sozio-ökonomischen Panels, Band 1.* Herausgegeben vom Sonderforschungsbereich 3 und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.+++Roller, Edeltraud: *Zur Reliabilität und Validität der Messung politischer Überzeugungssysteme.* Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (im Druck).+++Westle, Bettina: *Buchbesprechung von Graham Dann: The Quality of Life in Barbados, London and Basingstoke: McMillan Publishers 1984. Social Indicators Research, 17, 1985, S. 315-321.*+++Westle, Bettina: *Legitimität.* In: Görlitz, Axel; Prätorius, Rainer (Hrsg.): *Handwörterbuch Politikwissenschaft, rowohlt's enzyklopädie.* Reinbek: Rowohlt (in Druck).+++Westle, Bettina: *Loyalität.* In: Görlitz, Axel; Prätorius, Rainer (Hrsg.): *Handwörterbuch Politikwissenschaft, rowohlt's enzyklopädie.* Reinbek: Rowohlt (in Druck).+++Westle, Bettina: *Wahlen.* In: Görlitz, Axel; Prätorius, Rainer (Hrsg.): *Handwörterbuch Politikwissenschaft, rowohlt's enzyklopädie.* Reinbek: Rowohlt (in Druck).
- ARBEITSPAPIER:** Sonderforschungsbereich 3, Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik: Bericht über die Forschungstätigkeit in der zweiten Forschungsphase 1982-1984, Teilprojekt A-7, S. 195-219.+++Kaase, Max: *Legitimacy Beliefs and the Democratic Order: Theory, Facts and Fiction.* Arbeitspapier für die Konferenz "Representation and the State: Problems of Governability and Legitimacy in Western European Democracies" in Palo Alto. Mannheim 1982.+++Kaase, Max: *Political Action in the 80s: Structures and Idiosyncrasies.* Arbeitspapier für die 6. wissenschaftliche Jahrestagung der International Society of Political Psychology (ISPP) in Oxford. Mannheim: 1983.+++Kaase, Max: *Political Mobilization and Democratic Politics: Strains and Promises.* Sfb 3 Arbeitspapier Nr. 139, Frankfurt-Mannheim April 1984.+++Maag, Gisela: *Zur Erfassung von Werten - Skizzierung methodischer Probleme und Operationalisierungsvorschläge.* Projektinternes Arbeitspapier. 1984.+++Westle, Bettina: *Zur Dimensionalität von Wohlfahrtsansprüchen.* Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 76, Frankfurt-Mannheim, Juni 1982.+++Westle, Bettina: *Zur Problematik von Gruppengesprächen bei der Analyse von Politisierungs- und Depolitierungsprozessen.* Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 87, Frankfurt-Mannheim, November 1982.+++Westle, Bettina: *Zur Konzeption von Gruppengesprächen bei der Analyse von Politisierungs- und Depolitierungsprozessen.* Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 108, Frankfurt-Mannheim, Mai 1983.+++Westle, Bettina: *Zur Theorie und Messung politischer Legitimität.* Projektinternes Arbeitspapier. 1984.+++Kaase, Max: *The Development of Political Participation and Political Action Repertoires in West Germany 1974-1986.* Vortrag im Rahmen des Ninth Annual Scientific Meeting of the International Society of Political

Psychology, 29 Juni-3. Juli 1986, Amsterdam. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 209, Frankfurt-Mannheim.+++ Kaase, Max; Maag, Gisela; Roller, Edeltraud; Westle, Bettina: Zur Rolle des Staates in hochentwickelten westlichen Demokratien. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 210, Frankfurt/Mannheim.+++Maag, Gisela: Das sozio-ökonomische Panel (SÖP): Überprüfung der Repräsentativität von auf Haushaltsebene erhobenen Daten gegenüber 1-Personen-Befragungsansätzen. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 215, Frankfurt/Mannheim.+++Maag, Gisela; Roller, Edeltraud; Westle, Bettina: Dokumentation zur Konzeption, Operationalisierung und Test des standardisierten Befragungsinstruments. Arbeitspapier des Teilprojekt A-7, Mannheim 1986 (als Manuskript vervielfältigt).+++ Roller, Edeltraud; Westle, Bettina: Zur Politisierung und Depolitisierung von Wohlfahrtsansprüchen. Sfb-3-Arbeitspapier Nr. 211, Frankfurt/Mannheim.+++Maag, G.; Roller, E.; Westle, B.: Konzeption, Rekrutierung der Befragungspersonen, Durchführung, Nachbefragung und Aufbereitung der 1. Welle des qualitativen Panels. Projektinterne Dokumentation, 1987.

ART : gefördert
 START : 8201
 ENDE : 9112
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 258

Bessere Altersvorsorge durch genossenschaftliche Selbsthilfe.

BEARBEITER: Flake (Achim, Dipl.-Volksw.)
 BETREUER: Hamm (Walter, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Institut für Genossenschaftswesen an der Uni
 (Am Plan 2, D-3550 Marburg)
 KONTAKT: Boos (W., 06421-283940)

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
 START : 8601
 ENDE : 8806
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 259

Armutsberichterstattung auf kommunaler Ebene.

BEARBEITER: Hanesch (Walter, Prof.); Laumen (Uwe,
LEITER: Hanesch (Walter, Prof.)
INSTITUTION: Fachhochschule Niederrhein Mönchengladbach FB
Sozialwesen (Richard-Wagner-Straße 101, D-4050
Mönchengladbach)
KONTAKT: Institution (, 02161-186259)

I N H A L T : Untersuchung der zur Zeit vorliegenden
Armutsberichte von Kommunen; Überlegungen zu einer
Weiterentwicklung kommunaler Armutsberichterstattung;
Exemplarische Untersuchung zur Armut in der Region
Mönchengladbach; Erstellung eines "Regionalen
Armutsberichts Mönchengladbach".

GEOGRAPHISCHER RAUM: Region Mönchengladbach.

VORGEHENSWEISE: Empirische Untersuchung zur Armut in der
Region (Auswertung statistischer Daten, eigene
Zusatzerhebungen, Experteninterviews). Empirische
Untersuchung kommunaler Armutsberichte (schriftliche
Befragung und Inhaltsanalyse). Theoretische Analysen
zum Themenkomplex Armutsberichterstattung.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Befragung. Aktenanalyse.
Inhaltsanalyse. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Kommunale Berichte.

VERÖFFENTLICHUNG: Hanesch, Walter: Dezentrale
Armutsberichterstattung durch Armutsberichte der
Kommunen. Erscheint in: Blätter der Wohlfahrtspflege,
Heft 11/1986.

ART : Eigenprojekt

START : 8609

ENDE : 8808

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 260

**Verbesserung der ambulanten Altenhilfe - mehr
Nachbarschaftshilfen im ganzen Land.**

BEARBEITER: Grassl (E., Dr. Dr. med. Dipl.-Psych.)
INSTITUTION: xGrassl, E. (Boscheltsrieder Str. 75, D-8000
München 70)

VERÖFFENTLICHUNG: Grassl, E.: Altenhilfe und Altenarbeit für die Zukunft. öff. Gesundh.-Wes. 40, 1978, S. 603-610.+++Grassl, E.: Aufbau einer Nachbarschaftshilfe. Bayer. Ärztebl. 1978, Nr. 10, S. 1117-1119.+++Grassl, E.: Verbesserung der Zusammenarbeit der Ärzte mit den ambulanten Pflegekräften der Nachbarschaftshilfen und Sozialstationen. Bayer. Ärztebl. 1980, Nr. 2, S. 168-174.+++ Grassl, E.: Älter werden - aktiv bleiben. Bayer. Ärztebl. 10, 1982.+++ Grassl, E.: Zusammenarbeit der Ärzte mit Sozialstationen, Nachbarschaftshilfen und Selbsthilfegruppen. Bayer. Ärztebl. 1, 1983.+++Grassl, E.: Die unerkannten Brüder helfen - Über die hohe Kunst der Nachbarschaftshilfe und ein großes Vorbild in Florenz. Süddeutsche Zeitung vom 26./27. März 1983.+++ Grassl, E.: Wer hilft in München - Handbuch für soziale Dienste. Reiners Verlag 1975.+++Grassl, E.: Sozialstationen, Nachbarschaftshilfen, Ambulante Haus- und Krankenpflege "Essen auf Rädern" Dienste. 2. Ausgabe Mai 1973 durch Kassenärztliche Vereinigung München.+++ Grassl, E.: Heranbildung von Familienangehörigen und ehrenamtlichen Helfern für die Pflege chronisch Kranker und Behinderter. Bayer. Ärzteblatt Juni 1984.+++Grassl, E.: Die zukünftige Betreuung der Pflegebedürftigen. Z. Allg. Med. 61, 1985, 653-657.

ART : keine Angabe
 START : keine Angabe
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, Erhebung 1986

DOK-NR: 261

Bewertung und betriebliche Umsetzung des "Gesetzes zur Erleichterung des Übergangs vom Arbeitsleben in den Ruhestand" (Vorruhestandsgesetz).

BEARBEITER: Marek (Stephan, Dipl.-Soz.); Nägele (Gerd = Köln=, Prof. Dr.); Neumann (Karl-Heinz, Dipl.-Volksw.)
 LEITER: Nägele (Gerd, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: AgaS - Arbeitsgemeinschaft für angewandte Sozialforschung GmbH (Blutenburgstraße 93, D-8000 München 19)
 KONTAKT: Neumann (K.-H., 089-132005)

I N H A L T : Ermittlung von Ansatzpunkten zur Sicherung, Verbesserung und Verlängerung des Vorruhestandsgesetzes.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1983-1988.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse, Expertengespräche,
Fallstudien bei Betrieben, die das VRG praktizieren.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Aktenanalyse.

Inhaltsanalyse. Betriebsfallstudien (Betriebe der
Nahrungs- und Genussmittelindustrie; Auswahlverfahren:
Quota; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Literaturstudium, betriebliche
Materialien.

AUSWERTUNG: Qualitative Analyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; gefördert

START : 8610

ENDE : 8701

AUFTRAG: Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten
(Gertrudenstraße 9, D-2000 Hamburg 1)

FINANZ : Hans-Böckler-Stiftung (Schwannstraße 3, D-4000
Düsseldorf 30)

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 262

**Bestimmung des Umfangs ehrenamtlicher Tätigkeiten und der
Weiterbildungsangebote für ehrenamtlich Tätige in der
Bundesrepublik.**

BEARBEITER: Deutsch (Karl-Heinz,); Kammerer (Guido,)

LEITER: Kammerer (Guido,)

INSTITUTION: Forschungsgruppe Kammerer (Kaiserstraße 36, D-
8000 München 40)

I N H A L T : Abschätzung des Einsatzes ehrenamtlicher
Helfer im Sozial- und Gesundheitsbereich nach
Aufgabengebieten: Familienhilfe, Jugendhilfe,
Altenhilfe, Behindertenhilfe u.a. Quantitative und
Qualitative Bestandsaufnahme der
Weiterbildungsaktivitäten für ehrenamtliche Helfer im
Sozial- und Gesundheitsbereich (Schwerpunkt: Freie
Wohlfahrtspflege).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Qualitative Interviews mit Experten aus
Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege und
Selbsthilfeorganisationen; Sekundäranalyse von
veröffentlichten und unveröffentlichten Materialien und
Statistiken der Verbände.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Stichprobe: 120; Mitarbeiter von Verbänden u. Organisationen).
Aktenanalyse. Sekundäranalyse.
BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistiken d. Verbände d. Freien Wohlfahrtspflege.

VERÖFFENTLICHUNG: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.): Freiwilliges soziales Engagement und Weiterbildung. In: Schriftenreihe Studien zu Bildung und Wissenschaft. Bonn: 1986.

ARBEITSPAPIER: Zwischenbericht.+++interne Arbeitspapiere.

ART : Auftragsforschung

START : 8402

ENDE : 8412

AUFTRAG: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Heinemannstraße 2 Postfach 200108, D-5300 Bonn 2)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 263

Wohnungsbedürfnisse von jungen Familien und von Senioren-Haushalten.

BEARBEITER: Romaus (Rolf, Dipl.-Psych.); Bremer (Hanna, Dipl.-Psych.)

INSTITUTION: Gruppe für sozialwissenschaftliche Forschung (Oberanger 34, D-8000 München 2)

KONTAKT: Romaus (R., 089-2604731)

I N H A L T : Beschaffung empirischer Grundlagen für die Wohnungsbauplanung mit dem Ziel, Wohnmöglichkeiten für: die "Eltern" oder "Eltern-Teile" junger Familien, die "Kinder", bzw. deren Familien von Senioren-Haushalten, die im Ort ansässig sind, zu schaffen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Stadtrandgemeinde von München: Unterhaching.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Stichprobe: je 400; Junge Familien, Senioren-Haushalte; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

AUSWERTUNG: Tabellierung, Kartierung.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8506

ENDE : 8603
AUFTRAG: Gemeinde Unterhaching (Rathausplatz 7, D-8025
Unterhaching)
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 264

Wirkungsweise von Alten- und Servicezentren - Teil 2.

BEARBEITER: Bremer (Hanne, Dipl.-Psych.)
LEITER: Romaus (Rolf, Dipl.-Psych.)
INSTITUTION: Gruppe für sozialwissenschaftliche Forschung
(Oberanger 34, D-8000 München 2)
KONTAKT: Romaus (R., 089-2604731)

I N H A L T : Untersuchung von Struktur und Arbeitsweise einer neu konzipierten Art der offenen Altenhilfe in Form von stadtteilorientierten, werktätlich geöffneten Einrichtungen, im Endausbau flächendeckend. Untersuchungsschwerpunkte des zweiten Teils: Analyse der Kooperationsformen der stadtteilbezogenen offenen und ambulanten Altenhilfe der Alten- und Servicezentren mit anderen Einrichtungen und Diensten. Analyse der Nutzer/Besucher der Alten- und Servicezentren im Hinblick auf: Art und Intensität der Nutzung verschiedener Angebote; Nutzungsmotivationen, Erzugang; Sozio-ökonomische Struktur; Wohnverhältnisse; Soziale Beziehungen, Kontakte und psycho-physische Voraussetzungen zu selbständiger Lebensführung. Untersuchung der mobilen Dienste (Haushaltshilfen, Begleitung u.ä.).
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1983-1985.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Stadt München.

VORGEHENSWEISE: Empirisches Material als Grundlage zur Bewertung der präventiven Wirkung der Zentren (= Verhinderung oder Aufschieben von Heimunterbringung alter Menschen).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 75; Nutzer/Besucher von Alten- u. Servicezentren; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Stichprobe: 5; Leiter von Alten- u. Servicezentren; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Stichprobe: 12; Mitarbeiter des ASD; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Befragung (Stichprobe: 253; Nutzer/Besucher der Zentren; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 45; Klienten mobiler Dienste; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Tabellierung.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Auftragsforschung

START : 8410

ENDE : 8507

AUFTRAG: Stadt München Sozialreferat (Orleansplatz 11, D-8000 München 80)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 265

Neue Armut in München.

BEARBEITER: Bremer (Hanna, Dipl.-Psych.)

LEITER: Romaus (Rolf, Dipl.-Psych.)

INSTITUTION: Gruppe für sozialwissenschaftliche Forschung (Oberanger 34, D-8000 München 2)

KONTAKT: Romaus (R., 089-2604731)

I N H A L T : Empirische Ermittlung und Analyse von Entwicklung, Umfang und Struktur "Neuer Armut" anhand: quantitativer, bzw. quantifizierbarer Indikatoren (z.B. Sozialhilfe-Empfänger und -Aufwand, Arbeitslosigkeit, Expertenratings); qualitativer Phänomene der psychosozialen Folgen und der Bewältigungs- und Verarbeitungsprozesse bei Betroffenen sowie der institutionellen Lösungsversuche im Hinblick auf Ursachen sowie direkter und indirekter Folgewirkungen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1980-85/86.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Stadt München.

VORGEHENSWEISE: Kombination von Primärerhebungen mit sekundärstatistischen Analysen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 40; von neuer Armut Betroffene, insbes. Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (Stichprobe: 30; Vertreter relevanter sozialer Dienste und Einrichtungen, Selbsthilfe- und Initiativgruppen; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Befragung (Stichprobe: rd. 180; Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialdienstes; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja). Aktenanalyse (Stichprobe: rd. 15; Falldokumentationen Betroffener; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Sekundäranalyse (Stichprobe: ca. 28000; Empfänger von Wohngeld; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).

Aggregatdatenanalyse (Stichprobe: rd. 30000 pro Jahr;
 Sozialhilfe-Empfänger; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: ja).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus dem Verwaltungsvollzug,
 Sozialhilfestatistik einschließlich teilträumlicher
 Sonderauswertungen.
AUSWERTUNG: Tabellarische Analyse, teilträumliche
 Kartierung auf Stadtbezirksebene.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Neue Armut in München, Arbeitsbericht 1,
 Mai '86.

ART : Auftragsforschung

START : 8505

ENDE : 8611

AUFTRAG: Stadt München Sozialreferat (Orleansplatz 11, D-
 8000 München 80)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 266

**Kleinräumliche Analyse der regionalen Differenzen der
 Sterblichkeit in Bayern und ihrer wichtigsten Ursachen.**

BEARBEITER: Birkner (Barbara, Dipl.-Volksw.); Frommholz
 (Cornelia, Dipl.-Volksw.); Sonnenholzner-Roche
 (Anneliese, Dipl.-Volksw.); Zwerenz (Karlheinz, Dr.)

LEITER: Neubauer (Guenter, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Hochschule der Bundeswehr Muenchen FB
 Wirtschafts- und Organisationswissenschaften WE 05 VWL
 LS VWL Prof.Dr. Neubauer (Werner-Heisenberg-Weg 39, D-
 8014 Neubiberg)

KONTAKT: Leiter (, 6004-4229)

I N H A L T : Versuch einer Ursachenerklärung der z. T.
 beträchtlichen Sterblichkeitsunterschiede zwischen den
 bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten.
 Wanderungsbewegungen als wichtigster Einflussfaktor auf
 die Mortalität; Kleinräume mit sehr mobiler
 Bevölkerung weisen günstigere Sterblichkeit auf als
 die übrigen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1973 - 1982.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bayern.

VORGEHENSWEISE: Vergleich der altersstandardisierten
 Sterbeziffern der Gesamtsterblichkeit sowie der
 wichtigsten Todesursachen zwischen den 71 Landkreisen
 und 25 kreisfreien Städten Bayerns; Überprüfung des
 Zusammenhanges zwischen Mortalität und deren

Einflussvariablen.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse, Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus der amtlichen Statistik: Mortalitätsziffern, demographische und sozialökonomische Daten des Bayerischen Statistischen Landesamtes.

AUSWERTUNG: Kartierung nach Höhe der Sterbeziffern, tabellarische Darstellung der Mortalität. Statistische Verfahren: Korrelationen, Faktoren-, Cluster-, Regressionsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Neubauer, G., u. a.: Analyse der regionalen Differenzen der Sterblichkeit in den bayerischen Regierungsbezirken, München 1983, Pilotstudie.

ART : Auftragsforschung

START : 8309

ENDE : 8412

AUFTRAG: Freistaat Bayern Ministerium fuer Arbeit und Sozialordnung (Winzererstrasse 9, D-8000 München 40)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 267

Bevölkerungsgeographische Aspekte junger Thermalbäder am Beispiel des südostniederbayerischen Bäderdreiecks (Bad Füssing, Birnbach, Griesbach).

BEARBEITER: Oberweger (Hans Georg,)

BETREUER: Pietrusky (Ulrich, Dr. rer. nat. habil.)

INSTITUTION: Technische Universität München Fak. für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Geographisches Institut (, D-8000 München)

KONTAKT: Oberweger (H.G., 089-8345286)

I N H A L T : Erst in den letzten Jahrzehnten entstanden im strukturschwachen ländlichen Raum Südostniederbayerns - fußend auf einer alten Tradition - junge dynamische Thermalbäder, die zu einem beachtenswerten Wirtschaftsfaktor in der Region geworden sind. Die vorliegende Arbeit befaßt sich im allgemeinen mit dem durch den Kurbetrieb veränderten Wanderungsverhalten und dessen Rückwirkung auf die Wohnbevölkerung und widmet sich speziell den Fragen und Problemen der Kurorte als Altersruhesitze (Überalterung und Überfremdung), der Problematik der expandierenden Zweitwohnsitze sowie dem spezifischen Wanderungsverhalten von junger einheimischer Bevölkerung und der im Kurbetrieb Beschäftigten.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1955-1985.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Südostniederbayern.

VORGEHENSWEISE: Empirische Untersuchung zu Struktur und Wandel von wandernder und ansässiger Bevölkerung in mikroanalytischem Ansatz unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Aspekte aufgrund von Eigenerhebungen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Daten zum Kurreiseverkehr; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).
Postalische Befragung (Daten zum Kurreiseverkehr; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).
Aktenanalyse (24718 An- und Abmeldungen; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).
Sekundäranalyse (Gemeindedaten der AKDB Landshut; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: An- und Abmeldeformulare der Einwohnermeldeämter der drei Kurorte; Gemeindedaten der AKDB Landshut; Stat. Informationsdienst des Stat. Landesamts München; Gemeindedaten (Strukturdaten) des StMLU; Daten der Kurverwaltungen.

AUSWERTUNG: Die Auswertung der Wanderungsbewegungen erfolgte wegen ihres Umfangs auf der Cyber-Großrechenanlage des Leibnitz-Rechenzentrums der Bayer. Akad. d. Wiss. München unter Verwendung des SPSS 9-Programmes.

VERÖFFENTLICHUNG: Pietrusky, U.; Wisbauer, R.: Der Ausbau des niederbayerischen Bäderviertels zwischen Donau und Inn im Niederschlag bevölkerungsgeographischer Prozesse am Beispiel von Bad Füssing. In: Mitt. Geogr. Ges. München Bd. 62 (1977), S. 13-40.+++Pietrusky, U.; Wisbauer, R.: Bad Füssing. Eine bevölkerungsgeographische Analyse. Passau 1978.+++
Pietrusky, U.: Raumgestaltung und Wirtschaftsbelebung durch Thermalbäder. Das Beispiel Ostniederbayerns. In: Geog. Rdsch. 8/1981, S. 222-244.

ARBEITSPAPIER: Pietrusky, U. (Hrsg.): Thermalbad Birnbach. Strukturen eines jungen ländlichen Bades, München 1982 (unveröff.).

ART : Staatsexamen
START : 8407
ENDE : 8601
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DDK-NR: 268

Analyse der Lebenssituation der Älteren Bürger in Ottobrunn.

BEARBEITER: Schulz (Wilfried, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität der Bundeswehr München Fak. für
Wirtschafts- und Organisationswissenschaften Institut
für Volkswirtschaftslehre Prof. Dr. Schulz (Werner-
Heisenberg-Weg 39, D-8014 Neubiberg)

KONTAKT: Krumbachner (Josef, Dipl.-Volksw. 089-6004-4284
oder 4226)

I N H A L T : Untersuchung über die Veränderung der
gesundheitlichen, sozialpsychischen und ökonomischen
Situation der über 60jährigen mit zunehmenden Alter.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Ottobrunn bei München.

VERGEHENSWEISE: Theoretischer Ansatz: Aktivitätstheorie -
Disengagementtheorie.

DATENGEWINNUNG: Befragung (Stichprobe: 620; Über 60jährige
Bürger Ottobrunns; Auswahlverfahren: Random;
maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Eigendaten.

AUSWERTUNG: Korrelationsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Hornstein, W.; Neubauer, G.; Schulz, W.
(Hrsg.): Analyse der Lebenssituation der Älteren Bürger
in Ottobrunn, Bd. I: Ergebnisse der Hauptuntersuchung
(Quantitativer Teil). Neubiberg: Eigenverlag 1981.+++
Dies.: Analyse der Lebenssituation der Älteren Bürger
in Ottobrunn, Bd. II: Ergebnisse der Zusatzuntersuchung
(Qualitativer Teil). Neubiberg: Eigenverlag 1981.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8609

ENDE : 8812

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 269

Lebensverläufe und Orientierungen von Berufsgruppen des Kleinbürgertums.

BEARBEITER: Eger (Gudrun, Dr.); Seifert (Ruth,); Kloos
(Herbert,)

LEITER: Kudera (Sabine, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität der Bundeswehr München FB
Pädagogik (Werner-Heisenberg-Weg 39, D-8014 Neubiberg)
KONTAKT: Leiter (, 089-6004-2519 - 2378 - 2067)

I N H A L T : Typologie von Lebens- und Berufsverläufen
sowie von Arbeitsorientierungen, Lebensorientierungen
und politischen Orientierungen von Berufsgruppen des
mittleren Schichten.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: München.

VORGEHENSWEISE: Interviews von 140 Personen mit vorwiegend
offenen Fragen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 140; mittlere
und gehobene Beamte, kaufmännische Angestellte ohne
Leitungsbefugnisse, "kleine" Selbständige, männlich,
1920-31, 1039-41; maschinenlesbar; ja).

AUSWERTUNG: Kontingenzanalysen; qualitative Inhaltsanalyse
zum Zweck der Typologisierung.

VERÖFFENTLICHUNG: Kudera, S.: Arbeit, Biographietypen und
Bewußtsein. Eine diachrone Perspektive der Konstitution
von gesellschaftlichem Bewußtsein. In: Wolff, S.; et al.:
Arbeitssituationen in der öffentlichen Verwaltung.
Frankfurt/ New York: 1979, S. 160-211.+++Kudera, S.:
Lebensverlaufstypen - Ein analytisches Konzept zur
Verknüpfung von Gesellschaft, Arbeit und Subjekt. In:
Bolte, K.M.; Treutner, E. (Hrsg.): Beiträge zu einer
subjektorientierten Arbeits- und Berufssoziologie.
Frankfurt/ New York: 1984.+++Kudera, S.: Historische
Veränderungen von "Normalkarrieren"? In: Franz, H.-W.
(Hrsg.): Materialienband: Beiträge aus den Sektions-
und Ad-hoc-Veranstaltungen des 22. Deutschen
Soziologentages. Dortmund 1984. Opladen: Westdeutscher
Verlag 1985, S. 52-54.+++Kudera, S.: Sozialer Wandel
und Kohortenschicksal. Veränderungen von Lebensläufen
und Orientierungen in der Generationenfolge. In: Hradil,
S. (Hrsg.): Sozialstruktur im Umbruch. Opladen: Leske
Verlag + Budrich GmbH 1985, S. 165-180.

ARBEITSPAPIER: Kudera, S.; et al.: Arbeitsbericht Juli
1984.: Kohortendifferenzierte Lebensverläufe und
Arbeits- und Lebensorientierungen.

ART : gefördert
START : 8510
ENDE : 8709
AUFTRAG: nein
FINANZ : DFG
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 270

Wie reagieren Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte auf rückläufiges Realeinkommen?

BEARBEITER: Köhler (Walter, Dipl.-Volksw.); Ederer (Franz, Dipl.-Kfm.)

LEITER: Schulz (Wilfried, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität der Bundeswehr München FB
Wirtschafts- und Organisationswissenschaften Institut
für Volkswirtschaftslehre Prof. Dr. Schulz (Werner-
Heisenberg-Weg 39, D-8014 Neubiberg)

KONTAKT: Schulz (Wilfried, Prof. Dr. 089-60044225);
Institution (, 089-60044226)

I N H A L T : Direkte und indirekte Reaktionen der Haushalte auf rückläufiges Realeinkommen; Einschränkungen der Ausgaben bei Gütern und Dienstleistungen; Eigenproduktion in den Haushalten, rationaleres Kaufverhalten, Änderungen der Sparpläne der Haushalte, Verhaltensunterschiede zwischen Rentner-, Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenhaushalten.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981.

GEOGRAPHISCHER RAUM: München-Ost (Neuperlach).

VORGEHENSWEISE: Verhaltensstichprobe bei Haushaltsvorständen in geographisch abgegrenztem Gebiet.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 500; Wohnbevölkerung München-Neuperlach; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Häufigkeitsauszählungen, Crosstabs (SPSS).

VERÖFFENTLICHUNG: Köhler, Walter; Ederer, Franz; Schulz, Wilfried: Verbraucherverhalten in der Rezession. Neubiberg/München: 1985, Hochschule der Bundeswehr München.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8101
ENDE : 8508
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 271

Alternativen zur Gesetzlichen Rentenversicherung.

BEARBEITER: Krumbachner (Josef, Dipl.-Volksw.)
 BETREUER: Schulz (Wilfried, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität der Bundeswehr München FB
 Wirtschafts- und Organisationswissenschaften Institut
 für Volkswirtschaftslehre Prof.Dr. Schulz (Werner-
 Heisenberg-Weg 39, D-8014 Neubiberg)
 KONTAKT: Krumbachner (Josef, Dipl.-Volksw. 089-6004-4284
 oder -4226)

I N H A L T : Untersuchung über die finanziellen und
 gesamtwirtschaftlichen Folgen ausgewählter
 Reformvorschläge zur GRV; einige untersuchte Varianten:
 Grundversorgungssysteme; Maschinenbeitrag;
 Nettorientierte Rente; Rentenbesteuerung; Negative
 Einkommensteuer.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985-2045 (Prognose).
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Computersimulation.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Rentenempfänger der
 Bundesrepublik Deutschland; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistische Jahrbücher; VdR-
 Statistiken.

AUSWERTUNG: Prognosetheoretische Modelle.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Wenig, A.; Schulz, W.; Krumbachner, J.
 Reformvorschläge zur gesetzlichen Rentenversicherung.
 Neubiberg Juni 1987, unveröffentlichtes Manuskript.

ART : Dissertation
 START : 8701
 ENDE : 8812
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 272

Der gleitende Übergang in den Ruhestand.

BEARBEITER: Stitzel (Michael, Dr.)
 INSTITUTION: Universität der Bundeswehr München FB
 Wirtschafts- und Organisationswissenschaften WE 01
 Personal- und Organisationsforschung LS BWL Prof.Dr.
 Marr (Werner-Heisenberg-Weg 39, D-8014 Neubiberg)

KONTAKT: Stitzel (Michael, Dr. 089-6004-4264)

I N H A L T : Gleitender Übergang in den Ruhestand aus Sicht der Mitarbeiter der einstufigen Pensionierung tendenziell Überlegen und aus betriebswirtschaftlicher Sicht grundsätzlich realisierbar.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: aktuell.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: theoretische Arbeit.

DATENGEWINNUNG: entfällt.

AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Stitzel, Michael: Der gleitende Übergang in den Ruhestand, 1986 (in Vorbereitung).

ARBEITSPAPIER: Habilitationsschrift.

ART : Habilitation
 START : keine Angabe
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 273

Die sprachbehindertenpädagogische Betreuung von Erwachsenen in Einrichtungen der Psychiatrie, der Erwachsenenbildung und der Altenbetreuung.

BEARBEITER: Striegl (Michael,)

BETREUER: Kotten-Sederqvist (Anni, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität München Fak. für Psychologie und

Pädagogik Institut für Sonderpädagogik -

Sprachbehindertenpädagogik- (Geschwister-Scholl-Platz 1, D-8000 München 60)

KONTAKT: Striegl (Michael, Riedstr. 4 8901 Stadtbergen 2 Tel. 0821-542660)

I N H A L T : Für den Bereich "Sprachbehindertenpädagogik in der Erwachsenenbildung" soll die Notwendigkeit der Förderung von kommunikativer und sprachlicher Kompetenz in Bildungseinrichtungen für Erwachsene aufgezeigt werden. Hierbei soll auch auf den Problembereich "sprachbehindertenpädagogisches Arbeiten mit Analphabeten" eingegangen werden, wobei ein programmatischer Entwurf eines (entwicklungsproximalen) Therapiekonzepts für erwachsene Analphabeten vorgestellt werden soll. Für den Bereich "Sprachbehindertenpäd. in der Psychiatrie" soll vor allem die Frage beantwortet werden, welchen

spezifischen Beitrag die Pädagogik der Sprachbehinderten zur Therapie von sog. Schizophrenen leisten könnte. Hierbei wird besonders auf die Bereiche "Schizophrenie und Sprache", sowie "Schizophrenie und Kommunikation" eingegangen. Im Bereich "Sprachbehindertenpädagogik in der Geragogik (Altenbildung) soll vor allem die Frage untersucht werden, inwieweit die Förderung von sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten bei alten Menschen ein neues Arbeitsgebiet für Sprachbehindertenpädagogen darstellt. Für diesen Bereich soll dann eventuell auch ein Therapiekonzept entworfen werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Überwiegend Bayern.

VORGEHENSWEISE: Literaturarbeit, Fallstudien.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Striegl, Michael: Die sprachbehindertenpädagogische Betreuung von Psychiatriepatienten. Grundlegende Überlegungen im Hinblick auf eine Zusammenarbeit von Sprachbehindertenpädagogik und Psychiatrie. Schriftliche Hausarbeit für die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Sonderschulen nach der LPO I. München 1985.

ART : Dissertation

START : 8510

ENDE : 8810

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DDK-NR: 274

Living in a Retirement Home (Family Cycle and Life Events).

BEARBEITER: Voges (Wolfgang, Dr.); Pongratz (Hannelore,)

INSTITUTION: Universität München Sozialwissenschaftliche Fakultät Institut fuer Soziologie (Konradstrasse 6, D-8000 München 40)

KONTAKT: Autoren (, 089-2180-2929)

VORGEHENSWEISE: empirische Untersuchung von 10-20 Personen.

ART : gefordert

START : 8412

ENDE : 8512
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Bundesministerium fuer Jugend, Familie und
 Gesundheit (Kennedyallee 105-107 Postf. 200490, D-5300
 Bonn 2)
 QUELLE : Biography and Society, 1985, Newsletter No. 4

DOK-NR: 275

30 Jahre Fernseh-Kultur in der Bundesrepublik.

BEARBEITER: Neverla (Irene, Dr.)
 INSTITUTION: Universität München Sozialwissenschaftliche
 Fakultät Institut für Kommunikationswissenschaft
 (Karolinenplatz 3, D-8000 München 2)

I N H A L T : Aufarbeitung der Zuschauerforschung über die
 Phasen der Einführung, Verbreitung und Veralltäglicung
 des Fernsehens; zur Rolle des Fernsehens bei der
 Strukturierung und Ritualisierung des Alltags heute;
 Fernsehen im Alltag ausgewählter Bevölkerungsgruppen.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1952-1983.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: I. Sekundäranalysen von Untersuchungen der
 Zuschauerforschung. II. Durchführung und Auswertung
 biographischer Interviews zur Bedeutung des Fernsehens.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt
 START : 8301
 ENDE : 8512
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 276

**Gerontologie und Praktische Theologie. Studien zu einer
 Neuorientierung der Altenpastoral an der psychischen und
 gesellschaftlichen Wirklichkeit des alten Menschen.**

BEARBEITER: Blasberg-Kuhnke (Martina, Dr. theol. Dipl.-

Theol.)

BETREUER: Mette (Norbert, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universitaet Muenster FB 02 Katholische
Theologie Seminar fuer Pastoraltheologie und
Religionspaedagogik (Johannisstrasse 8-10, D-4400
Muenster)

KONTAKT: Blasberg-Kuhnke (Martina, Dr. 0251-832635)

I N H A L T : Die Studie nimmt das Gespraech zwischen Gerontologie und Praktischer Theologie auf, mit dem Ziel, Impulse fuer eine Neuorientierung der Altenpastoral zu gewinnen, die der psychischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit des alten Menschen Rechnung traegt. Dazu werden die humanwissenschaftliche Altersforschung wie die praktische Altenarbeit in Kirchen und Gesellschaft aufgearbeitet. Von dort her wird der praktisch-theologische Beitrag zum interdisziplinaeren Dialog der Gerontologie im Blick auf eine erneuerte Praxis der Gemeindearbeit mit Alten ermittelt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Die Arbeit folgt dem wissenschaftstheoretisch-methodologischen Ansatz, Praktische Theologie als humanwissenschaftliche Handlungswissenschaft zu konzipieren und arbeitet diesen Ansatz fuer ein pastorales Handlungsfeld -die kirchliche Altenarbeit- auf. (Literaturarbeit und 2.3.3 Befragung).

DATENGEWINNUNG: Gruppenbefragung (Stichprobe: 32; Jugendliche in 2 Gruppen zu ihrem Fremdbild von alten Menschen).

VERÖFFENTLICHUNG: Blasberg-Kuhnke, M.; "Gerontologie und Praktische Theologie. Studien zu einer Neuorientierung der Altenpastoral" bei Patmos, Duesseldorf. (Febr. 1985).++
+Aufsaetze: Blasberg-Kuhnke, M.: Fuer eine Kooperation der Generationen ..., in: Schneider, J. H. (Hrsg.): Schritte zu befreitem Leben. Erinnerung an Adolf Exeler, Muenster 1984.+++Blasberg-Kuhnke, M., "Im Alter fromm und gottesfuerchtig?" Anmerkungen zur religioesen Entwicklung im Alter (erscheint Anfang 1985 in: Lade, E. (Hrsg.): Handbuch Gerontagogik), dazu weitere Vertraege ueber Aufsaetze zum Bereich der Diss.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation

START : 8101

ENDE : 8409

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 277

Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Struktur des privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland.

BEARBEITER: Kopp (Michael, Dipl.-Volksw.); Tillmann (Uwe, Dipl.-Kfm.)

LEITER: Helmstädter (Ernst, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Münster FB 04

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Forschungsstelle für Allg. und Textile Marktwirtschaft (Alter Fischmarkt 21, D-4400 Münster)

KONTAKT: Tillmann (Uwe, 0251-832939)

I N H A L T : Ziel des Forschungsprojektes ist die Analyse der Veränderung demographischer Strukturen, diese zu prognostizieren und ihre Bedeutung sowie ihren Erklärungswert für das Niveau und die Struktur des privaten Verbrauchs zu bestimmen. Besondere Berücksichtigung sollen nicht nur einzelne demographische Faktoren, wie z.B. die Bevölkerungsentwicklung finden, sondern es sollen möglichst viele Variablen einbezogen werden, um die relative Bedeutung der einzelnen demographischen Variablen für das Niveau und die Struktur des privaten Verbrauchs bestimmen zu können.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1960-2000.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Literatúrauswertung, Theoretische Analyse verschiedener Hypothesen und Konzepte der Konsumforschung und Bevölkerungswissenschaft.

Datenanalyse, ökonomische Auswertung und Dokumentation.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (EVS; Bevölkerung der BRD; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Einkommens- und Verbrauchsstichproben, Mikro-Zensus, Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, laufende Wirtschaftsrechnungen.

AUSWERTUNG: beabsichtigt sind: Regressionsanalyse, Korrelationsanalyse und Clusteranalyse sowie evtl. Kontingenztabellenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert

START : 8508

ENDE : 8807

AUFTRAG: nein

FINANZ : Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Wissenschaft und Forschung (Völklinger Straße 49, D-4000 Düsseldorf)

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 278

Versorgungsabschlag für Beamte.

BEARBEITER: Berens (Wolfgang, Dr. Dipl.-Kfm.)

INSTITUTION: Universität Münster FB 04

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Institut für
Industrielle Unternehmensforschung (Universitätsstraße
14-16, D-4400 Münster)

KONTAKT: Berens (W., Dr. 832858)

I N H A L T : Der 1984 vom Bundestag beschlossene
"Versorgungsabschlag" bei allen Formen von
Teilzeitbeschäftigung und Beurlaubung von Beamten führt
zu nicht sachgerechten Ergebnissen, die der Absicht des
Gesetzgebers kaum entsprechen dürften.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Gesetzestext.

VERÖFFENTLICHUNG: Berens, W.: Der Versorgungsabschlag...

Der Betrieb 38 (1985) S. 2047-2050.+++Berens, W.:

Beamte/Versorgungsabschlag..., Handelsblatt v. 14.1.

1986, S.6.+++Berens, W.: Korrekturbedürftiger

Versorgungsabschlag... Die Neue Ärztliche Nr. 186, 2.10.

1986, S. 10.

ART : Eigenprojekt

START : 8501

ENDE : 8612

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 279

**Analyse von Visitingespraechen auf einer internistisch-
geriatrischen Krankenhausstation.**

BEARBEITER: Ott (Roland,)

BETREUER: Mann (Frido, Priv.-Doz. Dr.)

INSTITUTION: Universitaet Muenster FB 05 Vorklinische und
Theoretische Medizin Fach Medizinische Psychologie
(Domagkstr. 3, D-4400 Muenster)

I N H A L T : Messung von Aktivitaetsparametern; Messung
von Verstaendlichkeitsparametern; Analyse von
Interaktionsmerkmalen; globale Fremdeinschaetzung;
Vergleich zwischen Einschaetzung durch neutrale
Beurteiler und Selbsteinschaetzung durch Patienten.

VORGEHENSWEISE: Literaturverarbeitung, Tonbandaufzeichnung
von Visitingespraechen, Analyse, Patientenbefragung,
statistische Auswertung.
DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 12; Patienten.
Stichprobe: 2; Aerzte).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8111
ENDE : 8503
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Institution; Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 280

**Probleme des medizinischen Personals in der Betreuung
Sterbender.**

BEARBEITER: Pfeiffer (Wolfgang M., Prof. Dr. med.);
Kolckenbusch (Walter, cand. med.)
BETREUER: Pfeiffer (Wolfgang M., Prof. Dr. med.)
INSTITUTION: Universitaet Muenster FB 05 Vorklinische und
Theoretische Medizin Fach Medizinische Psychologie
(Domagkstr. 3, D-4400 Muenster)
KONTAKT: Pfeiffer (W. M., Prof. Dr. 83-54-93)

I N H A L T : Feststellung der auftretenden
Schwierigkeiten mit dem Ziel, eine Besserung in der
Betreuung Sterbender zu erreichen.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Muenster.

VORGEHENSWEISE: Tiefeninterviews anhand von
Interviewleitfaden.
DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 30;
Angehoerige verschiedener Institutionen und
Berufsgruppen, insbesondere Pfleger und
Krankenschwestern; Auswahlverfahren: willkuerlich).

VERÖFFENTLICHUNG: ja.
ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8204
ENDE : 8505
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 281

Mögliche Zusammenhänge zwischen subjektiven
Alterstheorien und Handlungsmustern von ehrenamtlichen
Mitarbeitern in der Altenhilfe.

BEARBEITER: Breloer (Gerhard, Prof. Dr.); Hohmeier (J.,
Prof. Dr.); Weber (G., Prof. Dr.); Timpte (Jürgen,
Dipl.-Psych.)

LEITER: Erlemeier (N. =Fachhochschule Münster=, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Münster FB 09
Erziehungswissenschaft Institut für Sozialpädagogik,
Weiterbild.u.Empir.Pädag. Abt. Erwachsenenbild.-
Außerschul.Jugendb. (Georgskommende 33 Haus C, D-4400
Münster)

KONTAKT: Erlemeier (N., Prof. Dr. 02202-796634)

I N H A L T : Ausgehend von der Annahme, daß subjektive
Alterstheorien im Sinne handlungsleitender Kognitionen
und Motivationen das Handeln und Verhalten sowohl von
Helfern als auch von alten Menschen bestimmen,
weiterhin ausgehend von der Vermutung, daß diese
subjektiven Alterstheorien artikuliert werden können,
zielt die Studie darauf ab, beizutragen zu einer
Qualifizierung der Handlungsstile von Mitarbeitern wie
zur Erweiterung der Eigeninitiative und des
Handlungsspielraums alter Menschen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: NRW.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse, Entwicklung eines
Prozeßmodells, Untersuchungen zur Altenhilfe.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Besucher von
Einrichtungen der offenen Altenhilfe; ehrenamtliche
Mitarbeiter; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar:
ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik.

AUSWERTUNG: Analyse prozeßproduzierter Daten mittels
einfacher und multivariater Modelle.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert

START : 8704

ENDE : 8812

AUFTRAG: nein

FINANZ : Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V.

(Pauluskirche 3, D-5000 Köln 1); Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 282

Ausmaß und Bedingungen der Neuen Armut.

BEARBEITER: Hofmann (Hans-Jürgen,); Schumacher (Norbert,)
 LEITER: Sengling (Dieter, Prof. Dr.); Jordan (Erwin, Dr.)
 INSTITUTION: Universität Münster FB 09
 Erziehungswissenschaft Institut für Sozialpädagogik,
 Weiterbildung u. Empirische Pädagogik Abt.
 Sozialpädagogik (Georgskommende 33, D-4400 Münster)
 KONTAKT: Hofmann (H.J., 0251-83-4028)

I N H A L T : Ausmaß und Bedingungen der Neuen Armut in
 NRW festzustellen. Armut wird zunächst definiert als
 Bezug von Sozialhilfeleistungen. Von welchen Faktoren
 wird die "Sozialhilfedichte" in den 54 Kreisen und
 kreisfreien Städten NRW's beeinflusst? Welche
 Handlungsmöglichkeiten gibt es für Kommunale
 Sozialpolitik?.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: NRW.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Stichprobe: 15.000;
 Sozialhilfefälle in NRW; Auswahlverfahren: 3;
 maschinenlesbar: ja). Aggregatdatenanalyse (Kreise und
 kreisfreie Städte in NRW). Interkommunaler Vergleich.
 AUSWERTUNG: Regression-, Pfad-, Clusteranalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Forschungsnotiz "Ausmaß und Bedingungen
 der Neuen Armut. In: NP 1, 1987.+++Hofmann, H.-J.:
 Regionale Sozialhilfestudien zwischen Affirmation und
 Skandalisierung. In: NP 1, 1987.

ARBEITSPAPIER: Interkommunale Vergleiche als
 sozialwissenschaftliche Forschungsmethode.+++Die Krise
 alltäglich. Ergebnisbericht.

ART : gefördert

START : 8610

ENDE : 8803

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für
 Wissenschaft und Forschung (Völklinger Straße 49, D-
 4000 Düsseldorf)

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 283

**Haushalt und Familie zwischen Agrar- und
Industriegesellschaft.**

BEARBEITER: Borscheid (Peter, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Münster FB 10 Geschichte
Historisches Seminar (Domplatz 20- 22, D-4400 Münster)
KONTAKT: Borscheid (Peter, Prof. Dr. 0251-834321)

I N H A L T : Schichten- und gruppenspezifische
Entwicklung des Lebensstandards und seine Auswirkungen
auf die Familie, die Geschlechts- und
Generationsbeziehungen. Untersuchung der materiellen
Lage im Lebenszyklus.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1648-1914.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Württemberg.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Familienregister,
Pfarregister, Inventuren und Teilungen, Testamente von
4 Gemeinden; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar:
ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Demographische Daten und
Vermögensdaten aus 4 ausgewählten Gemeinden.

AUSWERTUNG: Sterbetafeln, Korrelationsanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: Borscheid, P.: Lebensstandard und
Familie. In: Archiv für Sozialgeschichte 22 (1982).+++
Borscheid, P.: Altern zwischen Wohlstand und Armut. In:
Conrad, Ch.; Kondratowitz, H.J. v. (Hrsg.):
Gerontologie und Sozialgeschichte, Berlin, Dt. Zentrum
für Altersfragen, 1983.+++Borscheid, P.: Geld und Liebe.
In: Borscheid, P.; Teuteberg, H.J. (Hrsg.): Ehe, Liebe,
Tod. Münster: C. Coppentrath 1983.+++Borscheid, P.:
Industriearbeit und Alter im Wilhelminischen
Deutschland. In: Ztschr. für Gerontologie 19 (1986).+++
Borscheid, P.: Geschichte des Alters. Münster: C.
Coppentrath 1987.

ART : gefördert
START : 7907
ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : SFB
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 284

Untersuchung über cerebrales Training bei älteren Patienten.

BEARBEITER: Fischer (B., Prof. Dr.); Lehl (S., Dr. phil.)
 INSTITUTION: Schwerpunktlinik Klausenbach
 Landesversicherungsanstalt Baden (, D-7618 Nordrach-
 Klausenbach)

I N H A L T : Untersuchte Hypothese: Ein gezieltes
 cerebrales Training erhöht bei Patienten mit cerebraler
 Insuffizienz und bei älteren Patienten, die keine
 cerebrale Insuffizienz aufweisen, die
 Informationspsychologischen Grundkapazitäten.

VORGEHENSWEISE: Lösungsansatz: Speziell ausgearbeitetes
 cerebrales Training mit Kontroll- und
 Vergleichskollektiv. Statistische Bearbeitung durch
 folgende Institution: Abteilung für Medizinische
 Psychologie und Psychopathometrie in der
 Psychiatrischen Universitätsklinik Erlangen.

VERÖFFENTLICHUNG: Fischer, B.; Lehl, S. (Hrsg.): V
 Klausenbacher Gesprächsrunde. Zerebrale Insuffizienz im
 Alter. Tübingen: Gunter Narr 1984.+++Lehl, S.; Koch, G.;
 Fischer, B.; Loddenkemper, H. (Hrsg.): Gehirn-Jogging.
 Geist und Gedächtnis spielend trainieren. Wehrheim:
 Mediteg 1984. Weitere Publikationen bitte beim Leiter
 des Projekts erfragen.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
 START : keine Angabe
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über
 Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 285

**Quantitative Auswirkungen von Änderungen der
 Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot.**

BEARBEITER: Kühlewind (Gerhard, Dr.)
 INSTITUTION: Institut für Arbeitsmarkt- und
 Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit -IAB-
 (Regensburgerstraße 104, D-8500 Nürnberg)
 KONTAKT: Institution (, 0911-173059)

I N H A L T : Bereits vor Einführung der flexiblen Altersgrenze wurde in einigen Grundtabellen das Zahlenmaterial bereitgestellt, das für die Abschätzung der quantitativen Auswirkungen einer Flexibilisierung der Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot benötigt wurde. Das Material wurde laufend aktualisiert. Neuere Berechnungen betreffen nunmehr die möglichen Auswirkungen der Vorruhestandsregelung. Zusätzlich wurden Überlegungen aus volkswirtschaftlicher Sicht zu den daraus entstehenden Kosten angestellt.

VORGEHENSWEISE: Analyse der längerfristigen Zusammenhänge zwischen Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt.

VERÖFFENTLICHUNG: Kühlewind, Gerhard: Alternativrechnungen zur quantitativen Auswirkung von Änderungen der Ruhestandsgrenze auf das Arbeitskräfteangebot. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 3/1970.+++Flexible Ruhestandsgrenze und Arbeitsmarkt. Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, S 2 vom 25.10.71.+++Quintessenzen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 1/1975: Wachstum und Arbeitsmarkt.+++ Kühlewind, Gerhard: Neue Alternativrechnungen zur flexiblen Ruhestandsgrenze. Quantitative Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot und Kostenüberlegungen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 1/1977 und in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 16.+++ Kühlewind, Gerhard: Die Erweiterung der flexiblen Ruhestandsregelung als beschäftigungspolitisches Instrument. In: WSI-Mitteilungen, 7/1977.+++ Kühlewind, Gerhard: Flexible Altersgrenzen - Platz für die Jungen? In: Wirtschaftswoche 17/1982.+++ IAB (Hrsg.): Arbeitszeit und flexible Altersgrenze. Aspekte und Fakten zur aktuellen Diskussion. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 75/1983.+++ Kühlewind, Gerhard: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Verkürzung der Lebensarbeitszeit? In: Wirtschaftsdienst XI/1983.+++ Hoffmann, Edeltraud; Kühlewind, Gerhard: Arbeitsmarkt- und Kostenaspekte zur Vorruhestandsregelung. Datenmaterial und Modellrechnungen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2/1984.+++ Modellrechnung zu den Arbeitsmarkteffekten der Vorruhestandsregelung unter Berücksichtigung bisher bekannt gewordener Tarifabschlüsse 1984/1985. Kurzbericht vom 15.10.1984 (VI/1-Kw).+++ Zur möglichen Auswirkung der Vorruhestandsrechnung 1985 und 1986 - Aktualisierung des Kurzberichtes vom 15.10.1984. Kurzbericht vom 29.5.1985 (VI/1-Kw).+++ Neue Fakten zur Vorruhestandsregelung, Teil I, Mögliche Gründe für die bislang relativ schwache Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelung. Kurzbericht vom 23.10.1985 (VI/1-Kw).+++ Neue Fakten zur Vorruhestandsregelung, Teil II, Arbeitsmarkteffekte 1985 und 1986 und Wiederbesetzung. Kurzbericht vom 24.10.1985 (VI/7-Kw).+++ Kühlewind, Gerhard: Vorruhestand nicht ausgeschöpft. In: MatAB-

aktuell, 4/1985.+++Kühlewind, Gerhard: Beschäftigung und Ausgliederung älterer Arbeitnehmer - Empirische Befunde zu Erwerbsbeteiligung, Rentenübergang, Vorruhestandsregelung und Arbeitslosigkeit. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2/1986.

ART : keine Angabe
 START : 7001
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
 der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 286

Ältere Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland.
 Berufliche Mobilität, Beschäftigungssituation und Übergang
 in den Ruhestand.

BEARBEITER: Blaschke (Dieter, Dr.); Engelbrech (Gerhard),
 Hofbauer (Hans, Dr.)

LEITER: Hofbauer (Hans, Dr.); Blaschke (Dieter, Dr.)

INSTITUTION: Institut für Arbeitsmarkt- und
 Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit -IAB-
 (Regensburgerstraße 104, D-8500 Nürnberg)

KONTAKT: Institution (, 0911-173076-173073-173060)

I N H A L T : Das Schwergewicht der Untersuchung liegt auf
 dem Berufsschicksal der älteren Arbeitnehmer
 (insbesondere beruflicher Auf- und Abstieg, Umsetzungen,
 Arbeitslosigkeit) sowie auf Fragen im Zusammenhang mit
 dem Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand
 (Einstellungen Erwerbstätiger zum Ruhestand bzw.
 Bewältigung des Überganges). Hierbei wurden auch die
 Präferenzen zu drei Alternativen erhoben: Früherer
 Übergang in den Ruhestand, Verkürzung der
 Wochenarbeitszeit, Verlängerung des Jahresurlaubs.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 3113;
 deutsche erwerbstätige Frauen und Männer über 55 Jahren;
 Auswahlverfahren: Random).

VERÖFFENTLICHUNG: Hofbauer, H.: Materialien zur Situation
 älterer Erwerbspersonen in der Bundesrepublik
 Deutschland. MittAB 2/82.+++Blaschke, D.; Hofbauer, H.;
 Hoffmann, E.: Einstellungen älterer Arbeitnehmer zum
 Übergang in den Ruhestand. In: BeitrAB 75.+++Engelbrech,
 G.: Zur Selbsteinschätzung der beruflichen
 Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer. MittAB 1/85.

ART : Eigenprojekt
START : 8205
ENDE : 8712
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1987

DOK-NR: 287

**Altersstruktur und Ersatzbedarf nach Wirtschaftszweigen,
Berufen und Regionen.**

BEARBEITER: Hoffmann (Edeltraud,)
INSTITUTION: Institut fuer Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit -IAB-
(Regensburgerstrasse 104, D-8500 Nuernberg)
KONTAKT: Institution (, 0911-173058)

I N H A L T : Fortfuehrung und Ausweitung der im Rahmen
des frueheren Projekts 1-015 erfolgten Berechnungen und
Veroeffentlichungen auf Basis der G-Karte1 der
Arbeitsaemter. Ausgangspunkt dieser Untersuchung war
zunaechst die mit Hilfe der VBZ 1970 ermittelte
Altersstruktur der Erwerbspersonen. Jetzt wird auf die
Beschaeftigungsstatistik zurueckgegriffen. Unter
Heranziehung eines allgemeinen "Abschreibungsmodells"
wird die Zahl der Abgaenge an Erwerbspersonen bzw.
sozialversicherungspflichtig beschaeftigten
Arbeitnehmern (Ersatzbedarf) nach Wirtschaftszweigen,
Berufen sowie Bundeslaendern ermittelt, die in Zukunft
aus natuerlichen Gruenden voraussichtlich aus dem
Erwerbsleben ausscheiden werden.

VORGEHENSWEISE: Abschreibung mit alters- und
geschlechtsspezifischen Koeffizienten fuer die
Abgangsursachen Tod, Pensionierung, Invaliditaet,
Phasenerwerbstaetigkeit der Frau. Bei Invaliditaet
zusaetzlich berufs- und wirtschaftszweigspezifische
Abgangsquoten.

BENUTZTE UNTERLAGEN: VBZ 1970, Beschaeftigtenstatistik,
Abgangsquoten aufgrund der Sterbetafeln des
Statistischen Bundesamtes, aufgrund der
Rentenzugangstatistik des VDR und nach Berechnungen
des Battelle-Instituts.

VEROEFFENTLICHUNG: Klauder, Wolfgang: Altersgliederung der
abhaengig Beschaeftigten in der Bundesrepublik
Deutschland 1968 nach den Unterlagen der Arbeitsaemter.
In: Mitteilungen des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung, 8/1969.+++Eue, Ernst A.; Wagner,

Ursula: Die Altersgliederung der beschaeftigten Arbeitnehmer. Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2/1971.+++Schnur, Peter: Abgaenge abhaengig Beschaeftigter aus dem Erwerbsleben von 1968-1973 und bis 1980. In: Mitteilungen des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 10/1969.+++Abgaenge abhaengig Beschaeftigter aus dem Erwerbsleben von 1968 bis 1975 und bis 1980. Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 4/1971.+++Klauder, Wolfgang; Kuehlewind, Gerhard; Schnur, Peter: Zu den Beschaeftigungstendenzen aelterer Arbeitnehmer. Eine Modellrechnung nach Wirtschaftszweigen bis 1980. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 1/1971.+++Zu den Beschaeftigungstendenzen aelterer Arbeitnehmer bis 1980. Teil 1: Gesamtwirtschaft, Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 28/1972. Teil 2: Wirtschaftszweige, Materialien aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 29/1972.+++Bloss, Horst; Klauder, Wolfgang; Kuehlewind, Gerhard; Schnur, Peter; Thon, Manfred: Wachstum und Arbeitsmarkt. Angebot und Bedarf an Arbeitskraefte bis 1990. Quintessenzen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 1/1975.+++Bloss, Horst: Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig beschaeftigten Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 4/1978.+++ Bloss, Horst: Abgaenge sozialversicherungspflichtig beschaeftigter Arbeitnehmer nach Berufen bis 1985 und 1990. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2/1979.+++Bloss, Horst: Abgaenge sozialversicherungspflichtig beschaeftigter Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen bis 1985 und 1990. - Modellrechnungen zum kuenftigen Ersatzbedarf an Arbeitskraefte. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 4/1979.+++Bloss, Horst: Sozialversicherungspflichtig beschaeftigte Arbeitnehmer - Basisstrukturen 1978 bzw. 1977 nach Alter, Wirtschaftszweigen, Berufen und Regionen sowie Abgaenge bis 1990. Beitraege zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 48.+++Bloss, Horst; Hoffmann, E.: Abgaenge sozialversicherungspflichtig Beschaeftigter Arbeitnehmer von 1980 bis 1985 und 1990. Modellrechnung nach Wirtschaftszweigen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 4/1982.+++Hoffmann, Edeltraud: Sozialversicherungspflichtig beschaeftigte Arbeitnehmer, Basisstrukturen 1980 und Abgaenge aus dem Erwerbsleben bis 1985 und 1990. Beitraege zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 81 (1983).

ART : Eigenprojekt
 START : 7301
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : Institut fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
 der Bundesanstalt fuer Arbeit, Erhebung 1984

DOK-NR: 288

Erwerbstaetigkeitsphasen der Frauen.

BEARBEITER: Kohler (Hans,); Reyher (Lutz,)

INSTITUTION: Institut fuer Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit -IAB-
(Regensburgerstrasse 104, D-8500 Nuernberg)

KONTAKT: Institution (, 0911-173116 oder 173123)

I N H A L T : Untersucht werden Umfang und Entwicklung der hauptsaechlich von Frauen durch die Familiengruendung bedingten Unterbrechung der Erwerbstaetigkeit nach Altersjahren bis 1978. Auf der Grundlage der Laengsschnitterhebungen zum Erwerbslebenslauf von Frauen (Mikrozensus Zusatzprogramme 1966 und 1974) werden - in Verbindung mit anderen Statistiken - fuer den Zeitraum 1962 bis 1978 die jaehrlichen Bestandsveraenderungen der amtlichen Zeitreihen der weiblichen Erwerbspersonen kohortenanalytisch in nach Alter und einzelnen Phasen gegliederte Zu- und Abgaenge aufgeloeset. Mit Hilfe der so gewonnenen Struktur- und Entwicklungskoeffizienten werden schliesslich, eingepasst in die amtlichen Bevoelkerungszahlen, Volumen und Struktur der Zu- und Abgaenge von Frauen in das Erwerbsleben bzw. aus dem Erwerbsleben jahrgangsweise nach Kalenderjahren und Phasen bis zum Jahre 1978 errechnet. Es zeigt sich, dass selbst bei geringen Bestandsveraenderungen von Jahr zu Jahr jaehrlich etwa 300 000 Frauen ins Erwerbsleben zurueckkehren, haeufig schon nach relativ kurzer Unterbrechungsdauer. Das hier entwickelte Rechenschema ist erweiterungsfaehtig. Ansaetze und Moeglichkeiten einer groben Regionalgliederung (nach Bundeslaendern) der Analyse wurden aufgezeigt. Zielgroessen, die den kuenftigen Phasenablauf staerker beeinflussen wuerden, koennen beruecksichtigt werden. Eine Fortschreibung der Daten ueber das Kalenderjahr 1978 hinaus ist ohne eine Befragung im Umfang der Mikrozensusserhebungen 1966, 1974 derart nicht moeglich.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1962-1978.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VERÖFFENTLICHUNG: Kohler, Hans; Reyher, Lutz:

Erwerbstaetigkeits-Phasen der Frauen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 3/1970. Daten ueber die Erwerbstaetigkeitsphasen von Frauen liegen fuer die Kalenderjahre 1962 bis 1978 intern vor.

ART : Eigenprojekt

START : 7001

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Institut fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt fuer Arbeit, Erhebung 1984

DOK-NR: 289

Garantiertes Mindesteinkommen - Möglichkeiten, Effekte und Perspektiven.

BEARBEITER: Gerhardt (Klaus-Uwe,)
 INSTITUTION: Gesellschaft für Kultur und Ökologie
 (Hospitalstr. 14, D-6050 Offenbach)
 KONTAKT: Institution (, 069-885641)

I N H A L T : Untersucht werden die positiven Effekte eines garantierten Mindesteinkommens auf die soziale Infrastruktur. Dazu sind zunächst Voraussetzungen, Stand der Diskussion der Vorschläge und die Probleme der Abschätzung der Auswirkungen eines garantierten Mindesteinkommens zu diskutieren. Des Weiteren werden Gestaltungsfragen problematisiert. Der Hauptteil der Untersuchung gilt der Frage, wie sich nicht monetär verwertbare Aktivitäten sinnvoll erfassen und fördern lassen.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse, Expertengespräche, Interviews.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Interview.

VERÖFFENTLICHUNG: ja.

ARBEITSPAPIER: Liste der Veröffentlichungen und Manuskripte kann beim Forscher nachgefragt werden.

ART : Dissertation
START : geplant (8701)
ENDE : 8812
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986)

DOK-NR: 290

Internationales Forschungsprojekt "Studienenerfahrungen von Studierenden über 60 Jahre".

BEARBEITER: Scholz (Wolf-Dieter, Dr.); Schnittker (Gerda,)
 LEITER: Arnold (Brundhilde, Dr.)
 INSTITUTION: Universität Oldenburg Weiterbildung -ZWW-
 Weiterbildung (Ammerländer Heerstraße 67-99, D-2900
 Oldenburg)
 KONTAKT: Institution (, 0441-798-2942 oder -2069)

I N H A L T : Diese ländervergleichende Studie über ältere

Studierende an ausgewählten Universitäten der Bundesrepublik Deutschland wird ein Gebiet erforschen, über das es bisher kaum empirisch abgesichertes Wissen gibt: Die Studierfähigkeit älterer Menschen, der Einfluß des Studierens auf die Verhaltensweisen Älterer sowie die Verwendungszusammenhänge der Studieninhalte durch die Älteren. Ziel ist es, Erkenntnisse über Lernbedingungen, Lerngeschichte, Studierinhalte und Arbeitsweisen der Älteren zu gewinnen, sowie auch über den Einfluß des Studierens auf ihr Altersbild und die Auswirkungen auf die nachberufliche Lebensphase hinsichtlich gesellschaftlicher Aktivitäten. - Großbritannien, Frankreich und der Schweiz.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Schriftliche postalische Befragung von älteren Studierenden über 60 Jahre. Auswertung per EDV, Programmpaket SPSS 10; mündliche Einzelinterviews (geplant); begleitende bzw. teilnehmende Beobachtung (geplant).

DATENGEWINNUNG: Befragung (Stichprobe: ca. 950; Studierende über 60 Jahre; Gasthörer und ordentlich immatrikulierte der Universitäten Bremen, Frankfurt/Main, Freiburg, Universität Hagen, Oldenburg und Saarbrücken).

ART : Eigenprojekt; Auftragsforschung; gefördert

START : 8610

ENDE : 8809

AUFTRAG: Open University Older Students Research Group
Oxford

FINANZ : Anglo-German Foundation for the Study of
Industrial Society (Jean-Paul-Straße 12, D-5300 Bonn 2)

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1987

DOK-NR: 291

Neue Technologien und Freizeitverhalten -
Forschungsfelder und Forschungsgebiete. Gutachten über die
Erforschung offener Fragen- und Themenkomplexe des
Freizeitberichtes der nordrheinwestfälischen
Landesregierung 1984.

BEARBEITER: Bullmann (Jo, Dipl.-Soz.); Kochinke (Jürgen,
Dipl.-Sozialw.); Nußbruch (Wolf-Thomas, Dipl.-Geogr.);
Vathauer-Hackstätte (Heide, M.A.)

LEITER: Otten (Dieter, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Deutsches Institut zur Erforschung der
Informationsgesellschaft e.V. (Blumenstraße 12, D-4500

Osnabrück)

KONTAKT: Institution (, 0541-258736)

I N H A L T : Untersuchung der im Nordrhein-Westfälischen Landtag aufgeworfenen Fragen nach der Erforschung der Auswirkung neuer Technologien auf Freizeitverhalten und Freizeitstruktur insbesondere bei Jugendlichen und Menschen über 60 Jahren. Ergebnis; Zwischenergebnis: Es gibt keine ausreichende wissenschaftliche Forschung, die eine Beantwortung der aufgeworfenen Fragen aufgrund des vorhandenen Kenntnisstandes zulassen würde. Deshalb ist es unerlässlich, daß mehrere repräsentative Untersuchungen über den Kontext Freizeit, Medienverhalten und neue Technologien in beiden angegebenen Problemgruppen durchgeführt werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Nordrhein-Westfalen.

DATENGEWINNUNG: Befragung (Jugendliche und Menschen über 60 Jahre).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Gutachten.

ART : Auftragsforschung

START : 8605

ENDE : 8610

AUFTRAG: Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr (Breite Straße 31, D-4000 Düsseldorf)

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Erhebung 1986

DOK-NR: 292

Aus Lebensverläufen österreichischer Frauen der Geburtsjahrgänge 1879-1925. Eine Erkundungsstudie unter dem Stichwort "Erziehung".

BEARBEITER: Kaufmann (Inge, Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.)

INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Paderborn FB 02
Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft
Fach Psychologie Prof. Dr. Kaufmann (Warburger Straße 100, D-4790 Paderborn)

KONTAKT: Kaufmann (Inge, Prof. Dr. 0525-24112 od. 0525-602897)

I N H A L T : Das im Rahmen einer Erkundungsstudie inhaltsanalytisch Erkundete sollte einen räumlich und zeitlich gebundenen Beitrag unter dem Stichwort

"Erziehung" hergeben sowie Anhaltspunkte zum Methodologischen bei Untersuchungen lebensverlaufsbezogener sinngebender Texte. Das Bearbeitungsgebiet faßt Frauenlebensverläufe von Verheirateten mit eigenen Kindern. Die Materialgewinnung erfolgte unter wissenschaftlichen Kriterien. Analysiert wurden 75 Lebenslaufexplorationen. Gefragt wurde nach Erziehungsrelevantem, soweit es sich stichwortorientiert aus "frei Geschildertem" herausnehmen läßt. Die Frage, was bei der Analyse herauszulösen sei, entschied für eine weit gehaltene Umschreibung von "Erziehung", die das einbeziehen kann, was die ihren Lebenslauf Schildernden selbst über gewisse Sachverhalte äußern, die sie mit dem Wort Erziehung in Verbindung bringen. Die Ergebnisse sind im Geordnet-Qualitativen belassen; dies unter bewußtem Ausklammern differenzierterer Forschungsstatistik.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Die Arbeit bezieht sich auf die Lebenslaufspannen zwischen den Geburtsjahren (1879-1925) und den Erhebungsjahren (1960-1963).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich (Oberösterreich und Salzburg).

VORGEHENSWEISE: Themazentrierte (stichwortzentrierte) Inhaltsanalyse primär-qualitativer Art. Die Ergebnisse beruhen auf Selektionen aus den Ausgangsmaterialien. Vorgehende pilots im Hinblick auf Quantifizierung und Verrechnung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 75; Frauen der Geburtsjahrgänge 1879-1925; maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse (Stichprobe: 75; Lebenslaufexplorationen; maschinenlesbar: nein).

VERÖFFENTLICHUNG: Kaufmann, Inge: Aus Lebensverläufen österreichischer Frauen der Geburtsjahrgänge 1879-1910. Ein Herausschnitt erziehungsrelevanter autobiographischer Äußerungen. Paderborn: Verlag Junfermann 1986 (130 Seiten).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8508
ENDE : 8603
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 293

**Frauenerwerbstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland.
Eine demographisch-ökonomische Analyse.**

BEARBEITER: Assenmacher (Marianne, Dr.)

LEITER: Steinmann (G., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Paderborn FB 05
Wirtschaftswissenschaften Fach VWL, insb. Theoretische
VWL Prof.Dr. Steinmann (Warburgerstraße 100, D-4790
Paderborn)

KONTAKT: Institution (, 0521-602112)

I N H A L T : Ziel der Arbeit bildet die Analyse der
Erwerbsbeteiligung und Erwerbsmuster von Frauen in der
Bundesrepublik Deutschland im Zusammenhang mit dem
ökonomischen Status am Arbeitsmarkt. Berufs- und
Einkommensstatus werden biographisch als Ergebnis
individueller Entscheidungen im Lebensverlauf im Rahmen
bestimmter familiärer und ökonomischer Restriktionen
beschrieben und erklärt. Die empirische Untersuchung
wird durch eine "Ökonomie der Frauenarbeit" theoretisch
fundiert.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

ART : Dissertation

START : keine Angabe

ENDE : 8712

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1987

DOK-NR: 294

Soziale Vernetzung.

BEARBEITER: Schneider (Lothar, Prof. Dr. theol. Dipl.-
Volksw. soz.-wiss. Richtung)

INSTITUTION: Universität Regensburg Katholisch-
Theologische Fakultät Lehrstuhl für Christliche
Sozialwissenschaften Prof.Dr. L.Schneider
(Universitätsstr. 31, D-8400 Regensburg)

KONTAKT: Schneider (Lothar, Prof. Dr. 0941-943-3798)

I N H A L T : Die Arbeit ist theoretischer Natur. Sie
analysiert statische und dynamische Aspekte von
"Netzen" (networks) und deren soziale Effizienz. Welche
Funktionen haben kleine bzw. großen "Maschen",
symmetrische oder asymmetrische Netzformen? Dabei

werden "symmetrische Führungspyramiden" als die Erfolgsnetze einfacher Sozietäten erkannt. Hingegen sind "asymmetrisch-laterale Netzwerkformen" die Optimierungsmuster für hochkomplexe Sozietäten. Aus der Analyse werden vier Konsequenzen für die gesellschaftliche Praxis gewonnen.

VORGEHENSWEISE: Theoretische Arbeit.

DATENGEWINNUNG: entfällt.

AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Schneider, Lothar: Soziale Vernetzung.

In: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften, 27.
Bd. Münster 1986.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8507

ENDE : 8510

AUFTRAG: nein

FINANZ: Institution; Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 295

Zweitelbenskrise oder "Midlife crisis"? - Ein neuer Deutungsansatz im Spannungsfeld von Person und Gesellschaft.

BEARBEITER: Schneider (Lothar, Prof. Dr. theol. Dipl.-
Volksw. soz.-wiss. Richtung)

INSTITUTION: Universität Regensburg Katholisch-
Theologische Fakultät Lehrstuhl für Christliche
Sozialwissenschaften Prof.Dr. L.Schneider
(Universitätsstr. 31, D-8400 Regensburg)

KONTAKT: Autor (, 0941-943-3798)

I N H A L T : Der Begriff "Midlife crisis" ist unglücklich,
er mußte durch den Begriff "Zweitelbenskrise" ersetzt
werden.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

VORGEHENSWEISE: Empirische Daten der Gesamtdiskussion
werden zu einer Überraschend neuen Hypothese verbunden.

DATENGEWINNUNG: entfällt.

AUSWERTUNG: entfällt.

VERÖFFENTLICHUNG: Schneider, Lothar: Zweitelbenskrise oder
"Midlife crisis"? In: Weber, Wilhelm (Hrsg.): Jahrbuch
für Christliche Sozialwissenschaften, 25. Bd., Münster:
1984, S. 207-223.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8310
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 296

**Beschäftigungseffekte arbeitszeitverkürzender Maßnahmen -
 Dargestellt am Beispiel der Lebensarbeitszeitverkürzung.**

BEARBEITER: Haas (Ewald, Dipl.-Volksw.)
 BETREUER: Oberhofer (Walter, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Regensburg
 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Institut für VWL
 einschl. Ökonometrie LS Prof. Dr. Mieth (Gebäude RW, D-
 8400 Regensburg)

I N H A L T : Das Arbeitskräfteangebot der älteren
 Arbeitnehmer wird anhand verschiedener Szenarien
 vorausgeschätzt. Das Hauptgewicht liegt dabei auf einer
 umfassenden Analyse der Abgänge in die verschiedenen
 Rentenarten (BU, EU usw.). Für den
 Vorausschätzungszeitraum (bis 1990) werden die
 Beschäftigungseffekte alternativer Modelle der
 Lebensarbeitszeitverkürzung bestimmt. Eine Abschätzung,
 wie die Kosten verschiedener Vorruhestandsregelungen
 verteilt sind, schließt die Arbeit ab.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1977 bis 1990.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Berechnung von Rentenzugangshäufigkeiten;
 es wird eine Abhängigkeit des Rentenzugangs von der
 konjunkturellen Situation unterstellt und versucht zu
 quantifizieren.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse
 (Rentenversicherungspflichtige; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Beschäftigtenstatistik,
 Arbeitslosenstatistik, Rentenzugangsstatisik.

AUSWERTUNG: Regressionsanalyse der
 Rentenzugangshäufigkeiten.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Dissertation
 START : 8309

ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : Friedrich-Ebert-Stiftung (Godesberger Allee 149,
D-5300 Bonn 2); Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 297

Der Einfluss der betrieblichen Altersversorgung auf den Unternehmenswert.

BEARBEITER: Hieber (Otto L., Dipl.-Kfm.)
BETREUER: Drukarczyk (Jochen, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universitaet Regensburg
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultaeet Institut fuer
BWL LS Prof.Dr. Drukarczyk (Postfach 397, D-8400
Regensburg)
KONTAKT: Autor (, 0941-9432693)

I N H A L T : Ziel: Integration des Problemkreises
"betriebliche Altersversorgung" in die
Unternehmensbewertungsdiskussion (Entwicklung von
Bewertungskalkuelen).

VORGEHENSWEISE: Theoret. fundierter Ansatz zur Loesung
empirischer Bewertungsprobleme.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation
START : 8110
ENDE : 8412
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 298

**Förderung von Selbsthilfegruppen durch hauptamtliche
Mitarbeiter von Verbänden und Institutionen.**

BEARBEITER: Asam (Walter H., Dipl.-Oec.); Heck (Michael,
Dipl.-Soz.); Krings (Michael, Dipl.-Soz. Päd.)
INSTITUTION: Institut für Kommunale Sozialforschung und

Sozialpolitik -IKOS- (Blumenstraße 11, D-6600
Saarbrücken)

KONTAKT: Asam (W.H., 0681-39441)

I N H A L T : Selbsthilfegruppen stellen Profis im Sozial-
und Gesundheitsbereich positiv und konstruktiv in Frage;
als Modell gezielter Förderung von Selbsthilfegruppen
setzt sich der "Kontaktstellen"-Ansatz durch.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Saarland.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Gruppendiskussion.
Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Asam, W.H.; Heck, M.; Krings, M.: Hilfe
zur Selbsthilfe. Ansätze zur Förderung von
Selbsthilfegruppen (= Bd. 3 der Schriftenreihe
"Kommunale Sozialpolitik"). München: Minerva
Publikation, in Vorbereitung.+++Asam, W.H.; Heck, M.;
Krings, M.: Sozialarbeit von "unten"-Selbsthilfegruppen
und ihr Einfluß auf berufliche Sozialarbeit, erscheint
in: Brennpunkt Sozialer Arbeit - Sonderheft
"Professionalisierung", 1987, in Vorbereitung.+++Asam,
W.H.; Heck, M. (Hrsg.): Subsidiarität und Selbsthilfe.
München 1985.+++Asam, W.H.; Heck, M.: Probleme der
Selbsthilfeorganisation - ein Lehrstück für die
Wohlfahrtsverbände. In: Boll, F.; Olk, Th. (Hrsg.):
Selbsthilfe und Wohlfahrtsverbände. Freiburg 1986.+++
Asam, W.H.; Heck, M.; Schneider, M.: Selbsthilfegruppen
und Sozialarbeiter - ein subsidiärer Ansatz im
Gesundheitswesen. In: Oppl, H.; Weber-Falkensammer, H.
(Hrsg.): Lebenslagen und Gesundheit, Bd. III.+++Asam, W.
H.; Krings, M.: Initiierungsmodelle von
Selbsthilfegruppen: Theoretische Hintergründe und
praktische Ansätze. In: Selbsthilfegruppen-Nachrichten
1986.+++Asam, W.H.; Heck, M.: Wohlfahrtsverbände in der
Zwickmühle - Zur Verortung der "Krise des Sozialstaats".
In: Brennpunkte Sozialer Arbeit.

ARBEITSPAPIER: Asam, W.H. u.a.: Förderung von
Selbsthilfegruppen durch hauptamtliche Mitarbeiter von
Verbänden und Institutionen. Arbeitsbericht an das
Saarländische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Sozialordnung, Sept. 1986.+++Asam, W.H.; Heck, M.:
Probleme der Selbsthilfeorganisation - Ein Lehrstück
für die Wohlfahrtsverbände? Referat zu der Tagung
"Wohlfahrtsverbände zwischen Selbsthilfe und
Sozialarbeit" in Münster, 21.-23. 11. 1985.+++Asam, W.H.:
Die Wirkung von Selbsthilfegruppen - sozialpolitische
Krisenfeuerwehr oder gesellschaftliche Emanzipation?
Vortrag beim DGVt-Kongreß 1986 in Berlin, 16.-21.2.86.+++
Heck, M.: Die Rolle von Experten bei der Unterstützung
von Selbsthilfegruppen, Referat zum DGVt-Kongreß 1986
in Berlin, 18.2.86.+++Asam, W.H.: Selbsthilfegruppen
und Sozialpolitik, Vortrag bei der Jahrestagung 1986
der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen in
Saarbrücken, 17.-19.4.1986.+++Heck, M.:
Professionalität - Selbsthilfe. Chance und
Neuorientierung. Referat zur Fachtagung "Sozialarbeit

im Bezirk" des Berufsverbandes der Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Heilpädagogen (BSH) in Königstein/Ts., 20.-22.11.1986.+++Keinhorst, A.: Selbsthilfegruppen-Alltag: Betrachtungen aus der Perspektive einer Kontaktstelle, Febr. 1986.

ART : gefördert
 START : 8602
 ENDE : 8608
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Land Saarland Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung (Franz-Röder-Straße 21, D-6600 Saarbrücken 1); Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 299

Bedürfnisorientierte Altenhilfeplanung in saarländischen Landkreisen.

BEARBEITER: Altmann (Uwe, Dipl.-Psych.); Lutz-Gräber (Christiane, Dipl.-Volksw.)
 LEITER: Asam (Walter H., Dipl.-ökon.)
 INSTITUTION: Institut für Kommunale Sozialforschung und Sozialpolitik -IKOS- (Blumenstraße 11, D-6600 Saarbrücken)
 KONTAKT: Asam (Walter H., Dipl.-ökon. 0681-39441)

I N H A L T : Planung einer bedürfnisgerechten Altenhilfe auf kommunaler Ebene unter Berücksichtigung sozialpolitischer Veränderungen, demographischer Entwicklungen. Möglichkeiten und Potentiale der Verbindung von Selbst- und Fremdhilfe im Alter. Relevanz veränderter "Bilder" von Alter (Partizipation statt Disengagement etc.) für soziale Dienste vor Ort. Perzeption und Realisation kommunalpolitischer Herausforderungen in der Altenhilfe.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Landkreis Neunkirchen/Saar; Landkreis Saarlouis; Saar-Pfalz-Kreis.

DATENGEWINNUNG: Gruppendiskussion (Mitarbeiter der Sozialverwaltungen und freier Träger von Ort). Postalische Befragung (Ältere Mitbürger/innen über 60 Jahre in dem Untersuchungsgebiet; Auswahlverfahren: Random). Befragung (Nutzeranalysen über Inanspruchnahme und Beurteilung von Einrichtungen, Maßnahmen und Diensten der Altenhilfe).

VERÖFFENTLICHUNG: Pfaff, A.B.; Asam, W.H.: Die Versorgung alter Menschen im Spannungsfeld zwischen

Selbstversorgung und Fremdhilfe. In: Zeitschrift für Gerontologie, 1982, 139-141.+++Pfaff, A.B.; Asam, W.H.: Die Versorgung alter Menschen im Spannungsfeld zwischen Selbstversorgung und Fremdhilfe. In: Zeitschrift für Gerontologie 1982, 139-141.+++Asam, W.H.; Jaufmann, D.: Kommunale Altenhilfe zwischen Selbsthilfe und Sozialplanung. In: Zeitschrift für Gerontologie 1982, 168-176.+++Asam, W.H.; Heck, M. (Hrsg.): Soziale Selbsthilfegruppen in der Bundesrepublik Deutschland. Aktuelle Forschungsergebnisse und Situationsdiagnosen. München 1983.+++Asam, W.H.: Altenhilfe, kommunale. In: Voigt, R. (Hrsg.): Handwörterbuch zur Kommunalpolitik. Opladen 1984, 36-40.+++Asam, W.H.: Bedürfnisorientierte Sozialplanung contra bürgerferne Parteipolitik? Planungsaspekte aus der Sicht eines Betroffenen. In: Spiegelberg, R.; Lewkowicz, M. (Hrsg.): Sozialplanung in der Praxis. Fallstudien und Analysen. Opladen 1984, 49-78.+++Asam, W.H.: Mitgeplant ist halb gewonnen ... Selbsthilfeverbände und Planungsbeteiligung auf kommunaler Ebene, in: Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe Für Behinderte e.V. (Hrsg.): Selbsthilfe in der Behindertenarbeit. Soziale Unterstützung und politische Interessenvertretung durch Betroffene. Düsseldorf 1985, 52-58.+++ ASAM, W.H.; Heck, M. (Hrsg.): Subsidiarität und Selbsthilfe. München 1985.+++ Heck, M.: Ehrenamtliche Tätigkeit und Laienhilfe als Selbsthilfe. In: Asam; Heck (Hrsg.): Subsidiarität und Selbsthilfe. München 1985, 110-131.+++Asam, W.H.; Heck, M.: Selbsthilfegruppen und Kommunale Behindertenarbeit. In: Behinderte in Familie, Schule & Gesellschaft, 4/1985, 22-36.+++Asam, W.H.; Heck, M.; Specht, Th. (Hrsg.): Kommunale Sozialplanung - Report und Perspektiven für Akteure vor Ort (= Bd. 9 der Schriftenreihe des Berufsverbandes Deutscher Soziologen). Bielefeld 1987 (im Erscheinen).

ART : Auftragsforschung; Gutachten
 START : 8704
 ENDE : 8903
 AUFTRAG: Landkreis Neunkirchen (Postfach, D-6682 Ottweiler)
 Landkreis Saarlouis (Postfach 18 40, D-6630 Saarlouis);
 Saar-Pfalz-Kreis (Am Forum 1, D-6650 Homburg)
 FINANZ : Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 300

**Wissenschaftliche Begleitung des Modellprogramms
"Ambulante Dienste für Pflegebedürftige" des
Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit.**

BEARBEITER: Göpfert-Divivier (Werner, Dipl.-Soz.Päd.);
Peter (Rudi, Dr.)

LEITER: Brandt (Franz, Dipl.-Soz.)

INSTITUTION: ISO Institut für Sozialforschung und
Sozialwirtschaft e.V. (Trillerweg 68, D-6600
Saarbrücken)

KONTAKT: Institution (, 0681-54088-89-80)

I N H A L T : Zentrale Aufgabe des Forschungsvorhabens ist die Evaluierung des Modellprogramms "Ambulante Dienste für Pflegebedürftige" des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit. Die Modellmaßnahmen zielen auf eine quantitative Verbesserung (personelle Verstärkung um 2 Fachkräfte und um bis zu 10 Zivildienstleistende) und eine qualitative Verbesserung (Stärkung der Kooperation, Einbeziehung rehabilitativer Maßnahmen und von Kurzzeitpflege) des Pflegeangebotes der 16 ausgewählten Modell-Sozialstationen.

Grundlegende Fragestellungen der Evaluierung sind demzufolge: wie verändern sich Qualität und Quantität des Leistungsspektrums der Sozialstationen nach Wirksamwerden der Modellmaßnahmen (Output-Evaluierung); Analyse von Kausalzusammenhängen und relevanter Determinanten (Prozeß-Evaluierung); Auswirkungen der Modellmaßnahmen auf die Befindlichkeit der Pflegebedürftigen (Impact-Evaluierung).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Laufzeit des Modellprogramms Juli 1984 bis Juli 1988.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Einzugsbereich von 16 Sozialstationen in der Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Konzept der formativen Prozeßevaluation verbunden mit Elementen der output-orientierten Produktevaluation. Erfassung aller von den Modellstationen in 1986 erbrachte Leistungen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Mitarbeiter der Modellstation; maschinenlesbar: nein). Expertengespräch (maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (Teams der Modellstationen; maschinenlesbar: nein). Postale Befragung (z.B. Zivildienstleistende im Modellprogramm; maschinenlesbar: nein). Teilnehmende Beobachtung. Aktenanalyse (maschinenlesbar: nein). Inhaltsanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Relevante Statistiken betreffend Bevölkerungsstruktur, soziale Infrastruktur usw. der Einzugsbereiche (verschiedene Quellen).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: ISO-Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. (Hrsg.): Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprogramms "Ambulante Dienste für Pflegebedürftige" (Stand 31.12.

1986, Druck 9/87).

ART : Auftragsforschung
 START : 8308
 ENDE : 8812
 AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und
 Gesundheit (Postfach 200490, D-5300 Bonn 2)
 FINANZ : Auftraggeber
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 301

Die Darstellung alter Frauen in Volksmärchen und
 Konsequenzen für die Märchenbegegnung bei Vorschulkindern.

BEARBEITER: Puck (Monika,)
 INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Siegen FB 01
 Sozialwissenschaften, Philosophie, Theol., Geschichte,
 Geographie (Adolf-Reichwein Straße, D-5900 Siegen)
 KONTAKT: Autor (, 02732-25567)

I N H A L T : Sinngebung, Ursprung von Volksmärchen; Die
 alte Frau im Volksmärchen; Rolle und Situation alter
 Menschen in der BRD; Auswirkungen auf Kinder im
 Vorschulbereich; Alternativer Umgang mit Märchen; a)
 Märchen umerzählt; b) Märchen bildnerisch nahegebracht;
 c) Märchen als freies Rollenspiel.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: früher und heute.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Telefoninterview.
 Expertengespräch. Gruppendiskussion. Teilnehmende
 Beobachtung. Beobachtung.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Diplom
 START : geplant (8702)
 ENDE : 8704
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 302

Soziale Schichtung und Lebenschancen in der Bundesrepublik.BEARBEITER: Hradil (Stefan, Dr.); Ruppert (Ingeborg, Dr.)
Weber (Ingbert, Dr.)

LEITER: Geißler (Rainer, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Siegen FB 01
Sozialwissenschaften, Philosophie, Theol, Geschichte,
Geographie Fach Soziologie LS Soziologie (Adolf-
Reichwein-Straße 2, D-5900 Siegen 21)

KONTAKT: Leiter (, 0271-740-4500)

I N H A L T : Welche schichtspezifischen Unterschiede im Hinblick auf die Chancen in sieben zentralen Lebensbereichen - Sozialisation, Bildung, Arbeit, Teilnahme an Herrschaft, Gesundheit, Alter, Kriminalität - bestehen in der Bundesrepublik Deutschland? Wie haben sie sich in den letzten ein bis zwei Jahrzehnten entwickelt?

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ca. 1970 bis 1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Literaturstudie.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: Geißler, Rainer -Hrsg.-: Soziale Schichtung und Lebenschancen in der Bundesrepublik. Stuttgart: Enke 1987.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8406

ENDE : 8606

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 303

Wahlfahrtsstaatliche Entwicklung und föderalstaatliche Reaktion.

BEARBEITER: Benz (Arthur, Dr.)

LEITER: Hesse (Joachim Jens, Prof. Dr.)

INSTITUTION: HS für Verwaltungswissenschaften Speyer
Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (Freiherr-
vom-Stein-Straße 2, D-6720 Speyer)

KONTAKT: Benz (Arthur, 06232-910317)

I N H A L T : Gegenstand des als vergleichende Untersuchung angelegten Forschungsprojektes sind deshalb die typischen zur Zeit in westlichen Wohlfahrtsstaaten beobachtbaren Muster der Veränderung der staatlichen Strukturen: die Dezentralisierung in Frankreich, der "new federalism" in den USA (Versuch der Entflechtung der Ebenen des föderativen Staates), die Verstärkung einer zentralstaatlichen Kontrolle der lokalen Politik in Großbritannien sowie auf einzelne Politikbereiche begrenzte Zentralisierungs- und Dezentralisierungsprozesse in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Entwicklungen werden als Reaktionsformen auf aktuelle wohlfahrtsstaatliche Probleme interpretiert. Ziel der Untersuchung ist es, herauszufinden, ob und in welcher Weise die Form der Staatsorganisation die Fähigkeit, staatliche Strukturen an veränderte Problemstellungen anzupassen, bestimmt und welche Merkmale staatlicher Strukturen die Flexibilität in der Problemlösung begünstigen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1945-1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Großbritannien, Frankreich, USA, Bundesrepublik.

VORGEHENSWEISE: Ländervergleich mit jeweils zwei Fallstudien (Industriepolitik, Sozialpolitik) für jedes Land.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch. Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: Benz, Arthur; Benz, Angelika: Dezentralisierungspolitik in Frankreich. Speyerer Forschungsberichte Nr. 60. Speyer 1987.+++Benz, Arthur: Die Reformen der Beziehungen zwischen Staat und Lokalverwaltung in Großbritannien, Speyerer Forschungsberichte Nr. 61. Speyer 1987.+++Hesse, Joachim Jens; Benz, Arthur: "New Federalism" Präsident Reagans, Speyerer Forschungsberichte Nr. 62. Speyer 1987.+++Benz, Arthur: Anpassungsprozesse in den Beziehungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden in der Bundesrepublik, Speyerer Forschungsberichte Nr. 63. Speyer 1987.

ARBEITSPAPIER: Benz, A.; Hesse, J.J.: Staatliche Modernisierung im internationalen Vergleich (Ms. Speyer 1987).

ART : Eigenprojekt
START : 8404
ENDE : 8703
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 304

Ehrenamtlichkeit im sozialen Bereich.

BEARBEITER: keine Angabe

LEITER: Schuster (Franz,)

INSTITUTION: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Institut für
Kommunalwissenschaft (Rathausallee 12 - Postf.1260, D-
5205 St. Augustin 1)

KONTAKT: Institution (, 02241-2460)

I N H A L T : Darstellung von Erfahrungen mit ehrenamtlicher Arbeit, pro und contra; detaillierte Darstellung des Problemfeldes Altenhilfe und Jugendhilfe; politische Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Tätigkeiten.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Gruppendiskussion.

VERÖFFENTLICHUNG: Institut für Kommunalwissenschaften der Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.): Ehrenamtlichkeit im sozialen Bereich - eine Denkschrift -. Recklinghausen: Kommunal-Verlag 1985, Reihe Kommunal-/Arbeitshilfen und Programme für die praktische Kommunalpolitik.

ART : Eigenprojekt; Auftragsforschung

START : keine Angabe

ENDE : 8612

AUFTRAG: Fachbeirat Kommunale Sozialpolitik

FINANZ : Institution

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 305

Reiseanalyse 1985 (RA 85).

BEARBEITER: Lohmann (Martin, Dipl.-Psych.)

LEITER: Hahn (Heinz, Dipl.-Psych.)

INSTITUTION: Studienkreis für Tourismus e.V.

(Dampfschiffstraße 2, D-8130 Starnberg)

KONTAKT: Autor (, 08151-3089)

I N H A L T : Die Reiseanalyse ist eine wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Grundlagenuntersuchung des Studienkreises für Tourismus, die systematisch und kontinuierlich das Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung über 14 Jahren erfaßt. Die RA findet jährlich mit gleichbleibender Untersuchungsmethode zum gleichen Zeitpunkt mit festem Grundfragenprogramm und wechselndem Schwerpunktprogramm statt. Zum

Grundfragenprogramm gehören Fragen nach harten Fakten wie z.B. Reiseziel, Unterkunftsart, Verkehrsmittel, Reisedauer aber auch Fragen nach Meinungen und Einstellungen (Motive, Reisezufriedenheit, Reiseabsichten usw.). Das Schwerpunktprogramm in der RA 85 lautet "Tourismus und Umwelt". Der Einfluß umweltorientierter Aspekte auf das Reiseverhalten und das touristische Angebot wird hier untersucht. Durch die Kontinuität der RA besteht nun eine Analysemöglichkeit von touristischen Fragen über einen Zeitraum von 16 Jahren.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Kalenderjahr 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland bzw. Reisen der deutschen Bevölkerung ins In- und Ausland.

VORGEHENSWEISE: geschichtetes, mehrstufiges Auswahlverfahren (at random).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 6000; deutsche Bevölkerung über 14 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Eigene Archive.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (jährlich erscheint eine Kurzfassung, so auch für die Reiseanalyse 1985; Titel: Urlaubsreisen 1985; Kurzfassung der Reiseanalyse 1985, Autor: NN).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8509
 ENDE : 8605
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 306

Reiseanalyse 1984.

BEARBEITER: Lohmann (Martin, Dipl. Psych.)
 LEITER: Hahn (Heinz, Dipl. Psych.)
 INSTITUTION: Studienkreis fuer Tourismus e.V.
 (Dampfschiffstrasse 2, D-8130 Starnberg)
 KONTAKT: Autor (, 08151-3089)

I N H A L T : Bei der Reiseanalyse handelt es sich um eine sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenuntersuchung des Studienkreises fuer Tourismus, die systematisch und kontinuierlich das Urlaubsverhalten der westdeutschen Bevoelkerung ueber 14 Jahren erfasst. Zum Wesen der RA gehoert es, dass

sie jaehrlich zum gleichen Zeitpunkt (Januar/Februar) mit der gleichen Anzahl von Interviews (ca. 6.000), mit gleichbleibender Untersuchungsmethode (Zufallsstichprobe, muedndliches Interview), mit nahezu festem Grundfragenprogramm und jaehrlich wechselnden Schwerpunktprogrammen stattfindet. Die Analyse von grundlegenden Zusammenhaengen ist damit ueber einen Zeitraum von nun 14 Jahren garantiert. Gleichzeitig besteht die Moeglichkeit, touristische Trends zu ermitteln, was fuer die Beurteilung von kuenftigen Entwicklungen von Bedeutung ist. Neben harten Fakten wie z. B. Reiseziel, Unterkunftsart, Verkehrsmittel, Reisedauer u. a., werden auch Einstellungen und Meinungen erfasst (Reisemotive, Zufriedenheit, Absichten u. a.).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Kalenderjahr 1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland/ bzw. Reisen der deutschen Bevoelkerung ins In- und Ausland.

VORGEHENSWEISE: geschichtetes, mehrstufiges Auswahlverfahren.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 6.000; Bundesdeutsche Bevoelkerung ueber 14 Jahren; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja).

VEROEFFENTLICHUNG: geplant (Jaehrlich erscheint jeweils eine Kurzfassung, so auch fuer die Reiseanalyse 1984 geplant: Kurzfassung der Reiseanalyse 1984 Urlaubsreisen 1984 Autor: Martin Lohmann, Studienkreis fuer Tourismus).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefoerdert
 START : 8409
 ENDE : 8504
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : nicht genannt; Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 307

Strukturbeobachtung der Familien - Daten- und methodenorientierte Auswertung der Moeglichkeiten und Grenzen amtlicher Statistiken zur laufenden Strukturbeobachtung von Familien und Familienzyklus.

BEARBEITER: Hußmanns (Ralf,); Schwartz (Wolfgang,)

LEITER: Schwartz (Wolfgang,)

INSTITUTION: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
 Familienwissenschaftliche Forschungsstelle (Böblinger
 Straße 68, D-7000 Stuttgart 1)

I N H A L T : Im Rahmen dieses Projekts sollen zunächst die Möglichkeiten überprüft werden, anhand vorhandener Unterlagen amtlicher Statistiken familienpolitikrelevante, auf einzelne Phasen des Familienzyklus bezogene Analysen der Lebenslagen von Familien durchzuführen. In einem weiteren Schritt sollen dann Erweiterungsmöglichkeiten der Aufbereitung und Auswertung amtlicher Statistiken für familienpolitikrelevante Analysen konzipiert werden.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Durchsicht und teilweise Auswertung amtlicher Statistiken (Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe). Neukonstruktion familienforschungsrelevanter Merkmalskombinationen.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstatistik).

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistiken.

AUSWERTUNG: Kreuztabellierungen. Querschnitts-/ Kohortenanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung
START : 8412
ENDE : 8803
AUFTRAG: Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (Postfach 200490, D-5300 Bonn 2)
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : IZ-Erhebung 1986 (Erstinformation: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1985)

DOK-NR: 308

Ältere Menschen in Baden-Württemberg.

BEARBEITER: Votteler (Martin, Dr.); Schwarz (Thomas, M.A.)
INSTITUTION: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Familienwissenschaftliche Forschungsstelle (Böblinger Straße 68, D-7000 Stuttgart 1)
KONTAKT: Votteler (Martin, Dr. 0711-6465-459)

I N H A L T : In einer vergleichenden Analyse sollen frühere und gegenwärtige Lebenssituationen älterer Menschen in Baden-Württemberg dargestellt werden. Als Indikatoren für ausgewählte Lebenslagen werden u.a. die Sterblichkeitsverhältnisse, der Haushalts- und Familienzusammenhang älterer Menschen, ihre Einkommens- und Wohnsituation und - soweit möglich - ihre sozialen

Aktivitäten herangezogen werden. Als weiterer Schwerpunkt soll anhand eines kohortenspezifischen Ansatzes untersucht werden, ob unterschiedliche Geburtsjahrgänge während ihrer jeweiligen Übergangsphase von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand kohortenspezifische Übergangsmuster erkennen lassen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1961, 1970, 1986.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Baden-Württemberg, Bundesgebiet.

VORGEHENSWEISE: Auswertung amtlicher statistischer Erhebungen, deskriptive Analysen.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik.

AUSWERTUNG: Zeitreihen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung; gefördert

START : 8711

ENDE : 8808

AUFTRAG: Land Baden-Württemberg Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung (Rotenbühlplatz 30 - Postfach 1250, D-7000 Stuttgart 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 309

**Neue Selbsthilfebewegung und staatliche Sozialpolitik.
Eine Gegenüberstellung und Analyse der Beziehungsstruktur.**

BEARBEITER: Hauff (Michael v., Dr.)

INSTITUTION: Universität Stuttgart Fak. 08 Geschichts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Betriebswirtschaftliches Institut Abt. 03 Wirtschaftstheorie und Betriebssoziologie (Keplerstraße 17, D-7000 Stuttgart 1)

I N H A L T : Die neue Selbsthilfebewegung und ihre sozialpolitische Bedeutung, Strukturmerkmale und Aktionsrahmen staatlicher Sozialpolitik, Entscheidungsfindung im Rahmen der staatlichen Sozialpolitik, Beziehungen staatlicher Sozialpolitik zu einer neuen Selbsthilfebewegung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1982-1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: sowohl theoretisch als auch empirisch.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Theoretische und empirische Analysen,
Befragungen, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse,
Archivmaterial.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Hauff, Michael v.: Manuskript: Neue
Selbsthilfebewegung und staatliche Sozialpolitik 1987.

ART : Habilitation
START : 8201
ENDE : 8712
AUFTRAG: nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 310

Die betriebliche Altersversorgung im internationalen
Vergleich.

BEARBEITER: Birk (Rolf, Prof. Dr.)
LEITER: Birk (Rolf, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Institut für Arbeitsrecht und
Arbeitsbeziehungen in der EG an der Uni (Schloß Quint
Postfach 181230, D-5500 Trier-Ehrang)
KONTAKT: Institution (, 0651-68011)

VERÖFFENTLICHUNG: Birk, Rolf: Die betriebliche
Altersversorgung im internationalen Vergleich. In:
Handbuch zur betrieblichen Altersversorgung. 1987, S.
29-58.

ART : Eigenprojekt
START : 8601
ENDE : abgeschlossen
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für
Arbeit, Erhebung 1986)

DOK-NR: 311

Bildung im Dritten Lebensalter an der Universität Trier.

BEARBEITER: Luckas (Helga, Dipl.-Päd.)

LEITER: Müller-Fohrbrodt (Gisela, Prof. Dr.); Eirmbter (Eva, Dr.)

INSTITUTION: Universität Trier FB 01 Pädagogik, Philosophie, Psychologie Fach Pädagogik (Tarforst, D-5500 Trier)

KONTAKT: Luckas (Helga, 0651-2012352)

I N H A L T : Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Voraussetzungen, Bedingungen und mögliche Inhalte für ein spezifisches Seniorenangebot der Universität Trier zu überprüfen, unter Berücksichtigung der örtlichen Situation der potentiellen Interessenten einerseits und den konkreten situativen Bedingungen an der Universität Trier andererseits. In diesem Zusammenhang ergeben sich folgende Fragestellungen: 1. Wie groß ist genau der Interessentenkreis für ein Seniorenangebot an der Universität Trier? 2. Welche Motive bewegen die Interessenten, welche Erwartungen und Wünsche bezüglich des Angebots und der Leistungsanforderungen haben sie? 3. Welche Zielrichtung für eine Studienöffnung für Senioren kann die Universität verfolgen? 4. Welche formalen Probleme stellen sich und wie kann man sie lösen, zum Beispiel Zulassungsvoraussetzungen, Gebühren, Zertifikate, separate Veranstaltungen, eigene Beratung etc. 5. Welche Veranstaltungen können sinnvollerweise für Senioren geöffnet werden?

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: März 1985 bis April 1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Umland der Universität Trier.

VORGEHENSWEISE: Praxisorientierte Fragestellungen und Vorgehensweisen; Variation eines Handlungsforschungsvorgehens.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 15; Dozentenbefragung; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein). Postalische Befragung (Stichprobe: 160; Trierer Senioren; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: ja. Stichprobe: 120; Seniorengasthörer der Universität Trier; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 15; Trierer Senioren; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Statistische Beschreibung, evt. Varianzanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Eirmbter, Eva; Luckas, Helga; Müller-Fohrbrodt, Gisela: Zwischenbericht der Arbeitsgruppe "Bildung im Dritten Lebensalter", November 1985.

ART : gefördert

START : 8503

ENDE : 8602
 AUFTRAG: nein
 FINANZ: Bundesanstalt für Arbeit (Postfach, D-8500
 Nürnberg 2); Universität Trier (Tarforst Postfach, D-
 5500 Trier)
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 312

Entwicklungskontrolle und Entwicklungserleben in Partnerschaften.

BEARBEITER: Baltes-Götz (Bernhard, Dipl.-Psych.);
 Brandtstädter (Jochen, Prof. Dr.); Heil (Friedrich E.,
 Dr.); Krampen (Günter, PD DR.); Renner (Gerolf, Dipl.-
 Psych.)

LEITER: Brandtstädter (Jochen, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Trier FB 01 Pädagogik,
 Philosophie, Psychologie Fach Psychologie (Postfach
 3825 Tarforst, D-5500 Trier)

KONTAKT: Brandtstädter (J., Prof. Dr. 0651-201-2969
 dienstl.)

I N H A L T : Das Forschungsprojekt hat zum Ziel,
 entwicklungsbezogene Handlungsorientierungen
 (Entwicklungsziele, Entwicklungserwartungen,
 Kontrollüberzeugungen) in ehelichen Partnerschaften auf
 verschiedenen Altersstufen zu vergleichen und in
 Beziehung zu setzen zu (a) affektiv-emotionalen
 Aspekten des Entwicklungs- und Alternserlebens, (b) zu
 Merkmalen der Qualität und Stabilität von
 Partnerschaften, (c) zu Verlaufsmerkmalen der
 persönlichen Entwicklung.

VORGEHENSWEISE: Kohortensequenz im Altersbereich von 30-60
 Jahren.

DATENGEWINNUNG: Postalische Befragung (Stichprobe: 1260;
 verheiratete Personen im Altersbereich von 30-60 Jahren -
 630 Ehepaare -; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Quer- und längsschnittliche Analysen,
 multivariate Dependenz- und Interdependenzanalysen
 (Pfadanalysen, multiple Korrelationsanalysen,
 Prädiktionsanalysen, ANOVA, MANOVA).

VERÖFFENTLICHUNG: Brandtstädter, J.: Personal and social
 control over development. In: Baltes, P.B.; Brim, O.G.
 (Eds.): Life-span development and behavior. Vol. 6. New
 York: Academic Press 1985.+++Brandtstädter, J.; Krampen,
 G.; Warndorf, P.K.: Entwicklungsbezogene
 Handlungsorientierungen und Emotionen im
 Erwachsenenalter. Zeitschrift für

Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 12, 1985, 41-52.+++Brandtstädter, J.; Krampen, G.; Heil, F. E.: Personal control and emotional evaluation of development in partnership relations in adulthood. In: Baltes, M.M.; Baltes, P.B. (Eds.): The psychology of aging and control. Hillsdale, NJ: Erlbaum 1985.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert
 START : 8301
 ENDE : 8712
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : DFG
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 313

Die Geschichte des Leistungs- und Beitragsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung von 1889 bis zum Beginn der Rentenreform.

BEARBEITER: Nitsche (Michael,)
 BETREUER: Krause (Peter, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Trier FB 05 Rechtswissenschaft
 Fach Öffentliches Recht Teilfach öff. Recht,
 Sozialrecht und Rechtsphilosophie (Tarforst, D-5500
 Trier)
 KONTAKT: Nitsche (Michael, 0651-18562)

I N H A L T : Darstellung der Entwicklung der Gesetzgebung zur gesetzlichen Rentenversicherung und Untersuchung ihrer Auswirkungen auf Voraussetzungen und Höhe der Rentenansprüche. Diskrepanz zwischen den Zielvorstellungen hinsichtlich der Rentenhöhe dargestellt in tabellarischen Übersichten, und den praktisch erreichbaren Renten, dargestellt an Hand von Berechnungsbeispielen und durch Hinweise auf statistische Untersuchungen. Auswirkungen von Katastrophen (Weltkriege, Inflation, Wirtschaftskrise, Zusammenbruch der Reichsgewalt) und von schnellem Wirtschaftswachstum auf die Rentenversicherung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1889-1956.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Deutsches Reich, ab 1945 Bundesrep. Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Auswertung der Gesetzestexte, der Gesetzgebungsmaterialien und der Literatur.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Gesetzestexte, Bundestags- und Reichstagsdrucksachen und Sitzungsberichte, veröffentlichte Literatur.

VERÖFFENTLICHUNG: Nitsche, Michael: Die Geschichte des Leistungs- und Beitragsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung, Band I: von 1889 bis zum Beginn der Rentenreform. Frankfurt am Main, Bern: Peter Lang Verlag 1986 (voraussichtlich April/Mai).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
 START : 8110
 ENDE : 8511
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution; Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 314

Kummerbewältigung und Kummereffekt: Psychische und physische Reaktionen von Verwitweten.

BEARBEITER: Stroebe (Margaret S., Ph. D.); Domittner (Günther, Dr. phil.)
 LEITER: Stroebe (Wolfgang, Prof. Dr. phil. Ph. D.)
 INSTITUTION: Universität Tübingen Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften Psychologisches Institut Arbeitsbereich Sozial- und Persönlichkeitspsychologie (Friedrichstraße 21, D-7400 Tübingen)

I N H A L T : Problemstellung: Die Verwitwung ist ein streßreiches Lebensereignis, das zu erhöhter Sterblichkeit sowie zu Überdauernden psychischen und physischen Beeinträchtigungen führen kann. Ausgehend von dem von uns entwickelten "Defizit Modell der Verwitwung" wurde in der Tübinger Längsschnittuntersuchung versucht, Risikofaktoren zu identifizieren und die Charakteristiken von Bewältigungsmechanismen herauszuarbeiten, die die Risikogruppen von der den Verlust normal verarbeitenden Personen unterscheiden. Ergebnisse: Die Ergebnisse der 6 und 13 Monate nach dem Verlust durchgeführten Erhebung bestätigen unsere Hypothesen bezüglich der Gesundheitsfolgen der Verwitwung, stellen aber die Rolle der sozialen Unterstützung als modifizierender Variablen in Frage. Obwohl Personen mit guter sozialer Unterstützung besser abschneiden als Personen mit weniger guter Unterstützung, fand sich keine Bestätigung für die erwartete Interaktion zwischen ehelichem Status und sozialer Unterstützung (Bufering Hypothese). In bezug auf die Wirkung von Persönlichkeitsfaktoren (z. B. Neurotizismus, Locus of Control) sowie situative Einflüsse (z.B. erwarteter vs. plötzlicher Verlust, Güte der ehelichen Beziehung)

ließen sich unsere Hypothesen bestätigen. Die Implikationen dieser Befunde für das Defizit Modell werden diskutiert.

VORGEHENSWEISE: Längsschnitt über 2 Jahre hinweg mit 3 Interviewzeitpunkten: 5, 13 und 25 Monate nach Tod des Partners (Halbstrukturiertes Interview und standard. Fragebogen).

DATENGWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 120; Je 30 Witwen und Witwer unter 60 aus 5 süddeutschen Städten - als Kontrollgruppen 60 verheiratete Personen, die den Verwitweten in Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Status und Kinderanzahl ähnlich waren -; maschinenlesbar: ja). Postalische Befragung (Stichprobe: 24; 14 Witwen und Witwer, die die Teilnahme am Interview ablehnten -Nur zum 1. Erhebungszeitpunkt-; maschinenlesbar: ja). Befragung (Stichprobe: 120; Je 30 Witwen und Witwer unter 60 aus 5 süddeutschen Städten - als Kontrollgruppe 60 verheiratete Personen, die den Verwitweten in Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Status und Kinderanzahl ähnlich waren -; maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: Varianz-, Regressions- und Korrelationsanalysen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Stroebe, W.; Stroebe, M.; Domittner, G.:
The impact of recent bereavement on the mental and physical health of young widows and widowers. Reports from the Psychological Institute, University of Tübingen, 17, 1985.

ART : gefördert
START : 8303
ENDE : 8612
AUFTRAG: nein
FINANZ : DFG
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 315

Veränderungen in Institutionen unter ökopyschologischer Perspektive am Beispiel von Alten- und Pflegeheimen.

BEARBEITER: Buck (Günter, Dipl.-Psych.)
BETREUER: Kaminski (Gerhard, Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universität Tübingen Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften Psychologisches Institut Arbeitsbereich Allg. und ökologische Psychologie (Friedrichstraße 21, D-7400 Tübingen 1)
KONTAKT: Kaminski (Gerhard, Prof. Dr. 07071-29-2410)

I N H A L T : Inhaltliche Schwerpunkte: 1) Deskriptive Erfassung von Veränderungen in Alten- und Pflegeheimen. 2) Klassifikation und Analyse von Veränderungsanstößen- und Abläufen unter psychologischer Sicht (Anstoß-"Orte"; weiterer Verlauf; Beteiligte; etc.). 3) Deskription von konkreten Veränderungswünschen von Bewohnern, Mitarbeitern, Heimleitern. Erfassung alltäglicher Geschehensabläufe - Aspekt Veränderungsprozesse - in Heimen aus der Sicht der dort lebenden und arbeitenden Personen mittels teilstandardisierten Interviews. (Elf als "Variablen" konzipierte Fragebereiche). Spezielle Hypothesen: 1) In jeder Funktionseinheit innerhalb des Heims findet ein bestimmtes Routinefunktionieren statt. Die dort lebenden und tätigen Personen wehren "Störungen" dieses Routinefunktionierens ab. 2) Personen, die den verschiedenen Inhabitantenkategorien angehören, äußern bestimmte Veränderungswünsche. Auch von anderen Orten als diesen Personen können Veränderungsimpulse ausgehen. 3) Hinsichtlich 1) und 2) gibt es interkategoriale, interindividuelle und interinstitutionelle Unterschiede. Ergebnisse: 1) Bestätigung der speziellen Hypothesen durch die Daten. 2) Es ließen sich Gemeinsamkeiten (gemeinsame Veränderungsbereiche und Wunschspektren; heimübergreifende Problembereiche) als auch Unterschiede (insbesondere die je spezifische Heimorientierung: Konzeption, personelle Besetzung der Leitungsebene bzw. Führungsstil) hinsichtlich der Veränderungsstrukturen- und abläufe der Heime aufzeigen. 3) Hinsichtlich des Untersuchungsablaufs und der Ergebnisse hat sich die angewandte Methode bzw. das methodische Vorgehen bewährt. Praxisbezug: Es wird aufgezeigt, welchen Beitrag eine naturalistische Angehensweise bei der Untersuchung größerer Systeme (Institution, Heim) leisten kann. Außerdem wurden Aspekte aufgezeigt, die für Heiminhabitaten relevant erscheinen, wenn es um Veränderungen, Verbesserungen und neue Zielsetzungen von Lebens- und Arbeitsbereichen in Heimen geht. Zu wünschen wäre, daß Planer, Verantwortliche und auch Personen, die unter den konkreten Alltagsbedingungen leben und arbeiten, für diese Aspekte (weiterhin) sensibilisiert und ermutigt werden, etwas "in Gang zu bringen".

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Befragung 1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Tübingen und Großraum Stuttgart.

VORGEHENSWEISE: Explorative Studie: Erkundung bei Behörden und 3 Heimen; theoretischer Ansatz: Behavior-Setting-Konzept von Barker und dessen Weiterentwicklung von A. Wicher; Vorgehensweise: Entwicklung von Interviewleitfäden "im Feld"; inhaltsanalytische Interpretation.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: pro Heim Heimleitung, 8-10 Mitarbeiter, 5 Bewohner; Personen der Leitungs- und Mitarbeitererebene und Bewohner in Alten- und Pflegeheimen; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Inhaltsanalytische Interpretation der

schriftlich aufgezeichneten Interview- und Beobachtungsdaten und deren Zuordnung zu bestimmten, während der Untersuchung entwickelten, Kategorien.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.
 ART : Diplom
 START : 8602
 ENDE : 8709
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 316

Politische Faktoren der Rentenversicherungspolitik. Das Beispiel der mittelfristigen Sanierung der Rentenfinanzen 1975-1978 (20. RAG, KVKG, 4. Novelle des AFG, 21. RAG).

BEARBEITER: Reichsthaler (Johann, M.A.)
 BETREUER: Hrbek (Rudolf, Prof. Dr.)
 INSTITUTION: Universität Tübingen Fak. fuer Sozial- und Verhaltenswissenschaften Institut fuer Politikwissenschaft Arbeitsbereich Innenpolitik und Politische Theorie Prof.Dr. Hrbek (Brunnenstrasse 30, D-7400 Tübingen)
 KONTAKT: Autor (, 07121-601035)

I N H A L T : Ziele: 1. Welche Faktoren beeinflussen die Interessenvermittlung in der Rentenpolitik? (z. B. Wahlen, Komplexität der rechtlichen und finanziellen Materie, Finanzierungsmodus etc.). 2. Welche Durchsetzungschancen haben die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in der Rentenpolitik? Vorgehen: zeitgeschichtliche Aufarbeitung der Diskussion um die Rentensanierung und ihre Durchfuehrung anhand des Sozialpaketes (20. RAG, KVKG), der 4. Novelle des AFG und dem 21. RAG; anschliessende Diskussion der Ergebnisse im Zusammenhang mit anderen Studien zur Rentenpolitik.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1975-1978.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: induktives Vorgehen/historisch-deskriptiv.
 DATENGEWINNUNG: Expertengespraech (Auswahlverfahren: willkuerlich; maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse (maschinenlesbar: nein).
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Rentenanpassungsberichte (incl. Gutachten), andere amtl. Statistiken, BT-Ors, BT-PIR, Gesetzentwerfe etc., Fachzeitschriften, Broschueren, Verbands- und Parteitagsberichte,

 Verbandsstellungen, Zeitungen, Archivmaterial etc.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Dissertation

START : 8301

ENDE : 8504

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 317

Arbeitszeitflexibilisierung und Alterssicherung.

BEARBEITER: Wieland (Jörg, Dipl.-Volksw.)

BETREUER: Pohmer (Dieter, Prof. Dr. rer. pol.)

INSTITUTION: Universität Tübingen

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Abt. VWL, insb.

Finanzwissenschaft (Mohlstraße 36, D-7400 Tübingen)

KONTAKT: Wieland (Jörg, Dipl.-Volksw. 07071-292573)

I N H A L T : Auswirkungen der Arbeitszeitflexibilisierung
 (Tages-, Wochen-, Monats-, Jahres-, Lebensarbeitszeit)
 auf die Alterssicherung unter gesamtwirtschaftlichem
 (Finanzierbarkeit, Rentenbesteuerung, Wechselwirkungen
 mit verschiedenen Rentenmodellen) und individuellem
 Aspekt (Kombinationsmöglichkeiten für die
 Alterssicherung).

VORGEHENSWEISE: Theoriebildung/Wirkungsforschung.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation

START : 8709

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 318

Entwicklung eines Ernährungs-Fernberatungs-Systems für Übergewichtige Senioren, in der Reduktionskost liegt ein hoher Anteil an Milchprodukten vor.

BEARBEITER: Schröder (Eva-Maria, Dipl.-Troph.); et alii
 INSTITUTION: Institut für Sozialmedizinische Präventions- und Rehabilitationsforschung e.V. (, D-8132 Tutzing)

I N H A L T : Mittels systematischer Ernährungsfernberatung ist es möglich, Übergewichtige ältere Menschen auf gesunde Weise abnehmen zu lassen, wobei hochwertige Milchprodukte als Eiweißträger sehr gut geeignet sind. Verhaltensänderung = Langzeiterfolg.

VORGEHENSWEISE: 3 Monate Diät mit individuellen Speiseplänen sowie Ernährungstraining (Fernberatung), 80 Probanden über 60 Jahre, Nacherhebung 2 Monate später (Beobachtung von Gewicht, Blutdruck, Stoffwechselfparametern; Befragung zu Ernährungsweise, Akzeptanz und Verhaltensänderung); Fragebogen.

DATENGEWINNUNG: Befragung (Stichprobe: 80; Übergewichtige ältere Menschen über 60 Jahre).

VERÖFFENTLICHUNG: Ernährungsberatung für Senioren - Ein Spezialprogramm zur Gewichtsreduktion. Senioren heute - aktiv leben, Sept. 1985, S. 10-11.+++Eschenauer, D.: Ernährung im Alter - Abnehmen mit dem Senioren-EBS. Neuform Kurier 5/86, S. 33.

ART : gefördert
 START : 8411
 ENDE : 8612
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Europäische Gemeinschaft Kommission (200 rue de la Loi, B- Bruxelles)
 QUELLE : Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, Erhebung 1986

DOK-NR: 319

Retrospektive Befragung zum Familien- und Lebenszyklus.

BEARBEITER: Schulz (Reiner, Dipl.-Volksw.)
 LEITER: Höhn (Charlotte, Dr.)
 INSTITUTION: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB- (Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden)

I N H A L T : Befragung von 35- bis 60jährigen deutschen

Frauen über demographische und Erwerbsbiographien sowie zur Einstellung gegenüber Problemen von Familien- und Lebenszyklen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Retrospektive Befragung aufgrund einer Typologie von Lebenszyklen und Lebensläufen.
 DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 3000; 35- bis 60jährige deutsche Frauen; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8601
 ENDE : 8812
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 320

Ausgewählte Studien zum Familien- und Lebenszyklus.

BEARBEITER: Höhn (Charlotte, Dr.)
 INSTITUTION: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB-
 (Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden)

I N H A L T : Darstellung ausgewählter Studien zum Familien- und Lebenszyklus aus demographischer Sicht.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse, Entwurf einer Typologie.

VERÖFFENTLICHUNG: Höhn, Charlotte: One-parent family phases: a life course approach. In: Deven, F.; Cliquet, R.L.: One-parent families in Europe. Den Haag, Brüssel: 1986.+++Höhn, Charlotte: Der Familienzyklus - Zur Notwendigkeit einer Konzepterweiterung. Boppard: Boldt 1982.+++ Höhn, Charlotte: Familienzykluskonzept und Kohortenanalyse. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft 2/85.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8301
 ENDE : unbestimmt
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Institution
 QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 321

Differentielle Sterblichkeitsentwicklung.

BEARBEITER: Linke (Wilfried, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB-
(Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden)

I N H A L T : Analyse der vorliegenden Daten über Sterblichkeit nach Alter, Geschlecht und Todesursachen seit den fünfziger Jahren und Vorausschätzung des künftigen Verlaufs der geschlechts- und altersspezifischen Sterblichkeit für die Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2000.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1950 bis 1980.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Datenanalyse, Prognose.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Daten über Sterblichkeit nach Alter und Todesursache; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Todesursachenstatistik, Sterbetafeln von 12 Ländern.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8301

ENDE : 8608

AUFTRAG: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
(Rochusstraße 1 Postfach, D-5300 Bonn 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1986

DOK-NR: 322

Sozio-ökonomische Unterschiede der Sterblichkeit.

BEARBEITER: Linke (Wilfried, Dr.)

INSTITUTION: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB-
(Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden); Statistisches
Bundesamt (Gustav Stresemann Ring 11, D-6200 Wiesbaden)

I N H A L T : Analyse der Sterblichkeit mit sozio-ökonomischen Variablen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Datenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: IUSSP-Konferenz Finnland 1987.

ART : Eigenprojekt
START : 8706
ENDE : 8812
AUFTRAG: nein
FINANZ : Institution
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 323

**Wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen einer
älter werdenden Bevölkerung.**

BEARBEITER: Lengsfeld (Wolfgang, Dr.)
INSTITUTION: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB-
(Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden)

ART : keine Angabe
START : 8506
ENDE : 8804
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 324

**Bericht 1987 über die demographische Lage, Teil B:
Demographische Konsequenzen des Alterungsprozesses der
Bevölkerung.**

BEARBEITER: Lengsfeld (Wolfgang, Dr.)
INSTITUTION: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB-
(Postfach 5528, D-6200 Wiesbaden)

**I N H A L T : Ein Überblick über den Alterungsprozeß in
der Bundesrepublik Deutschland.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1987.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Bundesrepublik Deutschland.**

ART : keine Angabe
START : 8711
ENDE : 8806
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe

QUELLE : IZ-Erhebung 1987

DOK-NR: 325

Zur Wiedereingliederung von Frauen in das Berufsleben.

BEARBEITER: Möhrle (Wilfried,); Tischler (Lothar,)
LEITER: Möhrle (Wilfried,)
INSTITUTION: HLT Gesellschaft für Forschung, Planung,
Entwicklung mbH (Abraham-Lincoln-Straße 38-42, D-6200
Wiesbaden)

I N H A L T : Erfassung der beruflichen
Qualifizierungsmaßnahmen für
wiedereingliederungswillige Frauen im Raum Kassel und
in der Stadt Frankfurt.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Kassel, Frankfurt.

VORGEHENSWEISE: Erfassung der beruflichen
Weiterbildungsangebote der Arbeitsämter Kassel bzw.
Frankfurt (Auftragsmaßnahmen). Erfassung der Angebote,
die nur für Frauen durchgeführt werden, bei den Trägern
der Maßnahmen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Träger, die spezielle
Angebote für Frauen anbieten; Auswahlverfahren: total).

VERÖFFENTLICHUNG: Möhrle, Wilfried; Tischler, Lothar: Zur
Wiedereingliederung von Frauen in das Berufsleben.
Wiesbaden 1985, 22 Seiten, 7 Seiten Anhang.

ART : Auftragsforschung

START : keine Angabe

ENDE : 8612

AUFTRAG: Land Hessen Ministerpräsident Ref. F -
Zentralstelle für Frauenfragen (Bierstadterstraße 2, D-
6200 Wiesbaden)

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit, Erhebung 1986

DOK-NR: 326

Schichtung der Bruttoentgelte nach Familienstand und Kinderzahl (Entgeltstudie).

BEARBEITER: Becker (Bernd, Dr. rer. pol.); Hußmanns (Ralf, Dipl. oec. troph.); Knoche (Peter, Dipl.-Volksw.)

LEITER: Mayer (Hans-Ludwig, Dipl.-Volksw.)

INSTITUTION: Statistisches Bundesamt (Gustav Stresemann

Ring 11, D-6200 Wiesbaden)

KONTAKT: Mayer (H.-L., 06121-75-2674)

I N H A L T : Bereitstellung repräsentativer Angaben über Bruttoentgelte rentenversicherungspflichtiger Arbeitnehmer nach Familienstand und Kinderzahl für das Basisjahr 1981; Erstellung eines Vorausberechnungsmodells zur Entwicklung der Zahl und Struktur rentenversicherungspflichtiger Arbeitnehmer (nach Familienstand, Kinderzahl, Bruttoentgelt) in Abhängigkeit von der zukünftigen demographischen Entwicklung und Veränderungen des Erwerbsverhaltens.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981 und Vorausschätzung.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BR Deutschland.

VORGEHENSWEISE: Modellrechnung.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse. Aggregatdatenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik, Daten aus Verwaltungsunterlagen.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Statistisches Bundesamt: Vorstudie über die Bereitstellung repräsentativer Angaben über Bruttoentgelte nach Familienstand und Kinderzahl (Auswertungsmöglichkeiten vorhandener Statistiken) - Entgeltstudie; Wiesbaden 1980.+++Statistisches Bundesamt: Repräsentative Angaben über Bruttoentgelte rentenversicherungspflichtiger Arbeitnehmer nach Familienstand und Kinderzahl - Entgeltstudie, 1. Untersuchungsteil; Tabellenband, Wiesbaden 1984; Textband, Wiesbaden o.J.

ART : Auftragsforschung

START : 8112

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Rochusstraße 1 Postfach, D-5300 Bonn 1)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 327

Krisenerfahrungen und Krisenbewältigung bei ehrenamtlichen kirchlichen Mitarbeitern. Eine empirische Untersuchung.

BEARBEITER: Schaupp (Klemens, Mag. phil. Mag. theol. Lic. psych.)

BETREUER: Zerfaß (Rolf, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Würzburg Katholisch-Theologische Fakultät Institut für Praktische Theologie LS Pastoraltheologie (Domerschulstraße 18, D-8700 Würzburg)
KONTAKT: Institution (, 0931-31206)

I N H A L T : Erhebung der Faktoren, die zu Krisen bei ehrenamtl. kirchl. Mitarbeitern führen; wie werden sie bewältigt/nicht bewältigt? Was/wer bietet Hilfe für die Bewältigung? Ziel: Begründete Vorschläge für eine bessere Praxisbegleitung ehrenamtl. Mitarbeiter zu erarbeiten.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Oktober 1984-Mai 1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: voraussichtlich: Diözese Würzburg.

VORGEHENSWEISE: ist noch offen, da ich mich noch ganz im Anfangsstadium befinde; sicher ist: Theoretischer Ansatz: Sympolischer Interaktionismus; Methode: Narratives Interview.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: ca. 50; ehrenamtliche kirchliche Mitarbeiter; Auswahlverfahren: willkürlich).

AUSWERTUNG: Der Arbeit liegt der Ansatz der qualitativen Sozialforschung zugrunde, von daher wird eine streng statistische Auswertung keine od. nur eine geringe Rolle spielen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Dissertation
START : 8410
ENDE : 8705
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 328

Selbsthilfegruppen und Sozialarbeit, speziell Selbsthilfe im Alter.

BEARBEITER: Ruppelt (H., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Wuppertal FB 01
Gesellschaftswissenschaften Lehrgebiet Sozialpädagogik
Prof.Dr. H.Ruppelt (Gaußstraße 20, D-5600 Wuppertal)

I N H A L T : Als neue, Überraschende Form der Selbsthilfegruppen werden Alteninitiativen in der Bundesrepublik Deutschland auf der Basis vorliegender Untersuchungen und eigener teilnehmender Beobachtung mit der Altenbewegung in den USA verglichen. Schwierigkeiten alter Menschen, Einstellungen gegenüber Alter und Alten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich zu sozialen Diensten sind aufgezeigt und diskutiert. Schließlich werden Unterstützungsmöglichkeiten von Fachleuten beschrieben.

GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD.

VORGEHENSWEISE: Sekundäranalyse und teilnehmende Beobachtung.

DATENGEWINNUNG: Teilnehmende Beobachtung (3 Wuppertaler Alteninitiativen; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein). Aktenanalyse. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Forschungsergebnisse und Unterlagen der Initiativen.

VERÖFFENTLICHUNG: Selbsthilfegruppen und Sozialarbeit. In: Der Sozialarbeiter 3/4, 61-69, 1985.+++Selbsthilfe im Alter. In: Lade, E. (Hrsg.): Handbuch Gerontagogik. Karlsruhe 1985 (im Erscheinen).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt

START : 8201

ENDE : 8512

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : IZ-Erhebung 1985

DOK-NR: 329

Selbsthilfeinitiativen älterer und alter Menschen.

BEARBEITER: Ruppelt (Hans, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität-Gesamthochschule Wuppertal FB 01
Gesellschaftswissenschaften Lehrgebiet Sozialpädagogik
Prof.Dr. H.Ruppelt (Gaußstraße 20, D-5600 Wuppertal)

KONTAKT: Institution (, 0202-435532)

I N H A L T: Veränderte Lebenslagen alter Menschen führen zu Einbußen an sozialer Integration und zu entsprechenden Folgeproblemen. Ein Teil der älteren Menschen schafft sich inzwischen in selbstinitiierten Gruppen und Organisationen eigene Rahmenbedingungen für das Zusammenleben. Solche Zusammenschlüsse der gemeinschaftlichen Altersselbsthilfe sind untersucht und am Beispiel der Situation in Wuppertal verdeutlicht.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1970-1985.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: BRD/ NRW.

VORGEHENSWEISE: Teilnehmende Beobachtung und Befragung.
DATENGEWINNUNG: Gruppendiskussion. Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 3 Initiativen; 700 Personen; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

VERÖFFENTLICHUNG: Ruppelt, H.: Selbsthilfe im Alter - Art der Suche nach Geselligkeit, neuem Altersverständnis und politischer Teilhabe -. In: Lade, E. (Hrsg.): Handbuch Gerontagogik. Obrigheim: 1986, S. 1-27.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
START : 8210
ENDE : 8512
AUFTRAG : nein
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : IZ-Erhebung 1986

ÖSTERREICH

DOK-NR: 330

Handbuch zur betrieblichen Altersversorgung.

BEARBEITER: Runggaldier (Ulrich, Univ.Prof.Dr.); Steindl (Harald, Dr.); et alii (,)

I N H A L T: Historische und gesellschaftspolitische Grundlagen der betrieblichen Altersversorgung. Rechtsvergleichender Überblick über die betriebliche Altersversorgung. Auswirkungen des Abgabenrechts auf Ausmaß und Struktur der betrieblichen Altersversorgung. Betriebspensionsregelung in Kollektivverträgen und Betriebsvereinbarungen. Probleme der betrieblichen Altersversorgung aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht. Rechtsgrundlagen und Ausgestaltungsmöglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung. Grundrechtsschutz für Betriebspensionen. Möglichkeiten und Grenzen der Verschlechterung betrieblicher Ruhegeldordnung. Betriebliche Altersversorgung aus steuerrechtlicher

Sicht. Betriebliche Altersvorsorgung aus sozialrechtlicher Sicht. Gleichbehandlungsgrundsatz und -gesetz als Schranken der Ausgestaltungsfreiheit der betrieblichen Ruhegeldordnung. Insolvenz und betriebliche Altersvorsorgung. Betriebliche Altersvorsorgung und Betriebsübergang. Die sogenannte "Verfalls Klausel" und die Verfallsproblematik im Recht der betrieblichen Altersvorsorgung. Zur Auslegung von Ruhegeldordnungen und Pensionsvereinbarungen. Muster.

VORGEHENSWEISE: je nach Beitrag unterschiedlich.

VERÖFFENTLICHUNG: Runggaldier, Ulrich; Steindl, Harald:
Handbuch zur betrieblichen Altersvorsorgung. Wien: Drac
1987.

ART : Eigenprojekt
START : 8601
ENDE : 8707
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1987

DOK-NR: 331

Sozial- und Begegnungszentrum St. Leonhard.

BEARBEITER: Moser (Roland, Dipl.-Soz.)
INSTITUTION: Sozial- und Begegnungszentrum St. Leonhard
(Alberstr. 12, A-8010 Graz)
KONTAKT: Autor (, 0316-382131)

I N H A L T : Sozial- und Gesundheitsarbeit soll
dezentralisiert, ganzheitlich und stadtteilorientiert
unter Aktivierung der Hilfe- und Selbsthilfepotentiale
der Bevoelkerung aufgebaut bzw. umstrukturiert werden.
Ist die Knuepfung von neuen sozialen Netzen moeglich?
Ist Nachbarschaftsarbeit in den betroffenen Gebieten
moeglich? Wo liegen die Grenzen?

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1982-lfd.

GEOGRAPHISCHER RAUM: II. Grazer Stadtbezirk St. Leonhard.

VORGEHENSWEISE: Evaluierende Beschreibung der laufenden
Taetigkeit (wissenschaftliche Standards werden bei der
lfd. Dokumentation der Arbeit nicht erreicht, da fuer
die "Forschungsarbeit" niemand extra beschaeftigt ist).
Aktionsforschung: Taetigkeitfelder und Massnahmen
werden beschrieben.

DATENGEWINNUNG: Teilnehmende Beobachtung (Ausfuehren
praktischer Arbeit). Aktenanalyse (Bezirksanalyse).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Grazer Jahresstatistik, Berichte anderer Sozialinstitutionen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: Jahresberichte 1983, Zwischenbericht 1984.

ART : Auftragsforschung

START : 8205

ENDE : 8705

AUFTRAG: Bundesministerium fuer Soziale Verwaltung
(Stubenring 1, A-1011 Wien)

FINANZ : Institution; Auftraggeber

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1984

DOK-NR: 332

Personalentwicklung "out off the job".

BEARBEITER: Nickel (Gabriela, Mag.)

BETREUER: Laske (Stephan, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: Universität Innsbruck Sozial- und
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Institut für
Wirtschaftspädagogik und Personalwirtschaft
(Sonnenbergstr. 16, A-6020 Innsbruck)

KONTAKT: Autor (, 05222-2734)

I N H A L T : Wie kann das humane Potential von
ausscheidenden Führungskräften weiter genutzt werden?
Beschäftigungsmöglichkeiten nach der "offiziellen"
Pension.

VORGEHENSWEISE: Aufarbeiten von mehreren theoretischen
Ansätzen, Eingrenzung der Thematik, Kontakte zu
Unternehmen, Institutionen, etc.; empirischer Teil.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten von Ministerien, Instituten in
BRD, teils auch in Österreich.

ART : Dissertation

START : 8509

ENDE : 8709

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1985

 DOK-NR: 333

**Soziale Ungleichheit und unterschiedliche Lebenschancen
 in der Stadt Linz vor der Industrialisierung.**

BEARBEITER: Losch (Hermine, Dr. phil.); Matschinegg
 (Ingrid,); Mueller (Albert,); Neumann (Herta, Dr. jur.)
 Rath (Brigitte,); Teibenbacher (Peter, Dr. phil.);
 Wilding (Peter,)

INSTITUTION: Historische Arbeitsgemeinschaft Graz p.A.
 Albert Mueller (Im Bachfeld 5, A-4040 Linz)

I N H A L T : Quantitative Analyse der Totenbuechern eines
 Spitals von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur
 Mitte des 19. Jahrhunderts; Untersuchungen zu Konzepten
 sozialer Ungleichheit, unterschiedlichen Lebenschancen
 und struktureller Gewalt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1750-1850.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Linz-Oesterreich.

VORGEHENSWEISE: Ueberpruefung und Entwicklung von Modellen
 zu sozialer Ungleichheit und struktureller Gewalt.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Totenbuecher des
 Barmherzigen Brueder Spitals in Linz; Auswahlverfahren:
 total; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Totenbuecher des Barmherzigen Spitals
 der Stadt Linz (1750-1850).

AUSWERTUNG: Tabellenanalyse, Zeitreihenanalyse, etc.

VERÖFFENTLICHUNG: Historische Arbeitsgemeinschaft Graz,
 Tod in Armut, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz
 1982 (Linz 1984).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt
 START : 8301
 ENDE : 8501
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 334

**Bedingungen fuer Zufriedenheit alleinlebender Frauen im
 hoeheren Alter.**

BEARBEITER: Seel (Brigitta,)

BETREUER: Roth (Erwin, Prof. Dr. phil.); Schindler (Sepp,
 Prof. Dr. phil.)

INSTITUTION: Universitaet Salzburg Naturwissenschaftliche
 Fakultaat Institut fuer Psychologie (Akademiestrasse 22,

A-5020 Salzburg)

KONTAKT: Allesch (Ch., Dr. 44511-523)

ART : Dissertation
 START : keine Angabe
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG : keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 335

Die psychosoziale Situation von Entmündigten: Die Beziehung von Kuratoren und Kuranden.

BEARBEITER: Wimmer (Christine-Linda,)
 BETREUER: Gastager (Heimo, Prof. Dr. med.); Roth (Erwin,
 Prof. Dr. phil.)
 INSTITUTION: Universitaet Salzburg Naturwissenschaftliche
 Fakultaeat Institut fuer Psychologie (Akademiestrasse 22,
 A-5020 Salzburg)
 KONTAKT: Allesch (Ch., Dr. 44511-523)

ART : Dissertation
 START : keine Angabe
 ENDE : abgeschlossen
 AUFTRAG : keine Angabe
 FINANZ : keine Angabe
 QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 336

Demographische Analyse des Familien-Lebens-Zyklus.

BEARBEITER: Lutz (Wolfgang, Dr.); Aufhauser (Elisabeth,
 Mag.)
 LEITER: Feichtinger (Gustav, Univ.Prof.Dr.)
 INSTITUTION: österr. Akademie d.Wissenschaften Wien
 Institut für Demographie (Hintere Zollamtsstraße 2b, A-
 1033 Wien)
 KONTAKT: Autor (, 721284)

I N H A L T : Ziel ist die Analyse der Familienbildung,

Familienexpansion und Familienauflösung durch Scheidung oder Tod. Neben der Analyse "normaler" Familienzyklen sollen vor allem auch Phänomene wie uneheliche Fruchtbarkeit, Scheidung und Wiederverheiratung erfaßt werden. Mit Hilfe einer an der IIASA (International Institute for Applied Systems Analysis) für den Bereich der Migrationsforschung entwickelten multidimensionalen Tafelmethode (der sogenannten Multistate Increment-Decrement Tables) werden die wesentlichsten Interaktionen von Kinderzahlen und Familienstand österreichischer Frauen beschrieben und analysiert werden. Die Grunddaten bilden altersspezifische Übergangswahrscheinlichkeiten von einem Status im Familienlebenszyklus zu einem anderen, die aus Sonderprogrammen der Mikrozensen Juni 1976 bzw. 1986 zu den Ehe- und Geburtenbiographien österreichischer Frauen errechnet werden. Z.B. die Wahrscheinlichkeit einer verheirateten Frau von 45 Jahren mit 2 Kindern, geschieden zu werden. Mit Hilfe des Transitionsmodells können dann auch Fragen beantwortet werden, wie z. B. Wie hängt die Wahrscheinlichkeit der Wiederverheiratung einer in einem bestimmten Alter geschiedenen Frau von der Zahl ihrer Kinder ab? Daneben liefert das Modell Verteilung und mittlere Verweildauer bestimmter Frauen in verschiedenen Familienzyklusphasen. In der Projektion ist es möglich, Konsequenzen rezenter Familienbildungsprozesse für die Familienstruktur der Zukunft aufzuzeigen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Querschnittsanalyse 1976 und 1986 (jeweils 10 Jahre zurück).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Berechnung altersspezifischer Übergangswahrscheinlichkeiten zwischen 12 Familienlebenszyklustypen (ledig, ohne Kinder - ledig, mit Kind(ern) - verheiratet mit 1 Kind - verheiratet mit 2 Kindern - verheiratet mit 3 und mehr Kindern - geschieden ohne Kinder - geschieden mit 1 Kind - geschieden mit 2 und mehr Kindern - verwitwet ohne Kinder - verwitwet mit 1 Kind - verwitwet mit 2 und mehr Kindern), Inputdaten für eine multidimensionale Tabellenanalyse (multistate Increment-Decrement Tables).

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Frauen zwischen 15 und 60 Jahren in Österreich; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Mikrozensen Juni 1976 bzw. 1986.

AUSWERTUNG: Übergangswahrscheinlichkeiten Multistate Increment-Decrement Tables.

ARBEITSPAPIER: Lutz, Wolfgang: Heiraten, Scheidungen und Kinderzahl. Demographische Tafel zum Familienlebenszyklus in Österreich. in: Demographische Informationen 1985. Hrsg.: Institut für Demographie. Wien 1985, S. 3 - 20.

ART : gefördert
START : 8601

ENDE : 8710
AUFTRAG: österreichische Nationalbank (Otto-Wagner-Platz 3,
A-1090 Wien)
FINANZ : Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank
(Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien); Auftraggeber
QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1986

DOK-NR: 337

Volkszählung; Bevölkerungsbewegung und -fortschreibung;
Tafeln und Prognosen; Gesundheitsstatistik; Statistik über
Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E).

BEARBEITER: Bucek (Josef F., Dr.); Findl (Peter, Dr.);
Friedl (Hans-Peter, Dr.); Hanika (Alexander, Mag.);
Ladstätter (Johann, Mag.); Messmann (Karl, Dr.);
Trimmel (Harald, Dipl.Ing.Dr.); Reiterer (Albert, Dr.)
LEITER: Gisser (Richard, Dr.)
INSTITUTION: österreichisches Statistisches Zentralamt Abt.
01 Bevölkerung (Hintere Zollamtsstraße 2b, A-1033 Wien)
KONTAKT: Messmann (Karl, Dr. 6628-7716)

I N H A L T : Methodologie statistischer Erhebungen und
Analyseinstrumente; deskriptive und problembezogene
Analyse statistischer Daten; Durchführung von
Vorausschätzungen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Volkszählung: auf 1 endende Jahre;
sonst laufend.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: statistische Methoden.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Mikrozensus des öStZ).
Postalische Befragung (F&E). Befragung (Volkszählung).
Aktenanalyse (F&E).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung und
Wirtschaft, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: Diverse Hefte in der Reihe "Beiträge zur
österreichischen Statistik", Artikel in "Statistischen
Nachrichten".

ARBEITSPAPIER: intern.

ART : Eigenprojekt
START : 8601
ENDE : 8612
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Institution
QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1986

DOK-NR: 338

Einkommen.

BEARBEITER: Wolf (Walter, Dr.); Vollmann (Kurt,)
 LEITER: Klein (Kurt, Dr.)
 INSTITUTION: Österreichisches Statistisches Zentralamt Abt.
 05 Soziale Fragen (Hintere Zollamtsstraße 2b, A-1033
 Wien)
 KONTAKT: Wolf (, 66287310)

I N H A L T : Untersuchung der Einkommensverhältnisse von
 unselbständig Beschäftigten (mit und ohne Bereinigung
 der geleisteten Arbeitszeit), Arbeitslosen,
 Pensionisten und sonstigen nicht Berufstätigen nach
 demographischen, beruflichen Merkmalen;
 Einkommensdisparitäten nach Geschlecht, Einkommen und
 Arbeitszeitregelungen, Haushaltseinkommen und
 Haushaltseinkommen pro Kopf nach sozio-ökonomischen
 Merkmalen des Haushaltes, Kinderzahl usw. Vergleich mit
 Ergebnissen der Erhebungen 1983 und 1985.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Österreich.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: 1987.

VORGEHENSWEISE: empirisch.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 50000; alle
 Personen, ausgenommen Selbständige und mithelfende
 Familienangehörige; Auswahlverfahren: Random;
 maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Mikrozensus-Erhebung.

ART : Eigenprojekt
 START : 8703
 ENDE : 8812
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1987

DOK-NR: 339

Ältere Menschen.

BEARBEITER: Vocelka-Zeidler (Sylvia, Dr.); Denk (Gabriele,)
 LEITER: Klein (Kurt, Dr.)
 INSTITUTION: Österreichisches Statistisches Zentralamt Abt.
 05 Soziale Fragen (Hintere Zollamtsstraße 2b, A-1033
 Wien)
 KONTAKT: Autor (, 6628-7320)

I N H A L T : Von der Warte der Haushalte aus:
 Untersuchung der Hilfe von allen Haushalten für ältere Menschen, Form der Hilfe, von möglichen Erleichterungen für betreuende Haushalte; Hilfe, die Haushalte von älteren Menschen erhalten. Für ältere Menschen: Vorhandensein von Verwandten, Kontakte mit Verwandten und Bekannten, Teilnahme am öffentlichen Leben, Hilfe für Verwandte, Betreuung durch Verwandte, Bekannte, Sozialdienste; im Krankheitsfall; Bezug von und Wunsch nach Sozialdiensten, Unterbringung in Heimen, Gesundheitszustand.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: empirisch.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 25000; alle Haushalte; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja). Einzelinterview (Stichprobe: 15000; alle Personen ab 60 Jahren).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Mikrozensus-Erhebung.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ART : Eigenprojekt

START : 8706

ENDE : 8906

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1987

DOK-NR: 340

Altenprobleme in Entwicklungssituationen.

Multidisziplinärer, praxisbezogener Forschungsansatz in der Republik Mali, 2. Teil.

BEARBEITER: Rosenmayr (Leopold, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: österr. Akademie d. Wissenschaften Wien

Kommission Wissenschaft und Technologie für die

Entwicklung u. Technologie f. d. Entwicklung (Dr. Ignatz

Seipel-Platz 2, A-1010 Wien)

I N H A L T : Das Projekt will Möglichkeiten der

Neuorganisation intergenerativer Beziehungen in der

Dorfgemeinschaft untersuchen und neue Formen der

Kommunikation, die durch den Einbruch von

Verwestlichung und Kulturwandel in das traditionelle

Anciennitätssystem entstanden sind, erkunden. In

Zusammenarbeit mit Vertretern des Gesundheits- und

Sozialministeriums der Republik Mali sollen Grundlagen

für praktische Initiativen erarbeitet werden. Es soll dabei geprüft werden, welche zusätzlichen sozialen Einrichtungen in Dörfern zur Verbesserung gemeinsamer Planungsansätze im Hinblick auf soziale und technologische Innovation möglich sind.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Mali.

VORGEHENSWEISE: Erforschung der Verschiedenheit der Generationenstandpunkte durch Einzel- und Gruppengespräche.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Gruppendiskussion. Teilnehmende Beobachtung.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8707

ENDE : 8806

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1987

DOK-NR: 341

Altenprobleme in Entwicklungssituationen - Multidisziplinärer, praxisbezogener Forschungsansatz in der Republik Mali, 1. Teil.

BEARBEITER: Stemberger (H., Univ.Doz.Dr.); Kremser (Manfred, Dr.)

LEITER: Rosenmayr (Leopold, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: österr. Akademie d. Wissenschaften Wien
Kommission Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung u. Technologie f. d. Entwicklung (Dr. Ignatz Seipel-Platz 2, A-1010 Wien)

I N H A L T : Untersuchung hinsichtlich der Einbeziehung von Gruppen älterer Bevölkerung, besonders in schwer zugänglichen ländlichen Gebieten, in die nur rudimentär vorhandene Gesundheitsversorgung. Untersuchung bezüglich des blockierenden Generationenkonflikts: Für die Zulassung technologischer oder sozialer Innovation kommt der Altenmacht entscheidende Bedeutung zu. Auch spielt der Generationenkonflikt bei der Landflucht eine beschleunigende Rolle.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Mali.

VORGEHENSWEISE: Aktionsforschungs-Ansatz.

Tropenmedizinische Untersuchungen, Errichtung einer kleinen Behandlungsstelle, Dokumentation der Reaktion der örtlichen Bevölkerung, Befragungen,

Gruppeninterviews.

DATENGEWINNUNG: Gruppendiskussion. Teilnehmende Beobachtung.

VERÖFFENTLICHUNG: Rosenmayr, Leopold: Kindheit und Alter im gesellschaftlichen Wechselbezug. Ergebnisse einer Feldforschung in Westafrika über Sozialisation und Senioritätsprinzip. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 7. Jg., Heft 2, 1987.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8401

ENDE : 8412

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1987

DOK-NR: 342

Alter und Behinderung im Kontext pädagogischer Vermittlung (ABK).

BEARBEITER: Hovorka (Hans, Mag.Dr.)

INSTITUTION: ABK - Alter und Behinderung im Kontext pädagogischer Vermittlung Dr. Hans Hovorka (Czerningasse 12-14, A-1020 Wien)

KONTAKT: Autor (, 267609)

I N H A L T : Die Leitstudie "Alter und Behinderung im Kontext pädagogischer Vermittlung (ABK)" untersucht sehr praxisbezogen die unterrichtliche Behandlung von Alltags- und Integrationsproblemen behinderter und alter Menschen im Rahmen v. a. der Ausbildung und Fortbildung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen in Österreich, der Schweiz und BRD. Die Forschungsarbeit bezieht sich schwerpunktmäßig auf Leitbilder und Handlungskonzepte sowie auf methodisch-didaktische Fragestellungen und sollte mithelfen, den fachlichen Dialog zwischen Lehrern, Sozialarbeitern, Forschern sowie von Behinderung und Alter betroffenen Menschen zu vertiefen und voranzutreiben. Die Studie geht von der Annahme aus, daß sich bei der pädagogischen Vermittlung der Themenkreise "Behinderung" und "Alter" ein eher distanzierteres und defektologisch definiertes Bild dieser sozialen Phänomene feststellen läßt und die Studierenden nur wenig Möglichkeiten haben, über schadensdiagnostisch orientierte Sachinformationen hinaus in angstfreien Kontakt- und Begegnungssituationen die Lebenswelt ihrer künftigen

"Klienten" vorurteilsfreier kennenzulernen. Im Rahmen von zwei länderübergreifenden schriftlichen Befragungsrunden nach Methode Delphi (Multiplikatorenbefragung, Dialogmodell mit durchwegs offenen Fragestellungen) haben rund 120 Pädagogen, Sozialarbeiter, Sozialwissenschaftler, Studierende, Personen aus der Sozialbürokratie sowie Betroffene die Möglichkeit bekommen, ihre Vorstellungen, Kritiken und Erfahrungen mit dem Themenkreis mit den anderen Teilnehmern eingehend und unbelastet zu diskutieren. Die von der Projektleitung erstellten umfangreichen Auswertungsberichte der beiden Befragungsrunden wurden den Teilnehmern als Orientierungshilfe und Arbeitsunterlage für die eigene Berufspraxis übermittelt. Der Rücklauf war bei beiden Runden mit rund 80 Prozent außerordentlich hoch, was auf eine thematisch und an einer Weiterführung des Dialogs interessierte Teilnehmerschaft schließen läßt. Die Ergebnisse der Untersuchung machen deutlich, daß von der Mehrheit zwar ein ganzheitlich-gemeinwesenorientierter pädagogischer Anspruch vorliegt, jedoch zuwenig fächerübergreifende und projektorientierte Unterrichtserfahrungen vorliegen. Gefordert wird von ihnen daher eine themenspezifische Fortführung des Dialogs im Rahmen der berufsbezogenen Fortbildung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich, Schweiz, BRD.

VORGEHENSWEISE: Expertengespräch, Lehrplantheorie.

Schriftliche zweistufige Befragung (Dialogmodell) nach Methode "Delphi", die Teilnehmern aus verschiedenen Handlungshierarchien eine freie Meinungsäußerung ermöglicht.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Lehrer der

Sozialarbeiter in Österreich und BRD). Postalische Befragung (Stichprobe: 121; Lehrer, Sozialarbeiter, Sozialwissenschaftler, Sozialbürokraten, Studenten). Aktenanalyse (Lehrpläne, Forschungsberichte). Experiment (Unterrichtsprojekte d. Teilnehmer und der Projektleiter mit Studenten der Sozialakademie; Test (Studierende - z.B. Polaritätsprofil).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Forschungsergebnisse. Lehrpläne, Unterlagen zum Themenkreis.

ARBEITSPAPIER: Hovorka, Hans: Alter und Behinderung im Kontext pädagogischer Vermittlung (ABK). Zweistufige schriftliche Multiplikatorenbefragung zur unterrichtlichen Vermittlung der Themenkreise "Alter" und "Behinderung" im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Sozialarbeitern und -pädagogen in Österreich, der Schweiz und BRD (Dreiländerdialog nach Methode "Delphi"). Wien 1986.

ART : gefördert

START : 8307

ENDE : 8602

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank
 (Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien)
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1985

DOK-NR: 343

**Alten- und Behindertenspezifische Aus- und
 Fortbildungskonzepte und Modelle für Lehre und Praxis der
 Sozialarbeit.**

BEARBEITER: Hovorka (Hans, Mag. Dr.); et alii
 INSTITUTION: ABK - Alter und Behinderung im Kontext
 pädagogischer Vermittlung Dr. Hans Hovorka
 (Czerningasse 12-14, A-1020 Wien)
 KONTAKT: Autor (, 267609)

I N H A L T : In anwendungsbezogener Fortführung der im
 Februar 86 abgeschlossenen Leitstudie "Alter und
 Behinderung im Kontext pädagogischer Vermittlung (ABK)"
 ist die inhaltlich-methodische Vorbereitung,
 wissenschaftliche Begleitung und Evaluation alten- und
 behindertenspezifischer Aus- und Fortbildungskonzepte
 und -modelle für Lehre und Praxis der Sozialarbeit
 geplant. Besonders berücksichtigt werden dabei die mit
 der 9. SCHOOG-Novelle beschlossene
 Ausbildungsverlängerung ab 1987 von zwei auf drei Jahre
 sowie die zeitliche Ausweitung der Pflichtpraktika. Vor
 dem Hintergrund der Reprivatisierung-,
 Dezentralisierungs- und
 Entprofessionalisierungstendenzen im sozialen
 Dienstleistungsbereich sollen gemeinsam mit in soziale
 Vermittlungsprozesse eingebundenen Multiplikatoren
 berufspädagogische und problemorientierte
 Fragestellungen erörtert werden. Angesprochen werden
 dazu vor allem alle Ausbildungsstätten der Sozialarbeit
 in Österreich, Lehrer, Berufsverband usw. um die
 öffentliche Diskussion über alten- und
 behinderungsspezifische Aus- und Fortbildungsinhalte
 voranzutreiben und hinsichtlich der gravierend in
 Veränderung befindlichen Praxisbedingungen der
 Sozialarbeit zu aktualisieren. Besonderes Augenmerk
 wird dabei auf bereits existierende "Sozialprojekte",
 auf deren Konzepte, Ziele, Arbeitsweisen und Effizienz
 usw. gelegt werden. Die Ergebnisse sollen direkt in die
 Lehrplandiskussion und -präzisierung einwirken und auf
 die soziale Praxis rückwirken.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Bildung von dezentralen Arbeits- und
 Forschungsgruppen, Analyse vorliegender

Unterrichtsmaterialien und -konzepte.
 DATENGEWINNUNG: Expertengespräch. Gruppendiskussion.
 Gruppenbefragung. Teilnehmende Beobachtung.
 Inhaltsanalyse.
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Praxisberichte, Lehrpläne.

ART : gefördert
 START : 8607
 ENDE : 8806
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank
 (Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien)
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 344

Bevölkerungsrückgang und Wirtschaft.

BEARBEITER: Chaloupek (Günther, Dr.); Lamel (Joachim, Dkfm.); Mesch (Michael, Dr.); Luptacik (Miklos, Univ. Doz.Dr.); Gisser (Richard, Dr.); Findl (Peter, Dr.); Richter (Josef, Dkfm.); Busch (Georg M., Mag.Dr.); Hahn (Franz, Mag.); Guger (Alois, Mag.); Wüger (Richard, Dipl.Ing.); Schwarzl (Reinhold, Mag.); Fleischmann (Eduard, Dr.)

LEITER: Festa (Christian, Dr.)

INSTITUTION: Arbeitskreis für ökonomische und soziologische Studien (Wiedner Hauptstr. 63 Postfach 180, A-1045 Wien)

KONTAKT: Lamel (Joachim, Dkfm. 6505-4105); Mesch (Michael, Dr. 653765-572)

I N H A L T : Anhand demographischer Szenarien (Bevölkerungsschrumpfung bzw. -stagnation) bis 2051 werden die Effekte der (geänderten) Bevölkerungszahl und der (Änderung der) Altersstruktur auf den privaten und öffentlichen Konsum (inkl. Pensionssystem) sowie auf die Investitionen analysiert und die Implikationen auf wichtige wirtschaftspolitische Ziele (z. B. Arbeitsmarkt, Leistungsbilanz) dargestellt sowie gesellschaftspolitische Überlegungen angeschlossen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: teilweise Prognose bis 2051.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Bevölkerungsprognose auf Basis verschiedener Annahmen, Analyse der Abhängigkeit ökonomischer Variabler von Bevölkerungszahl und -struktur.

BENUTZTE UNTERLAGEN: VZ 1981, VGR.

AUSWERTUNG: Bevölkerungsprognose, Quoten- und Kohortenverfahren; spezifische Altersindices-Konstruktion, Input-Output Kalkül.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Vor Gesamtpublikation der Ergebnisse nicht.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8206

ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank (Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien); Institution

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1986

DOK-NR: 345

Integratives Wohnen als soziales Dienstangebot.

BEARBEITER: Huber (Dietburga, Dipl.Ing.); Huber (Gerhard, Dipl.Ing.); Margreiter (Ursula, Dr.); Salmeyer (Christian.); Klar (Sabine, Dr.)

LEITER: Schattovits (Helmuth, Dipl.Ing.Dr.)

INSTITUTION: Institut für Ehe und Familie (Spiegelgasse 3. 8, A-1010 Wien)

KONTAKT: Margreiter (Ursula, Dr. 532561-652)

I N H A L T : Die Errichtung eines "Familienklosters" in Wien - Hernalds, Geblergasse 78, durch geeignete Vorarbeiten vorzubereiten. Ziel ist eine Nachbarschaftshilfe, die aus mitmenschlicher Verantwortung im alltäglichen Leben und auf unbürokratische Weise geleistet wird. Familien schaffen Wohn- und Lebensraum, der ein intensives Gemeinschaftsleben erleichtert. Die Möglichkeit eines verstärkten Gemeinschaftslebens hat aber nicht nur Selbstzweckcharakter, sondern zielt darauf ab, auf Ortsebene sozialcaritative und sozialpädagogische Dienstleistungen zu erbringen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1985 ff.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Wien - Hernalds.

VORGEHENSWEISE: Augenschein, qualitative Befragung, Beobachtung; stadtsoziologische und städtebauanalytische Methoden; Kategorien- und Typenbildung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 30; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein). Gruppendiskussion (präsumtive Bewohner; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).

Teilnehmende Beobachtung (präsumptive Bewohner;
Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Wohnbauforschung, Jahresberichte des
BM für Bauten und Technik.

VERÖFFENTLICHUNG: Alternatives Wohnen in Gemeinschaft als
soziales Dienstangebot. In: Dialog, 3, 1985, S.4-9.+++
Integratives Wohnen als soziales Dienstangebot. In:
Dialog, 4, 1987.+++Integratives Wohnen als soziales
Dienstangebot. In: Dialog, 1, 1988.

ARBEITSPAPIER: Integratives Wohnen als soziales
Dienstangebot. Zwischenbericht an das Bundesministerium
für Bauten und Technik.+++Integratives Wohnen als
soziales Dienstangebot. Endbericht an das
Bundesministerium für Bauten und Technik (geplant für
Februar 1988).

ART : gefördert; Eigenprojekt
START : 8501
ENDE : 8708
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Bundesministerium für Bauten und Technik
(Stubenring 1, A-1011 Wien); Institution
QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1986

DOK-NR: 346

Bevölkerungsentwicklung und soziale Sicherheit.

BEARBEITER: Mitter (Peter, Dr.)
INSTITUTION: Institut für Höhere Studien Abt.
Mathematische Methoden und Computerverfahren
(Stumpergasse 56, A-1060 Wien)
KONTAKT: Autor (, 59991-158)

I N H A L T : Abschätzung der Auswirkung der
Bevölkerungsentwicklung (Zunahme der Alten-, Abnahme
der Kinderbevölkerung) auf die Struktur öffentlicher
Transfers. In Summe betragen 1983 die Pro-Kopf-
Transfers für Kinder fast zwei Drittel der Pro-Kopf-
Transfers für Alte.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Auswertung von Steuer- und
Sozialversicherungsstatistiken und Mikrozensus-
Auswertung.

DATENGWINNUNG: Aggregatdatenanalyse.

ARBEITSPAPIER: Mitter, Peter: Bevölkerungsentwicklung und
soziale Sicherheit. in: Seidl, H., Wörgötter, A.:

Mittelfristige Szenarien für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Österreich. Institut für Höhere Studien. Institutsarbeit Nr. 251. Wien 1986.

ART : Eigenprojekt
 START : 8609
 ENDE : 8612
 AUFTRAG : keine Angabe
 FINANZ : Institution
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien;
 Erhebung 1986

DOK-NR: 347

Minister Dr. Josef Resch: Aufbau der Sozialgesetzgebung der 1. Republik.

BEARBEITER: Holik (Johanna, Dr.)
 INSTITUTION: Karl-von-Vogelsang-Institut (Tivoligasse 73, A-1120 Wien)
 KONTAKT: Autor (, 37-34-865)

I N H A L T : Krankenversicherung, Unfallversicherung, Alters- und Invaliditätsversicherung, Arbeitslosenversicherung.
 UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1918-39.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Oesterreich.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Noch lebende Politikerkollegen innerhalb der OEPV und Familienangehörige; Auswahlverfahren: willkürlich; maschinenlesbar: ja). Expertengespräch. Aktenanalyse (Parlamentarische Protokolle Akten d. Ministeriums f. soz. Verwaltung; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Stenograph. Parlamentsprotokolle, Presse, Akten des Sozialministeriums.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
 ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung
 START : 8501
 ENDE : 8504
 AUFTRAG: Politische Akademie der Oesterreichischen Volkspartei -OEPV- Wien
 FINANZ : Stadt Wien Arbeitsamt fuer Angestellte (Esteplatz 2, A-1031 Wien)
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1984

DOK-NR: 348

**Kostensparende Aufgabenerfüllung der Gemeinden durch
Bevoelkerungsselbsthilfe.**

BEARBEITER: Miksits (Gerhard, M.A.); Fischer (Dorit, Dr.)
Wessig (Regine, Dipl.-Ing.)

LEITER: Knoth (Ernst, M.A.)

INSTITUTION: Kommunalwissenschaftliches
Dokumentationszentrum -KDZ- (Ebendorferstrasse 2, A-
1082 Wien)

KONTAKT: Leiter (, 0222-4350-493 DW)

I N H A L T : Auffinden von Selbsthilfe-Ansaetzen in der
Praxis; Auffinden von Anhaltspunkten betreffend die
Bereitschaft zur Selbsthilfe in der Bevoelkerung;
Ermittlung der Haltung von Kommunalpolitikern.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Oesterreich.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse; empirische Untersuchungen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespraech. Gruppendiskussion.

Postalische Befragung. Befragung. Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8312

ENDE : 8412

AUFTRAG: Bundeskanzleramt (Ballhausplatz 2, A-1014 Wien)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 349

**Auswirkungen von Maßnahmen zur Arbeitszeitverkürzung im
öffentlichen Sektor.**

BEARBEITER: Dell'Mour (Renee,); Zeiser (Wolfgang,)

LEITER: Knoth (Ernst, Mag.)

INSTITUTION: Kommunalwissenschaftliches
Dokumentationszentrum -KDZ- (Ebendorferstraße 2, A-1082
Wien)

KONTAKT: Leiter (, 0222-4350-493)

I N H A L T : Berechnungen zur Auswirkung einer
Wochenarbeitszeitverkürzung sowie einer allfälligen
Herabsetzung des Pensionsalters bei den Bediensteten
von Bund, Ländern und Gemeinden; arbeitszeitpolitische
Maßnahmen als Alternative bzw. Gegenstrategie zu
generellen Arbeitszeitverkürzungsmaßnahmen; finanzielle

Konsequenzen einer Arbeitszeitverkürzung in der gesamten Volkswirtschaft im Hinblick auf den öffentlichen Sektor.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Deskription und Analyse von Unterbereichen des öffentlichen Dienstes im Hinblick auf die Bedeutung der "Variablen Arbeitszeit", quantitative Umlegung und Hochrechnung anhand von Beschäftigungsstrukturen.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: ca. 30; Personalfachleute des öffentlichen Dienstes). Expertengespräch. Aktenanalyse (interne Unterlagen betreffend das Personalwesen). Aggregatdatenanalyse (Sonderauswertungen der Volkszählung 1981). Modellrechnungen.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik.

ARBEITSPAPIER: Knoth, K.; Dell'Mour, R.; Zeiser, W.: Auswirkungen von Maßnahmen zur Arbeitszeitverkürzung im öffentlichen Sektor. 1984.

ART : Auftragsforschung

START : 8402

ENDE : 8509

AUFTRAG: Bundeskanzleramt (Ballhausplatz 2, A-1014 Wien)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1985

DOK-NR: 350

Kommunikation und Interaktion zwischen Alter und Jugend (Bericht einer empirischen Pilotstudie).

BEARBEITER: Preisinger (Johannes, Dr.)

LEITER: Weingarten (Paul, Dr.)

INSTITUTION: Ludwig Boltzmann-Institut für Altersforschung
2. Med. Univ. Klinik (Garnisongasse 13, A-1090 Wien)

KONTAKT: Leiter (, 4300 2992)

I N H A L T : Untersuchung der Interaktion und des Rede-
verhaltens von 18 - 25 jährigen und 60 - 80
jährigen sowie Überprüfung der Unterschiede in der
Kommunikation bei "gleichaltrigen Gruppen" versus
"gemischten Gruppen". Das Ergebnis zeigt ein deutliches
Dominanzverhalten der Senioren innerhalb der gemischten
Gruppen, wobei sich statistisch signifikante
Unterschiede nicht nur auf Redezeit und Menge, sondern
auch auf inhaltliche und die Interaktion betreffende
Merkmale beziehen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Wien.

VORGEHENSWEISE: empirische Arbeit mit 2 Versuchsgruppen a ca. 30 Versuchspersonen. Redeverhalten - Beobachtung - Skalierung Video- Aufzeichnung aller Diskussionsrunden und Inhaltsanalyse (Bales-Skala).

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 30; 20 - 30 jährige und 60 - 80 jährige). Gruppendiskussion. Teilnehmende Beobachtung (Analyse der Redezeit und Analyse der Redefrequenz sowie der Abfolge). Inhaltsanalyse. Sekundäranalyse (Diskussionsgruppe). Video-Aufführung.

AUSWERTUNG: Kruskal Wallis Test, U-Test noch Mann-Whitney. Prozenträge.

ARBEITSPAPIER: Weingarten, Paul; Preisinger, Johannes: Kommunikation und Interaktion zwischen Alter und Jugend. Endbericht, LB Institut für Altersforschung. Wien 1986, 50 S.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8501

ENDE : 8611

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution; Wissenschaftler

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1986

DOK-NR: 351

Bericht über die psychiatrische Versorgung in Österreich -
Psychiatriebericht 1984.

BEARBEITER: Laburda (Erich,); Forster (Rudolf, Dr.)

LEITER: Strotzka (Hans, Univ.Prof.Dr.); Pelikan (Jürgen,
Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: Ludwig-Boltzmann-Institut für
Medizinsoziologie am Institut für Höhere Studien
(Stumpergasse 56, A-1060 Wien)

KONTAKT: Laburda (Erich, 0222-563601)

I N H A L T : Dokumentation der Struktur der stationären psychiatrischen Versorgung in Österreich im Jahr 1984 sowie deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr anhand von Indikatoren des institutionellen, personellen und finanziellen Angebots sowie der Patientebewegung. Dokumentation der Versorgung mit niedergelassenen Fachärzten für Psychiatrie und Neurologie.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984 (im Vergleich zu 1983).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Sonderauswertung der amtlichen Statistik.
 DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Psychiatr. Abteilungen an
 Krankenanstalten, Ärztestatistik; Auswahlverfahren:
 total; maschinenlesbar: nein). Sekundäranalyse
 (Psychiatrische Abteilungen an Krankenanstalten in
 Österreich, Ärztestatistik; Auswahlverfahren: total;
 maschinenlesbar: Uebertragung geplant).
 BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik. Jahresmeldung zur
 Zentralkartei der Krankenanstalten Österreichs,
 jährlicher Bettenbericht der österreichischen
 Krankenanstalten, Ärztestatistik.

ARBEITSPAPIER: Laburda, Erich; Strotzka, Hans; Forster,
 Rudolf; et alii: Bericht über die psychiatrische
 Versorgung in Österreich. Psychiatriebericht 1984.
 Unveröffentlichter Forschungsbericht des Ludwig
 Boltzmann-Instituts für Medizinsoziologie. Wien 1986.

ART : gefördert
 START : 8501
 ENDE : 8512
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz
 (Stubenring 1, A-1010 Wien)
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1985

DOK-NR: 352

Informationsbeduerfnisse und Informiertheit von Patienten im Krankenhaus.

BEARBEITER: Wimmer (Helga, Dr. phil.)
 LEITER: Pelikan (Juergen M., Univ. Doz. Dr. phil.);
 Strotzka (Hans, Univ. Prof. Dr. med.)
 INSTITUTION: Ludwig-Boltzmann-Institut fuer
 Medizinsoziologie am Institut fuer Hoehere Studien
 (Stumpergasse 56, A-1060 Wien)
 KONTAKT: Wimmer (Helga, Dr. 563601-243)

I N H A L T : Im Anschluss an die Ergebnisse einer
 Untersuchung ueber den Einfluss psychosozialer, d.h.
 staerker an den Beduerfnissen der Patienten
 orientierter Betreuung auf den Heilungsverlauf nach
 Operationen wurde in der Arbeit versucht, die
 Beduerfnisse der Patienten nach Information ueber ihre
 Krankheit und bevorstehende Ereignisse im Krankenhaus
 (vor allem Operationen) detaillierter als bisher zu
 erheben. Konkret wurde - an einer chirurgischen und
 einer internen Abteilung - das Beduerfnis der Patienten
 nach Information, ihre tatsaechliche Informiertheit

ueber ihre Krankheit sowie im Falle einer Operation ueber das Operationsereignis zu erheben sowie - auf Grund vorhandener Literatur und eigener Beobachtungen - Moeglichkeiten zur Beseitigung der festgestellten Informationsdefizite, die etwa ein Drittel der untersuchten Patienten betraf, vorzuschlagen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1981-1983.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Wien.

VORGEHENSWEISE: Empirische Untersuchung auf einer chirurgischen und einer internen Abteilung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 159; Krankenhauspatienten; Auswahlverfahren: total). Expertengespraech (behandelnde Aerzte). Teilnehmende Beobachtung (Rahmenbedingungen der Abteilungen, Arzt-Patient-Kommunikation etc.).

AUSWERTUNG: Mehrvariablenanalyse.

ARBEITSPAPIER: Wimmer, Helga; Pelikan, Juergen M.; Strotzka, Hans: Informationsbeduerfnisse und Informiertheit von Patienten im Krankenhaus (Ein Forschungsbericht fertiggestellt 31.12.1984).

ART : gefoerdert

START : 8401

ENDE : 8412

AUFTRAG: nein

FINANZ : Bundesministerium fuer Gesundheit und Umweltschutz (Stubenring 1, A-1010 Wien)

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 353

Wirtschafts- und finanzpolitische Aspekte des Pensionsversicherungssystems in Oesterreich.

BEARBEITER: Hellmer (Silvia, M.A.)

LEITER: Nowotny (Ewald, Univ. Prof. Dr.)

INSTITUTION: Ludwig-Boltzmann-Institut fuer Wachstumsforschung (Maria-Theresien-Strasse 24-1-5, A-1010 Wien)

KONTAKT: Autor (, 0222-341419)

I N H A L T : Die Untersuchung soll eine detaillierte und empirisch fundierte Analyse der Struktur und Dynamik des oesterreichischen Pensionsversicherungssystems aus volkswirtschaftlicher Sicht vornehmen. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der gegenwaertigen Situation (institutioneller Rahmen, finanzielle Entwicklung, Verteilungs-, Wachstums- und konjunkturpolitische Effekt), soll die Studie einen internationalen

Vergleich mit den Ländern BRD, Schweiz und Schweden beinhalten und im dritten Hauptteil versuchen, Entwicklungstendenzen sowie mögliche Alternativen und deren Konsequenzen aufzuzeigen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Oesterreich, Vergleichsdaten der BRD, der Schweiz und aus Schweden.

VORGEHENSWEISE: Unter Zuhilfenahme der Erfolgsrechnungen der Pensionsversicherungstraeger und der betreffenden Bundesgebarung sowie ausgewählter Statistiken sollen relevante Indikatoren gefunden werden und - ohne Verwendung eines ökonomischen Modells - auf ihre gesamtökonomische Auswirkung hin untersucht werden.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Gesetzestexte des ASVG, GSPVG, BPVG, PG; Budgetdaten, Handbücher der österreichischen Sozialversicherung, Berichte des österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitutes, OECD-Publikationen zur internationalen Situation bzw. Diskussion, Zeitungsmaterialien.

AUSWERTUNG: Ermittlung relevanter Trends in der Pensionsversicherung durch Zuhilfenahme und Analyse von Zeitreihen sowohl der Einnahmen als auch der verschiedenen Ausgabenkategorien sowie der offiziellen demographischen Schätzungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Auftragsforschung

START : 8307

ENDE : 8412

AUFTRAG: Oesterreichische Nationalbank (Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 354

Wertschoepfungsbezogene Arbeitgeberbeitraege zur gesetzlichen Pensionsversicherung.

BEARBEITER: Busch (Georg =Wirtschaftsforschungsinstitut, Dr.); Hellmer (Silvia, M.A.); Korber (Wilfried = Institut fuer Betriebswirtschaftslehre der Wirtschaftsuniversität Wien, Dr.); Mayer (Margit, M.A.)

LEITER: Nowotny (Ewald, Univ. Prof. Dr.)

INSTITUTION: Ludwig-Boltzmann-Institut fuer Wachstumforschung (Maria-Theresien-Strasse 24-1-5, A-1010 Wien)

KONTAKT: Hellmer (Silvia, M.A., 0222-341419)

I N H A L T : Untersuchung alternativer Bemessungsgrundlagen fuer eine Modifikation der Finanzierungsmodalitaeten zur Pensionsversicherung in Oesterreich; sozio-oekonomische Analyse einer Umstellung des Pensionsversicherungssystems von einer lohnbezogenen auf eine (brutto) wertschoepfungsbezogene Bemessungsgrundlage. Finanzielle Ergiebigkeit und Stabilitaet einer Reform der Beitragsbemessung fuer die Arbeitgeberbeitraege zur Pensionsversicherung. Inter- und intrasektorale Kosteneffekte einer Umbasierung unter besonderer Beruecksichtigung des exponierten Sektors in Oesterreich. Anknuepfungspunkte fuer die betriebswirtschaftliche Praxis in Oesterreich und Verfahrensfrage einer Umbasierung der Arbeitgeberbeitraege von der Lohn- und Gehaltssumme auf die Wertschoepfung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1964-1983 (Schaetzung bis 1988).
GEOGRAPHISCHER RAUM: Oesterreich.

VORGEHENSWEISE: Literaturanalyse, Kennzahlenvergleich (Messung der Schwankungsintensitaet alternativer Bemessungsgrundlagen etc.), Modellrechnungen (Trendextrapolation, Szenarien etc.).

DATENGEWINNUNG: Sekundaeranalyse (Wifo-Datenbank; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).
 Aggregatdatenanalyse (Wifo-Datenbank; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: VGR, Bereichszaehlung 1976.

AUSWERTUNG: Variationskoeffizienten, Regressionsanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Busch, G.; Hellmer, S.; Korber, W.; Mayer, M.; Wertschoepfungsbezogene Arbeitgeberbeitraege zur gesetzlichen Pensionsversicherung, Wien 1984.

ART : Auftragsforschung

START : 8403

ENDE : unbestimmt

AUFTRAG: Bundesministerium fuer Soziale Verwaltung
 (Stubenring 1, A-1011 Wien)

FINANZ : Institution; Auftraggeber

QUELLE : IZ-Erhebung 1984

DOK-NR: 355

Alterungsprozesse bei geistig Behinderten.

BEARBEITER: Weber (Germain, Dr.); Zeller (Hugo, Dr.); Killian (Wolfgang, DDr.); Olssen (Bo, Dr.)

LEITER: Rett (Andreas, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: Ludwig-Boltzmann-Institut zur Erforschung

kindlicher Hirnschäden (Riedelgasse 5, A-1130 Wien)
 KONTAKT: Weber (Germain, Dr. 882515-339)

I N H A L T : Alterungsprozesse aus medizinischer,
 neurologischer, audiologischer, ophthalmologischer,
 sozialanamnestischer, psychologischer und
 anthropologischer Sicht.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984-1987.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Interdisziplinäre empirische Erhebung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 90; Down-
 Syndrom Patienten; Auswahlverfahren: Random;
 maschinenlesbar: ja). Expertengespräch (Stichprobe: 100;
 Down-Syndrom Patienten; Auswahlverfahren: Random;
 maschinenlesbar: ja). Aktenanalyse (Stichprobe: 180;
 Down-Syndrom Patienten; Auswahlverfahren: Random;
 maschinenlesbar: ja). Test (Stichprobe: 180; Down-
 Syndrom Patienten; Auswahlverfahren: Random;
 maschinenlesbar: ja).

AUSWERTUNG: SPSSX-Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Weber, Germain: Neuropsychologische

Ergebnisse bei jungen und alten erwachsenen Down-
 Syndrom Patienten. Wien 1986.

ART : Eigenprojekt

START : 8401

ENDE : 8712

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 356

Die Ostregion I. Teil.

BEARBEITER: Weigl (Andreas, Mag.)

INSTITUTION: Stadt Wien Magistratsabteilung 66

Statistisches Amt (Volksgartenstraße 3, A-1016 Wien)

KONTAKT: Autor (, 42800-3268)

I N H A L T : Zusammenhänge zwischen demographischem

Verhalten und wirtschaftlicher Entwicklung:

Bevölkerungsentwicklung 1869-1984, Familien und

Haushalte, Reproduktion der Bevölkerung,

Wanderungsbilanz, Altersstruktur 1951-1981,

Lebensunterhalt, Berufspendelverkehr, Zweitwohnsitze.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1951 - 1981 (Demographie ab 1869).

GEOGRAPHISCHER RAUM: Ostregion - Wien, Niederösterr.
Burgenland.

VORGEHENSWEISE: deskriptive Statistik.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse. Sekundäranalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Ergebnisse der jeweiligen
Volkszählung.

AUSWERTUNG: deskriptive Statistik.

ART : Eigenprojekt

START : 8507

ENDE : 8509

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1985

DOK-NR: 357

Mikroökonomische Analyse des 3-Säulen-
Versicherungsprinzipes unter besonderer Berücksichtigung
des methodischen Ansatzes diskreter Wahlhandlungen.

BEARBEITER: Blaas (Wolfgang, Univ.Doz.Dr.)

LEITER: Schönböck (Wilfried, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: Technische Universität Wien Fak. für
Raumplanung und Architektur Institut für
Finanzwissenschaften und Infrastrukturpolitik
(Karlsgasse 11, A-1040 Wien)

KONTAKT: Leiter (, 58801-4313)

I N H A L T : Es werden 1) die methodischen Eigenarten des
Ansatzes "diskreter Wahlhandlungen" im Hinblick auf die
Versicherungsentscheidung herausgearbeitet, 2)
Attributenpaletten für jede der drei Versicherungsarten
entwickelt, gegeneinander abgegrenzt und allfällige
Überschneidungsbereiche identifiziert, 3) die
Verhältnisse der drei Vorsorgearten zueinander unter
besonderer Berücksichtigung der Konkurrenz und
Komplementarität untersucht, 4) die Grundzüge eines
Modells skizziert, das geeignet ist, unter den
österreichischen Rahmenbedingungen
Versicherungsentscheidungen ökonomisch zu erklären,
5) die Anforderungen an eine exemplarische Erhebung
formuliert, mittels derer die für die
Modellkalibrierung benötigten Daten gewonnen werden
können.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1980 - 1985.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Theoretischer Ansatz: Theorie diskreter Wahlhandlungen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch (Versicherungsexperten). Sekundäranalyse (Repräsentative Stichprobe der Österreicher; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar; Übertragung geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Mikrozensus, Meinungsforschungsdaten.

VERÖFFENTLICHUNG: Schönböck, Wilfried; Blaas, Wolfgang: Das Zusammenspiel von Sozialversicherung und Privatversicherung. In: Zeitschrift für Arbeitsrecht und Sozialrecht, Band 22, Heft 6, 1987.

ART : Auftragsforschung

START : 8611

ENDE : 8805

AUFTRAG: Verband der Versicherungsunternehmungen Österreichs

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1987

DOK-NR: 358

Richttafeln für die Pensionsversicherung.

BEARBEITER: Pagler (Franz Walter,)

LEITER: Ettl (Wolfgang, Univ.Doz.Dr.)

INSTITUTION: Technische Universität Wien Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät Institut für Analysis, technische Mathematik und Versicherungsmathematik (Wiedner Hauptstraße 6-10, A-1040 Wien)

KONTAKT: Leiter (, 02243-5882)

I N H A L T : Neue Richttafeln für die Bewertung von Pensionszusagen und Unterlagen für Pensionskassen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1970 - 2050.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Versicherungsmathematische Analysen.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Statistik der Pensionsversicherungen, alle HVdSV der ÖStZ; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistiken des ÖStZ, des HVdSV.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Ettl, Wolfgang; Pagler, Franz Walter: Richttafeln zur Pensionsversicherung.

ART : Eigenprojekt

START : 8501

ENDE : 8710
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : Wissenschaftler
QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1987

DOK-NR: 359

Analyse der Höherversicherung in der Pensionsversicherung.

BEARBEITER: Ettl (Wolfgang, Univ.DoZ.Dr.)
INSTITUTION: Technische Universität Wien Technisch-
Naturwissenschaftliche Fakultät Institut für Analysis,
technische Mathematik und Versicherungsmathematik
(Wiedner Hauptstraße 6-10, A-1040 Wien)
KONTAKT: Autor (, 58801-5376)

I N H A L T : Analyse der verschiedenen Einflüsse und
Veränderungen von Sterblichkeit, Verheiratung,
Invalidisierungen, Reaktivierungen, Generationseffekte
auf die Höhe der Faktoren zur freiwilligen
Höherversicherung in der Pensionsversicherung.
UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1970 - 2010.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Analyse mittels Variation einer Variablen
und Konstantannahme der Übrigen.
DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Statistiken der
Pensionsversicherungsträger; Auswahlverfahren: total;
maschinenlesbar: ja).
BENUTZTE UNTERLAGEN: Statistiken der
Pensionsversicherungsträger.
AUSWERTUNG: Versicherungsmathematische Analysen.

ARBEITSPAPIER: Ettl, Wolfgang: Analyse der
Höherversicherung in der Pensionsversicherung.
Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 1988.

ART : Auftragsforschung
START : 8510
ENDE : 8703
AUFTRAG: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
(Stubenring 1, A-1011 Wien)
FINANZ : Auftraggeber
QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1987

DOK-NR: 360

Auswirkungen der 40. bzw. 44. ASVG-Novelle auf Pensionszusagen (Gesamtzusagen).

BEARBEITER: Ettl (Wolfgang, Univ.Doz.Dr.)
INSTITUTION: Technische Universität Wien Technisch-
Naturwissenschaftliche Fakultät Institut für Analysis,
technische Mathematik und Versicherungsmathematik
(Wiedner Hauptstraße 6-10, A-1040 Wien)
KONTAKT: Autor (, 02243-5882)

I N H A L T : Analyse der kostenmäßigen Auswirkungen der
40. bzw. 44. ASVG-Novelle auf Gesamtpensionszusagen
("80 % des Letztbezuges"). Vorschläge zur
Kostenanpassung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1980 - 2000.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Österreich.

VORGEHENSWEISE: Versicherungsmathematische Analysen.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Bedienstete des
Auftraggebers; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar:
ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Eigene Untersuchungen.

AUSWERTUNG: Versicherungsmathematische Prognose.

ARBEITSPAPIER: Ettl, Wolfgang: Kosten der 40. bzw. 44.
ASVG-Novelle und Vorschläge zur Reform. Wien 1987.

ART : Auftragsforschung

START : 8709

ENDE : 8712

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1987

DOK-NR: 361

Anzeigentest Laenderbank-Vorsorge-Kampagne.

BEARBEITER: Lintner (Erwin, Dr.)
INSTITUTION: tunc Werbeagentur Marktforschung und
Marketingberatung GmbH (Testarellogasse 24.7, A-1130
Wien)
KONTAKT: Autor (, 82-03-48)

I N H A L T : Recognition, Recall, Anmutung,
Assoziationsgehalt der Vorsorge-Kampagne (2001).

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Herbst 1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Wien.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 117; Wiener
Kurierleser; Auswahlverfahren: Quota).
AUSWERTUNG: Wahrscheinlichkeitswerte (fuer
Gesamtstichprobe und soziodemografische Untergruppen).

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Auftragsforschung

START : 8410

ENDE : 8411

AUFTRAG: Oesterreichische Laenderbank (Deutschmeisterplatz,
A-1010 Wien)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1984

DOK-NR: 362

Aging in Japan. An annotated Bibliography.

BEARBEITER: Maderdonner (Megumi, Mag.)

INSTITUTION: Universität Wien Geisteswissenschaftliche
Fakultät Institut für Japanologie (Universitätsstraße 7,
A-1010 Wien)

KONTAKT: Linhart (Sepp, Univ.Prof.Dr. 4300-2558)

I N H A L T : Kommentierte Bibliographie japanischer Werke
Über das Alter.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Japan.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8510

ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Japan Foundation, Tokio

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1986

DOK-NR: 363

Die alten Menschen in Japan - Meinungsumfragen von 1961-1986.

BEARBEITER: Schreck (Hedwig,)

INSTITUTION: Universität Wien Geisteswissenschaftliche
Fakultät Institut für Japanologie (Universitätsstraße 7,
A-1010 Wien)

KONTAKT: Linhart (Sepp, Univ.Prof.Dr. 4300-2558)

I N H A L T : Alle Meinungsumfragen, die über alte
Menschen in Japan gemacht wurden, werden in dieser
Arbeit zusammengestellt.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Japan.

DATENGEWINNUNG: Sekundäranalyse (Auswahlverfahren: Random;
maschinenlesbar: ja).BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistiken,
Forschungsergebnisse, Naikaku Soridaijin Kanbo
Kohoshitsu: zenkoku seron Chosa no genkyo.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8510

ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Japan Foundation, Tokio

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1986

DOK-NR: 364

Wohnsituation und Wohnwünsche alter Menschen in Japan.

BEARBEITER: Riccabona-Pernsteiner (Anita, Mag.)

BETREUER: Linhart (Sepp, Univ.Prof.Dr.); Schulz (Wolfgang,
Univ.Prof.Dr.)INSTITUTION: Universität Wien Geisteswissenschaftliche
Fakultät Institut für Japanologie (Universitätsstraße 7,
A-1010 Wien)I N H A L T : Ziel der Untersuchung ist es, festzustellen,
ob die Wohnzufriedenheit Auswirkungen auf die
Lebenszufriedenheit hat, oder ob die Wohnzufriedenheit
nur eine intervenierende Variable darstellt. Daher
sollen bei der Untersuchung auch andere Variable
berücksichtigt werden, von denen angenommen werden kann,
daß sie wichtige Auswirkungen auf die
Lebenszufriedenheit der älteren Menschen in Japan haben,
wie Einkommen, Gesundheit und vor allem das

Zusammenleben bzw. der Kontakt mit den eigenen Kindern und deren Familien. Hypothesen: Bei alleinlebenden alten Menschen, die auch geringen Kontakt zu ihren Kindern haben, ist der Grad der Lebenszufriedenheit (trotz guter Wohnverhältnisse) geringer als bei alten Menschen, die mit einem ihrer verheirateten Kindern gemeinsam leben.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: gegenwärtig.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Japan.

VORGEHENSWEISE: Empirische Sozialforschung,
Fragebogenerhebung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 200;
mindestens 60-jährige, 4 Kategorien: alleinlebend,
altes Ehepaar allein, alter Mensch mit unverheiratetem
Kind, alter Mensch mit verheiratetem Kind;
Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: Übertragung
geplant). Gruppenbefragung (Stichprobe: 200; mindestens
60-jährige, 4 Kategorien: alleinlebend, altes Ehepaar
allein, alter Mensch mit unverheiratetem Kind, alter
Mensch mit verheiratetem Kind; Auswahlverfahren:
willkürlich; maschinenlesbar: Übertragung geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus öffentlicher Verwaltung,
amtliche Statistik, Forschungsergebnisse,
(hauptsächlich in japanischer Sprache).

AUSWERTUNG: Faktorenanalyse, multivariate
Regressionsanalyse.

ARBEITSPAPIER: Riccabona-Pernsteiner, Anita: Die Formen
des Zusammenlebens in Japan unter besonderer
Berücksichtigung der städtischen
Dreigenerationenfamilie im öffentlichen Wohnbau.
Diplomarbeit. Wien 1985.

ART : Eigenprojekt; Dissertation

START : 8701

ENDE : 8812

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Hosei University 2-17-1, Fujimi, Chiyoda-ku,
Tokyo, Japan

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1986

DOK-NR: 365

The Aging of Japan's Population and its Impact on Family,
Work and Society Policy. Part 1: Long Term Statistics.

BEARBEITER: Kargl-Getreuer (Ingrid, Dr.)

INSTITUTION: Universität Wien Geisteswissenschaftliche
Fakultät Institut für Japanologie (Universitätsstraße 7,

A-1010 Wien)

KONTAKT: Linhart (Sepp, Univ.Prof.Dr. 4300-2558)

I N H A L T : Erstellung von Langzeitstatistiken über die Situation des alten Menschen in Japan (auf dem Gebiet der Demographie, sowie auf familiärem und wirtschaftlichem Gebiet) zwecks weiterer wissenschaftlicher Arbeit.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Japan.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse (Bevölkerung Japans bzw. Personen über 55; maschinenlesbar: ja).

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistik, Forschungsergebnisse.

ARBEITSPAPIER: Kargl-Getreuer, Ingrid: The Aging of Japan's Population and its Impact on Family, Work and Society Policy. Part I: Long-Term Statistics. Report. 1986.

ART : gefördert; Eigenprojekt

START : 8510

ENDE : 8612

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Japan Foundation

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1986

DOK-NR: 366

Die Änderung der Altersstruktur in Japan. Auswirkungen und Reaktionen.

BEARBEITER: Kargl-Getreuer (Ingrid, Dr.)

LEITER: Linhart (Sepp, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: Universität Wien Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut für Japanologie (Universitätsstraße 7, A-1010 Wien)

KONTAKT: Autorin (, 4300-2927)

I N H A L T : Untersuchung der Auswirkungen und der verschiedenen Reaktionen von Staat, Gemeinden, Institutionen und Bevölkerung an die derzeit in einem raschen Tempo sich vollziehende Alterung der japanischen Gesellschaft. Hypothese 1: Bei den staatlichen Entscheidungsträgern genießt wirtschaftliche Entwicklung Vorrang vor der sozialen. Hypothese 2: Gemeinden werden in der Altersfürsorge dann besonders aktiv, wenn der Anteil der älteren Menschen hoch ist und man sich aus entsprechenden Maßnahmen Popularitätsgewinn erwartet, oder wenn die Gemeinde bewußt einen Kontrapunkt zur Politik der

Regierung setzen will. Hypothese 3: Ambivalente Einstellung der Bevölkerung zur staatlichen Altenfürsorge; jüngere Bevölkerungsteile befürworten sie zwar einerseits, fürchten aber hohe Steuerbelastung; alte Menschen befürchten, Unterstützung durch Kinder zu verlieren. Hypothese 4: Zur Beschönigung dieser Situation wird ein "japanisches Modell des Wohlfahrtsstaates" propagiert, in dem die Familien die Hauptlast der Alterung zu tragen haben. Hypothese 5: Dieses Modell läßt sich aufgrund des Desintegrationsprozesses der Familie und der mangelnden Solidarität zwischen Generationen nicht auf Europa übertragen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Gegenwart.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Japan.

VORGEHENSWEISE: Analyse von altersrelevanten Zeitungsartikeln, Durchsicht von Sekundärliteratur, Interviews mit Politikern, Beamten, Sozialkritikern, Wissenschaftlern, Sozialarbeitern.

DATENGWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch. Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche Statistiken.

ART : gefördert

START : 8705

ENDE : 8904

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (Garnisongasse 7-20, A-1090 Wien)

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1987

DOK-NR: 367

Kommunikation zwischen Arzt und Patient.

BEARBEITER: Hein (Norbert); Hoffmann-Richter (Ulrike, Dr.)

Lalouschek (Johanna, Mag.); Nowak (Peter, Mag.)

LEITER: Wodak (Ruth, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: Universität Wien Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut für Sprachwissenschaft (Lichtensteinstraße 46a, A-1090 Wien)

KONTAKT: Wodak (Ruth, Univ.Prof.Dr. 345413)

I N H A L T : Aufdeckung von Sprachbarrieren im Gespräch zwischen Arzt und Patient abhängig von Schicht, Geschlecht, Alter und Persönlichkeitsstruktur der Interaktanten. Verbesserung des verbalen Verhaltens der Ärzte. Ergebnisse: a) quantitativ: Gesprächsverhalten

ist abhängig von der Bildung der Patienten (Volks-, Hauptschule, AHS, Höhere Bildung). Je höher der Bildungsgrad des Patienten desto mehr Worte äußert er, desto länger dauert das Gespräch, desto mehr erfolgreiche und nicht erfolgreiche Initiativen bringt er ein, desto mehr offene Fragen werden ihm gestellt, desto mehr Erklärungen erhält er, desto mehr soziale Bezüge weist das Gespräch auf, desto mehr Partikeln werden von ihm und dem Arzt im Gespräch verwendet. Beruf und Alter wirken sich auf diese Parameter ebenfalls aus. Unterschiede zwischen der Situation im Krankenhaus und bei niedergelassenen Ärzten wirken sich auf das Sprachverhalten aus. b) qualitativ: Unterschiedliches Verhalten bei akut oder chronisch Kranken; mangelnde Fähigkeit der Ärzte, auf emotionale Themen einzugehen; Schwierigkeit der Gesprächsführung mit alten Menschen.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1984-85.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Wien und Niederösterreich.

VORGEHENSWEISE: Tonbanddokumentation von ärztlichen Erstgesprächen, Transliteration, Kodierung nach soziolinguistischen Kriterien, EDV-Auswertung und qualitative Analyse, detto Interviews (standardisiert) mit Ärzten und Patienten.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 23; 15 Patienten, 8 Ärzte). Expertengespräch (Arztinterview). Teilnehmende Beobachtung (Stichprobe: 21; Erstgespräche von Arzt und Patient). Beobachtung (Stichprobe: 30; Erstgespräche von Arzt und Patient). Test (Stichprobe: 28; Gießen-Test, 21 Patienten, 7 Ärzte).

AUSWERTUNG: Crosskalkulation, Chi-Quadrat-Test.

VERÖFFENTLICHUNG: Hein, Norbert; Hoffmann-Richter, Ulrike; Lalouschek, Johanna; Nowak, Peter; Wodak, Ruth: Kommunikation zwischen Arzt und Patient. in: Wiener Linguistische Gazette, Beiheft 4, 1985.

ARBEITSPAPIER: Hein, Norbert; Lalouschek, Johanna; Wodak, Ruth: Arzt-Patient-Kommunikation. Zwischenbericht 1984.

ART : Auftragsforschung

START : 8405

ENDE : 8505

AUFTRAG: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Minoritenplatz 5, A-1014 Wien)

FINANZ : Auftraggeber

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1985

DOK-NR: 368

Organisationsmodelle der Altenfürsorge außerhalb geschlossener Institutionen in Wien.

BEARBEITER: Langer (Wolfgang,)

INSTITUTION: Universität Wien Katholisch-Theologische Fakultät Institut für Religionspädagogik und Katechetik (Schottenring 21, A-1010 Wien)

I N H A L T : Auf der Basis vorhandener Forschungsergebnisse sowie einer Expertenbefragung mittels Delphi-Befragung werden Organisationsmodelle der Altenfürsorge dokumentiert bzw. weiterentwickelt, die Alters- und Pflegeheimstätten entlasten bzw. der steigenden Nachfrage nach neuen Formen der Altenfürsorge gerecht werden sollen. Ergebnisse: Dokumentation des altersspezifischen Problemsyndroms für Senioren im großstädtischen Bereich. Prognose des steigenden Bedarfs an stationären Fürsorgestellen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen. Vorschläge für eine Ausweitung im Hinblick auf Organisation, Kooperation öffentlicher und privater Initiativen, Finanzierung und Personalfragen, Öffentlichkeitsarbeit und Informationstätigkeit.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Wien.

ART : gefördert

START : 8502

ENDE : 8608

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank (Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien)

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1986

DOK-NR: 369

Unterschichtsfrauen im Alter im frühen 20. Jahrhundert.

BEARBEITER: Bohle (Sigrun,)

BETREUER: Saurer (, Prof. Dr.)

INSTITUTION: Universität Wien Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut fuer Geschichte (Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien)

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Frühes 20. Jahrhundert.

ART : Dissertation

START : keine Angabe
ENDE : unbestimmt
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : keine Angabe
QUELLE : IWK, Erhebung85

DOK-NR: 370

Die Schrittmacherpatienten und ihre Arbeitssituation.

BEARBEITER: Scheibelhofer (W., Dr.); Pospischil (E., Dr.)
Czernin (J., Dr.); Kaliman (J., Doz. Dr.)
LEITER: Jahn (O., Prof. Dr.)
INSTITUTION: Universitaet Wien Medizinische Fakultae
Universitaetsklinik fuer Arbeitsmedizin (Spitalgasse 23,
A-1090 Wien); Universitaet Wien Medizinische Fakultae
Kardiologische Universitaetsklinik (Alserstrasse 4, A-
1090 Wien)
KONTAKT: Pospischil (E., Dr. 4800-3425)

I N H A L T : Untersucht wurden die Arbeitssituationen von
Herzschrittmacheroperierten vor und nach der
Implantation, sowie die Pensionierungsgruende derer,
die aus dem Berufsleben ausschieden. Es zeigte sich,
dass ein hoher Prozentsatz des untersuchten Kollektivs
nach Implantation aus dem Arbeitsleben ausschieden,
obwohl sich nach medizinischen Gruenden der
koerperliche Zustand besserte und der operative
Eingriff vergleichsweise gering war. Trotz finanzieller
Einbussen, die durch das Ausscheiden entstanden, waren
die Patienten aber erstaunlicherweise in hohem Masse
zufrieden mit der Pensionierung aufgrund ihrer
Schrittmacherimplantation.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1974-1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Wien, NOE, Burgenland, Oberoesterr.,
Salzburg, Steiermark.

VORGEHENSWEISE: Schrittmachertraeger im Alter zw. 16 u. 65
Jahre, die in Evidenz der Schrittmacherambulanz der
Kardiolog. Univ.Klinik f. die regelmaessigen
Halbjahreskontrollen stehen. Im Rahmen der Kontrollen
wurde ein strukturiertes Interview durchgefuehrt.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Patienten im Alter von 16-
65 Jahren bei Routinekontrollen in der Ambulanz;
Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: Uebertragung
geplant). Postalische Befragung (Patienten die nicht
bei den terminisierten Kontrollen erfasst wurden;
Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: Uebertragung
geplant).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Evidenzkartei der
Schrittmacherambulanz d. Kardiolog. Univ.Klinik.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ARBEITSPAPIER: Abstrakt und Manuskript d. Vortrages,
gehalten am Oesterr. Internistenkongress Sept. 1984.

ART : Eigenprojekt

START : 8402

ENDE : 8410

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Institution

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
Erhebung 1984

DOK-NR: 371

Die Stellung der älteren Generation in der österreichischen Gesellschaft.

BEARBEITER: Zupančič (Alfred, Dr.)

INSTITUTION: Verein zur Förderung der wissenschaftlichen
Erforschung aller Probleme d. Älteren Generation
(Alserbachstraße 23, A-1090 Wien)

I N H A L T : Erforschung und Beschreibung des gesellschaftlichen Spannungsfeldes (zwischen Kooperation und Konflikt) der unterschiedlichen Altersschichten der österreichischen Gesellschaft. Darstellung und Vergleich der Anschauungs-, Wertungs- und Verhaltensmuster insbesondere der älteren Generation versus jüngere Generation hauptsächlich am politischen Verhalten unter gebührender Berücksichtigung altersunabhängiger sozialstruktureller Unterscheidungsmerkmale. Ergebnisse: Latente Konflikte zwischen jüngerer und älterer Generation in Österreich sind eindeutig gegeben (insbesondere zufolge der Auseinanderentwicklung des Wertsystems der Generationen). Politischer Konflikt wird zunehmend Variante des Generationskonfliktes ("Vererbung" von Partei- und Wertpräferenzen in Konnexion mit schichtspezifischen (Wahl)verhalten zunehmend rückläufig); jedoch in Österreich keine spezifische "Senioren-" oder "Jugend-" Partei. Jüngere Angehörige der "Neuen Mittelschicht" (Angestellte und Facharbeiter) mit höherem Bildungs- und Einkommensniveau sowie Jugendliche in Ausbildung bilden Kerngruppen des wachsenden Wechselwähleranteils. Dem Alter an sich kommt jedoch kein direkter Einfluß auf das Verhalten zu, wohl aber dem Verhältnis der Generationen zueinander. Die ältere Generation ist das stabilisierende, Jugend das destabilisierende Element im österreichischen Parteiensystem; Kalkulierbarkeit des "Wählerwillens" nimmt ab. - Die geortete und

eingehend dargestellte Konfliktsituation zwischen jüngerer und älterer Generation (die "mittlere" Generation konnte nur marginal berücksichtigt werden) könnte unter Umständen zu einem manifesten Konflikt führen. Die Arbeit bietet gewisse Ansätze wie Entscheidungshilfen zu gesellschaftlichem Agieren auf allen Ebenen.

VERÖFFENTLICHUNG: Zupanic, Alfred: Die Stellung der älteren Generation in der österreichischen Gesellschaft. Endbericht. Wien 1985.

ART : gefördert

START : 8406

ENDE : 8510

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank (Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien)

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien, Erhebung 1986

DOK-NR: 372

Betriebliche Altersvorsorge.

BEARBEITER: Gröhs (Bernhard, MMag.Dr.)

LEITER: Gassner (Wolfgang, Univ.Prof.Dr.)

INSTITUTION: Wirtschaftsuniversität Wien Institut für Finanzrecht (Augasse 2-6, A-1090 Wien)

KONTAKT: Zach (, 340535-645)

I N H A L T : Die verschiedenen Formen der betrieblichen Altersvorsorge und ihre steuerlichen Konsequenzen wurden systematisch dargestellt und kritisch beleuchtet. Die Untersuchung konnte mit zwei daraus resultierenden Publikationen abgeschlossen werden.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Judikatur.

VERÖFFENTLICHUNG: Gassner, Wolfgang: Bilanz- und steuerrechtliche Behandlung betrieblicher Pensionszusagen und Pensionsklassen. In: Perspektiven betrieblicher Altersvorsorge. Wien 1986. (Schriftenreihe der Vereinigung österreichischer Industrieller).+++Gröhs, Bernhard: Steuerrechtliche Probleme der betrieblichen Altersvorsorge. In: Runggaldier, Ulrich; Steindl, Harald: Handbuch zur betrieblichen Altersversorgung: Arbeitsrecht, Sozialrecht, Steuerrecht. Wien: Orac 1987.

ART : Eigenprojekt
 START : 8601
 ENDE : 8702
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1987

XXXX

DOK-NR: 373

Eigenvorsorge in Österreich.

BEARBEITER: Putzi (Bruno, Mag.); Eszler (Erwin,);
 Reisner (Franz,)
 INSTITUTION: Wirtschaftsuniversität Wien Institut für
 Kredit- und Versicherungswirtschaft (Augasse 2-6, A-
 1090 Wien)
 KONTAKT: Reisner (Franz, Mag. 340525-947)

I N H A L T : Darstellung des "Drei-Säulen-Konzepts" unter
 besonderer Berücksichtigung der derzeitigen Situation
 in Österreich.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch.
 Gruppendiskussion. Aktenanalyse.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant.

ART : Auftragsforschung
 START : 8610
 ENDE : 8611
 AUFTRAG: keine Angabe
 FINANZ : Institution; Auftraggeber
 QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1986

XXXX

DOK-NR: 374

**Perspektiven für die Versicherungsunternehmen im Bereich
 der Lebensversicherung - Chancen und Gefahren im Umfeld
 der Pensionsreform.**

BEARBEITER: Fürböck (Robert, Dr.)
 BETREUER: Stremitzer (Heinrich, Univ.Prof.Dkfm.Dr.);
 Möstl (Elke, Mag.)

 INSTITUTION: Wirtschaftsuniversität Wien Institut für
 Kredit- und Versicherungswirtschaft (Augasse 2-6, A-
 1090 Wien)

KONTAKT: Möstl (Elke, Mag. 340525-947)

I N H A L T : Reform der Pensionsversicherung und die sich
 daraus ergebenden Veränderungen der Unternehmensumwelt
 einer Versicherung.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview. Expertengespräch.
 Aktenanalyse.

ART : Diplom

START : 8702

ENDE : 8709

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : keine Angabe

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1987

DOK-NR: 375

Verhaltensmuster der Anbieter Sozialer Dienste mit
 alternativen Verfügungsrechtsstrukturen.

BEARBEITER: Badelt (Christoph, Univ.Doiz.Dr.)

INSTITUTION: Wirtschaftsuniversität Wien Institut für
 Volkswirtschaftstheorie und Volkswirtschaftspolitik
 (Augasse 2-6, A-1090 Wien)

KONTAKT: Badelt (, Univ.Doiz. 347541-506)

I N H A L T : Untersuchung der Anbieter sozialer Dienste
 (Altersheim, Kindergärten, Krankenpflege, etc.)
 betreffend Umfang, Produktivität und Verteilung der
 Leistungen. Gibt es Unterschiede, ob Anbieter
 öffentliche, private oder nonprofit Organisationen sind?

VORGEHENSWEISE: empirische Untersuchung.

DATENGEWINNUNG: Aktenanalyse.

ART : gefördert

START : 8610

ENDE : 8808

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank
 (Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien)

QUELLE : Sozialwissenschaftliche Informationsstelle, Wien,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 376

Selbsthilfe und Selbstorganisation im Alter: Neue Subsidiarität kontra Sozialstaat?

BEARBEITER: Mäder (Ueli, Dr. phil. I)
 INSTITUTION: Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung
 (Missionsstraße 21, CH-4003 Basel)
 KONTAKT: Mäder (Ueli, Dr. 061-253803)

I N H A L T : Der Anteil älterer Menschen nimmt zu. Welche Chancen und Probleme sind damit verbunden? Welche sozialpolitischen Veränderungen sind zu erwarten/drängen sich auf? "Hilfe zur Selbsthilfe", so lautet eine alte, neue "Zauberformel". Aber was ist damit gemeint? Sollen sich die Armen selber helfen? Soll so der Sozialstaat abgebaut und billig finanziert werden? Die Ergebnisse der Studie sollen a) einen Einblick in das soziale Verhalten der Älteren Bevölkerung und damit verbundene Probleme geben, b) Möglichkeiten und Grenzen der (Hilfe zur) Selbsthilfe anhand konkreter, zu analysierender Beispiele aufzeigen und durch direkten Praxisbezug helfen, c) eine Alterspolitik zu ermöglichen, die nicht bloß das materielle Überleben sichert, sondern das ganze Leben (und die Lebensqualität) umfaßt.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Achtziger Jahre.
 GEOGRAPHISCHER RAUM: Schweiz (vgl. Einbezug BRD).

VORGEHENSWEISE: Materialsammlung und -aufbereitung, Typisierung versch. Konzeptionen, Qualitative Studie (ohne Repräsentativitätsanspruch); Tiefeninterview. DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 60; 40.000 Pensionierte). Expertengespräch (Stichprobe: 30). Postalische Befragung (Stichprobe: 7000; ausgew. Gemeinden). Teilnehmende Beobachtung. Beobachtung. Aktenanalyse.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Univ. Bibl., Wirtschaftsarchiv, Datensammlung von Gemeinden sowie Pro Senectute.

VERÖFFENTLICHUNG: Mäder, U.: 13teilige Serie im Journal der Basler Zeitung März-Dez. 1986.+++Mäder, U.: Dossier: Altsein in der Schweiz. In: Der schweizerische Beobachter, Glattbrugg, 31.10. 1986.

ARBEITSPAPIER: ja.

ART : Eigenprojekt
 START : 8501
 ENDE : 8812
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : Schweizerische Gesellschaft für Soziologie,
 Erhebung 1986

DOK-NR: 377

**Sterben die Schweizer aus? Die Bevoelkerung der Schweiz
Probleme, Perspektiven, Politik.**

BEARBEITER: Blanc (O., Prof. Dr.); Haug (W., Dipl. Soz.);
Diserens (M., lic. sc. ec.); Heinzmann (H., lic. sc.
ec.); Cuenoud (C., Lic. sc. ec.); Schuler (M., Lic.
phil.); Traxler (J., Dr.); Neury (J. E., Lic. sc. ec.)
LEITER: Hagmann (H. M., Prof. Dr.)

INSTITUTION: Schweizerische Gesellschaft fuer Statistik
und Volkswirtschaft Studiengruppe fuer Demographie
Kommission Bevoelkerungspolitik (Hallwylstrasse 15, CH-
3003 Bern)

KONTAKT: Haug (W., 031-442840)

I N H A L T : Analyse der wichtigsten Komponenten des
Bevoelkerungswachstums: Fruchtbarkeit, Sterblichkeit,
Migrationen, Auswirkungen auf die Bevoelkerungsstruktur.
Projektionen der Bevoelkerungsentwicklung,
Hauptprobleme der Zukunft. Moegliche Ziele und
Massnahmen einer Bevoelkerungspolitik fuer die Schweiz.
Vergleich mit Ausland.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: ca. 1900 bis 2040.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Schweiz.

VORGEHENSWEISE: Analyse der Daten der amtlichen Statistik.
Interpretation durch Bezug von Sekundaerliteratur.
Bildung von Varianten der Bevoelkerungsentwicklung.
Definition von Zielen und Massnahmen bezogen auf die
Hauptprobleme Vergleich mit Ausland.

DATENGEWINNUNG: Aggregatdatenanalyse (Bevoelkerung der
Schweiz; Auswahlerfahren: total).

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtliche Statistik, Daten des
Bundesamtes fuer Statistik, Forschungsergebnisse.

VERÖFFENTLICHUNG: Sterben die Schweizer aus? Kommission
Bevoelkerungspolitik (Hrsg.). Bern/Stuttgart: Paul
Haupt 1985. Erscheint im Maerz 1985 deutsch und
franzoesisch.

ART : Eigenprojekt

START : 8001

ENDE : 8407

AUFTRAG: nein

FINANZ : Wissenschaftler

QUELLE : Schweizerische Gesellschaft fuer Soziologie,
Erhebung 1984

DOK-NR: 378

Die Konfigurationen des Helfens im gesellschaftlichen Wandel.

BEARBEITER: Niederberger (Josef Martin, Dr. phil.)
INSTITUTION: Schweizerischer Wissenschaftsrat (Wildhainweg
9 - Postfach 2732, CH-3001 Bern)
KONTAKT: Weber (Karl, Dr. 031-619666)

I N H A L T : Es handelt sich um ein Teilprojekt innerhalb des vom Schweizerischen Wissenschaftsrates durchgeführten Projekts "Wissenschaftliche Früherkennung - FER", dem die Aufgabe gestellt war, Aussagen über sich abzeichnende Entwicklungslinien im Sozialwesen und in Teilen des Gesundheitswesens zu tätigen. Als Übergreifender Rahmen wurden makrosoziologische Konzepte gewählt wie dasjenige der funktionalen Differenzierung sozialer Systeme, der Professionalisierung und Deprofessionalisierung, der Bestandserhaltung von Systemen u.a.m. In diesem Rahmen wurden u.a. folgende Themen angegangen: Selbsthilfe auf verschiedenen Gebieten (insb. Sozialarbeit, spitalexterne Krankenbetreuung); Wohngemeinschaften von Studenten und von Alten; Krippen, Horte, Tagesschulen; Berufstätigkeit der Frau und ihre Folgen für das Sozialwesen; Funktionsverlust der Familie und Vereinzelung der Individuen.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Schweiz.

VORGEHENSWEISE: Qualitative Studie mit Expertengesprächen, sekundärstatistischen Analysen.

DATENGEWINNUNG: Expertengespräch.

BENUTZTE UNTERLAGEN: Amtsstatistik, Forschungsergebnisse, amtliche Berichte.

VERÖFFENTLICHUNG: geplant (Niederberger, Josef Martin: Die Konfigurationen des Helfens im gesellschaftlichen Wandel. Bern: Schweizerischer Wissenschaftsrat (Hrsg.).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Eigenprojekt; Gutachten

START : 8406

ENDE : 8602

AUFTRAG: nein

FINANZ : Institution

QUELLE : Schweizerische Gesellschaft für Soziologie,
Erhebung 1985

DOK-NR: 379

Wohnformen im Alter - Voraussetzungen und Vollzug des Uebertritts in eine altersgemaehte Wohnform - .

BEARBEITER: Madoerin jun. (Ernst, Dr.)
BETREUER: Bluecher (Viggo G., Prof. Dr. em.)
INSTITUTION: Universitaet Bern Rechts- und
 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultaet Institut fuer
 Soziologie (Postfach 3170, CH-3000 Bern 1)

I N H A L T : Erwartungslage, Heimuebertritt, Heimgewoehnung, zum Vergleich: Gleichalterige in der offenen Gesellschaft und eine Stichprobe in Alterswohnungen. Wenn die psychophysischen Bedingungen dies zulassen, erweist sich das Wohnen in der spezifischen Alterswohnung bei gewisser Betreuung als bei weitem vorzuziehen. Heimaufenthalt: erweist sich bei intakter geistig-koerperlicher Ruestigkeit im Vergleich zur "offenen Wildbahn" als relative Deprivation. Heimaufenthalt erweist sich bei schlechtem psychophysischem Zustand als Entlastung und Verbesserung.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: Sommer 1983.

VORGEHENSWEISE: Einleitung zur Wohn- und Alternstheorie. Uebernahme von Daten, Indices und Uebercodes der Untersuchung der Projektgruppe 4.118 "Arten und Grade der Unabhaengigkeit der aelteren Einwohner der Schweiz" im Rahmen des nationalen Forschungsprogramms "soziale Integration" beim Schweizerischen Nationalfonds zur Foerderung der wissenschaftlichen Forschung. Eigene Stichproben: a) 49 Bp. Wartelisten b) 54 Bp. Neueintritt c) 51 Bp. Eingelebte Altersheim d) 20 Bp. Alterswohnungen, alles repr. BL.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Auswahlverfahren: total). Aktenanalyse (Pensionaers- und Wartelisten saemtlicher Heime in Basel Land.). Sekundaeranalyse (154 Altersheimbewohner und 619 Privatwohnende Deutsche Schweiz, letztere in vergleichbarer Altersgewichtung; Auswahlverfahren: total). Test (Tests zur koerperlichen und geistigen Leistungsfahigkeit aus "Arten und Grade der Unabhaengigkeit bei den aelteren Einwohnern der Schweiz").

BENUTZTE UNTERLAGEN: Daten aus dem Verantwortungsbereich der Gesundheits- und Fuersorgedirektion des Kantons Basel Land.

AUSWERTUNG: Auswertung als Grundlage einer Wahrscheinlichkeitsauswahl.

VEROFFENTLICHUNG: geplant (Madoerin, Ernst: Wohnformen im Alter, Haupt-Verlag, Bern und Stuttgart. Veroeffentlicht mit Foerderung des Schweizerischen Nationalfonds).

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefoerdert; Eigenprojekt; Dissertation

START : 8304
 ENDE : 8408
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Schweizerischer Nationalfonds zur Foerderung der
 Wissenschaftlichen Forschung (Wildhainweg 20, CH-3001
 Bern); Wissenschaftler
 QUELLE : Schweizerische Gesellschaft fuer Soziologie,
 Erhebung 1984

XXXX

DOK-NR: 380

Altersheim = Notloesung?

BEARBEITER: Uebink (Brigitte,); Ris (Markus,)
 INSTITUTION: Schule fuer Sozialarbeit (Gaertnerstrasse 21,
 CH-4500 Solothurn)
 KONTAKT: Uebink (B., 062-353781); Riss (M., 036-220782)

I N H A L T : Wie fuehlen sich Betagte, die im Altersheim
 leben, und welche Beduerfnisse haben sie? Werden
 Altersheime den Beduerfnissen der Betagten gerecht?
 Hypothese unserer Arbeit: Wir sind in unserer
 Untersuchung davon ausgegangen, dass fuer viele Betagte
 das Leben im Altersheim die einzige Loesung darstellt.
 Wir sind ueberzeugt, dass dies fuer einen Teil der
 Betagten, die in einem Altersheim leben, eine
 "Notloesung" ist und nicht ihren wirklichen
 Beduerfnissen entspricht.

UNTERSUCHTER ZEITRAUM: 1983-1984.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Staedte Solothurn und Olten.

VORGEHENSWEISE: Persoenliche Befragung der betroffenen
 Betagten anhand standardisierter Fragebogen und
 Verarbeitung der gewonnenen Daten innerhalb einer
 empirischen Studie.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (10Prozent der Pensionaere
 aller Altersheime der Staedte Solothurn u. Olten);
 Auswahlverfahren: willkuerlich; maschinenlesbar: nein).

AUSWERTUNG: Anhand von Statistiken und Tabellen.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.

ARBEITSPAPIER: nein.

ART : Diplom
 START : 8310
 ENDE : 8402
 AUFTRAG: nein
 FINANZ : Wissenschaftler
 QUELLE : Schweizerische Gesellschaft fuer Soziologie,
 Erhebung 1984

DOK-NR: 381

Handbuch des Sozialwesens der Schweiz. Precis de l'action sociale en Suisse.

BEARBEITER: Häfeli (Christoph, lic. iur.); Wagner
(Antonin, Dr. sc. oec. PD)
LEITER: Fehlmann (Maja, Dr. phil.)
INSTITUTION: Schweizerische Landeskonferenz für
Sozialwesen (Postfach, CH-8042 ZÜRICH)
KONTAKT: Leiter (, 01-3634077)

I N H A L T : Darstellung von Grundsatzproblemen;
Darstellung der schweiz. Institutionen im Sozialwesen;
Deutsch/französisches Wörterbuch und umgekehrt.
GEOGRAPHISCHER RAUM: Schweiz.

VERÖFFENTLICHUNG: nein.
ARBEITSPAPIER: nein.

ART : gefördert; Eigenprojekt
START : 8211
ENDE : 8604
AUFTRAG: keine Angabe
FINANZ : diverse Stiftungen und Fonds; Institution
QUELLE : Schweizerische Gesellschaft für Soziologie,
Erhebung 1985

DOK-NR: 382

**Soziale Unterstützung und Mobilisierbarkeit für Selbst-
und Nachbarschaftshilfe in einem Stadtquartier.**

BEARBEITER: Budarski (Monica, Lic. phil.); Rothlin
(Susanne, lic. phil.); Freutel (Elise,)
LEITER: Bösch (Jacob, Dr. med. Arzt); Meyer-Fehr (Peter,
Dr. phil. Soziologe)
INSTITUTION: Universität Zürich Medizinische Fakultät
Psychiatrische Poliklinik Abt. für Psychosoziale
Medizin (Culmannstr. 8, CH-8091 ZÜRICH)
KONTAKT: Meyer-Fehr (P., Dr. 01-2555252)

I N H A L T : Bestandsaufnahme von psychosozialen
Stressoren, sozialen Ressourcen und Bewältigung von
Belastungen in der erwachsenen Bevölkerung eines
Stadtquartiers von Zürich; Bedürfnisabklärung und
Mobilisierbarkeit dieser Bevölkerung für Selbst- und
Nachbarschaftshilfe, die z.T. im Rahmen des Projektes
initiiert werden; Effekte von konkreten Aktionen und
Programmen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe

evaluieren.

GEOGRAPHISCHER RAUM: Zürich, Schweiz.

VORGEHENSWEISE: 1. Hauptbefragung: mündliche Befragung einer repräsentativen Stichprobe und 4 besonderer Zielgruppen der Erwachsenenpopulation, zusätzlich Intensivinterviews / 2. Aktionen; 3. Begleitforschung zu den Aktionen; 4. Zweitbefragung nach ca. 3 Jahren.

DATENGEWINNUNG: Einzelinterview (Stichprobe: 1000; Erwachsenenbevölkerung, Zielgruppen; Auswahlverfahren: Random; maschinenlesbar: ja). Expertengespräch (Stichprobe: 25; Schlüsselpersonen des Quartiers; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: ja). Teilnehmende Beobachtung (Aktionen; Auswahlverfahren: total; maschinenlesbar: nein). Intensivinterviews, mehrfache Befragung (Stichprobe: 20; Personen der Zielgruppen; Auswahlverfahren: Quota; maschinenlesbar: nein).

BENUTZTE UNTERLAGEN: amtliche soziodemographische Statistiken, Dokumente von Institutionen des Quartiers.

AUSWERTUNG: EDV-Auswertung mit verschiedenen Verfahren.

VERÖFFENTLICHUNG: Bösch, J.; Meyer-Fehr, P.: Streß, soziale Unterstützung und Gesundheit, Drogalkohol 9, 194-208, 1985.

ARBEITSPAPIER: Meyer-Fehr, P.; Trüllinger, E.: Ziele und Stichprobenbeschreibung der Pilotbefragung. Hilfebedarf und Hilfeangebot, 1985 (2 Forschungsberichte).

ART : gefördert; Habilitation

START : 8404

ENDE : 8910

AUFTRAG: keine Angabe

FINANZ : nicht genannt; Institution

QUELLE : IZ-Erhebung 1987 (Erstinformation: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie, Erhebung 1986)

BEGRÜNDUNG: Die ...
 VORGEHENSWEISE: ...
 DATENERHEBUNG: ...
 AUSWERTUNG: ...
 ERGEBNISSE: ...
 FOLGERUNGEN: ...
 VERWEISUNGEN: ...
 ANMERKUNGEN: ...

ABST.: ...
 START: ...
 ENDE: ...
 ADRESSE: ...
 FUNKT.: ...
 QUELLE: ...
 BEZUGSWEISE: ...
 ERGEBNIS: ...
 FOLGERUNG: ...
 VERWEISUNG: ...
 ANMERKUNG: ...

Jolly, Fritz 0114
 Jockmann, Wm 0137
 Jodens, Hans 0138, 0139
 Jodens, Max 0141
 Joid, Brunhild 0224
 Joppe, Harold 0131
 Joss, Walter H. 0190,
 0227
 Juchaczewski, Marianna
 0273
 Juchaczewski, Elisabeth
 0214

Juchaczewski, Marianna
 0273
 Juchaczewski, Walter 0206
 Juchaczewski, Wlad
 0213, 0214
 Juchaczewski, Wladimir
 0144
 Juchaczewski, Wladimir
 0210, 0217,
 0220
 Juchaczewski, Wladimir
 0221
 Juchaczewski, Wladimir
 0144
 Juchaczewski, Wladimir
 0133

PERSONENREGISTER

Juchaczewski, Walter 0177,
 0178, 0180
 Juchaczewski, Christoph 0275
 Juchaczewski, Wladimir
 0033
 Juchaczewski, Bernhard
 0111
 Juchaczewski, Margret R. 0147
 Juchaczewski, Paul G. 0050,
 0082, 0083, 0084, 0087
 Juchaczewski, Theodor H.
 0002
 Juchaczewski, Roland 0177,
 0178, 0180
 Juchaczewski, Michael 0170
 Juchaczewski, Herta 0049
 Juchaczewski, Adèle 0095
 Juchaczewski, Rosa 0153
 Juchaczewski, Ernestine 0107
 Juchaczewski, G. 0100
 Juchaczewski, Margret 0134
 Juchaczewski, Hans 0324
 Juchaczewski, Susanna 0101
 Juchaczewski, R. 0107
 Juchaczewski, Christoph 0028,
 0028
 Juchaczewski, Johanna 0107
 Juchaczewski, Wladimir 0203
 Juchaczewski, Wladimir 0131
 Juchaczewski, Wladimir 0131
 Juchaczewski, Arthur 0101
 Juchaczewski, Wolfgang 0223
 Juchaczewski, H. 0107
 Juchaczewski, MaxFred 0243
 Juchaczewski, Roland 0145
 Juchaczewski, R. 0131
 Juchaczewski, Wladimir 0127
 Juchaczewski, H. 0220
 Juchaczewski, Wladimir 0119
 Juchaczewski, Wladimir 0079, 0079
 Juchaczewski, Wladimir 0240
 Juchaczewski, Barbara 0204
 Juchaczewski, Wolfgang 0217
 Juchaczewski, J. 0277

Juchaczewski, Wladimir
 0001
 Juchaczewski, Wladimir
 0117
 Juchaczewski, Wladimir 0247
 Juchaczewski, Wladimir 0083
 Juchaczewski, Wladimir 0124,
 0240, 0241, 0242
 Juchaczewski, Wladimir 0100
 Juchaczewski, Wladimir
 0111
 Juchaczewski, Wladimir 0200
 Juchaczewski, Wladimir 0224, 0227
 Juchaczewski, Wladimir 0201
 Juchaczewski, Wladimir 0243, 0244,
 0245
 Juchaczewski, Wladimir
 0002
 Juchaczewski, Wladimir 0037
 Juchaczewski, Wladimir
 0100
 Juchaczewski, Wladimir 0036
 Juchaczewski, Wladimir 0050,
 0050, 0101
 Juchaczewski, Wladimir 0010,
 0010
 Juchaczewski, Wladimir 0133
 Juchaczewski, Wladimir 0009
 Juchaczewski, Wladimir 0110
 Juchaczewski, Wladimir 0002
 Juchaczewski, Wladimir 0000
 Juchaczewski, Wladimir 0070
 Juchaczewski, Wladimir 0010
 Juchaczewski, Wladimir 0251
 Juchaczewski, Wladimir 0001
 Juchaczewski, Wladimir 0044, 0044
 Juchaczewski, Wladimir 0101
 Juchaczewski, Wladimir 0101,
 0144, 0147
 Juchaczewski, Wladimir 0240
 Juchaczewski, Wladimir 0030
 Juchaczewski, Wladimir 0240

PERSONNEL LIST

- Abb, Fritz 0154
 Ackermann, Ute 0129
 Adden, Hans 0084, 0085
 Altmann, Uwe 0299
 Arnold, Brunhilde 0290
 Arnold, Harald 0171
 Asam, Walter H. 0298,
 0299
 Assenmacher, Marianne
 0293
 Aufhauser, Elisabeth
 0336

 Bachmann, Walter 0177,
 0179, 0180
 Badelt, Christoph 0375
 Balluseck, Hilde von
 0033
 Baltes-Götz, Bernhard
 0312
 Baltes, Margret M. 0047
 Baltes, Paul B. 0050,
 0052, 0053, 0054, 0057
 Bardmann, Theodor-M.
 0002
 Bartel, Roland 0177,
 0178, 0180
 Barth, Michael 0173
 Bartling, Hartwig 0249
 Battenberg, Achim 0099
 Bauer, Adam 0153
 Bauer, Erdmüthe 0172
 Baugut, G. 0108
 Baumann, Hartmut 0136
 Becker, Bernd 0326
 Becker, Susanne 0181
 Behnken, R. 0107
 Behrend, Christoph 0018,
 0028
 Behrens, Johann 0167
 Bellmann, Lutz 0203
 Benda, Helmut v. 0137
 Benkhofer, Reinhild 0132
 Benz, Arthur 0303
 Berens, Wolfgang 0278
 Berg, H. 0107
 Bergener, Manfred 0243
 Berntsen, Roland 0165
 Berthold, M. 0151
 Bichowski, Heike 0127
 Bickel, H. 0208
 Biegel, Guido 0133
 Birg, Herwig 0078, 0079
 Birk, Rolf 0310
 Birkner, Barbara 0266
 Blaas, Wolfgang 0357
 Blanc, O. 0377

 Blasberg-Kuhnke, Martina
 0276
 Blaschke, Dieter 0286
 Blok, Donat 0024
 Blosser-Reisen, Lore
 0213, 0214
 Bloßfeld, Hans-Peter
 0164
 Bluecher, Viggo G. 0379
 Blum, Ulrich 0218, 0219,
 0220
 Blumrath, Peter 0221
 Bücken, Winfried 0104
 Böhme-Koch, Monika 0193
 Bösch, Jacob 0382
 Boeven, Rochus 0001
 Bohle, Sigrun 0369
 Bollinger, Volker 0247
 Borscheid, Peter 0283
 Bracker, Maren 0226,
 0230, 0231, 0233
 Brandt, Franz 0300
 Brandtstädter, Jochen
 0312
 Braun, Joachim 0240
 Braun, Walter 0236, 0237
 Breloer, Gerhard 0281
 Bremer, Hanna 0263, 0264,
 0265
 Brendgens, Karl Ulrich
 0080
 Brennecke, Ralph 0037
 Bretschneider, Ursula
 0245
 Brinckmann, Hans 0234
 Brückner, Erika 0055,
 0059, 0164
 Buba, Hans-Peter 0014,
 0015
 Bucek, Josef F. 0337
 Bucher, Hansjörg 0089
 Buck, Günter 0315
 Budarski, Monica 0382
 Büchner, Edith 0048
 Bühler, Hans Harro 0170
 Buescher, Helmut 0010
 Bullmann, Jo 0291
 Bungard, Walter 0253
 Busch, Georg 0344, 0354
 Buschmeyer, Hermann 0149
 Bußmann, Ludwig 0124
 Buttler, Günter 0145,
 0146, 0147
 Butz, Wolfgang 0146

 Casey, Bernard 0075
 Chaloupek, Günther 0344

Christiansen, Ursula 0243
 Conrad, Christoph 0036
 Cooper, B. 0208
 Cremer, Dorothea 0033
 Cuenoud, C. 0377
 Cullmann, Alain 0157
 Czernin, J. 0370

Dallinger, Ursula 0226
 Deenen, Bernd van 0099
 Deimer, Klaus 0107, 0248
 Deitert-Sollbach, Ursula 0048
 Dell'Mour, Renee 0349
 Denk, Gabriele 0339
 Dennerlein, Rudolf 0003
 Deters, Jürgen 0045
 Deusinger, Ingrid M. 0158, 0159, 0160, 0161
 Deutsch, Karl-Heinz 0262
 Dieck, Margret 0022, 0026, 0030, 0031
 Dieckhoff, Klaus 0016
 Dietzel-Papakyrakou, M. 0086
 Diserens, M. 0377
 Dittmann-Kohl, Freya 0052, 0061
 Dobroschke-Kohn, Wolfhard 0165
 Domittner, Günther 0314
 Donat, Klaus 0186, 0187
 Drejski-Moussset, Thomas 0132
 Drukarczyk, Jochen 0297
 Duka, Barbara 0149
 Dzieski, B. 0151

Ederer, Franz 0270
 Eger, Gudrun 0269
 Eichhorn, Peter 0250
 Eichner, Harald 0093
 Eid, Ursula 0213
 Eirmbter, Eva 0311
 Ellinghaus, Dieter 0150, 0238, 0239
 Ellwein, Thomas 0247
 Engelbrech, Gerhard 0286
 Engels, Wolfram 0011
 Erlemeier, N. 0281
 Espe, Hartmut 0049
 Essen, U. van 0169
 Eszler, Erwin 0373

Ettl, Wolfgang 0358, 0359, 0360
 Faber, Werner 0016
 Fabian, Thomas 0113
 Falck, Ingeborg 0046
 Fandrich, Burkhard 0194
 Fehler, J. 0242
 Fehlmann, Maja 0381
 Feichtinger, Gustav 0336
 Feldmann, U. 0151
 Festa, Christian 0344
 Fieseler, Gerhard 0223
 Findl, Peter 0337, 0344
 Fischer, B. 0284
 Fischer, Dorit 0348
 Fischer, Ingo 0165
 Flake, Achim 0258
 Fleischmann, Eduard 0344
 Fooker, Insa 0101
 Forster, Rudolf 0351
 Frank, Adelheid 0210, 0216
 Frank, Gernold 0162
 Franke, Joachim 0140
 Freier, Anna 0100
 Freutel, Elise 0382
 Friede, Christina 0095
 Friedl, Hans-Peter 0337
 Friedrichs, Jürgen 0190
 Fritzsche, B. 0148
 Frommholz, Cornelia 0266
 Furböck, Robert 0374
 Fürstenberg, Friedrich 0082
 Funck, Rolf 0218, 0221

Garms-Homolova, Vjenka 0037
 Gassner, Wolfgang 0372
 Gastager, Heimo 0335
 Gaudry, Marc 0220
 Geißler, Clemens 0197
 Geißler, Rainer 0302
 Georgens, Harald 0119
 Gerhard, Anette 0002
 Gerhardt, Klaus-Uwe 0289
 Gisser, Richard 0337, 0344
 Gitschmann, Klaus Peter 0176
 Gnad, Manfred 0102
 Göpfert-Divivier, Werner 0300
 Goergens, H. 0117

Goll, Eberhard 0250
 Graf, Helmut 0127
 Gransche, Elisabeth 0256
 Grassl, E. 0260
 Grimmer, Klaus 0234
 Gröhs, Bernhard 0372
 Gröper, Renate 0230
 Grohmann, Heinz 0169
 Großhaus, H. 0151
 Großjohann, Klaus 0091,
 0092, 0093
 Groth, Günther 0253
 Grunow, Dieter 0227
 Guger, Alois 0344
 Gutowski, Armin 0011

Haas, Ewald 0296
 Hablich, Roland 0256
 Häfeli, Christoph 0381
 Häft-Dzemski, Reiner
 0151, 0152
 Haerringer, Karl 0175
 Hagedorn, K. 0109
 Hagmann, H. M. 0377
 Hahn, Franz 0344
 Hahn, Heinz 0305, 0306
 Hain, Winfried 0169
 Hamm, Walter 0011, 0258
 Handl, Johann 0251, 0252
 Hanesch, Walter 0259
 Hanika, Alexander 0337
 Hansmeyer, K.H. 0244,
 0245
 Harders, Wolfgang 0143
 Hartenstein, Wolfgang
 0094
 Hartmann, H. 0090
 Hauff, Michael v. 0309
 Haug, W. 0377
 Hauser, Richard 0165
 Hauß, Friedel 0120
 Heck, Michael 0298
 Heckhausen, Jutta 0050
 Hegner, Friedhart 0076
 Hehr-Koch, Monika 0138
 Heil, Friedrich E. 0312
 Heil, K. 0151
 Hein, Norbert 0367
 Heinrich, Stefanie 0127
 Heinzmann, H. 0377
 Heinzmann, Werner 0144
 Hellmer, Silvia 0353,
 0354
 Helmer, Elvira 0202
 Helmstädter, Ernst 0277
 Hengelage, Vera 0127
 Henke, Klaus-Dirk 0072

Henning, Hansjoachim
 0135
 Herder-Dorneich, Philipp
 0246
 Herrmann, Ingrid 0012,
 0013
 Hess, Doris 0055, 0059
 Hesse, Joachim Jens 0303
 Hieber, Otto L. 0297
 Hilke, Wolfgang 0065
 Hirschützer, Ursula 0027
 Hirvonen, Petri 0165
 Hochmuth, U. 0166
 Hockerts, Hans-Guenther
 0168
 Hoeflich, Joachim 0009
 Höhn, Charlotte 0319,
 0320
 Hoerning, Erika M. 0062
 Hürning, Karl-H. 0002
 Hofbauer, Hans 0286
 Hofer, Manfred 0253
 Hoffmann-Markwald, Axel
 0173
 Hoffmann-Richter, Ulrike
 0367
 Hoffmann-Riem, W. 0192
 Hoffmann, Edeltraud 0287
 Hoffmann, Johannes 0241
 Hoffmann, Volker 0211
 Hoffschmidt-Raupach, Astrid
 0198
 Hofmann, Hans-Jürgen
 0151, 0282
 Hohenbild, R. 0242
 Hohmeier, J. 0281
 Holik, Johanna 0347
 Holz, Gerda 0031
 Hondrich, Karl Otto 0155
 Horbach, Jens 0142
 Horn, Ulrich 0234
 Hovorka, Hans 0342, 0343
 Hradil, Stefan 0302
 Hrbek, Rudolf 0316
 Huber, Dietburga 0345
 Huber, Gerhard 0345
 Huebler, Olaf 0203
 Hütter, Ulrike 0037
 Huinink, Johannes 0078,
 0079, 0164
 Hußmanns, Ralf 0307,
 0326
 Illinger, Harald 0225,
 0235
 Imhof, Arthur E. 0036

- Jäger, Ellen 0230
 Jäger, J. 0208
 Jahn, O. 0370
 Jakob, Margit 0212
 Janke, Axel 0082
 Jansen, Birgit 0227
 Jaufmann, Dieter 0248
 Jochinke, Michael 0149
 Jordan, E. 0151, 0282
 Jorns, Annette 0111
 Jüngblut, H.-J. 0151
 Jungkunz, Roswitha 0048
 Jutter, Hannelore 0205
- Kaase, Max 0257
 Kaelble, Hartmut 0060
 Kaiser, H. 0166
 Kaliman, J. 0370
 Kaminski, Gerhard 0315
 Kammerer, Guido 0262
 Kampe, Stefan 0149
 Kamper, Dietmar 0035
 Kargl-Getreuer, Ingrid
 0365, 0366
 Karl, Fred 0225, 0229,
 0230
 Kassala, T. 0166
 Kaufmann, Inge 0292
 Kayser, Gunter 0095
 Keim, K.-D. 0151
 Kellmayer, Marlies 0216
 Kiel, Walter 0169
 Kiewel-Labinsky, A. 0114
 Killian, Wolfgang 0355
 Kistler, Ernst 0248
 Klages, Helmut 0240
 Klar, Sabine 0345
 Klassen, K. 0151
 Kleber, Wolfgang 0251
 Klein, Kurt 0338, 0339
 Klie, Thomas 0192
 Kliegl, Reinhold 0050,
 0052, 0054
 Kliemke, Christa 0068,
 0069, 0070
 Kloos, Herbert 0269
 Knoche, Peter 0326
 Knopf, Detlef 0024
 Knoth, Ernst 0348, 0349
 Koch-Arzberger, Claudia
 0155
 Koch, C. 0242
 Koch, Helmut 0078
 Koch, Uwe 0173
 Koch, Walter A.S. 0124
 Kochinke, Jürgen 0291
 Köhl, Werner 0217
- Köhler-Enders, Christiane
 0227
 Köhler, Walter 0270
 Kohl, Jürgen 0077
 Kohler, Hans 0288
 Kohl, Martin 0038, 0039,
 0040
 Kolckenbusch, Walter
 0280
 Kondratowitz, Hans-Joachim von
 0029
 Koops, Karsten 0012
 Kopp, Michael 0277
 Korber, Wilfried 0354
 Korinek, Laszlo 0171
 Korte, Werner 0227, 0230
 Kortmann, Georg 0127
 Kossen-Knirim, Christa
 0099
 Kotten-Sederqvist, Anni
 0273
 Kowalski, Jan 0219
 Krabbe, Bernhard 0174
 Kramer, Ulrich 0076
 Krampen, Günter 0312
 Kranig, Andreas 0184
 Krause, Detlef 0121,
 0122
 Krause, Peter 0256, 0313
 Kreimeyer, Thomas 0033
 Kremser, Manfred 0341
 Kretschmann, Rolf 0228,
 0232
 Krings, Michael 0298
 Krumbacher, Josef 0271
 Kruse, Jürgen 0105
 Kuder, Sabine 0269
 Kühlewind, Gerhard 0285
 Kuhlmann, Michael 0128,
 0130
 Kühn, D. 0151
 Kühne-Rosenkranz, M.
 0134
 Kuhn, Annette 0100
- Laburda, Erich 0351
 Ladstätter, Johann 0337
 Lalouschek, Johanna 0367
 Lamel, Joachim 0344
 Lampert, Heinz 0008
 Landenberger, Margarete
 0073
 Lang, Hans-Peter 0049
 Langer, Wolfgang 0368
 Laske, Stephan 0332
 Laumen, Uwe 0259
 Lehmann, Roswitha 0172

Lehr, Ursula 0101, 0103
 Lehl, S. 0284
 Leibfried, Stephan 0120
 Lengsfeld, Wolfgang 0251,
 0323, 0324
 Leubecher, Thomas 0179
 Leuchten, Karl-Heinz
 0083
 Linhart, Sepp 0364, 0366
 Linke, Wilfried 0251,
 0321, 0322
 Lintner, Erwin 0361
 Löbbe, K. 0148
 Löffelholz, H.D. von
 0148
 Löhöffel, D. v. 0151
 Lohmann, Martin 0305,
 0306
 Losch, Hermine 0333
 Lubenow, Bert 0065
 Luck, Uwe 0210
 Luckas, Helga 0311
 Lukatis, W. 0199
 Luncke, Petra 0132
 Luptacik, Miklos 0344
 Lutz-Gräber, Christiane
 0299
 Lutz, Dieter 0008
 Lutz, Wolfgang 0336
 Lutze, Bärbel 0230

Maag, Gisela 0257
 Maaß, Siegfried 0142
 Maderdonner, Megumi 0362
 Madoerin jun., Ernst
 0379
 Mäder, Ueli 0376
 Mammey, Ulrich 0251
 Mann, Frido 0279
 Marek, Stephan 0261
 Marggraf, Judith 0204,
 0205, 0207
 Margreiter, Ursula 0345
 Matschinegg, Ingrid 0333
 Maydell, Bernd Baron v.
 0104, 0105, 0106
 Mayer, Hans-Ludwig 0326
 Mayer, Karl Ulrich 0055,
 0059, 0164
 Mayer, Margit 0354
 Mayring, Philipp 0007
 Mehl, H.P. 0151
 Mehser, Ingeborg 0023
 Meifort, Barbara 0017
 Mesch, Michael 0344
 Messmann, Karl 0337
 Mette, Norbert 0276

Meyer-Fehr, Peter 0382
 Meyer, Manfred 0139
 Michalow, Matthias 0002
 Middeke, Mechthild 0224,
 0227, 0230, 0231
 Miegel, Meinhard 0096,
 0097
 Miksits, Gerhard 0348
 Miltenburger, Carolin
 0046
 Mitter, Peter 0346
 Möhrle, Wilfried 0325
 Moeller, Elke 0199
 Möschel, Wernhard 0011
 Möstl, Elke 0374
 Mohr, Hans-Michael 0256
 Monheim, Heiner 0088
 Moser, Roland 0331
 Müller-Bölling, Detlef
 0127
 Müller-Fohrbrödt, Gisela
 0311
 Mueller, Albert 0333
 Mueller, Burkhard 0169
 Müller, C. Wolfgang 0065
 Müller, Rainer 0120
 Müller, U. 0134
 Müller, Walter 0251,
 0252, 0255

Naegele, G. 0022, 0123,
 0261
 Nahme, E. 0208
 Nahnsen, Ingeborg 0181,
 0182
 Neander, E. 0109, 0110
 Neffgen, Peter 0244
 Nestmann, Eckhard 0217
 Netzbler, A. 0107
 Neubauer, Guenter 0266
 Neumann, Herta 0333
 Neumann, Karl-Heinz 0261
 Neury, J. E. 0377
 Neverla, Irene 0275
 Nickel, Gabriela 0332
 Niederberger, Josef Martin
 0378
 Nitsche, Michael 0313
 Nock, Bettina 0191
 Nolte, Heike 0113, 0115
 Nothbaum-Leiding, Birgit
 0227
 Nottage, Raymond 0096
 Nowack, M. 0108
 Nowak, Peter 0367
 Nowotny, Ewald 0353,
 0354

Nuissl, Ekkehard 0204,
0206
Nußbruch, Wolf-Thomas
0291

Oberhofer, Walter 0296
Obersteller, A. 0148
Oberweger, Hans Georg
0267
Olssen, Bo 0355
Ostermann-Sprung, Brigitte
0235
Ostermann, Klaus 0225,
0235
Ott, Roland 0279
Ottens, Dieter 0291

Paffrath, D. 0107
Pagler, Franz Walter
0358
Papastefanou, Georgios
0164
Paulini, Hannelore 0017
Pelikan, Jürgen 0351,
0352
Perbandt-Brun, Hanna
0024
Peter, Rudi 0300
Pfaff, Anita B. 0010
Pfaff, Konrad 0130
Pfaff, Martin 0107, 0248
Pfau, Cornelia 0214
Pfeiffer, Wolfgang M.
0280
Pflaumer, Peter 0209
Pfleiderer, Beatrix 0191
Pietrusky, Ulrich 0267
Piffl, Stefan 0249
Pitsela, Angeliue 0171
Planck, Ulrich 0212
Plum-Eßmann, Doris 0098
Pohmer, Dieter 0317
Pongratz, Hannelore 0274
Pospischil, E. 0370
Potreck-Rose, Friderike
0173
Preisinger, Johannes
0350
Prösel, Susan 0063
Puck, Monika 0301
Purainer, Bettina 0068,
0070
Pusch, Fred 0131
Putzi, Bruno 0373

Radebold, Hartmut 0225,
0227, 0229, 0230, 0235
Räbiger, Jutta 0033
Rambaek, Frank 0070
Ramm, Thilo 0184
Rath, Brigitte 0333
Recktenwald, Horst Claus
0143, 0144
Regus, Heidemarie 0231
Reichenbach, Rita 0211
Reichsthaler, Johann
0316
Reimann, Horst 0009
Reisner, Franz 0373
Reiterer, Albert 0337
Renner, Gerolf 0312
Renner, Sylvia 0138
Rett, Andreas 0355
Rettweiler, Andreas 0127
Reyher, Lutz 0288
Riccabona-Pernsteiner, Anita
0364
Richter, Josef 0344
Richter, Wolfram F. 0126
Riede, Thomas 0255, 0256
Riemann, Gabriele 0227
Riemann, Gerhard 0222
Ris, Markus 0380
Riss, Theo 0010
Ritter, Heinrich 0251
Ritz, Hans-Günther 0120
Röhrig, Peter 0240
Rolf, Gaby 0165
Roller, Edeltraud 0257
Romans, Rolf 0151, 0263,
0264, 0265
Rosenmayr, Leopold 0340,
0341
Roth, Erwin 0334, 0335
Roth, Michael 0162
Rothenbacher, Franz 0256
Rothlin, Susanne 0382
Rudat, Reinhard 0094
Rückert, Gerd-Rüdiger
0251
Runge, Brigitte 0041
Runggaldier, Ulrich 0330
Ruppelt, Hans 0328, 0329
Ruppert, Ingeborg 0302
Russ, Werner 0185

Salmeyer, Christian 0345
Saup, Winfried 0005,
0006, 0066
Saurer 0369
Schaar, Brigitte 0186
Schaefer, Wolfgang 0234

- Schäffer, Doris 0037
 Schäuble, Gerhard 0121,
 0122
 Schaller, Sylvia 0254
 Schattovits, Helmuth
 0345
 Schaupp, Klemens 0327
 Scheibelhofer, W. 0370
 Schellhaas, Horst-Manfred
 0067, 0071, 0072
 Schettkat, Ronald 0074
 Schewe, Dieter 0092
 Schildt, Gerhard 0111
 Schindler, Sepp 0334
 Schinke 0183
 Schlag, Bernhard 0150,
 0238, 0239
 Schломann, Heinrich 0165
 Schmähel, Winfried 0034,
 0042, 0043, 0044, 0072,
 0163
 Schmid-Urban, P. 0151
 Schmidbauer, Marianne
 0231
 Schmidt 0022
 Schmidt, Roland 0032
 Schmitt-Rink, Gerhard
 0083, 0084, 0085
 Schmitz-Scherzer, R.
 0101, 0229
 Schmitz, Enno 0037
 Schneider, Horst R. 0080
 Schneider, Lothar 0294,
 0295
 Schneider, Markus 0003,
 0004
 Schneider, Norbert 0015
 Schnittker, Gerda 0290
 Schönböck, Wilfried 0357
 Scholz, Oskar Berndt
 0102
 Scholz, Wolf-Dieter 0290
 Schott-Winterer, Andrea
 0255
 Schreck, Hedwig 0363
 Schröder, Eva-Maria 0318
 Schubert, Doris 0100
 Schubert, Herbert J.
 0195, 0198
 Schütte, Wolfgang 0188,
 0189
 Schütz, Martin W. 0190
 Schütze, Yvonne 0056
 Schuler, M. 0377
 Schulz-Heising, Jochen
 0094
 Schulz, Erika 0067
 Schulz, Reiner 0319
 Schulz, Wilfried 0268,
 Schulz, Wilfried 0270,
 0271
 Schulz, Wolfgang 0364
 Schumacher, Gerlinde
 0051
 Schumacher, Jürgen 0155
 Schumacher, Norbert 0282
 Schuster, Franz 0304
 Schwartz, Wolfgang 0307
 Schwarz, Thomas 0308
 Schwarzl, Reinhold 0344
 Schwedler, Erhard 0169
 Seel, Brigitta 0334
 Seidel, Erika 0201
 Seifert, Ruth 0269
 Seiwert, Margarete 0049
 Sell, Matthias 0194
 Semrau, Peter 0165
 Sengling, Dieter 0282
 Stara, Christian 0256
 Siebert, Horst 0200,
 0201
 Skirke, Frank 0127
 Smith, J. 0050, 0057
 Sommerfeld, Dagmar 0064
 Sonnenholzner-Roche, Anneliese
 0266
 Sontowski, Joachim 0140
 Sorgatz, H. 0108
 Sowarka, Doris 0053,
 0054
 Spahn, P. Bernd 0166
 Speil, Wolfgang 0196
 Spree, Reinhard 0060
 Sprung-Ostermann, Brigitte
 0225
 Stackelberg, J.-M. v.
 0107
 Staehle, W.H. 0045
 Staudinger, U. 0057
 Steinack, Regina 0030
 Steinbrecher, Jürgen
 0150, 0239
 Steindl, Harald 0330
 Steinhoff, Bernd 0172
 Steinmann, G. 0293
 Steinmeyer, Heinz-Dietrich
 0106
 Stemberger, H. 0341
 Steven, Elke 0128, 0131
 Stiefel, Marie-Luise
 0215
 Stiens, Gerhard 0087
 Stirn, Ulrich 0045
 Stitzel, Michael 0272
 Stockmann, Reinhard 0251
 Stöppler, Reinhilde 0125
 Stosberg, Manfred 0138

- Straka, Gerald A. 0112,
 0113, 0114, 0115, 0116,
 0117, 0118, 0119
 Stratmann, Jutta 0080
 Stremitzer, Heinrich
 0374
 Striegl, Michael 0273
 Stroebe, Margaret S.
 0314
 Stroebe, Wolfgang 0314
 Strotzka, Hans 0351,
 0352
 Stützel, Wolfgang 0011
 Sudhaus, Hans-Jörg 0127
 Süß, Waldemar 0188
 Sutter, Hannelore 0206
- Tegethoff, Ulrike 0226
 Teibenbacher, Peter 0333
 Tergeist, Peter 0033
 Terwey, Michael 0251
 Tesic, Dusan 0021
 Teske, Raymond 0171
 Thebes, Manfred 0197
 Thiele, Wilhelm 0064,
 0065, 0120
 Thürkow, Karl 0020
 Thums, Dorothea 0156
 Tillmann, Uwe 0277
 Timpte, Jürgen 0281
 Tischler, Lothar 0325
 Tjaden-Steinhauer, Margarete
 0233
 Tölke, Angelika 0164
 Toth, Elfriede 0081
 Traxler, J. 0377
 Triebel, Armin 0060
 Trimmel, Harald 0337
 Tröbst, Enrico 0040
 Trube-Becker, Elisabeth
 0133
 Trutzel, Klaus 0142
 Tüllmann, H. 0151
- Uebink, Brigitte 0380
 Ultzen, W. 0014
 Ulrich, Dieter 0005, 0066
- Vaskovics, Laszlo A.
 0014, 0015
 Vathauer-Hackstätte, Helde
 0291
 Veelken, Ludger 0128,
- Veelken, Ludger 0131,
 0132
 Verbockett, Werner 0169
 Vilmar, Fritz 0041
 Voelka-Zeidler, Sylvia
 0339
 Völkl, Richard 0174
 Voges, Wolfgang 0274
 Volkholz, Volker 0120
 Vollmann, Kurt 0338
 Votteler, Martin 0308
- Wagner, Antonin 0381
 Wagner, Michael 0058
 Wagnest, M. 0134
 Wahl, Stefanie 0096,
 0097
 Wand, Elisabeth 0103
 Warneke, Perygrin 0124
 Wasem, Juergen 0246
 Weber, Chr. 0108
 Weber, G. 0281, 0355
 Weber, Ingbert 0302
 Weeber, Joachim 0154
 Weeber, R. 0151
 Weiden-Sonn, Gabriele
 0168
 Weigl, Andreas 0356
 Weingarten, Paul 0350
 Weis, Peter 0071
 Weiß, Bertram 0187
 Weitzsücker, Susanne
 0210
 Weitzsücker, Carl Christian von
 0011
 Werner, Burkhard 0080
 Werner, Gisela 0046
 Wesche, Bernd 0182
 Wessig, Regine 0348
 Westle, Bettina 0257
 Wiegand, Erich 0256
 Wieland, Jörg 0317
 Wiener, Gudrun 0127
 Wilding, Peter 0333
 Will, Jörg 0113, 0116
 Willgerodt, Hans 0011,
 0241
 Willms, Angelika 0251,
 0252
 Wilstacke, L. 0110
 Wimmer, Christine-Linda
 0335
 Wimmer, Helga 0352
 Winkelmann, Richard 0194
 Winterstein, Helmut 0147
 Wirbals, H. 0151
 Wirths, Willi 0098

Wittenberg, Reinhard
0141
Wittmann, W.W. 0173
Wodak, Ruth 0367
Wölki, Martin 0127
Wohlleber, Claudia 0216
Wohlmannstetter, Viktor
0139
Wolf, Antonius 0172
Wolf, Bernd 0194
Wolf, Jürgen 0038, 0039,
0040
Wolf, Ulrike 0099
Wolf, Walter 0338
Woller, Alfred 0255
Wrage, V. 0151
Wüger, Richard 0344
Wulf, Christoph 0035

Zapf, Wolfgang 0251,
0256
Zech, Rainer 0194
Zeiser, Wolfgang 0349
Zeller, Hugo 0355
Zeman, Peter 0019, 0025
Zerfaß, Rolf 0327
Zierau, Johanna 0196
Zimmermann, E. J. 0101
Zimmermann, Nicole 0127
Zink, Angela 0048
Zöllner, Detlev 0091,
0092
Zupanic, Alfred 0371
Zwerenz, Karlheinz 0266
Zych, Adam 0178

Eltern-Arbeitgeber-
Arbeitskollaboration
0204
Berufsvorbereitung 0204
neue Technologien 0117
Vorbereitung auf das Alter
0012, 0014

Alleinstehende
Frauen 0111, 0114
Lebensstandard 0121
Lebenszufriedenheit
0114

Alterarbeit
Ausbildung 0143
ehrenamtliche Mitarbeiter
0030, 0129, 0127, 0201,
0204
Generationsbeziehung
0127
Internationaler Vergleich
0172
Motivation 0133
Selbsthilfe 0276
Selbsthilfegruppen
0324
Theologie 0276
Weiterbildung 0143

Altenversicherung
Gesundheitsversorgung
0227
Japan 0345
kognitive Sozialpolitik
0217
Lebensversicherung
0247
soziale Infrastruktur
0217
Statistik 0244
Handlung 0227

Altenbildung
Bildungsangebot 0117
Branen 0217
Evaluation 0125
Gesellschaft 0034
historische Normative
0001
Institutionen 0234
Medienwirkung 0130,
0174
Motivation 0125
pädagogische Konzept
0130
Praxisarbeit 0134

Altenbildung
Kommunikation 0211
Körperkultur 0001
Vorbereitung auf das Alter
0111, 0104, 0207

Altenhilfe
Einkaufshilfsarbeiter
0101, 0201
geriatrisch Kranker 0143
Statistik 0024
Sozialpsychologie 0000

Altenhilfe, offene
Kommunikation 0144
Sozialwissenschaften 0127
Forschungsethik 0025
Teambesprechungen 0217
Lernen 0129
Kommunikations-Analyse
0114
sozialer Wandel 0012
wirtschaftliche Lage
0204

Altenhilfeplanung
demographische Faktoren
0207
Lebenshilfe, Bildung 0174
Sensoren 0234

Altenhilfeplanung
Altenstruktur 0204
Forschung, gerontologische
0001
Gesundheitsdienste
0014
historische Analyse
0036
Internationaler Vergleich
0032
Intervention 0134
Kritik 0034
Selbsthilfe 0276
soziale Dienste 0001

Altenhilfeplanung
soziale Partizipation
0227

Altenpflege
sozialer Versorgung
0102, 0174, 0200, 0214
sozialer Dienst 0274
Nachbarschaftshilfe
0242
Menschenrechte 0100,
0102
Sozialhilfe 0024

SACHREGISTER

SACHRECHTER

Ältere Arbeitnehmer

Arbeitszeitverkürzung
0286
Berufsverlauf 0286
neue Technologie 0137
Vorbereitung auf das Alter
0012, 0013

Alleinstehende

Frauen 0111, 0334
Lebensstandard 0111
Lebenszufriedenheit
0334

Altenarbeit

Ausbildung 0343
ehrenamtliche Mitarbeiter
0032, 0129, 0262, 0281,
0304
Generationenbeziehung
0129
internationaler Vergleich
0178
Motivation 0153
Selbsthilfe 0378
Selbsthilfegruppen
0328
Theologie 0276
Weiterbildung 0343

Altenbevölkerung

Gesundheitsversorgung
0227
Japan 0365
kommunale Sozialpolitik
0217
Lebensverhältnisse
0227
soziale Infrastruktur
0217
Statistik 0365
Wanderung 0217

Altenbildung

Bildungsangebot 0117
Bremen 0117
Evaluation 0153
Gesellschaft 0236
historische Entwicklung
0001
Individuum 0236
Modellentwicklung 0130,
0179
Motivation 0153
pädagogisches Konzept
0130
Praxisbezug 0194

Altenbildung

Sprachbehinderung 0273
Trägerschaft 0001
Vorbereitung auf das Alter
0193, 0204, 0207

Altenheim

Organisationsstruktur
0005, 0315
psychisch Kranke 0243
Statistik 0026
Umweltpsychologie 0005

Altenhilfe, offene

Altenzentrum 0264
Bedarfsermittlung 0229
Forschungsstand 0030
Inanspruchnahme 0229
Kassel 0229
Kosten-Nutzen-Analyse
0214
sozialer Wandel 0030
wirtschaftliche Lage
0214

Altenhilfeplanung

demographische Faktoren
0299
Landkreis Gießen 0176
Saarland 0299

Altenhilfepolitik

Altersstruktur 0366
Forschung, gerontologische
0029
Gesundheitsdienste
0031
historische Analyse
0036
internationaler Vergleich
0031
Intervention 0033
Köln 0036
Selbsthilfe 0376
soziale Dienste 0031

Altenorganisation

soziale Partizipation
0329

Altenpflege

ambulante Versorgung
0152, 0176, 0260, 0368
Landkreis Gießen 0176
Nachbarschaftshilfe
0260
Niedersachsen 0195,
0198
Selbsthilfe 0025

Altenpflege
 Sozialstation 0196
 stationäre Versorgung
 0176

Altenpflege, familiäre
 Bedarfsermittlung 0025
 Bereitschaft 0226
 Eltern-Kind-Beziehung
 0226
 Lebensverhältnisse
 0103
 soziale Sicherung 0107
 Tochter 0103, 0226

Altenpflegeheim
 Architektur 0140
 Organisationsstruktur
 0315
 psychisch Kranke 0243
 Statistik 0026
 Wohnverhalten 0140

Altenpfleger
 Ausbildungsordnung
 0023

Altenplan
 Bevölkerungsentwicklung
 0080
 Bielefeld 0080
 Niedersachsen 0195

Altensport
 Didaktik 0136
 Lernziele 0136

Altenstudium
 Bedarfsermittlung 0311
 Bildungsangebot 0311
 Bildungsverhalten 0016,
 0253
 Dortmund 0128
 Evaluation 0201
 Freiburg 0172
 Frührentner 0063
 Hannover 0201
 Hochschule 0016
 internationaler Vergleich
 0290
 Lernfähigkeit 0290
 Mannheim 0253
 Modellentwicklung 0128
 Motivation 0172, 0201,
 0253
 Selbstbild 0290
 Trier 0311

Altentagesstätte
 Beratung 0175

Altenwohnheim
 Statistik 0026

Altenwohnung
 Lebensqualität 0379

Altenzentrum
 Altenhilfe, offene
 0264
 Nutzung 0229, 0264
 Wirkungsanalyse 0264

Altern
 Arbeit 0167
 Bibliographie 0362
 Coping 0006
 Ehe 0312
 Fremdbestimmung 0236
 geistig Behinderte
 0125
 Gesellschaft 0237,
 0295
 Glück 0007
 Individuum 0237, 0295
 Japan 0362, 0363
 Lebensverhältnisse
 0362, 0363
 mentale Gesundheit
 0007
 Selbstbestimmung 0236
 Selbsthilfe 0019, 0329,
 0376
 Sozialbeziehungen 0237
 Sozialisation 0236
 Umwelt 0047

Alternsprozeß
 Anthropologie 0035
 geistig Behinderte
 0355

Alternstheorien
 Forschung 0018

Alterseinkommen
 Besteuerung 0042, 0166,
 0245

Altersgruppen
 Fernsehen 0049
 Kommunikation 0350
 Reisen 0305, 0306
 Segregation 0190

Alterskranke
 Angehörige 0064

- Alterskranke
 Gedächtnis 0284
 Herzkrankheit 0186,
 0187
 Krankheitsverhalten
 0186
 psychiatrische Versorgung
 0208, 0228, 0230
 Schlaganfall 0225,
 0235
 stationäre Versorgung
 0108
 Training 0284
- Alterssicherung
 Altersversorgung,
 betriebliche 0077
 ausländische Arbeitnehmer
 0086
 Beamte 0278
 Besteuerung 0042
 Bevölkerungsentwicklung
 0083, 0084, 0165, 0219,
 0221, 0344
 Erwerbsbeteiligung
 0074
 freier Beruf 0104
 Genossenschaft 0258
 gleitender Ruhestand
 0317
 historische Entwicklung
 0097
 internationaler Vergleich
 0077, 0096
 Modellentwicklung 0169
 Nationalsozialismus
 0168
 Österreich 0347, 0357,
 0373
 private Altersvorsorge
 0011, 0077, 0097, 0241,
 0373
 Prognose 0209
 Reform 0011, 0097
 Rentenversicherung
 0077
 Selbsthilfe 0258
 Sparen 0241
 Statistik 0162
 Steuerpolitik 0166
 Versicherungsart 0357
 Werbung 0361
 Wien 0361
 wirtschaftliche Faktoren
 0084
- Alterssicherung,
 landwirtschaftliche
 Frauen 0212
- Alterssicherung,
 landwirtschaftliche
 Informationsstand 0212
- Altersstruktur
 Altenhilfepolitik 0366
 Bevölkerungsentwicklung
 0219, 0323, 0324, 0356
 Erwerbsbevölkerung
 0287
 flexible Altersgrenze
 0044
 Japan 0366
 Krankenstand 0003
- Alterssuizid
 Motiv 0133
- Alterstheorien
 ehrenamtliche Mitarbeiter
 0281
- Altersversorgung, betriebliche
 Anwartschaft 0162
 Arbeitsverhältnis 0106
 gesetzliche Regelung
 0330
 Handbuch 0330
 historische Entwicklung
 0330
 internationaler Vergleich
 0310
 Österreich 0372
 Steuerrecht 0372
 Unternehmenswert 0297
 Zusatzversicherung
 0105
- Altersversorgung, zusätzliche
 öffentlicher Dienst
 0105
- ambulante Versorgung
 Altenpflege 0176, 0260,
 0368
 Arztpraxis 0242
 Bedarfsermittlung 0037
 Berlin 0021
 Bestandsaufnahme 0152
 Gemeindegewerke 0231
 Hauskrankenpflege 0068,
 0070
 Hochbetagte 0037
 Inanspruchnahme 0037
 Kostenvergleich 0021,
 0196
 Modellentwicklung 0368
 Pflegebedürftige 0198,
 0300

- ambulante Versorgung
 Pflegebedürftigkeit
 0091
 Planung 0231
 Rentnerhaushalt 0339
 Selbsthilfe 0378
 Sozialstation 0216,
 0242
 Strukturanalyse 0152
 Versorgungsdichte 0152
 Wien 0368
- Angehörige
 Beratung 0175
 Krankenhaus, geriatrisches
 0064
 Krankenpflege 0064
- Anthropologie
 Altersprozeß 0035
 historische Anthropologie
 0035
- Arbeit
 Altern 0167
- Arbeiter
 Ernährung 0098
 Gesundheitszustand
 0098
- Arbeitsbedingungen
 gleitender Ruhestand
 0045
- Arbeitskräfte
 Bedarfsermittlung 0287
- Arbeitsleben
 Krankheit 0370
- Arbeitslosigkeit
 Baden-Württemberg 0215
 Frühverrentung 0028
 Hamburg 0188
 München 0265
- Arbeitsmarkt
 Arbeitszeit 0074
 demographische Faktoren
 0074
 flexible Altersgrenze
 0044, 0285
 Frauenerwerbstätigkeit
 0293
 gleitender Ruhestand
 0034
 Prognose 0209
 Vorruhestand 0285
- Arbeitsmarktpolitik
 Rentenversicherung
 0067, 0072, 0073
 Teilzeitbeschäftigung
 0073
 Vorruhestand 0071
- Arbeitsunfähigkeit
 Lohnfortzahlung 0003
- Arbeitsverhältnis
 Altersversorgung,
 betriebliche 0106
- Arbeitszeitverkürzung
 ältere Arbeitnehmer
 0286
 Alterssicherung 0317
 Beschäftigungseffekt
 0296
 Finanzierung 0317
 Kosten 0296
 Lebensarbeitszeit 0296
 Lebensweise 0002
 öffentlicher Dienst
 0349
 Pensionierung 0349
 Volkswirtschaft 0349
- Architektur
 Altenpflegeheim 0140
 Wirkungsanalyse 0140
 Wohnverhalten 0140
- Armut
 Baden-Württemberg 0215
 Berichterstattung 0259
 Coping 0265
 Einkommensverteilung
 0154
 Hamburg 0188
 Mönchengladbach 0259
 München 0265
 Nordrhein-Westfalen
 0282
 Privathaushalt 0121
 Sozialhilfebedürftigkeit
 0142
 Strukturanalyse 0215,
 0265
 Verwaltungshandeln
 0188
- Arzt-Patient-Beziehung
 Bildung 0367
 geschlechtsspezifische
 Faktoren 0367
 Gespräch 0279, 0367
 Informationsverhalten

Arzt-Patient-Beziehung
 Informationsverhalten
 0352
 Krankenhaus 0352
 Krankenhaus, geriatrisches
 0279
 Lebensalter 0367
 soziale Schicht 0367

Ausbildung
 Altenarbeit 0223, 0343
 Altenstudium 0128
 Alter 0342
 Behinderung 0342
 Frührentner 0063
 Gemeindegewerke 0231
 Multiplikator 0128
 Österreich 0343
 Rechtsberatung 0223
 Sozialarbeiter 0223,
 0342, 0343
 Sozialpädagogen 0342

Ausbildungsordnung
 Altenpfleger 0023
 Bestandsaufnahme 0023

ausländische Arbeitnehmer
 Alterssicherung 0086
 Frührentner 0086
 Rückwanderung 0086

Beamte
 Alterssicherung 0278
 Versorgungsabschlag
 0278

Bedarfsermittlung
 Altenhilfe, offene
 0229
 Altenpflege, familiäre
 0025
 Altenstudium 0311
 ambulante Versorgung
 0037
 Arbeitskräfte 0287
 Gesundheitsversorgung
 0081
 Gesundheitswesen 0242
 soziale Dienste 0080

Bedürfnisse
 Heimbewohner 0315
 Personal 0315
 Polen 0178

Behinderung
 selbständige Lebensführung
 0213

Beratung
 Aktivierung 0229
 Altentagesstätte 0175
 Angehörige 0175
 Ernährung 0318
 Großeltern 0175
 Heimunterbringung 0046
 selbständige Lebensführung
 0046
 Sozialarbeit 0298

Beruf
 Mortalität 0120

Berufsunfähigkeit
 ausländische Arbeitnehmer
 0086

Berufsverlauf
 ältere Arbeitnehmer
 0286
 Frauenerwerbstätigkeit
 0051
 Kohortenanalyse 0051,
 0164
 Lebenszyklus 0051
 Mittelschicht 0269
 Wertorientierung 0269

Beschäftigungssystem
 internationaler Vergleich
 0251
 soziale Ungleichheit
 0251
 Strukturanalyse 0251

Bestandsaufnahme
 ambulante Versorgung
 0152
 Ausbildungsordnung
 0023
 soziale Dienste 0080
 Vorbereitung auf das Alter
 0204, 0207
 Weiterbildung 0262

Besteuerung
 Alterseinkommen 0042,
 0166, 0245
 Alterssicherung 0042
 Rente 0126

Betrieb
 gleitender Ruhestand
 0034, 0040, 0045

Betrieb
 Sozialrecht 0095
 Vorbereitung auf das Alter
 0206
 Vorruhestand 0038,
 0261

Betriebsanalyse
 Alteinrichtung 0214
 Einrichtungen, soziale
 0250
 Methode 0214

Betriebsvergleich
 Effizienz 0139
 Krankenhaus 0139

Bevölkerungsentwicklung
 Altenplan 0080
 Alterssicherung 0083,
 0084, 0165, 0219, 0221,
 0344
 Altersstruktur 0219,
 0323, 0324, 0356
 Bevölkerungsstruktur
 0148, 0197
 Bundesrepublik Deutschland
 0078, 0089
 demographische Faktoren
 0324
 Einkommensentwicklung
 0326
 Erwerbsbevölkerung
 0083
 Geburtenziffer 0078,
 0377
 generatives Verhalten
 0079
 Gesundheitswesen 0089,
 0337
 historische Entwicklung
 0356
 ländliche Gebiete 0109
 Lebensverhältnisse
 0356
 Mortalität 0377
 Niedersachsen 0197
 öffentlicher Haushalt
 0148
 Österreich 0337, 0344,
 0346, 0356
 Privathaushalt 0089
 Prognose 0078, 0089,
 0209, 0277, 0337, 0344
 Rentenversicherung
 0147, 0359
 Schweiz 0377
 soziale Sicherung 0043,
 0109, 0165, 0346

Bevölkerungsentwicklung
 Sozialpolitik 0089
 Verbraucherverhalten
 0277
 Wanderung 0078, 0377
 wirtschaftliche Folgen
 0219, 0344

Bevölkerungspolitik
 Schweiz 0377

Bevölkerungsstruktur
 Bevölkerungsentwicklung
 0148, 0197
 Statistik 0162

Bildungsangebot
 Altenbildung 0117
 Altenstudium 0311
 Vorbereitung auf das Alter
 0012, 0193

Bildungspolitik
 Erwerbsbeteiligung
 0074

Bildungsverhalten
 Altenstudium 0016,
 0253
 Sozialisation 0200

Bildungswesen
 internationaler Vergleich
 0251
 soziale Ungleichheit
 0251
 Strukturanalyse 0251

Biographie
 Berufsverlauf 0164
 Depression 0134
 Einkommensentwicklung
 0164
 Erwachsenenbildung
 0149, 0200
 Ethnologie 0191
 Frauen 0233, 0292,
 0319
 gleitender Ruhestand
 0040
 Glück 0007
 historische Entwicklung
 0055, 0059, 0164
 Lebensereignis 0062,
 0164
 psychisch Kranke 0222
 psychosoziale Faktoren
 0007

Biographie

sozialer Wandel 0055, 0059
 Sozialisat ion 0191
 Zeitgeschichte 0062

Bürgerbeteiligung

Selbsthilfe 0041

Bundessozialhilfegesetz

Hamburg 0189
 Verwaltungshandeln
 0189

Caritas

Einrichtungen, soziale
 0170
 Gemeindefarbeit 0174

chronisch Kranke

Gesundheitsversorgung
 0081
 stationäre Versorgung
 0108

Coping

Altern 0006
 Armut 0265
 ehrenamtliche Mitarbeiter
 0327
 Heimübersiedlung 0066
 Partnerverlust 0314
 Pensionierung 0022,
 0131, 0286, 0308
 Schlaganfall 0225

Demographie

Forschungsmethoden
 0209, 0337

Depression

Biographie 0134
 Frauen 0134
 Selbstbild 0161
 Selbsteinschätzung
 0158
 Therapie 0102

Diakonisches Werk

Sozialpolitik 0135
 Sozialstation 0199

Dienstleistungsangebot

Hauskrankenpflege 0068
 Sozialstation 0216,
 0300

Dienstleistungsunternehmen

Freizeitverhalten 0127

Ehe

Altern 0312
 Lebensalter 0312
 Zukunftserwartung 0312

ehrenamtliche Mitarbeiter

Altenarbeit 0032, 0129,
 0262, 0281, 0304
 Alterstheorien 0281
 Arbeitsbelastung 0032
 Coping 0327
 Erfahrungsbericht 0304
 Gesundheitswesen 0262
 Krankenhaus 0048
 Krankenhaus 0048
 Qualifikation 0032
 Sozialarbeit 0262
 Supervision 0327
 Verhaltensmuster 0281
 Weiterbildung 0240,
 0262

Einkommen

Lebensalter 0203
 Privathaushalt 0121
 Statistik 0162

Einkommensentwicklung

Bevölkerungsentwicklung
 0326
 demographische Faktoren
 0338
 Erwerbsverhalten 0326
 Kohortenanalyse 0164
 Lebenszyklus 0163
 Österreich 0338
 Privathaushalt 0270
 Prognose 0326
 Rentenanspruch 0163
 Rentner 0338
 Rentnerhaushalt 0270
 Verbraucherverhalten
 0270

Einkommensverhältnisse

Internationaler Vergleich
 0183
 Privathaushalt 0215

Einkommensverteilung

Armut 0154
 internationaler Vergleich
 0165
 Mindesteinkommen 0154,

Einkommensverteilung
 Mindesteinkommen 0289
 soziale Sicherung 0154,
 0165
 soziale Ungleichheit
 0121

Einrichtungen, soziale
 Betriebsanalyse 0250
 Caritas 0170
 Wohlfahrtspflege 0250

Einstellung zu
 Altern 0328
 Frühverrentung 0028
 gleitender Ruhestand
 0272, 0286
 Kraftfahrzeug 0141
 Lebenserfahrung 0053
 neue Technologie 0115
 Pensionierung 0286
 Vorruhestand 0038

Entmündigung
 psychosoziale Faktoren
 0335

Ernährung
 Arbeiter 0098
 Beratung 0318
 Verhaltensänderung
 0318

Erwachsenenbildung
 Bewertung 0149
 Bildungsverhalten 0200
 Biographie 0149, 0200
 Niedersachsen 0194

Erwerbsbeteiligung
 Alterssicherung 0074
 Bildungspolitik 0074
 Bundesrepublik Deutschland
 0074
 Frauen 0252, 0288
 historische Entwicklung
 0252
 Kohortenanalyse 0288
 Schweden 0074
 Sozialpolitik 0074

Erwerbsbevölkerung
 Abgangsquoten 0287
 Altersstruktur 0287
 Belastungsquoten 0083
 Bevölkerungsentwicklung
 0083
 Erwerbsbeteiligung
 0287

Erwerbstätigkeit
 Ruhestand 0039, 0332

Erwerbsunfähigkeit
 ausländische Arbeitnehmer
 0086

Erwerbsverhalten
 Einkommensentwicklung
 0326

Ethnologie
 biographische Forschung
 0191

Evaluation
 Altenbildung 0153
 Altenstudium 0201
 Nachbarschaftshilfe
 0382
 psychiatrische Versorgung
 0228, 0230
 Rehabilitation 0235
 Selbsthilfe 0019, 0382
 soziales Netz 0248
 Vorbereitung auf das Alter
 0206
 Vorruhestand 0261

Familie
 demographische Faktoren
 0015
 Emotionalität 0099
 Frauenerwerbstätigkeit
 0100
 generatives Verhalten
 0015
 Isolation 0099
 Kommunikationsstruktur
 0138
 Lebensverhältnisse
 0015, 0060
 Sozialbeziehungen 0099,
 0138
 soziale Ungleichheit
 0060

Familienpolitik
 historische Entwicklung
 0202

Familienrecht
 alte Menschen 0184
 Behinderte 0184
 Sozialrecht 0184

Familienstand
 Lebenszyklus 0336

Familienzyklus
 Abhängigkeit 0056
 Datenanalyse 0307
 demographische Faktoren
 0320, 0336
 Eltern-Kind-Beziehung
 0056
 Frauen 0336
 Frauenerwerbstätigkeit
 0252, 0288, 0319, 0325
 Heimunterbringung 0274
 historische Analyse
 0060
 Österreich 0336
 Statistik 0307

Fernsehen
 Alltag 0275
 Altersgruppen 0049
 Forschungsstand 0118,
 0275
 internationaler Vergleich
 0118
 Medienverhalten 0049,
 0118, 0275
 sozioökonomische Faktoren
 0049

Finanzierung
 Forschung, gerontologische
 0018
 Gesundheitswesen 0242
 gleitender Ruhestand
 0317
 Grundrente 0145
 Rentenversicherung
 0044, 0072, 0124, 0146,
 0169, 0218, 0316, 0354
 Sozialversicherung
 0034, 0185

flexible Altersgrenze
 Arbeitsmarkt 0285
 Lebensarbeitszeit 0002
 Rentenversicherung
 0044
 Vorbereitung auf das Alter
 0040

Forschung, gerontologische
 Altenhilfepolitik 0029
 Alternstheorien 0018
 Anwendung 0029
 Finanzierung 0018

Forschungsmethoden
 biographische Forschung
 0191
 Demographie 0209, 0337
 Gerontologie 0018

Forschungsstand
 Altenhilfe, offene
 0030
 Fernsehen 0118, 0275
 Krankenstand 0003
 neue Medien 0118, 0291

Frauen
 Alleinstehende 0111,
 0334
 Alterssicherung,
 landwirtschaftliche
 0212
 Biographie 0233, 0292,
 0319
 Depression 0134
 Erziehung 0292
 Familienzyklus 0336
 historische Entwicklung
 0233
 Lebensstandard 0111
 Lebensverhältnisse
 0100, 0369
 Lebenszufriedenheit
 0334
 Lebenszyklus 0336
 Nicaragua 0233
 Österreich 0292
 Pflegebedürftige 0046,
 0224, 0231
 Rentenversicherung
 0210
 Unterschicht 0369

Frauenerwerbstätigkeit
 Arbeitsmarkt 0293
 berufliche Integration
 0325
 Berufsverlauf 0051
 demographische Faktoren
 0293
 Erwerbsbeteiligung
 0252, 0288
 Familie 0100
 Familienzyklus 0252,
 0288, 0319, 0325
 Hausarbeit 0100
 Lebenszyklus 0319
 Weiterbildung 0325

Freizeitverhalten
 Dienstleistungsunternehmen
 0127

Freizeitverhalten
 Fernsehen 0049, 0118,
 0275
 neue Medien 0291
 Reisen 0305, 0306
 Spielen 0119

 Fremdbild
 alte Menschen 0020,
 0112, 0114, 0301
 Literatur 0020
 Literaturbericht 0020
 Märchen 0301
 Massenmedien 0020
 Schulbuch 0112
 Verkehrsverhalten 0238
 Werbung 0114

 Frührentner
 Altenstudium 0063
 Ausbildung 0063
 ausländische Arbeitnehmer
 0086

 Frühverrentung
 Arbeitslosigkeit 0028
 Einstellung zu 0028
 Informationsstand 0022
 internationaler Vergleich
 0075
 Invalidität 0028
 Kohortenanalyse 0028
 Lebensarbeitszeit 0296
 psychosoziale Faktoren
 0022, 0082
 Sozialversicherungsträger
 0028
 Vorbereitung auf das Alter
 0022

 Gedächtnis
 Lebensalter 0050
 Leistungsfähigkeit
 0050
 Training 0050, 0284

 geistig Behinderte
 Altern 0125
 Altersprozeß 0355
 Sterben 0125

 Gemeindearbeit
 Caritas 0174
 katholische Kirche
 0276

Gemeindegewerkschaft
 ambulante Versorgung
 0231
 Ausbildung 0231
 Kostenträger 0232
 Tätigkeitsanalyse 0232
 Weiterbildung 0231
 Zeitbudget 0232

 gemeinnütziger Träger
 Heime 0244
 Leistungskontrolle
 0244

 Generationenbeziehung
 Altenarbeit 0129
 Berlin 0024
 Kommunikation 0350
 ländliche Gebiete 0099
 Landwirtschaft 0110,
 0211
 Lebenserfahrung 0024
 Lebenszufriedenheit
 0138, 0364
 Stadt 0099
 Wissenstransfer 0024

 Generationskonflikt
 Malï 0340, 0341
 österreich 0371
 politisches Verhalten
 0371
 sozialer Wandel 0340,
 0341
 technologischer Wandel
 0340, 0341
 Wertorientierung 0371

 generatives Verhalten
 Familie 0015
 Kohortenanalyse 0079

 Geragoge
 Berufsbild 0179

 Geriatrie
 Rehabilitation 0235

 geriatriische Einrichtungen
 Organisationsform 0108

 Gerontologie
 Forschung 0018, 0029
 Heilpädagogik 0177
 internationaler Vergleich
 0180
 Pädagogik 0180
 Theologie 0276

Gerontopsychiatrie

Kassel 0230
 Modell 0230
 Schizophrenie 0273
 Sprachbehinderung 0273

Gesundheitsdienste

Leistungsstruktur 0031
 Pflegepersonal 0017

Gesundheitsversorgung

Altenbevölkerung 0227
 Bedarfsermittlung 0081
 chronisch Kranke 0081
 Kassel 0227
 Kosten 0249
 Krankenversicherung
 0249
 Krankenwohnung 0069
 ländliche Gebiete 0227,
 0341
 Maili 0341
 soziale Schicht 0093
 soziale Ungleichheit
 0093

Gesundheitsvorsorge

Selbsthilfegruppen
 0132

Gesundheitswesen

Bedarfsermittlung 0242
 Bevölkerungsentwicklung
 0089, 0337
 Effizienz 0144
 ehrenamtliche Mitarbeiter
 0262
 Finanzierung 0242
 Kosten 0144
 Methodenforschung 0242
 Planung 0242
 Sozialstation 0196

Gesundheitszustand

Arbeiter 0098
 Partnerverlust 0314
 psychosoziale Faktoren
 0268
 wirtschaftliche Lage
 0268

gleitender Ruhestand

Alterssicherung 0317
 Arbeitsmarkt 0034
 Betrieb 0034, 0040,
 0045
 betriebswirtschaftliche
 Faktoren 0272
 Biographie 0040

gleitender Ruhestand

Einstellung zu 0272,
 0286
 Finanzierung 0317
 Informationsstand 0022
 Kosten 0034
 Modell 0045
 sozioökonomische Faktoren
 0045
 Vorbereitung auf das Alter
 0040

Großeltern

Beratung 0175

Großstadt

Hamburg 0190
 Lebenszyklus 0190
 Segregation 0190
 Wien 0190

Grundrente

Finanzierung 0145
 Kosten 0145

Hausarbeit

Frauenberbstätigkeit
 0100

Hauskrankenpflege

Dienstleistungsangebot
 0068
 Nachfrage 0068
 Organisationsstruktur
 0070
 privater Träger 0068,
 0070

Heimbewohner

Bedürfnisse 0315, 0380
 Lebensqualität 0177
 Lebenszufriedenheit
 0380
 psychische Belastung
 0066
 Schweiz 0380
 Umweltfaktoren 0066

Heime

Caritas 0170
 Hamburg 0192
 Heimaufsicht 0192
 Leistungskontrolle
 0244
 Statistik 0026
 Trägerschaft 0026

Heimgesetz

Heimaufsicht 0192
Verwaltungshandeln
0192

Heimübersiedlung

Coping 0066

Heimunterbringung

Beratung 0046
Berlin 0046
Familienzyklus 0274
Kosten 0027
Lebensereignis 0274
Lebensqualität 0379
Motivation 0195
Österreich 0339
Pfleagesatzvereinbarung
0027
psychisch Kranke 0243
Sozialbeziehungen 0046
Sozialhilfeempfänger
0027

historische Analyse

Altenhilfepolitik 0036
Familienzyklus 0060
Lebenserwartung 0333
Lebensstandard 0111
Lebensverhältnisse
0036, 0369
Verbraucherverhalten
0060

historische Entwicklung

Altenbildung 0001
Alterssicherung 0097
Altersversorgung,
betriebliche 0330
Bevölkerungsentwicklung
0356
Biographie 0055, 0059,
0164
Erwerbsbeteiligung
0252
Familienpolitik 0202
Frauen 0233
Lebensstandard 0283
Lebensverhältnisse
0256, 0302
Rentenversicherung
0008, 0247, 0313, 0316
Sozialberufe 0255
Sozialpolitik 0135
Sozialrecht 0347

Hochbetagte

ambulante Versorgung
0037

Hochbetagte

geschlechtsspezifische
Faktoren 0101
psychosoziale Faktoren
0101
Selbständigkeit 0037

Intelligenz

Lernfähigkeit 0054

internationaler Vergleich

Altenarbeit 0178
Altenhilfepolitik 0031
Altenstudium 0290
Alterssicherung 0077,
0096
Altersversorgung,
betriebliche 0310
Beschäftigungssystem
0251
Bildungswesen 0251
Einkommensverhältnisse
0183
Einkommensverteilung
0165
Fernsehen 0118
Frühverrentung 0075
Krankenversicherung
0004
Lebensverhältnisse
0178, 0180
neue Medien 0118
Pflegebefähigung
0091
Rentenversicherung
0247, 0353
Selbsthilfegruppen
0328
Sozialberufe 0255
soziale Sicherung 0091
Verkehrsverhalten 0238
Verwitung 0014
Viktimsierung 0171
Vorruhestand 0075
Wohlfahrtsstaat 0303

Invalidität

Frühverrentung 0028

Kognition

Lernfähigkeit 0054

kommunale Sozialpolitik

Altenbevölkerung 0217
institutionelle Altenhilfe

Kommunale Sozialpolitik
 institutionelle Altenhilfe
 0299
 Landkreis 0299
 Nachbarschaftshilfe
 0382
 Österreich 0348
 Planung 0088, 0217
 Selbsthilfe 0240, 0299,
 0348, 0382
 soziale Infrastruktur
 0088, 0217
 Sozialplanung 0151
 Wohlfahrtsverbände
 0076

Kommunikation
 Altersgruppen 0350
 Krankenpflegepersonal
 0009

Konsum
 demographische Faktoren
 0277
 Privathaushalt 0277

Kosten
 Arbeitszeitverkürzung
 0296
 Gesundheitsversorgung
 0249
 gleitender Ruhestand
 0034
 Grundrente 0145
 Heimunterbringung 0027
 Krankenversicherung
 0144
 Rentenversicherung
 0360
 Rentnerkrankenversicherung
 0246
 Sozialrecht 0143
 Sozialstation 0196,
 0216
 Vorruhestand 0071,
 0285

Kosten-Nutzen-Analyse
 Altenhilfe, offene
 0214

Kostenvergleich
 ambulante Versorgung
 0021, 0196
 stationäre Versorgung
 0021, 0196

Kraftfahrzeug
 Nutzung 0094, 0141, 0238

Krankenhaus
 Arzt-Patient-Beziehung
 0352
 Betriebsvergleich 0139
 ehrenamtliche Mitarbeiter
 0048
 Kommunikation 0009
 Leistungsstruktur 0242
 Pflegepersonal 0009

Krankenhaus, geriatrisches
 Angehörige 0064
 Arzt-Patient-Beziehung
 0279
 Krankenpflege 0064
 Pflegequalität 0065

Krankenheim
 Berlin 0048
 ehrenamtliche Mitarbeiter
 0048

Krankenkassen
 soziale Dienste 0093

Krankenpflege
 ambulante Versorgung
 0152
 Angehörige 0064
 Krankenhaus, geriatrisches
 0064

Krankenpflegepersonal
 Kommunikation 0009
 psychische Belastung
 0280
 Sozialbeziehungen 0009
 Sterbehilfe 0280

Krankenstand
 Altersstruktur 0003
 Forschungsstand 0003
 ökonomische Faktoren
 0003

Krankenversicherung
 DDR 0185
 internationaler Vergleich
 0004
 Kosten 0144
 Selbstbeteiligung 0004,
 0249

Krankenwohnung
 Gesundheitsversorgung
 0069

Krankenwohnung
 Modellentwicklung 0069
 Sozialstation 0069

Krankheit
 Arbeitsleben 0370
 Herzkrankheit 0186,
 0187, 0370
 Nachsorge 0187
 Pensionierung 0370
 psychosoziale Faktoren
 0186
 soziale Sicherung 0107

Krankheit,
 gerontopsychiatrische
 Biographie 0134
 Depression 0102, 0134
 Lebenserwartung 0208
 Prognose 0208
 Therapie 0102

Krankheit, psychische
 Biographie 0222
 Krankheitsverlauf 0222

Krankheitsverhalten
 Alterskranke 0186

Kriminalität
 Opfer 0171

ländliche Gebiete
 Bevölkerungsentwicklung
 0109
 Generationenbeziehung
 0099
 Gesundheitsversorgung
 0227, 0341
 Lebensverhältnisse
 0227
 soziale Infrastruktur
 0340
 soziale Sicherung 0109

Landwirtschaft
 Familienbetrieb 0110,
 0211
 Generationenbeziehung
 0110, 0211

Langlebigkeit
 geschlechtsspezifische
 Faktoren 0101
 psychosoziale Faktoren
 0101

Lebensalter
 Arzt-Patient-Beziehung
 0367
 Belastung 0160
 Ehe 0312
 Einkommen 0203
 Emotionalität 0160
 Gedächtnis 0050
 Interaktionsmuster
 0350
 Kognition 0159
 Kompetenz 0024
 Lebenserfahrung 0061
 Lebenserwartung 0321
 Leistungsfähigkeit
 0150, 0159, 0239
 mentale Gesundheit
 0158
 Mortalität 0321
 neue Medien 0291
 Selbstbild 0061, 0161
 Selbsteinschätzung
 0158, 0159
 Verkehrsverhalten 0150,
 0239
 Wissenstransfer 0024
 Wohnungsbau 0263
 Wohnwünsche 0263

Lebensarbeitszeit
 Arbeitszeitverkürzung
 0296
 flexible Altersgrenze
 0002
 Frühverrentung 0296
 Sozialbeziehungen 0237
 Vorruhestand 0296

Lebensereignis
 Biographie 0164
 Heimunterbringung 0274
 Lebenserfahrung 0062
 Zeitgeschichte 0062

Lebenserfahrung
 Einstellung zu 0053
 Generationenbeziehung
 0024
 Lebensalter 0061
 Lebensereignis 0062
 Lebenszyklus 0057
 Vorbild 0053

Lebenserwartung
 Bayern 0266
 historische Analyse
 0333

Lebenserwartung
 Krankheit, gerontopsychiatrische
 0208
 Lebensalter 0321
 Lebensverhältnisse
 0087
 soziale Schicht 0120,
 0333
 soziale Ungleichheit
 0120, 0333

Lebenskrise
 Altern 0295
 Heimüberfiedlung 0066
 Neurose 0157
 Partnerverlust 0314
 Pensionierung 0156,
 0157
 Psychodynamik 0156

Lebensqualität
 Altenwohnung 0379
 Heimbewohner 0177
 Heimunterbringung 0379
 Privathaushalt 0256
 selbständige Lebensführung
 0177

Lebensstandard
 Frauen 0111
 Generationenbeziehung
 0283
 historische Analyse
 0111
 historische Entwicklung
 0283
 soziale Schicht 0283

Lebensverhältnisse
 Altenbevölkerung 0227
 Altenpflege, familiäre
 0103
 Baden-Württemberg 0308
 Bedürfnisse 0180
 Bevölkerungsentwicklung
 0356
 demographische Faktoren
 0036, 0365
 Familie 0015, 0060
 Frauen 0100, 0369
 historische Analyse
 0036, 0369
 historische Entwicklung
 0256, 0302
 internationaler Vergleich
 0178, 0180
 Japan 0362, 0363, 0365
 Kassel 0227

Lebensverhältnisse
 Köln 0036
 ländliche Gebiete 0227
 Lebenserwartung 0087
 Lebenszyklus 0058
 Mortalität 0087, 0120
 Pflegebedürftige 0195,
 0224, 0231
 Polen 0178
 psychosoziale Faktoren
 0268
 Ruhestand 0131
 soziale Schicht 0302
 Unterschicht 0369
 Verkehrsverhalten 0094
 Wanderung 0058
 wirtschaftliche Lage
 0268
 Witwen 0014
 Witwer 0014
 Zukunftsperspektive
 0180

Lebensweise
 Arbeitszeitverkürzung
 0002
 flexible Altersgrenze
 0002
 Ruhestand 0122

Lebenszufriedenheit
 Frauen 0334
 Generationenbeziehung
 0138, 0364
 Heimbewohner 0380
 Japan 0364
 Spielen 0119
 Wohnzufriedenheit 0364

Lebenszyklus
 Belastung 0160
 Berufsverlauf 0051
 demographische Faktoren
 0320
 Einkommensentwicklung
 0163
 Familienstand 0336
 Frauen 0336
 Frauenerwerbstätigkeit
 0319
 geschlechtsspezifische
 Faktoren 0160
 Großstadt 0190
 Kohortenanalyse 0055,
 0057, 0058, 0059
 Lebensereignis 0055,
 0059
 Lebenserfahrung 0057
 Lebensstandard 0283

Lebenszyklus

Lebensverhältnisse
0058
Mittelschicht 0269
Mobilität 0058
Österreich 0336
Persönlichkeitsentwicklung
0160
Problembewältigung
0057
Rentenversicherung
0010
Segregation 0190
sozialer Wandel 0055,
0059
Wanderung 0267
Wertorientierung 0061,
0269
Wohnstandort 0190,
0267

Leistungsfähigkeit

Gedächtnis 0050
Intelligenz 0052
Lebensalter 0150, 0159,
0239
psychische Faktoren
0159
Selbsteinschätzung
0052, 0159

Lernfähigkeit

Altenstudium 0290
Befindlichkeit 0254
Intelligenz 0054
Kognition 0054
Persönlichkeitsmerkmal
0052
Training 0052, 0054

Mehrgenerationenfamilie

Altenhilfe, offene
0030

Mehrgenerationenhaushalt

Japan 0364
Lebenszufriedenheit
0364

Mindesteinkommen

Einkommensverteilung
0154
soziale Infrastruktur
0289

Mobilität

Lebenszyklus 0058

Modell

gleitender Ruhestand
0045
psychiatrische Versorgung
0228, 0230
Sozialstation 0300
Vorbereitung auf das Alter
0207
Vorruhestand 0071

Modellentwicklung

Altenbildung 0130,
0179
Altenstudium 0128
Alterssicherung 0169
ambulante Versorgung
0368
Krankenwohnung 0069
soziales Netz 0155

Morbidität

regionaler Vergleich
0087

Mortalität

Bayern 0266
Beruf 0120
Bevölkerungsentwicklung
0377
geschlechtsspezifische
Faktoren 0321
Lebensalter 0321
Lebensverhältnisse
0087
Prognose 0321
regionaler Vergleich
0087, 0266
soziale Schicht 0120
sozioökonomische Faktoren
0322
Todesursache 0087,
0321
Wanderung 0266

Nachbarschaftshilfe

Altenpflege 0260
Evaluation 0382
kommunale Sozialpolitik
0382
Sozialarbeit 0331
soziale Dienste 0155
soziale Sicherung 0107
Wohngemeinschaft 0345

neue Medien

Forschungsstand 0118,
0291

neue Medien

Freizeitverhalten 0291
 internationaler Vergleich
 0118
 Kabelkommunikation
 0113
 Lebensalter 0291
 Medienverhalten 0118
 Partizipation 0113

neue Technologie

ältere Arbeitnehmer
 0137
 Akzeptanz 0137
 Alltag 0115
 Einstellung zu 0115

Obdachlose

Altenhilfe, offene
 0030

öffentlicher Haushalt

Bevölkerungsentwicklung
 0148

öffentlicher Träger

Heime 0244
 Leistungskontrolle
 0244

Organisationsstruktur

Altenheim 0005, 0315
 Altenpflegeheim 0315
 Vorbereitung auf das Alter
 0204

Partnerverlust

Coping 0314
 Gesundheitszustand
 0314
 Sozialbeziehungen 0314

Pensionierung

Arbeitszeitverkürzung
 0349
 Coping 0022, 0131,
 0286, 0308
 Einstellung zu 0286
 Herzkrankheit 0370

Pensionierung

Kohortenanalyse 0308
 Lebenskrise 0156, 0157
 Österreich 0349
 Vorbereitung auf das Alter
 0013
 Wertorientierung 0116
 Wirkungsanalyse 0116

Personal

Bedürfnisse 0315
 Heimpersonal 0315
 soziale Dienste 0255
 Sozialstation 0300
 Wohlfahrtsverbände
 0076

Pflegebedürftige

Altenpflege, familiäre
 0103
 ambulante Versorgung
 0198, 0300
 Eltern 0103
 Frauen 0046, 0224,
 0231
 Heimübersiedlung 0195
 Lebensverhältnisse
 0195, 0224, 0231
 Sozialbeziehungen 0046
 soziale Infrastruktur
 0195
 soziales Netz 0198
 Sozialstation 0300
 stationäre Versorgung
 0198
 Wohnverhältnisse 0198

Pflegebedürftigkeit

ambulante Versorgung
 0091
 internationaler Vergleich
 0091
 soziale Sicherung 0091,
 0107
 stationäre Versorgung
 0091

Pflegepersonal

Gesundheitsdienste
 0017
 Pflegequalität 0065
 Qualifikation 0017
 soziale Dienste 0017
 Weiterbildung 0017

Pflegequalität

Krankenhaus, geriatrisches
 0065

Pflegesatzvereinbarung
 Bundesländer 0027

Planung
 Gesundheitswesen 0242
 soziale Infrastruktur
 0088

privater Träger
 Hauskrankenpflege 0068,
 0070

Privathaushalt
 Armut 0121, 0215
 Bevölkerungsentwicklung
 0089
 demographische Faktoren
 0277
 Einkommen 0121
 Einkommensentwicklung
 0270
 Einkommensverhältnisse
 0215
 Einkommensverwendung
 0277
 Lebensqualität 0256
 Sparen 0220
 Verbraucherverhalten
 0270

Prognose
 Alterssicherung 0209
 Arbeitsmarkt 0209
 Bevölkerungsentwicklung
 0078, 0089, 0209, 0277,
 0337, 0344
 Einkommensentwicklung
 0326
 Mortalität 0321
 Rentenversicherung
 0271

psychiatrische Versorgung
 Alterskranke 0208,
 0228, 0230
 Evaluation 0228, 0230
 Modell 0228, 0230
 österreich 0351
 Sozialstation 0228
 Strukturanalyse 0351

psychisch Alterskranke
 Depression 0161
 Selbstbild 0161

psychisch Kranke
 Biographie 0222
 Heimunterbringung 0243
 Köln 0243

psychisch Kranke
 Pflegesituation 0243

Rehabilitation
 Antragsverhalten 0173
 Evaluation 0235
 Gesundheitsvorsorge
 0132
 medizinische Rehabilitation
 0173
 Rentenversicherung
 0092
 Schlaganfall 0225,
 0235
 Selbsthilfegruppen
 0132

Reisen
 Altersgruppen 0305,
 0306

Rente
 Besteuerung 0042, 0126,
 0166, 0245
 Einkommensentwicklung
 0163

Rentenversicherung
 Altersversorgung,
 betriebliche 0221
 Anwartschaft 0162,
 0169, 0358
 Arbeitsmarktpolitik
 0067, 0072, 0073
 Beitragssatz 0067,
 0072, 0220, 0313, 0354
 Bemessungsgrundlage
 0354
 Bevölkerungsentwicklung
 0147, 0221, 0359
 DDR 0185
 Finanzierung 0044,
 0072, 0124, 0146, 0169,
 0218, 0316, 0354
 flexible Altersgrenze
 0044
 Frauen 0210
 Generationenvertrag
 0359
 Gesetzgebung 0008
 Grundrente 0145
 historische Entwicklung
 0008, 0247, 0313, 0316
 Informationsstand 0210
 internationaler Vergleich
 0247, 0353
 Kosten 0360

Rentenversicherung
 Lebensversicherung 0374
 Lebenszyklus 0010
 medizinische Rehabilitation 0173
 österreich 0353, 0354, 0358, 0359, 0360, 0374
 private Altersvorsorge 0221, 0241
 Prognose 0271
 Rechtsschutz 0234
 Reform 0008, 0097, 0271, 0360, 0374
 Rehabilitation 0092
 Rentenanpassung 0316
 Schweiz 0247
 Singapur 0085
 Sparverhalten 0220
 Steuerpolitik 0067
 Strukturanalyse 0353
 Systemvergleich 0085, 0247
 Teilzeitbeschäftigung 0073
 Umverteilung 0218
 Vermögensbildung 0010
 Versicherungsleistung 0313
 Versicherungsverlauf 0169
 Verwaltungshandeln 0234
 wirtschaftliche Faktoren 0353
 wirtschaftliche Folgen 0271

 Rentner
 Einkommensentwicklung 0338

 Rentnerhaushalt
 Altenhilfe, offene 0030
 ambulante Versorgung 0339
 Einkommensentwicklung 0270
 Japan 0364
 Lebenszufriedenheit 0364
 österreich 0339
 soziales Netz 0339
 Verbraucherverhalten 0270

 Rentnerkrankenversicherung
 Kosten 0246

Ruhestand
 Erwerbstätigkeit 0039, 0332
 Identität 0131
 Integration 0131
 Lebensverhältnisse 0131
 Lebensweise 0122
 Teilzeitbeschäftigung 0039
 Wissenstransfer 0332
 Zeitbudget 0122

 Schlaganfall
 Coping 0225
 Rehabilitation 0235

 Segregation
 Altersgruppen 0190
 Großstadt 0190
 Lebenszyklus 0190

 selbständige Lebensführung
 Behinderung 0213
 Beratung 0046
 Berlin 0046
 Lebensqualität 0177
 psychosoziale Faktoren 0213
 Sozialbeziehungen 0046
 Wohnverhältnisse 0213

 Selbständigkeit
 Altenbildung 0179
 erlernte Hilflosigkeit 0047
 Hochbetagte 0037
 Selbstbild 0179
 Umwelt 0047

 Selbstbild
 Altenstudium 0290
 Depression 0161
 Lebensalter 0061, 0161
 Meßinstrument 0161
 psychosoziale Faktoren 0158
 Selbständigkeit 0179
 Verkehrsverhalten 0238

 Selbsthilfe
 Altenarbeit 0378
 Altenhilfepolitik 0376
 Altenpflege 0025
 Altern 0019, 0329, 0376
 Alterssicherung 0258

Selbsthilfe

ambulante Versorgung
0378
Bürgerbeteiligung 0041
Evaluation 0019, 0382
kommunale Sozialpolitik
0240, 0348, 0382
Motivation 0153, 0229
Organisationsstruktur
0041
Schweiz 0378
Sozialarbeit 0331
soziale Dienste 0155
soziale Funktion 0041
soziale Integration
0019
sozialer Wandel 0378
Sozialpolitik 0248,
0309
Wohngemeinschaft 0378
Wuppertal 0329

Selbsthilfegruppen

Altenarbeit 0328
Gesundheitsvorsorge
0132
internationaler Vergleich
0328
Sozialarbeit 0298

Sozialarbeit

Beratung 0298
ehrenamtliche Mitarbeiter
0262
institutionelle Sozialarbeit
0298
kirchliche Sozialarbeit
0174
Nachbarschaftshilfe
0331
Selbsthilfe 0331
Selbsthilfegruppen
0298

Sozialarbeiter

Ausbildung 0223, 0342,
0343
Weiterbildung 0194,
0342, 0343

Sozialberufe

Berufsstruktur 0255
historische Entwicklung
0255
internationaler Vergleich
0255

Sozialbeziehungen

Altern 0237

Sozialbeziehungen

Familie 0099, 0138
Krankenpflegepersonal
0009
Lebensarbeitszeit 0237
Mündel 0335
Partnerverlust 0314
Pflegebedürftige 0046
Vormund 0335

soziale Dienste

Angebotsstruktur 0375
Bedarfsermittlung 0080
Bestandsaufnahme 0080
Kooperation 0264
Krankenkassen 0093
leistungsstruktur 0031
Nachbarschaftshilfe
0155
Personal 0255
Pflegepersonal 0017
Selbsthilfe 0155, 0248
Trägerschaft 0248,
0375
Wohngemeinschaft 0345

soziale Infrastruktur

Altenbevölkerung 0217
ländliche Gebiete 0340
Mali 0340
Mindesteinkommen 0289
Pflegebedürftige 0195
Planung 0088

soziale Schicht

Arzt-Patient-Beziehung
0367
Gesundheitsversorgung
0093
Lebenserwartung 0120,
0333
Lebensstandard 0283
Lebensverhältnisse
0302
Mortalität 0120

soziale Sicherung

Bevölkerungsentwicklung
0043, 0109, 0165, 0346
Einkommensverteilung
0154, 0165
internationaler Vergleich
0091
Krankheit 0107
Nationalsozialismus
0168
Pflegebedürftigkeit
0091, 0107
Reform 0168

soziale Sicherung
 soziale Ungleichheit
 0162

soziale Ungleichheit
 soziale Sicherung 0162

sozialer Wandel
 Altenhilfe, offene
 0030
 Generationskonflikt
 0340, 0341
 Lebenszyklus 0055,
 0059
 Selbsthilfe 0378

soziales Netz
 Effizienz 0294
 Evaluation 0248
 Modellentwicklung 0155
 Organisationsstruktur
 0294
 Pflegebedürftige 0198
 Rentnerhaushalt 0339

Sozialhilfe
 Nürnberg 0142
 Regelsatz 0090
 Statistik 0142

Sozialhilfebedürftigkeit
 Armut 0142
 Baden-Württemberg 0215
 Hamburg 0188
 München 0265

Sozialhilfeempfänger
 Heimunterbringung 0027
 Verbraucherverhalten
 0090

Sozialisation
 Altern 0236
 Bildungsverhalten 0200
 Biographie 0191

Sozialleistungen
 Anspruch 0257

Sozialpädagogen
 Ausbildung 0342
 Weiterbildung 0342

Sozialplanung
 kommunale Sozialpolitik
 0151

Sozialpolitik
 Alterssicherung 0096

Sozialpolitik
 Bevölkerungsentwicklung
 0089
 DDR 0181
 Diakonisches Werk 0135
 Erwerbsbeteiligung
 0074
 Familie 0202
 Forschung, gerontologische
 0029
 historische Entwicklung
 0135
 Konzeption 0182
 Selbsthilfe 0248, 0309
 Sozialstaat 0182
 Staatsform 0181
 Strukturanalyse 0033
 Wohlfahrtsverbände
 0076

Sozialrecht
 alte Menschen 0184
 Behinderte 0184
 Betrieb 0095
 Familienrecht 0184
 historische Entwicklung
 0347
 Kosten 0143
 Österreich 0347
 Rheinland-Pfalz 0095
 Wirkungsanalyse 0095

Sozialstaat
 Selbsthilfe 0376

Sozialstation
 Altenpflege 0196
 Caritas 0170
 Dezentralisation 0331
 Dienstleistungsangebot
 0216, 0300
 Gemeindeschwester 0232
 Gesundheitswesen 0196
 Kosten 0196, 0216
 Krankenwohnung 0069
 Modell 0300
 Personal 0300
 Pflegebedürftige 0300
 psychiatrische Versorgung
 0228
 Trägerschaft 0199

Sozialversicherung
 DDR 0185
 Finanzierung 0034,
 0185
 gleitender Ruhestand
 0034

Sozialversicherung
 Versicherungsleistung
 0185

Sozialversicherungsträger
 Frühverrentung 0028

Sozialwesen
 Schweiz 0381

Sparen
 Alterssicherung 0241
 ökonomische Faktoren
 0220
 Privathaushalt 0220

Spielen
 Lebenszufriedenheit
 0119
 soziale Integration
 0119

Sprachbehinderung
 Altenbildung 0273
 Therapie 0273

Staatsform
 Sozialpolitik 0181
 Wohlfahrtsstaat 0303

Stadt
 Generationenbeziehung
 0099

stationäre Versorgung
 Altenpflege 0176
 Alterskranke 0108
 Berlin 0021
 chronisch Kranke 0108
 Kostenvergleich 0021,
 0196
 Organisationsform 0108
 Pflegebedürftige 0198
 Pflegebedürftigkeit
 0091
 Pflegequalität 0065

Statistik
 Altenbevölkerung 0365
 Altenheim 0026
 Altenpflegeheim 0026
 Altenwohnheim 0026
 Alterssicherung 0162
 Bevölkerungsstruktur
 0162
 Einkommen 0162
 Familienzyklus 0307
 Sozialhilfe 0142

Sterbehilfe
 Krankenpflegepersonal
 0280

Sterben
 geistig Behinderte
 0125

Sterbende
 Angehörige 0175

Steuerpolitik
 Alterssicherung 0166
 Familie 0166
 Rentenversicherung
 0067

Tarifvertrag
 Vorruhestand 0038

Teilzeitbeschäftigung
 Arbeitsmarktpolitik
 0073
 Rentenversicherung
 0073
 Ruhestand 0039
 Vorruhestand 0038

Theologie
 Altenarbeit 0276
 Gerontologie 0276

Therapie
 Depression 0102
 Schlaganfall 0225
 Sprachbehinderung 0273

Tod
 Schulbuch 0112

Trägerschaft
 Altenbildung 0001
 Heime 0026
 soziale Dienste 0248,
 0375
 Sozialstation 0199

Überalterung
 Japan 0366
 soziale Folgen 0323
 wirtschaftliche Folgen
 0323

Verbraucherverhalten

Bevölkerungsentwicklung
0277
historische Analyse
0060
Privathaushalt 0270
Rentnerhaushalt 0270
Sozialhilfeempfänger
0090

Verkehrsverhalten

Fremdbild 0238
internationaler Vergleich
0238
Kohortenanalyse 0150
Lebensalter 0150, 0239
Lebensverhältnisse
0094
Selbstbild 0238
Unfall 0141, 0238,
0239
Verkehrssicherheit
0141

Versicherungsleistung

Rentenversicherung
0313
Sozialversicherung
0185

Verwitung

Coping 0314
demographische Faktoren
0014
internationaler Vergleich
0014

Viktimisierung

internationaler Vergleich
0171

Vorbereitung auf das Alter

ältere Arbeitnehmer
0012, 0013
Baden-Württemberg 0205
Bestandsaufnahme 0204,
0207
Betrieb 0206
Bildungsangebot 0012,
0193
Evaluation 0206
Frühverrentung 0022
gleitender Ruhestand
0040
Handbuch 0205
Modell 0207
Organisationsstruktur
0204
Pensionierung 0013

Vorruhestand

Arbeitsmarkt 0285
Arbeitsmarktpolitik
0071
Betrieb 0038, 0261
Einstellung zu 0038
Entscheidungsmodell
0082
Evaluation 0261
Gesetz 0123, 0261
internationaler Vergleich
0075
Kosten 0071, 0285
Lebensarbeitszeit 0296
Lebensperspektive 0022
Modell 0071
psychosoziale Faktoren
0082
Tarifvertrag 0038
Teilzeitbeschäftigung
0038

Wahlverhalten

Österreich 0371
soziale Faktoren 0371

Wanderung

Altenbevölkerung 0217
Bevölkerungsentwicklung
0078, 0377
Lebensverhältnisse
0058
Lebenszyklus 0267
Mortalität 0266

Weiterbildung

Altenarbeit 0343
Bestandsaufnahme 0262
ehrenamtliche Mitarbeiter
0240, 0262
Frauenerwerbstätigkeit
0325
Gemeindegewerkschaft 0231
Pflegepersonal 0017
Praxisbezug 0194
Sozialarbeiter 0194,
0342, 0343
Sozialpädagogin 0342

Werbung

alte Menschen 0114

Wertorientierung

Berufsverlauf 0269
Generationskonflikt
0371

Wertorientierung
 Lebenszyklus 0061, 0269
 Pensionierung 0116

Witwen
 demographische Faktoren
 0014
 Lebensverhältnisse
 0014

Witwer
 demographische Faktoren
 0014
 Lebensverhältnisse
 0014

Wohlfahrtspflege
 Einrichtungen, soziale
 0250
 Kooperation 0250

Wohlfahrtsstaat
 Altenhilfepolitik 0366
 Anspruch 0257
 Föderalismus 0303
 internationaler Vergleich
 0303
 Japan 0366
 Sozialleistungen 0257
 Staatsform 0303

Wohlfahrtsverbände
 Caritas 0170
 Personal 0076
 Sozialpolitik 0076

Wohngemeinschaft
 Nachbarschaftshilfe
 0345
 Selbsthilfe 0378
 soziale Dienste 0345
 Wien 0345

Wohnstandort
 Kurort 0267
 Lebenszyklus 0267

Wohnungsbau
 Lebensalter 0263
 Planung 0263
 Wohnwünsche 0263

Wohnverhältnisse
 Pflegebedürftige 0198
 selbständige Lebensführung
 0213

Wohnzufriedenheit
 Lebenszufriedenheit
 0364

Zeitbudget
 Ruhestand 0122

 Deutsche Demokratische Republik Staatliche Plankommission für Wirtschaftswissenschaften	Nr. _____ vom _____
--	------------------------

DEUTSCHLAND 1980

A N H A N G

Zusammenfassung der Ergebnisse der Berechnungen der Staatlichen Plankommission für Wirtschaftswissenschaften

1.	Produktionswert	100,0	100,0	100,0	100,0
2.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
3.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
4.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
5.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0

Zusammenfassung der Ergebnisse der Berechnungen der Staatlichen Plankommission für Wirtschaftswissenschaften

Produktionswert Produktionswert Produktionswert					
1.	Produktionswert	100,0	100,0	100,0	100,0
2.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
3.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
4.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
5.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0

Zusammenfassung der Ergebnisse der Berechnungen der Staatlichen Plankommission für Wirtschaftswissenschaften

Produktionswert Produktionswert Produktionswert					
1.	Produktionswert	100,0	100,0	100,0	100,0
2.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
3.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
4.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
5.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0

Zusammenfassung der Ergebnisse der Berechnungen der Staatlichen Plankommission für Wirtschaftswissenschaften

Produktionswert Produktionswert Produktionswert					
1.	Produktionswert	100,0	100,0	100,0	100,0
2.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
3.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
4.	Bruttowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0
5.	Nettowertsatz	100,0	100,0	100,0	100,0

InformationsZentrum Sozialwissenschaften

bei der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V.
Lennéstraße 30, 5300 Bonn 1, Telefon (0228) 22 81-0

ERHEBUNG 1986

Das INFORMATIONSZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN bittet

um Mitteilungen aller 1986 geplanten, laufenden und abgeschlossenen **Forschungs- und Entwicklungsarbeiten** (Arbeiten von Institutionen und Forschern, Auftragsforschung, Habilitationsschriften, Dissertationen, Diplom- und Magistararbeiten):

- Arbeiten aus allen Bereichen der Sozialwissenschaften,
- Arbeiten mit sozialwissenschaftlichem Bezug aus anderen Fachbereichen,
- Arbeiten mit **theoretischer und/oder empirischer Ausrichtung**.

Durch Ihre Mitteilung tragen Sie zur Verbesserung der wissenschaftlichen Kommunikation im Bereich Sozialwissenschaften bei. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden unter verschiedenen Aspekten ausgewertet, gesammelt und den Nutzern der Erhebung übermittelt. Eine Übersicht über die Dienstleistungen der beteiligten Institutionen enthält das beiliegende Informationsblatt.

Das INFORMATIONSZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN erhebt für und wird fachlich beraten vom

Arbeitskreis für die Dokumentation sozialwissenschaftlicher Forschung (ADSF)

Deutsches Jugendinstitut e.V. München

Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V., Berlin

Freie Universität Berlin, IFM — Politik, Berlin

Freie Universität Berlin, Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung, Berlin

Informationszentrum RAUM und BAU der Fraunhofer Gesellschaft e.V., Stuttgart
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Philosophisches Zentrum, Berlin

QUANTUM-Arbeitsgemeinschaft für Quantifizierung und Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung e.V., Köln

Schweizerische Gesellschaft für Soziologie, Bern

Zentralarchiv für empirische Sozialforschung der Universität zu Köln, Köln

Das INFORMATIONSZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN unterhält, um Mehrfacherhebungen zu vermeiden und Ergebnisse auszutauschen, Kooperationsabsprachen mit folgenden Einrichtungen:

Arbeitsstelle Friedensforschung, Bonn

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, Frankfurt

Bundestorschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Bonn

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Stuttgart

Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung
— Zentrale Dokumentation —, Bonn

Gesamtdautes Institut der Bundesanstalt für Gesamtdautes Aufgaben, Bonn

GID-Informationszentrum für Informationswissenschaft und -praxis, Frankfurt

Historische Kommission zu Berlin, Berlin

Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Speyer

Institut für Dokumentation und Information über Sozialmedizin und öffentliches Gesundheitswesen, Bielefeld

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau

Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Umweltbundesamt, Informations- und Dokumentationssystem Umwelt, Berlin

Universität zu Köln, Psychologisches Institut
Arbeitsgruppe Tourismusforschung

Zentralstelle für Agrardokumentation und -information, Bonn

1. Institution(en), in deren Rahmen die Forschungsarbeit durchgeführt wird
(z.B. Institut, Referat, Fachbereich, Lehrstuhl)
Bezeichnung/Name, Anschrift, Telefon:

Interne Angaben zur Auswertung

DN	
RN	

Bei Forschungsarbeiten ohne Verbindung mit einer Institution Name des durchführenden Forschers. Bei Arbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades außerdem Bezeichnung der Institution des Betreuers.

- 2.1 Bearbeiter, Vor- und Zunamen sowie akademische Grade (Letter bitte unterstreichen):*
- 2.2 Bei Arbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades: Vor- und Zuname sowie akademische Grade des Betreuers (Doktorvater o. ä.):

3. Kontaktperson (Name, Telefon):

4. Laufzeit von bis ungefährer Zeitpunkt der schriftlichen Fixierung des Ergebnisses
(Monat/Jahr) (Monat/Jahr)

5. Stand der Forschungsarbeit am 31. 12. 1986

abgeschlossen geplant unterbrochen
laufend abgebrochen
Wiederaufnahme geplant zum

6. Art (Mehrfachankreuzungen möglich):

Auftragsforschung Habilitationsschrift Gutachten ...
 geförderte Forschung ... Dissertation sonstiges ...
 Eigenprojekt von 1. Diplomarbeit
 Eigenprojekt von 2.1 Magisterarbeit

7. Hat die Forschungsarbeit einen Auftraggeber? ja nein

Wenn ja, bitte genaue Bezeichnung und Anschrift angeben:

8. Wer trägt die Kosten der Forschungsarbeit? (Mehrfachankreuzungen möglich)

Die in Frage 1 genannte Institution andere Geldgeber
Bearbeiter Bitte Bezeichnung und Anschrift
Auftraggeber
Deutsche Forschungsgemeinschaft
bzw. Sonderforschungsbereich der DFG Stipendium
Stiftung Volkswagenwerk Bezeichnung und ggf. Anschrift

* Bitte machen Sie bei interinstitutionellen Forschungsvorhaben deutlich, welcher Bearbeiter welcher Institution angehört, bzw. nennen Sie die „Heimatinstitution“.

9. (Arbeits-) Titel der Forschungsarbeit:

10.1 ggf. Zeitraum (z. B. 1933 bis 1945), auf den sich die Forschungsarbeit bezieht:

10.2 ggf. Geographischer Raum (z. B. Köln, Bayern, Kenia), auf den sich die Forschungsarbeit bezieht:

11.1 Inhaltliche Ziele (spezielle Fragestellungen, Hypothesen, Praxisbezug),
Ergebnisse / Zwischenergebnisse:

11.2 Schlagwörter zum Inhalt:

12. Liegen Veröffentlichungen zur Arbeit vor (z. B. Buch, Aufsatz)?

 ja geplant nein

Wenn ja, bitte bibliographische Angaben (Verfasser, Titel, Ort, Verlag, Jahr):

13. Liegen nichtveröffentlichte (Zwischen-) Berichte, Manuskripte, Arbeitspapiere vor?

 ja nein

Wenn ja, bitte bibliographische Angaben (Verfasser, Titel, Jahr):

Bitte geben Sie in den folgenden Fragen Auskunft über die Vorgehensweise. Machen Sie Angaben auch bei theoretischen Forschungsarbeiten.

14. Methodische Anlage (Vorgehensweise, Untersuchungsart, theoretischer Ansatz, etc.):

15. Verfahren zur Datengewinnung:

	Stichprobe	Beschreibung der Grundgesamtheit	Auswahlverfahren*	maschinenlesbare Daten**
1. Mündliche Befragung	<input type="checkbox"/>			
- Einzelinterview	<input type="checkbox"/>			
- Telefoninterview	<input type="checkbox"/>			
- Expertengespräch	<input type="checkbox"/>			
- Gruppendiskussion	<input type="checkbox"/>			
2. Schriftl. Befragung	<input type="checkbox"/>			
- postalische	<input type="checkbox"/>			
- in Gruppensituation	<input type="checkbox"/>			
- sonstige schriftl. Befragung	<input type="checkbox"/>			
3. Beobachtung	<input type="checkbox"/>			
- teilnehmende	<input type="checkbox"/>			
- nichtteilnehmende	<input type="checkbox"/>			
4. Akten-, Dokumentenanalyse	<input type="checkbox"/>			
5. Inhaltsanalyse	<input type="checkbox"/>			
6. Sekundäranalyse masch.-lesbarer Daten	<input type="checkbox"/>			
7. Aggregatdatenanalyse	<input type="checkbox"/>			
8. Experiment	<input type="checkbox"/>			
9. Test	<input type="checkbox"/>			
10. Sonstige Verfahren	<input type="checkbox"/>			

* Geben Sie bitte an: total = 1, Random = 2, Quota = 3, willkürlich = 4, sonstiges = 5
** Geben Sie bitte jeweils an: ja = 6, Übertragung geplant = 7, nein = 8

16. Benutzte Unterlagen (z. B. Daten aus öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, amtliche Statistik, Forschungsergebnisse, Archivalmaterial), nähere Beschreibung, ggf. Datenquellen:

17. Nähere Angaben zur Auswertung, insbesondere zu den Fragen 15 und 16, z. B. Kartierung, Relevanzbaum. Statistische Verfahren bitte spezifizieren (z. B. Regressionsanalyse):

18. Art der Datenträger, sofern Daten in maschinenlesbarer Form vorliegen oder eine Übertragung geplant ist:
 Lochkarten Magnetbänder andere
 Sind Sie damit einverstanden, das maschinenlesbare Material an das ZENTRALARCHIV FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG, Köln, bzw. an das ZENTRUM FÜR HISTORISCHE SOZIALFORSCHUNG (Quantum), Köln, abzugeben?
 ja sofort zu einem späteren Zeitpunkt nein
Monat/Jahr

Vielen Dank!

INFORMATIONSZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN
Erhebung 1986

Bitte geben Sie die folgenden Fragen jeweils mit der angegebenen Anzahl an Antworten an.

14. Methoden zur Vorgehensweise (Strukturierung, Bewertung, etc.)

15. Verfahren zur Bestimmung von ...

Verfahren	Bestimmung	Ergebnis
1. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
2. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
3. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
4. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
5. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
6. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
7. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
8. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
9. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
10. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
11. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
12. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
13. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
14. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
15. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
16. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
17. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
18. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
19. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
20. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
21. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
22. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
23. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
24. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
25. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
26. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
27. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
28. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
29. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
30. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
31. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
32. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
33. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
34. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
35. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
36. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
37. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
38. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
39. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
40. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
41. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
42. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
43. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
44. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
45. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
46. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
47. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
48. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
49. Bestimmung		<input type="checkbox"/>
50. Bestimmung		<input type="checkbox"/>

16. ...

17. ...

18. ...

19. ...

20. ...

FORSCHUNGSDOKUMENTATIONEN GERONTOLOGIE:

- Hinschützer,Ursula: Gerontologische Dokumentation.Sozialgerontologische Forschung und Wohnforschung. Köln:Institut für Altenwohnbau des Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V. 1971 , 66 S.
- Hinschützer,Ursula: Forschungsdokumentation 1973/74. Sozialgerontologische Forschung und Wohnforschung (Teil I und Teil II, 2 Bände),Köln: Institut für Altenwohnbau des Kuratoriums Deutsche Altershilfe e.V. 1974 (vervielfältigte Manuskripte), 15 + 360 S.
- Hinschützer,U.;Illinger,H.; Kuhne,B.; Tiegs,J.; Thürkow,K.: Forschungs-dokumentation Gerontologie 1974-1978. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. 1978, 433 S.
- Hinschützer,Ursula; Carus-Cieslik,Eva-Martalena: Gerontologie. Forschungs-dokumentation 1978-1979, Bonn:Informationszentrum Sozialwissenschaften und Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. 1981, 444 S.
- Hinschützer,Ursula; Carus-Cieslik,Eva-Martalena: Gerontologie. Forschungs-dokumentation 1980-1981, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften und Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. 1982, 425 S.
- Hinschützer,Ursula; Carus-Cieslik,Eva-Martalena: Gerontologie. Forschungs-dokumentation 1982-1983, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften und Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. 1985, 308 S.

ZEITSCHRIFTENBIBLIOGRAPHIEN GERONTOLOGIE DES DZA:

- Kuhne,Birgit; Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1977 (ZB I), Berlin o.J.(1978), 73 S., DM 3,00
- Illinger,Harald;Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1978 (ZB II), Berlin 1979, 69 S., DM 3,00
- Illinger,Harald;Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1979 (ZB III), Berlin 1980, 152 S., DM 5,50
- Illinger,Harald;Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1980 (ZB IV), Berlin 1981, 163 S., DM 6,00
- Illinger,Harald;Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1981 (ZB V), Berlin 1982, 162 S., DM 6,00
- Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1982 (ZB VI), Berlin 1982, 108 S., DM 6,00
- Klebs,Dieter;Thürkow,Kari:Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1983 (ZB VII), Berlin 1983, 118 S., DM 10,00
- Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1984 (ZB VIII), Berlin 1985, 202 S., DM 6,00
- Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1985 (ZB IX), Berlin 1986, 215 S., DM 7,00
- Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1986 (ZB X), Berlin 1987, 219 S., DM 7,00
- Flascha,Michael; Thürkow,Kari: Zeitschriftenbibliographie Gerontologie 1987 (ZB XI), Berlin 1988, 218 S., DM 7,00

Die Publikationen des DZA sind bei ihm direkt zu beziehen. Zusätzlich zu den genannten Preisen werden die Versandkosten berechnet.